ARTZNIEBUCH

Wolffgangus frauncker est possessor huius libri:
Anno dni 1.5.50.

14585
L

Disses Arzney Buech hab Ich david Hölzl von dem Cristoff Harkrainer erkaufft. / Anno .1.5.9.7. Jar

Mathias Leopold:
Walling Coad:
p. t. in Kuchl. 1735.

504

21078. 10A. 12.

A xxix

ARTZNEYBUCH
Nuremberg. 1549.
All wanting after sig LLL4 except
sig Xxx 2.
Xxx3 (colophon) supplied in xerox

D. Schmellenberg.

Arbeitsbuch

# Artzneybuch,

Vast wunderköstlich/für allerley von jme
bst/zufelligen/Inner oder eusserlichen/offen oder heymlichen/des
gantzen Leybs gebrechligkeyt/ Wie nur die mügen Namen
haben/für Mannß vnd Frawen personen/jungen vnnd
alten/sehr nutz vñ dienstlich zu gebrauchen. Von allen
newen vnd alten erfarnen/berhümbtisten Ertzten/
zu sammen getragen/gleych als für ein

Hauß Apoteck oder Haußschatz.

Der HErr hat die Ertznep von

der erd gschaffen/ Vnd der

Weyse wirdt keyne schew darob

WELLCOME
LIBRARY
INSTITUTE

ich dē Almechtigē got in langwiriger gesundheit/glückseliger Regierung/ steter vnd Ewiger wolfart zu erhalten befelhe/ inn vnterthenigkeit mit fleisz zuuerdienen/ bin ich sampt den meinen schuldig vnnd gantz willig. Geben zu Erffurdt/ Montags nach Palmarum/ den Neuntzehenden tag Aprilis/ Anno Tausendt Fünff Hundert vnd Sechsundviertzig.

E. E. W.

Vnterthenigerr

Burger.

Melchior Sachse.

Register

erste buch oder theil verfertiget habe. Vnnd suche ich fürwar nichts anders darinne / dann nur allein / dz ich dem Nechsten / zu förderst meinen lieben mitburgern alhie / damit dienen / vnd zu erhaltunge oder widerbringunge / jrer etlicher gesundtheit / als viel an mir ist / nach allem meinem vermögē / fürderuis thun vnd beweisen möchte. Solche meine Arbeit vnnd fleis thu E. E. W. ich hiemit in vnterthenigkeit zuschreibē / tröstlicher zuuersicht / E. E. W. werde jhr die selben nicht mißfallen lassen / sondern dabey meinen vnterthenigen willen den ich zu ermelter E. E. W. vnd gemeinem nutze trage / günstiglich spüren vnd vermercken / Auch mich vnd die meinen / in günstigem schutz vnnd verteidiug / wie bißher geschehen / hinfurter befohlē sein lassen. Das vmb E. E. W. die

ich

# Den Fürsichtigē Hochweisen / Erbarn vnd Achtbarn Herren Rathsmeistern vnd Rathe / der löblichen freyen Stadt Erffurdt / Meinen gebietenden lieben Herren.

FVrsichtige / Hochweise / Erbare vnnd Achtbare Herren / Ewer Erbar Weisheit seind meine vnterthenige / gehorsame vnd schuldige dienste allezeit mit fleiß zuuoran bereit / Gebietende liebe Herren / nach dem die bewerten Artzte bezeugen / vnnd die erfahrunge selbst mit bringet / das an örthen / da viel Leuthe / deren leibes Narung vnnd vbunge manigfaltig sein / viel vnnd ma-

 nigfeltige

nigfeltige Kranckheiten sich erheben/ die dann fürter manigfeltige weise/ vnd wege/ dardurch sie geheilet/ vnnd in bessern standt mögen bracht werden/ erfordern. So düncken mich die trefflichen Herren/ der Artzney erfarne/ welche den gemeinen nutz/ vnd liebe des Nechsten vor augen haben/ vnd derwegen/ wes sie in jrer Kunste durch redliche vbung vnd Practicken erlernet/ dasselbe one einiche schew od neid/ freywillig an tage kommen lassen/ vnnd also jr befolhen pfund zu gewinn anlegen/ vnd nicht in die erden vergraben/ wie der faule Knecht/ davon das heilige Euangelium meldet/ ein gantz ehrlich/ Christlich vnd nützlich werck thun/ auch des halben/ von jedermenigklichen hoch zu preisen/ vñ zu loben sein. Als ich dann bey mir bedacht/ wie in E. E. W. Stadt/ in einer

ner so grossen löblichen Gemein / bey vielen / beyde Reichen vnd Armen / von wegen vnördenlichs lebens / vnd miszbrauchs der manigfeltigen gabē / speise vnd getranckes / damit der Allmechtig Gott / das Land zu Thüringen / vor andern reichlich begnadet / auch aus andern vrsachen / viel vnnd manigfaltige kranckheiten / sich teglich ereigen / vnd gehört werden. Zu deme / leider diser zeit sich zu mehr malen zutregt / das leute hart geschlagen gelehmet / biszweilen auff den Todt verwundt / die dann durch vngeschickte Wundartzte vbel verderbet / vollends vmb jr gesundtheit bracht / oder gar vmb bracht werden. Dñ aber mir bewust / dz von vilen der artzney Doctorn / vnd andern weidlichen Artzten etliche viel hübsche vnd lustige Büchlein / von beiden Artzneien / des leibes

jnnwendig/vnd der wunden/ bey mei-
nen zeiten inn Deutscher sprachen/
durch den Druck auszgangen/ deren
ich etliche bey mir verwart gehabt/
auch etliche so noch nicht gedruckt wa-
ren/durch gute Freunde an mich ge-
bracht Aus denen viel Leut bey jrer
gesundtheit sich selbst erhalten/ oder
durch fleissige Wundärtzte/vnd ande
re so die lesen/möchten erhalten wer-
den/ Zu geschweigen viel andere mer
nutzbarkeit/so einem jeden aus verle-
sung derselben/ widerfahren mögen.
Habe ich demnach solche büchlein al-
le zu mahl/ durch einen/der Artzney
wol erfarnen zuuor besichtigen/ die
Errata/ was der darinne befunden/
mit fleisz emendiern vnd corrigieren
lassen/vnd mir darauff fürgenommē/
dieselben zusammen inn zwey bücher
zu drucken/ deren ich Gott lobe/ das

erste

# Register der büchlein / so inn diesem Buch nachfolgends befunden werden.


1. Zweinzig Wurtzel vnnd Kreutter / mit jhrer eigenschafft vnd gestalt / wider die grausame plage der Pestilentz / Durch Doctor Tarquinium Schnellenbergium. Fol. j.
2. Regiment wider etliche Kranckheit der Brust / Durch M. Magnum Hundt. xxxix.
Wider die beschwerung des Haupts vnd Schwindel / per eundem. lvij.
Wider das Podagram / per eundem. lxj.
Wider die Frantzosen / per eundem. lxiij.
3. Newe Wundartzney M. Johan. von Partisijs. lxx.
4. Newe Wundartzney / M. Laurentij Burres. lxxxvj.
5. Wundartzney Johannis Charetani. cij.
6. Chirurgia Lanfranci. cxvij.
7. Wider die grausame plage des Stein wehethumbs / D. Euricij Cordi. cxlj.
8. Regiment wider das Hauptwehe / vnd Breune Hiero. Bock. cxlviij.
9. Für allerley wehethuung / Kranckheit / vnnd gebrechen der Zeene. cl.
10. Bewerte Artzney mancherley Kranckheiten des gantzen leibs / Joan. Schöners. clvij.
11. Newer Albertus Magnus / de secretis Nature gebessert / Durch Q. Apollinarem. cxcj.
12. Regiment der gesuntheit für die jungē kinder. ccxxxij.
13. Von Balsam öle / Wundtrencken / pflaster / vnnd vnguenten zu machen / ein hübsch Büchlein / jetzo erst inn Druck geben. cclvj.


* * Von

# Von XX. Pestilentz wurtzeln vnd Kreuttern/ Wie sie alle vnd jegliches besunder/ Für Gifft vnnd Pestilentz gebrauchet mögen werden/ Dem Menschen inn vnd außwendig/ Sampt vil andern vñ heilsamen Tugenden vnd wirckungen/ Deutsche Recepta/ Auch der Kreutter gestalt vnd eygenschafft/ aus langwiriger vnnd gewisser erfarung/ Durch Tarquinium Ocyorum alias Schnellenbergium/ Der Freyen Künste vnd Artzney Doctor.

In Dortmunde/ an den tag gegeben.

GALENVS.
Natura gaudet Simplicibus.

# Dem Erbarn vñ Für sichtigē herrn Michael Meyenburck zu Northausen/ der löblichen Keyserlichen Reichstadt Syndico/ meinem günstigen Herren vnnd Freunde.

ERbar Wolweiser/ gebietender Herr vnd günner meine gantz willige dinst sein E. L. allezeit voran bereit. Dieweil ich offt bey mir bedacht/ die manigfeltige wolthat/ ehr/ vnd gunst/ so mir von E. L. in sonderheit vormals begegent/ vnd daneben den alten Spruch/ das vndanckbarkeit das gröste laster sey/ So weis ich das E. L. vornemlich ein gros wolgefallen zu guten bewerten Künsten tragen/ durch welche den Armen ge-

meinen nottürfftigen dienst / Trost vnd hilff widerfaren möchte / Derwegen hab ich diſe geringe Arbeit nicht mügen vnterlaſſen / beſunder aus langer vbung zuſamen getragen Experimenta oder Empirica genant / inn dieſem kleinen Kreutter büchlein betrachtet den befelch des theuren Meiſters / Damaſceni / da er ſpricht / Herbis cognitis utendum eſt, quarum copia haberi poteſt. Quarum autem qualitates & operationes non es expertus omitte. Wie vnſer Galenus bezeuget / ſagende / Natura gaudet Simplicibus fallax aut ignorans aut fruſtra uel Doloſa querit. Medicus rara & compoſita, quum comunibus poteſt ſubuenire languido, Arnoldus de noua uilla. Alſo günſtiger Herr / kan vnnd mag / wie ich teglich erfare / da nicht Apotecken ſind / ein Aſtrologus Medicus / expertus Simplicium / mit einem ſimpelen Kreutlein zu rechter zeit auffgehaben / ja viel mehr gutes vnd heils bey den Krancken außrich-

ten/wann etliche grosse Recept Doc
tores/mit jren Opiatis/vnd Compo
sitis ex quam pluribus/ &c. Sint dem
male wir nun so viel guter vnd thew=
rer Simplicia in Deutscher Natiõ
haben/vnser natur geheimer vnd ne=
her/dann die trans marina/oder pe=
regrina genant/aus gnaden des All=
mechtigen Gottes/vns also gegeben/
dem wir billich für solche gabe lob vnd
danck sagen/vnd dieselbigen nit ver=
achten oder ausschlagen sollen/Vnd
Ecclesi: Altissimus creauit Medicinam a terra, & uir
Prudens non abhorrebit illam &c. Demnach/
so habe ich auch aus gleicher guter wol
meinung/etliche kleine büchlein vber=
sehen/vnd daraus practiciert/vnnd
das mehrer teil alle dienstlich/tröst=
lich/vnnd bewert gefunden/die ich hie
bey disz Kreutter büchlein widerumb
new in den Druck verordnet/angese
hen/das so gethane gute alte Büch=

lein im druck verruckt vnd vergessen werden/das ich schedlich vnd nachteilig den armen nottürfftigen geachtet Der dienstlicher bitt vnd zuuersicht/ E.E.W. wöllen sich solchen geringē dienst vnd Arbeit wol gefallen lassen mich vnd diese Büchlein E.L. befolhen haben/ mit Danckſagung dem Allmechtigen Gott/der E.L. sampt vnd besondern in hoher Wolfart/gesundt vnd starck fristen vnnd sparen wölle/mir zu gebieten/Datum Tremonie/Pridie Idus Aprilis/Anno Tausendt Fünff Hundert vnnd im Neunundviertzigsten.

E.E.W. Williger.

Tarquinius Gcyorus/
alias Schnellenberg/
Med. D.

Index

# Index der xx. Pestilentz Wurtzel vñ Kreutter/ so in diesem Büchlein jetzt newe beschrieben sind.


Cap. j. Von der Edlen angelica. j.
Cap. ij. Von Aaron wurtzel. ij.
Cap. iij. Von Alant wurtzel. v.
Cap. iiij. Von braun Betonien. vij.
Cap. v. Von Bibenellen wurtzel. x.
Cap vj. Von dem weissen Diptan. xj.
Cap. vij. Von Erenpreis kraut / oder Koler kraut. xiij.
Cap. viij. Von rotem Entian. xv.
Cap. ix. Von Liebstöckel. xvij.
Cap. x. Von Lorbern. xviij.
Cap. xj. Von Meisterwurtz. xix.
Cap. xij. Von Osterlucey. xx.
Cap. xiij. Von den Pestemen Kreuttern. xxj.
Cap. xiiij. Von der edlen Rauten. xxv.
Cap. xv. Von Roß pappel / oder Pestilentz wurtzel. xxvj.
Cap. xvj. Von Sawrampffer. xxviij.
Cap. xvij. Von der edlen Tormentilla. xxix.
Cap. xviij. Von dem Baldrian. xxxj.
Cap. xix. Von Wermut / oder Eltz. xxxij.
Cap. xx. Von Wachholder. xxxiiij.
Apendix von dem Saffran. xxxvj.


Gantz wol es stünd in dieser Welt/
Wenn ein jeder das seine bestelt.
Und warte recht auff sein vocation/
Das er kündt vor Gott beston/
Und neme darumb seinen rechten lon.

# Zu dem Leser.

Ich wil den gütigen Leser gebeten han/
Er wöll sich nicht verdriessen lan.
Vnd lesen diß Kreutter Büchlein mit fleiß/
Heimlicher sache mag er werden weiß.
Bißher nie alle beschrieben gewesen/
In den Kreutter büchern nicht gelesen.
Dieser gestalt vnd erfarung nach/
Merck wol darauff was ich dir sag.
Nützliche Experimenta wirstu finden.
So du sie abnimbst mit sinnen.
Galenus der Artzen Fürst vnd Herr/
Gibt vns je ein solche Lehr.
Spricht/ die natur sich erfrewen thut
Durch einfeltige Artzney gut.
Die wir Simplicia thun nennen/
Der darff sich kein Doctor schemen.
Erfarung ist ein Meisterin vber all/
Es sage der Sophist was er wöll.
Wer der Proba mich wolt erwachten/
Der solt auch keine Kunst verachten.
Gedenck doch lieber Leser mein/
Ja solt diß nicht billich sein
Solche Experiment von Kreuttern hoch gemelt.
Zu Nutz vnd Frommen hieher gestelt.
Wie sie wachsen auß der Erden.
Für Hauptstück gepreiset werden.
Vnd sein dem Menschen zu gut gestifft/
Für Pestilentz/böse Lufft vnd Gifft.
Vnd für ander Kranckheit mehr/
Das hat gethan vnser Gott vnd HERR.
Durch seine grosse Güte vnd Genad.
Dem wöllen wir dancken frü vnd spat.
Dis ist geschenckt zum newen Jar/
Im xlvj. ausgangen offenbar.

# Diß Büchlein ist kurtz nach der Wurtzel vnd Kreuter zal/ wie nach dem Alphabet verordnet/ In x x. Capitel gestelt.

## Das Erst Capitel. Von der Edelen vnd Thewren Angelica.

ANgelica wirt auff deutsch des Heyligen Geysts wurtzel/ oder Brustwurtzel genennet/ Dioscorides lib. 3. cap. 50. sagt/ Es sey panax Heracleon oder Herculeum. Das wir aber billich Angelicam für ein panis Hercules halten ist nit alleine die vrsache/ das sie dem Lybstöckel so ehnlich ist/ sonder auch das geruch Angelice/ weñ sie grün ist/ dem guten Weyrauch geruch sehr nahe/ welchs auch Theodorus bezeuget lib. 9. cap. 12. Es sagen wol etliche/ die sich vil dünckenlassen (yedoch wenig von disen dingen wissen) die Alten haben Angelicam nie erkant/ sey erst newlich vonn den wurtzel tragern erfür komen/ vnd in den hohen gebirgen gefunden/ Ja recht wol gesaget/ im gebirg mein ich auch/ Daselbst hat sie vor zeyten auch Hercules in Archadia gefunden/ wie Plinius schreybet/ Derhalben sie auch Herculeon genennet/ wie oben gesagt. Serapio cap. 252. nennet diesen Samen Panacen Stensir/ vnnd der Safft heysi Oppopanax/ In Auerroe Jansir/ Etliche meinen Kenmesir. Auicenne/ sey ein art Alcusir oder Alsosir/ das sie nennen Oppopanax/ ꝛc.

Item es wirdt gefunden dreyerley Angelica in deut-

scher Nation/ vnter welchen die Freyburgische Angelica in Prißkaw die beste geachtet wirdt/ darnach die Pomerische Angelica/ krefftig behalten jhre krafft geschmack vnd Safft/ drey jar vngefehrlich/ Die Hartz Angelica aber ist disen gantz vngleich / beyde an farben vnnd geschmack/ truckent bald/ verleuret jren Safft/ vnd darmit alle jre krafft/ außgenommen so etliche von dem rechten Samen in die fruchtbarn garten gezeuget/ vnnd vmbgepflantzet würde/ die selbige wirdt krefftig/ heimisch vnd nicht zuuerachten/ so man die anderen/ wie oben gesaget/ nicht haben kan.

Beschreybung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreuter beschreyber gebür vnd artliche gewonheyt/ Das sie eygentlich/ so vil als müglich vnd in jrer erfarenheyt ist/ der Kreuter vnd Wurtzel gestalt/ namen vnd eygenschafft vnderschiedlich schreyben vnd lernen/ ratione et experimento/ Hierzu wil ich zum theyle der Alten vnd newen Scribenten/ neben meyner erfarung zu bestendiger lehr vnd vnterricht/ anzeygen vnnd gebrauchen/ vnd auff das kürtzte darthun/ so viel als sich in disem fall nötig leyden will/ biß in ein ander Kreuterbüchlein/ so ferne als Gott der Allmechtige mit gnaden verhenget/ ꝛc.

Die edel Angelica hat Bletter/ die sich etlicher maß mit den Feygen blettern zutragen/ als vns Dioscorides bezeuget/ wiewol etwas mehr zuspalten/ vnnd zu ringes vmb zerkerbet/ wie das Kraut am Berenklauben/ aber härter/ linder vnnd grüner/ Die Wurtzel wirdt lanck/ etwan mit vielen zincken vnnd zaseln/ gibt eynen gelben zehen grünlichen safft/ eines guten starcken geruchs vnnd geschmacks/ Inn dem andern oder dritten jare treybt die Angelica eynen langen dicken holen stengel/ wie ein rohr dardurch dringen am gypffel dünne flemmen als auffgeblasen hole seck lein/ auß denselbigen kriechen schöne kronen/

nen/wie an den Fenchelen/die tragen gele Blümlein/dar auß wirdt der Same/der gleycht sich dem Lybstock Samen/darvon zeuget man junge stöcke in den Garten/die Wurtzel aber muß man pflantzen vnd vmbsetzen dieweyl jung ist/so wirdt sie krefftig vnd dienstlich/wie sie oben gesaget/ Es blüet etliche zuzeyten gar weyß/der tugent geruch vnd geschmack ist nicht also starck vnd krefftig als der gelben.

Item es wechset noch ein ander Kraut hin vnd wider ist der Angelica etwas gleych formig/blüet auch weyß auff seyner kronen/fladert vmb sich in der Erden/wie die Quecken/wechset gewonlich in den Graßgärten/ist ein recht vitium vnnd vnkraut/ vor der edlen Angelica/An den kalten nassen winterigen/harten vnd Sandechtigen gebirgen vnd thalern/wechset die wilde Angelica/vnnd wirdt ein Wundkraut genennet/denn sie saubret vnd heylet wunderbarlich die faulen wunden/ ꝛc.

## ¶ Von der tugent vnnd wirckung der edelen vnnd thewren Angelica.

Die treffenliche tugent vnd krafft macht die Angelica wurtzel in allen Landen bekant/also/das nū schier ye derman darnach fraget/vnnd sich diser wurtzeln befleyssiget/vnd nicht vnbillich/Jre eygenschafft oder qualitet ist zu der hitze vnd werme gericht/mag inn vnd außwendig gebraucht werden.

Item jre höchste vnd vornembste tugent vnd krafft ist gifft auß zutreyben/das geblüte zurteylen/vnd den leib zu erwermen vñ zubewaren für böser gifft/derhalben ich sie billich eine Pestilentz wurtzel schreybe/Diselbe krafft hat auch das gedistelirte Wasser von der wurtzeln/vnd nicht vom Kraute.

Zum vberfluß/So ist eygentlich dise wurtzel/samen vnd safft vor alle gifft/jnnerlich vnd eusserlich dienstlich vornemlich für Schlangen vnd wütende hundes bisse/

darnor ich sie gebraucht/ vnd sichtlich befunden vnnd erfarn heylsam/ ꝛc.

Ein ander Experiment/ So yemand die Pestilentz/ schnelle Febres oder Schweyßsucht anstiesse/ Der neme Angelicam wurtzel gepůluert/ auff ein halb quinlein/ mit eynem quintlein Tyriack vermischt/ so man darzu haben kan des wassers von der wurtzeln gedistelirt iij. oder iiij. leffelfol/ also mit einander warm eingetruncken/ darmit nider gelegt/ vnd geschwitzt iij. oder iiij. stunde drauff fasten/ Ja welcher darmit schwitzen kan/ wird vngezweyfelt auß gnaden des Allmechtigen erlediget/ vnd von der giftigen Pestilentz genesen.

Item/ So man aber keynen Tyriack haben kůnte/ da sol man des puluers ein gantz quintlein nemen/ vnnd wo man nicht des wassers hat/ sol man weyn oder weinessig nemen/ ꝛc. Vnnd sich gleycher maß darmit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurtzel in essig gebeyst/ getragen vnd dran gerochen/ auch ein stücklein im munde getragen/ oder des puluers morgēs nůchtern ein wenig auff ein bissen brots inn Essig geduncket/ vnnd also genůtzt/ bewart den menschen in der zeit der Pestilentz für der bösen giftigen lufft die Sůchte nicht zu entpfanghen.

Angelica wurtzel nůchtern im munde getragen/ erwermet vnd sterckt das gehirn/ vnd bewart die alten vnd kaltē Leute vor dem Schlage Apoplexia genand/ macht eynen guten geruch dem munde/ reyniget die kalten flůsse der Zene/ ꝛc.

Item das Wasser von Angelica wurtzel oder dz puluer nach gelegenheyt mit Weyne warm eingetruncken/ stilt vnd benimpt das grimmen im Bauch/ welches von kelte kompt/ vnd da kein verstopffung ist/ ꝛc.

Mit warheyt zu reden/ so ist das wasser von der Angelica wurtzel/ auch das puluer/ zu allen jnnerlichen gebrechen

brechen nützlich vnd dienstlich zu gebrauchen/in sonderheyt vorsetzten geschwere Pleurisis genant/ schleunig vñ bald genützt/die zusamen lauffung des geblüts zurtheylt Angelica/das hab ich erfarn.

Item/Diß Simplex recht genützt in Getrencke oder Latwerien mit Hönige gemischt/ist eine gewißliche hülfe zu allen jnnerlichen brüchen vnd vorsetzungen der lungen/darauß alte böse husten komen/ Derhalben heyst sie auch Brustwurtzel/Stilt auch den tropffungen harn/ vnnd die harn winde/Beweget vnd treybt auß foetum vnnd menses den Frawen/Zurtheilt alle jnnerliche geschwulst vñ blehung des leybes/wie Dioscorides bezeugt vnd wir erfarn haben vielmals/Gott gedanckt.

Noch ein Experiment habe ich erfarn/Das puluer von Angelica wurtzel iiij. tage nach einander/ alle tage morgens nüchtern j. quintlein mit Gersten wasser oder Fünffingerkraut wasser getruncken/ vortreybt quartanam vñ quotidianam nach der gebürlichen euacuation.

℣ Eusserlich zugebrauchen.

Item der safft von der Angelica in die holen Zene gethan/benimbt die schüß vnd wehtage derselbigen. Das Wasser in die Ohren gethan/hat gleyche wirckung/Der safft oder das wasser in die augen gethan/macht sie klar vnnd schöne.

Ein heimliche vnd nützliche Artzney ist das wasser safft vnd puluer/zu den alten tieffen faulen wunden/dar ein getrofft/reyniget die selbigen/vnd macht gut fleysch wachsen/zurteilt die harten masern in den alten wunden.

Entlich zu wissen/dz wasser von Angelica wurtzel auff die lamen hüfft vnd andere kalte Podagrische glieder warm gelegt/ benimbt vnnd stilt den schmertzen/zu teylt die versammeliche zehe feuchtung/ etliche mal vnd tage continuirt/nach der particular/euacuation/ Probatum est.

Andere vnd mehre operationes mag ein yeder practicus auß obgesetzten stücken colligirn/wer lust vnnd geschickligkeyt hat/ ꝛc.

# Das Ander Capitel.

## Von Aaron Wurtzel.

AAron ist ein zart gewechse von zweyen oder dreyen Blettern / inn der mitte ein stengel / gleych einem Hasen ohr/Darinne ein Purpurfarbes zepflein/Das ist seine Blüt/ solchs verleurt es / mit sampt dem Kraute / vnnd vereyniget sich im erdreych mit seyner wurtzeln / Im Herbst aber so bringet es widerumb eynen stengel/ daran hangen rote beer/ gleych eyner Weintrauben. Die Wurtzel ist weyß/ vnnd hat viel zaseln / auch viel saffts/Zwo Wurtzeln an einander/vnd wenn eine zunimbt/so nimpt die ander abe/vnnd wirdt welck / wechset gerne inn alten Welden/vnd an schatigen orten/ in den Hecken vnd hagen. Die Wurtzel ist heyß vnnd truckner natur/bey nahe inn das dritte grad/etc. Dioscorides beschreybt dise wurtziel in lib. 2. ca. 97. In Syria wird sie Luff genant/man heyst sie auch Jarus/oder Serpentaria minor/Von etlichen saget Dioscorides wirdt sie Elymon auch Thymon genent/Etliche sagen es sey Dracunculum/Inn Ciprien Colocasien genant/ auff Deutsch Aaron oder Pfaffenpint/auch wirdt sie für Deutschen Ingewer gehalten/ darumb das sie also scharpff in die zunge hitzet vñ sticht/ vnd sie auch dem magen sehr dienstlich ist/ ließ Plinium lib. 19. ca. 47. Die Bawren in Saxenlande vnd fürnemlich

lich die Bier seuffer / fressen dieser Wurtzel viel / sauffen sehr darnach / werden auch so fol als die Sewen / bedürffen selten andere Artzney.

Von der tugent vnd wirckung diser Aaron wurtzel / wil ich nicht weitleufftiger schreyben / alleine was ich gesehen vnd erfaren habe / Derhalben billich geachtet wird Aron für ein treffliche Pestilentz wurtzel zubeschreyben / vnd ist die tugent des Arons samptlich im Samen / wurtzeln vnnd Kraute.

Zum ersten / Habe ich im jar vnsers Herren 1519. vngefehrlich biß in das 20 jar (daselbst im Saxenlande ein gemeyn Pestilentz sterben gewesen) viel gutes mit diser wurtzeln außgericht / durch glück / hülff vnnd gnade des Allmechtigen / Denn wo kein glück ist / da hilfft weder kunst noch reichthumb oder gewalt / welchs bey den alten Historien offt gelesen wirdt / Die heimligkeyt der natürlichen dinge vnd gewechse ist vnbegreyfflich / vnd noch nie ergründet / Ich habe die zeyt / dieweyle ich der erfarunge nachgezogen / vnd gepracticiert / an allen örten kein apotecken gefunden / alleine den grünen Walt / vnd die lieben Simplicia / die Kreuter vnnd Wurtzel außgeklaubet / zu der notdorfft verordent / vnd gebraucht / Jdoch on rhum Rationes vnd Consilia Doctorum / darneben gelesen vñ diselbigen nie verachtet / auch hirinnen nicht wil verachtet haben / fürnemlich Astrologica / zu rechter zeyten vnnd stunden die Simplicia samlen / die Medicyn bereyten vñ ministriren / darane nicht wenig gelegen einem Medico / welches offenbar bezeugen Hippocrates vnd Galenus / sampt viel andern / hieher ohne not zuerzelen / ꝛc.

¶ Das erste experiment

Aron kraut / Wurtzel vnd samen / welches man haben kan / sol man grün quetschen oder stossen / vnnd den safft mit essige auß drüngen / auff ℥. vntzen / das sein iiij. lot / j. quintlein Tyriack darunter vermischt / also eingetruncken /

cken/darmit geschwitzt/treybet auß die giffrigen Pestilentz/ist offt bewert/ Wo man aber den Tyriack nicht haben kündte/soll man alleine den safft mit dem Essige nemen/dasselbige treybt durch den Stulgang.

Ein anders.

Aron wurckel dürr oder grün gestossen/mit Honig gesotten/also/Der wurtzel auff iij. vntzen/honig anderthalbe vntze genomen/also warm mit ein wenig Weyneessige vermischt/eingetruncken/vnd darmit nider gelegt ij. stunde lang/treybt wunderbarlich durch den stulgang den giffrigen wust von dem menschen.

Disen Tranck mag man zwen tage nach einander nemen/iij. oder iiij. stunde darauff fasten/ist an viel menschen/alt vnd jung bewert/in grossen Pestilentz sterben. Vonemlich in dem 41. jare/haben mich die Erbarn vom Hagen bericht vnnd gesaget/wie das sich auff dem Eyßfelde viel leute inn dem sterben der Pestilentz/mit diser Aron wurtzel/wie oben gesagt/errettet vnd erhalten haben/sichtbarlichen/in den höchsten nöten also gebraucht Etlich haben alleine die Wurtzel genützet/vnd mit Essig eingetruncken/vnd hat jnen geholffen. Sihe da lieber Auicennista/das ist ein Simpler/laß mir das ein rechter Tyriack sein/vnd billich ein Pestilentz wurtzel genennet/Experto crede Ruperto/Greiffs an so fülest du/ꝛc.

Zum dritten/Wenn man die bletter haben kan/dieselbigen mit Saltze gegessen nüchtern/bewart den menschen xx iiij. stunde für der gifft/Vnnd so man auch den safft/als winter zeyt/nicht haben kündte/vnd es wer ein mensch also hart vmbfangen/das er kaum reden kündte/dem soll man die Wurtzel mit dem gesotten Honige zu trincken geben/Der mensch wirdt gesterckt/vnnd durch gnade des Almechtigen von der Sucht vnd Kranckheyt erlediget/Diß stück ist in den Kreuterbüchern bezeuget/vnd ich hab es bewert alleine/vnd nichts mehr denn gebürlich/

bürlich/oder laes zubenor/ gethan/ Sihe an miraculum naturae.

Item vor den Antrax/oder die bösen gifftigen Blattern/ist nichts bessers denn diß Simplex/wer darmit beladen wirdt/der sol diß Kraut oder der wurtzel essen/ vnd nützen/benimbt jhme die schmertzen vnnd böse hitze/vertreybt die gifft/das sie nicht entzünden. Die grünen bletter oder dören in Baumöle geweycht/ auff die blattern gelegt/Wenn sie aber außgefallen weren/oder sunst yemandt eine böse offne Schlyer beulen hette/die seltigen leyden vnd heylen allerhande/Salben nit/ werden jmer gröſſer vnnd erger/machen die Balbirer zu Narren/Jhr Hartz vnd Schmaltz wil da nicht gelten/Die sollen vonn disem Kraut eyne Salbe also wie folget/ machen/vnnd darzu gebrauchen.

Nim die grünen bletter im Sommer/stoß vnd drück den safft auß/ thu darzu vngesaltzen Mey butter/ darnach als du viel machen wilt/laß so lang zusammen sieden/biß es dicke wirdt/vnd rüre ein wenig Terpentin zu letzt dreyn/vnd laß sie erkalten/Die habe ich also gebraucht/vnnd viel guts mit gethan/ ꝛc.

Aron wurtzel in der speyse genützet/ wie man Jngwer gebraucht/zeuget auß dem menschen vil böser feuchtung vnd digerirt die vngesunden humores/machet einen menschen mager/der zu feyst ist/lustig vñ weyt vmb die brust/ ist gut der schleymigen bösen Lungen/ treybet auß die Flegma.

Aron puluer mit Zucker vermischt j. lot in einer Erbs brüe getruncken/ macht linde stulgenge/Flegmaticis vñ Sanguineis dienstlich/Probatum.

Item den Stultranck welcher in den Kreuter büchern beschrieben/ist auch bewert/vnd an vielen fruchtbar befunden/zu dem böſen schleymigē magen/vertreybt die alten Febres/ist gut für die Melancoley/ machet gut blut/

vnd hilfft wol dawen/ ꝛc. Ich habe aber alle maß Kalmus/ auch den reychen Zimetrinden darzu genommen/ ist mir offtmals ein gut Digestiff gewesen/ wenn ich keyne Apotecken haben künte.

Zum vberfluß wil ich den selbigen Tranck hieher setzen wie er in dem Herbario stehet.

Item/ man sol Aron wurtzel sieden/ in lauterem weyne (auff eine maß iiij. lot) last den weyn darnach erkaltē vnd stoß zum andern mal ein glüenden Stal dreyn/ das er darvon wider warm werde/ dasselbige also getruncken v. oder vj. tage lang vngefehrlich/ Kalmus vnd Kümel darzu ist nützlich.

Aron wurtzel ist auch eine gewisse artzney zu dem auß gegangen Affterdarm/ die Wurtzel mit weyne vnd wolle gesotten/ alsò warm drauff gesessen/ hilfft bald.

Zu letzt/ ein Künstlein/ wie die jungen Frawen vnd Junckfrawen jhre angesichte mit diser Wurtzel schöne vnnd klar machen/ ꝛc.

Nim Aron puluer j. lot/ Fisch bein Os sepie genant j. lot/ Bleyweis j. lot/ Ein wenig Kampffer kleyne geriben vnnd vermischt mit Lybstock wasser ein Ossel/ morgens darmit gewaschen.

## Das Drite Capitel.

### Vonn Alant wurtzel.

WJewol ich nicht finde bey den alten Scribenten/ das Alant wurtzel inn sonderheyt vor Pestilentz verordnet sey alleine die vnseren habē diese wurtzel in die Preseruatiua Pestis gesetzt/ zu bewarung des hertzen vñ seiner vmbstenden vor böser lufft vnd giffeiger beschwerung/ Nach laut eynes Versickels/

Enula campana reddit precordia sana. Vber das habe ich von gelerten vnd erfarnen Doctoribus vnd meystern gelernet vnnd gesehen viel guter tugent vnnd wirckung von der Alant wurtzel/vnd ist nicht ein geringe Simplex vor allerhande gifft/vnnd fürnemlich der engen Brust vnnd beschwerung der Lungen dienstlich/wie hernach volgen wirdt/Bewert.

## ¶ Von gestalt/namen vnd tugent der Alant wurtzel.

Wir haben viel vnd mancherley gewechse mit augen vnd gestirnten Blumen/Vnter allen aber ist Alant wurtzel faßt die gröste vnnd schönste/Etliche wöllen es sey eben die Blume vnnd wurtzel welche Mercurius dem Vlissi sol angezeygt haben/Darmit er sich von der Zauberey der Breckin Circe erlediget/So man aber den rechten Poeten Homerum ansicht im 10. Buch Odissee do redt Vlisses also/Die wurtzel der edelen Salben so jme Mercurius angezeyget habe/sey schwartz/vñ die Blume milchfarbe/schwerlich zu bekomen/Die Götter aber/so sie erkennen/haben sie Moly genennet. Ob nū Alant wurtzel die selbige sey/geb ich zu ermessen/Denn sie ist bey vns gemein/vnd schier yederman bekant/Jre beste krafft achte ich/sey in der wurtzel/Dieweyl Kraut/stengel vnnd blumen one geruch vnd geschmack sein/Solches saget auch der fleyssige Hieronimus Bock.

So man aber hie die alten Scribenten gegen einander helt/fürnemlich Dioscoridem vnd Apulegium cap. 96. befindet sich eben/das die obgemelte Wurtzel mit jhrer gantzen gestalt/guten geruch/scharffen geschmack/farben vnd tugent/eygentlich das rechte Elenion Dioscoridis ist/welches er auch Symphitum Persicam nennet/vnnd Enulam Campanam/Radicem mediam Cleoniam/auch Nectareā/Apulegius im obgemelten Capittel nennet diese Wurtzel Centauream/Helenam vnd Hynnu-

lam/rc. Ich laß die namen in jren wirden/es ist yenicht zanckens nötig der namen halben/so vns sonst die Kreuter bey einem namen recht bekant/vnnd im gebrauche bewert sein. Das Dioscorides diese wurtzel Nectareã nennet/ist recht/komt von dem wörtlein Nectar/dieweyl er auch selber den Alant weyn lernet/vnd nennet jn vinum Nectareon/lib. 5. ca. 40. Von dem Wein Nectaretes schreybet Plinius lib. 14. ca. 6. Da wirstu weyter lesen vo disem Die wurtzel ist warm vnnd feuchter natur/wie Serapio auß dem Galeno bewert. Sie mag in dem leyb vnd ausserhalb dienstlich genützt werden/also.

Von Alant wurtzel kan man mancherley köstlicher Artzney bereyten/sonderlich zu der Sucht Astma genant dem dümpffigen oder engebrüstigen/vnd die eynen kalten magen haben.

Zum ersten/Ein Lohoch oder Latwerie von gepulverter Alantwurtzel vnd Lacritien puluer mit einem gesotten honige bereyt/ist ein vberauß gute artzney für das keychen/vnd den zehen husten/Dise Latwerie zuteylt die groben Flegma/vnd macht leicht außwerffen/heylt also genützt/jnnerliche geschwer der Lungen/auch der Mutter vnnd jhrer vmbstende.

Item dise Wurtzel dieweyl sie noch grün ist/mag sie eingebeyst werden vnnd condirt wie Kalmus oder grün Jngwer/ist sehr ein edel artzney den engebrüstigen morgens vnd abendts genützt.

Alant wurtzel in rotem weyn gesotten/oder das puluer mit rotem weyne getruncken etlich mal warm/darmit geschwitzt/treibt auß dem menschen böse Blattern/Pocken vnd was von verbranter Colera kumpt/erfarn. Dioscorides schreybet/Alant wurtzel gestossen/vnnd also frisch auff gifftige biß der Hunde vnnd Schlangen geleget/benimbt jhre gifft vnnd boßheyt.

Item es ist vor langs im Schweytzer lande/Schwaben

ben vnnd Beyern gewonlich gewesen/das sie gemeinlich des morgens nüchtern ein stücklein Alant Wurtzel im munde getragen / auch an dem Reyne vnnd bey andern Wassern gewonlich für die stinckende giffrige böse lufft/ Solches fürnemlich inn den zeyten der Pestilentz sterben/ sehr dienstlich zu achten / Dieweyl diese wurtzel in sonderheyt das hertz stercket/ vnnd seyne vmbligenden glieder gesundt bewart/ wie oben gehört/ ist sie nicht vnbillich für eyne Pestilentz wurtzel zu schreiben/ vnd auch zugebrauchen/ ꝛc. Die alten Weyber vor zeyten in der Papisterey/ haben sie freylich nit on vrsache für ein hauptstücke in jren Weywürtzen gehabt / Daruon ich wol etwas zu schreyben wüste/ wil sich aber zu disen zeyten hieher nicht reymen oder leyden/ alleine von natürlichen wirckungen vñ erfarung zu schreyben / nyemandts kein Ergernuß zu stercken/ ꝛc.

Ein Pflaster von Alantwurtzel gemacht/ legt nider vnd vertreibt gewißlich die grossen geschwülste des heimlichen ortes/ beyde Frawen vnd Manne/ habe ich offt bewert.

Alant in weyne gesotten / vnd vber das gliedwüten geschlagen/ miltert den schmertzen/ vnnd sonderlich das hüfftwehe / Ischias genant.

Item Alantwurtzel gestossen mit Saltze vnd grawem Schweuel/ darnach gesotten inn fliessendem wasser/ wer da grindich vnd scharbich ist/ eine böse juckende raude hat/ der sol sich inn einem truckenen Bade mit der vorgeschriebenen Decoction reyben vnnd bestreychen/ etlich mal nach einander/ ist eine gewisse hülff/ nach der gemeynen purgation Materie peccantis.

Vinum Nectareon Ist Alant weyn / wie Dioscorides lernet/ Den sol man machen inn dem Herbst/ von newem Moste vnd Alant wurtzel wol sieden vnnd reyne scheumen/ wie mennigklichen bekant inn den Weynlanden zu

machen. Dioscorides spricht/Wer dises stete trincke/sey dienstlich vnd gut für das keychen/für den alten Husten/ für Blutspeyen vnd für seyten stechen/treybet menses den Frawen/Treybt vnd bricht auch den Stein/verzert aller hande gifftige Apostema/Das bezeuget auch der hochgelerte Hyronimus Bock. Diselbigen tugent hat auch das wasser/von der Wurtzeln gedistelirt/vnd sterckt sonderlich den blöden vndäwigen kalten magen/den erwermet es/vnd laxirt jhme.

Der geruch oder geschmack diser Wurtzeln stercket den athem des menschen/also/das er durch ander geruch nicht liederlich inficirn kan.

# Das viert Capitel.

## Vom Braun Betonien.

Vmb diser Edelen Betonien willen bekümmern sich die Gelerten gantz sehr/welchs ich auch mit dem fleissigē Hieronymo Bock one not zum teyle achte/in solchen geringen dingen sonderlich in dē/so sie mit leiblichen augen jrer vil (wie sie Gott geschaffen) noch nie gesehen haben behelffen sich alleine der blossen Schrieffr/on alle grüntliche vnd sichtbarliche erfarung der Simplicia/auch mancher hande lande vñ gelegenheyt da sie wachsen/nach jrer art vñ natur. Solche erfarunge solte aber für allen dingen zuuor geschehen/darnach die Schrifft dargegen gehalten nach der lere Auicene/da er spricht/Experimento et ratione adipiscitur et venatur medicina. vnd also mit der erfarūge sichtbarlich vñ glaubwirdig die geschöpffe Gottes examinirn vnd protestirn/zu der erkentnisse/wiewol dise zwispal-

zwispaltunge vnter den Medicis nimer mehr geschelden wirdt/sub iudice lis est/Experientia docet. Ein yeder auß seinē eigen kopff vnd gutduncken sonderlich kreuter machen vñ teuffen/geben jme einen namen vñ lassen sie laufen/einer wil Betoniā auß Hispanien bringen/da sie erstlich sol erfunden sein/Als Plinius schreybet lib. 25. cap. 8. Der ander wil sie auß Britania holen/dergleychen befinden wir viel/ꝛc. Ich wil aber (neben andern/die in deutschen landen erfarn vnd bekant sein) sagen vñ bekennen das ich die rechten Betonien/beyderley weyß vnd braun gesehen vnd gebraucht habe/fürnemlich vnd zum ersten/auff dem Hartz gesehen/bey einem Fleck Elnelingerode genant/Daselbst wechset die weysse Blume sichtbarlich neben der braunen/Also deucht mich es viel bestendiger sein/wer sichtbarlich die Simplicia erfindet/practiciert vnnd darmit wircklich vmbgehet/vnnd alß denn die schrifft dargegen helt/der selbigen muß ye glaublicher vñ sicherer geachtet werden/denn der allein mit der blossen littera vmgehet/ꝛc.

Darmit ich aber zu der beschreybung kom̃e/bezeuge ich wie oben gesaget/Das in Deutscher nation dise Betonien beyde gefunden werden/an viel örten/Jre wurtzel sint beyde zaselicht/als des Wegerichs/Zum ersten preytten sich die Bletter auff der erden/schwatz grün/rauch vnnd breyt/zu ringes vmb zerkerbet/auff einer seyten viel ribben vnd adern/riechen süß vnnd lieblich/In dem Brachmon stossen die Betonien jhre lange rauhe stengel/etwan einer ellen hoch/zuzeyten zwen stengel mit blettern gegen einander gesetzt/In der höhe bekleydet mit eyner schönen braunen Blumen/welche sich vergleichen der edelen wolriechenden Stecadi/blüelt das mehrer theyl im Hewmonat/Die Blumen gleichen auch etwan den braunen Klesblumen/ausserhalb die weissen/Nach der blüt sind man einen schwartzen langen eckichten samen. Dise edele Betonie

tonie wechſet gerne in den dicken büſchen/auch in den tälern/vnd auff den Angern vor dem gehölze/vnd andern greßichten örten.

Es wollen etliche Klüglinge ſagen/ Himel ſchlüſſel/ Herba paraliſis/ſey die weiſſe Betonie/die haben weyter deñ zehen meil weges gefelet/alſo gehets wer der Schufft alleine glaubt in diſen ſachen. Diſcorides verſchweygt der Blumen/ſagt nicht ob ſie weyß oder ſchwartz ſein/ villeycht hat er ſie nyhe geſehen/darumb auch nyemants verfüren wöllen/Denn was wir ſehen/das bezeugen wir/ als die Juriſten ſagen. Galenus/Dioſcorides/auch Paulus Aegineta/die neñen diß kraut Vetonicã/Romani vñ Germani alle gemeinlich Betonicam/Graeci κεστρον oder Ceſtron. Apuleius oder Antonius muſa neñet ſie Britanicam/Prionitõ/Adianthon. Plinius nent Tuxaginẽ auch Serratam/vñ der Segzane willen/Betonien kraut/heiſt in Serapione cap 3. 12. Raſtara. In Auerroe Alchiſon. In Manilio/Lingua bubali et lingua equi. Vnnd dergleychen viel mehr/hieher one not alle zu ſchreyben/vonn den namen ſunderlich lange geſchwetz zu machen /ꝛc.

Betonien ſein beyde einer tugent vnd natur/warmer getemperirter complexiõ/die weyſſe weiblich/die braune manlich/mügen beyde inn vnnd außwendig dem menſchen gebraucht werden/wie folget/ Erfarn.

Zum erſten/So iſt Betonien puluer von blettern vnd blumen gemacht/ein vber auß meyſterliche preſeruatiuñ vnnd curatiuum fur allerhande gifft/ fürnemlich wider die giffrige Peſtilentz. Auch ſo ſich einer beſorgete/er hette gifft geſſen oder getruncken/oder ſonſt giffrige böſe würm Schlangen oder Krötten bey ſich/der ſol das puluer trincken vnd nützen wie er kan/ mit warmen weyne/ oder anderem/Solchs iſt bewert/das bezeugen viel alter Scribenten /vnd fürnemlich einer von den vnſern/ Doctor Piſtoris genant/in ſeinem Peſtilentz büchlein /etwan

zu Leipzig

zu Leyptzig wonhafftig gewesen Saget vnnd setzet/ Wer sich in den zeyten der Pestilentz für den giffrigē infection bewaren wil/ der sol offt oder ye zu zeyten morgens nüchtern ein halb quintlein Betonien puluer mit warmē weyne trincken/ oder mit dem wasser von Betonien gedistelirt/ Solches habe ich fruchtbar vnd dinstlich befunden/ derhalben billich geachtet / dise edele Betonien für ein Pestilentz kraut zubeschreyben Ratione et experimento/ wie folget.

Item ich hab etlich gelsuchtige menschen Jcteritiam mit diser Betonien alleine curiert vnd erlediget/ vnd darneben die Leberadern gelassen. Betonien in weine gesotten vnd daruon getruncken/ oder das puluer in Latwerie gemacht/ also genützt/ Deßgleichen macht man auch ein Conserua von den Blumen/ wie man Rosen zucker machet/ ist sehr ein nützliche Latwerie zu einer verdorbenen Leber vnd milze/ Stilt auch den Frawen die auffsteigende mutter/ vnd benimbt jre wehtage.

Betonien kraut in wasser gesotten/ mit honige vermischt/ etliche tage daruon getruncken/ den vnsinnigen vnd monsichtigen / Sonderlich den hinfallenden menschen eine tröstliche vnnd hülfliche artzney / Auch die gesotten bletter warm auff das Haupt gelegt/ solchs ist auch den glidsüchtigen vnd gegen die hüfftwehe gut/ in Betonien baden/ vnd pflasters weyse auffgelegt. Jn disem fall habe ich auch ein Ole auß den Blumen gemacht/ wie man Camillen öle macht/ vnd die glidsüchtigen darmit geschmirt/ hat mir viel gutes gethan/ Vnnd ist Betonica ein sonderlich Simplex zu den gliedern des menschē/ erfarn.

Jtem/ mit dem Ole heilt man auch allerhande Schlangen vnd giffriger thier gebissene wunden/ Das habe ich bewert im Döringer lande an einem schüler/ der auff eine Schlangen im holtz getretten/ vnd diselbige jn gebissen auff den fuß/ also/ das demselbigen binnen zwen tagen

ge das gantze bein harte geschwollen vnnd schwartz geworden/vnnd menigklich jhme das leben versagt/ der ist durch diß Kraut mit der hülffe Gottes errettet vnnd curirt worden/ Laß mir das ein Simplex sein.

Welche einen blöden windigē magen haben/stets auff stossen (Eructatio genant) Auch dem der Soth gefehr vnd gemein ist/ Fürnemlich den/die jre speyse nicht behalten künnen/das vndawen genant/ Disen allen vnnd besundern ist Betonica dinstlich genützte Kraut vnd Blumē gesotten/oder das puluer mit gesotten wasser getruncken/oder die conserua von den blumen genützt/ Der gestalt mag man auch dinstlich auß dem puluer mit Hönige vermischt/ein Latwerie machen vnnd nützen.

Weyter ist von Betonien erfarn/Das sie gegen das abnemen Phisis genant/hülfflich vnnd dienstlich den lungensichtigen menschen/die da stets husten vnd keichen/ vnd welche zu der wassersucht sein geneyget/ die stettige febres vnnd faule magen haben/ so es nicht gar zu lang verharret ist/thu jhme also.

Betonien bletter vnd blumē/in einem Gersten wasser mit hönige seim gesottē/eine halbe handuol weyssen Andorn Prassium genant darzu gethon also der decoction etliche tage den obgeschrieben Krancken zutrincken geben/ vnnd eine ordenliche Dieta darneben halten/ist offtmals hülfflich vnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Betonien bletter auff das haupt gelegt/stillt die wehtage so von der Sonnen hitze komen ist/sterckt das gehirn/Dasselbige thut auch Betonien wasser/mit reinen tüchern an das haupt gestrichen/ Vnd ist auch dinstlich in die roten augen gethon/ Morgens nüchtern zubewarüge vor der Pestilentz iij. oder iiij. leffel vol eingetruncken/mit dem puluer oder alleine.

In summa/ beschließlich von diser edelen Betonien/ wie vnd welcherley gestalt man sie haben vñ gebrauchen

kan/

kan/ist Frawen vnd mannen dinstlich/alleine oder in andern artzneyen genützt/für allen jnnerlichen gebrechen des magens/der lebern/der miltz vnnd nieren/auch der verschleimten kalten blasen/vnd der mutter/den Frawen füret vnd treybet auß alle schedliche feuchtigkeyt/Hie mag ich on allen schertz wol schreyben probatum est/ꝛc.

# Das Fünffte Capitel.

## Von Bibenellen wurtzel

VOn diser Bibenell ist auch ein wüster zanck vnd mancher hande/opinio bey den Gelerten/Es würde hieher zu lang/vnnd vnnütze alles zu beschreibē/was dise wurtzel leydē muß/Sie haben gemeinlich alle drüber gepumpelt vnd gepampelt/vnd doch nye einer eygentlich dargethan/wie sie recht bey den alten heisse/oder was es sey. Hermolaus Barbarus cap. 2 super Saxiphra. nend sie Bibenellen/Der ander Pimpinellā/Pāpinellā/auch pampinulā/bipeñulā/Sanguisorbā/Symō Januensis aber nent sie Petrā findulā vñ Saxifragā mit disem halt ichs/er habs am besten getroffen/wie auch der hochberümpte Hyronimus Bock bezeugt. Derselbige Symon Januensis ein trefflicher beschreyber der kreuter Sinonima/den Artzten sehr dienstlich/Er hat inn disem Kraute nicht viel gefehlet/allein das er inn dem Dioscoride vnd Theophraste nicht sonderlichs sol gelesen haben laß ich in seiner wirde/er hat dennoch ration vnd experientia fast gleych geschriebē. Es spricht auch Platinarius lib. 4. Bibenel sey ein steynbrecher/nütze vnd dienstlich

für den Stein im menschen/Dasselbige ist war/ vnnd bey vns (erfarn) wircklich bewert.

Item wir finden dreyerley Bibenell/eine grosse/vnnd zwo kleine/einander mit wurtzel vñ geschmack fast gleich Es ist vns vber alle/inn Deutscher nation die rechte Bibenella wol bekant/Auff yenseyt Magdeburck vber der Elbe in dem losen sandechtigen Anger/wechset eine schöne grosse wurtzel wie Peterssilgen wurtzel/gutes scharffen geschmacks/Aber sunst wechset sie an den steynechtigen gebirgen vnnd harten angern/Die kleyne ist sehr scharff/am Kraute sein sie gleych/kleyne zurkerbte bletter an eynem rörlein/gewint im Hewmonat einen langen stengel/darauff eine weisse krone. Die wurtzel wird alleine in der artzney gebraucht/vnd ist hiziger vnnd truckener natur/gleicht etwan dem Pfeffer in krafft vnd tugent/auch gesünder denn Pfeffer/genützt.

Ich halte es mit etlichen/die da sagen/Wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlein/von welchen die Alten geschrieben/fürnemlich der fleyssige Dioscorides lib. 3. ca. 70. da er spricht/Petroselimon oder Apiū Saxatile das wachse inn Macedonia/an den felsen oder gebirgen der Sonne/sey gleych dem Amomi/gutes geruchs/vnnd sey scharff am geschmack/Ich glaube das sey das rechte Capittel Petrapium/das bezeuget wol die abmalung/die wirckung vnnd die ordnung im Dioscoride/wie oben gemelt/darbey wil ichs bleyben lassen.

Eines wil ich aber noch anzeygen/darmit nyemandt sich in den obgeschrieben namen verirre/Pimpinella vnd Bibenella sind zwen namen/bey den vnsern newen artzten gewonlich/vnd ist eygentlich dz wilde Peterlein/Petrapium/Bibenell oder Bibernell/im Theodoro/Nach der Translation Gaza ists Plantago/Wegerich genant auff Deutsch wirdt sie Bibenell genant/wie ich im anfang geschrieben.

Bibenell ist ein recht gewechse vnnd artzney für den Steín/den selbigen im menschen zurmalen vñ auß zu treyben/ein heymlich experiment/vnd ist von art vnd natur hitziger wider alle andere Apia/ Die gedorte wurtzel gepuluert/mag für Pfeffer in der speyse genützt werden zur gesundheit/Solchs bewart den menschen für allerhande gifft/vnd ist gewißlich dem gantzen leybe dienstlich jñerlich zu gebrauchen/gibt eine natürliche werme dem magen/der lebern/den nieren vnd der blasen/dienet inn allen kalten sachen/öffenet vnd treybt als ein recht Diureticũ.

Bibenell gessen nüchtern/ vnnd im munde getragen/ stercket das hertze/den athem vnd die lunge/Bewart den menschen für böser gifftiger Pestilenzialischer lufft/ inn sonderheyt in kalten winterlichen zeyten/ꝛc.

Item wie vnnd welcherley gestalt das man Bibenellen wurtzel oder den Samen nützen kan/es sey in getrencken/puluern oder latwerien/so ist sie allezeit gut vñ dinstlich/bricht den harten Stein im menschen/bawart jn für allerhande gifft / auch für der Pestilentz / benimbt den schmertzen der eingeweyde/macht flüsse/ wol harmen / vñ macht schwitzen/treibt die faulen humores durch den schweys auß dem leybe/krefftiget vñ gibt natürliche werme darinne das leben stehet/ Dargegen kelte den todt bringet vnnd zerstört das leben. Derhalben vmb solcher jrer trefflichen bewerter tugent willen/habe ich sie hieher bey meine Pestilentz wurtzel nicht vnbillich gesetzt/mag wol ein haubstück vnter den wildwurtzeln genent werden.

Item/Welcherhande Curatiua für Pestilentz genommen werden mit Bibenellen wasser/seind krefftig vnnd wircklich/thun vil guts/treibe durch den schweiß vñ den harm/wie oben gesagt/fürnemlich in kalten zeyten/ vnd weñ solchs mit kelte ankommen were/darzu ist Bibenellen puluer vnd wasser dinstlich.

Das gedistelirte Wasser abents vnnd morgens einge-

truncken / yedes mal iij. oder iiij. lot / ist dem menschen zu obgeschryeben presten nütze vnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich bewert / Bybergeyl j. lot im Bibenellen wasser gesotten / daruon so warm etwas ein getruncken / auch also warm vmbgeschlagen oder auffgelegt / benimpt vnd stilt das gegicht vnd wüten in den neruis / Spasmos genandt.

Item die wurtzel von Bibenell mit Bybergeyl in weyne gesotten / hat gleyche wirckung vnnd krafft wie oben gesagt / Probatum est.

Bibenellen wurtzel mit Zucker vberzogen / oder die wurtzel gepüluert / mit Zucker vermischt / dienet wol den Schwintsüchtigen / welche eynen alten kalten bösen huß ten haben / vnnd dem verschleymichten magen / auch für die Colica vnd Bermutter / ꝛc.

# Das sechste Capitel.

## Von dem weyssen Diptan.

VOn diser Wurtzeln ist abermals eine grosse zwispaltung vnd pluderung bey den Scribenten / auß dem allen befundē wirt dz die wurtzel / so wir bißher für Diptan gehalten vnd gebraucht / ist eygentlich der beschreibung Dioscoridis Apuleij / vnd Serapionis bey zu hen meylen nicht gleych / mag villeycht vnter einem andern Capitel im Dioscoride gesetzt werdē / ist mir noch vnbekant / Derhalben wil ich schreiben von der bekanten weissen Diptan wurtzel / die wir in erfarung vnnd wircklichen gebrauch haben / Ist der Bauren vnd Landfeyrer Tyriack / genugsam bewert / Etliche wöllen es

sey Peonia mascula/vnd gehöre vnter das Capitel Peonia/Laß ich inn seinen wirden/thut hie nichts zu/ Es ist nütze/ja das beste bey den bekanten vnd erfarn bewerten Kreutern zu bleyben / Wie Damascenus bezeuget/da er sagt/ Herbis cognitis utendum est/ ꝛc.

Diptan ist ein vberauß schön hübsch gewechse/die wurtzel eines fingers dicke vngefehrlich/ weyß vnd glat/ einer ellen lang/minder oder mehr / brüchig / mürbe / ein kleyn holtz durch auß/ wie in den Fencheln / eines bittern scharffen geschmacks vnd guten geruchs.

Diser Dipton thut sich gegen dem Lentzen herfür/ spitzig wie Spargam/darauß wirdt ein stemlein mit vil Laubs gezieret/einer ellen hoch vngefehrlich/rond/rauch vnnd braun haricht/mit außgebreyten schönen blettern/ dem Eschenbaum gleych anzusehē/bey nahe als süßholtz laub. Die bletter sind weyt voneinander/ am obersten des stemleins sind schöne grosse blumen/braun rot vnd weyß/ schier gleych wie die groß Keßpappelblumen auff dem felde/reucht lieblich vnd süsse/ Nach den Blumen tregt sie viereckte oder fünffeckte schoten/darinnen find man eynen kolschwartzen samen/Sein art vnd gewonlich erdreych ist an hohen felsichtigen dürren gebirgen/Es wird am Hartz vñ an der Hageleyten viel befunden/den Hirten wol bekant/lest sich auch in die Gärten pflantzen/Er ist aber zweyerley/einer weyß der ander schwartz außwendig/Wirdt auch bey den Deutschen Libwurtz/Waldlilien/oder Gichtwurtz genant. In summa ein rechter Tyriack für gifft vnd Pestilentz/ wirdt darfür öffentlich vnnd gemeinlich in allen Apotecken gebraucht/von den Doctoribus in die Preseruatiua vnd Curatiua composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio/Diptan safft oder die grüne wurtzel in Weyne gesotten vnnd eingetruncken/treybet allen gifft auß dem menschē/heylet die gebis

sene

sene wunden der giffrigen Thyere wunderbarlichen.

Item/Es ist diß Krauts vermögen/ vnnd so mechtig am geruch/da es wechset/das die gifftigen Thire müssen von jme weychen/vnd künnen an seiner gegenheyt nicht bleyben.

Dioscorides saget/Etliche nennen den Diptan Beloacon/etlich Artemidesium / auch Herba Cretica genant/ vnd hat dergleichen vil Arabische vnd Grekische namen den Leyen vnfruchtbar hieher zu schreyben.

Diptan ist sehr löblich/nützlich vñ dinstlich dem menschen in der zeyt/ so die Pestilentz regieren ist/morgens nüchtern ein stücklein im munde zu tragen/Inn sonderheyt So yemandt an die örter bey die sterbende leute oder versamlung des volcks gehen wolte oder müste / denn durch sein geruch weycht die giffe/vnnd stercket des menschen athem/das er die Pestilentzialischen lufft nicht liederlich entpfehet.

Item/Die Wurtzel vber nacht in Essige gebeyst/vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen/ist ein edel Preseruatiuum Pestis.

Welcher böse Würm bey sich hette/der trincke etliche morgen Diptam puluer nüchtern/mit einem Honig wasser oder Betonien wasser/solches treybt auß allerhande würme/beyde Schlangen vnd andere ꝛc. welches ich bewert habe.

Eygentlich vnd glaublich ist der Safft von Dipton in die wunden dinstlich/die mit gelöten / pfeylen oder waffen geschehen sein/Deßgleichen die wurtzel gesotten vnd darmit die wunden gewaschen.

Diptan wurtzel zeucht alle geschossene pfeyle oder waffen auß den wunden/pflasters weyse drüber gelegt/vnnd der wurtzel gessen/auch daruon getruncken/ Ist also bewert/Es ist ein pfeyl inn ein Rind oder Vihe geschossen worden/dem selbigen hat man diß Kraut vnd wurtzel zu

essen

essen geben/auch pflaster weyse mit essige gestossen vnnd darüber gelegt/darnach ist der pfeil von jm selber in zweyen tagen außgefallen/one schaden.

Also lieber Leser/las doch Diptan nicht ein geringe Simplex sein/Ich habe sie auch mit gutem fuge vnd vrsachen billich bey diese haupt stücke gesetzt vnnd geschrieben/als ein thewre edele Pestilentz wurtzel/mit anderen jren heymlichen wirckungen vnd erfarungen/so zuuor bey anderen meines wissens nicht beschrieben sein/die ich im besten auff das kürtzte hirinne nicht habe verhalten mügen.

## Das Sibende Capittel. Von Ehrenpreyß kraut/Welchs man am hartz Kolerkraut nent.

DIs Kraut vnd Wurtzel mit aller seiner substantia ist warlich gröss er ehr/lobes vnd preyses wert/vñ billich Erenpreyß genant/Ein König von Franckreych sol jme den namen gegeben haben/vnd auch Veronicam genant/Ja solte billich Betonica heissen Dergleychen weytleufftige vnnötige lites der Namen/wil ich dißmal bleyben lassen/Alleine von den bewerten namẽ tugenten vnd wirckungen etwas anzeygen/so viel ich erfarn/vnnd mir bewust ist dißmal.

Man saget vnd lieset auch/das diß kreutlein Teucer der bruder Aiacis erstlich erhaben vnd gefunden habe/derwegen sol es Teucrion heyssen/vnd ist wol glaublich/Denn gar viel Kreuter vnd Simplicia sein/die jren namen von jren meistern vñ erfindern haben/vnnd behalten billich diselbigen/Dieses zu vrkunde vñ gezeugnusse wil ich hieher anzeygen etliche

mechtige Könige vnnd grosse leute/die sich des handels der Kreuter vnderstanden/vnnd also diselbigen Kreuter jre namen von den Königen empfangen/vnnd darnach bißher auch also genennet werden. Wir lesen/das der König Jubas gepreyset ist/welcher ein besunder Buch von dem Kraute Euphorbio das hinter den Seulen Herculis auff dem berge Atlante erfundē ist. Also auch der König zu Egypten Euergetes genant/hat das kraut Sion/zu Deutsch Bachpungen erfundē. Der König Lysimachus hat den Weiderich auffbracht/daher es auch Lysimachia heysset. Item/der Beyfuß nach der Göttin Diana/die auch Arthemi heyst/ Oder vonn der Königin Halicarnassi Artemesia getaufft ist worden. Ligures haben den Lybstöckel gewirdiget/vnnd denselbigen Ligusticum gegeheissen. Das Tausent güldē kraut/nach dem Centauro Achilles der Krieges Fürst/das Kerbelkraut. Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Cappern. Asclepiades die Chamillen. Der weyse Cato/vñ Crysippus ingeniosus loben die Kölkreuter. Hesiodos die Pappeln. Homerus den Safferan/vnd dergleichen viel mehr/Ja wo bleyben die heylsamen Herculis kreuter: als Bylsen/panax/vnd andere/also haben die Kreuter jhre meyster/wie oben gehört/ Weyter/ so hat der König Salomon hirinne alle Egypter vbertroffen/dieweyl er von allen dingen kundte reden vnd disputiren/ja von dem Cederbaum an/biß auff das Hysop kraut/ließ 3. lib. 4. cap. zum ende.

Hie ist wol zu glauben/das diser vnnd andere Könige haben die Geschöpffe vnd gaben des aller höchsten nicht so geringe/wie etliche yetzt thun/gehalten/ Deñ sie haben eygentlich wol verstanden/vnd mit grosser vernunfft die sachen bedacht/Das aller lebendigen Creaturen auff enthaltunge/als speyse vñ gewand/alles auß kreutern/wurtzeln vnd samen von der erden erhalten vnd gesuchtmuß werden/ꝛc. Es preyset ye auch vnser Herr Jhesus Chri-

stus

stus die Kreuter vnd blumen auff dem felde/ da er spricht Sihe da/ das kleynste Blümlein auff der Heyden vbertrifft die gantze herrligkeyt Salomonis / Wer wölte sie nun nit loben vnnd wirdigen/ jr Schöpffer vnd Gott hat sie selber gewirdiget/ allein zu vnserm nutz vnd frommen/ dem wir eygentlich danckbarkeyt schuldig sein/ für nemlich/ der viel entpfangen hat/ muß auch viel wider geben/ ꝛc.

Zu komen an die beschreybung des Erenpreyß/ spricht Dioscorides lib. 3. ca. 102. Diß kreütleyn sol auch ein Chamedrys genent werden/ dieweyl es mit der gestalt nicht viel mangelt/ yedoch weyt gefehlet vnserm Erenpreyß/ Deutsch Kolerkraut genant/ lassens auch Veronica heyssen/ Bins auch wol eins mit dem hochberümbten Hyeronimo Bock/ das es vnser rechter Teucrion sey/ vnd nicht Theutrion per Th/ ist Polium Plinij vñ Rubia. Dioscor. lib. 3. da wirds auch Teucrida genent/ Derhalben sol sich nyemand in den zweyen worten jrren/ Teucrion ist Erenpreyß/ dauon ich hie schreybe/ vnd ist mir sehr gemeine vñ wircklich wolbekant/ habe darmit viel guts gethan/ Es ist auch in den welden den Kölern vñ Holtzhawern dinstlich vnd löblich/ deñ wo sie sich/ als offt geschicht/ grosse wunden hawen/ heylen sie sich das mehrer theyl allein mit disem Kraute vnnd saffte.

Erenpreyß wechset gerne in den wüsten alten welden/ vnter den Eychen beümen/ fürnemlich auff den alten kolstedten/ fladert hin vnnd wider auff der Erden / wie das pfennig oder Schlangen kraut/ dem Gamander zum teyle ehnlich/ ist aber liechtgrüner/ etwan rauher/ vnnd mit reynen zarten kerblein/ kleine zaselichte würtzlein. Die blumen sind auch kleyne/ an den örtern blaw milchfarbe/ ein wenig mit pupurfarben vermischt/ gewint ein sehr kleynen Samen/ Das ist das rechte Teucrion/ Erenpreß genant.

Ich weyß vnd bins gewiß/das die Kreutlein vnd sein Wasser/so von jme in Balneo Marie gedistelirt vnd ein nacht zuuor in blanckem weyne gebeyst/ist also vberauß dinstlich vnd gut für böse gifftige lufft/in den zeyten der Pestilentz oder sunst zugebrauchen/also sampt andern/wie die experimenta folgen.

Ein preyß wasser morgens nüchtern iij. oder iiij. leffel vol getruncken/an das haupt mit einem schwemlein oder tüchlein gestrichen/vnd auch daran gerochen/sterckt dz hirn vnnd die gedechnuß/Bewart den menschen für der Pestilentzialischen bösen lufft.

Ein Curatiuum in den nöten der Pestilentz mach also/Nim̃ des puluers von Ernpreys kraute ein quintlein vnd des wassers iij. lot/vnd ein quintlein Tyriack so man haben kan/das trinck warm/vnnd lege dich darmit nider zu schwitzen iij. oder iiij. stunde lang/du wirst von Gottes wegen/vnd mittel dises Edelen Simplex erlediget vnnd genesen/an vielen bewert gefunden.

Item/So man das wasser vonn disem Kraute nicht haben künte/mag man einen gesotten Tranck oder decoction machen von disem Kraut also.

Nim̃ dises Krauts grün oder dürre iij. oder iiij. gute hand vol grob geschnitten/zwu mas blancken weyn drüber gossen/das laß also einen tag vnd nacht in infusione bedeckt stehen/gib darnach eine maß reyn wasser darzu/laß den dritten theyl sanffte versieden/wol zu gemacht dz es nicht verrucht/vnd wenn solche decoctio erkaltet ist/geuß es abe/laß widerumb auff wallen mit hönige oder zucker/Solcher tranck ist trefflicher meyster tranck/zu allerhande wunden/alte vnd frische wunden zu heylen/des selbigen getruncken/vnd die wunden damit gewaschen/Auch ist dise Decoctio in gleycher wirckung/tugent vnnd macht/wie von dem gedistelirten wasser geschrieben vnd gesagt wird/Curatiue vnd Preseruatiue für die schnellen

gifftigen

giftigen Febres mit Tyriack vermischt vnnd eingetruncken/wie oben gehört/ erfarn.

Ernpreyß kraut/wasser/vnnd seine Decoction/ ist eine löbliche vnnd vbertreffliche artzney zu den boßhafftigen vnd verharten miltz/vnd werden schier alle jre gepresten mit disem Kraut gedempfft vnd geringert/ etliche tage nacheinander daruon getruncken/das bezeugen die Scribenten/vnd ist bewert.

Ernpreyß wasser gedistelirt/wie oben angezeygt/ morgens vñ abents etliche tage getruncken/ yedes mal iij oder iiij. lot/darunter vermischt ein quintlein des puluers vom kraute Amara dulcis genant/mit zucker genützt/ solcher tranck zurteylt die zehen lungen köder/oder Flegma/ macht auß werffen/raumet die brust/stilt den husten vnd das keychen/ɔc.

Item/die Hirten gebrauchen diß Kraut dem vihe mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Erenpreyß wasser/oder der Decoction iiij. wochen abents vñ morgens getruncken/inn dem Kraute gebadet vnd mit dem saffte vom Kraute den leyb bestrichen/solches heilt gewißlich allen bösen grint vñ jucken der haut/ böse blattern/vnd auch die male/Frantzosen/ reyniget dz geblüte/Darzu ein Regiment der speyse/vnnd eine jnnerliche Euacuation/durch deinen Leybartzen verordnet/so ist diß ein gewiß Experiment in disem fall.

¶ Ein ander Experiment.

Für die Flechten vnnd Zitter måler/die man auch für schwint nennet/ist nichts bessers denn Erenpreyß wasser ein libra/darein gethon ij. lot Victriol gepüluert/das also gestanden etliche tage/ye elter ye besser es wird/darmit gerieben vnd bestrichen/diselbigen rauden vnnd flecken vergehen vngezweyfelt. Solch wasser ist auch dienstlich zu reynigen vnd heilen die alten todten faulen vermaserte

wunden/mit fasen oder wickeln eingelege. Tödtet vnd heylet auch den Harwurm/an des menschen leybe darmit bestrichen/vnnd das puluer auffgestrewet/Diß habe ich alle mit disem Kraute wircklich bewert vnd erfarn/nicht vnbillich hieher verordnet/ꝛc.

# Das Achte Capitel. Von Rotem Entian.

DIse wurtzel ist gantz vnd gar gemeyne/vnd in Deutscher nation wol bekant/Es weiß auch schier der gemeyne arme man kein besser Tyriack vnd magen artzney/Denn was inwendig des leybes für gebrechē/oō des magens fehlung befunden werden/solches vertreyben sie gemeinlich alle mit Entian/Calmus/vnd Jngwer/ꝛc. Vnd geredt etwan solche artzney simpliciter baß/denn hetten sie die gantzen Apoteck mit jren Arabischen pillen eingeschlungen/ꝛc. Wer wil dargegen eauilliren/hat nit Gott der Almechtige alle ding gantz wol verordnet? alle Völcker vnnd regiones der lande ein yeder in sunderheyt mit seinen kreutern vnd wurtzeln versehen vnd begabet/zu behülff vnd notturfft der menschen daselbst: Wir künten ye (so eines sein solte) der Reubarbaren besser entraten/denn des roten Entians/der ist auch ye so theuer oder betrieglich nicht/Wir künnen den Entian frisch gehaben/deñ er wechset an dem Schwartzen walde/in der höhe des gebirges/daselbs kennen jn die Baworen sehr wol/Er wechset auch in den dalern zu zeyten bey dem Farren kraute. Die wurtzel wirdt fast lang/wechset sehr vnter sich/außwendig erdfarbe/innwendig rotgelbe/am geschmack bitter als Centaurea/seyne bletter ligen erstlich auff der erden außgebreyt/vergleychen sich dem breyten Wegerich/oder den Nußbaum blettern/

gewinnen

gewinnen mitten krause lange hole stengel mit knöpffen vnd kleinen zerkerbten blettern/ ꝛc. Weytleufftiger vonn blumen vñ samen schreyben die hochgelerten Otto brunfels vnnd Hyeronimus Bock/ derhalben hie vnterwegen gelassen/ vmb der kürtz willen.

Wir finden vnnd lesen/ das dise wurtzel auch jren namen von dem Könige Gentide in Illiria rüchtig geworden sey/ Das bezeuget Dioscorides lib. 3. cap. 3. vnnd Plinius lib. 25. cap. 7. vnd nach dem Könige Gentiana genant/ oder Basilica/ wie Serapio sagt in cap. 253. Andere vnd etliche frembe namen findestu bey dem Dioscoride/ one not diß Büchlein mit langen vnnützen worten zu beschweren/ dieweyl vns sönderlich diser Entian wol bekant/ als für einen Tyriack wermer vnd trückener qualitet/ beyde dem menschen vnd auch dem Vihe inn vnnd außwendig dinstlich zu gebrauchen.

Zum ersten/ So bezeugen vnsere Doctores vnnd Scribenten/ in jhren Recepten vnd Compositionibus/ welche sie für die Pestilentz ordniren darin̄ sie gemeynlich Entiã latine Gentiana genant/ setzen vnd vermischen in die Bezoartikas medicinas/ für gifft vñ böse infection dinstlich zu sein/ welchs glaublich erfarn vnd bewert ist/ inn der bewarunge vnd auch in der Cura von vns gebraucht wird/ derhalben ich sie achte vnnd setze hieher bey meine Pestilentz wurtzel/ als ein haupt stücke vnter den Simplicibus wie folget.

Entian wurtzel gepülvert ein quintlein mit ein wenig Jngwer vnnd gederten Rauten blettern zusammen gemischt/ vnnd in warmen weyne eingetruncken morgens nüchtern/ ist eine bewerte vorsorge für die giftigen Pestilentz/ vnd auch eine hülff für alle stiche vnd bisse von giftigen thieren geschehen/ ꝛc.

Item Entian wurtzel vber nacht in weinessig gebeist/ vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen vnd im munde getra-

de getragen / ist ein bewarung für der bösen inficierten lufft/so die Pestilentz regiert.

Welcher einen bösen schwachen magen hat/ auch die Leber süchtigen vnddie jre speyse nicht behalten kümen/ der sol man offt gepüluerten Entian mit weyne zu trincken geben/es hilfft jhnen.

Entian safft auß der wurtzeln/ mit weyne warm getruncken/ist eine treffliche artzney für die stiche in der seyten/auch zu allen jnnerlichen brüchen/zurteylt vnd zurfüret das gerunnen Blut/fürnemlich den/so etwan gefallen weren.

Den safft lernet vnns Dioscorides artificialiter machen/vnd zubehalten auff den Apotecken/selten aber findet man jn/vnd ist so ein trefflich Simplex/wird also gemachet/wie folget/

Item man sol die wurtzel grün stossen/ fünff tage im frischem wasser beissen/ Jnn vnseren kalten landen mag man wol halb weyn nemen/als ich ein mal gethan/ vnd mir wol geraten. Diß muß man nach den fünff tagen zusamen wol lange sieden/das die infusio dicke werde/darnach hart durch gepreßt/vnd dasselbige widerumb sieden lassen/so lange das es werde als Hönig/ Dasselbige bewar in fictili oder inn einem gepichten geschirre. Dieser safft dienet zu allen befleckungē der haut/darmit bestrichen Vitiligines genant/ der safft lescht alle brinnende hitze der augen/mit tüchern vnd Rosenwasser drüber geschlagen. Jn summa/diser safft ist ein haubt stücke zu allen tieffen faulen wunden/darzu hab ichs also gebraucht Des vorgeschrieben saffts habe ich ein theyl genommen/ darinne vermischt Erenpreyß safft oder des wassers/ vnd ein wenig reyn hönig/rote Myrre/vnnd weyssen Weyrauch/nach meinem gutdüncken/vnd darnach ich es viel haben wolte/daruon habe ich einsetze gemacht in die zerhackten vermaserten wunden/hat mir vberauß viel gu-

tes ge-

tes gethan/wenn ich aber auch den Cörper euacuirt habe zu beuor/

Ein ander Experiment. Roten Entian gepüluert vnd durch gerieben ein quintlein schwer/vñ auch so viel roter Mirrhen/darzu ij. quintlein gebrante Krebs aschen zusamen vermischt/in weine getruncken iiij. tage nach einander/ist die beste vñ fürnemste artzney/denen/welche vonn bösen wütenden Hunden oder Thieren gebissen sein.

Item/Die Wunden sol man offen behalten/vnd stets waschen mit essig oder Saltzwasser/da Entian jnne gesotten sey/Ein meissel von Entian in die wunden gesteckt helt sie offen/vnd macht sie weyt durch sein quellen.

Für aller hand Febres/Nim̃ Entian wurtzel/Calmus vnnd Jngwer/yeglichs gleych viel/grob geschnitten/inn wein essig gebeysset/etliche morgen nüchtern nach einander der stücklein zusam̃en gantz eingeschlungen/rectificirt dē bösen schleimigen kaltē magen/vñ vertreibt die Febres.

Item in Tertia. Febri offt Entian puluer in einem gersten wasser ein quinlein getruncken/benimpt Tertianam in kurtzen tagen.

Ein meissel von rotem Entian fingers lang inn der Frawen scham gefüget/zeuget auß die todte geburt/vnd Secundinam/das ist die ander geburt.

## Das Neundte Capitel.

VOn Liebstöckel/seyner art/tugent vnnd natur/wie in Dioscoride liber. 3. cap. 53. Grece λιγυστικὸν Panax/Jn Galeno Libysticum/bey den andern Liguſticum/drumb das sie in Liguria funden ist/Bey den newen muß sie Leuisticum heyssen. Die Alten haben diese wurtzel auch gleych wie Alantwurtzel eingemacht/mit essige/Wie solchs Columella bezeuget lib. 12.

Libstöckel ist ein wolriechend bade kraut/jhrer wurtzel tugent ist trefflich nütze vnd gut für aller hende gifft/der

halben one zweyffel die Ligurier jre tugent wol erfaren/ja das sie sie den Liebstöckel in der kost für Pfeffer brauchen. Wenn nun der gemeine man in Deutschen landen auch also thete/Liebstöckel wurtzel/vnd Bibenell/sampt andern hitzigen würtzen vnd samen vnser Nation gemein/für pfeffer vñ Jngwer in der kost gebraucht würden/so solte vil guts gespart werden/weren vnns auch vngezweyffelt gesünder vnnd nützer denn die vnbekanten/vnd zu zeyten verfelschte Arabische würtze.

Etliche wöllen/der Arabier Cheysim oder Reysim sey Leuisticum/wie denn Manlius daruon redet/super Oximel Squiliticum/&c. Viel mehr lites vnnd opiniones sein von diser wurtzeln vnd jhrem namen/bey den Scribenten/die ich alhie vmb der kürtze willē nachlasse/auch nicht dienstlich der gemeyne/diß Kraut vnnd wurtzel ist vns doch wol vnd recht bekant. Eynes wil ich aber darthun/Liebstöckel hat ein wild geschlechte/etwan in den graben/auff den Wisen/inn den Deychen/eine sehr dicke hole lücke wurtzel/geruch/geschmack/stengel vnd samen tragen sich etwan dem zamen Libstöckel gleych/doch nit so gantz warmer natur vnnd starcker tugent.

Zu mehrer vrkund vnd gezeugnusse lesen wir/wie das sich die Romani lange zeyt mit den Kolkreütern vnd anderen heimischen wurtzeln vnnd samen behulffen haben/jhre gesundheyt bewart/auch für kranckheit gebraucht/ehe deñ der Arabier vnd Egypter Artzney vnd composita in das Römisch Reych kommen sein/Das haben alleyne die lecker meuler auffgebracht/mancher hande wol schme-

ckende

ckende würtz vnd speyse haben wöllen / Dermassen sein die Epicurei erstanden / darnach haben sich auch mancherley kranckheyt gefunden / vnd sein die composita von nonwegen also herfür gebracht / durch Consilia et Judicia Doctorum / in morbis compositis zu gebrauchen / Simplici autem morbo succurrendum est simplici medicamento. Teste Arnoldo de Noua villa / ꝛc.

In summa / Liebstöckel wurtzel vnd samen / mag man gleichermasse wie von der Angelica geschrieben / für aller hande gifft / vnd sonderlich für Pestilentz / gebraucht werden / Jdoch allezeyt zu dem Libstöckel Tyriack vermischt werde / Denn die Angelica ist etwas krefftiger inn den tugenten vnd wirckungen / Erfarn vnd bewert.

Der Same von dem Libstöckel ist krefftiger vnd mehr im gebrauch / von den Gelerten zu gelassen / denn die wurtzel. Den samen nüchtern im mund getragen / bewart den menschē für gifftiger lufft / in den zeyten der pestilentz. Dasselbige thut auch dz puluer von der wurtzeln j. quintlein mit Tyriack vermischt / vnnd mit weyneſſig getruncken inn den nöten / darmit nider gelegt vnnd schwitzen / treybt auß die gifft.

Item / Jnn dem Samen der Angelica ist aber solche krafft nicht / wie bey dem Libstöckel samen / derhalben muß ye ein vnterschied sein / Auch darff Libstöckel wurtzel xij. oder xiij. jar in der erden vnuerfeulet bleyben / Dargegen aber Angelica / wenn sie ein mal geblüet hat / welches im andern oder dritten jare geschicht / darnach also bald verdirbt vnd vermasert sie in der Erden / sampt aller jhrer krafft vnd tugent / Darumb sein sie ye nicht gleych / Solchs sey allen gesagt / den Gärtnern / das sie acht auff jre Angelica haben / vnd sie nicht alle blühen lassen / ꝛc.

Experimentum / Welcher Leber süchtig were / vnd die Geelesucht hette / der sol diſe wurtzel geschnitten in blancken wein legen / in einem vbergülten Becher / oder einen

Hungerischen gülden darzu legen/vnnd jr. täge daruon trincken/der geneset vnd wirdt gesündt/habe ich bewert/ Die Leber adern darzu lassen springen zu rechter zeyt/ꝛc.

# Das zehend Capit. Von Lorbern.

WIewol Lobern nit ein gemein deutsch gewechse sein/yedoch bey vns in gemeinem kauff vnd gebrauch/vñ ein geringe gelt zubekommen. Laurus ist der baum genant/zweyer hende/einer menlich/der ander weiblich/die frucht oder Bere heissen Lorbere oder Backbere/Latine Bacce lauri. Dioscorides lib. 1. cap. 91. neñet dise frucht vñ den baum Daphnen/Romani Laurum dicunt. Sind fast trucken vnd heisser natur/wermen vñ weychen. Die bletter dünne vnd lengelicht/gutes geruchs/So man sie dürr auff die kolen wirfft/jr rauch vñ geruch rectificirt die bö se inficirte lufft/zu den zeyten der Pestilentz. Die bletter wehren vngefehrlich ein jar in jhrer krafft/. die Lorbern vber zwey jar nicht/darauff achten die Kramer wenig/ ob sie Lorbern zehen jar feyl haben/vnnd müssen alle gut sein nach jhrer weyse/ ꝛc.

Lorbern wenn sie frisch sind/so sind sie des armen gemeinen mans rechter Tyriack/vnd sehr dinstlich/Es kan ye der gemeine man ehe eine Lorber morgens nüchtern essen/wenn er zu seyner arbeyt gehet/denn das er ein büchse vol Tyriack oder Species liberantis bezalen oder bekommen kan/ꝛc.

Item Lorbern also morgens nüchtern gessen/stercken vnd wermen das kalte gehirn/Bewarn den menschen für giftiger

gifftiger böser lufft vnd geschmack/stercken auch das hertze vnd erwermen den magen.

Den Leber süchtigen vnnd sonderlich den Frawen die erkeltet sein an der Mutter/oder einen kalten magen haben/die sollen Lorbern nützen in weine gesottē/des weins trincken etliche tage/wermet vnd reyniget sie/vnd treybt die feulung auß/macht auch hitzige blattern auß schlahō das puluer mit weyne getruncken/bricht den steyn in den lenden vnd blasen/macht wol harnen.

Item ein Electuarium von Lorbern vnd Saffran inn hönig gemacht/vnd genützet/dienet der kalten bösen lungen/Den schwindsüchtigen ein treffliche Artzney.

Das Lorōl ist zu viel dingen nütze/fürnemlich zu kalten grindigen Rauden/auch für kalte Gicht/stilt dz wüten in den gliedern/das von kalter feuchtigkeyt komt/ist ein hitziges/weychendens/durchdringendes Simplex/wie es die Pferd ärtzte vnd Frantzosen ärtzte brauchen/ist genugsam am tage/vnd menigklichen bekant/.

Das Ole mach also/Nim̄ der grünnen Lorbern/stoß sie zu puluer/thu darzu anderhalmal so viel frisch baumöle/vnnd side das zusam̄en eine gute weyle/preß es darnach hart/durch ein new leynen tuch. Oder mach es also/Nim̄ Lorbern gestossen/vñ in wasser gesotten/vnd dz durch geschlagen/mit ein wenig Baumöle vermischt/vñ laß zusam̄en einsieden/vnd wenn das erkaltet/so nim̄ die feystigkeyt oben abe/Das heyst das rechte Lorōl.

Diß Ole ist auch gut wider wehthumb der brust/vnnd für alle kalte wehtage der glieder/wie oben gesagt/dem gleych.

## Das Eylffte Capitel. Von Meysterwurtz.

Meysterwürtz nennen die Apotecker vnd würtzler Ostricij oder Astrencium/ist ein heymisch gartē kraut Domesticum genant/wird gepflantzt/es hat auch ein wild vitium in den gärten vnd andern örten wachsende/als ich anfenglich von der Angelica auch geschrieben/fladert auch in der erden wie quecken/ꝛc. Dios. lib. 3. ca. 72. beschreybet meinen beduncken nach diſe Meysterwurtzel/da er schmirniō nennet/hab feyste gebogne bletter/wie der Eppich oō Apium/aber vil grösser vñ breiter/eines scharffen geschmacks vñ hitzig/dz die zunge vnd kele daruon rauch vnnd wund wirdt/Der geruch ist wie der Myrrha/treget eine Krone wie Dil. Also schreibt auch Dioscorides im gemeltē buch/cap. 145. Das die Peonia femina habe bletter wie das kraut schmirnion/Der gestalt ich Meysterwurtz für das rechte schmirnion halte/biß ich besser vnterricht werde/wie es auch Serapio vnd Theophrasius lib 9. ca. 1. schreiben von schmirnio vnter den safften oder Gummen vnd sagen/es heysse Hipposelinum/dz deutschet der Gaza Equapium/das ist Roß Eppich/ꝛc.

Meysterwurtz ist vns Deutschen genugsam bekant/vnseren weybern sonderlich gemein. Mit jrer hitze vnd außtreybenden krafft vbertrifft Meysterwurtz Angelicam vnd Lybstöckel/findt aber sonst fast gleich/giftige schaden vnd gebrechen zu heylen vñ wenden/aller hande gifft zu benemen/Desselbigen gleychen thut auch das gedistelirte wasser/von diſer wurtzel wie von der Angelica wurtzel geschrieben. Alleine diß zu wissen.

Meysterwurtz ist ein sonderlich Simplex oder Medicyn für kalte gifft/Denn es wirdt bey den Artzten vonn

zweyerley

zweyerley giffmunge geschrieben/fürnemlich kalte vñ hitzige gifft/Also ist dise wurtzel/jhr geruch vnnd geschmack auch jr wasser genützt/dem menschen dinstlich in winter zeyten/wenn die Pestilentz als denn anhelt/mit frost vnd kelte die Febres anstossen/wie inn dem 42. jare/vnnd da befor an etlichen örten gewesen vnd befunden. Jnn sonderheyt ist diese wurtzel eine trefliche Artzney vnd sterckung den alten leuten/welche kalter natur sein/zubewaren für der Pestilentz/ also.

Meysterwurtz morgens nüchtern zwey oder drey stücklein mit Saltz gessen/sterckt den kalten schleimigen hitzigen magen / vnnd ist ein preseruatiuum für die gifftige Pestilenzialische lufft.

Deßgleychen ein Curatiuum inn den nöten für die Alten/so sie sich befülen mit Feber / Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb quintlein oder mehr vngefehrlich diser wurtzel gepuluert/mit jrem gedistelirten wasser oder mit warmen weyne eintrincken/damit nider gelegt vnnd geschwitzt/Ob du wilt/vnd Tyriacam haben kanst / magst du jn wol darzu mischen/Diß ist bewert/ein alt heymlich Experiment.

Jtem/Meysterwurtz in Weyne gesotten/vñ den wein getruncken etliche tage/ist der kalten lungen dinstlich/ Für das keychen vnd husten/abents vñ morgens genützt Also genützt treibts auch den harn vnd lendenstein. Jnsonderheyt auch menses/die todte frucht vnd Secundinam/ist die nachgeburt. Solcher Wein miltert auch die kalten schmertzē der hüfft/Jschias genant/ Bewegt den schweyß/treybet die Wassersucht/ erwermet die Nieren/ macht flüssig den samen/hilfft also dem erstorbenen kalten manne wider in den sattel/zu krefften/ Solches thut auch das gedistelirte wasser vonn diser wurtzel/mit gutem weyne vermischt/ist auch lieblicher zu nützen denn die wurtzel oder jhr same/ Diß ist bewert an eynem alten

ehrlichen

ehrlichen gesellen/wem solchs von nöten ist der versuche es auch/ vnnd glaubs.

Entlich mögen alle geschwülste/ beulen vnd knollen/ (von kalter feuchtunge) mit disem wasser/ kraute vnnd wurtzel/ sampt dem saffte/gestossen vnnd Pflasters weise drauff gelegt/zerteylt vnnd vertrieben werden/ Auch für die kalte wütende Gicht/ nützlich vnnd hilfflich/ offtmals erfunden/ ꝛc.

## Das Zwölffte Capitel
### Von Osterlucey.

VOn diser wurtzel wil ich abermal kein lang geschwetz machen/ ist bey vns fast gemein vnnd wol bekant/fürnemlich den pferd ärtzten/So ist es auch warlich nit ein geringe simplex dem menschen/beyde jnnerlich vñ eusserlich zu gebrauchen/ diß lasse ich die erfarn meister judicirn/wird in Dios lib.3.cap. 4. Masenla oder Dactilitis genant/ vñ hat auch fast den namē von dē Griechischē wörtlein ἀριστολοχία Holwurtz genant/ also sind es zwey geschlechte/eins rond/ die ander lang/ das ist diſe da ich von schreybe/bey dem gemeynen man Osterlucey/ genant/inn Deutscher Nation. Diſe lang Holwurtz oder Osterlucey hat rechte Eppichen bletter/ liechtgrün/ eines starcken geruchs/die wurtzel gelb/eines fingers dick vngefehrlich/ mit kleynen zaseln vñ viel zweiglein/ daran wachsen bleyche weisse blumen. Diſe Osterlucey wirdt auch von etlichen Biberwurtz genant/nicht on vrsach/ deñ sie gewißlich dienet für das Biber/ ꝛc. Von der rundē Holwurtz/die man auch Malū terre oder Erraticū malū nent wil ich hie nichts sonderlichs schreibē/die wirt hoch gelobt

gelobet bey den See stedten vnd Schiffleuten / gebrauchen dieselbigen des morgens mit gebrantem weyne / für die faule stinckende See lufft / bewart sie für dem Schorbock eine kranckheyt also genant / an dem wasser stette gemeine. Dise Holwurtz sein beyde truckener vnnd warmer natur vnd eygenschafft / Benemen alle feulung vnnd putredines / reynigen vnd erfrischen / ꝛc.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scribenten nicht sonderlich finde / das sie wider Pestilentz vnnd gifft zu gebrauchen sey / So kan ich dennoch nicht verhalten / was ich von andern hochberümbten meystern gesehen vnnd selber auch erfarn habe in disen leufften / also wie folget / Darumb ich dise Osterlucey bey meine Pestilentz wurtzel gesetzt.

Osterlucey eine nacht in Essige gebeyst / vnnd ein stücklein im munde getragen / Oder die wurtzel in weyne gesotten / des weins morgens nüchtern iij. oder iiij. löffel vol ein getruncken / bewart den menschen für der faulen giffteigen lufft in der zeyt der Pestilentz.

Item / Osterlucey wurtzel gepülvert / sol vnnd mag sehr dienstlich in die Curatiua Pestis gebraucht werden / treybe trefflich durch den schweyß aller hande gifft auß.

Ein Curatiuum inn den nöten mach also / Nim̃ Osterlucey wurtzel j. lot / rote Myrrhen j. lot / Bibergeyl j. quintlein / diß laß sieden mit blanckem weyne / vnnd halb Essig / trinck daruon einen guten trunck warm / vnnd schwitze darmit / du wirst genesen vonn der Pestilentz / so es Gott gefellig ist.

Diser Tranck ist ein vberauß gute Artzney den erkalten vnreynen Weybern / der reyniget sie nach der geburt / treybet auß allen vnradt. Es were gut / vnnd ohne alle gefahr / das die Kindtbetterinnen in den wochen alleine von diser wurtzel trüncken / würde jhnen grosse reynigung bringen / Ich habe derselbigen gesehen die es gethan haben /

vnd jn sehr wol bekommen/ɔc.

In summa/Osterlucey wurtzel mit Weyne gesotten. vnd etliche tage darvon getruncken/heylet vnd saubert alle jnnerliche brüche vnd wunden der lungen vnd der seyten auch der lebern vnnd der mutter/ füret auß alle Flegmatische vnd Cholerische feuchtung/ɔc.

Was ich aber gutes gethan/ mit Osterlucey wurtzel inn der wund Artzney/das wil ich hernachmals/ so Gott der Allmechtige gnade verleyhet/inn einem andern Büchlein weytleuffiger anzeygen/ neben andern meynen Experimenten/in der Facultet menigklichen dienstlich/ɔc.

# Das Dreytzehende Capitel.

## Von den Pestemen Kreutern.

HJefind sich abermal ein grosser Span vnnd zwispalt/ vonn den Pestemen kreutern/ Darzu wir wol eines guten Richters bedürffen/ Ich weyß aber hie nichts bessers/ den erfarung muß hie vnd inn allen Meysstern sein/ nach dem vberauß Alten Spruchwort (Experientia est rerum magistra) Ich muß aber eines bekennen vnd sagen/das ich für meine person/ viel Wasserbrenner/ Distelirer/ vnd Apotecker gesehen vnd erkant habe/ welch fürnemlich inn disen Pestemen kreutern/ vnd in andern/ hefftig jrren vnd zwispaltig sein/in so öffentlichen geringen dingen/das doch on not were/ wenn sie sich sonst wölten lernen vnnd vnterrichten lassen/Es sein aber etliche vnter jhnen auffsetzige/grobe/ stoltze/vnd hessige gesellen/die weder können noch mögen/ auß vermessener Saturnischer vnart/ vonn den meystern der Artzney/

ja von

ja von jren verordenten Scribenten vnnd Doctoribus kein einsagung noch vnterrichtung hören noch annemen / bleyben bey jhrem alten gemeynen brauch/Got gebe es sey recht oder krum/Sprechen/ Das habe ich nye gesehen oder gehort/ Jch wil bey meynem alten gebrauch bleyben/es haben die alten jrgents geirret. So bleibt dersetzame Kauz jmmer bey seinem vnuerstande / vnnd abstürigen kopffe/ nimbt Quid pro quo / merdam pro Balsamo / Gibt wenig drumb/wie es geredt dem Medico / oder inn seyner practica gelinget / Die materialia sind alt oder frisch müssen jmmer auff den taxum herausser/ Ja auff das allertheurste/nyemand angesehen/dem Armen wie dem Reychen/gibst jhme noch wol kein gut wort darzu/ Was richtest du darmit auß ? Was kompt daruon ? Das will ich dir sagen/Du macheste zum ersten die Apotecken wüste/ verschlechst die leute. Zum andern gibst du vrsache/das wir Medici vonn not wegen den Pistillum selber müssen inn die hand nemen/vnsere Simplcia colligiren vnnd aptirn/ darmit den Armen nottürfftigen / so vnns besuchen / dennoch geraten vnnd geholffen müge werden / Denn das ist ye vnser beruff/das sindt wir auch schüldig vonn Gottes wegen. Was aber dargegen dir zu gehört / dein officium vnnd gebürliche haltung/hat dir der gute Meyster Saladinus inn seinem Buch de Officio Aromatariorum gnugsam fürgebildet / fürnemlich/das du keynerley thun oder lassen solt/zu schmehung oder verkleynerung des Artzten/ ( Ja Vbi possunt hec discerni/ ) Von diesem auff diß mal genug/ad propositum/auff ein ander mal weyter.

Zu der Beschreybung aller Pestemen kreüter / gefelt mir wol vnd recht die vnterrichtung vnnd abmalung des fleyssigen D. Hyronimi Bocks / Denn alle Pestemen kreüter sollen rauch sein/wie Ochssenzung vnd Borago / grün schwartz von farben.

Das erste vnd fürnemeste wechset gewonlich inn al-

len früchten die inn weissen gründen wachsen/Sein wurtzel ist weyß vnd lang/schlecht wie der Fenchel/die Bletter so sie wolwachsen sind/haben grosse kerben/ wie der Baldrian / Die förderste spitzen an den Blettern sind wie die Spieß eysen geformirt/Die stengel kommen im Brachmonat/werden rond als Rocken stro/zweyer ellen hoch / Am öbersten der selbigen sind breyte scheybelichtige blumen gesetzt/wie ein breytes hütlein/sind gemeinlich blaw Purpurfarbe/etliche gantz Presilien braun/dick vnd hart in einander gepacken/haben einen süssen geruch/stehet lange.

Das ander geschlechte ist der gemelten mit wurtzel vnd stengel nicht vngleych/das kraut aber ist kleyner mit mannichfeltigen kerben zerschnitten/ vonn art krauser / rauher härichter / auch schwertzer denn die obgemelte/ die braunen blümlein sind zubefor gantz harte ronde Knöpfflein/ ehe wenn sie auff gehen/wie die kleynen Wyrten / oder die Kornblumen/yedoch grösser/Vnnd wenn die Blüt vergehet/so fleuget der zeytige samen von dannen/Diß geschlechte wirdt vonn etlichen Meyster für ein recht Pestemen kraut gebraucht/vonn wegen der Knöpffe/drumb es auch in etlichen landen Knopff kraut genennet wirdt vnnd ist auch glaublich der rede vnd dem werck gleych / dieweyle Scabiosa fürnemlich für die wartzen vnd beulen gewechse dienstlich/erfarn vnd bewert ist/ Nun heist ye Scabiosa Grint Kraut zu deutsch/wie es denn auch eygentlich für Grind vnd raude/Frantzosen vnnd andere genera Malatzei gebraucht wirdt/Nū wer es aber recht/das die Kreuter jre alte bewerte namen hetten / vnd darbey bleyben möchten/so würde ye solche jrrung nicht.

Diese Scabiosa oder meine Knopff wurtz genant/ vertreybt gewaltig die wartzen / derhalben billicher / wie für alters/Wartzen kraut solt heyssen/es sein ye die heuptlein diser blumen den grossen löcherten wartzen fast gleich. Daher es auch den namen Greci κρίσσιος oder Cirsion hat/

von

von welchen Dioscorides lib. 4. ca. 114. schreibet / vnd nennet es vmb der rauchen bletter willen nicht vnbillich Buglossum magnum / oder Spinam mollem / &c.

Zum dritten / findt man auch ein gantz graw aschfarbe geschlechte der Pestemen kreüter inn den Wiesen / vnter anderm grase wachsen / tregt auch seyne braune knöpffichtige blume / das kraut schmal / ein wenig zuspalten / gemeinlich mit einem dünnen Spinweblein vberzogen.

Das letzte wirdt auff den dürren Heyden gefunden / das sicht man im Brachmonde Blumen tragen / auff runden hintzen Helmeren / wie vonn der ersten geredt / die Bletter sind sehr zerschnitten / bey nahe wie der Coriander / liegen auff der erden außgebreyt / vonn farben schwartzgrün / linde vnd weych / Etliche der Blumen werden auch Purpurblaw / die andern gantz weyß / fast sehr mit dem ersten geschlecht befreundet vnd gleichformig / seynen gebrauch habe ich aber nicht gesehen / auch nicht bewert / wie die andern / drumb laß ichs bleyben.

Die Apotecker lesen inn dem Luminari maiori auß dem guten Manlio / oder vonn Matthæo Syluatico / da sie beschreyben den Sirupum de Scabiosa / vnd sagen / Scabiosa heysse Grecis litteris Stibes / oder Stibeos / also möcht man das gemelte Kraut in dem Dioscoride vnter das Capitel Stebe setzen. Plinius lib. 22. cap. 11. et 21. cap. 15. schreybt von einem Kraute Stebe / drückt aber nicht auß was es sey.

In summa ist eygentlich noch ein ander geschlecht / vnd ist ein bewert erfarn Pestemen kraut / Daran wollen aber die Apotecker nicht / ligt nicht dran / Es mag eines für das ander gebraucht werden inn disem fall / welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen / fürnemlich für giffeige Apostemata / blattern vnd Pestilentz beulen / vnd dergleychen / daruon ich hie schreyben.

Vnd ist diß Pestemen kraut Jacea nigra / oder Mor-

sus Diaboli genant / zu deutsch Abbis oder Teuffels biß geheyssen / vnd der abgebissen wurtzel willen. Die Zauberer haben vor zeyten viel wunderlichs dinges mit diesem Kraute außgericht / daruon ich zum theyle wol etwas wüste / wil ich sie aber an der federn nicht leyden.

Ich hab von einem besessenen menschen auff ein zeyt ein sonderlich stücklein oder zwey gehört / vnd auch bewert auß rechtem fürwitz / dasselbige aber dermassen erfarn vnd befunden / welchs ich in seinen wirden lasse.

Diß kraut mag eygentlich für ein warhafftig Pestemen kraut gebraucht werden / Das kraut ist schwartzgrün / lange breyter bletter / sind nicht zerkerbet oder gespalten / Im Hewmonat gewindt diß Kraut einen langen nacketen stengel / darauff eine blume als ein Spanisch bareclein / blaw Purpurfarbe / die wurtzel stumpff in der Erden als ein abgehawen pfall / derhalben sie auch an etlichen örtern pfalwurtz geheyssen wirdt. Dise wurtzel habe ich auch mit eyner schneeweyssen blumen gesehen vnnd gefunden / neben der andern / Ist aber seltzam.

Item / Es wechset ein vitium von disem Kraute / am Kraute vnd blettern wol gleych / tregt aber ein gelbe ronde blume / an den alten mauren vnnd sandichtigen örten / ꝛc.

Also hab ich nun in die kürtz / so viel als mir möglich die Pestemen kreüter beschryeben / Jre wirckung vnnd tugent findest du mancher hande in den kreütern büchern beschrieben / darüber will ich etliche Experimenta / wie vnnd welcherley gestalt sie für gifft vnd Pestilentz mögen gebraucht werden / anzeygen / ꝛc.

Blaw vnnd weisser Abbiß werden / wie oben gemelt / vnter die Pestemen Kreuter gezelt / Jre krafft / tugent vnnd wirckung ist / So man das Kraut vnd wurtzel gesotten nützt / oder jhr gedistelirt wasser eintrincket / ist sonderlich gut für gerunnen Blut / für alle innerliche Apostemata vnnd geschwere.

Auch

Auch für die Pestilentz/So einem auffgefaren weren beulen oder Blattern/mit einem hitzigen Feber / Der soll diß kraut vnnd wurtzel/wie man sie haben kan/ mit gutem weyn essig stossen/vnnd den safft außdrüngen/mit Tyriack vermischen/vnd also einen guten trunck ein trincken / darmit schwitzen / Darnach des gedistelirten wassers oder der Decoction/abents vnnd morgens eintrincken / biß an den neundten tag/nach der gebürlichen aderlaß/ist an vielen bewert gefunden. Vnd so man das kraut oder wurtzel nicht grün haben kan/sol man das puluer vonn denselbigen ein halb lot inn Essig vermischen / wie oben gesagt/ nützen.

Item/diser Scabiosen kreüter vnnd wurtzel/in Essig vnnd Baumöle ein nacht gebeyst/also gestossen/mit Saffran warm pflasters weyse auff die harten beulen vnnd Apostemen gelegt/zerteylt vnnd vertreybt sie gewißlich/oder zeucht sie an sich zu sammen.

Also mögen inn disen gefahren vnnd nöten der Pestilentz/die Pestemen kreuter gebraucht werden/ wie bey den Apoteckern Scabiose genant/Sirup/jhre wasser vnnd decoction/ puluer vnd pflaster/wie oben gemelt ist/wie es einem yeden Practicanten gefellig ist/vnd wo ers für gut ansihet/lernet sich alles bey sich selbst in der vbung.

Item man kan dise Apostemen kreüter inn viel wege gantz nützlich gebrauchen/inn vnnd außwendig für Apostemen der lungen/seyten/ꝛc. Darvon wil ich den gemeynen man einen tranck lernen also machen.

Nim̃ eine gute hand vol Scabiosen kraut / auch so viel Abbis kraut vnnd wurtzel/kleyne geschnitten/Liquiritie ℥. lot. ℔. Feygen/℥. lot Fenchel samen/ j. lot Anis samen/ Veiol wurtz/Iris genant j. lot/darzu ix. körner Fenu greci/ dise stück alle sampt / eyne nacht inn einer maß Wassers geweycht/darnach am andern tage vber das dritte teyl eingesotten/vnnd abgeseihet/mit Zucker penit oder Candt/

oder.

oder aber mit Rosen Honige Süß gemacht / abents vnnd morgens von disem getruncken / Solchs zeytiget vnd weychet die jnnerliche Apostemata / reumet die Brust / fürt sie auß durch einen leychten husten / Thut viel gutes / ist offe bewert / benimpt seyten wehtage / vnnd dergleychen Brust geschwere / ꝛc.

Man wil sagen / das Papa Vrbanus die nachgeschrieben Carmina vonn der Scabiosa gemacht habe wie ich sie hernach Latine beschrieben / vñ dieselbigen auch verdeuscht habe.

## VERSVS DE SCABIOSA.

Vrbanus per seneſcit precium Scabioſæ,
Nam purgat pectus, q̃t comprimit ægre ſenectus
Purgat pulmonem, lateris ſimul & regionem,
Rumpit Apoſtema, & lenit uirtute probata
Emplaſtrumq; foris necat antracẽ tribus horis.

### Zu Deutsch.

Papst Vrban saget für sich /
Er wisse nicht wie wunderbarlich /
Das er möcht Scabiosen preysen /
Ja jhr lob vnnd tugent beweysen.
Die Brust macht sie weyt vnd reyn /
Reyniget die lungen vnd seyten feyn.
Bricht die Apostema jnnerlich gemein.
Pflasters weyse auff den Antrax gelagt /
Jn dreyen stunden den auff macht.

# Das Viertzehende Capittel.

## Von der Edelen Rauten.

Raute.

Raute ist ein heimisch gartē kraut/ aber nit darum̄ dz man sie esse oder koche wie ander garten kreüter/ Darum̄ aber hat man sie gern bey andern garten kreütern/ dz sie treffliche krafft hat wid̄ aller hande gifft/ vñ gifftige thiere zuuertreyben/ jhre macht vnd krafft zubenemen/ derhalbē sie nit vnbillich in den gärten bey die Salbē streuche gesetzt solt werden/ dieweyl die böse gifftige Kröte jre stercke vñ macht an den Salben blettern holet vnnd nimpt/ das ich sichtbarlich gesehen habe offtmals/ darnach aber der edelen Rauten bey die Salbey gesetzt/ da ist sie nicht mehr gespürt worden/ Diß bezeugen die alten Scribenten/ vnd ist war.

Raute ist ein sonderlich Tyriack der armen leute/ Das bezeuget Mithridates der König hefftigklich. Plini. lib 23. ca. 8. vnd die erfarung lernet/ das sie teglich auch wirt Viperalis genant/ von disem viel exempla zuzufüren weren ist ohn not/ vnnd hieher zu lang. Der Rauten sindt zwey zamer geschlechte/ doch fast gleich/ vnd auch eyner wirckung vnd tugent. Die beste vnd edele Raute/ wie etliche sie vnterscheyden / ist zarter vnnd mehr schwartz grüner auch kleyner bletter/ denn die gemeyne/ Doch tragē sie beyde schwartz gele blümlein/ wie ein schöns Sternlein/ gewint darnach viereckte schötlein/ dariñe wird ein schwartzer same/ daruon wirdt junge Raute geseet/ lest sich auch von zweygen pflantzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. ca. 40. Nent Rautē Rhyten/ et peganō/ Epnubu. Apuleius in 90. ca. nent beyde die zame vñ

die wilde Rauten Eriphion/Moier/Bessa/Mollicines et Viperalis. Serapio in ca. 290. Nent Rauten Sadeb. Etlich sagen Bizeri salgagel sey Rauten samen. Rauten ist sunst auch ein name Tussilaginis. Dioscо. lib. 3.

Raute ist einer hitzigen truckenen Complexion/alle gifft zu schwechen vñ auß zufüren/stopfft auch den offenen flüssigen bauch. Inn summa/Es kan nyemande der Rauten tugent vnd vermügen/inn vnd außwendig dem leybe genugsam/wie sie inn allen dingen zu genieſſen beschreiben noch auß grünnden/wiewol in den gemeinē kreüter büchern viel daruon geschrieben ist/dennoch wil ich auch etwas auß meiner erfarung daruon hieher setzen

Raute ist billich vnd recht ein Pestilentz kraut/Derhalben haben die Alten vnd Newen Medici/ein Preseruatiuum von Rautē blettern/Wachholder beren/Baumnuß vnd Feygen/alles gleich durch einander gestossen/hierzu habe ich ein wenig Aland wurtzel gesetzt/vnd mit einem Rosen essig vermischt/auch wol Rosen hönig darzu gethan/also morgens nüchtern ein leffel vol genützt für die böse Pestilentzische lufft/zu der zeyt.

Item Rauten bletter grün mit Saltz gessen/morgens nüchtern/thut desselbigen gleichen.

Item grüne Rauten in der hand getragen/vnd daran gerochen/bewart den menschen für giftiger lufft.

Ein Curatiuum in den nöten/so du inficirt wirst/oder giffe gessen oder getruncken hetteſt. Nim̃ Rauten safft ein Ontz mit weyneſſig auß getruncken/ein quintlein Tyriack darzu vermischt/Diß trinck also zu drey malen inn pxiij. stunden/vnd lege dich darnit schwitzen/Also sind viel Leute inn Pestilentz sterben errettet worden. Treybet auch andere gifft auß/vnnd schwecht sie/das sie dem nit zum leben schaden bringen.

Dasselbige thun auch Rauten bletter vnnd samen/in weyne gesotten/vnnd warm getruncken/nemlich/für die kalte eingenommen gifft/Stillt auch/also genützt/das

hertz vnd seyten wehe/öffnet die lufft röhrlein der lungen/ miltert den husten/erleichtet den schweren kurtzen athem vertreybt schmertzen in den hüfften vnd andern gliedern/ warm auff gelegt / Solchen tranck etliche mal für dem Feber getruncken/benimpt das kalte schawdern der selbigen/ Ist erfarn.

Rauten mit Dill samen in weyne gesotten/ vnd warm getruncken/miltert das grimmen/Colica genant/ so fern kein verstopffung da bey ist/ Solches thut auch Rauten wasser/ oder der same gepüluert/ vnd mit warmen weyn getruncken/ mit roter Myrrhe ein wenig vermischt.

Item/in solchem fall vnd gebrechen/nimbt man auch Rauten kraut/ vnd das öle daruon gemacht/zu den Clysterungen im grimmen vnd Colica passione. Raute ist der art/ sie treybt den harn/ Aber eines wil ich dich warnen/ Wer viel vnd offt Rauten nützt/ dem tilget vnd vertreybt sie die wercke Veneris/ vnd macht dich darzu vntüchtig/ ꝛc.

Item Rauten safft mit Alaun/ Salpeter/ vnd Hönig vermischt/heylet alle Flechten vnd zitter mäle/ am leybe/ Vertreybt die fliessende grinde auff dem haupte/ darmit gesalbet.

Rauten safft in die ohren gethan/legt nider das stechen/ vnd schmertzen derselbigen.

Item Rauten wasser ist dinstlich zu den flüssigen trenenden augen/macht sie trucken vnd klar/ ꝛc.

## Das Fünfftzehende Capitel.

VOn Roß pappel/ Neün krafft/ von etlichē schweiß wurtzel/oder Pestilentz wurtzel genend/ Ist ein new stück vnd Experiment/ möcht wol gesagt werden/ Nature miraculū. Ich wil zum ersten diser wurtzel blumē vnnd kraut describirn mit der kürtz/ darnach weyter von jren namen vnd wirckungen handeln.

Roß Pappel/oder Pestilentz wurtzel/thut sich herfür an dē ende des Hornungs vñ es wird die blume erstlich gesehē sonder kraut vnd bletter/die ist gantz dreußlicht/mit vielen kleynen weiß leibfarbē blümlein anzusehē wie ein schöne Traube in der blüt/wie auch Hyroni. Bock gleicher maß daruon redet/die blume gewint einē stengel einer spannen hoch/verwelcken vnd vergehen zusamen one frucht/ Darnach thun sich die grawen rondē aschefarbē bletter herfür zum ersten/dem Roß hüb ehnlich/darnach werdē die bletter so groß/das die kinder grüne mentel darvon machē/vñ eines schier einen tisch bedeckt/ ein yedes blat einē sunderlichen braunen rauhen stengel/ Die wurtzel wirdt etwan armes dicke/jnnwendig weyß vnd lück/eines sehr starcken guten geruchs/vnnd bittern geschmacks/vñ wo sie erst zu wachsen auff kompt/ist sie schwerlich zuvertreyben/fladert vnnd kreucht vmb sich wechset gemeinlich auff den feuchten nassen gründen/an den wasser stetten/auff etlichen wisen/da die fliessende bechlein rinnen/Wenn die wurtzel dürre wirdt/so gibt sie ein gummi/vnd heist nicht on vrsach in Westfahlen Negen krafft/auff jhre sprache/Der grossen Bletter halben heyst sie auch Roß pappel/wie ich sie zum ersten namen geschrieben habe/vmb der gemeinen erkantnuß willen. Der hochgelerte Hyeronimus Bock nennet sie sein Pestilentz wurtzel/macht auch einen deutschen Costum drauß/ Solchs möcht ich jme gerne helffen bezeugen/demnach/ so ich

so ich auch wunderbarliche Experimenta bey andern/ge sehen/vnd auch wircklich persönlich erfarn habe/von di-ser wurtzeln. Die Scribenten schreyben ye von zweyerley Costo/der ein bitter/vnd der ander süsse / Ob nun schon die alten sagen/Costus wachse allein e in Arabia/Jndia/ vnnd Syria/nach laut der schrifft Dioscoridis/ Serapi-onis/vnnd Plinij/Haben villeycht dise wurtzel vnnd ge-wechse/inn Deutschen landen nye gesehenn/ Sein auch gantz vngewiß/ob das der rechte Arabier Costus sey/den vnser Apotecker feyl haben/Hie muß alleine die erfarung in der wirckunge/nach der beschreybung/meyster vñ rich ter sein. Wenn nun dise wurtzel solche tugent/ vermügen vnd wirckung hat/vnnd wechset bey vns / vnter vnserm Horizonte/so ist sie auch eygentlich vnser natur vñ eygen schafft geheimer vnd neher denn die Arabische ꝛc. Ob nũ schon der Costus in den obgenanten landen wechset/fol-get drumb nicht/das er in Germania nicht wachsen kün te/Wo kompt der Saffran her auß Cicilia vnd andern : Laß dennoch auch in Germania guten Saffran wach-sen/vnd dergleichen viel mehr/ so bey den vnsern in Ger-mania gefundē sein. Der grossen bletter halben solte wol diß kraut dz Herba Galerita sein/welchs Dioscorides li. 4. cap.103. Petasites neñet/Aber der gestalt/ geruch vnd krafft nach/so wir von jr erfarn/möchten wir sie billcher Costum deuten/Es mangelt vns aber in den Griechischē Lateinischen vnd Arabischen abmalungen oder beschrey bungen dises gewechses/Dieweyl nun solchs bey jn nicht befunden wirdt/wie das kraut/blettet vnnd stengel Costi gestalt sein/drauß zuvermuten/das jr wenig den Costum grün gesehen haben/Sunst hetten sie die abmalung one zweyffel nicht vnterlassen/ꝛc.

Dise Argumenta von dem Costo/sind klar bewiesen/ vnd schliessen sich alle selber/der erfarung nach/ Jch wil meine bedencken kurtz schliessen/vñ erhalten dise wurtzel

für vnsern Deutschen bittern Costum/biß ich von andern verstendigen vnd erfarnen besser bericht werde.

Disem sey nū wie jm wölle/Es ist ein trefflich köstlich Simplex/aber nicht im gemeinen brauche/Derhalben möcht ich wol günnen/das sie mit jrer krafft viel leuten zu dinst vnd from̄en möcht kommen/aber darumb hieher bey andere gemeine Pestilenz wurtzel verordnet/dieweyl ich weyß/auß vbung vnd erfarung/das disewurtzel zum ersten vberauß ein tehwre schweyß wurtzel ist/treybt den selbigen gewaltiglich fort/darmit auß aller hande gifft. Dises hab ich ein proba gesehen vonn einem Pfaffen inn Westfhalen/ließ sich sehr der Medicyn gebrauchen/dem selbigen kam ein Weib für/die hatte gifft gessen/war hefftiglich dicke geschwollen/vnd auffgeblasen/Die hat er mit diser wurtzel curiert. Auch wasser/süchtige geschwollene leute restituirt/durch baden/vnnd getrencke von diser wurtzel/Auch ein linimentum daruon gemacht/denselbigen gebraucht/Diß habe ich sichtbarlich von jme gesehen vnd gelernet/derhalben auch zu jme gezogen/Vnd darnach in meiner Practica auch gebraucht/Aber für vielen gesellen heimlich gehalten/als für ein sonderlich Secret vnd Experiment/wie es denn auch in der warheyt ist Nature miraculum.

Item/ich habe dise wurtzel auch Weybern ministrit/die kalt vñ vnreyne sind gewesen. Für das auffstoß̄en der Mutter/vnnd für das grünmen/die wurtzel gepüluert/vnd ein quintlein auff ein mal mit weyne getrunckē/oder ein lot in weyne gesotten/daruon getrunckē/solchs ist ein köstlich Experiment für die giffteigen/schnellen/kalten/pestilenzischen febres/weniger oder mehr/in dem do sie zu geben/nach dem alter vnd gelegenheyt des krancken/Es gehört hieher ein Practicus/ja ratione experimento zu procedirn/wo das nicht ist/da sind die experimenta sörglich/Es sey denn ein guter bericht darneben (vnd nichts

vorhal-

vorhalten) geben/ ꝛc.

Diser Costus/ oder Pestilentz wurtz/ ist eygentlich hitziger complexion/ für alle gifft/ inn vnnd außwendig auff zu legen/ was giffrige Thiere gebissen hetten.

Die wurtzel in weyne gesotten/ vñ den getruncken/ oder das pulver in hönig wasser nüchtern getruncken/ treybet von dem alle würm/ sonderlich die breyten bauchwürme sein gestalt als Cürbs kernen/ die habe ich darmit abgetrieben/ den menschen erlöset darmit. Ander vnd gröſſer Experiment/ von diser wurtzeln/ sind nicht alle dinstlich zu schreyben/ vmb der groben Tölpel willen/ die da flucks wöllen zu fallen/ vnnd vermeynen/ sie habens alle an der schnur/ Nein lieber gesell/ es gehört verstandt vnd ein gewissen darzu/ die Simplicia haben jre Secreta/ beyde gut vñ böß/ wöllen zu zeyten eine correctur haben/ Secundū qualitatis/ cum aliquo temperato et iudicio. Darumb spricht Hippocrates Apho. 1. Vita brevis/ ars vero longa occasio autem preceps. Experimentum periculosum Judicium difficile/ ꝛc.

# Das Sechtzehende Capitel.

## Von Sauerampffer.

SAurampffer wirt bey vnsern Apoteckern acetosa genant/ ün gemeinen brauche/ Etliche Acedula oder acetosella/ drumb ist er zweyerley/ einer klein/ der ander groß/ Dioscorides nent jn in der vierden zal vnter den Letschen oder Lapatijs/ Oxalida/ vmb seines sauren geschmacks willen/ etliche wöllen auch/ es möcht Oxilapathus heissen/ wird vnter die Grindwurtzel Menwen genant/ gezelet/ die Lapatium acutum heist/ Desselbigen geschlechts ist auch ö Münche Reubarbara/ vñ ist die rechte wilde Rumex/ als D. Hyeronimus Bock in seinem Herbario bezeuget/ vnd kompt jm eben recht/ vnd ist ein grosse küne impostur der Münche vnter andern gewesen/

Dasselbige

Dasselbige wilde Rumex ist erstlich auff oē Symons walde im schwartz walde gefunden worden / vnd nachmals durch die Barfusser vnd Cartheuser münche/in den Clöstern herlich vnd heimlich vmb gesatzt/ vnnd gepflantzt/Darnach die reychen leute vberredt/sie haben den samen auß Barbarien gebracht/vnnd sey rechte Reubarbara/ja weyt gefelt/die guten geystlichen Herrn haben sich alle zeyt also/auß einer einfalt/mit lügen geflickt/darmit sie Gelt vnd Gut erlangt haben/von den einfeltigen/ꝛc.

Saurampffer/den ich hieher für ein Pestilentz kraut setze/ ist ein rechte Rumex/Im anfang des Meyē thut sich der stengel herfür mit angesetzten spitzigen blettern. Im öbersten des stengels werden gantz kleine braun rote blümlein/auch gel grüne vermischt/bringet einen dreyeckten kleynen samen/der wirdt viel inn der Artzney gebraucht/die bletter vnnd stengel gantz sawers vnd frisches geschmacks/werden in den Salsen vnd speysen gebraucht/vnd sind gesunde im Sommer/treybt auß die Cholerische hitze/temperirt alle giftige dinge/leschet den durst/kület die hitzigen Febres/sterckt das hertz vnnd die leber.

Item ein Conserua von den blettern gemacht/wie man Rosen zucker macht/vnd desselbigen genützt/stercke das hertze/kület die giftigen febres/Dasselbige thut auch Saurampffer wasser/getruncken/bewart den menschen das er nicht liederlich durch Pestilentz inficirt kan werden/Vnd so yemants inficirt were/denn ist diß wasser/vñ Scabiosen wasser sehr dienstlich/getruncken für die bösen hitze.

Ein

Ein Curatiuum pestis / Nim Saurampffer Samen ein quintlein klein gerieben / ein quintlein Tyriack darzu / mit Saurampffer wasser / oder Scabiosen wasser getruncken / bald nach der gebürlichen läß / ist ein tröstlich Curatiuum.

Item / man findet gemeinlich bey den Scribenten / das sie in jre Curatiua vnd Preseruatiua diesen Samen verordenen / als ein Bezoarticum / vnd ist ein bewert gut Simplex

Syrupus de succo Acetose ist eine löbliche / thewre vnd tröstliche Artzney / für aller hande hitzige Febres / vnd faule vnreine Kranckheit / die von corrupiertem geblüte herkomen / Desgleichen ist der Julep vom Wasser gemacht / dienstlich für den Schorbock Stomacacte genant / bey den Seestedten wol bekant.

Item / Saurampffer wasser auswendig auff alle hitzige geschwülste / beulen vnd Apostemen gelegt / kület vñ mitigirt die hitze / dergleichen mehr andere Tugent / findestu in den Deutschen Kreutter büchern / hieher one not alles zubeschreiben / ꝛc.

## Das Sibentzehend Capitel.

### Von der Edelen Tormentilla.

TOrmentilla ist ein recht heuptstück vnd Basis / allein / oder in andern Medicinis vermischt / für gifft vñ sonderlich wider die Pestilentz / welchs alle Doctores vnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wechset an den rechen / Welden / in den röt büschen / vnd in den Bircken / daher sie auch Birckwurtz genant wirdt / auch von etlichen Blutwurtz / denn sie alle Blutflüs stillet. Diese Wurtzel treibt jerlich im Aprillen / jre dünne runde subtile kreutlein / nicht vber ein spannen hoch / Ein gelbes zartes blümlein / die bletter zerteilt / in fünff oder sechs / auch wol

sieben theil/ wie ein Stern/ dem Fünffinger kraut gantz sehr ehnlich/ an kraut vnd blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundärtzte nennen diese wurtzel Ferulam. Hermolaus Barbarus meint es sol Septem folia oder Heptaphillon heissen/ darumb dz etliche sieben bletter hat/ wie oben gesagt/ Ich habe der Tormentillen am Hartz mehr mit fünffen gesehen denn mit siebenen/ vñ obs schon dem Fünffinger kraut ehnlich ist/ so ist doch an der wurtzel ein groß vnterschid/ auch fladert Fünffinger kraut lãg auff der erden/ das thut aber Tormentilla nicht/ Das aber etliche Fünffinger kraut für die Tormentil gebrauchẽ/ halt ich nicht recht/ man brauche ein jedes Simplex für sich/ so befindt man recht vnd eben die effecta vñ wirckung. Menardus nennet Tormentillam Pentaphyllon oder Quinquefolium siluestre/ Wald fünffinger kraut/ das las ich wol geschehen/ dein er trifft die rechte wurtzel/ knöpffig/ eines fingers dick/ jnnwendig maserechtig rot/ etliche auch weiß. Dioscorides lib. 4. cap. 40. nent sie Pentapedes/ Pentatomon/ Pentadactylon/ Pseudopelinon/ Callipetalon/ Xiboloton/ ꝛc. Etliche sagen/ es sey Manus Martis/ oder Digitus Mercurij/ Ist alls vngefehrlich vns Deutschen/ Hieronimus vō Braunschwig hat auch nicht gefelet/ da er sie heist Consolida rubea/ Ist wol geredt/ dz hat man in der Wundartzney wol befundē/ das Tormentilla ein heilsame wurtzel ist/ zeucht zusamen trucknet vnnd heilet Styptice nature/ Stillet die Flüsse/ vnd das Glied wasser/ gesotten vnd darvon getruncken/ auch gepülvert/ in die wunden gebraucht/ ist bewert/ Las

von den namen vnd blettern blaudern wer da wil/Ob einer schon wolt sagen/vnd zelen die Bletter dieses krauts/ fünff/sechs/oder sieben/ist dem nicht gleich/ nach der abmalung/Antwort/darane ist mir nichts gelegen/weñ ich die wurtzel vnd jre wirckung recht habe/Die Natur thut je nichts vergeblichs/will offt jre heimliche wirckung haben/vnd jre heimliche Werck/ durch den vberflus beweisen/Solches befindet sich an mancherley Creaturen/ wer fleissig ist/der nimpt solchs war hieuon genug/ Ich will dir nu etwas von der Tormentillen Tugent vnd erfarung schreiben.

Tormentilla ist ein Edel theure wurtzel/ Ich halte das der nicht lebe/welcher jre tugent vnd vermügen/ alle ausgründen/oder beschreiben könne/ Denn es sein noch viel secreta bey den Simplicibus niemands offenbar/vnd die erfarung mit der vbung lernet noch teglich/vnd befindet/ das vor nie geschrieben ist gewesen. Diese wurtzel ist kalter vnd truckener Natur/zu allerley flüssen vnnd vergifftungen/Ja für alle andere gewechse zu erwelen/diß edel Simplex laß dir gewiß gesagt sein.

Zum Ersten/Tormentillen safft von der grünen wurtzeln/eingetruncken mit weine/benimpt allen gifft/es sey gessen oder getruncken/Deßgleichen die gifftigen Pestilentz/treibt alles durch den schweiß die gifft aus.

Zu wissen/so man die wurtzel nicht haben kan Grün/ sol man das puluer dauon nemen/vnd jedes mal/wenns not ist/in Pestilentz oder andern gefahrn/ein quintlein des puluers mit warmen weine/man mag wol Tyriack darzu mischen/so man jhn haben kan/Dasselbige thut auch Tormentill wurtzel vnd kraut/gesotten mit Weine/den Wein mit Tyriack getruncken/Man mus sich aber darmit legen/vnd schwitzen/Diß ist wunderbarlich an vielen in Pestilentz nöten bewert/ꝛc.

Item/Wir sehen vnd haben teglich so viel Bücher/Re-

cept vnd schrifft / für Gifft vnd Pestilentz / von den alten vnd den vnsern verordnet / in vnd vnter den allen stücken ist je stetes Tormentilla Basis / das ist ein fürnemlichs vñ meiste hauptstücke / in den Compositis medicinis / freilich nicht one vrsache.

Experimentum / So jemand ein Frost anstiesse / oder Feber / mit schaweren / vnnd wüste nicht was es werden wölte / Der sol bald ein quintlin Tormentillen puluer / mit einem quintlein Tyriack zusammen vermischen / vnd mit Tormentillen wasser zutreiben / vnnd eintrincken / das er auch darmit schwitze / so geneset er / es sey was es wölle / treibt sich durch den schweis aus / vnd wird erlediget. Hie mag ich künlich Probatum schreiben / Ist mir an vielen glückt / Probet alter sua Fortuna.

Ein ander / Die rechte Rote Tormentillen wurtzel gepüluert / vnd mit rotem Weine getruncken / stillt die Rote Rhur / Dysenteria genant. Deßgleichen thut die weisse Tormentilla / mit blanckem Weine / oder Wegebreitten Wasser eingetruncken / wider die Weissen flüsse / beyde Frawen vnd Mannen / ꝛc.

Ein ander Experiment / für den durchlauff des bauchs mach einen Kuchen also / Nim̃ Tormentillen puluer / ein quintlein / vnd ein grosse Muscat / darzu ein wenig Haber meel / rüre vnd mische das in ein Eyer dotter / in einem eysern löffel / oder auff einem Steine gebacken / sanffte / offt vmb gewant / ist gewißlich ein außbunt / wider alle bauch flüsse / drey oder vier tage / alle tage einen kuchen gessen / Probatum est.

Ein ander / Für das brechen oder vnwillen / das offt von der Colera kompt / mach ein küchlin also / Nim̃ Tormentillen puluer / rüre das mit einem Eyer weiß zu einem deyglin / vnd backe dasselbige auff einem heissen zigel / vñ behalt es also / wenns von nöten ist / so nim̃ desselbigen ein quintlin / zutrieben mit Krayse münze wasser / oder Quit

tem

ten wasser / vnd also eingetruncken / Jst ein gering Kunst vnd gewiß mit kleinen kosten / wie für den armen gemeinen man dinstlich / dem ich solches allein hierinne zu gute schreibe / Die Reichen aber künnen bey vns wol besser schmeckende / theurbare Medicine bekomen / Für gelt meine ich / ehe ichs vergesse.

Tormentillen Wasser / ist ein Köstlich Preseruatiuum für die Pestilentz / Auch sonderlich gut zu den rinnenden fliessenden augen / mit Tucia oder weissen Agathen vermischt / in die augen gestrichen / hilfft one zweiffel bald.

Jn summa / vnd endlich daruon zu reden / mit der kürtze / dieweil man sonst in den gemeinen Kreutter büchern genugsam von der Tormentille beschrieben find. Darmit ich aber beschließlich meiner vorgesagten rede gedencke / Das Tormentilla ein vberauß trefflich Wundtkraut sey / daruon ich wol etwas erfarn hette / vnd auch gerne von mir lernen wolte / vnangesehen / das man auch der selbigen verächter / vnd stoltzer Scharrer viel findet / den schier gleich / wie ich droben von etlichen geredt habe / Ad propositum / Ob man jnen schon etwas von Kreuttern vnd wurtzeln / in der Wund artzney vorschlecht / zu vnterrichtung / schleunige kurtze wege / one grosse pflaster oder salben / vnd langweilige corrodirn / den sachen zu helffen / arme leute zu fördern / mit geringem kosten / Ja wie spitzig sein jrer eins teils darüber / dörffen auch wol sprechen / das habe ich nye in der Badstuben gesehen oder gehöret / rhümen sich / sie haben alle künste gefressen / ja schnergel töpff vnd Badhüte mein ich / Bleiben also verechter der Künste / vnnd verderber der Leute / Jnn summa / grobe vnuerstendige gesellen / nach als vor / schmiren jmmer auff / wie man die Stiffeln schmirt / vermeinen vielleicht / die materia weich zu machen / vñ wird jn vnuorsehenlich der gantze cörper so hart / das man ein thür möcht mit aufflauffen / Wem gehöret aber hierauff zu sehen / Rede vnd Ant-

wort darfür zu geben? Sol ichs sagen/ so ist es der Oberkeit schuld/ &c. Da man sonst ander leut haben künte/ solte man billich die vnd dergleichen / weiber vnd andere Impostores nicht zu lassen/ der Göttlichen/ edelen vnd thewren Kunst der Artzney zu schmehung vnd lesterung/ welches wider Göttliche Schrifft vñ Keiserliche Rechte ist/ wo solches geschicht/ &c. Procul absit.

# Das Achtzehend Capittel.

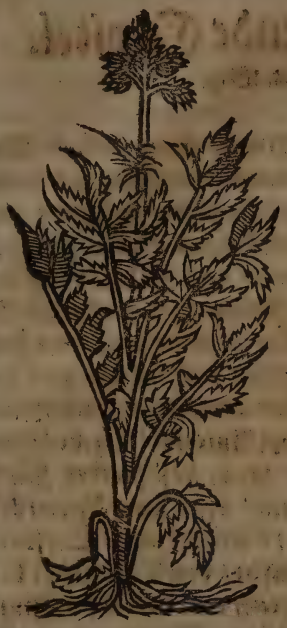
## Von dem Baldrian.

VAleriana/ oder Baldrian zu Deutsch/ ist ein gemeine wol bekandte wurtzel / man nent sie auch Katzenwurtzel / Dennmarck/ Wilder nardus/ von etlichen Alpan kraut genennet. Dioscorides lib. 1. cap. 10. Nennet den Baldrian Phu oder Nardum agrestem. In Serapione cap. 62. vnd in Rasi cap. 44. wird das Phu Fistra genant / vnd Spica Siluestris. Hieronimus von Braunschweig heist sie Amantillam. Etliche nennen sie Valentinam vnd Serpillum maius / oder Potentillam / &c.

Baldrian wechset wie Garten eppich / hat einen langen hohen holen stengel/ oben ein Krone/ die Blume weiß vnd rot vermischt/ schier wie Dosten / die wurtzel ist weiß zaselicht in der erden/ wechset gerne in den Hecken/ ist heiß vnd truckener natur in dem andern grade/ hat einen starcken guten geruch/ Die wurtzel wird gebraucht in der Artzney/ innerlich vnd eusserlich.

Baldrian wurtzel Tugent ist / das sie widerstehet allen bösen gifftigen gerüchen/ vnd inficirten winden/ oder lüfften/ Derhalben ist sie sehr gemein / inn den zeiten der Pestilentz / das man sie trage zum geruche in der hand/ oder in einem seiden tüchlein/ Bewart den Menschen für der Pestilentzialischen lufft.

Item / die Wurtzel macht auch schwitzen / treibet böse feuch-



feuchtigkeit durch den schweiß aus / gepülüert inn Weine getruncken / oder mit andern Pestilentz wurtzeln vermischt / welche man darzu haben kan inn den nöten / oder mit Tyriack getruncken / ist dienstlich in disem fall / benimpt auch das stechen in der seiten / oder mit weine gesoten / vñ eingetruncken macht wol harmen / ist gut für dz lenden wehthumb / treibet auch menses den Frawen.

Item man sol die wurtzel im Augstmon samlen / so ist sie am sterckſten.

Baldrian wasser sol man distilieren im Meyen / von kraut vnd wurtzel zusamen gehackt / Das Wasser ist dem menschen zu viel dingen dinstlich / in den leib getruncken / wie man in den Kreutter büchern findet / für gifft vnd Pestilentz / Lenden wehe / ꝛc.

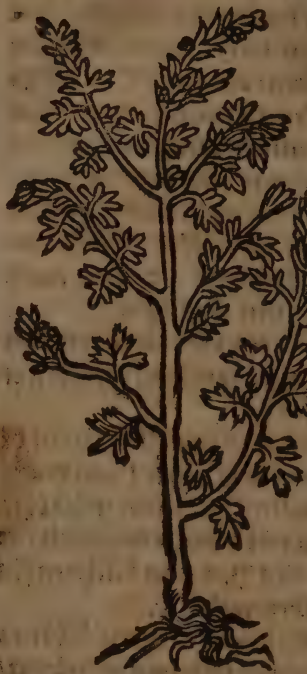
In suma / Baldrian wasser mit leinen tüchern Abents vnd morgens warm vber geschwulst vnd beulen geleget / die da wüten vnd reissen / vnnd wehe thun / das stillet den schmertzen vnd wehetagen / zerteilt die materia.

Item / das wasser ist auch dienstlich zu den Feigwartzen / die vertreibet es. Dis wasser ist auch nütze denen die Beine oder Arme zerbrochen hetten / denselbigen Baldrian wasser zu trincken geben / etliche tage abents vnd morgens / jedes mal 3. oder 4. lot / Solchs ist im eine grosse förderung an der heilung / Dienet auch für die bisse von giftigen thieren geschehen / darmit gewaschen.

Das

# Das Neuntzehende Capitel.

## Von Wermut. Elz.



WErmut mag billich Weronmut heissen/ vmb seiner trefflichen tugent willen / wie hernach folgen wirde/ Jr wachsenthumb vnd gestalt darff bey vnns Deudschen nicht vil beschreibens/ denn sie ist vns je allenthalben wol bekant vnd gemein hat auch kein vnterscheid/ Wiewol Auicenna lib. 2. de Simplicib. ca. 2. beschreibet Fünff Wermut/ vmb jhrer Bitterkeit willen/ Nemlich/ den Tarsene/ den Susin / den Nabathi / den Corasceni/ vnd den Romanum absinthium. Serap. ca. 14. gedencke dreyer Wermut/ ꝛc. Welcher Namen vns hie nicht jrren mügen. Wir wöllen hie handelen von vnserm Absinthio. Der alte Theophrastus lib. 9. cap. 18. schreibt/ wie das die Wermut/ so in Ponto wechst/ ein mastung des Viehes sey/ saget darbey/ Welchs Vihe von Wermut geweidet oder gespeiset werde / dasselbige habe keine Gallen / Also lernen wir/ das eine bitterkeit die ander vertreibet.

Wermut ist ein hoch berümpt trefflich kraut / zu vilen dingen jnnerlich vnnd eusserlich/ Fürnemlich ein grosser erost vnd hilff den vollen brüdern/ des morgens wenn sie Kranck sein / rüffen sie Wermut Wein vnd Bier an/ das hilfft jn die fülle vertrucken / macht sie wider lustig zu essen/ vnnd heben darmit widerumb an/ also trefflicher sterckung

ckung gibt Wermut dem erkalten Magen / Daruon hernach weitter. Diß bitter Kraut heist man inn Westereich Eltz / ꝛc. Wer da will weitter von Wermut wissen / der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 24. Hippocratem / Galenum / Paulum Aeginetam / Plinium lib. 27. cap. 7. et 8. Apuleium ca. 101. Oribasium lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Johañem Mesue / Jacobum de Manlijs / vnd ander / ꝛc.

Wermut ist ein bewert vnnd berümpt Simplex / Warm vnd truckener Natur / bey nahe zu allen gebrechen jnnerlich vnnd eusserlich dienstlich vnd gebreuchlich / Also Kraut vnd Blumen in Speiß vnd Tranck genützet / bekompt vnd hilfft dem Magen wol / macht derwen / erwermet den leib / stillet schmertzen im bauch / treibt auß allerhande gifft vnd Gallen / so etwan sich lange gesamblet hetten / darauß Febres vnd Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermut / inn den zeitten der Pestilentz / dienstlich zu gebrauchen / morgens nüchtern grün mit saltz gessen / oder das wasser daruon getruncken.

Item / Wermut körner / welche man die Blumen nennet morgens nüchtern 9. oder 15. mit Saltz besprenget / gantz eingeschlungen / bewaret den Menschen für der gifftigen Pestilentz / Dasselbige ist auch hilfflich wider die Febres Tertiana vnnd Quotidiana / die sich vrsachen von kalter schleimiger feulunge des Magens / oder von der Cholera / so man sie canonice purgiert hat.

Wermut Körner inn Weine gesotten / vnnd den getruncken / oder einen Wein daruon gemacht im Herbst / vnd des genützt / haben beyde die obgezelte wirckung / denn sie machen lust zu essen / vnd euacuiren die Feulung des magens / das wissen die Zeche brüder wol / / daruon oben geredet. Philippus Beroaldus alligirt Palladium / derselbige setzt vnnd lernet / das Wermut Wein nütze sey für die Pestilentz vnd dem magen dienstlich / vnd lernet jn daselbs also machen / Man sol inn dem Herbst nemen newen Wein / Most

mit aller materia (antequam feruëat) ehe er vergirt/ vnnd sol etwan acht vntzen Wermuten blumen oder Körner inn einen leinen Beuttel thun/ vnnd lassen den selbigen xl. tage darinnen ligen/ darnach herauß thun / Jo Vinum lagenis condis et veteris (ait ille) ut supra in libro de Pestilentia.

Item/ im jar vnsers Herren 1540. habe ich inn der Keyserlichen Stadt Northausen / dieser gestalt / einen roten Wermeten Wein sehen machen/ ist vielen Leuthen inn den Febribus daselbst wol bekommen/ Dieweil ich zu beuor keinen roten Wermuten Wein gesehen hette / habe ich solches anzuzeigen bey disen Experimenten nicht verhalten mügē.

Wermut Blumen mit Römischem Kümmel in wein gesotten/ vnd warm getruncken / benimpt das grimmen/ vnd bauch wehe/ treibet auß die Würm/ zerteilt vnnd füret aus die Geelsucht/ der Frawen menses/ vnnd benimpt den eingenomēn gifften die stercke/ fürnemlich von Bilsen/ Schirling krauts/ des kalten Opij / des Drachens vnnd anderer gifft der Schlangen vnd Scorpion/ etc. Laß dir das ein theurbar Simplex sein / wer kan seine Tugent alle erzelen.

Item Wermut hat ein widerwertige artige Natur / wo der Leib verhartet vnd verstopffet ist/ da weichet sie/ vnnd laxirt. Vnd widerumb / wem der Leib zu flüssig vnnd offen ist/ so bint sie zu / Ist also nicht allein dem Menschen / sonder auch ein treffliche Artzney dem Vihe / mit Saltz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

In summa / Wermut wirdt außwendig pflasters weise viel mals gebrauchet / Erstlich mit Wasser gesotten / an das Haupt gelegt/ stillet Haubtwehe das von kelte kompt/ macht auch schlaffen. Item in Wein gesotten/ vnd wie ein pflaster oder in Sacculo auff den Magen gelegt / stilt das auffstossen/ vnd des magens wehe/ Ja zu den jtzt gemelten presten dienet auch das öle / Welches man von Wermut macht inn den Apotecken / Dis sein alle bewerte Stücke/ vnd keine Lügenden/ etc. Andere viel mehr findestu inn den

Kreutter

Kreuter büchern / oder bey andern Scribenten. Diese edel Wermut ist wol wert/das ich sie hieher als ein haubtstücke vnter den Simplicibus/ gesetzt habe.

# Das Zweintzigst Capitel. Von Wachholder. Juniperus.

Dioscorides lib. 1. ca. 88. beschreibt den Wachholder baum/ vnd nent jn Arceuthon. Welchen Romani Juniperum heisse/ vñ sagt er sey zweyerley/ einer gröss ser denn der ander / den kleinen heissen etliche arceuthida. quasi Juniperulum Diminutiue. Die Beer oder frucht heist man Baccas Juniperi/ vñ ist dieser baum wol bekant / dem Cupresso gleich / jre frucht an etlichen örten so groß als die Bonē/ oder haselnüß/ spricht Dioscorides/ Das halt ich sey an dem ort der grosse Juniperus / Den Juniperulum aber mit der kleinen ronden Frucht / den haben wir inn Deutschen Lannden an vielen gebirgen / haben beyderley scharpffe bletter/ Vnnd wo man diesen baum oder frucht anzündet / vnd brennet/ sein geruch vnd Rauch vertreibet die Schlangen/ vnd aller hande gifft / ist truckener vnnd warmer Natur/ reiniget die bösen faulen Pestilenzialischen lufft / Das hat der thewre Fürste Hippocrates bewert/ inn der Insulen Coo/ vnd in Grecia / durch alle Land vnd Stedte/ als da gewesen vnaußsprechliche grosse Pestilentz sterben / daselbst hat man das wachholder holtz mit frucht vnd Blettern/ allenthalben auff den Platzen vnnd Planen inn vnnd vor den Stedten vnnd Flecken/ gebrennet vnnd gereuchert / darmit die selbigen Völcker vnnd Flecken von der Pestilentzischen gifft vnnd lufft bewart/ vnd erhalten/

Hie hetten wir Exempels genug / So wir es sonst vnrechtlich brauchen wolten / wo aber nicht / so gilts jedem ein mal / Was sol Rath / wenn man nicht folget? Es ist zu diesen vnsern zeitten gantz viel gutes dinges beschrieben / vnnd werden gelernet beyde Simplicia vnnd Composita / für die Armen vnd die Reichen / sonderlich Preseruatiua vnd Curatiua / Wir befinden aber wenig Leute / die sich daran kehren / ja viel mehr jrem vermeinten klugen Fürwitz folgen / vnnd verachten die Göttlichen Geschöpffe / damit er vns so reichlich inn allen Landen / zu der nottorfft begabet / zu gebrauchen mit Danckſagung / Gleicher maß als wir vns inn diesen vnd andern Gottes Gaben danckbarlich vnnd fleissig erzeygen / dargegen lest es sich wol ansehen / das viel Genaden wider abgewendet werden / vnnd teglich eine Straff vber die ander kompt / ꝛc. Von dem an diesem ort nicht weitter zu handeln / besonder beyde Geystlichen vnd Weltlichen Obrigkeytten befelhen / Dioscorides lib. et cap. vt supra.

Wachholder Beer nüchtern gessen / gibt einen guten geruch / bewart den Menschen für böser Lufft / machet auch wol harnen / öffenet vnd löset / ꝛc.

Item / wer alle morgen ein gantz Jar lang nüchtern 5. oder 6. Wachholder Beer isset / der selbige vertreybet den Stein im Leibe / wo er jn hat / So er jm aber nicht gewachsen wehre / so wirdt er jhme nimmermehr wachsen / Jedoch solt keiner vnterlassen / des morgens Wachholder Beer zu essen / denn jre Tugent ist nicht aus zu schreiben.

Wachholder inn Weine gesotten / vnnd den getruncken / ist dem Magen gut / auch gegen allen gebrechen der Brust / für den Husten vnd Bauch grimmen / Vnnd wer Gifft bey jm hette / saget Dioscorides / dem sol das helffen / oder den Safft von den beren für die Schlangen biß getruncken / vñ darauff gelegt / mit Wein vermischt. Dasselbige thut auch der Safft von den blettern.

Item

Item/die Rinden oder Schalen von Wachholder holtz gebrent/vnd rein wasser darauff gegeben/ als ein kalt gosse gemacht/darmit die bösen grinde oder Lepram gewaschen ist jme sehr tröstlich vnd dienstlich / Es warnet aber Dioscorides/das niemands die Ramenta die abgefeilten spene/ in den Leib trincken solte/denn das were tödtlich.

Wachholder öle beyde vom Holtz / vnd von den Beeren/ ist zu allen kalten Gicht beulen vnd Glied wehetagen / im Sciatica / Arthetica/vnnd Podagra/auch zu der Hüfftwehe dienstlich/fürnemlich wie oben gesagt/was von Kalter böser feuchtigkeyt kompt/darmit geschmirt.

Das öle aus den frischen Beeren distiliert / ist ein thewrbar nützlich Simplex/ alten vnd kalten Leuten mit Weine genützt/erwermet den Magen/die Nieren vnd Blasen/ vñ bewart sie für gifft/stercket die Natur.

Wachholder Frucht oder Beer werden zeittig vnd reiff/ in drey Jaren/so ist sie recht schwartz/jr Blůt gelb/Etliche nennen sie Kramet Beer / Der Baum wird auch von etlichen Fewerbaum genennet.

Item / man treufft das öle auch den tauben Leuten inn die ohren/ das benimpt die Taubheyt darinne/an etlichen bewert gefunden.

Andere mehr Tugent mag ein yeder / wer lust hat / aus auffgesatzten stücken suchen/ vnnd Practicieren / Ich will also mit dem edelen Wachholder in dem Namen des Schöpffers aller dinge / diese 20. Pestilentz Wurtzel vnd Kreutter beschlossen haben/mit der Protestation/wie nach folget/ Den Leser vnd mich dem Allmechtigē Got befelhen.

# Protestatio.

Freundtlicher lieber Leser / Es ist die meinunge nicht da hin gerichtet / das sonst kein ander Gewechse / oder mehr Simplicia sein solten / die für gifft vnd Pestilentz dienstlich weren / denn alleine die obgemelten xx. Stücke / in disem Büchlein / Nicht also / Ich habe diese wurtzel vnd Kreutter alleine darumb eigentlich in Numero beschrieben / protestirt vnd confirmiert / mit andern Scribenten vnd meiner erfarung angezeigt / die Experimenta gelernet / Darumb / das diese Simplicia fast alle inn Deutscher Nation wachsen / bey vns gemein vnnd wol bekandt sein. Item auch dem Armen gemeinen Man besser vnnd neher zu bekommen / mit geringerem kosten / denn das er allemals die Apotecken oder Doctores ersuchen / vnd erlangen kan / Vngezweiffelt / so sein jhn auch diese Simplicia / geheimer / nützer vnd behilfflicher / seiner Complexion in Germania / denn die Transmarina / so vber Meer wachsen / in Arabien / oder in Egypten / Ja die vnbekanten vnnd vnsicheren stücke / vnd die grossen gepfefferten Composita wollens bey vns Deutschen allezeit nicht auß machen / Solches hat die erfarung teglich mich / vnnd one zweiffel viel andere Artzte wol gelernet. Es thut offt / vnd richtet ein erfarner Astrologus vnnd Medicus / wunderbarlichen effectualiter / vnd schleunig mehr auß / mit einem einfeltigen Würtzelein / oder kreutlein / welches zu rechter zeit auffgehaben vnd gesamlet / auch inn zugehörigen bequemen Zeychen vnd stunden zugerichtet / vnnd zu rechter zeit dem Krancken ministriert / Secundum Canones Astrologorum Medicorum / solches ist besser / vnnd hilfft mehr / denn alle andere grosse Römer / vñ prechtige Recept Artzten / so der blossen schrifft folgen / Das bezeugen die Alten / vnnd auch vnsere Scribenten / Nemlich / Marcilius Ficinus / Collinutius Tausteterus / Leonhardus Fuchsius / sagende / Sie wolten lieber ei-

ber einen Astrologum Medicum / Quam decem Auicennistas. Weiter so sagen die Fürsten vnd Erheber der Artzney beyde Hippocrates vnnd Galenus / Welcher Artzt der Astrologia vnerfaren / der ist zu gleichen einem Blinden / der keinen Fürer oder Leyter hat/etc. Von diesem Spruch ließ weiter / ob du wilt/das Judicium oder Ortheil Alboha sen Hali des sons Abenragel/welchs wir verdeutschet habē vnd zum ende der Astrologia Medicorum Hippocratis angehangen/ Das auch zu seiner zeit inn dem Druck wirdt an den tag kommen. Hactenus Haly. Ceterum de inspiciendo statum infirmi / et de infirmitatis loco / tempore / natura/ longitudine/et breuitate/ et de Crisi / Eundem Haly in parte secunda / descriptione sexte domus / etc. Vnd was dieses mehr ist/zu bekrefftigen diese Faculteten/ wird allein zu gut dem einfeltigen Leser vnnd gemeinen Man geschrieben / zu einer warnung/im besten gesaget/Die gelerten vnd verstendigen wissen solches bey sich selber / wo sie sunst daran gedencken wöllen/ Ich wil derhalben für mein Person/in diesem oder anderm / keinem zu nachtheil oder zuuerkleinung geschrieben haben / fleissig bittende/den gütigen Leser / Er wolt es ye darfür achten vnd halten/das ich mit disem kleinen werck / meinen guten gunst vnd willen erzeiget habe/ die erfarung vnd Experimenta/ dem armen gemeinen notturfftigen nicht verhalten habe/ wiewol fast auff das kürtzeste begriffen / inn diesem fall/biß auff andere ruhliche zeit so Gott verhenget/ vnd gnade verleyhet/wil ich weiter von andern Kreuttern / vnd von der Wundartzney erfarunge schreiben / vnd eröffenen/etc. Datum vt supra.

Apen-

# Apendix von dem Saffran.

ES möcht einer sagen / Ey lieber Schreyber / es sein noch viel mehr ander höher vnnd Edeler Stücke / für Gifft vnd Pestilentz dienstlich / die man auch Simplicia nennet / als Saffran / Zitwer / Kran euglein / vnd der gleichen / welche du nicht berürt hast / ꝛc. Darauff antworte ich / Das ich alleine inn diesem Büchlein mein fürnemen da hin gerichtet habe / von vnserm Simplicibus / so bey vns in Deutscher / Nation gefunden werden / gemeine vnd genugsam bekandte Kreutter vnnd Wurtzel / dem Armen nottürfftigen zu gute vnnd frommen / welche allezeit die Apotecken vnd Composita / auch die thewren Kram würtze nicht erreichen vnd bezalen kõnen. Wiewol der Edel Saffran in Deutscher nation allenthalben wechst / vnd bekant ist / vnnd ist auch einmal war / das der Saffran sehr Köstlich / hoch bewert / vnd gut ist / nicht allein dienstlich inn die Küchen / zu der speyse / besonder wirdt auch offt vnd vil inn der Artzney gebraucht / für Gifft vnnd andere gebrechen / Dieweil er aber etwas thewr vom Gelde / vnnd fürnemlich in die Apotecken vnd Würtzkräm gehört / So habe ich den selbigen verschonet / vnd nicht in die zal der 20. Wildkreutter vnd Wurtzel nicht setzen mügen / Derhalben einen kleinen Appendix daruon zu schreiben / mit der kürtz an zuhangen fürgenommen / wie folget.

Das Deudtsche Wörtlein Saffran schicket sich eben recht zu dem Arabischen / Deñ also saget Serapio cap. 173. Saffran ist Latine Crocus / Eygentlich mögen wir Deutschen vns wol der Würtz / als andere Nationes berhümen / Haben die Lender vber dem Meer den Zalon / Meluzam / den Zimet / Muscaten vnd Negelein / Mastix / etc. So haben wir dargegen / Entian / Wachholder / Saffran / Angelica / Wermut / vnnd dergleichen viel mehr / die sie auch

nicht

nicht haben/ oder gar wenig mancher hande samen/ wurtzel vnd fruchte/ der sie mangel leyden/ vnd haben bey vns eben so wol jhre wirckung vnnd krafft/ als die frembden species/ so auff yenseyt Calecuten wachsen / Es sey aber vnser Kreüter vnnd Früchte/ vnser natur vnd qualitet viel neher vnd geheymer/ ja dienstlicher/ denn yene trans marina/ vnnd vnbekante. Solchs gebe ich einem yeden verstendigen zu vrtheyln/ die erfarung lernet vns solches teglich/ bedarff keines grossen gezeugnuß/ &c. Die art vnnd gestalt des Saffrans/ kraut/ wurtzel vnd blumen/ ist vns deutschen genugsam bekant / wechset an viel örten in vnsern landen/ Jn Osterreych vmb Wien sol der aller beste wachsen/ wirdt vber den Orientischen gelobt / Vor zeyten aber ist dem Cilitianer der rhum gegeben/ vnnd ist also mancherley Saffran/ nach den landen genent worden/ wie folget.

Coricus auß Lycia.
Lycus vom Berge Olympo.
Cyrenaicus von Cyrene.
Crocus Centuripius auß Sicilia.
Διάγευρος der in der mitte weyß färbig ist.
Saracenicus das ist Cnicus/ vnd
Cartamus ist bey vns der wilde.
Germanicus ist vnser guter Saffran.

Jn Dioscoride lib. 1. cap. 25. da heyst Crocus Sang nis Herculis. Die Poeten haben auch eine kürtzweyl mit diser blumen/ vnnd sagen/ Der Saffran sey weyland ein junger gesell gewesen/ vnnd vmb einer Junckfrawen willen/ Smilax genant/ zu einer blumen worden/ &c. Figmenta poetarum sunt/ Lege Ouidium lib. 4. Metam. Fab. 10. Plinij lib 15. cap. 35. Solchs alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saffran heyst vberal zu Latein Crocus/ vnd das deutsche dem Arabischen gleych/ wie oben gesagt.

Jtem/ So der edel vnd wol riechende Saffran nicht so vbel getrencket vnnd gefelscht würde/ durch die Sonnen

kremer oder andere/welchs sie beschinderey heyssen/vnd ist auch war/sie treyben grosse betriegerey durch die würtze/ Gott der bessers / So ist er eygentlich ein krefftige hertz sterckung/dienstlich zu aller schwacheyt des hertzens/reyniget das geblüte/vnnd macht ein frölich gemüte/ vertreybet vnnd jaget die gifft von dem hertzen gewaltg/ inn dem fall habe ich jhn in meiner Practicken gerne vnnd offt gebraucht in Pestilenti febre/in vnnd nach dem Curatiuo/biß an den vij. tag Saffran vñ bereyte Perlen mit Tyriack vermischt alle morgen oder abents dem Krancken zu trincken gegeben / vnnd hat mir viel guts gethon/ solcher gifft geweret vnnd widerstrebet/ dem hertzen seine krafft bewaret mit Saurampffer wasser / oder Ochsenzungen wasser/ genützt / vnnd ist dasselbige ein gut gewiß Experiment/ so es Gottes wille ist.

Daher kompt das Electuarium de Quo/welches das meyste theyl Saffran ist/in einer holen Eyer schalen gebraten / darzu nimpt man Tyriack / Tormentill / Diptan/ Zitwer/rc. Dasselbige Electuarium hat etwan viel gutes gethan/ inn ein groß geschrey gekommen / Wir befinden aber/vnnd erfarn/das sich die Febres Pestilentiales sieder der Schweyß sucht gantz sehr verendert / gescherfft vnnd gemehret haben / rc. Sampt andern leufften / beyde an Hymlischen vnd Irdischen cörpern / erfarn vnnd befunden öffentlich/ welchs sonderlich den Astrologis medicis wol bekant ist/vñ müssen dennoch teglich den alten medicamentis abbrechen vnnd zu legen/nach der zeyt vnd jrer inclination/scherffer oder schwecher machen/ durch die Simplicia/rc. Dioscorides vnnd Plinius sagen / der Saffran seye nütze vnd dienstlich dem blöden schwachen magen/ auch der brust/lebern vnnd Lungen/der blasen vnnd den nieren/ in der speyse genützt / Setzen darbey eine warnung / So yemants auff ein mal ij. oder iij quintlein Saffrans zu sich neme oder nütze/solt jhm tödtlich gefahr bringen/ Ist wol

zu gleu-

zu glauben/Quia omne nimium vertitur in vitium ꝛc.

Item/Wir haben erfarn von dem Pflaster Oxycroceū genant/in der Wund artzney/da der Saffran Basis inne ist/das fürnembste dienet vnnd hilfft gewißlich für harte geschwulst/weycht vnnd bringt wider auff die verlamten zenen vnnd adern/so etwan verwundt/vnnd nach der heylung wöllen lam bleyben / So ist das Pflaster darzu ein thewerbar artzney/ Man find dasselbige Pflaster auff den Apotecken allezeyt bereyt / wie die guten Balbirer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb/gibt jhn eine gute gelbe Farbe/Hiermit wil ich disen Appendix von dem Saffran kurtz beschlossen haben (Latius quaret alter)

Ein Versificator/Babtista Fier genant/sagt also.

Fama uetus taceat cedant pulmenta Luculli
Cœna coronata est, plenior ista croco
Hic Cilices redolent, ignita cacumina florum,
Antra ferunt, cordia gaudia summa sui.
Si mala sunt capiti, segnes ducentia somnos
Illa decet stomachus, tristeque pectus amant.
At uentrē oblectant, uuluam referantcꝫ tumentē,
Hæc ode, si risus expetis assiduos.

Diuus Johannes Mesue Filius Hamech Filius Haly Filius Abdela Regus Damasci/fidelissimus et expertus Medicus/plane hec verba refert in suo prohemio de Simplicibus.

Bonus finis operatoris/est satis facio ad amicos/ aut exercitium proprij intellectus. Cui parti Philosophia supponatur. Nec non ei tota Medicina supponitur/ non autem Theorice/sed Practice. Eo quod omnes libri Medicinales de qualitate et quantitate/et de modo operandi tractant in bonum finem/circa corpus humanum per Medicinas simplices solutiuas/ euacuantes morbi causam/ (ad hec cognitio earum maxima est) illud autem est quid practicum/sed non Theoricum ꝛc. Intelligenti pauca.

## DAMASCENVS.

Nulli credendum est/etiam studioso Medico/ nisi etatem habenti et experto.

## ALEXANDER BENEDICTVS.

Satius est omnibus in rebus anceps auxilium experiri/quam nullum plurimorum sententia.

## DAMASCENVS.

Medicamina pauca tibi tenenda sunt/et quorum operationes/et vires iam multotiens es expertus. Totius enim multitudinis notitia in comprehensibilis est/ne cum per singula volueris inquirendo discurrere/multiplici diuersitate distractus/nescias/cui debeas adherere.

PELAGVS quoddam est Medicina.

Ingenium naturale medici cum paruo artis fundamento naturam adiuuat/innaturale contrarium.

Artzney hilfft wem Gott der Herr wil/
Vnd wenn nicht da ist des Todes zil.
Glück vnd erfarenheyt ist gut darbey/
Sol man dem Krancken helffen frey.

FINIS.

# Ein Nützliches Regiment/ sampt dem Bericht der Artzney/ wider etliche kranckheyt der Brust/ vnnd sonderlich/ wider den Husten/ Brust seuche/ vnnd beschwerung des athems.

## Darbey ein kurtzer Bericht/ wider die Beschwerung des Haupts vnd schwindel.

## Auch ein sehr tröstlich Regimentlein/ wider die verdrießliche vnd vngehorsame kranckheyt des Podegrams/ die man den Zipran nennet/ durch Magistrum Magnum Hundt/ vonn Magdeburgk/ auß gangen.

## Mehr ein Nützlich Regiment/ wider die Welcleuffige vnnd vnsauber kranckheyt der Frantzosen.

# Den Erbarn vnd wolweysen Bürgermeystern vnnd Rath vnnd Eltesten der Knapschafft/ des Löblichen vnnd Hochberümbten Bergwercks inn S. Joachims Thal/ Entpiete ich Magister Mangnus Hund vonn Magdeburgk/ meinen geneygten willigen dienst.

Erbaren/ Wolweyse günstige liebē Herrn wiewol ein Ersamer Rath/ sampt einer löblichen Knapschafft mit wichtigen vñ tapffern Doctoribus der artzney versehen/ vnd ich mich/ auß gunst vnd willē des Edlen vnd wolgebornen Grauen vñ herrn/ herrn Steffan Schlicken/ ꝛc. meins G. H. ein zeyt/ nemlich bey siben jaren/ bey ewer gemein mit der gemeinen practica der artzney/ enthalten/ vnnd mir auch die zeyt von vielen ewren beywonern gutwilligkeit erzeygt/ vnd biß anher mit meiner einfeltigen geringen dinstbarkeyt vñ vbung nit habe müge erstattung thū/ ist doch mein gemüt in steter vñ williger dinstbarkeyt gegen der armut/ mit dem das mir der Herr verliehen hat/ willig befunden vnnd mit getheylt. Dieweyl ich nū geringes vermögens/ auch kleynes verstandes/ wolt mich dennoch gerne danckbar erzeygen/ gegen einem yederman / Wiewol wer einer gantzen gemein dienet/ nicht gleych yederman nach gefallen thun kan/ Entschuldigt doch ein guter wille vor Gott. Auff das nun meyne wolmeinung yederman möcht zu nutz kommen/ So hab ich vermittels Göttlicher hülff entschlossen/ ein gemein (meins geringen verstands nach) Regiment vor einen gemeinē man in Sanct Joachims Thal/ vor die gemeinsten Kranckheyt/ damit die Bergleute belegert werden / Als kranckheyt der Brust / wiewol jerlich vberlauff/ Etlicher schwinder kranckheyt/ die sich auß bösem regiment des lebens

bens verursachen/mennern vnnd weybern widerfaren. So haben sie doch keyne wehre gehabt/ also die kranckheyt der brust haben/Welche so vber hand nemen/als offt geschiche vnnd geschehen ist/auß verachtung vnnd auch auß armut entlichen schwerlich hülff/natürlicher weyse haben erlangen mögen/vnnd sonderlich/so sie das alter darzu begreyffen/so nun nachtheyl der brust von andern gliedern kranckheyt in der gantzen Artzney am schwerlichsten zu helffen/wie dann nachfolgende wirdt angezeygt/ Weyl ich derwegen ein bericht geben durch ein kurtz Regiment/ auff/das man sich mit der hülffe Gottes/durch tegliche vbung dafür möge behüten/So einer achtung auff sich selber geben wil/Derhalben solch Büchlein auß guter wolmeynung eynem Erbarn Rath/vnd löblichen Knapschafft in Sancte Joachims thal/als meinen sonderlichen Herrn vnd guten freunden zu geeygent/ auß sonderlicher betrachtung der angst vnd peinligkeyt/die die Bergkleute vor andern darzu geschickt/leyden/Bittende ein Erbarn Rath/samt einer löblichen Knapmanschafft/wollen der armut zu gute/ solche meyne erinnerunge gutwillig annemen/vnnd so mir Gott der Allmechtige widder zu euch hilfft/mich inn grösserem/sampt meynem geringen dienst gegen eynem yederman dienstbarlich erfinden lassen.

E. E.

Ein

# Ein gemeyn Bericht der Brustkranckheyt.

DIeweyl die Brust des menschlichen cörper der mittel leyb ist/in zwey teyl geteilt vmb trefflicher vrsach vnd nutz willen/ von der natur des menschen also verordnet/vnd von vilen gliedern zu samen gesetzt/inn sich schleust das fürnemlichste glid im menschlichen cörper/nemlich das hertz/ welches ist ein brun aller innerlichen hitz im cörper/gibt seinen einflus in alle glieder/welche gleych der Brust in stetter bewegnuß ist/vnd gleich wie sich der Brust bewegniß ein zunemen vñ abzunemende bewegt/also auch das hertze/denn es ist fast ein vrsach auff die grösse vnd stercke des athems vnnd des pulß zu reden/so hat nñ die natur/welche nichts vergebens wircket dem hertzen/dieweyl es das hitzigest glied ist/vnnd in steter bewegniß/ erquickung verordent durch die lung/ als durch einen windtfocher/so ist die lung nicht allein ein windfocher des hertzen/sonder auch ein küssen/ dann das hertz leyt auff einem baldt der lungen/als auff einem weychen schwam/ Also dienen alle glieder die die brunst inn sich halten/dem hertzen/ Wiewol die brust nicht der fürnembsten glieder eins ist/wie die alten Philosophi wolten/ So ist sie doch als ein schilt dem hertzen vonn natur verordent/ Dann es ist kein glied im cörper also munirt/für außwendige widder fell/als das hertz/ Wiewol das gehirn sehr mit eynem festen hirnscheddel/vnd mit einer dicken schwarten als ein filtz vorsehen/ ist solcher vmb kelde halben verordent/Dieweyl das gehirn kalt vnd feucht ist/ hats die natur also befestiget/ Nun aber die brust vmb des hertzens willen von natur also feste geschaffen ist/so gibt vns die brust erkentniß vber das hertze also/wo ein mensche

sche eine hohe breyte brust hat/vnnd volherig/mit eynem gengen athem/zeyget ein hitzig hertze an/also nachfolgende ist der gantz leyb hitzig / vnnd der mensche ist hefftiger schneller vbung/Auch durstig vnd fast Tyrannisch/Dergleychen wie eine blosse kleyne brust ist/der mensche wehemütig/forchtsam/on künheyt/vnnd treg zur vbung/Solche dem studieren nach zu folgen bequemer/denn sie mögen viel dulden/welches dann zu einem lehrhafftigen menschen gehört/das er dulde vnd leyde. Man sol auch durch die brust verstehen alle zugehörige glieder/die jhr helffen bewegniß machen/vnnd wiewol die Brust natürliche vnd willige bewegniß inn sich hat/vnnd auß notturfft/zu enthaltung des lebens jhr bewegniß nötig/ist sunst mehr achtung auff die brust zu geben/dann auff ein ander glied im cörper des menschen.

Wiewol man den Bauch nicht zu ertzneyen gewenen soll/sonderlich in der jugent/dann eynem gesunden cörper ist artzney nicht gut/So ist doch vonn nöten/zuwissen ein ordenung des lebens/durch welche vormittels Göttlicher hülff/eyner mag gesundt bleyben/biß zum ziel/das Gott einem yeglichen menschen hat vorsehen/Denn es ist künstreycher einen menschen gesundt zu erhalten/den einen krancken gesund zu machen/Wiewol zur yetzigen zeyt vnter tausent nicht einer erfunden wird/der eins rechten alters stirbt Möcht aber einer fragen/Warumb? Erlangen denn so wenig leute jhr zil nicht durch ein zimlich alter/wie bey vnsern vorfaren gewesen ist/auch vor etlichen hundert jaren? Sagen die natürlichen Meyster/das die natur des menschen sich schwecht/wo die witze der vernunfft steygt/Dieweyl die Alten einfeltig gewesen. solche schwinde witzigkeyt nicht bey jn gehabt/Welches auß den Geschichten wißlich ist/als man heutig tages sagt/schlecht vnnd gerecht/wert lange/haben sie eine dawrige natur gehabt/vñ also eins langen alters fürbaß dem yetzigen alter gehabt/

Nun aber zu vnsern gezeyten die witze/vnd alle künste am höchsten stehen in allen/vnnd alle hendel nicht höher steygen können denn zu dem ende/ welches ist das gelt/ so ist nur diß Sprichwort/Gelt ist die losung/ vmb welches zu erlangen alle handtierung stehen/so wirdt durch solche emsige witze/da einer vber den andern sein will/ die natur geschwecht/auff das sie für emsigkeyt des gemüts nicht jhr alter erlangen mögen/Wiewol beyspill verdrißlich sein/ so ist es doch gewißlich das man viel leute findet/ die sich eins vnglücks oder höher handtierung nit annemen/vnd so jn etwas widerfelrigs zu kompt/schlahen sie es inn eynen wind/vnnd geben sich zu frieden/dadurch sie dann fast alt werden/ Also ist emsige witze die natur vnnd natürlichen krefft im menschen zuuerkürtzen/wie man denn sicht leute/die eines tieff sinnigen verstandts/wenn man jhr am besten gebrauchen wil/ vnnd am nötigsten darff/ so sterben sie auch/ehe sie zum alter kommen/als denn die Astromino mi solchs dem lauff vnnd reuolution des Hymels zu eygen/ dañ diß ist jr beschluß/Ja wie höher alle witze vnd kunst zu nimpt/Ja so sehrer die Natur abnimpt/Die andern sprechen vnnd sagen/Das yetzt zur zeyt wenig leute ein betagt alter vber komen/vnd so sie es erlangen/ so ists nichts gegen dem alter vor etlichen jaren/ da hundert jar ein schlecht alter war/aber yetzt ists faste ein wunder geworden/spricht der Galenus/das solches komme/das die alten vor vns lenger gelebt haben/ist dise vrsach/Das sie messig inn allen dingen gelebt/sind mit einer speyse vnd einem getranck zu frieden gewesen/so haben sie der massen wenig kranckheyt gehabt/dann viel kranck sein/bringt ein zeytlich alter/ So bald aber der vberfluß mancherley speyß vnd getranck hat vber handt genommen/ vnnd solche mehr gepflegt dann der arbeyt/so sind auch vnzeliche kranckheyt erwachsen/vnnd teglich/ also das des Propheten wort war ist/ Das mehr menschen vmbkommen durch vberflüssig vnordentlich

ordentlich leben/denn durch das Schwert/ dann wie wir vnns regieren/ so leben wir/ vnnd wie wir leben/ so sterben wir/ Es ist nun mit vns auß/ dann ein gewonheyt ist nicht wol ab zuthun on schaden/ Hetten wirs inn der jugent anders gehalten/ so gieng es vns anderst im alter/ Derwegen lieben Herrn vnd Brüder/ wöllet jr ein betagt vnd bequem alter erlangen/ So habt acht auff ewer jugent/ Dann das alter weyset auß der jugent übung/ Derwegen sollen alle auff jhre zeyt achtung haben/ die vber viertzehen jar sind biß das sie das xxv. erlangen/ dieselbigen zur arbeyt halten/ vnd nach tugent vnd ehr streben/ nit der schwelgerey/ vnd seüfferey vnd spilerey/ darnach denn die vnzucht auß komt vnnd zu neygung zu allem vbel/ Jhr Veter denckt was jhr für rechenschafft müst geben/ so jr ewren Kindlein vnd gesinde vbel fürgehet/ Wo nicht forcht ist/ da ist auch keyn zucht/ noch witz/ noch verstandt/ Es ist nicht außgericht/ das du sprichst/ Berck volck ist solches leben gewont/ sie wagen das leben darnach/ sol man nicht derhalben guter ding sein? Erquickung muß sein/ sonderlich leuten die arbeyten/ yedoch alles mit einer bescheydenheyt/ Das du dich aber mit böser gewonheyt/ da du ergernüß gibst/ wilt entschüldigen/ wirdt nicht helffen/ merck gewonheyt ist solch ding/ das gleych ist als ein angeborn ding/ das eyner nicht meyden kan/ vnd dieweyl ers also gewont ist/ acht ers auß gewonheyt nicht für böse/ vnnd fert also mit zum Teuffel/ mit seyner bösen gewonheyt/ die er auß dem das ers gewonet ist/ vnd ist an jhr selber streffilich vnd sündlich/ wie wir dañ fast alle sünde auß gewonheyt nicht sünde achten/ Es wirdt sich aber alles im außkerich finden/ Wie S. Paulus zun Römern spricht/ Wiewol eine böse gewonheyt/ vnördiges lebens man nicht schnell abthun kan/ ohn schaden/ Sol aber einer trachten von tag zu tag/ das er jm gemelich abbreche/ an nachtheyl seyner treffte/ also lang biß er in ein gut messig Regiment kompt/ als denn wirdt dir das vorl-

ge leben/so feynd sein/als gifft / vnnd wirst also denn die kuchen abhawen / vnd dir an ein gericht/oder zwey auffs meyste genügen lassen/auch an zimlichen getrenck / Denn diesen bericht nemen alle die zu hertzen / die allein dem bauch dienen/vnnd in mancherley essen vnd trincken gefallen haben/vnd sich beladen/Den arbeytern ist kein ziel gesetzt/dann arbeyt helt den menschen gesundt/die dañ nach schwerheyt jhrer arbeyt erquickung haben müssen/dörffen auch derhalben wenig gebrauch der artzney / Aber cörper die sich nicht üben/vnnd gebrauchen guter speyß ahn allen abbruch/biß sie satt sind/Solche muß man mit Aderlassen vnd purgation preseruirn. Aber cörper die einer bequemen complexion/vnd constitution/vnd wiewol sie gute dawliche speyse gebrauchen/aber inn rechter maß vnnd mit abbruch/vnnd sind in teglicher vbung/Den ist nicht not das sie sich purgieren oder zu aderlassen / Dann der vberfluß der bey jhn wirdt/gehet mit teglicher vbung weg/Wiewol etliche cörper von natur jhrer geburt/ mit schwachheyt beladen sindt/Auch etliche erblich/ kranckheyt an jn haben/ Welche sich stets in guter acht haben sollen/Wie dann das nachfolgende Regiment der Zipperanische/ in sich halten wirdt. Auch sind etliche cörper/die gewönlich auff eine zeyt in schwacheyt fallen / Als etliche des Sommers kriegen Febres/oder des winters mit flüssen vom haupt beladen werden/dieselbigen sollen sich im ende des Lentzens vnnd Meyen/auch im ende des Herbsts reynigen lassen/durch aderlassen oder purgieren fürkommen/auff das/so die zeyt kompt/sie nicht in kranckheyt fallen/wie vormals / Wiewol einem yeglichen menschen/wol vonn nöten ist/das er sich des jars ein mal im Meyen reynige / vom vberfluß/ mit aderlassen/oder mit purgieren/vnnd obs nicht von nöten ist allen/gibts doch dise sicherheyt/ so mit der zeyt jhm eine schwinde kranckheyt fürfiele/das man bey jhm etwas müst thun/so mag man nach gelegenheyt sunst sicher mit

jm

jhm vmb gehen/Auch ist der kranck bey jm etwas zuthun/ sunst williger zu leyden. So ist zu mercken/das man am meysten/im Meyen das geblůt reyniget/ durch aderlassen Dann das geblůt hat sich eben wie die feuchtigkeyt der erden/ so bald der tag wider zunimpt/ vnnd die Sonne mit jhrer werme das erdreych öffnet/so gibt sich die feuchtigkeyt der erden inn alle gewechse/ Also dieweyl ein mensch des Winters mit mehr feuchtigkeyt wirdt beladen / vmb stercke der natůrlichen hitze wegen/vnnd mehr narung zu jhn nemen/vnd mehr schlaffs/wo nu der tag zunimpt/mit werme der Sonnen/trit das geblůte/das im tiefften der glieder ist im winter gelegen/rauß in das geeder/vnd breyt sich auß/vnd wolt gerne blůen/als denn lest man auß der ader das zu minderung wegen / Auch zu reynigung vbriger feuchtigkeyt/die im geblůt ist/dann aderlassen ist eyne gemeine reynigung aller feuchtigkeyt im gantzen cörper/al so hat man ein Regel/ In Fere quantitatem flebothomia minuere/et in Autumno qualitatem corrigere. Das ist ein gemeine regel/das man im Lentzen die mennige des geblůts durch aderlassen mindere/vñ im Herbst die scherff dempffe/ mit artzneyen/dann die meisten kranckheyt komen von der vbrigen feuchtigkeyt im cörper / Derwegen ist reynigung von nöten/auffs wenigst ein mal/vñ als den lest man am meysten die median/dann sie reyniget von vnten vnd oben Vnd wie du nun das geblůte sihest/kanst du dich sonst baß reynigen/Dann es ist gemeynlich wesseriger dann ander zeyt/so ist am gemeynsten/das man den wesserigen schleim vom geblůt reyniget / Wie dann ein verstendiger Artzt gut wissen hat/Aber ich wil dich dennoch eins lernen/das ein gemeyner man sich selber bereyten sol/inn der Fasten/ wenn dirs ebent/das du den schleim den du den winter vber gesamlet hast/vonn dir bringest/ Nim einen löffel vol gutes Hönniges/thus inn einen topff/geuß darauff ij. kannen reyn wasser/laß sieden/ vnnd wenn es seudt so macht

es eynen geſt / Den thu on vnterlaß rabe/biß kein geſt da-
rauff iſt oder wird / Denn lege darzu ſüß holtz kleyne ge-
ſchnitten / ein lot.ein gute handuol Roſinlein groß oder
kleyn/auß den groſſen ſol man die körner thun / vnnd ein
wenig Salben bletter/vnnd ein wenig Kraußmüntz/vnnd
Aniß ij. quintlein/ein wenig geſtoſſen/das laß auff ſieden
biß drey finger ein kocht/ſo thu es rabe / ſo wirff ein Roſen
blat oder zehene dürre hinein/laß küle werden/ dauon ſey-
he durch ein tuch / als du auff ein mal wölleſt trincken/
nemlich ein halbs knopple vol/ dauon trinck vier tag alle
morgen frü/warm /faßt darauff fünff ſtunden/dann laß
dir/ſo du dich baß wilt reynigen/diſe nachgeſchrieben pil-
len machen/Die nim̃ all auff den fünfften tag frü/ſchlinge
ſie hineyn wie du kanſt / So du ſie nicht wol ſchlingen
kanſt/ſo ſtrew Zucker darüber / oder ein löffel Byer/ oder
gebraten öpffel / Diß ſind die pillen / die laß in der Apote-
cken zurichten/ Recipe Pillarum aggrega. maſticina. añ.
ſcrup. i. peſtilentialum ſcrup. ſ. dieagridij gr.i. fiant pillen
ix. cum aqua abſinthij / Diſe Pillen ſolt du frue nemen/dar
auff faſten vj.ſtunden/vnd dich die vj. ſtunden in keyne ar-
beyt geben/ auch nicht ſpacieren gehen/dañ bleyb daheym/
wenn die ſechs ſtund auß ſind/vnd haben dir vber iiij. ſtül
nicht gemacht/ ſo laß dir ein wenig warm bier wermen/
darein thu Butter/laß zu gehen/vnd trinck das warm auß
darnach magſt du eſſen/Aber ſo ſie dir vber vier ſtül mach-
en/ſo nim̃ ein lauter Rintfleyſch brühe/oder lauter Erbes
brühe/ein löffel oder vj. trinck ehe das du iſſeſt/ſo du es ver
magſt/ lo laß dir diſen tranck inn der Apotecken zurichten
ſampt den Pillen.

R. liquiri. vn.ſ. paſſularum enuclia. m. i. pollitrici ca.
ve. an. m. i.mente criſpe.p.i. Se anſi feni.añ.ʒ. i. coquan-
tur in lib. ij aque ad medietatis conſumptionē colletur cola
addatur mellis roſ. col. vn. ij. Si. de. ſtica. ſim. vn. i. miſ.
Solchen tranck ſolt du auff vier trüncke auß trincken/ frue

warms

warm in vier tagen/ auff den fünfften tag nim die pillen/ die vorgeschrieben stehen / oder disen tranck / das trinck warm auß/ faßt darauff v. stunden halt dich darauff wie mit den pillen ist angezeygt. R. Elec. de Sebesten z. iij. Elec. de dactil. z. ij. diaturbit. scrup. ß dissoluantur in decoctione passularum et parum ani. fiat haustus ad vn. iij. vel quatuor.

Wiewol in gemein gebrauch ist/ das man im Meyen das geblůt reyniget/ vnd ist sehr gut so einer wil sicher sein das gantz jar vber vor kretze vnnd geschwůr / vnnd andere vnflat der haut/ Auch ist den menschen gut/ die sonst vorhin vnreynigkeyt im geblůt gehabt haben/ als Frantzosen/ das sie das geblůt im Meyen reynigen.

So sol man diß mercken/ dieweyl mans den gemeynlich thut mit wilder Rauten/ welche von eygenschafft das geblůt reyniget/ vor allen/ aber man sol sie nicht gebrauchen/ es sey dann der cörper ein wenig linde geworden / Als denn thut sie was sie thun sol/ also sol man vorhin ein mal oder zwey vor dem abend essen ein lot Cassie fistel essenn/ oder Pestilentz pillen in acht tagen zwier genomen ein oder fünffzehen/ Darnach mach dir nach gewonheyt die wilde rauten zu trincken. Aber thu jm also/ Nim eine kandel zigen schotten/ thu darein eine gute handuoll ein wenig zustossen wilde Rauten/ ein wenig wippel von jungem hopffen vnd ein wenig Holunder wippel/ vnd ein wenig Wirandt/ solches laß in dem Zigen schotten sieden/ darnach seyhe es durch ein tuch/ dauon trinck alle morgen einen gutē trunck warm/ Zum letzten trunck nim ein Pestilentzen pillen oder neune/ oder fünfftzehen/ darnach vber zween oder drey tage gehe zum bade/ vnnd nim ein wenig Tyriack frue morgens im löffel/ mit wilden rauten wasser/ oder so du arbeyten wilt/ so reyniget sich dz durch den schweyß/ was zwischen haut vnnd fleysch ist/ Solches trůncklein mit dem Tyriack mag man in viertzehen tagen ein mal oder zwey nach

gefallen

gefallen thun / Aber ich mach den tranck also / Nim ein gut theyl wilde rauten / presse den safft durch ein presse her auß / oder durch ein hart tuch / darnach setze den safft im topff zum fewer / laß jhn auff wallen / darnach solt du jn fil trirē also / lege darein ein stücklein von einem salbendt / netze den vnnd laß inn ein ander gefeß abtroffen / was im topffe bleybt / das thu hinweg / aber was inn dem andern topff ist gelauffen / das thu inn den Zigen schotten / vnnd laß ein wenig sieden / daruon trinck alle morgen einen trunck dieweyls wert.

Auch wo die armut die keinen Zigen schotten haben können / nach kauffen / die nemen schotten vonn küe milch vnnd lassen darinne sieden / ein handvol oder zwo wilde Raute / eine halbe handuol Wermut / dauon trincken sie alle morgen ein trunck warm / ein tag oder fünff.

Auch ist gut das man des saffts von wilder Rauten mit Butter milch auff die zeyt nüchtern ein trunck trincke. Auch sol man inn buttermilch einen Pestilenzen pillen ɔ. oder xiij. hinein schlinge / welche ist den jungē leuten auch gut / das man jhn im löffel buttermilch ein pestilenzen pillen oder drey / oder fünff ein gebe / das reyniget auch das geblüt / vnnd weret das sie keyne faulheyt im geblüt kriegen / Was man im Husten oder Brustkranckheyten einnimpt / sol nicht kalt sein / auch sol mans im mund halten / vnnd gemach lassen hinein fliessen / vnnd nicht schlingen.

Von dem Husten ein gemein regel / Sintemal kranckheyt der brust viel sind / so beweysen sie sich am meysten mit husten. Denn durch den husten reyniget sich die brust / welchem die natur wird entledigung halben der beschwernuß / also / das der husten anzeygung / gibt ein vberfluß vnd beschwerung der lungen / vnnd auß dem das der husten rauß bringt / nimpt man erkentniß vber die kranckheyt / vñ mangel der in der brust ist / gleych als auß dem schweren athem.

So ist nun zweyerley husten / als dürre vnd truckene verdrießliche

drießliche Husten / die hart engsten vnnd zwingen / welche mit röthe vnd heiß vnter den Augen ist. Den sol man also helffen / So es Kinder sind / sol man nemen eingemachte Veyeln / die selbigen zutreiben inn einer brühe von kleinen Rosinlein gesotten / solche druck durch ein tüchlein / von diser brühe flöß den Kindern offtmals ein / biß sich der husten ergröbt / so sollen die Ammen oder Mütter / die die Kinder stillen / den Kindern fein mit bescheidenheit mit dem Finger den Schleim aus dem helßlein heraus heben / wenn sie husten / anders sie schlingens wider hinein / derwegē ist gut acht darauff zu geben / denn es kommen viel kinder damit vmb / Auch die solche kinder stillen / sollen sich vor kaltem getrenck / Wein / gewürtzter vnnd gesaltzener Speiß hüten / Aber zu zeiten sollen sie essen ein Mandel suppen / mit weissem Man abgerieben / Dem Kindlein sol man das Brüstlein warm halten / vnnd mit Mandel öl ein wenig / wenn mans gebadt hat / das Brüstlein schmiren / darnach mit einem warmen Tuch linde abwischen / Auch sol man jme zu zeiten ein wenig Veyel safft hinein flüssen. Auch ist sehr gut das man jm ein tröpflein desselben süssen Mandel öls auff die Zungen gebe. Eine arme Fraw aber / die solches Kindlein mit solchen Husten hat / sol jhr ein gute Habergrütz sieden / mit ein wenig weissem Mahn / die suppe darvon frue gegessen / ein tag oder ezlichen / wirdt ob Gott wil dem Husten hilflich sein.

So solcher scharpffer vnd truckener Huste einen betagtē ankompt / was alters er sey / der neme ein Gersten wasser / welches du also solt machen.

Nim 15. Gersten körner erlesen / thu sie in einen Topff / geuß darauff ein kanne oder zwo lautter rein wasser / Laß solche sieden / biß das die Gerste keinet / So hastu ein Gersten wasser / dauon thu weñ du wilt / ein trünclein lawlich / oder frue warm / Auch magstu mit dem Gersten wasser / lassen sieden ein handt vol klein Rosinlein / laß mit einan-

der wol sieden / vnd wenns wol gesotten hat / so nimbs herab / vnnd wirff ein wenig dörre Veyeln darunter / vnnd ein lot oder zwey Zucker Candit / Von dem Wasser nim offtmals in den Mund lawlich / laß in den Halß mehlich fliessen / schlings nicht bald hinein.

Oder laß dir ein gute grütz suppen machen / wol durchgeschlagen / Nim warm zu dir ein Köpflein vol / nicht gesaltzen / thu es ein zeit / die scherffe des hustens wird sich lindern. Auch magstu des abents wenn du wilt schlaffen gehen / nützen von eingemachten Veyeln / auch ein löffel vol Veyelsafft / ist auch gut zu nützen / vnd so der huste nicht wil nachlassen / so nim Bonen / weich sie in Wasser / vnnd koch sie wol / das sich die hülsen ablassen / derselbigen magstu ein oder etliche essen.

Auch so es die zeit darnach ist / das du grün Kraut haben magst / das saltze nicht / machs mit Meyen butter / vnd yss davon / du magsts auch wol mit einem süssen Mandel öl essen / Auch ists gut desselbigen öls von süssen Mandeln ein tröpflein oder zwey auff die zungen genomen / vnd hinein lassen seihen.

Auch soltu der kleinen Küchlein auß der Apotecken holen lassen / die man nennet Pillen pichie / welcher du stets eins im Munde magst halten / vnd lassen zugehen.

Auch nim abents vnnd morgens von diesem Sirup ein wenig inn Mund / wenn du wilt schlaffen gehen / auch des nachts.

℞. Julp. violarum S. vn. ij. Si. de papa. vn. ß. Auch magstu solchen Sirup ein löffel vol vnter ein wenig Gersten wasser thun / des morgens lawlich trincken.

Darneben soltu keinen Wein trincken / nichts sawers noch gewürtztes / oder gesaltzens essen / vnd die Brust des tages vnd des nachtes warm halten / vnd dich vor scharpffer kalter lufft enthalten / Auch keinen Senff / noch speise mit Zwibeln / nichts hitziges nützen / allein man mag wol klei-

ne Ro-

ne Rosinlein vor gelesen / vnnd auß einem frischen Wasser waschen / darnach etliche im Munde zu kewen / so offt du wilt / ist dir nicht schedlich / So bald als sich der Schleim ergrobt / das du den mit dem Husten begreiffest / vnnd von dir wirffest / so wirdt es mit dir bald besser werden / vnnd so der Husten feucht ist / vnd ist das maul wesserich / vnd doch nichts grobes rauß wirffest / So soltu offtmals / wenn du inn einer stuben bist / den athem zu dir ziehen vnd halten / so lang du kanst / denn solchs hilfft zu der dawung des hustē / Darnach mach dir ein Tranck / Nim̃ süß holtz ij. lot / viij. Feigen / Stemwurtzel ein halb lot / Salben bletter / Isop ein wenig / ein Hand vol Rosinlein / Enis ein quintlein / solches ein wenig in eim mörser vnter einander zustossen / das seud inn einer Kandel wassers / biß zur helffte / thu darzu x. Gersten körner / vnnd wenn es die helffte ist eingesotten / so deck es zu / vnd laß kalt werden / vnd seihe es durch ein tuch nim̃ daruon abents vnd morgens / einen warmen Munde vol oder drey nacheinander.

Auch ist gut zu nützen offtmals von einem Hönig wasser / welches du solt also machen / Nim̃ ein löffel guts Hönniges / thu es in einen Topff / geuß darauff ij. Kandel wassers / laß das mit einander sieden / vnnd stehe darbey / vnnd scheume es / biß es keinen schaum wirfft / darnach wirff ein wenig Isop hinein / vnd thu es vom Fewer / Solch wasser magstu nützen wenn du wilt / vnd sonderlich des morgens vnd abents / wenn du wilt schlaffen gehen / Allein des winters ist solches zu nützen / des sommers aber nicht.

Auch ist gut / das du nimmest ein gute Handt vol welcke Rüben / die laß zu schneiden / oder zuspalten / Laß sie inn einem reinen Wasser sieden / wenn sie wol gesotten haben / so seyhe die brühe herabet / die thu wider in einen Topff / thu darein ij. lot Zucker Candit / ein halb lot Alant wurtzel / v. Feigen / solchs laß wider sieden / darnach thu es herab deck es zu / setz es in ein gemach / vñ geuß dauon in ein klein töpff

lein / setzs auff den ofen / das es warm vnd lawlicht stehe / wenn du wilt auß gehen / so nim̃ ein Mund vol / laß so mehlich hinab fliessen / wird dir sehr hilflich sein.

So du aber auß der Apotecken dir die Artzney wilt lassen zurichten / so laß dir diesen tranck machen.

℞. liquiri. ras. et munde. vn. 1. passula. m. 1. ficum no. x. Juiubarū sebesten añ no. vij Jsopi m. ß. Cap. ve. m. 1. Se. anisi. feni. añ. 3ß. coquantur in aqua q. s. vsque ad quartam partem colature remaneat lib. 1. cui adde Sy. de liqui. vn. 1. Jsopi vn. ß. mis. Von solchem tranck soltu abents vnd morgens trincken vj. löffel vol / dieweil er weret / frü warm / auff den abent wenn du dich wilt legen / lawlich.

Vnnd so der Husten nicht nach will lassen / vnnd das du raus wirffest / ist noch wesserich / so laß dir dis nachfolgende inn der Apotecken machen. ℞. Loch sani. de pino añ. vn. 1. Diatraganti vn. ß. Pinearum incisarum 3. ß. fiat lot. Von solcher Electuarien nim̃ offtmals vnter die Zunge / oder laß dir diese küchlein zu richten.

℞ Farine amili ordei añ. scrup. ij. traganti fri 3. 5. penidi arum 3i. Zuncri taberzit dissoluti in aqua Cup. veneris q. s. fiat confectio in rotulis. Dieser Küchlein laß offtmals im Munde zu gehen / werden den Husten helffen entnemen / vñ die materia zu auswerffen geschickt machen. Auch ist sehr gut Winters vnd Sommers in solchem Husten / des abents wenn einer wil schlaffen gehen / Das er nach dem Tisch in vier stunden nicht getruncken habe / vnnd neme ein Köpflein vol Gersten wassers / thu darein einen halben löffel vol Zucker / laß das auff dem Ofen lawlich werden / vnnd trinck das / vnd lege sich so schlaffen. Er thu es ein mal oder etzlich.

Er wird grosse vnuberprechliche Hilff vnd lösung am Husten erlangen / auch an aller vngeschicklikeit der Brust Hilff befinden / das du es nicht glaubt hettest. Du solt dich hüten vor kaltem trincken / vnd kalter lufft / auch die Füß

vnd

vnd Brust warm halten/ nicht saurs oder gesaltzens/ noch hart gewürtzts essen/ Auch Merrettich/ Senff sawr kraut nicht essen/ Jnn diesem husten ist dir gut/ das du durst leidest/ viel wachest/ wenig schlaffest/ auch dich nicht vber esseſt/ also wirstu der flüß vnd husten loß.

## Wider den schweren Athem/ oder amburstigkeit/ vnd angst der Brust.

DJese Kranckheit/ wiewol sie ein Kranckheit des Alters ist/ So mag sie wol die Jugent auch begreiffen/ vnd sich damit biß ins alter tragen/ vnnd entlichen daran nachtheil leiden/ Denn es ist eine langwerige Kranckheyt/ vnd hat doch gleichformige/ nach der zeit/ anstösse/ als der Krampff vnnd schwere gebrechen/ Also geredt/ es ist eine Kranckheit der lungen mit/ welcher das an jm hat/ ist der athem zu halten stets nötig/ gleich als dem/ der da sehr eylet in einer arbeit/ vnnd ist jm gleich/ wie jm der athem entgehen wolt/ vnnd solches befindet man am meisten/ wenn einer am rucken leyt/ wirdt jhm der athem sonst schwecher zu holen/ vnnd so er ein wenig sol inn die höhe gehen/ so befindet er/ wie jm etwas auff der Brust lege/ das do weret/ das die menige der lufft nicht genugsam zum athem gezogen wirdt/ mus er derhalben offt ziehen/ welches kompt/ das in den örtern der Lungen inn der Brust viel schleimige feuchtigkeit sich erhelt/ welche wehret den freyen eingang der lufft/ durch die rörlein der Lungen/ derwegen wirdt der athem so schwer zu ziehen/ das die rörlein/ durch welche die lufft inn die lunge gehet/ von dem schleim verstopffet werden/ vnd weñ einer also schwerlich zeucht/ dünckt jn gleich wie es ein laut von sich gebe/ vnnd denn wirds schwehrer/ wenn sie den athem von sich geben sollen/ dann das sie jhn an sich ziehen/ derhalben lassen sie den athem mit einem

laut/vnd etlichen wirdt der athem schwerer zu ziehen dann zu lassen/abs der ergest ist/ wer das beides an jm hat.

Auch sol einer mercken / so einer stets den Husten habe/ vnd die lufft so begierig zu jm ziehe / wie er gelauffen hette/ vnd so er auff dem rück leit / ist jm am athem nicht wol/ vñ so bald er stehet oder sitzet / ist jm besser / so einer solches bey jhm erstlich befindet / so hat er schon ein stück daruon/ welches wiewol schwer wird von zeit zu zeit vnd erstlich ist jre beschwerligkeit nicht stets / wiewol einer stets am athem nachteil fühlet/Aber eigentschafft der Brust seuche/Darneben hat diese Kranckheit die eigenschafft/ das sie einem inn zweien jaren ein mal ankompt/vnd gemeinlich des nachts/ So sie kompt / wirdt dem Krancken so bange / wie jhm etwas auff der Brust lege / vnd wölte jn erstecken / kan nicht ligen / muß sitzen/auff das er den athem haben mag/ Solche angst wehret offt ein halbe stund / offt ein stund/Darnach gehet sie mehelich hinweg/vnnd leget sich wider auff jren ort/vnd je lenger sich der Mensch darmit tregt / je öffter sie kompt/als im Jar ein mal/im halben jar/im viertel Jar/inn vier Wochen/ inn acht tagen/inn vier tagen/darnach alle nacht / darnach stets / so kan einer an keinem ort bleiben/muß stets stehen/ vnnd den hals auffrichten/vnnd die lufft ziehen/Welches ist eine hefftige pein/ ist gleich als man ymmer herter anzüge / vnd wölte jn erwürgen/ Vnnd wenn dich diese Kranckheit erstlich des jars ein mal erinnert/ so verachts nicht/ vnd so du nit schleunig rath haben magst/ so laß du die Beine reiben/vnd darnach an den waden fest binden / so fest das du zether schreiest/ vnd so du alda durch das Band wehtage befindest/ verzeucht vnd teilet sich die materien / die dir den Paroxisinum auff der Brust macht/vnnd sitze im Bette auffgericht still/vnnd rüre dich nicht viel/biß sich solches weg gezogen hat / darnach lege dich auff eine seyten/ vnd schlaff vnd schwitze/biß zum tage/darnach gebrauch raths/ Denn solche Kranckheit die

schertze nicht / vnd je lenger vnd weniger du darzu thust / je öffter vnd ehe sie wider kompt / du wirst jr auch nicht kurtz mügen abbrechen / allein mit der zeit / vnnd gutem Regiment / also / das durch ein gute ordnung des Lebens sampt der zuthuung der Artzney / mag geholffen werden / wiewol das diese Kranckheit am meisten die Leut die auff Berckwerck sich enthalten / als Schmeltzer / Alchemister / vnd die in den gruben im bösen wetter arbeitten / vnd mit Ertz / inn Hütten im Schwefel / Bley / Queckssilber / rauch vmbgehen / solchen dampff vnd stanck in sich ziehen / welcher die lunge füllet / vnd solche beschwerung zufüget / das sie vor andern zu solcher Brustkranckheit vnd beschwerunge des Athems zuneigung haben / Auch die inn tieffen Thalen jhre bewonung haben / Da sich die lufft nicht wol wechseln kan. Derwegen ist der erste rath / so sich jemands an dem athem beschwert befindet / vnd nach bequemigkeit zur eile nicht genugsam athem ziehen kan / dann er muß ruhe darzu nemen / der begebe sich an andere örter / da die lufft nicht so scharff vnd also kalt vnd neblig ist / Denn solche lufft ist allen / die beschwerung am athem haben / nicht gut / auch die hantierung in Hütten an jn haben / vnd mit schmeltzerey / oder alchemisterey vmb gehen / die gehens abe / so nicht / so mügen sie sich in acht nemen / Auch sollen sie jre nachtläger nicht an der Erden haben / vnd nicht an schuhe / vnd barhaubtig gehen / Auch nicht in engen / sonder inn der höhe / in weitten gemachen / da sich die lufft mag nach bequemheit wechselen / ligen.

Auch sollen solche Leute / die solche beschwerung an jhn befinden / sich nicht plötzlich vnnd schnell bewegen / es sey mit was bewegnis / der arbeit oder gehen / Denn ein schnell anheben des bewegens macht / das sich solche Kranckheyt rüret / Sonder er sol sich erstlich mit guter muß bewegen / vnd denn jmmer ferner vnnd ferner / biß ers genug hat / biß er begint trege zu werden / Auch ist solchem gut / das er sich

mit

mit gehen bewege/da es eben vnd sandig ist/ vnd sich nicht in dem anheben vbereile/ Dann in solchem fall bringt eilen nachteil/ dann nach tisch ist solchen leuten vbung vnd bewegnis nit gut/ sie gebirt gemeinlich verstopffung.

Aber in einem gemach/vnd stuben/ vnd sunst zum guten Freund zu gehen/ Nach Tisch schlaffen zuuermeiden/ kan nicht schaden/vnnd so sie gereiniget sein/oben oder vnden/ so mag man sie wol mit linden warmen Tüchern reiben/ die Brust/ vnd je lenger je scherpffer/biß sie errötet/ solches sol geschehen auch vor essens/ so sie sich nicht mit gehen od der ander vbung bewegen/ vnd so sie sich schon beweget haben/ vnd haben kein mattigkeit/ ists jhn zutreglich/ so sie sich darnach lassen ein wenig reiben vor dem essen/es sey Abents oder Morgens. Auch ist gut wenn man frue auff stehet/ dieweil man inn der stuben herümmer gehet/ das Haupt mit einem warmen tuch linde zu reiben/ vnnd darnach kemmen teglich/ vnnd denn die stimme mit zuziehen des Athems mehlich erheben/ vnnd jmmer mehlich höher die stim̃ zuziehen/ vnd also den Athem bewegen/Dann solches hilfft/ das sich der schleim zerteilet/ vnd also mit dem husten mag heraus gehen.

So man Baden meiden kan/ ist sehr gut/vnnd sonderlich auff das essen zu baden ist nicht gut/Aber ab zu waschen den schweis/ mögen sie ein wenig frü baden/Aber warme Bade nach gethaner reinigung/sind jn nicht schedlich/ Aber im paraxismo sol er alles Bad meiden/vnnd jm auch nichts auff die Brust lassen legen noch reiben/Sonder sich halten wie vormals erzelet ist.

Mit dem Schlaffen sollen sie sich also halten/ Ein steter langer Schlaff ist jhn nicht gut/ sonder sehr schedlich/ Dann ein steter langer Schlaff bringet einem gesunden beschwerung/ sonderlich der Brust/ Wie viel mehr sol er beschwerung bringen einem krancken/ der sonst an der Brust beschwerung hat.

Auch

Auch sol er nicht bald auff das essen schlaffen gehen/ oder legen/ vnd wenn er nicht am tag schleffe/ wers jm zu-treglicher / So er sich aber nicht enthalten kan/ so schlaffe er eine stunde oder vier nach essens/ auff einem stul/ sich vō einer seyten anff die ander zu rurende / Mehr sol er seynen schlaff des nachts vnternemen/ des außwerffens halben/ so er zu einem langen schlaff kompt / lasse er sich wecken/ nach drey oder vier stunden/ so jhn der hust nicht wecket/ das er auß werffe/ vnnd sich reynige / Derhalben sollen sie drey stück halten/ Erstlich/ das jhr schlaff nit lang sey/ sonder vnter nommen/ Zum andern nach essens nit bald schlaffen gehen Zum dritten / am tag/ so viel jhn müglich / nicht schlaffen/ Es wer dann/ wie vielen cōpern geschicht / so sie am tage nicht schlaffen/ so haben sie den tag keinen stul so aber solche gewonheyt bey einem were/ so ist der schlaff nach gewonheyt nach zulassen/ vnd nicht zuuorbieten/ Sie sollen aber schlaffen inn einem tunckeln gemach / mit bedecktem haupt/ Auch des nachts gut achtung geben / das die außwendigen glieder nicht kalt liegen / sondern für der kelte verwart sein/ als haupt / arm / vnnd füsse / dann wie solche im schlaff erkalten/ bringen sie dem haupt vnd brust viel kalter flüsse/ vnnd groß beschwernüß / Auch sollen sie mit dem haupt wol hoch liegen/ vnd wol erhaben im beth/ also gleych sitzende/ vnnd das haupt wol verwart/ das jm keyne kelde nit schaden kan/ Auch sollen die fenster im gemach zu sein/ das die lufft im schlaffe nicht auff jn stosse.

Mit Essen vnnd Trincken sollen sie sich also halten/ Füllheyt an essen vnd trincken ist jhn nicht gut / sonder im gebrauch mit essen vnd trincken/ Nach der meynung vnnd vbung ist zu ermessen / durch die stercke der natürlichen krafft vnd leydligkeyt der kranckheyt/ also/ so die sterck vor der hand ist/ vnnd krafft/ so gibt desto weniger speyse vnnd nicht offt/ auff das die natur nicht lang vñ offt verhindert wirdt/ zuuerzerung der vnart inn der brust / Wo aber die

sterck nicht ist/da muß man offt vnnd wenig speysen/zu erquickung aller natürlichen kreffte.

So ist nun das ziel vnd ordnung im essen zu halten/ wie in der bewegniß also das man mehlich mehr vnnd mehr zu sich nimpt / Es ist auch zuwissen / das diser kranckheyt nichts schedlichers sein mag/dann das sich eyner mit mancherley speyß vnnd getranck füllet/auff ein mal/Dann viel die also im schlaff ersticken / denn ja der Bauch füller ist/ye schwerer der athem wirdt zu holen/darzu so sie auff dem rücken liegen/so wird er jhn noch schwerer/vnd also stehen sie gefahr / Dann dise kranckheyt ist ein vberfluß/ schleymige feuchtigkeyt inn der brust/derwegen will sie abbruch haben/durch abzug der speyse vnd artzney/vnd also denn/ so man schwacheyt befindet/mag man mit der speyse dester mehr nachfolgen / Auch sollen sie meyden alles was da blehet/im leybe/als ist sawer kraut/Linsen/Erbes/ Welche kalte flegmata machen/feyste Fisch/ auch milch vnnd kese sollen sie meyden/Sunst Fische/on Ehle / mügen sie gebrauchen/Sonderlich gesaltzen Hecht/Auch speyse die sehr feyst gemacht ist/grob/ schleymig/vnd vndawlich/ dienet jhn nicht/Inn summa/ alles was da stopffet vnd vndawlich ist/ist jhn nit gut/Aber speyse die jhn bequem sind nach gelegenheyt jhrer kranckheyt/die sollen dawlich vnd linde sein/das sie den leyb nit stopffen/ als brot eines tages alt/ auch sollen sie jhr Brot/das sie essen/lassen backen mit Anis vnd Fenchel samen / Auch das wasser das man zum werck gebraucht/darinn sol Aſop gesotten sein/Auch mag man jn brot mit Butter vnd wenig Saffran backen / welches jhn sehr zutreglich ist/Harte Eyer/alt Fleysch/ faule speyse/vnnd alles das feyst ist/sollen sie meyden/jung Rind fleysch ist sampt den suppen sehr gut / auch Feder wilpret gebraten/an Gensen vnnd Enten/ist gut / Sonderlich vögel die sich erneren inn Wachholder stauden / als Kramet vogel/wilde Tauben/vnd dergleychen / junge Ziglein vnd

Lamb

Lambfleysch/ auch alles Wilpret vnd fleysch/ on Schwey
nens/ vnd das da nicht feyst ist/ mügen sie nützen/ Die lunge
von allen thieren ist jn gut zu essen/ sonderlich vom Fuchs/
Wiewol die lungen von allen thieren ein eygenschafft ha-
ben/ das sie nütz sind jn zu essen / yedoch für allen sind die
lungen vom Fuchs zutreglicher zu nützen/ auch gepratens
ist jhn bequemer denn gesottens/ Aber kein gebackens oder
gerüsts sollen sie essen/ Auch ist jhn sehr gut/ vonn der brüe
getruncken eines Raphanes/ welcher außgenommen/ vnd
wider gefüllet mit Rosin vnd Petersilig/ vnd Fenchel wur
tzel/ süß holtz/ fünff Feygen/ ein wenig Jsop/ alles wol ge-
reyniget/ darnach inn den Raphan gefüllet/ vnnd damit
lassen sieden/ biß er mürbe wirdt/ Man sol jhn in einer brüe
lassen einsieden/ das der brüe bleybet bey zweyen kandeln/
solche magst du wol mit Saffran machen/ auch mit Mus
caten blüt/ vnnd trinck alle morgen ein köpflein vol warm
auß/ einen tag oder vier nach einander/ ist jhm sehr gut/
Grün kraut mit Rosinlein mügen sie auch nützen/ zu linde
rung des leybs. Auch mögen sie gewürtzte speyse wol es-
sen zimlich/ wie dañ alles was sie nützen zimlich sein soll/
Auch sollen sie keine Zwibel/ vnnd kein obst das da feucht
ist/ als Kirschen / Pflaumen/ Pfirschen/ Pfeben/ vnnd son-
derlich keine nüß gebrauchen/ dann sie beschweren vber die
maß das haupt vnd brust sehr/ aber so sie etwas essen wöl-
len/ mögen sie eyne Feygen oder zwo essen / oder ein Dat-
tel/ kleyn erlesen Rosinlein/ vnd Pinien/ die vor auß einem
warmen wasser gewaschen sein / Darnach wider getruck
net / vnnd also mit einem vberstreweten Zucker gessen/
Auch Lamperische nüß/ vnnd gebraten Castanien / abge-
zogen Mandeln süß vnnd bitter mügen sie nützen. Auch
sollen sie alle Schwemme meyden zu essen / Auch sint jn
gut Gersten graupen / durch geschlagen mit einer fleysch
brüe/ oder Hüner brüe/ vnd mit brosen vonn eyner Semel/
darein gerieben/ mit ein wenig Saffran/ vnd frischer But-

ter oder Hönig/solches zu essen ist bequem. Auch ist sehr gut das man Weinberleyn bey einer quart inn ein weinessig lege ein stund oder zwo / darnach reybe sie inn einem reybe topff mit Hüner brü abe / vnd druck sie durch ein tüchlein/ diese magst du mit Tötterlein von eynem Ey vnnd Saffran machen/vnnd also geniessen/ist dir sehr gut/ vnd wiltu ein wenig abgezogen mandeln darunter reyben / magst du es auch thun.

Mit dem trincken solt du dich also halten / Starcke grobe/dicke/sawre/vnnd harte Weyne sind dir nicht gut/ Sonder milde subtile Weyn die sich nahen zur süssigkeyt/ die sind nicht böß zu trincken/allein das sie es wenig trincken/Auch sollen sie hönig wasser lauter gesotten trincken für den weyn/denn man kans geringklich erzeugen / Derhalben dienet es für die armen/den ists besser denn der bequemest weyn.

Auch newen trüben weyn sollen sie nicht trincken.

Alt sawer bier ist jm nicht gut/sonder Bier das ergorn ist/mag er trincken/also, er trinck was er wölle/allein das er auff ein mal nicht viel/sonder wenig trincke/wie er denn auch sich mit geringer/vnd nicht mit mancherley speyß/ genügen soll lassen/Auch also mancherley getrenck meyden/ Er sol keinen gelingen grossen trunck thun/sondern ein wenig vnd aber ein wenig/auch ist ein weyn gut zu nützen vor dem essen/mit eingeweichter semel / Darnach ein trunck oder zwen gethan von weyn/der subtil/weyß/nit grob vnd schwer/sonder sich neygt zum süssen/dann solcher weyn ist wie ein artzney zu nützen/vnd mag ein eben theyl zu sich nemen/So er keinen hefftigen Husten hat/auch kein Feber/ sondern wo der schleim auß zuwerffen zehe ist / mag der weyn getruncken werden / das sich solcher schleim dester besser reyniget auß der lungen/Auch sol man sich zwischen dem essen für weyn trincken enthalten/denn es bringet jhn beschwernuß/So er aber den durst nit halten kan so trinck

er

er eine stunde oder fünffe nach dem essen/ein trincklin oder zwey weyn / oder hönig wasser/zu hülff dem außwerffen/ Mit der Artzney sol mans also halten / wiewol teglicher abbruch des schleims vonn nöten wer / so will sichs nicht leyden/das man alle tage der artzney pflege/vnd die natur die da nechst Gott allein gesundt macht/durch steten vnd teglichen gebrauch der artzney geschwecht werde / derwegen muß man mit der artzney ein zeytlang vmbgehen/vnnd ein zeytlang ruhen / auff das die natur nicht geschwecht wirdt/vnd also auß gewonheyt teglicher artzney möcht die natur nachlessig werden zu wircken/ denn von gewonheyt entpfehet man keyne wirckliche enderung/so ist für allen dingen der leyb teglich linde zu haltē /das er auffs wenigste des tages ein stul habe/So er dann vonn gewonheyt zwene hat/ist es jhm besser/So er aber im leybe feste wer/ das er nicht teglich einen stul hette/So muß man jhn darzu gewenen/mit linder speyse/vñ zu zeyten mit ander linderung/ wie folgen wird/vnnd wie du es wirst finden im gemeynen Regiment der gesunden/So du am tage frue biß zum Abentessen keynen stul gehabt hast/so nim̃ vnnd iß ehe dann du das abentmal pflegest/einen gepraten apffel/der wirde dich linden/oder so du Cassiefistel hast/ nim̃ jhr ein lot/ iß sie vor dem abentessen oder von diser Latwergen/diemache man dir in der Appotecken.

R. Electuꝝ de Sebesten sine diagridio vn. ij. cassie ducte vn. j. dea pruniß solu. vn. ß. miſ. detur in pixide/ Von diser Latwergen magst du frü oder vor dem abentessen inn acht tagen ein mal oder zwey nützen/als ein Castaniē groß also essen/oder inn einem löffel Zwetzschken brue oder fünff zu treyben/vnnd frue warm getruncken/vnd wenn du feste im leybe weresst/vnnd hettest keynen stul dauon/so nim̃ des andern morgens noch ein mal so viel / vnnd so du prüfest/ das dir solchs zu gering ist/so nim̃ auff ein ander mal noch so viel/das du einen stul oder zwen haben nügest/ vnnd du

solt diß nicht alle tage gebrauchen / dann wenn du diß zu dir nimmest/so gebrauch keynen gebraten apffel/ vnd widerumb/wenn du aber sonst im leybe linde bist / so ist dirs auch nicht von nöten/vnd solchs ist dir des winters zu gebrauchen am nützten / Des Sommers so du im leybe feste bist/so nim̃ vier oder drey Vngerische Zwetzschken / oder ander die süsse sind/vnnd lege sie inn frisch wasser / das sie reyn vnd weych sind/wenn du auff den abent essen wilt / so hebe mit den an zu essen / Auch nim̃ ein halbes Salsirgen Erbers brüe mit Zucker/lindet auch lieblich / Mehr ein Saltzirlein halb der brühe vonn grünem Krautt gesotten/ mit frischer Butter gemacht/ ist eyne sehr natürliche linderung des leybes. So du aber vber ein jar linderung bey dir haben wilt/das du dauon gebraucheſt/wenn du wilt/ ob dich dise geschriebene stück nicht linden / so laß dir inn der Appotecken dise nachgeschriebene linderung machen die sehr gut ist.

℞. Passularum enucleatarum et cum bono vino bene lotarum vn. vj. Et exprime per pannū cū iulep violato pulpe prunorum dactilorum Tamarindorū añ. ʒ. ij. quatuor conseruarum cordialiū añ. ʒ iij. Diaprunis solutiui ʒ v. diagridij scrup. ß. misce omnia cum iulep violato / von welcher yetzt geschrieben linderung nim̃ des morgens frue als eine Castanie groß / faste darauff ein stunde oder vier/ Auch mag ein yeder/der vonn natur feste im leybe ist/ dadurch jm sehr viel beschwernuß ins haupt kom̃en/von diser Latwergen wie verzeychnet / nützen / welchen tag er wil/neme als eine Castanie groß/wirt jhn natürlicher weyse im leybe linden/dieweyl linderung des leybes bequem ist inn diser vngeschickligkeyt des athems/so ist doch keyn bequemster weg zu reynigen die Brust/dann durch den speychel / dieweyl dise kranckheyt ist ein vestopffung der wege des athems/durch den schleym / der sich da enthelt / ist erstlich/So einer starck vnd leyblich/ vnnd groß geeder hat

vnnd

vnnd nicht sehr mit einem alter beschwert/das er im jar ein mal die Leber ader im arm oder auff der hand/schlahen lasse/so er vormals gelassen/oder gewont ist/darnach inn vier wochen jm einen tranck lassen zu richten.

R. Liquiricie ras. vn. j. Radi. polipo ʒ. ij Feniculi vn. ʒ. Passularum m. j. Caricarū nu. vj. Dactilorū nu. ij. Sebesten nu. vj. Jsop prassij. añ. m. j. Se. anisi. Feni. añ. ʒ. ij. Agari. in pecia ligati ʒ. j. S. vrtice. ʒ. j. coquntur in aqua q. s ad ʒ. partis consumptionem/et inn fine cocture impona tur Epithimi in ʒ. et deponuetr de ingne e t stent in infusio ne per 6. horas/postea colature adde mellis despum. vñ. ij. fiat Syrup longus/Vonn solchem tranck trinck alle morgen einen warmen trunck/als ein halbes köpffel voll/das thu biß der tranck all ist/darnach magstu dich reynigen mit pillen/oder mit lectuarien. Die pillen laß also machen.

R. Pill. de yera. cum agarico. ʒ ʒ. Agari. tro. scrup. ʒ. Diagridij gra. j. fiant pille. ix. cum melle rosa. Dise pillen magstu nützen all auff ein mal/faste darauff v. stund/darnach trinck eine lauter fleysch brühe/oder lauter erbs brühe/oder laß dir dise lectuarie machen.

R. Electuarij de Sebesten ʒ iij. de Dactilis ʒ. ij. aga. trocis. gr. v. fiat bolus/solche Lectuarie magstu essen/oder in einer Rosinlein brühe zertreyben/vnd warm frue trinckē/dich darauff inne halten/faste darauff fünff stund/halts wie mit den pillen. So du dise artzney gebraucht hast/so magst du diser kücklein gebrauchen/abents vnnd morgens eins oder zwey in munde zu halten/die hole dir auß der apotecken. Recipe Dinyris sim. quart. j.

Wiewol dise Küchlein zu solcher sach dienstlich sein/so laß dir dise Latwerge machen/dauon nim̃ inn mund abents vnd morgens/als ein Haselnuß groß.

R. Loch sani. vnz. ij. de pol. volpis vn. j. de far fara vn. ʒ. radicis aristo. rotunde Epithimi añ. scrup. ʒ croci parū fiat mixtura cum oximelle. So du mit solchem vier wochen

hast weg gebracht/so gib dir ruhe mit der artzney / vnnd volge der Ordnung im Regiment vorzeychnet nach / also das du dir in allen dingen abbruch thust/vnd messig lebest. Auch ist sehr gut/dieweyl du also ruhest vier wochen/das du dich ein mal möchtest brechen/welches nach dem essen sol geschehen/so du es thun kanst/vnd gewont vñ geschickt bist/also das du eine grosse brust habest/ So du dich aber mit grosser angst brichst/vnd kompt dich sawer an/ vnnd/ bists nicht gewond/so laß anstehen.

So du dich brechen wilt/so iß im essen zu mittag oder auff den abent/wenn dirs ebent/was du hast/es sey kraut ruben/das laß zimlich feyst machen/vnd laß dir einen senff mit hönige reyben/den geneuß mit der speyse / vnnd wenn du dich sat gessen vnnd getruncken hast/so nim ein wenig warm wasser/thu darein ein wenig saltz / vnnd ein löffel Baum öls/oder Butter / das trinck ein halbe stund nach dem essen hinein/vnd gehe ein wenig in der stuben auff vnd nider/denn mach dir einen grawen/ vnd tuncke den finger in öl/vnd steck jhn in den halß/vnd wirff redlich vber sünff vnnd wenn du dich brichst/so thu den daumen inn die lincken hand/vnnd druck sie feste zu so mag dir das brechen deinem haupt vnnd gesichte keinen schaden zu fügen/Vnd wenn du die speyse mit dem schleim rauß gebrochen hast/ so laß dir ein Süplein geben/darzu ein trunck weyns/vnnd belade den magen nicht mit vberigem essen/auff das brechen/Darnach so du nicht besserung füleſt/ vnnd der athem wil sich nicht lüfften/durch die reynigung der brust/so laß diß nachfolgende Recept machen/welches scheiffer ist zur reynigung/vnd den schleim zurteylen/Nim süß holtz zwey lot/Alant wurtzel Stein wurtzel yeglichs ein lot/kleyn Rosinlein ein quart/zehen Feygen/ Venus hare / Gott vergiß Ysop/Salben bletter/yeglichs ein hand vol/ Anis / Nessel samen yeglichs ein quintlein/Solches koch in drey seydlein wassers/biß die helffte ist eingesotten / Darnach nim es

rab/

rab/vnnd laß also zugedeckt sechs stunde stehen / Darnach seihe es/vnd druck es durch ein Tuch/vnd hole aus der Appotecken diese nachgeschrieben Syrup / die vermisch vnter den tranck.

℞. Syrupi de passio vn. ij. Oximellis squilitici vn. 15. mis. Von solchem tranck magstu alle morgen einen warmen trunck thun/dieweil er weret / Darnach vber ein stunde/ von diesem nachgeschriebenen Loch / als ein Castanien groß in den Mund nemen/ vnd sonst vor dem Abent essen/ vnd wenn du schlaffen gehen wilt.

℞. Rad. alth. extracta medulla m. 15. buliant in s. q. aque ad aque consumptionem / deinde confricetur per aliquid / et adde Loch de Farfara vn.ij .Dyapeindion cū zuc. vn.15.penidica. vn. 1. Croci scrup. 5.mis. fiat Loch / Darzu ist auch gut / das einer vnter zeitten nütze / wenn er will schlaffen gehen / ein Zibeben oder fünffe / neme die Kerne herauß/thu in jetzliche ein blümlein oder drey Saffran/ lege sie auff die kolen/das sie erwarmen / vnnd sie genieſſen/ wenn du nimmer trincken wilt/ dann sie lüfften vnd linden sehr vmb die Brust/ wie du befinden wirst.

So nun einer sich dermassen / wie geschrieben ist/nicht halten kan oder mag / vnnd solche vngeschicklugkeit des schweren athems/durch dz böse wetter/ oder bösen dampff vnd rauch der Hütten / an sich gezogen/ vnnd noch teglich zeucht / vnnd teglicher Arbeit oder Armut solcher langwerigen Kranckheit mit der Ertzney aus der Appotecken/ nicht außwarten kan/der sol jhm also thun / Erstlich zu reden von dem bösen Wetter/das einer bey sich hat/ Vnnd ist der dampff/den einer in sich zeucht/ er sey vom bösen Wetter/ oder von setzen / so kompt den/die vor der örteren erbeyten/da es fest ist/trucken vnd kisig / da fassen sie den Staub vom Riß inn sich / der jn die lunge zufrißt/ biß sie alles von jn werffen/ vnd endlich verbrand ding/ wie man eine feurmaur hee gereiniget/ Vnnd wenn sich solchs mit dem aus-

werffen begibt/ so mügen sie es nicht lang zukommen/ aber solchen rath zu schaffen/ ist mühe/ Jedoch stehet jre sache im anheben/ an reinigung vnd heylung der lungen/ welche so sie es also zwinget/ nichts anders gebrauchen/ dann ein Hönig wasser/ darein ein Rlop geworffen/ vnnd solches abents vnd morgens ein warmen trunck getruncken/ reynget sehr die lungen. Auch ist gut/ das solche/ die an solchen örtern arbeitten/ wenn sie herauß faren/ ein lawlich wasser oder Kouent/ oder eine brühe/ von welcken ruben gesotten/ ehe dann sie essen/ den Mund vnd hals damit auß flöhen/ vnnd ehe dann sie wider inn die gruben faren/ sollen sie auff einen bissen Brot ein wenig Butter streichen/ Darauff ein wenig von gestossen Alant wurtzel strawen/ vnnd essen/ So du aber dir so viel gutes nicht thun wilt/ So hab stetes Alant wurtzel bey dir/ nim̃ ein stücklein oder zwey inn den Mund/ kewe sie/ vnd wenn du herauß feresst so speie sie auß. Alant wurtzel ist sonst gut im Munde zu halten/ wenn vergiffte lufft/ vnnd böse dicke Nebel im thal sein/ Auch ist dir gut/ das du/ so du neben dem außwerffen abe nimmest/ vnd dich ein schawer vnnd fliehende hitze teglich vberkreuchest/ welche/ so du es vermagst/ laß dir einen Kaphan sieden/ den laß außweiden/ vnnd fülle jhn mit süssem holtz/ Rosinlein/ Feigen/ ein wenig Muscaten blüt/ vnnd Zimetrinden/ Salben bletter/ Veyeln vnd Boragen blumen/ mit den kalten samen/ ein quintlein oder zwey/ mit solchem laß den hänen sieden/ in einer brühe/ das man sie nicht würtze/ wirffe darzu hinein ein gute Handt vol Petersilgen wurtzel/ vnnd wenn sich die Beine lösen/ so hat er genug gesotten/ von solcher brü/ thu alle morgen einen trunck/ dieweil sie wehret/ vnd wenn du solches gebrauchet hast/ sampt dem Hönigwasser/ so laß dir vnter zeitten kleine Rosinlein inn einer Pfannen prechlen/ die nütze wenn du wilt/ Auch mach dir ein Puluer/ Nim̃ süß Holtz iiij. lot/ Veyel wurtzel/ Alant wurtzel/ jeglichs ein lot/ Solchs stoß alles zu puluer/ reib es durch

durch ein Siblein/ Darnach thu darunter Fuchs lunge ein lot/ die schneit klein/ vnnd stoß sie/ vnd misch vnter einander/ thu darzu Zymet rinden/ Muscaten blůt/ Fenchel Samen/ jeglichs ein quintlein/ gestossen Zucker iiij. lot/ Solches misch alles zusamen/ gebrauch dauon abents vñ morgens/ oder mach darauß ein Electuarien/ mit gelauttertem Hönig/ vnd gebrauchs/ vnd wenn du solches gethan hast/ so nim̃ Cardebenedicten kraut/ das stoß zu puluer/ vnd thu ein halben löffel vol in ein warm trůncklein bier/ das trinck nüchtern/ oder wenn du wilt schlaffen gehen/ solches thu ein mal oder drey/ wenn du eine gute zeit eytterichen speychel von dir geworffen hast/ Auch wenn es inn der Fasten oder Winter ist/ so magstu wol des abents ein halb vberschlagen Mete trincken/ nicht auff ein mal hinein sauffen/ sonder ein Mund vol nach dem andern/ vnnd also lassen mehlich in halß seyhen/ Darnach ein gebratne Feigen/ oder Rosinlein gessen/ ist sehr gut/ auch so du dermassen geschicket bist/ hüte dich für brechen/ vnd Purgation/ vnnd hitzigen baden/ harter bewegnis/ kalter lufft/ kaltem getrencke/ sehr gewürtzter speyse/ gereuchertem fleisch vnnd Vischen/ Die Brust/ Haupt vnd Füsse halt warm/ so wirt Gott der Allmechtige sein genade geben.

## Für das böse Wetter.

So yemands auß der gruben kompt/ der böse Wetter bey jhm hat/ vnnd ist im Herbst/ oder Winter/ vnnd wolts gerne von jm haben/ so er fület das er viel dampffs in sich gezogen hat/ der thu jhm also/ Er laß jm sieden inn ein lautern Hönig wasser/ welches du also macheſt/ Nim̃ ein löffel Höniges/ zwo kannen wassers/ laß sieden/ vnnd scheume es/ bis keinen schaum darauff hat/ darnach wirff in dz wasser eine Handt vol Zwetzschken/ die Kerne heraus

gethan/ein Handt vol Rosinlein / zehen Feigen/ein wenig Alant wurtzel klein geschnitten / vnd ein wenig Jsop/das laß sieden/biß auff ein nössel/das seyhe durch ein tuch/daruon nim des abents wenn du wilt schlaffen gehn/einen guten warmen trunck/ vnd laß dir holen aus der Appotecken diß Küchlein/das da heist Dyaturbit/sechs quintlein (also geschrieben/ Dyaturbit ʒ vj.)das Küchlein zerreib in einem köpflein/vnd geus von dem Trancke darauff/das es zurgehet / das trinck frü morgens warm auß / lege dich darauff wider nider/schlaff eine stunde/vnnd schwitze nicht/Vnnd wenn du es eine stunde oder zwo bey dir gehabt hast/vnnd dir grawet/so laß oben gehen/ vnd halt es nicht/vnd wenn dichs zu stule treibet / so schlaff nimmer/ halt dich vor mittages inne in der werme / bleib vngessen bey sechs stunden/ darnach trinck ein warm Bier mit buttern/oder erbes brü/ darnach magstu essen / wirstu darnach beschwerung vmb die Brust fühlen / des bösen wetters halben / so magstu des jars ein mal oder zwier/als im Herbst vnnd Fasten/solchen Tranck sampt der Purgation gebrauchen / so du nicht zu Alt oder zu schwach darzu bist / Denn alte Leute sol man nicht mit harter Purgation beladen / Auch mügen solches die Schmeltzer/ vnnd die teglich im Hütten stanck vmbgehen/gebrauchen / Wiewol sie meinen mit sauffen alles abe zu waschen/vnd sonderlich mit Wein / So sage ich/das jn der Wein sehr schedlich ist / wenn sie sich stets mit fülle beladen/dann er füret jn den Bley rauch in die glieder/das sie dester ehe das reissen vnd die lehm der glieder vberkommen/ Derwegen sol keiner nüchtern in die hütten gehen/ sol auff das wenigste ein bissen brot mit butter zu sich nemen / oder ein süplein/so ers haben kan/ Vnd die inn hütten arbeiten/ sollen ein Wachholder Beer oder sechs essen/ mit einer Feigen/oder mit ein wenig Enis/ Vnnd wenn sie aus der Hütten komen/sollen sie sich reisperen / vnd den speichel von jn werffen/dieweil dümpffigkeit vmb die Brust/ vnnd beschwerung

werung des athems nicht allein die in Hütten / sonder auch in gruben erbeiten ansicht / so sollen sie sich wie folget halte auff das dieweil sie beschwerung am athem befindē / durch teglichē gebrauch etlicher ding / abbruch thun mögen / auff das sie nicht in grössere beschwernis kommen / So sind ein teil Schmeltzer gewont / das sie sich offt brechen / vnd so lō-sung empfahen / So hat es mit dem brechen diese meinung / das man sich nicht nüchtern brechen sol / auch nicht offt / dann nüchtern brechen ist nicht gut / vnd offt brechen / ver-derbt den magen / Quia continue uomore est facere de Sto-macho cloacam. Sonder brechen in diesem fall / ist den die es gewont sein vñ leichtlich ankömpt / vnd eine grosse brust haben / vnnd nicht mit vberigem leibe beschwert sein / nicht vnbequem / sonderlich Schmeltzern / im halben oder viertel Jar ein mal / vnd des Sommers ist bequemer zu brechen / denn des Winters / vnnd sonderlich nach essens / vnd wenn sie sich brechen wöllen / sollen sie feiste speise essen / vnd senff mit Hönige lassen abe reiben / den nützen im essen / vnnd feist Kraut mit Thill lassen zurichten / vnnd eine gute Position mag er essen / vnd darzu einen guten Trunck thun / darnach vber ein gute halbe stunde / mag er sich brechen / so nicht / neme er ein wenig warm Wasser / darein thu er ein wenig Saltz / vñ ein löffel vol baumöl / dz trinck lawlich / darnach mach dir einen Grawel / auff das du dich brechen kanst / Wenn du die speise mit vil schleims hast heraus gebrochen so wasch den mund auß / vnd laß dir ein süplein geben / vnd vberlade den Magen nicht bald mit vberigem essen / des gleichen thu des andern tages auch / denn nach dem ersten brechen zeucht sich der vberige schleim in den magen / vnd ist das ander brechen nöter dann das erste / Derhalben ist bequemer das du dich nicht offt brichst / Sonder so du ge-schickt vnd gewonet darzu bist / so thu es in eim jar oder in ein halben zwir / das ist zwen tag nacheinander / du wirst besser losung befinden / denn so du dich offt brichst / So sich

aber etliche nicht wol brechen könden/die lassen sich purgiren/wie im vorigen Regiment ist angezeigt. Auch sollen sie des winters vñ Herbsts/in vierzehen tagen ein mal oder zwier auff ein abent / wenn sie wöllen schlaffen gehen / diß gebrauchen/Sonderlich die inn Zechen vnd Hütten teglich zu thun haben / Nim̃ ein wenig prosam von rockem Brot/ das reib inn ein schüsselein / darzu thu ein halben löffel vol gestossen zucker/menge das vntereinander/ geuß darauff einen guten branten Wein / das sichs feucht/zünde den an/ laß jn auß brennen/ biß auffs Brot/darnach yß einen löffel vol daruon / das ander magstu andern mittheilen/ trincke nicht darauff/so wirstu des morgens lustig / vnd eine gute lufft vmb die Brust gewinnen. Auch ist gut zu nützen/des abents vnd morgens/ein löffel vol oder zwen im mund halten/vnnd ein lassen fliessen/von diesem nachgeschriebenen tranck/vnd sonderlich des winters/ Nim̃ eine kandel wein der da milde/nit hertlich ist / darein thu ein gute Hand vol des Krauts/Gott vergiß genant/welches du in der Appotecken findest/ vnnd heist Prassium auff Lateinisch/dasselbige laß mit dem wein sieden/biß das dritte teil eingesotten/ Darnach nim̃ zween gute löffel vol abgescheumet Hönigs/ laß ein wenig darmit sieden / darnach seihe es durch ein tuch/vnd heb es auff ein gefeß / dauon gebrauch einen löffel vol des morgens warm/ wie verzeichnet ist. Auch solstu vnter zeitten von biesen Pillen eine oder zwo auffs meiste/ in acht tagen ein mal schlingen/ die du dir vmb ein gerings lest in der Apotecken zurichten.

R. Agarici al. et boni. 31. Gentiane scrup. ij. Gere pigre simplicis Sarco colle radicum yrios / mirre draganti Aristo. 20. Masticis succi liqui. añ. 35. fiant pillule cum Sijo de Prassio fiat massa / reformentur de massa pillule ii. pro. 31. cum predicto Sirupo / quando postulauerit et signetur massa pillularum proasmata.

Auch sind diese nachgeschriebene Pillen inn grosser bewerter

werter vbung / eine zu schlingen vor dem Abenteſſen / oder zwo / wenn er ſchlaffen wil gehen / die laß dir in der Appotecken machen / geſtehen nicht viel.

R. Pillularum de Serapino ʒ. ij. Reformentur pillule vj. pro ʒi. cum Syrupo de Aſopo / Auch ſo dich der Paraxiſmus an keme / das du des nachts vor beſchwerung des athems / an der Bruſt nicht kündeſt ligen / Sondern müſteſt auff ſitzen / ſo ſchlinge dieſer Pillen zwo / vnnd des andern tages auch zwo / inn acht oder vierzehen tagen eine / vnd ſo du dich beſorgeſt / das der Paraxiſmus möchte kommen / ſo nim den tag darfür zwo Pillen / dann du wirſt groſſe hilffe durch den gebrauch dieſer Pillen erlangen. Auch iſt gut / ein tröpflein oder zwey in ein löffel hönig / waſſer oder wein laſſen trieffen / von dem Gummi Armaniaco genant / vnd ſolches eingetruncken / Deßgleichen gebrauch auch von Serapino / Auch laß dir inn der Appotecken diß nachgeſchriben zurichten / von welchem du offt nützen ſolt / des abents vnd des morgens / wenn du ſonſt nichts gebraucheſt.

R. Loch de Farfara vn. ij. Diapenidion vn. ʒ. Pulmo vultis preparati ʒʒ. Croci parum fiat mixtura cum Oximelle / Auch ſoltu dir ein Puluer zurichten / welches du inn ſtetem gebrauch haben ſolt / wenn du nichts haſt / das du daruon in den Mund nimmeſt / wenn du wilt ein wenig / du geheſt auß / oder fereſt in die gruben / oder in die Hütten / es ſey vor mittag / oder nach mittag / ſo ein dicker nebel vorhanden iſt / ſo nim ein wenig / als du mit dem Finger faſſen kanſt / vnnd yſs es / darnach gehe wo du wilt / Nim ſüſſes Holtz / das da gut vnd rein iſt iiij. lot / Stein wurtzel ij. lot / Holwurtz ein lot / Veyel wurtzel zwey quintlein / Jngwer zwey quintlein / Salben bletter / die da dörre ſind / eine Hand vol / Enis / Fenchel ſamen / jetzliches ein quintlein / Quitten körner zwey quintlein / ſolches alles jetzliches zu puluer geſtoſſen / vnd durch ein ſieblein getrieben / vnd alles mit einander vermiſchet / vnnd ſo du wilt / magſtu ein quart geſtoſſen

sen Zucker darunder mischen / vnd so du es krefftiger wilt haben/zu sterckung des Haupts vnnd magens/ thu darunter Zimet rinden zwey quintlein / Muscaten blut vnd Galgen jeglichs ein quintlein / so hastu ein gut Puluer für den schweren athem/vnd dampff der Brust/ Auch ist gut zu nützen Quitten safft/mit Zucker eingemacht/denn solcher beschützt/wer jn im gebrauch hat/ das einer keinen schweren athem vberkommen mag/Vnd ist sonst zum Magen vnnd linderung des Leibes eine köstliche Artzney. Auch Puluer von Alant wurtzel/mit Hönige vermischet/vnnd ein wenig Saffran darunter gethan/ist sehr bequem zu nützen / Auch Libstöckel wurtzel / vnnd mit ein wenig Veyel wurtz vnnd Enis/solches gestossen / vñ zusammen vermischt/darzu ein wenig Zollwurtzel gethan / mach daraus ein Puluer/oder vermisch es mit eim wenigen gelautertem Hönige/gebrauche dauon ein wenig/ wenn du wilt in die grube faren/oder Hütten gehen. Etliche kreutter vnnd wurtzel zu solcher vngeschickligkeit dienstlich volgen / Erstlich vor allen/ist Isop kraut/Wolgemut/Camillen Blumen/Feld Kümmel/ Pferde müntz / Venus har / Bern klawen / Gott vergiss/ Bronkres/Poley/Salben bletter.

Von Wurtzeln / ist vor allen die best / Alant wurtzel/ Süß holtz / Libestöckel / Veyel Wurtz / Holwurtz / Steinwurtz / Fenchel wurtz / Feigen / Rosinlein/ Datteln/Tibeben/Pinien/Mandeln/vnd dergleichen/ Von diesen obangezeigten Kreuttern vnd wurtzeln/magstu von einer jedern sonderlich geniessen/trencke oder puluer/ wie du genugsam bericht bist/drauß machen / Wiewol man der sachen auch durch reuchen vnd schmieren raten möcht / sol kürtz halben auff diß mal genug sam daruon geschrieben sein/man gehet dem bericht wol nach / vnnd einer habe achtung auff sich selber / Gott der Allmechtige würdt genade verleihen/das er solches vbel abkomme.

Von

# Von der Heyscherheyt der Sprache.

WEnn einer heysch wird/das er nicht reden kan/der komme inn der zeyt für/ehe die heyscheyt vberhand nimpt/ Wiewol mancherley vrsachen zuuorletzung der stimme sind/so ist sie doch am meysten von flüssen die in halß auff die lungen fallen/vñ durch jre eygenschafft vorletzen vnnd vorhindert/das einer heysch redet/vnnd so man solchem helffen wil/ so muß man jhn erstlich den fluß entnemen/das haupt reynigen also/Nim̃ Alphangin pillen des abents/ die ein wenig gescherfft sein/ein halb quintlein/so sich der selbig auch für kalter scharpffer lufft hüten/vnd nicht baden/nit kalt getrenck trincken/ Er sol auch eine handuoll Braunellen inn einer brüe von welcken ruben gesotten/ mit einem halben Rosen kuchen ein wenig sieden lassen/damit magstu linde vnd melich den halß auß flöhen/nicht sehr oder offt/sonder wenn du essen wilt/ vnd gessen hast/du solt aber nit hart görgeln/ auff das du den fluß nicht zu hart bewegst/vnd bruch dir von vberigen essen vnd trincken abe/Enthalt dich auch für sawrer vnnd sehr gewürtzter speyse/so ist dir gut stets zu nützen diß nach geschrieben Loch/welches du inn der Appotecken laß zurichten/zunützen wie folget. R. Loch de caulibus quartam vnam/von disem nim̃ inn den mund/ als ein halbe Castanie groß/laß gemelich in den halß fliessen/das thu so offt du wilt. Auch hat man küchlein in der Appotecken/die heissen Diairis Salomonis simplicis/die dienen dir vonn eygenschaffe/vnnd sind sehr hülfflich/derselbigen nim̃ offt eins inn mund/des tages vnnd nachts laß zugehen/ socher küchlein kauff vor ein groschen/so hast du jhr lang genug/ Auch magst du ein wenig Weyrauch vnd Myrren zusammen lassen stossen/ vnnd mit eim weychen Ey essen oder trincken/Auch magst du nützen/vnd holen auß der Appo-

tecken ein vntz Diapenidion/vnd gebrauchs wie die vorigen küchlein/Auch nütz der küchlein auß der Appotecken/Diatragantum genant/Auch magst du safft vonn süssem holtz ein wenig in mund nemen/vnd zu gehen lassen/mehr ist gut das du nim̃est ein halb lot Cubeben/die stoß zu pulner/reyb darunter im mörser sechs loth Zucker candit/vermisch das vnter einander/vnnd nim̃ abents vnd morgens dauon/als du zwischen zweyen fingern halten kanst/Vnd so dir das heysche lang an hat gehangen/vnnd du wider reden noch singen kanst/vnd darzu vil groben schleim von dir wirffst/vnd das im winter/vnnd dich wil nichts helffen/So nim̃ ein haupt oder zwey Knobloch/koch den im Bier/von dem trinck abents vnnd morgens einen warmen trunck/vnnd verschling ein stücklein vom haupt/es wirdt bald zu deyner natürlichen rede vnnd stimme helffen/Aber so du heysch bist von vbrigem harten reden/singen vnnd schreyen/so must du deiner dester wöller warten/mit weycher linder speyse vnnd krafft mußlein/heber breylein wol mit Butter gemacht/so wird die gurgel linde/das du die Berckliedlein in die höhe singen kanst.

## Vor Beschwerung vnd Schwindel des Hauptes.

WIewol beschwerung des haupts/one vberfluß nicht ist/welcher vberfluß ist anzeygen des glieds schwachheyt/welche am meisten vnnd ersten durch verletzung dasselbige geschihet/dañ schwacheyt eins glides mag ohn vberfluß nicht beschwerung machen/Derhalben hat es disen bescheyd/Ye schwecher am menschen ein glied ist/ye mehr es mit vberfluß beladen wird/Dann die krafft ist nicht da/das es mechtig were den vberfluß zumorzeren/der sich am meysten in ein schwach glied lagert/Derhal-

ben ist beschwerung des haupts ein anzeygung etlicher v
beriger feuchtigkeyt/die sich vonn den gliedern ins haupt
gezogen/vnd mügen nicht verzert werden/vnd machen al
so beschwerung/vnnd nach der beschwerung wehtagen/
nach den wehtagen schwindel/welcher ein zeychen ist sch
werer vnnd schwinder kranckheyt/so der schwindel eynem
menschen an kompt nach hefftigen wehtagen des haupts.
Derhalben muß man dem vberfluß abbruch thun/vnnd
darnach das haupt stercken/So ist erstlich zu mercken/
das beschwernuß/wiewol sie an hefftigen wehtagen sein/
so machen sie doch einen vngeschickt/faul vnd schlefferig/
vnnd zu allem verdrießlich/vnnd also anzeygung geben zu
solcher kranckheyt des haupts/So mag man jm nit frucht
barlich rath schaffen/es sey dann das man die vrsache
weg neme/dauon sich solche beschwernuß enthelt/So ver
ursachen sich die meysten nachtheyl des haupts/auß dem
magen/wiewol auch von der leber vnnd miltz/vnd in wey
bern von der mutter/so geschichts doch nicht so gemeinlich
als vom magen/welcher so mit vberfluß beschwert/vnnd
sich nicht schleust/steygen die breden ins haupt/so ist des
magens verordente wirckunge/das er dawe/vnd der spey
se zu gut mache/sol er sie nun zu gut machen/so muß er sie
begreyffen/vnd so er sie begreyfft so schleust er sich/vnnd so
er geschlossen ist/so hat das haupt weniger anstösse/vnnd
wo man den magen auch zu viel mit speyse vberlet so kan
sich der mage nicht schliessen/vnnd seine natürliche wirck
ung enden/so wirdt er geschwecht/welchs ist ein wurtzel
aller kranckheyt/derwegen ist gemeinlich/wo ein guter
mage ist/da ist auch ein vnbeschwerlich gut haupt/Wi
derumb/wo ein schwacher mage ist/da ist gemeinlich ein
schwach haupt/mit beschwerung beladē/so steht die sache
am meysten an rechtfertigung des magens/Welches du
dich erkundest auß der auffsteygung/welches ein vnge
schlossen magen anzeygt/So du dich vbergessen oder vber

truncken hast/ so faste des andern tages/ vnd brich dir abe/ biß der mage solchen vberfluß verzeren kan/ auff das eins volheyt der andern nicht folge/ Oder gebrauch ein Pestilentz pillen oder fünfftzehen/ die schlinge nüchtern/ Dann solche pillen rechtfertigen den magen/ vnd reynigen jn von vberiger feuchtigkeyt/ vnd so sich er nicht schleust/ so schlinge nach dem essen ein Mastix körlein oder iij. vnnd trinck nicht darauff/ auch nicht zwischen dem mal/ auch schlaff auff das essen nicht balde/ denn solcher schlaff beschweret das haupt sehr/ inn dem das sich der magen nicht schleust/ Derwegen solt du etwan vorharren/ das du dem schlaff entgehen mögest ein stund oder zwo. Auch kompt es gemeinlich/ das sich beschwerniß des haupts ersachen auß verstopffung des leybs/ also/ das er wenig zu stule gehet/ solcher sol sich darnach schicken/ das er auffs wenigst des tags ein stul habe/ welches er thun kan durch linde speyse/ oder des winters zeyt/ ein gepraten apffel vor dem abend essen vnter zeyten nütz/ oder ein wenig kleyn Rosinlein/ Zwetzschken/ ein oder vier auß einem wasser gewaschen/ vnnd vor dem abend essen gebraten/ Dergleychen mag er in acht oder viertzehen tagen des winters von Pestilentzen vnd Alphagin pillen/ zu linderung des leybs nützen/ denn solche pillen seint ohn alle beschwerung der natur/ haben auch die tugent an jhn/ das sie linden/ reynigen vnd sterckē/ vnd benemen alle faulheyt/ die in den humoribus werden/ Vnd so dise pillen ein menschen linden/ der sonst in teglicher vbung ist/ vnnd vberlegt sich teglich nicht mit vberigem essen vnnd trincken/ derselbig laß sich an jhn genügen/ vnd lobe Gott/ vnnd frage nicht nach andern starcken purgacien/ denn starcke purgation die schwechen die natürlichen kreffte/ vnnd bringen also ein zeytlich alter/ vnd so du merckest/ das dir die pillichen des Sommers zu hitzig sind/ so laß dir dise nachfolgende Pillen machen/ zugebrauchen des Sommers/ ein oder zwo vor dem abentessen/ inn ache

tagen

tagen ein mal/Vnd wenn du im leybe feste bist/ werden sie dich lieblich an allen nachtheyl linden.

℞. Aloes opti. loti. ʒ ij. Scorieserci preparati scru. ij Pillularum masticinarum ʒ j. reformentur pillule xj. pro ʒ j. cum aqua absinthij. Dise pillen seind sehr dienstlich den/so beschwerung im haupt haben/des verstopfften leybes vnd magens/So du beschwerung hast im haupt durch vberig essen vnnd trincken/ist die erste regel/ das du den vber fluß mit messigkeyt dempffest / Darnach laß dir dise nachgeschrieben Pillichen machen/ der nim ij oder fünff wenn du wilt schlaffen gehen.

℞. Specierum yere simplici. ʒ j. Mirabulanorū kebu. ʒ 5. Masticis ʒ j. Aloes ʒ 15. Agga. scrup. ij. Zinzibe. gr. v. refor. pillule viij. pro ʒ j. cum Oximel. Vnd so du dich die Pillen viel dünckē/so laß diß Recept die helffte machen/ Auch ist sehr gut/so du der beschwerunß im haupt wilt loß werden / du nemest inn vier wochen auff ein mal ein loth oder anderthalbs Cassifistel außgezogen / die selbige gebrauch ein halb stund vor dem abentessen / vnnd iß nicht viel darauff/so nun der leyb linde ist/vnnd der magen/ Leber/miltz/rechtfertig sein/von welchem sich offt nachtheyl im haupt begeben/denn es ist ein gemein Regel / man sol dem haupt kein hülff durch artzney pflegen / es sey denn der leyb von vberfluß gereyniget/so muß man aller erst das haupt angreyffen/Also mit verziehung vnd zutheylung des fluß/auch mit abbruch/mit reynigung / vnnd etlichen mit sterckung / Erstlich so die beschwerung auß vberigem geblüt ist/das denn spürest auß hitz des angesichtes vnnd röthe der ader in augen/so laß zu der ader/vnnd laß die Median/vnd so du die haupt ader nihe gelassen hast/so gewene dich nicht daran/denn dise ader hat dise eygenschafft/ wenn sie ein mal gelassen wirdt/so muß man sie offt lassen/ vnd so man sie offt lest/ yho sie sehrer schwecht/vnnd füret einen inn ein zeytlich alter/Der wegen ist die Median sunst

öffter zulassen/yedoch vber zwey mal nicht/ vnnd so sie nit hilfft/vnnd du hast die haupt ader vor gelassen vnnd dich daran gewehnet / so wirst du das nicht vmbgehen künnen/so du ruhe haben wilt/denn das du sie schlahen lest.

So aber die beschwerung des haupts ist von schleym vnnd kalter vberiger feuchtigkeyt des gehirns/ als / am meysten geschicht/So bist du trege/faul/schlefferig/die glider auff den augen sind dir schwer/vnnd gleych zu schwollen/so solst du jhm also thun/Nim̃ süß holtz ℥. loth/salben bletter/Bethonie/yegliches ein handvoll/iij℥. datteln oder ℞. Feygen/Peonien wurtz/kleyn geschnitten ℥. quintlein/ Pirtrum wurtz j. quintlein Fenchel samen ℥. quintlein/ Solchs laß sieden in einer kannen wassers / biß auff die helffte/darnach nim̃ Veyel blumen/Rosemarin vnd Meyeran/als zusammen ein handvoll/wenn du den tranck von dem fewer nimbst/so wirffs hinein/vnnd laß bedeckt stehen thu darzu ℥. lot Zucker/dauon trinck abents vnd morgens ein halb köpflein voll/drey tage nach einander / auff den vierden tag nim̃ ein halbes quintlein gescherffte Alphagin pillen / oder laß dir dise nachgeschrieben pillen machen/ die nim̃ auff ein mal frue/faste darauff v. stunden.

℞. Pillula. de yera com. ʒ ʃ Alepan. scrup. j. formantur pillu. viij. cum aqua Bethonice adde Dyagridij gr. ij.

Du solt vor mittag nicht außgehen/auch nicht schlaffen wenn sie heben an zu wircken / Auch wenn du sie einnimbst/so schwitz noch arbeyt nicht/Darnach magstu dir des morgens ein fuß bad lassen zurichten / vonn Hermlein/ Tosten/feld kümel/ vnnd die füsse darüber heben/Darnach mit warmen tüchern gerieben vnnd getrucknet / oder vor dem abentessen mit warmen tüchern lassen auff dem rücken hinab streychen/auff den armen/ auff das mans deßter leychter auß dem haupt vorziehen möchte/vnd zu theylen/darnach des morgens mit einem linden warmen tuch

das

das har vberfaren/vnnd denn darnach sich offt des tages kemmen/So must du dich auch darneben halten/deñ ohn Regiment ist artzney vmb sunst. Auch thut ein gutes Regiment mehr dann die gantze Appotecken/Halt dich kürtzlich alsō/Jß des abents wenig vñ zeytlich/vnd gebrauche des abents linder vnnd weniger speyse denn des morgens Belade dich nicht mit weyn des abents/vnd wenn du wilt schlaffen gehen so habe inn zwo stunden nicht getruncken/vnd lege dich auff das essen nicht bald/vnnd enthalt dich nach dem tisch vor schlaffen/vnnd vor speyse die inn das haupt steygt/Als Zwibeln/Knobeloch/sawr kraut/Senff Merrettig/vnnd gereuchert fleysch/vnd Fisch/auch kein nüß/Halt das Haupt im Herbst biß auff den Sommer warm/vnnd die nacht werner denn des tages/vnnd gebrauch zuzeyten dieser nach geschrieben Pillen vnd puluer in acht tagen ein mal oder zwier/darnach inn xiiij. tagen ein mal/vnd so forthan/Dise pillichen reynigen/vnd diß puluer verzert die vberflüssige kalte feuchtigkeyt/vnd leget das brausen vor den ohren.

## Pillen.

℞. Specierum vere simp. ʒ ij. Pillula. alephan pina. ʒ 15 reformentur pillu. xv. pro ʒ 1 cum aqua Absinthij. Solcher Pillen nim iij. oder v. wenn du wilt schlaffen gehen in acht oder viertzehen tagen ein mal oder zwier/sie reynigē vnd stercken alle sinnliche kreffte/vnd jrer gebrauch ist mit golde nicht zubezalen/wie du erfarn wirst.

## Puluer welches das haupt stercke vnd verzert das brausen vor den ohren.

Nim Römischen Römel/Coriander yeglichs ein lot/ diſe zwene ſamen lege ein nacht inn eſſig / darnach thu ſie rauß/vnnd laß ſie trucken werden / vnnd ſtoß ſie zu puluer / Fenchel ſamen zwey quintlein/Jngwer/Cubeben/Muſcaten blůth/yeglichs zwey quintlein / Peonien wurtz zwey quintlein/ Cardamomen / Zimet rinden / yeglicches ein quintlein/Solchs alles zu puluer geſtoſſen/mit Zucker vermiſcht/nach deinem gefallen/vonn ſolchem puluer nim̃ eine ſtunde vor dem abenteſſen / oder wenn du wilt ſchlaffen gehen/als du inn drey finger faſſen kanſt / Auch iſt ſehr gut des morgens ein ſtücklein vonn Peonien wurtz/ im mund zu halten/vnnd ein wenig zu kewet/vnd darnach weg geſprützt/Auch iſt gut ein ſtücklein eingemacht Kalmuß zu nützen/wenn du nimmer trincken wilt/oder eine halbe ſtunde vor dem abenteſſen.

## ℣ Ein ſehr gut puluer zugebrauchen vor den ſchwindel.

So du dich mit den vorgeſchrieben pillen gereyniget haſt/inn acht tagen ein mal oder zwier/ zunützen inn einer fleyſch brühe des morgens / des abents / aber auff einem gepeten brot/darauff zwey oder drey tröpfflein gebrantens weyns gethan/vnd mit dem puluer/ als du auff einen halben groſchen faſſen kanſt/ das iß alſo zuſammen hinein/ trinck nicht drauff/das thu in viij. oder xiij. tagen zwier/ vnnd laß diß in der Appotecken zurichten.

℞. Coriandri prepar. Cinamomi electi/ ſandali rub. aã. vn. ß. galang. gariofili. Zinziberis aã. ʒ ij. Se aniſi fenic. Petroſeline. melonum/milij ſolis aã. ʒ j. Crete marine ʒ j. Lapis ſpongie/iudai. ligni aloes aã. ʒ j. Florum ſticados Epithimi aã. ſcrup. ß. Alkekengi nu. v. ſangui. hirci preparati ʒ ß. Zucchari quart. ß. fiat puluis.

An ſolchem puluer kanſt du faſt einen gangen winter

haben

haben vnnd gebrauchen/So offt dirs von nöten ist zu dem Schwindel/so ist der Schwindel inn alten stets von kelte/ vnnd wenn er einem Menschen lang anhanget/ist er auch von kalter feuchtung/So mag man das Puluer dester sicherer gebrauchen/Winter vnd Sommer/ vnd so einem jtzt schwindelt/der laß die Bein vnd Füß mit warmen tüchern wol reiben/vnd so er dich nüchtern ankompt/so faste nicht lange/oder nim̃ ein gebehet Brodt/vnnd tunck es inn einen Wein/vnd yss/ oder nim̃ ein wenig Quitten Safft/mit einem bissen gebehet Brodt/ das ist sehr dienstlich/ Auch sol sich einer nicht schnell vmbwenden/ vnd nit in tieffe grubt sehen/ oder hohe Berge steigen/ dann solches erhebet den schwindel/damit habe ein fröliches gemüt/vnd schlahe alle trawrige gedancken aus/ vnd gedenck das Gott der Allmechtige dir will helffen/vnnd wirst gesundtheit erlangen/ vnd gedenck auff keine zufellige Kranckheit/ vnd thue wie ich dich berichet habe/ so hat es will Gott kein not.

## Ein Regiment/wider die verdriessliche vnd vngehorsame Kranckheit/die man den Ciprian nennet.

DJeweil ich viel guter Freund im thal habe/die offtmals schwerlich von solcher Kranckheit werden angefochten/ Den füge ich solches Regiment zu wissen/ So ist nun zu mercken/ das zu der zeit Hippocratis des Ersten erhebers der Artzney/ gantz wenig Leute erfunden sein gewesen/die mit dieser Kranckheit weren beladen/ vmb messigkeit willen jres Lebens/ Aber wie der Galenus schreibet/ So bald die leute die messigkeit gelassen haben/ vnnd mit mancherley essen vnd trincken sich vber die massen beladen also das man nit mehr hat mügen darzu thun/so hat diese Kranckheit vber hand genommen/dz vnzeliche leute dar

an ligen / etliche derhalben / die sich gantz nichts vben vnd bewegen / die allein der Vollheit dienen / vnnd also mit vnderwlicher Volligkeit werden beladen / die erstlich mit starckem Wein vor dem essen anheben / als mit kalten suppen / damach mit Reynischem Wein vnd Bier zuspunden / das nichts mehr hinein kommen kan / darnach volget / das ander das nach jhren begirden / auch handeln etliche so sie in diesen stücken nicht allen / sonder inn etlichen vbertretten / vnd so man inn einem alleine hefftig vbertritt / so ist genug vrsach zu solcher Kranckheit gegeben / Dann auß disen vrsachen werden auch / die von Natur zu solcher Kranckheit nit geneyget / damit beladen / als sind Eunuchi / welche ohn alles zuthun fleischlicher Wolluſt / sonder allein auß nachlessiger fauler art / vnd vnformlicher begirligkeyt zum essen vnnd trincken / werden solche mit dem Cyprian beladen. Derwegen ist nicht alleine der Ciprian eine Herrn kranckheit / sonder auch der Knechte / die dem Bacho vnd Bauch also mit geneigtem willen gedienet haben / dann solche hantierung belonet sich selbst.

So hat diese Kranckheit diese eygenschafft / wo sie bey einem ein wurtzelt / weicht sie nit leichtlich / vnd so sie muß weichen / so gedencket sie nicht lang auß zubleiben / denn sie stehet stets vor der thür / vnnd vmb einer geringen vrsach willen / dringet sie schnell in die vorige behausung / vnd gedencket lang hauß zu halten / denn sie befindet / das man jhr gütlicher vnnd fleissiger warten will / durch vberflüssig grewlich Leben / vnd jr stets zu reitten / durch den gleichen zorn verschaffet.

So stehet nun kürtzlich das Regiment auff drey stücken also / Erstlich in ordenung des Lebens / Zum andern inn legung der weheragen / Das dritte inn reinigung vnd sterckung der Glieder.

Mit ordenung des Lebens soltu mercken / das du alles must meiden / das die vrsach zu solcher Kranckheit gibt /

wie

wie zum teil gesagt ist / so ist die Erste Regel / das du inn allem abbruch thust / darein du vormals vbertretten hast / So nim dir für / Gott dem Allmechtigen zu lobe / vnnd zu gedey deiner vnd deines nechsten gesundtheit / vnnd fast alle wochen drey tag / also / das du die andern tage / die du nicht fastest / nicht nach gewonheit in füllerey hin bringest / Dann diß ist messig leben / das du inn allem do du fürhin vbertreten hast / abbruch thust / vnd leidest / vnd nicht schnell sonder das du one nachteil abbruch leidest / Vnnd so du fastest / vnd das alter bey dir ist / So begib dich nicht in grosse vbung vnnd arbeit / vnnd fülle dich nicht / das du gar sath wirst / sonder höre mit begier auff / solchos helt einen Menschen lustig / Du solt geringe speise nützen / vnd so du die jugent an dir hast / vnd gedenckest steinene Heuser zuuerdewen / so solstu mir keinen Wein trincken / So du aber einen schwachen Magen hast / der seine krafft fast verloren hat / von ritterlichem vnd vberschwencklichem sauffen / so magstu wol aus ritterlicher vbung / als ein verdingter Knecht / ein trunck Weins oder zwen das mittag mal thun / der aber geringe vnnd nicht starck ist / denn so du starcken trinckest / wirstu jhn bald befinden / Aber magstu wol salben Wein nützen / so du Purgiert bist / ist dir gut / stercket die völligen Glieder / Sawer getrenck vnnd Speiß ist nit fast gut / auch mancherley Speiß auff ein mal zu essen / ist dir sehr schedlich / dergleichen mancherley getrencke / Ein gute Hüner suppen oder Rindt fleisch brüe / darzu ein gericht ist fast genug / Auch soltu stetes etwas für haben zu thun / vnd nit bald dich auff das essen bewegen / auch nit schlaffen / sonder sitzen / stehen / vnd kürtzweil treyben / mit kürtzweyligen Leuthen / vnd sich nicht erzürnen / vnd sich den Wein nicht lassen gefallen / denn es sind der Cyprianischen hefftige Feind. Auch ist zu mercken / das ein jeglicher der diese kranckheit an jm gewonlich pflegt zu haben / achtung auff sich gehe / Dieweil sie sich am meisten thues inn zunemung der

tag vnnd des Herbsts / so ist für zu kommen von nöten / mit reinigung der vberigen feuchtigkeit / die sich inn die Glieder pflegen zu legen / wie verzeichnet / als mit Aderlassen / wer es gewont ist / im Jar ein mal / vnd reinigen durch ein Purgation / als du wol thun kanst / durch deinen verordenten Leib artzt / so du aber keinen hast / so laß dir im Meyen die Median am rechten Arm / im andern jar im Herbst die Leber Ader / vnd so du im Meyen nicht lassen wilt / so nim diese Purgation.

R. Electuarij lenitiui ʒ. iij. Diafi: M. ʒ. ij. Diapru. so. ʒ. 1. inn decoctione passularum q. s. fiat haustus / Den Tranck nim̃ frů warm / vnnd halt dich wie auff eine Purgation / So dir pillen lieber zunemen sein / so nim̃ diese nachgeschriben Pillen / frů auff ein mal gar.

R. Pillularum aggregat. ʒ. 5. Feeida maio. scrup. j. Diagridij gr. iij. fiant pillule viij. cum melle ros. So du aber im Herbst nicht lest / so nim̃ diese reinigung.

R. Diacatoli ʒ. iij. Diapru. so. ʒ. ij. Electu. hemach ʒ. 15. cum decoct. pru. q. s. fiat haustus / Dis Trencklein nim̃ wie du pflegest eine Purgation zu nemen / frů warm / etc. Oder mach dir diß nach geschrieben.

Nim̃ ein Handt vol kleine Rosinlein / Süß holtz / Stein wurtz / jeglichs ein halbe Hand vol / Enis vnd Fenchel Samen j. lot / Senis bletter ij. lot / ein zehe Jngwer zerschnitten / Zehen Gersten körner / solches laß mit einander sieden / inn drey nössel wassers / biß die helffte ist eingesotten / daruon thu zwey mal nach einander einen warmen trunck frů / so dich der Erste sehr lindet / so nim̃ den andern vber den dritten oder vierdten tag / So du aber nach der Ersten meinung dich halten kündest / du kemest der Kranckheit mit der zeit vermittels Göttlicher Hülff abe / on alle zuthun der Ertzney vnd Appotecken / Auch ist gut / so du die Kranckheit hast / das du inn der stunde / so der Mon new / oder voll ist / die Ader auff der grossen Zehe schlahen lassest / So

die

die Jugent vor handen ist.

Auch soltu nicht mit mancherley Ertzney auff zu legen vmb gehen / dann einer der lernet diß / der ander das / also / das man fast alle tage einen newen Artzt / auch Ertzney gebraucht / darauß verlengerung der Kranckheit kompt.

Aber linderung zu machen soltu jhm also thun / Erstlich so sieh der Ciprian mit rötte hat begriffen / so reybe Pilsen samen / vnd Mahn inn branten Wein / das druck durch ein Tuch / tunck darein ein lindes Tüchlein / vnd leg es auff die geschwulst vnd wehetag.

Ein andere linderung / Nim̃ ein Ey oder zehen / Koch sie hart / vnnd nim̃ die Dotter heraus / vnnd fülle das weisse mit Mirrhe / thu sie zu / vnd lege sie in einen topff oder glaß deck es fest zu / vnd setz es in einen Keller / bey fünffzehen tagen / denn wirstu einen safft finden / damit schmir den wehetagen / wenn dirs not ist / es hilfft / Aber die Zehn harte Dotter aus den Eyern thu in einen Mörser / vnnd darzu ein gut stücke Rockener brosen / in Milch geweicht / vnd ein wenig auß gedruckt / vnd inn Mörser geleget / darzu Rosen / vnnd Camillen öl / jegliches ij. lot gethan / vnd zwey quintlein gestossen Saffrans / solches alles zusammen im Mörser wol gestossen / vnd auff ein tuch geschmirt / vnd darauff gelegt / lindet den hitzigen Ciprian.

## ¶ Ein ander gute Linderung / wo der Ciprian mit hitze ist.

Nim̃ Milchraum / vnd zerreib brosen von einer Semmel darein / vnnd thu es wol durch einander / darnach nim̃ geriebnen Saffran / vnd mach es wol gelb / darzu nim̃ Album Grecum / vnd Mirrh / klein gerieben / vnd inn das muß gerüret / vnd streich das auff ein weich Leder / vnd lege es auff die wehetage.

## So der Ciprian nicht mit rötte oder hitze ist / vnd hat dich lange geweret.

So nim̃ Hensften Werck / das mach vber einer Glut warm / strew auff die Glut Weyrauch / laß den rauch inn das Werck sich ziehen / vnd lege das Werck also warm auff die wehetage offt / es wirdt dir losung machen / vnd die vberigen feuchtigkeit / die dir Cyprian macht / vergeren.

Ein Puluer zu stercken die Glieder / Nim̃ Meyen Blumen wurtzel / die du auff den Wisen findest / welche sonst heissen Harmodactali / diese Wurtzel schneid klein / vnd stoß sie zu Puluer / nim̃ dauon vj. lot / Zimetrinde zwey lot / Salben bletter / Lauendel / jegliches ein quintlein / Krausemyntz ein halbs quintlein / Kalmes / Galgath / jglichs zwey quintlein / solches alles zu puluer gestossen / mit Zucker vermischt dauon gebrauch des morgens / in acht tagen zwier j. quintlein oder ein halbes / inn einer lauter Erbes brü / oder fleisch brüe / wirdt dir die Glieder wol stercken / Damit Gott inn Genaden befolhen / Amen.

## Ein gemein Bericht etlicher vrsachen vnd Zeichen der Frantzosen.

Wiewol dieser Kranckheit der Frantzosen vrsachen / vonn den verstendigen vnd weisen Medicis genugsam angezeygt / vnd inn die Capittel von den Alten an den tag gegeben reduciert / So ist die vorgehende vrsache / als vor allen feuchtigkeiten inn den cörpern / die Melancolische / welche durch ihre giffrige scherffe / vnd vnartige qualitet vnd eygenschafft / sich mit dem geblüt vermischt / vnd in der Leber vnd geäder sich ermehret / welche für gehende vrsache durch die Krafft der Leber / durch das geäder in die musculos vnd panickel / vnd zwischen fell vnnd fleisch wirdt rausser getrieben / vnnd wird eine vrsache die die Kranckheit ist / Welche die Leber erstlich treibet an die

Scham /

Scham/ vnd an die Stirn/ als geschicht in andern kranckheiten / welche sich verursachen aus der vberigen hitzigen qualitet der Lebern / welche verbrennet das Geblüt/ Darumb kompt diese Kranckheit am meisten von hitzigem verbrantem Geblüt/ welches das geäder durch krafft der leber von sich gibt/ vnd die Glieder solches zu der Narung nicht annemen/ vnd treiben das in die haut/ welche verletzt wird durch die scherffe / vnnd wirdt eine giffrige Kretze/ welche man nennet die Frantzosen / vnnd einer von dem andern empfehet/ nach geschickligkeit eines jeglichen cörpers.

## Vorgehende Zeichen der Frantzosen.

DJeser vnfletigen vnd giffrigen Kranckheyt Zeychen/ sind diese/ Das im Heupt/ Halß/ Schuldern/ Armen/ vnnd Beinen ist eine beschwerung / Die gelenck verdrießlich zu bewegen/ vnd nachlessigkeit aller Glieder/ vnd ist jm/ wie man jn mit Nesseln gebrennet het inn der Haut/ Auch fület man beschwerlicher wehetage der Glieder mehr des nachts denn des tages / Dann die natürliche hitze ist kreffriger an zu greiffen/ die wider natürliche feuchtigkeyt auß zu treiben/ vnnd bequem zu machen/ vnd je mehr giffriger feuchtigkeyt vor handen ist/ ye lenger die Natur dargegen arbeit / ehe sie zum außtreiben digeriert / Derwegenn nach geschickligkeit der cörper / vnd dieser giffrigen feuchtigkeyt mancher schneller vnnd langsamer von der Natur vberwunden wirdt / Also das die Natur vmb giffriger vnart der feuchtigkeit zu keinem stande kommen kan / derwegenn werden etzliche solcher Kranckheit bald loß/ etzliche langsam/ vnd etzliche schleppen sich darmit/ biß in die grube/ Auch wird offt die Natur in jrer vbung verstöret durch böse Regiment/ vnnd vnbequeme hilff der Ertzte / welches

in diser

um dieser Kranckheit am meisten geschicht/ So thut man die beste hilff in wegnemen der vrsachen / welche nit wirdt entnommen one erkentnis gewisser Zeichen / welche vnterscheidlich sind/nach gelegenheit der vberigen feuchtigkeit Wiewol selten eine feuchtigkeit nachteil macht / Dieweil aber sie vnter der Substantz des geblüts vermischet stehen/ so muß man sich erkünden durch vnterscheidt der Zeichen/ eines gegen dem andern zuuergleichen / welche anzeygung geben die vbertrettung einer feuchtigkeit vber die andern/ vnd nach solchem erkendtnis/als wo die Blattern gelblich auß schlahen/ vnd mit hefftigen wehetagen/ mit vmbfressen der haut / so sind sie von scharffem gebranten geblüte/ Vnd so sie sich weit außbreitten / ohne hefftige wehetage/ vnnd doch beschwerung machen-/ sind sie von saltzigem schleim / welcher sich mit dem geblüt vermischt/ vnd so fort an / Derwegen auß solchen Zeichen / sampt der Krancken natürlicher Complexion / alter vnnd zeit / erkentnis/muß man die Ordnung der hilffe anstellen / Welche stehet auff sieben meinungen/ Vor allen ist zu wissen/ das mancherley hilff dieser Kranckheit geschicht / Erstlich durch trencke/ vnnd schwitzbade / auch durch den rauch / welcher inn der Schrifft keinen grund hat/ etliche aber durch schmire/ welche nach meinung der erfarnen / am hilfflichsten vnnd zutreglichsten ist / Etliche durch das holtz hilffe suchen/ welches man nennet Lignum quaicum / sampt einem harten Regiment/welches am meisten nach gelegenheit des krancken am zutreglichsten ist / Also/ das fast ein holtz von einem Birn oder Apffelbaum / sampt solchem Regiment/ die wirckung an jm hat / als das holtz Quaicum / Jedoch ich solches in seinen wirden bleiben lasse/das dieser kranckheit vnd aller hilffe / nicht allein stehet inn zuthun des widerspiels/sonder auch inn einem guten Regiment/welches da stehet inn rechtformigem gebrauch der sechs stücke/der wir nicht meiden mögen / vnd vns zu Kranckheit verursachen/

chen/ Erstlich der luffr/ Welche sich nehen soll zur feuchs
sambt einer zimlichen werme/ vnd sey eines guten geruchs/
welchs man im Sommer mag mit sprengen/ als Rosen
wasser vnd Essig/ Auch Rosen/ Veyein/ See Blummen/
Weyden bletter inn Essig geweycht/ streewen/ vnd also die
luffr des Sommers endern/ nach bequemligkeyt des kran-
cken.

## Mit essen vnd trincken soll man sich also halten.

Die speyse soll linde/ dáwlich vnnd subtil sein/ Das ist
im grossen abbruch/ So mercke das grosser abbruch
vñ ein sehr subtil Regúnent/ in langwerenden kranck
heyten sehr nachtheylig vnd schedlich ist/ derwegen stehet
der abbruch inn zimlicher weyse/ auff das die Natur/ die
sonst durch wehtage verstöret wird/ nicht nachtheyl leyde/
Sonder durch die speyse erhalten/ biß zuüberwindung der
kranckheyt/ so soll er nicht warm brod/ noch sehr alts/ son-
der das zwischenn zweyen oder dreyen tagen gebachen ist/
essen/ Jr fleysch zu nützen soll sein/ junge Hanen/ die noch
nicht coirt haben/ welcher gebradniß zu der natürlichen na
rung vor allem Wilpret ein vorgang haben/ Auch suppen
von guten Hennen vnd jungem Rindtfleisch/ sind jn dinst-
lich/ Alt fleisch/ vnnd das da sehr feyst ist/ vnnd gereuchert/
sehr gesaltzens fleysch/ vnnd Visch sollen sie meiden/ Aber
so sie mögen haben/ Phason/ Birckhannen/ Birckhennen/
Haselhüner/ Rephüner/ Wilde Tauben/ junge Böck ein/
Kelber vnnd Lemmer/ auch allerley Feder wilpreth/ on
Gense vnnd Wasser wilpreth/ mögenn sie nützen/ So ist
auch zam fleysch in diesem falh bequemer denn hoch wild/
dann es hat mehr feuchtigkeyt/ vnnd ist bequemer zu ende-
rung der feuchtigkeyt/ Visch auß frischem Wasser/ die da
schupicht sein/ mögenn sie essen/ Gersten graupen habern
brey/ mit Mandelmilch abgerieben/ sambt abgeschelten

kalten samen / als Kürbis / Melaun samen / Auch andere müßlein mit Eyern vnnd griß gemacht / nicht mit Milich sonder mit wasser / sind gut zu nützen / Von grünem krawt / als Spinet / Beyßkol / mit Petersilien vnnd Fenchel / Borrage vnd Ochssenzunge / mag man gekocht genieſſen / Auch mag man auß Lactuc vnnd Petersilien mit Weinberlein / Eſſig / ein Saltze machen / Vnnd zu der Speyse genieſſen / Sawerkraut / Erbes / Linnsen / one Richern sollen sie meyden / Weyche frische Eyer / Zygen Milch / so keyn wehtage des haubts / oder schwachheyt des Magens / oder hytz der leber vorhanden ist / Alle eingeweyd der thier sollen sie meyden / außgenommen die Lebern vnnd nierlein vonn jungen Hasen / welche gute narung geben / Obß mag man vor dem Essen gebrauchen / vnnd sonderlich vor dem Abendtmal / auß einem Granaten Wein oder ein trunck von gutem subtilen Wein / darauff gethan / Auff das essen soll man nicht Wein / noch süsse eingemachte Confect / noch Obß genieſſen / dann es verderbt die speyse im Magen.

Wein der da klar / nicht zu hertlich / noch süsse / mügen sie gebrauchen / vnd so wehetag vor der hand sein / sollen sie jn vermischen mit Ochssenzungen / oder Borragon wasser / oder gut klar selbstendig Bier nützen / biß sich die kranckheyt zu dem endt nehet / so mag er wider Wein nützen inn zimlicher masse / wie denn der gebrauch aller ding / die er zu sich nimbt / inn zimlicher maß stehen sol / Dann Krancke Cörper so man sie mehr füllet / ye mehr man jhn schaden zufüget.

Natürlicher schlaff welcher die Natur krefftiget / vbertrit nit das ziel / als biß inn die achte stund / Auch ist es inn dieser krankheyt nicht so nachtheylig vberig schlaffen / als wachen / Den Mittags schlaff soll er meyden / es wer denn das er vor wehtag des nachts nicht geschlaffen / hett / Er soll sich auch mehr inn ruhe denn bewegnis begeben / sonderlich wenn er Ertzney pfleget / inn welchem die Landtfarer /

rer vbertretten / Zimliche bewegniß ist vor essens gut / Er sol auch zorn / Wütung / forcht / Sorgfeltigkeyt auß schlahenn / vnnd ein tröstlichs gemüt fassen / das er vormittels Göttlicher hülff gesundtheit erlangenn wirdt. Er soll achtung haben / das er linde im leybe sey / vnd vnterzeyten solchs Cristirlein zu richten lassen.

Nim Pappeln / Wilde Rauten / Mercurialis / Camillen / yedlichs ein handt vol / Borragen ein halbe handtvol / Solches koch / nim̃ vonn der brühe durch geseyget ein halb nössel / darzu vj. lot Baumöl / ij. quint. Saltz / Solches cristir setze jhm lawlich / So du wilt das es herter linden soll / thu ij. lot Cassiefistel darunder / oder ein lot Benedicta / so hastu ein scherffer Cristir / oder man gebe jn oben ein dieses nach geschrieben.

Nim Cassie fistel newlich außgezogen vj. quint. Dyacatoliconis ein halb lot / vermische das / vnd trincks in wilder Rauten wasser frue warm.

Die ander meynung stehet in abbruch vbriger feuchtigkeyt / als welches man endt mit dem Electuario Dyacatoliconis / Hamech / Indi. inn decoctione florum et fructuum additis Sene et Epitimi / Oder inn pillen weise / als pillen de fumo terre fetidarum / vnnd so weherage sinnd de homo dactilis vnd auree / oder de helleboro / welche die letzten sind Darnach sind die Goldt adern zu eröffnen / vnnd brechen im anheben solcher langweyligen kranckheyt sehr gut / dañ es preseruirt vor wehtage der glieder.

Die dritte meynung ist / das man die vnartige vnd wider Natürliche feuchtigkeit der Frantzosen bequeme mache auß zu treyben / inwendig durch trencke / außwendig durch schmire / als durch Syrup / nemlich Syrupum de pomis / welcher vor allen den vorsprung hat / de fumo terre / de buglossa mit jren wassern / zu nützen vj. tag frue des morgens / Alß.

℞. Syrupi de pomis lupulorum de fumo terre añ. vn.

5. Aquarum Büglosse/Cicore/ fume terre añ. vn. j.

Oder laß die decoction Epitimi zu richten/ welche durch den Mesue wirdt beschrieben / inn der Siebenden Distinction / Oder nim̃ ein gute Handt vol Cicore mit wurtzelen/ koch sie in wasser/ trinck alle morgen dauon/ vnd wenn du von dem Syrup oder tranck iij. tage frü getruncken hast/ denn auff den Abent hebe dich an zu schmieren mit dieser nachfolgenden Schmiere.

Nim̃ Butter / die da vngesaltzen ist / vj. lot. Schweinen Schmaltz/ das nicht zu alt noch zu jung ist j. pfund/ guten Tyriack iij. lot/ Mitridat ij. lot / Queckfilber iiij. lot/ Litargirum / Saltz / jeglichs ij. lot / Daraus mache ein Vngent mit Scabiosen / oder wilder Rautten Wasser / du magst auch zu dieser Schmire j. quintlein Reubar. Sandal oder Negelein thun / nach deinem wolgefallen / Vnnd wenn du dich drey mal des abents geschmiret / vnd den tranck sechs mal nach einander getruncken / so nim̃ diese Purgation.

R. Elec. lenitiui cassie duc. añ. ʒ. iij. Indi. mi. Confect. Hamech añ. ʒ. ij. inn decoctione florum et Fructuum/ fiat haustus

Aber nim̃ diese Pillen. R. Pillula. de Fumo terre/ Fetida. auree/ añ. scrup. j. Diagr. gr. iiij. fiant pillule ix. cum aqua fumo terre.

Diese Pillen nim̃ auff ein mal gar/ halt dich darauff wie auff eine Purgation/ Wenn du dich purgirt hast/ So mach dir ein Schweyßbad/ von Kreutern / als Pappeln/ Ibisch / Melde / Camillen/ Rosen / groß Lattich / Wilde Rauten / solchs laß mit wasser sieden / vnnd Mach dir ein Schweyßbad/ vnnd so du inn das badt gehest/ so nim von diesem̃ nachfolgenden wasser/ Nim̃ Ibisch wurtzel/ Alant wurtzel / groß Lattich / yedlichs ein quart / Diptan / Tormentill / yedlichs ij. lot. Wilde Rauthen/ Hopffen/ Scabiosen / Bethonien/ mit der wurtzel yedlichs ij. handt vol solches schneyd kleyn/ vnd weych es in anderthalb kandel guten

ten Malmasir tag vnnd nacht / darnach thu anderthalbe loth Tyriack darein / vnnd distilier ein wasser / daruon nim̃ v. löffel vol inn ein wenig Melissen wasser / solch Schweiß bad thu inn sechs oder sieben tagen ein mal / frü / oder eine stunde vor dem Abentessen.

Die Sechste meinung steht in sterckung des hertzens / als nim̃ von einem gebratnen Raphun ij. lot / Süsse abgeschelte mandel v. lot / solches gestossen vnd gerieben mit Rosenwasser / oder mit einer guten Hüner brü durch gerieben / vnd mit Zucker / Zimmetrinden / vnd Eyes dötterlein ein süppelein gemacht / vnd genützet / Oder laß dir inn der Appotecken diese sterckung machen.

R. Specierum leticie gal. Diamus. dul. añ. ʒ. j. Aromagario. ʒ. 5. conserue Buglosse Citomorum Borra. añ. vn. j. cum Syrup. de pomis / fiat mixtura.

Oder diese sterckung. R. Pulpe perdicis vn. j. Amig. dul. vn. j. 5. Fisticorum auellanorum preparatorum añ. vn. j. Cinamomi electi ʒ. ij. Zucchari in aqua Ros. q. s. fiat confect in morsel. de aurentur.

Die Siebende meinung stehet in rechtfertigung der Zufell / als inn legung der wehetage / welche zu legen / sol man Erstlich mit linder ertzney vmbgehen / als sind Camillen / Tille / Mellilotum / Ibisch / Eyrs Dotter / oder die öll daruon / Frawen Milch / vnd so solche nicht helffen wöllen / so mach dir diß / Nim̃ Lilien wurtzel / Pilsen samen / jegliches iij. quintlein / Ceruse. ij. lot / Hirschen vnd Kelber marck jeglichs iiij. lot / solches mit altem öl vermischet / mach ein vngent / damit schmire wo dir wehe ist / vnnd so es die wehtagen nicht gelegt / so thu ein wenig Opium darein.

¶ Ein gute Purgation / wider das reissen der glieder / nach den Frantzosen.

R. Juniperi pipe lon. anis. zinzib. añ. scrup. j. Ambre. gr. x. Pulpe cassie vn. ij. Turbit ʒ. iij. Euforbij. ʒ. ij. Hermodac. vn. j. Succi ros. vn. 5. 1. Cynamo. ʒ. j. Coaguli hedi ʒ.

℔. omnia simul misceantur in formam Electuarij.

Von solcher Latwergen nim in acht tagen j. quint. Zu eyb das in wilder Rauten wasser des morgens frü warm.

Auch ist gut gestossen Lorbern mit ein wenig puluer von Hermodactilis vnnd Zimetrinden/frühe inn warmen Bier getruncken.

¶ Vor scheden des munds.

Wenn einer geschwiret wirdt/so wasche er drey mal des tags den mund auß / Nim Hönig wasser/darinn laß sieden Tormentill / Diptan / süß holtz / Bibenel vnd Mastix damit den Mund auß geflehet / Auch soll man vor vnnd inn der Schmire Mastix Körnlein käwen / oder auß einem gebrantem weyn nützen / dann er weret das die schmire nicht durch den mund / sonder vnden außwirckt.

So dir wehe im halß ist/Nim̃ Rosen bletter/Roßmarin/ Salben bletter / Pomerantzen/ vnnd margen apffel schalen so viel du wilt/laß das sieden in Wein oder inn Hönig wasser/thu darzu ein lot Alaun / damit gorgel ein mal oder zehen des tages/darnach nim ein wenig vonn dem Vngendt Egipciaci auff die zungen/ / vnnd laß zur gehen.

¶ Für die flechten.

Nim Litargirij ein halb quart/darauff geuß ein halb nöffel guten Weinessig/vnnd das weyß von dreyen Eyern/ solches durch einander gerüret/darein netze ein tüchlein/ vnd lege es auff die flechten.

¶ Ein anders vor flechten der hende.

Nim Weyzen ehren/die brenn zu aschen/darauß mache ein lauge/laß darinn zugehen ij. lot Galbaum/ darauß wasche die hende abents vnd morgens warm.

Was aber scheden die vmb sich fressen/fistel vnd krebs/ die solcher kranckheyt zufellig nachfolgenn/sambt den beulen/die befelhe ich den / die damit vmbgehen/Aber dieweyl solche kranckheyt entpfenglich vnd gemeinlich ein mensch von dem andern in vnzucht Fleyschlicher wollust vberkombt/

kombt soll man von solcher übung ablassen / vnnd sich halten wie im Regiment ist angezeygt / Darneben alle jar sich zwir lassen reinigen / als im Meyen mit wilder Rauten vnd Eygen schott n / oder die Median schlahen lassen / vnnd im Herbst / mit Reubarbara wer es vermag / also / Nim ij. quintlein Reubarbara / ein wenig gute Zymet Rinden / solches schneyd kleyn / weich das inn Rosinlein brühe / oder Sewdistel wasser / vnd ein löffel Weins / eine nacht / druck sie früh hardt durch ein tuch auß / thu darzu ij. quintlein Dyaprunis / vnd zerreybe das vnter einander / vnnd trinck das frühe warm auß / faste darauff v. stund / Oder laß dir die Leber aderschlagen / nach gelegenheit deines alters / So dich aber nichts hilfft / wie sichs mit manchen begibt / So mache dir diesen nachgeschriebnen Tranck.

Nim Lorbern / Alandt wurtzel / Holwurtz / yedlichs ein lot / Wermut / Salben bletter / Roten Beyfuß / wilde Rauten / yedlichs ein handt vol / Senes bletter ij. lot / Eniß / Fenchel samen / yedlichs ein halb lot / geuß darauff iij. kandel Wein / aber so viel guts alts Biers / nach gelegenheyt der Kranckheyt / vnd laß in einem wol bedeckten topff iij. fingerbreyt einsieden / Diesen tranck trinck frühe warm / ein halb köpfflein voll / vnd auff den Abendt so du zeitlich gessen hast / von disem tranck trinck xiij. tag nach einander / so wirstu besserung erfinden / So wirdt dich Gott für solcher Kranckheyt weyter behüten.

## Wie man Gebrante Wasser nützen vnd gebrauchen soll.

Ist zu mercken / das gebrandte Wasser nicht alleyn sollen gebraucht werden zu trincken / Dann sie sinnd nachtheilig / vñ schaden dem Magen / vnnd machen einen grawen / So man sie aber in den leyb gebrauchen will vñ ist keyn Fieber vor der hand / so thu man vnter ein trünck leyn Wassers ein löffel vol weins / oder Zucker wasser / Vnd so ein Fieber vor handen ist / sol man ein wenig Gersten wasser darunder vermischen / vnnd also gebrauchen / So einer ein Fieber hat mit hytz / als ein Tertian / der neme Sewdistel Sawrampffer / Ochssenzungenn wasser / mit ein wenig Gersten wasser vermischt / thu drey mal nach einander dauon ein guten warmen trunck früe / den vierdten tag nim ein halbe vntz Dyaprunis frü / faßte daranff 5. stunde / die andern drey tage gebrauch alle morgen ein warmen trunck vonn diesem nachgeschriebnen Wasser / Nim Sewdistel / Scabiosen / Sawrampffer / Beyfuß wasser / yedlichs gleich viel / vermisch das mit Gersten wasser / thu einen trunck dauon / wie gesagt ist / Du solt auch das Gersten wasser inn yedlichs trünckleín / ehe du das wermest / vermischen / Solches thu biß an den vij. tag / vnnd so der harn vonn röte ablest / so laß mit dem wasser zu trincken auch abe / So sind etliche Wasser dinstlich zu den Gliedern / welche verzeychnet folgen.

So ist zu mercken / das man zu hitzigen Kranckheytten küle Wasser / vnnd zu kalten Kranckheytten hitzige wasser gebrauchen soll.

Hytzige wasser zu dem Haubt / Salben / Rauthen / Louendel / Meyeran / Feld kümel / Hollander blüt / Wolgemut / Linden blüt / Basilica.

Kalte wasser zu dem haubt. Rosen / Veyeln / Hagendorn blüt / Seeblummen / Weyden / Nachtschatten.

Wasser zu den augen. Eysenkraut / Rittersporn / Rosen / Fenchel / Rauten / Augentrost / Schelkrawt / Blawe Kornblummen.

Hytzige

Hitzige wasser zu der Brust vnd Lungen/ Isop/Alant Libestöckel/ Gott vergiß/ Salbe/ Camillen/ Venus har/ Pappeln/Tosten/Poley/Eybisch.

Kalte wasser zu der brust. Veyel/ Hagebutten/Maulber Meyenblüt.

Hitzige wasser zu dem hertzen. Rosemarin/ Mellissen/ Alant/Ochssenzunge/Borragen/Raphan wasser.

Kalte wasser zu dem hertzen. Rosen vnd Veyel wasser.

Hitzige wasser zu dem Magen. Krausemüntze/Wermut/Rettich/Gott vergiß/Rauthen/ Wolgemut/ Fenchel Mutterkraut Anis.

Kalte wasser zu dem Magen. Wegebreye/Lactuca/ Kürbis/Quitten/Rosen/ Veylen.

Hitzige wasser zu der Lebern. Wermut/Wilde Rauten/Pfefferkraut/Salben/ Bethonien/ Eupatorium/ Venus har/Löuendel/ Meyeran.

Wasser die die Leber külen. Ampffer/Rosen/Lactuc/ Sewdisteln/ welches temperirter natur ist/ Hinderleufft/ Gersten wasser/Zigen schotten/ Portulacken.

Wasser die den miltz hitzen. Hirschzungen/ Ochssenzungen/Borragen/Capern/ Tamariscus/ Hymelschlüssel/ Spicenardi.

Die da külen. Zigen schotten/Sewdisteln/ Lactucken/ Kürbs/Melon.

Hitzige wasser zun Nieren/ vnnd der blasen Richern brüe/Hönig wasser/Eyserhart/ Steynbrich/Wilder hirß/ Wacholter/ Buchampher/ Braunel/ Weyßwurtz/ Till/ Petersilgen/Fenchel/Libestöckel/Baldrian/wilder Knobloch/Rettich.

Die da külen. Seeblumen/Spitz wegrich/Wegebreyt Hirten tasche.

Wasser die die Mutter hitzen. Melissen/ Sadebaum/ Tosten/ Beyfuß/ Pfefferkraut/ Brunkreß/ Camillen/ Feld kümel/Pferdemüntz/Poley/ Gartheim Mercurialis.

Wasser die da külen. Wegebreyt/ fünffinger kraut/ Melde/ Hirten tasche/ Seeblumen/ Rosen.

Hitzige wasser zu den gliedern. Rauten/ Salben Camillen/ Johannis kraut/ Juen/ Hasel wurtz kraut/ Nessel/ Tosten/ Berenklawen/ Beyfuß.

Vor die Beermutter. Poley weyß Lilien/ Siebengorel/ Camillen/ Thill/ Sadebaum/ vor allen ist gut Gartheym.

Zu dem Angesichte wasser. Lilium convalium/ Bonenblüt/ Rosen wasser mit Campffer gemacht.

Vor das Zipperlein. Harnessel wasser auff die wehtage gelegt/ Meyen blumen/ vnd dergleychen.

℣ Damit der Friede Gottes mit vns allen.

A M E N.

# Register vnd Inhalt
## dises Büchleins.


Ein gemein Bericht der Brust kranckheyt. xl.
Wider den schweren Athem. xlviij.
Für das böse Wetter. liij.
Von Heyscherheyt der Sprache lvij.
Für den Swindel des Haupts Ibid.
Ein Regiment wider den Ciprian lxj.
Ein bericht etlicher vrsachen der Frantzosen lxiij.
Gebrauch der gebranten wasser.

# Ein New Wund Artz-

## ney D. Johans vonn Pariſijs

Wie man alle Wunden / ſie ſein geſtochen / gehawen / geſchoſſen mit Pfeyl oder Löt / gequetzſcht vnnd geſtoſſen / ꝛc mit Salben / Pflaſtern vnd Wundtranck / durch den gantzen leyb des Menſchens / vom kopff an biß auff die füß / heylen ſol / ein kurtzer ordentlicher Bericht M. Johañ. von Pariſijs / yetzund am newſten außgangen.

# Vorred zum Leser.

VIel vom lob der Artzney Holdseliger Leser / dir für zu schreyben / dieweyl das Jhesus Syrach genugsam thut / ist nicht von nöten. Ob aber solch lob allen / welche sich für ärtzte herfür werffen / zugeben / ist nit wol glaublich / wiewol sich doch ein yeder wurtzel greber des behelffen wil. Auch so ist die Artzney sieder der zeyt her / So gantz vnd gar verwüst worden / das schier lob vnd Artzney nicht mehr ist / Aber nun wil es doch vonn tag zu tag besser werden / vnd wider in einrechten verstand kom̃en / dz vielleicht lob vnd kunst widerumb grün wird. Vnter andern Artzneyen aber ist fast gefeelt worden in der Wundartzney / vnd mancher ein wundartzt wil sein / der nur ein pflesterlein oder zwey machen kan / dardurch dann viel gelämet vnnd verderbet sein worden. Deßhalben bin ich verursacht worden diß Büchlein in Druck zu fürdern / dieweyl Meyster Johann von Pariß Wundartzt / alle ding ihm vnd andern so ordentlich zusam̃en geschrieben / vnd gebraucht mit seyner eygnen hand. Es sagt durch xxxiij. Capitel von allerhande wunden / gestochen / gehawen / geschossen mit steyn oder pfeylen / zerquescht vnnd gefallen ꝛc. vom haupt an biß zum füssen / wie man die mit eim wundtranck vom Beysuß gemacht / im anfang des fünfften Capittels / vnd mit eynem Roßöl vnnd pflaster / im ersten Capittel beschreben / heylen sol. Vnnd was er schreibt vom öle / pflastern / trencken / so meynt er das öl / pflaster vnnd tranck / wie da gemelt / dann zuzeyten auch ander wunderenck vnnd salben mit einlauffen die leßt er bleyben / vnd melt sein erfarung am meysten / dieweyl sein Artzney am fürnembsten darauff gegründet. Weyters lobs wil ich mich nicht annemen / es möchte sonst mancher sagen / Was darffs des / ists doch keyn recht geschaffen buch? Wolan es mag ein stück hierin grössers gold des wert sein / Darumb wirdt die kunst den meyster vnd das

Büchlein

Büchlein wol selbst genugsam loben/ wie dann das nachfolgend Register klerlich die Capitel anzeyget/ was hierin gelert wirdt.

# Register der Wundarttzney so in disem Büchlein durch xxxiij. Capitel gelernt werden.


Cap. j. Ein vnterweysung salben vnd pflaster zu machen zu wunden/ sie sein gestochen/ gehawen ꝛc.

Cap. ij. Wie man die wunden so frisch sein binden sol.

Cap. iij. Von wunden die fleysch außwerffen.

Ein gute Salb zu alten faulen Wunden vnnd scheden/ da faul fleysch innen wechst.

Cap. iiij. So sich ein Wund entzünden wil.

Cap. v. Ein Wundtranck.

Ein ander wundtranck.

Cap. vj. Von wunden die durchs marck gehen.

Cap. vij. Von wunden die sehr bluten.

Cap. viij. Ein tranck von zerqueztem blut.

Cap. ix. Vom Haupt

Cap. x. Wie man mit den augen handeln sol

Cap. xj. So einer felt auff das genick

Cap. xij. Wie man mit der nasen handeln sol

Cap. xiij. Wie man wunden durch die backen heylt

Cap. xiiij. Für wunden im mund

Cap. xv. Wie man den kiffel der wund oder gequetzscht heylen sol.

Cap. xvj. Wie man die verwundten ohren heylen sol

Cap. xvij. Wie man die gurgel heylen sol.

Cap. xviij. Wie man die wunden in oder durch den halß heylen sol.

Cap. xix. Von wunden an der brust/ vnd durch die schultern.

Cap. xx. Zu wunden durch lung/ leber/ magen/ dern ꝛc.

So eim ein groß ader im leyb zerhawen oder geöffent.
So einer etwas im leyb zerfallen het.
Cap. xxj. Zu wunden durch den rucken
Cap. xxij. Zu wunden in das gemecht
Cap. xxiij. Zu wunden an den beinen ob dem knien.
Cap. xxiiij. Zu wunden durch das knie
Cap. xxv. Zu wunden durch das schinbein oder den wa-
den.
Cap. xxvj. Von wunden in henden vnd füssen
Cap. xxvij. Zu fingern vnnd zehen.
Cap. xxix. Wie man wunden / geschossen mit Büchsen
oder pfeylen/handeln sol.
Cap. xxx. Wie man ein beyn oder arm bruch/der wider
geheylt/ vnd vber ein gewachsen ist/heylen sol.
Cap. xxxj. Die böse zeyt vnd zeychen eins yeden tags.
Cap. xxxij. Vom stulgang.
Cap. xxxiij. Von guten Salben vnnd pflastern inn ge-
mein/auß andern berümbten Artzten.

# Wundartzney vnd der Chirurgen handtwirckung D. Johannis von Parisijs.

## Cap. j. Ein vnterweysung salben vñ pflaster zu machen/ zu wunden/ sie sind gestochen/ gehawen/ oder gestossen.

ANdem ersten sol man wissen die salben vñ pflaster zu machen/ vnd das man die bereitschafft hab/ die darzugehört.

Item zu wunden gehört Linsam öl mit Rosen gemacht/ inn massen hernach geschrieben steht.

Item guter reyner Hönig/ doch das er nicht anderst gereyniget sey dann er in jhm selbst rein sein sol.

Item nim̃ staupmel an den wenden darzu/ vnnd das reyn gebeutelt.

Es hört noch darzu Polus/ /doch braucht man offt den polus nicht mit dem ersten gebende/ wann die vngeferbet salbe on Polus reyniget die wunde/ vnnd heylt sie eylents zu/ darumb braucht man jn sonderlichen zu etlichen wunden/ in massen hernach geschrieben steht.

Das Rosenöl mach also/ Nim̃ ein steinen krug der oben eng sey/ thu dareyn zame Rosen/ halb rott vnnd halb weyß/ vngefehrlich/ doch der weyssen allermeyst/ vnd den kruck beyfoll/ vnd mögen eim nicht zame Rosen werden/ so mag man wilde nemen/ doch sind die zamen kreffriger/ schütte das Linsam öl darüber gleych vol/ vnd stopff jn mit wachs vnnd ledder hart zu/ henck jn in lufft da die Sonn hin scheint/ vnd laß jn hencken den gantzen Sommer also

in der

in der Sonn/vnd so das öle elter wird/so es besser ist.

Die salbe mach also/Man sol nemen des vorgeschriebenen hönigs so vil als man der salbe machen wil/vnd das lassen in einer pfannen vberm fewer ein wenig warm werden/doch nicht zu warm/auff das es inn seiner krafft bleib vnnd rüre es ein wenig dünn/nim̃ dann des vorgeschriebenen mels/thu das darein/vnnd rüre es vntereinander biß es dicke wird als ein brey/thu dann des vorgeschriebenen öls darunter/das es dauon fett werde/rüre es wol vntereinander/vnd mache darauß ein salbe.

Ob aber einem des vorgenanten öls nicht möcht werden so mag man schlecht Linsam öl nemen//vnd mag das auch eim nicht werden/so mag man Baumöl nemen/wo das auch mangelt/so mag man gute reyne Butter nemen/vnd thu das in die Salbe.

## Cap. ij. Wie man die Wunden so frisch sind/binden sol.

Ist einer wund oder sonst gequetzscht vnd nie wund oder hat ein glied gebrochen/so sol man nemen vier/fünff oder mehr Eyer/nach dem der bresten groß ist/nim̃ das weyß daruon in ein schüssel/schlags dünn als ein wasser/vnnd man sol nemen flechsen werck das weych sey/vnd nicht henffen/dañ dasselbige ist böß/wiewol es die gemeinen meyster pflegen zu brauchen ꝛc. vnd tunck das flechsen werck auff einer seyten in das Eyweyß/vnnd mache es einer spannen breyter dann die wunde oder gebresten ist/vnd legs jhm dañ auff den bresten/mach es dicke/darauff ein tuch/vnd binde es dann mit tüchern gebende zu vnd laß es also ligen/zum minsten biß an den dritten tag/aber auff etlichen gebresten sol man es lenger lassen ligen/als hernach folget.

Item wañ man das vorgeschrieben Eyweyß auff thut so sol man die wunde voll des vorgeschrieben öls schütten/

vnd

vnd vmb die wund vnd gebresten wol schmiren / vnnd das vber ein mal zum tag nicht auffbrechen oder binden. Doch wöllen etliche wunden nit offt auffgebunden sein / etliche kaum über zwen tag / etliche über vier tag / etliche noch lenger / darnach sich die wunden anleßt / als man inn einem sondern Capitel hernach geschriben findet.

Item man soll keyne Wunde / wie groß oder kleyn oder duffeig sie ist / wechen noch hefften.

## Capit. iij. Ob ein wund geyl fleysch auß wirfft / das dann gewonlich geschicht.

WIRfft ein wunde böß geyls fleisch auß / das pflegen etliche meyster ab zuschneyden oder zuetzen / das ist sonderlich böß / vnd fols inn keynem weg thun / sonder neme grob new leynen tuch / vnd feddem die feden darauß / vnnd leg die auff das fleysch / vnd lege dann das wunden pflaster bald wider darauff / vnd darauff ein zwey oder dreyfeltig tuch / vnd bind es ein wenig geschwencklich / doch das es eim nicht wehe thu / vnnd laß das also liegen / biß du jhn wider auff gebindest / vnd das thu also lang biß es hinweg gehet.

Item so das tuch gröber vnd vngearbeyter ist / so es das böse fleysch ye mehr abnimbt / vnnd thut dem guten fleysch kein schaden.

Holwurtz gepüluert vnnd inn die faulen wunden gepüluert / heylt sie / vnd verzert das faul fleisch darinn.

Aloe gemischt mit Mirrha vnd Trachenblut / die zusammen gepüluert / inn faule wunden gestrewt / etzt das faule fleisch auß on schmertzen.

¶ Ein gute Salb zu alten faulen wunden vnd schaden / da faul fleysch innen wechst.

Nym̃ ofen leymen / Aürbis / püluer yedes gleich / misch durch einander mit Essig / laß drey mal durch einander

sieden/darnach mach ein Salb mit baumöl vnd rohes hönig den halben theyl.

## Capit. iiij So sich ein Wund entzünden will.

IST ein Wund entpfenget ꝛc. So nim Brunkreß/stoß den so dünn inn eim steyn/als ein soß/truck das durch ein tuch/laß ein halbe stund stehen/biß es sich gesetzt/vnd schütt dann das öberst lauter wasser ab/vnnd nimme die grüsen/das vnderst/das noch darinne bleybt/netz ein leynen tuch darinn/truck es dann wider auß/also das es kaum feucht sey/vnnd mach das tuch also groß/das es den bresten/vnnd einer guten spannen weyt vmb vnnd vmb begreyff/vnd lege ein wund pflaster auff die wunde/vnd das genetzt tuch darauff. Ist es aber nit wund/so das es keines pflasters bedarff/so magst du das genetzt tuch auff blosse haut legen/vnnd ye wann ein tuch truncken wird/so leg ein anders darauff/so lang biß die hitz vergehet.

Ist aber einer entzündt an den schynbeyn/oder an enden da nicht fleysch ist/so soll man Eyerweyß nemen/also dümschlahen als wasser/dann soll man ein tuch darinn netzen/vnd wider außtrücken/das es kaum feucht sey/vnnd das sol man auch breyt/wie vorgeschrieben/darauff legen.

## Cap. v. Ein Wund tranck.

MAn soll nemen Beyfuß mit kraut vnnd stengel/den zu reyben vnnd quetzschen/inn ein newen gebranten hafen thun/gleych füllen/vnd guten weyssen weyn darüber schütten/den hafen mit nassen tüchern hardt zustopffen/das keyn dunst herauß gehen mag/laß es darnach ein halben finger tieff einsieden/Vnnd diesen Tranck soll man dem verwundten warm zu trinckenn gebenn/des morgens nüchtern vnd frü/vnnd des abents so er schlaffen gehen will/vnd zu yedem mal ein guten trunck.

Item

Item man sol auch bey den vorgeschriebenen Beyfuß zwey oder drey stücklein Maßlieben thum / vnnd die mit lassen sieden.

¶ Ein ander wundtranck.

Sanickel / Benedicten / Ochsen zungen kraut / Hundslauff / Wintergrün. Dise kreüter seud in n weyn oder Bier / daruon gib einem verwunten man zutrincken drey mal im tag / vnnd leg vber die wunden Kinder kraut / es heylet vber die masse sehr.

## Cap vj Von Wunden die durch das marck gehen.

IST einer wundt durch Beine oder Arme durch die rören / also das er marckflüssig ist / vnnd das ist zuerkennen bey dem / so es wasser gibt / vnnd pfleget auch gerne schmeckend werden / vnnd wird der mensch gar schwach daruon / dann es ist ein tödliche wunde / vnnd die sol man gehlingen heylen / anders der mensch stirbt / oder wird lam. Darzu sol man nemen hönig von jungen Bien / darauß die vorgeschriebnen Salb machen / vnd viel Polus darein thun / binde es ye vber drey oder vier tag oder lenger auff / Das pflaster sol man dick machen / so heylt es sehr / Vnnd wil es zu dürr werden / das es eim wehe thut / so lüfft es mit einer nolen / oder sunst ein wenig auff / vnd frisch es wider mit dem vorgeschriebnen öle / vnnd man sol jhm alle tage morgents vnd abents des vorgeschrieben tranckswarm zutrincken geben / vnnd wenn er trinckt / so sol er ein dick tuch für den mund halten / darein huchen / vnd jm den dunst vnter die augen lassen gehn.

Ist der brest an dem arme oder hand / so sol man eim die finger mit dem gebende stoppen / Deßgleychen ist es an eim bein / so sol man den fuß vnd die scheen verbinden / so das kein lufft darzu kommen mög.

Item mag eim des hönigs von den jungen Bienen nit

werden/so mag man ander Hönig nemen/vnnd man sol es bald verstoffen.

Item das Hönig von den jungen heylt balder dann das von alten.

Item wann man es gehelingen zu heylen muß/so pflegt es gewönlichen vnsauber vnd mit qual zu heylen/vnd bleybet das glied noch lam ꝛc. Dar laß dich nicht jrren/man sol das mit dem harten pflaster wider heylen vnd gut machen inn massen man hernach im Capitel des harten pflasters geschrieben sind.

## Cap. vij. Von wunden die sehr bluten.

EIn Wunde die sehr blut / ist es ein ader da man bey kommen mag/So nim des Polus/schabe jhn auff eyner seyten / vnd lege jhn auff die ader/so hört es auff.

Item blut eins aber sunst sehr/als dann etliche wunden thun / so sol man sie mit dem Eyer weyß dick verbinden/vnd ob das nicht helffen wolt / sol man meel darauff werffen/vnd das dick/so beleffert es sich darundter.

Ein Köstlich Salb blut zuuerstellen.

Weyssen Weyrauch vnd Aloe/fast reyn gestossen/vnnd mit Eyer klar vermenget / mach ein pflaster vber solche schweyssende wund/laß drey tag darauff liegen/Darnach mache ein anders/so lang das es gar heyl ist.

¶ Ein ander Salb darzu.

Hasenhar/oder filtz in eyerklar gefeucht/leg darüber.

¶ Ein anders darzu

Nim grün Reblaub/vnnd brenn es zu puluer/sehe es also drauff.

Item/Nessel wurtz darauff gebunden / verstelt das Blut hefftig. ¶ Ein anders.

Nim die schabet welche die Schreiber von den Pergamenen

menen schaben/vnd ein eyer klar/henffen werck/mach ein pflaster darauß/wolt das nit helffen/so nim̃ weissen Weyrauch/Trachenblut/blutsteyn/gall/schwartzē wein/misch es wol durch einander mit ein eyerklar oder zweyen/vnnd mit henffen werck/legs auff die wunden ꝛc.

## Cap viij Ein Tranck von zerquetzschtem geblůt.

ITem hat einer gequetzschte blut inn jhm/es sey vonn Wunden oder vonn fallen/ꝛc. so nim̃ das kraut Ambrosij/wild Salbey/stoß als ein soß/trinck den safft morgens nůchtern/vnd faste ein wenig darauff.

Item/der vorgeschrieben tranck mit dem Beyfuß vertreybt es auch/aber Ambrosij ist sonderlich meyster darzu.

Wann man aber maz/so sol man den Ambrosij vnnd den Beyfuß zusammen nemen/darzu ein handuoll Lauander/vnd drey oder vier steudlein maßlieben/vnd das sol man zusammen stossen/mit weyssem wein auß trincken ins vorgeschriebner maß.

### Ein kőstlich salb/so das blut in der zerknirschung auffgeschwollen.

Nim̃ zwey pfund Wegrich/zwey pfund gerieben augstein/j. vierling Salbey/fünffinger kraut/vñ wintergrůn. Dise kreuter stoß zusam̃en in vier pfund schweinē schmaltz. Diese ding alle koch ob dem fewer/Vnnd rüre es wol durch einander/seyge es durch ein tuch. Dann nim̃ mirrha/Weyrauch/Fenumgrecum/Mestix/yeglichs ein lot/misch zusammen/mach ein salben darauß/behalt sie. Diese Salb ist auch gut zu offnen schäden.

### Ein gut pflaster zu quetzschung in henden oder füssen zu brauchen.

Man sol nemen ein theyl reyn wachs/ob man es haben mag mede wachs/ein teyl weyß harz/vnd das des hartzes ein wenig mehr sey dann des wachs/vnd sol das zusammen

thun / in ein pfannen / über eim fewer lassen zergehen / doch nicht zu warm machen / vnnd es dann streychen dünne mit eim messer oder sonst auff ein leynen tuch / vnnd nemen des vor geschrieben ôles / es damit zustreichen / das pflaster soll man auff den gebrechen legen / vnnd das breyt genug machen / das es einer hand breyt oder mehr über den bresten gehe / das sol man selten auff thun / vnnd wenn es ein jucket / so soll mans abthun / vnnd sich schmauwen / dann wider schmiren vnd auffliegen.

Item ist einer wund zum bruch oder zu der quetzschung so leg ein wundpflaster auff die wund / darauff das hardte pflaster.

Item so man ein wunde die marckflüssig ist / gehlingen heylen muß / oder sonst ander gebresten / als brüch / ꝛc. die sonst knollicht vnd vnsauber geheylt werden / oder doch lam̃ bleyben / da sol man diese hardte pflaster auffliegen vnd starck machen.

## Cap. ix. Vom Haubt.

So einer wundt ist im haubt / soll man jhm das har einer handt breyt vmb die wunde abscheren / vnnd das har mit dem vorgeschriebnen tranck netzenn / dann all ander netzung ist böß / Vnnd ist ein wund also weyt / das man sorge hat das etwas vonn dem flechsen werck / das man darauff legen wirdt / darein fallen möcht / so soll man Pappir nemen / vnd das durchs vorgeschrieben ôle ziehen / vnnd das über die wund legen / darauff das werck mit dem Eyerweyß / vnd das lassen liegen biß an den dritten tag / vnd thu darnach ein wundpflaster mit Polus gemacht darauff vnd selten auff gethan / auff das es bald heyl / vnd man soll an dem ende kein ôle inn die wunde schütten.

Item den vorgeschriebnen tranck soll man eim geben zu trincken des morgens nüchtern / darauff fasten / vnd des abents so er schlaffen gehet / vnd der tranck soll warm sein / vnnd

vnd ein weyl in dem munde halten / vnd in ein tuch gehuch
et/das jm der Athem vnter das antlitz gehe.

Ist einer gequetzscht/so soll man jm das har abscheren/
vnd das Eyerweyß aufflegen/als vorsteht/dann das hardt
pflaster/vnnd ein wenig schmiren mit dem vorgeschriebnen
oly/dann soll man weyn sieden/vnnd tücher darinn netzen
vnnd die also warm auff das gebende vnnd pflaster legen/
vnnd nicht bloß auff das haubt.

Item man sol auch den vorgeschriebnen tranck nicht zu
trincken geben dem der nicht wund ist/ dann den ist er nicht
gut.

¶ So das hirn gelegt ist.

Nim̃ fleyssig acht/ob die wund beynschrötig/so du die
hübschlich darauß/vnd in die wunden ein zarte seyden/oder
sonst ein zart sauber tüchlein / Doch vor mit Reynbergem
speck gesalbet/auff das es am dritten tage/so man die wun
den auffbindet/desto leychter auß den Wunden widerumd
gethan mag werden/vnd das Hirn nicht dran backen mag
als vnerfarnen Artzten viel geschicht. Nach dem solt
du sehen/ob das hirn geöffnet sey oder nicht. Dann so man
das tüchlein mit einem Eyerklar darein legt/so bald es dañ
erhärdtet / von noth wegen zöge es das / angebacken Hirn
mit jhm / auß welchem der wundt Mensch inn tödtliche
noth keme/darumb soll das tüchlein also gesalbet sein. Es
ist nützlich zu allen wunden / macht alle vnreynigkeyt dar-
auß schweren.

Erstlich sollen die wunden alle tag zwey mal gebunden
werden vnuerzöglich.

Ein yeder verwundter/zumorab im haubt/soll nicht viel
gehen / noch sich bewegenn. Er hüte sich auch vor viel
schwatzen vnnd reden/damit das hirn nicht entzündet oder
bewegt werd/vnd er also von sinnen kom̃. Vor allem/vnnd
besonder starcken wein/dann es steth jm tödlich gefahr dar
auff. Vor der Sonnen glantz vnd liecht/vnd was scharpff

gesicht

vnnd vndäwlichem fleysch. Vor gemeinschafft aller Weyber/vnnd soll auch keine recht ansehen. Vnd ob das hirn etwas verletzt/soll der wund nicht essen das da kewens bedarff/damit das hirn nicht beweget werd/sonder man geb jm müßlein/brülein vnd keßsüpleyn.

Nach fünff oder sechs tagen soll er lustige zarte speyse essen/vnd darnach vnd etwan so er sie begert.

¶ Wes sich zu halten mit allen wunden/tödtlich oder vntödtlich.

So die wunden anfahen zu eyttern/sol man sie mit einem zarten tüchlein sauber halten vnd reynigen / wann sie sind also behendt zu heylen.

¶ Zeychen /zu erkennen ob das hirn geöffnet vnnd verwundt sey.

Wann der verwundte sein vernunfft verleurt/vnd taubet/vnnd jhm die Augen rot blutfarb werden. Alles das er isset/gibt er wider. Geht nicht zu stul. Sein zung wirdt jm schwartz. Er greyfft viel zum haubt/reyst das pflaster oder bandt von der wunden.

Ist aber das hirn nicht verletzt/ verbindts die ersten drey tag wie vor/reynigs darnach alle tag sauber/wie obsteht/ sehe darnach diß nach geschriebnen roten puluers darauff.

¶ Die rot salb zu allen wunden vnd fistel/besonder wann sie wol gereynigt/wol zu behalten.

Nim schwartz Baumöl/blutsteyn/yedlichs j. lot. Griechisch bech ij. lot/Weyrauch/mastix/ yedlichs ein halb lot/ sanguis Draconis / mumie/ yedlichs ein halb lot/stoß zum subtilen puluer/das heyst das rot puluer.

¶ Von zerknitzschten haubt/vnnd doch nicht offen/ geschehen mit steynen/kolben/kannen/rc.

Wenn ein solcher vnfalh zu kombt/daher er etwan der sinn beraubt/oder gar vnsinnig vom wüten vnnd klopffen würdt. Dem soll man auffs ehist so man mag zu der aderlassen auff dem daumen/vnd ist er voller blut/die ader auff

der

der andern Handt auch. Nach dem mach jhm ein pflaster vber das haupt/alſo/Nim̃ kleyen von Weyzen zwo Hende vol/ vnd ſchweinen Schmeer/ laß wol durch einander ſieden/ vnd ſchlahe es vber das Haupt.

Vnd ob das pflaster nicht erſchieſſen wolte/ ſonder der ſchmertzen ſich mehret/ ſo ſol man die Haut abſchneiden/ vnnd mit fleiß ſuchen/ob gebrochne bein darin̄ ſind/ die ſol man heraus thun/ vnd die Wund heilen/wie obſtehet/ mit reynigung des eytters/ vnd dem roten Puluer.

Apoſtolicon ſeubert die Wunden/ zeucht den eytter darauß.

## Cap. 5 Wie man die Augen handelen ſol.

IST einer Wundt im einem Aug/ ſo ſol man es nicht laſſen verrinnen/ dann wann das Waſſer verrinnet/ ſo vergehet das geſicht.

Man ſol jn von erſten verbinden/ mit dem Eyweiß im maſſen wie vor ſtehet/ wann man es abgethut/ ſo ſol man waſchen mit Alaun Waſſer/ das mach alſo.

Item man ſol zum erſten den Alaun lauttern alſo/ Nim̃ ein ſchöne Pfan̄/ da kein fett an ſey/ darein thu ſchön waſſer/ vnnd werms vber dem Fewer/ nim̃ klar ſtein Alaun/ ſchlahe das trüb daruon/ thu das klar ſtück inn das Waſſer/waſch das trübe vnd dunckel daruon/ vnd was ſich nit will laſſen abwaſchen/das ſol man mit eim meſſer abſchaben/Vnd wann das ſtück lautter wirdt/ſo thu es in ein ander lautter waſſer/ laß darinn ſieden biß es vergehet/vnnd verſuch das Waſſer auff der zungen/vnd wañ es ruhe wirt ſo hat es genug/ Mit dem Waſſer ſol man das Aug vmb vnnd vmb waſchen/vnnd auch ein wenig des waſſers inn das Auge laſſen gan/ ſo ſtopffet es das rinnen/ vnd behelt das Auge.

Item/ iſt einer wundt neben den Augen ein/das des ge-

sichts zubesorgen ist/ so sol man es waschen/ mit demselben wasser vnnd warm/ der harten pflaster darauff legen/ darauff den Polus/ vnd man sol es selten oder nicht auff thun/ biß es gantz heyl wirdt/ Wird es aber zu hart/ das es einem wee thut/ so mag ers vnden auff lüfften/ vnd mit dem Oly erfrischen. Vnd den Wund tranck sol man trincken/ wie vor stehet.

## Cap. xj. So einer felt auff das Genick.

FElt einer das jhm der Hals krump würde/ vnnd das er nicht kündt reden/ dem sol man also helffen/ Zum Ersten sol man jhm den Mund auff sperren mit einem Holtz/ damit er nicht erstickt/ Dann sol man jhm auff die schuldern sitzen/ vnd den Halß krefftiglich stercken/ vnnd an sein rechte stat ziehen/ Dann alle tag zwier salben mit Dialthea/ so vergehet die geschwulst.

## Cap. xij. Wie man die Nase handlen sol.

IST einem die nase verhawen vnnd wund/ die sol man mit einem gebende vnd pflaster heylen/ sol machen dz pannen pflaster/ das bestreich mit der Wundsalbe/ vnd das sol man nicht auff thun es sey dann heil. Dñ wolt das pflaster zu hart werden/ vnnd wehe thete/ so lüffte es ein wenig auff/ vnd erfrische es mit dem Oly.

Wann einem die nase vnd kynback biß zun oren zerhawen wirdt/ so sol man die ohren erstlich hefften/ mit subtilem Faden/ nach dem sol man ein pflaster machen auß Weyssem Weyhrauch/ vnnd Eyerklar/ wol gemenget/ vnnd mit sauberem Werck vber die Wunden geleget/ vnnd so lange darauff ligen lassen/ biß das die Wunde schier heyl ist.

Zu mercken/ das man sol ein subtil Rörlein jnnwendig in die naßlöcher legen/ damit dieselben nicht mit sampt der

Wunden

wunden verheilen vnd zu wachsen/ vnd der mensch erstickt.

¶ Ein anders.

Man sol die Wunde fein zusammen fügen vnd trucken/ alle morgen vnd abent ein druck/ so wirstu wunder erfaren in schneller heylung/ doch sol die wunde allwege gereiniget werden von dem wust/ wann es not ist.

## Cap. xiij. Wie man wunden durch die Backen heylen sol.

WIrdt einer wund durch die Backen/ das sol auch elendts geheylet werden/ So mach ein hart pflaster/ vnd mach ein Wund salbe/ gemacht mit dem Polus die sol man streichen auff das hart pflaster/ vnd ein wund pflaster/ gemacht mit dem Polus/ auff die wunde legen/ vnd dann das hart bestrichen pflaster darauff/ inn dreyen oder vier tagen nicht auff thun/ eytert es aber zu sehr/ so mag man es vnden lüfften/ den eyter auß lassen/ vnnd wider zustreichen/ wil es zu hart werden/ also das es einem wee thut/ so sol man es erfrischen in massen wie vor stehet.

## Cap. xiiij. Zu wunden inn dem Munde.

ISt einer zu dem Mund eingestochen inn den halß/ das es nicht durch gehet/ so sol man jhm das Eyer weyß hinden auff den halß gegen der Wunden legen/ vnnd den Menschen on gessen lassen ligen/ so man lengest mag/ vnd ob es zu sehr bluret/ so sol man den Polus an eynem end schaben/ vnd an dem geschabten end auff die wunden legen/ so stillet es das blut.

¶ So einem der Mund außgebrochen ist mit schmertzen.

Böcken vnßlet/ frisch Bülharz/ Gens Schmaltz/ vnnd Hirschen vnßlet/ jeglichs gleich/ zerlaß vnter einander/ vnd salb die Leffzen darmit/ es geniset inn kürtz. Vnd wer der

Munde geschwollen / so sol man vnter der Zungen/zu Aderlassen/so setzet sich der Geschwulst nider.

## Cap. xv. Wie man den kiffel der Wund oder gequetzscht / heylen sol.

IST einer Wund im kiffel/ vnd das jm die scheen verrucket seind/so richt jm die scheen wider ein/ vñ schütte die Wund vol des vorgeschriebnen Oly / vnd lege jm das Eyerweiß darauff in massen wie vor stehet/ vnd laß es ligen/biß an den dritten tag / vnnd lege ein Wund pflaster mit dem Polus gemengt/auff die wunde/vnnd dann mach das vorgeschrieben hart pflaster/vnd mach ein Wund salbe / auff das hart pflaster/mit dem Polus/vnnd streich die Salb auff das hart pflaster/leg es jm auff das ander pflaster vnd den bresten/ vnd man sol es groß vnnd lang genug machen / also das es den kiffel biß an das schloß an dem Haupt begreifft/ vnnd das sol man lassen ligen biß an den Fünfften tag oder lenger/ob ers geleiden mag/ vnnd dann sol man nemen des vorgenanten Oly/ vnnd so das pflaster beginnt hart zu werden / vnnd besonder wann es ein jucket/ sol man das pflaster nit abethun / es sey dann heyl/wirdt es aber zu sehr eyttern / So sol man das pflaster vnden auff thun/den eyter auß lassen/vnd von stund wider zu thun.

Ist der kiffel zuquetscht / es sey zuschlagen oder zerfallen/so sol er in vorgeschriebner massen geheylet werden.

Item von der selben sachen pflegt einem gern der schal in die Ohren zu schlahen/ so sol man jm dasselb ohr vol des vorgeschriebnen Rosen ôls schütten / das mit Baumwoll zustopffen/ein hart pflaster darauff legen/vnd lassen einen tag zwen oder drey ligen/also vergehet es jhm.

Item ob es ein jucken würde / So sol man es mit einem holtz vnter dem pflaster auff löfften.

Cap.

# Cap. xvj. Wie man die verwundten Ohren heilen sol.

IST einer wundt inn einem Ohr / oder das einem ein Ohr zerhawen ist / das muß man auch gehlingen heylen / vnd mit einem pflaster / anders es wirdt nimmer wider gantz / Das sol man heylen mit dem vorgeschriebnen harten pflaster / bestreichen mit der Wundsalben / vnd das lassen ligen / vnd handeln / wie hieuor von der Nasen vnnd Ruffel geschrieben stehet.

Wermut safft vermenget mit Pfirsich kern / in die ohren getreufft / macht sterben die Würm inn den ohren.

# Cap. xvij. Wie man die Gurgel heylen sol.

IST einer durch die Gurgel wund / so sol man jn heylen mit dem harten pflaster / bestreichen mit der Wundsalben / handeln vnd thun / wie hieuor von der Nasen geschrieben stehet / wann das pflaster vnnd die handelung gehört zu allen wunden da athem auß gehet / vnnd die sol man gehlingen stopffen vnd heylen / als Nasen / Gurgeln / den Bauch / vnd desgleichen.

Item / den Tranck getruncken wie vor stehet.

# Cap. xviij. Wie man die wunden inn oder durch den Halß heylet

IST einer Wund neben der gnrgeln / in oder durch den Hals / etc. Den sol man binden vnd handeln als ander gemein Wunden / vnnd den Tranck trincken warm / vnd selten ein auff binden.

# Cap. xix. Von wunden an der brust / vnd durch die Schuldern.

IST einer wund vmb die Brust/ vnd durch die Brust/ vnd Schulderen/ etc. Den sol man binden vnnd handeln/ mit der gemeinen wund salben/ vnnd zum ersten die vngeferbte salb auffligen / darnach die salbe mit dem Polus/ vnd den Tranck nützen wie vor stehet.

## Cap. xx. Zu wunden durch Lung Leber/ Magen vnd Derme.

IST einer wund inn Lung oder Leber/ so sol man jhn binden vnnd handlen / als ander gemeine Wunden/ vnd den Tranck nützen / wie vor stehet/ vnnd so einer darinn Wund ist/ so pfleget er gern zu husten/ vnnd mehr von der Lebern denn von der Lungen.

¶ Magen.

Ist einer wund inn dem Magen/ den sol man gehlingen heylen/ mit dem pflaster vnd salben/ wie vor von den wunden da athem auß gehet/ geschrieben stehet / vnd allwegen des Trancks mit genützet/ auch inn der Speyß vnd tranck wer im Leyb wund ist.

¶ Derme.

Ist einer wund inn den Dermen/ oder das jr ein theil entzwey / oder herauß sind / so sol man nemen auff stund des jungen Holders / der dürr ist / das Marck heraus stossen/ vnd also dünn schaben / als man kan/ die rör sol man in die derm stossen/ vnnd den darinn vberein strayffen/ mit einem Faden hart zu binden / vnd jhn wider inn den Leib stossen/ so verzert sich der Holder im Leib/ vnd wachsen die Derme wider zusammen.

Item die Wund sol man auch eylendts zuheilen mit der Wund salben vom jungen Binen hönig gemacht/ vnd viel Polus darein/ vnnd den tranck sehr genützt/ wie vor stehet.

Ist der Magen oder ein Darme verwund/ den soll man mit subtiler Seiden erstlich meisterlich verhefften/ vnd darnach darauff seen des roten Puluers.

Nach

Nach dem solche Schäden geheilet sind / mag man nemen Blut kraut / vnd edle Salben / ein Puluer dauon machen / vnd darauff seen.

¶ So einem ein groß Ader im Leib zerhawen oder geöffnet ist.

Erstlich hefft man sie subtilich mit einem seyden Faden / also das das Blut nicht weiter außgang / Darnach streich des roten Puluers darauff / vnnd ein rot pflaster darüber / Laß also ligen biß an vierdten tage / darnach heyl es wie andere Wunden.

¶ So einer etwas im Leib zerfallen het.

Nim drey Eychen kolen / die da glüend seind / Laß im Wein erleschen / Vnd gib jhm von diesem Wein zu trincken es zertheilt das gerunnen Blut im Leib. Darnach nim Roß öl / vnd Essig / schlags vber den fall / so höret der schmertzen auff.

## Cap. xxj. Zu wunden dürch den rucken.

Ist einer Wund durch den Rucken / so sol man jn verbinden mit dem Eyerweiß / als ander Wunden / vnnd dann das vngeferbte Wund pflaster darauff legen / vnd heylen als ander Wunden.

## Cap. xxij. Zu wunden im das Genecht.

Ist einer Wund in das Genecht / als durch die glorien / das sol man heylen mit dem harten pflaster / bestreichen mit der vngeferbten Wund salben / auch selten auffgethan / wie vor stehet von den Wunden da athem außgehet.

Auch den tranck genützet wie vorstehet.

Cap.

## Cap. xxiij. Zu wunden in den beinen ob den knien.

WIrdt einer Wund inn das dicke bein ober den knien/ das ist sorglich / wann die mauß ist auch an dem selbigen end / darzu ist es vol Adern / Den sol man von ersten wol verbinden mit dem Eyerweyß / vnnd darnach die vngeferbte Wundsalben auffiegen/dick vnd breit es fegt vnnd heilt / vnnd wann man es zu heylen wil/ so sol man den Polus darunder thun/ vnnd alle zeyt den Tranck genützt/ wie vor stehet.

Ist aber einer durch die Kõre Wundt/ So sol man des Marcks acht nemen/ handlen vnnd stopffen/ wie vor von dem Marck fluß geschrieben stehet.

## Cap. xxiiij. Zu wunden durch das Knie.

IST einer durch das Knie wund/ oder die knieschelbs verhawen / oder zu fallen/ oder das gleich zersturret/ Den sol man auch verbinden mit dem eyerweyß/ das breyt vnnd dick machen/ lassen ligen vier oder fünff tage. Vnd dann die vngeferbte Wundtsalbe dick auff gestrichen vnd selten auff thun.

Item/ allezeit den Tranck genützet wie vor stehet.

## Cap. xxv. Zu wunden durch das Schinbein/ oder den Waden.

WER durch das Schinbein / oder neben dem Schinbein durch den Wadenn wund würd / ist sorglich/ wann die Mauß ist auch inn waden/ vnd wer dardurch Wund wird/ ist tödtlich / So ist es durch das gebeyn vmb des Marcks willen auch sorglich/ Den sol man vom ersten verbinden/ mit dem Eyweiß/ vnnd darnach mit dem vngeferbten wund pflaster/ wie vor stehet.

Item/

Item darüber ein pfannen pflaster dünne auffgestrichen/so fern es einer erleyden mag/wil es aber zu wehe thun/so mag man es zu zeyten abthun.

Item den tranck sol man nützen wie vorstehet.

## Cap. xxvj Zu wunden an den schencken/vnd gleych an den füssen.

SO eyner daran wund / das sol man verbinden mit dem eyweyß/darnach mit dem pflaster wie vorsteht.

So einer in ein nagel oder dorn trit/der nem̃ stein brech/knitsch es wol in ein stein vnnd legs darüber.

Item/Nim̃ bonen blüt/vnnd lege es darüber/ Oder leg Ratten kraut darüber/es geht on schaden herauß.

## Cap xxvij Von wunden in henden vnnd füssen.

IST eyner wund inn einer hand oder fuß/So verbind es mit dem Eyweyß/als ander wunden/vnd darnach mit dem wunden pflaster/vnd nicht schmir es zu sehr/dann kaum zu vier oder fünff gebenden eins ein wenig/dann hende vnd füsse wöllen nicht fette han/vnnd man sol es selten auff thun/Auch sol man den wund tranck nützen wie zu andern wunden.

Jsts aber zu dem es wund ist / auch gequetzschet / so sol man ein wundpflaster auff die wund legen / vnnd das hart pflaster darauff.

Jst es gequetzscht vnd nicht wund/so gehört das hart pflaster allein darauff nach dem Eyweyß.

## Ca. xxviij Zun fingern vnd zehen

SO eyner wund an fingern vnnd zehen / oder werden sie jhm erquetzscht / ist noch böser / da ist sonderlich acht zu haben/wann sie han mancherley zufell. Vnd die zuuerbinden sol man nemen frische Eyer von einer jungen

gen hennen/die nicht vber eins jars alt ist/ vnnd lege das weyß darauff mit dem flechsen werck/ wie vorsteht/ mach es ein wenig warm/ vnnd das sol man lassen liegen so man lengest mag/ wann das tödt alle böse sachen vond die röte/ vnd wann die boßheyt vergeht/ so sol man jm dañ die wunde pflaster mit polus gemacht/ auff legen/ selten auff bingen/ vnnd kompt die röte wider/ so leg jhm das eyweyß wider auff. Das thu also lang biß es das böse gar vertreibet/ vnnd dannn sol man das hart pflaster mit der wundsalben bestrichen darauff legen/ vnnd den Tranck nützen wie vor steht.

Item das Eyweyß sol warm auff die end glieder geget werden/ vnd sunst auff alle gileder kalt.

## Cap. xxviij. Wie man wunden geschossen mit Büchsen oder Pfeylen/ handeln sol.

Ist einer geschossen mit einer Büchsen/ so sol man jm auff stund das puluer außtreyben/ vnnd thun wie her nach geschrieben/ vnnd dann heylen mit der Wundt Salben.

Nim Beyfuß/ fünff stengel maißlieben kraut mit den blumen/ stoß es vntereinander inn einem mörser steyn/ den safft gib dem verwundten menschen zu trincken/ So gehet das puluer von stundan zu der wunden auß.

Ist der Beyfuß dürr/ das er kein safft hat/ so thu ein wenig weyn oder wasser darunter/ vnnd trincke es damit auß.

Im Winter sol man brauchen den Beifuß/ der zwischen den zweyen vnser Frawen tag gebrochen ist.

Item diselbe wunde sol man auch heylen mit dem vorgeschriebnen wund pflaster.

Ob eim der Beyfuß nicht werden mag/ als im winter sol man acht nemen wo die stengel auffgehen/ da sol man die wurtzel außgraben/ vnnd stossen wie vorstehet/ Der

Maslie-

Maslieben sind man vber jar genug.

¶ Zu wunden die mit pfeylen geschossen sind.

Ist einer geschossen mit eim pfeyl/er steck wo er wöll/ so sol man jhn lassen stecken/ vnd nicht herauß ziehen. Ist der schafft zu lang herauß/ so sol man jn mit einer segen sem berlichen absegen/ vnd das Eyweyß darüber machen/ also lassen liegen drey oder vier tag.

Man sol auch wissen/ das ein yeglicher der geschossen wird/ dem erschrickt das geblüt/ darumb sol man den pfeyl nicht bald herauß ziehen/ damit das geblüte nit noch mehr erschreck noch gestürt werde. Vnd das Eyweyß bringt das geblüt wider/ vnnd töd die boßheyt des schuß/ vnnd behüt die wund am ersten für schwellen / dann wann die wunden schwellent/ ist sorglich/ dann es wird dauon entzünd.

Ist aber der pfeyl durch gangen/ so sol man mit dem ersten ein stück specks schmal schneyden / inn die wunde stossen/ sonderlich inn alle wunden die vorn vnter augen seint/ an welchem ende des leybs das ist/ das eyerweyß dar auff machen dick vnd breyt/ Vnnd so man jhm das eyweiß ab thut/ sol man jhm das vngeferbt wund pflaster auffle gen.

Ist aber der schafft als vorsteht noch darin/ oder das eysen ohn schefft/ so sol man das Wunde pflaster/ als vorsteht/ auffliegen/ vñ es damit verbinden/ biß das der schafft mit dem eysen/ oder das eysen lodern wirdt/ vnd sich selbst ergeben/ vnd den wundtranck wie vorstehet nützen.

Man sol auch keynen pfeyl nötigen das er außgehe/ nicht darzu schneyden noch etzen.

Steckt aber das eysen so hart/ es sey an armen oder beynen/ also das es nicht hinder sich auß mag/ so sol man die wunde oben zu heylen/ so gewint es innwendig vmb den pfeyl eyter/ daruon wird es hol/ dann sol man legen auff das gantz end gegen dem pfeyl ein hart pflaster/ bestrichen mit der vorgeschribnen vngeferbten wund salben / vnnd

die salb fast dick auffgestrichen/ bey fingers dick/ vnnd das pflaster so man breyt machen/ die gegent mit dem ôle schmiren/ vnnd den Wundtranck/ wie vor stehet/ warm trincken.

Steckt aber das Eysen so tieff/ das mans mit keinem Instrument seuberlich finden kan/ so nim̃ Gentian/ vnnd mach ein müßlein darauß/ vnnd stoß in die wunden.

Oder nim̃ ein wenig Apostolicon/ von dem stein Magnes/ vnd Steinwurtz/ stoß woll zusammen/ mach ein pflaster darauß vber die wunde/ es zeucht das Eysen on zweyfel herfür.

Leg bonen blüt vber die wund/ so geht das eysen herauß.

Nim̃ steynfaren vnd alt schmer/ mach ein selblein darauß/ legs vber die wund/ so geht das eysen herauß.

Item der Tranck heylt hünder dem pfeyl/ vnd stößt jn fort/ das Pflaster zeucht vnnd dringet jhn also durch gantz fleysch zu der andern seyten auß.

Man sol auch leinen tuch zusammen wickeln rundig wie ein apffel/ vnnd auff das ende da die wunde ist/ legen/ vnd ein wenig hart binden/ das dringt den pfeyl fort.

Steckt aber der pfeyl im beyn/ so sol man jn auch verbinden als zuuor steht.

Item den Tranck sol man auch stercker machen dañ andere trenck/ also / wann das kraut mit ersten gesotten wirdt/ so sol darnach / so einer ein stercken wil/ Desselben Beyfuß stossen/ vnnd frischen Beyfuß darunter thun / an der werm sieden/ vnnd den tranck trincken.

Steckt er aber zu dem rucken/ oder seyten inn den leyb/ so sol man auch verbinden mit dem Eyweyß/ vnnd salben wie zuuor steht.

Steckt aber der pfeyl im Haupt/ als im hirn/ bey den augen/ oder sunst der gegent/ den sol man auch lassen stecken / verbinden vnnd handeln wie vor steht/ vnd als dann

den

den wundtranck trincken. Stecket aber der pfeyl im hirn vnd ist darinn wund/ so ist dem menschen nicht zu helffen/ doch sol man jhn lassen stecken.

Ist einer zum mund eingeschossen/ das es durch geht so verbinde jhn vnnd handel wie vorsteht.

Ist einer geschossen zum mund ein/ vnd doch nit durch den hals / so sol man den pfeyl lassen stecken / so mans essens halb lengest mag/ vnnd das Eyweyß hinden auff den halß gegen den schoß legen/ das dicke machen / vnnd kalt darüber legen. Man mag den etzen durch rörlein / vnnd weyche speyß.

Item so man den pfeyl außzeucht/ so sol man den polus schaben/ vnnd das geschabet end darauff legen/ vnnd thun wie vorsteht/ das blut damit stillen.

## Cap. xxx. Wie man ein bein oder arm bruch der wider geheylt/ vnnd vberein gewachsen ist heylen sol.

SO eynem ein bein oder arm entzwey ist geweſt/ vnnd verwarloſt in den binden/ das es vberein gewachsen ist/ ꝛc. Das pflegen alle Meyster wider entzwey zu brechen mit instrumenten ꝛc. Das ist sörglich/ vnnd thut fast wehe/ das sol man nit thun/ sonder man sol es entzwey weychen/ vnnd thun wie hernach steht.

Item man sol machen ein hart pfannen pflaster mit hartz vnd mede wachs/ als vorgeschrieben steht/ doch sol man mehr hartzes darein thun dann in gemeyne pflaster/ vnnd darzu sol man thun des vorgeschriebnen öle/ vnd ein wenig reynen höniges / das sol man vntereinander lassen zergehn / das streych dick auff ein starck leynen tuch/ als vor vom harten pflaster geschrieben steht.

Item das tuch sol man groß machen/ das oben vnd vnden dem bresten vorgehe/ auff legen/ vnd handeln/ wie wey-

ter bey allen Wundartzten geschrieben mag sein / auff diß mal ists genug / damit man nicht yederman alle ding so fleyssig fürmal / vnd nyemandts mehr vnterstehe etwas zu suchen.

## Cap. xxxj. Die böst zeyt vnd Zeychen eines yeglichen tags.

WIrd einer wund inn diser nachgeschriebner zeyt / ist sorglich.

Zum ersten ein halbe vhr vor dem so der tag auff geht / vnnd ein halb vhr darnach.

Deßgleichen zu mittag / vnnd so die nacht zugeht / vnd zu Mitternache.

Item wann der schön wind von Orient mit eim nebel kompt / so ist es ein böß zeychen / darinn wund zu werden / Es ist auch böß wunden zu handeln / vnnd in den zeyten sol man kein wund auff binden.

Item so der hymel sehr gewölckt / vnd also beschlossen ist.

Item / So sich die wind stossent / das ist / so die wind wider einander stossen / oder so der nebel vbersich steygt / so sol man kein wund auff binden / sonderlich die tödtlich sind / oder inn eim bösen Zeychen / geschehen / Mag aber der mensch das gebende nicht leiden / so sol man mit dem geben de handeln / als vorsteht / vnd leyß halten.

So einer inn eim schrecken oder forcht wund wird / so laufft das geblüt auß allen gliedern zum hertzen / das blut das es dann gibt ist vnnatürlich / vnd versehenlich zusterben / es sey dann sache das man sein wol warte mit verbinden / warm halten / auff das jhm sein natürlich geblüt widerkum / vnnd man sol jhn selten auff binden.

Was wunden im bösen zeychen geschehen / die werden auff stund rot / schwellent vnnd werffen sich auff / vnnd der mensch wirdt sehr schwach.

Was

Was wunden kupfferfarb geben/ auch was wunden bleych todt farb sind/infallent/ die muß man alle mit sünderlichen sitten handeln/ selten auffbinden/sie in jhn selbst verfaulen lassen vnter den pflastern.

Item in der entzündung des newen liechts ist es böß.

Item wann ein wund in eim bösen Zeichen geschicht so ist allzeyt ernewung des bösen an dem dritten tag / Als an dem dritten tag/ sechsten/ neundten/ zwölfften/ vnd dem fünfftzehenden/ zum lengsten/ vnd in den zeyten/ so erzeiget sie sich allezeyt/ vnd wird der mensch dann schwach / vnnd wann es die zeyt vbergehet/ so sol er natürlich an der wunden nicht sterben.

Item / In den vorgeschriebnen zeyten sol man nyemandts auffoinden.

## Cap xxxij. Vom Stulgang.

EIn yegliche tödtliche wund stopffet den stulgang/ den sol man nicht machen / dann wann die zeychen/ als vmb den zwelfften tag/ vmbgehent/ so kompt er selber.

Item der Wundtranck mit dem Beyfuß behelt den menschen das jhm die stopffung nicht schat/ vnnd macht den zu seyner zeyt selbst kommen.

## Cap xxxiij. Von guten Salben vnd pflastern in gemein auß andern berümbten Artzten.

¶ Ein gute Salb zu fliessenden wunden.

SEud einen feysten Ael in wasser/ behalt die feystigkeyt dauon/ Deßgleichen von einer feysten Hennen. Darnach nim̃ safft von Salbey/ Rauten/ Wermut/ Andorn/ vnd wild münz/ mach ein selblein darauß. Was alter masen seint/ auch alle alte scheden damit gesalbt/ hilfft fast.

Item ein öl auß altem Wechholter holtz gemacht/ vñ in die alte wund vnd scheden gethan/ ist fast köstlich.

Ein

¶ Ein besunder gut Sälblein zu den wunden/ so mit geschwulst hart beladen sind.

Weyß Weyrauch/ Korn rosen safft/ Disteln safft/ mit Gersten meel vermenget/ mach ein müßlein darauß oder Selblein vber die geschwolst/ es vertreybts.

¶ Ein gute braune salb alle alte scheden zu reynigen/ vnd heylen.

Zerlaß durch einander Baumöl vnd schweinen schmaltz gleych viel/ darzu thu das drittheyl weysen Rosin/ dann nim̃ weysen Weyrauch/ schwartz Myrrhen/ Wachs ein wenig Galbani/ Darauß mach ein selblein.

¶ Die weysse Salbe zu machen.

Bleyweyß/ weiß Weyrauch vnd krebssteyn/ stoß klein darnach zertreybs mit Roß wasser/ Zu letzt nim̃ Baumöle/ so viel du bedarffst/ mach es zu einem selblein.

¶ Ein fast köstlich vnd meysterlich Apostolicon/ der all Salben vnd pflaster vbertrifft/ Zu wunden vnd allen alten scheden fast nützlich vnd gut.

Schiffbech/ Griechischbech/ yedes ein halb lb. Galmei/ Serapium/ Aromaniacum/ Oppoponicum/ yedes ein lot wachs vj. lot/ Estra ein lib. Dise misch alle zusammen/ laß ein wenig sieden/ Dann nim̃ Masticis/ vnd Terpentin/ yedes j. lot/ Laß alles durch einander zergehen/ Darnach seyhe es durch ein tüchlein inn ein frisch wasser/ Dann nim̃ es herauß vnd wal es inn den henden beim ofen hin vnnd her/ damit das wasser herauß gehe/ Darnach mach zöpff darauß. Diß pflaster heylet alle alte Scheden den Krebs vnnd Fisteln.

¶ Hernach volget ein vberauß gut pflaster/ dessen kein gleychen/ zu allen Alten vnd newen scheden/ Es trucknet/ reynigt/ mache gut fleysch/ Heylet alle wunden vnnd schäden von grund herauß/ vnnd mehr in viij. tagen/ dann andere in einem Monat/ Treybt ab alle böse zufell/ vnnd böse

fleysch

fleysch / Gut zu Apostemen / Feygwartzen ꝛc. Zeucht auß holtz / eysen / bley / vnd alle gifft vnd böse feuchtigkeyt / mit grosser senffte / vnd sonst zu vnseglichen gebresten / hie zu viel zu erzelen.

NIm Galbanum j. vntz / Armoniacum ij. lot / Bedellium j. vntz / Cere noue viij. vntz / Oleum crommune anderthalb lb. Litargirij aurei. j. lb. Oleum Laurini j. drachma / Mirrhe / Thuris albi / Aeris viritis / Astrologie rotunde / Masticis / yedes j. vntz. Was zu püluern ist / das soll man püluern / vnnd was zu dissoluieren ist / das sol man dissoluirn / vnnd ein vngent machen wie ein pflaster / vnnd wirdt also gemacht / Vor allen dingen solt du die iiij. gummi am ersten inn diesem Recept verzeychnet / auff das kleineste zerbrechen oder schneyden / vnd in einen guten wein essig in ein verglaset kachel / ein nacht vnd einen tag legen / vnd darnach inn derselbigen kachel sittiglich sieden / so zergehen die iiij. gummi / vnnd darnach thu es alles essig vnd gummi inn ein starcks saubers secklein / vnnd preß alles wol auß / vnnd was herauß gehet / das befahe inn ein zyn / also bleyben die vnsauberen hölzlein vnd steinlein / so inn dem gummi gewesen / in dem secklein / vnnd den essig mit sambt gummi / so inn das zyn gepreßt sinnd / thu wider inn die vorige kachel / vnd sied es ob einem kolfewer senfftiglich / so lang biß der essig vonn dem Gummi verreucht / so werden die Gummi dick / als dann hat es gnug / Die Gummi also bereyt / thu auß der kachel dieweyl sie warm sind / auff einen zinnen deller / oder auff ein verglaßten scherben / so werden sie hart / Die behalt also / vnnd so du die Gummi seudest / so must du allweg mit einem hölzlein drinnen vmbrüren / das sie nicht anbrennen. Darnach zerlaß das öl vnnd das wachs inn einem grossen viermässigen saubern verglaßten hafen / vnnd schütt darein Litargirium auri vor immerdar kleyn zerrieben / mit einer langen hülzeren spattel vmb zu

rüren/on vnterlaß/das es sich nach seiner schwere nicht an den bodem setze/vnnd verbrenne/vnnd laß es sittiglich ob dem kolfewer sieden/so lang biß es braun wirdt/darnach gleych so thu die vier Gummi darob der Essig verrochenn ist/ein wenig/einer halben bonen groß darein/stetigs vmb zu rüren/vnnd noch vnd noch mehr/so lang biß die Gumi alle darein komen/vnd laß also ein kleyne weyl sieden/Vnd aber wann du die Gummi/anfahest hynein inn den hafen zuthun/soltu bey vnnd neben dir haben ein groß becken mit reynem vnd kaltem wasser/ob die Materien von jhrer hytz wegen wolten vberlauffen (als dann liederlich geschehenn mag) das du den hafen behend inn das becken setzest/vnnd so etwas inn das wasser überlaufft/dasselbig laß also kalt werden vnd gestehen. Darnach thu es auß dem Wasser/laß trucken werden von dem Wasser/vnnd thu es gleich wider in den hafen/vnnd laß wider ein wenig sieden/es schadet jm gar nichts/Darnach den Kalmusteyn kleyn zerrieben/darnach thu darein den Mirrhen/vñ gleich darnach Masticem/darnach Thuris albi/darnach Aristologiam rotundam/das ist holwurtz/darnach viride aeris/vnnd zum letzten Oleum Laurini/vnnd laß sittiglich sieden/vnnd stetig on vnterlaß rüren/biß es ein braunlichte farb überkommet. Wann es gnug hat/mag man also erkennen/So thu mit der hültzen spattel ein wenig inn kalts wasser/vnnd lest es sich mit den fingern beren/so hat es genug/wer es aber zu dünn/so laß es mehr sieden/biß es sich beren lest/so ist es dann genug vnnd recht. Vnnd wann es dann also gnug hat/so schütt es alles also warm inn das groß becken/in ein frisch kalt wasser/laß so lang darinnen liegen/biß du es vor hitz magest handlen/vnnd nicht lenger/So thu es herauß/vnnd schmir die hendt wol mit Camillen öl/vnnd malaxier oder bere es dann also zwischenn den henden fast wol/ein gute halbe stund/so wirdt es glimpffig vnd gnug/vnd wickel es ün ein Rehen leder/darinn bleybt es allwegen gut/

vnnd

vnd verdirbt in funffzig jaren nicht. So man das pflaster brauchen will / ist am besten auff ein Rehen leder auff gestriechen / darauff bleybt es gut / von einem tuch kan man es nicht bringen. Wann ich das pflaster brauchen wil zu frischen wunden / so thu ich kein Virde eris darein / vñ so ichs darein wolt nemen / so nim ich nur ein halb lot. Ist gut zu alten scheden / Ich hab auch zu den vorgeschriebnen stücken ein halb vierling Terpentin klar genommen / vnnd also darein gethun / gleich nach dem ich die iiij. Gummi alle in den hafen gethan habe / Ist ein heylsam ding / vnnd meines bedünckens / dem pflaster wol angestanden.

¶ Ein köstlicher Balsam zu frischen wunden.

Nim S. Johanns kraut blumen / ein gute handt / oder zwo vol / Stoß es ein wenig inn einem steyn / mit eynem hültzenen stössel / Thu darunter guten starcken Wein / vnd laß es also stehen / in einem verstopfften glaß / vier tage lang / Darnach seud es auff einer glut / biß das der wein eingesotten ist / gar lohe / Dann so druck es durch ein tuch / vnnd thu darunder widerumb so viel frischer blummen die gestossen sindt / vnd laß stehen aber iiij. tag.

Darnach thu darzu Terpentin vj. lot / Alt Bonen öl ein halb lb. Saffran ein halb quintlein. Mastix / anderhalb lot Mirrhen / Weyrauch / Sarcocolla / Oppopanacum / yedes drithalb quintlein / Sanct Johans blummen ein halben vierling / Rete iiij. quintlein / Garben safft ein halben Vierling / Regen würm iiij. lot Thu noch mehr starcken Wein darzu / vnnd laß es etliche tage stehen / Darnach seuds ab / vnd truck es durch ein tuch.

# Ein new wundt Artz-
ney büchlein / vor nye an den tag ge-
geben / Durch den erfarnen Meyster
Lorentzen Burres von Neunkirchē
inn zwey theyl verfaßt.

## Das erste theyl von heylsamen pfla-
stern vnd Salben / damit man frische wunden
vnd alte Scheden heylet.

## Das ander von vilen bewerten Re-
cepten wider mancherley gebrechen der menschen /
dem gemeinen Mann sehr nützlich /
sambt einem Register.

# Inhalt des Ersten Theyls dieses Büchleins.

Das erste Capitel / von Wundtrencken.
Das ander Capittel Von Balsam.
Das dritte Capittel Von Salben vnd pflastern.
Das vierdte Capitel Von glied wassern zuuerstellen.
Das v. Cap. Vom Gliedschwamme vnd defensiff.
Das vj. Capi. Zuuerstellen das geblüt.
Das vij. Cap. Vom schwinden der Glieder.
Das viij. Cap. Büchsen puluer auß den wunden zu bringen
Das ix. Cap. Von schwulst vnd hytze.
Das x. Cap. So einer ein glied erfröret oder verbrent hat.
Das xj. Cap. Von Dyalthea vnd Populium zu machen.
Das xij. Cap. Von alten scheden vnd brüchen
Das xiij. Cap. Ein gute schwartze Salben zu machen.
Das xiiij. Ein gute groe salbe zu machen / zu alten scheden.

## ¶ Inhalt des andern theyls dieses Büchleins.

Das Erste Capitel / Vom haubt.
Das Ander Capitel / Von den Augen.
Das iij. Cap. Von den Ohren.
Das iiij. Von der Nasen.
Das v. Vom Antlitz.
Das vj. Von Zenen.
Das vij. Vom Halß
Das viij. Von der Brust.
Das ix. Vom Magen.
Das x. Von Lungen vnd Lebern.
Das xj. Von grimmen vnd Beermutter.
Das xij. Vom Husten.
Das xiij. Vom stein.
Das xiiij. Für die Roten wehe.
Das xv. Vom harn
Das xvj. Von Febres

Das xvij. Vom Schlaff.
Das xviij. Von der Frawen kranckheyt.
Das xix. Von der Pestilentz.
Das xx. Vom Aqua vite.
Das xxj Vom eingemachtem Jngwer vnd Rosen Zucker.

# Das Erste theyl dieses Büchleins.

## Das Erste capitel/Vom Wundt trencken.

NJm Muscaten blumen/ Negelein/Jngwer/ Krebs augen/ Rott Kol/ Meuß örlein/ yedlichs ein halb lot/ Weyrauch ein halb quintlein/dieses stück müssen gestossen sein/ vnd verbindt yedlichs inn ein sonderlich seecklein/ vnd henge diß zusammen in ein gefeß/ geuß darauff einen guten Landtwein/ aber gut alt Bier/dauon laß den verwundten trincken/so offt jm das gefelt.

Ein anderer.

Nim drey lot Lorbern/ zwey lot weyssen Weyrauch/ Fenchel/ Bibenel/ Hundts zungen/ Sindaw/ Wintergrün/ yedlichs ein handt vol/ geuß darauff Wein vnnd Wasser/ yedlichs anderthalb Nössel/ vnnd laß wol sieden/ in einem verdeckten topff/ yedoch das die stürtz ein klein lüfftlein hat vnd thu darein zwey lot gestossen krebs augen/ Von diesem Tranck gibe dem verwundten Abendts vnnd Morgens/ auff ein mal drey löffel vol/ vnd so du erkenst/ das die wunde zu sehr heylet/ so laß nach mit dem trancken.

Ein Andere.

Nim

Nim̃ ein hand vol Lorbern von einem vngeschnitten Bock/xxv. Regenwürmer/den schneyd die heubt vnnd zegel ab/ stoß die mit den Lorbern/ geuß darauff eine kandel Wein/vnd laß den dritten teyl einsieden/vnd seyhe den wein reynlich abe/dauon trinck abents vnd morgens/zwen löffel vol.

Oder nim̃ Wintergrün/Baumwinde/Sindaw/Erdberkraut/Jachil/yedlichs vier lot/ diese stück/vnnd wol in altem Bier gesotten/halt dich wie oben angezeygt.

## Das Ander Capittel/ Von Balsam.

Nim̃ Mastix/Weyrauch/ yedlichs drey lot/ Galbanum/Oppopanatum/yedlichs zwey lot/ baumöl ein lot/Terpentin drey lot/Grünspan ein lot Süsse mandel kern ölzwey lot/diese stück laß alle mit einander sieden/ darnach thu denn Terpentin darein/vnd seyhe es durch ein reyn tuch/mit diesem Balsam verbinde warm.

Nim̃ Loröl/Terpentin/yedlichs vier lot/Hirschen vnßlit ein Lot/Galbanum bdeli/ Mirrhen yedlichs ein halb lot/Mastix/Weyrauch/yedlichs ein lot/ diese stück zuuorlaß auff einem kolfewer/ vnd thu ein halb quintlein gepülueten Grünspan darein/vnd seyhe es durch ein tuch.

Ein anders.

Nim̃ vier lot Loröl/ vier lot Terpentin/vier lot Baumöl/zwey lot Hirschen vnßlit/ Mastix/Weyrauch/yedlichs ein lot/thu jm wie oben angezeygt.

## Das Dritte capittel/Von Salben vnd pflastern.

Ein rote Salben.

Nim̃ guten frischen Hönig seym/yhe newer yhe besser/ das zerlaß auff einem linden Fewer/ nim̃ gut staubmehl von Korn gemacht/ vnnd beutel das durch ein engen

engen beutel/ vnd rüre das vnter das zerlasen hönig/ also dicke das es nicht in die wunde fleust / Darnach nim vngesaltzene Butter den vierten theyl / also des Höniges / die schneyde dünne/ vnd schlage die mit einem holtz durch die Salbe/ biß sich die Butter hinein zeucht/ Darnach nim Polus armenus/ der da auffs kleineste gepüluert ist/ des schlage so viel in die Salbe biß sie dicke wird/ Ist sie zu dünne/ so thu des staub mehls mehr darein / Ist sie aber zu dicke/ so thu mehr Höniges darein/ Ist sie aber zu zehe/ so thu Butter darein.

Dise Salbe lege allemal einem gewunten ein mal vber/ es wer denn das einer zu viel hitze darinn het / oder wer im Sommer/ das die tage fast lang sein/ so magstu jhn zwir binden/ vnd so offt du jhn bindest/ so thu jhm allwege Balsam darein/ vnd so du den nicht hast/ nim Feyhel/ oder Rosen öl/ vnd darffst jhn nicht meisseln/ denn das öl/ vnnd Salbe vnnd Wunden tranck/ die wunden nicht lassen zuheylen denn sie heyle von grunde/ Am ersten tage/ etzliche wund eytert/ vnd sehr reucht/ vnter der Salbe / sie thut sich auch nicht also bald auff/ das du meinest sie wolde zu heylen/ des bedarffstu nicht erschrecken / wann die rechte zeyt kompt/ so thut sich die wund selbst auff/ vnd bleybet offen/ biß sie von grund auß heylet/ dann es were/ das eine grosse beule vnter der wund/ oder etwan darbey/ vnnd were hart vnd schwüre mit der wunden nicht zu gleych/ vnd die wunde heylen wolt/ vnd die beule hart bliebe / So mustu denn die wunde meisseln / biß sich der beule auch zu schwerung gebe / vnd sich mit dem eyter zu derselbigen wunde außzeuhet/ sunst darffstu keine wunde meissel/ sie sey gleich durch auß/ Versorge die nur für hitze/ sie heylet vonn grund auß/ vnd thu jm nicht anders.

## ¶ Ein meisterlich stück zwo gute Salben zu machen.

Nim reyn Schweinen Schmaltz/ Terpenetn/ yeglichs ein

ein halb pfundt/vier lot Hönig/Grünspan/Mastix/Weyrauch/Salpeter/Alaun/Jeglichs ein halb lot/Campffer/Tyriack/jeglichs ein halb quintlein/Mach es also/Nim̃ Schmaltz/Terpentin/Hönig/Zerlaß auff einem Fewr/darnach thu darein/Mastix/Weyhrauch/Salpeter/vnnd Alaun/jeglichs gepüluert/vnnd las ein wenig sieden/Darnach thu Campffer/Tyriack/vnd Grünspan darein/vnd laß kalt werden/Nim̃ die grüne herab mit einem löffel/so findestu die Braune/an dem Boden/die grüne heilt/die braune etzt.

¶ Ein andere.

Nim̃ ein pfund Wegbreit/ein halb pfundt Garbe/Vier lot Alantwurtzel/Salbe/Wunden kraut/Sanickel/Wintergrün/jeglichs vier lot/Diese stücke zerstoß in einem mörser/vnd thu die in ein grossen tigel/thu darein Schmer/vñ Butter/jeglichs ein halb pfund/laß wol auff sieden/vnnd rüre das mit einem Spatel durch einander/darnach druck es durch ein leinen tuch/vnd thu darein ein halb pfund Terpentin/Weyhrauch zwey lot/Mastix/Zeitlosen/jeglichs ein halb lot/diese stück müssen vor auffs kleineste gestossen sein/diese Salbe senfftiget die Wunden/vnnd vertreybet die geschwulst.

¶ Ein Geelzuck pflaster.

Nim̃ Hartz/Schmeer/jeglichs ein pfund/Wachs/Böcken vnßlit/jeglichs ein halbs pfund/Ein viertel Leynöl/Laß zergehen/auff einem Kolfewer/Wiltu jn grün haben/so thu Grünspan darein.

¶ Ein Graw pflaster/das da Haut mache vnd heilet sehr.

Nim̃ Mastix ein lot/Weyhrauch zwey lot/Bleyweyß Schelwurtzel/jeglichs ein halb lot/Galmey zwey lot/diese stück sollen auff das kleineste gestossen sein/Darnach nim̃ von acht Eyers totter öl/vnd Hirschen vnßlit/grösser denn ein halb Ey/öl vnd vnßlit zerlaß/darnach die Puluer dar-

ein/vnd rüre das biß es erkalte/ wiltu das seer gut machen/ so thu ein halbes quintlein Kampffer darein.

¶ Ein ander heylsam pflaster.

Nim Böcken vnßlit/ Terpentin vier lot/ Wachs/ Galmei/ yedliches ein lot/ Holwurtz ein loth/ zwey lot Rosenöl/ Vnßlit/ Wachs/ Terpentin/ öl zerlaß auff einem kolfewer vñ thu darnach die ander stück klein gepüluert darein vñ rüre das durch einander mit eim spadel biß erkalt.

¶ Ein kül pflaster.

Nim Wermut/ Rauthen/ Distelsafft/ vnnd ein wenig Wein oder Essig/ vnd Gersten mehl/ das seud ein wenig/ leg es auff die geschwulst/ Ists aber ein gewulst die nit wund ist/ so thu ein wenig gestoßnen Schwefel darein.

## Das vierdte Capitel von dem Gliedwasser zuuerstellen.

Nim Vietril/ Krebs augen/ Eyerschalen/ Weyssen Weyrauch/ yedlichs ein halb loth/ Saffran ein quintlein/ alles klein gepulueriſiert/ trinck dieses pulvers/ auff ein mal ein halb lot/ thu das biß auff den fünfften tag.

¶ Ein anders.

Nim Corellen/ des moß von einem todten kopff/ yedlichs ein halb loth/ mache darauß ein puluer/ vnnd strew das dir in die wunde/ Der Erste Wundt tranck ist auch gut zuuerstellung des Gliedwassers.

## Das v. Capitel. Von den Glied Schwammen.

Nim Kupffer wasser/ Alaun/ eines so viel als des andern/ brenne darauß ein Puluer/ vnnd setzs auff den Glied schwam/ wiltu das gut machen/ so thu so viel Aydstein darzu.

¶ Ein gut defensiff.

Nim

Nim Rosen öl/Honig / gersten mehl / vnd Essig / thu darein Polum armenum / vnnd rüre das wol durch einander/ das es wirdt wie ein Vngent/wilt du das aber gut machen/so thu ein wenig Campffer darein.

## Das vj. capitel. Das Blut zuuerstellen.

Nim ein stück von einem Filtzhut/zweyer hendt breyt schneyd jhn auff stücklein / Nim darnach zwey oder drey Sewmist darunter /der dürr ist/ vnnd thu diß in einen reynen topff/wol zugemacht/vnd verkleybs /vnd laß zu puluer brennen/ wenn du wilt das blut verstellen / so thu alten gepülverten kalck auch darein/vnnd lege das mit fesselein auff die wunden/so verstelt sichs/vnd bind das nicht in zweyen tagen auff/ Es dienet auch für das Gliedwasser.

Aber thu jhm also / Nim ein stück Filtzhut /zünde das an/vnnd legs auff die Wunden / solches ist recht/vnnd offt probiert.

Nim groß Lactich wurtzel/vnnd koche die inn altem Bier/vnnd trinck dauon / dieser tranck zurtheylet vberauß wol das geblüt.

## Das vij. capitel/Von Schwindung der Glieder.

Nim ein Nössel gebranten wein/ vnd ein halb pfundt Venedische Seyffe/vnnd ein Eyerschal vol wassers/ das auß einem Bircken baum getroffen ist/die Venedische seyffen schneyd kleyn/ vnnd dünne/thu die in den gebranten wein/laß ein nachtstehen/vñ schmir das geschwunden glied gegen der werme/ oder in einer Badstuben.

## Das viij. Capittel/Von Büchssen puluer/auß den wunden zubringen.

Nim Frawen Milch / Zigen Milch / nim Haußwurtzelkraut / vnd des feysten Steinkrauts / nim eins / kanstu sie nicht beyde gehaben / nim Baumöl / oder Rosen öl / vnd stoß das alles mit einander / vnd zwing es durch ein Tuch / vnd sprütz damit in die Wunden / ist sie aber weit so netze notwerck darein / vnd scheub es in die wunden / vnd ein pflaster darüber gelegt / vnd gib jm von einem Wundtranck zutrincken / wie oben verzeichnet / das treib also lange / biß das Puluer herauß kompt / kanstu der stück nicht aller gehaben / so nim jhr ein theil.

## Das viij. capitel / Von Schwulst vnd Hitze.

Nim Wegbreit / Nachtschatten wasser / jeglichs so viel als des andern / netz ein tuch darinne / vnd schlag das auff die schwulst / vnnd Hitze / wann es trucken wirdt / so netze das wider.

Aber thu jm also / Nim Wegbreit / Nachtschatten wasser / jegliches ein halb Nössel / vnnd das weisse von zweyen newen Eyern / das da wol zerschlagen ist / vnnd thu darein zwey lot Alaun / zwey lot Polus Armenus / diese stück menge zusammen / vnnd leg es mit einem nassen tuche auff / es hilfft für geschwulst vnd hitze.

## Das x. Capitel / So einem ein glied verbrandt oder erfroren ist.

Nim knöpffen von schwartzen Kirßbaum / vnnd ein wenig Kirßhartz / send das zusammen in einem nössel Bier den dritten theil ein / vnnd streich das mit einer Federn auff die verbrante stat / es ist brobirt / vnd hilfft dich gewiß / Nim Saur Kraut bletter / laß ein Nacht darauff ligen / vnd darnach welcke Ruben / die da feist sind gemacht mit vngesaltzener Butter / seyhe die suppen abe / zwinge es durch ein Tuch / vnnd bestreich das erfroren Glied darmit.

Das

# Das xj. Capittel/Von Dyalthea/ vnd Populium zu machen.

ALso mache Dyalthea/ Nim̃ ein pfundt gestossen Eybisch wurtzel/oder Schwartze wurtzel/vnd ein pfunt Leynöl/ Fenum Grecum/ aber Leinsamen/gestossen ein pfunde/ein vierding Wachs/ so viel Hartz/zwey pfundt vngesaltzenen frische Butter/so viel Baumöls/das seud eine kleine weyle mit einander/ vnd darnach durch ein Tuch gedruckt/vnnd rüre die so lange/ biß sie gesteher/ wiltu aber Dyalthea gebrauchen/ zu einem verstorret vnnd krummen Glied/so nim̃ für die obgenanten feysten stücke/ Hunds vnd Beeren Schmaltz.

Ein gut Populium zu machen/ welches kület vnd heilet alle frische Wunden/ die auffen vmb die Wund gestrichen. Nim̃ Pappel knöpffe/ vngesaltzen Schmeer/von einem reinen Schweine/ vnd stoß das wol durch einander/vnd thu es in einen topff/ darauff lege ein bret mit steinen/vnd verdeck den Topff wol/ vnd setze jn in ein Keller/das der ruch nicht daruon komme/darnach nim̃/vnd stoß diese nachfolgende Kreutter/Sanickel/ Spitz wegbreit/Adermennige/ Fuchs Kraut/Weisse Seeblumen/mit den grossen kolben/ Lilium confallium/ Diese Kreutter seud wol durch einander mit dem Schmaltz/vnd wann die gesotten sind/so drucke die durch ein Tuch/ in ein gefeß darinne wasser ist/darnach setz die Salben in ein Keller/ aber sonst inn eine kühle stat/ vnnd laß zwen tage stehen/vnd nim̃ die öbern Salben mit einem löffel herab/ die öbere ist schöner denn die vndere/ vnnd schlage die wol durch einander/ ye lenger ye besser die wirdt.

# Das xij. capittel/ Wie man alle Scheden vnnd Brüche heylen soll.

Nim zehen newer ayer die hart gesotten sinnd/ davon nim das weyß/ Nim darnach ein halb Nössel Wegbreyt wasser/ thu darein für ein pfenning Weyrauch/ damit laß sieden das nicht überlaufft/ vnnd geuß das Wasser die helffte auff das weysse von den Eyern/ vnnd gepülverten Grünspan dareinn/ darnach der schaden vnreyn ist stoß wol durch einander inn einem Mörser/ vnnd zwings durch ein tuch/ vnd legs inn die scheden mit reynen tüchlein/ vnnd wie vorne verzeychnet/ Rote salbe darauff/ So dus wilt gebrauchen zu alten scheden/ so must du nicht Butter darein thun/ dieses wasser reyniget vnd heylet/ Auch dinet das wol/ wen die Fraw Venus am heymlichen ort beleydiget hat.

¶ Ein grawe Salbe die da wol heylet.

Nim Bleyweyß ein loth/ Myrrhe/ Mastix/ yedlichs ein halb loth/ Silberglied drey quintlein/ gebranten Alaun ein halb lot/ Campffer ein halb quintlein/ New wachs iij. lot/ ein vierteil eines pfundts Baumöl/ Machs also/ Wachs/ öl zerlaß auff einem kolfewer/ darnach thu die obgenanten stücke gepülvert darein/ vnnd rürs wol durch einander biß kalt wirdt.

Von dieser Salb nim drey lot/ vnnd thu darein ein quintlein weyssen Vietril klein gestossen/ so hastu ein gute reynigung.

¶ Ein Lac virginis die da benimbt die schwulst/ vnnd ist sehr gut vmb die Brüste zu schmiren.

Nim drey lot Silberglied/ vnnd ein lot Alaun/ seud das wol inn einem Nössel guten wein essig/ nim ein nössel wasser/ thu darein ein handt vol Saltz/ vnnd laß sonderlich sieden/ vnd wanns gesotten hat/ so seyhe es ab/ vnnd geuß inn das öber/ so hastu ein gut Lac virginis.

## Das xiij. Capittel.

Ein

¶ Ein gute Schwartze Salben zu machen zu alten Scheden.

Nim ein halb pfundt Leinöl / Zwey lot Menig / zwey loth Bleyweyß / Thu das in ein Tiegel vnd laß sieden ein stund / vnd das genug gesotten ist / vnd thu darein ein vierteil harz in der Appotecken / ein vierteil wachs.

## Das xiiij. capittel / Ein sehr gute Grawe Salben zu machen.

Nim Wachs / Terpentin / yedlichs ein lot / gepüluerten Galmey ein loth / Zirschen vnßlit ein halb loth / Mastix / Weyrauch / Gled / yedlichs gepuluert ein quintlein / Campfer ein halb quintlein.

Ende des ersten theils.

# Das Ander teyl dieses Büchleins.

## Das Erste capitel / Von dem Haubt / Ein gut Puluer.

Nim Fenchel / Petersilge / Anis Cybeben / Senes bletter / Liquiritien / Dillen / Carbe / yedlichs ein halb loth. Diese stück pulueriser auff s kleynest / thu darunder viij. lot weissen Zucker / dauon gebrauch frü / nach tisch / vnnd wenn du schlaffen gehest / so viel du auff einem Rolpatzen / oder Zinß groschen erhalten magst.

Auch ist gut / in viertzehen tagen / ein halb drachma Alphagin pillen zugebrauchen.

¶ Ein gut wasser zu dem Haubt.

Nim

Nim Roßmarin blümlein/vnnd Lauendel blüt/yedliche drey lot/geuß darauff einen guten Reynischen Wein/das der Weyn über die Blummen gehet/laß verdeckt vierzehen tage in einem Keller stehen/darnach distilers/darauß wirt sehr ein gut krefftig Wasser zu dem haubt.

¶ Ein anders/welchs dienet für alle flüsse des haubts.

Nim die Blümlein/de Lilio conuallio/thu sie inn ein glaß/vnd geuß ein guten starcken Wein darauff/vnnd setze das glaß wol vermacht sechs wochen inn die Sonnen/behalt diß wasser über ein jar/vnnd trincke zu zeyten ein löffel vol/ist es zu starck/so geuß ein guten löffel vol in wein oder Bier.

¶ Vor den schwindel des Haubts.

Nim Krausemüntze/ein handt vol/seud die eine kleyne weyle inn Bier/trinck dauon des morgens vnd abendts ein guten trunck warm.

¶ Ein gut puluer vor den schwindel.

Nim anderhalb lot Cybeben/die gestossen sind/thu darunder drey lot Zucker/wilt du das gut machen/so nim Zucker Candit/dieses puluer gebrauch nüchtern/so viel du auff einem groschen erhelst/vnd kewe das wol/vnnd halt die Nase fest zu/das dir der brodem in den kopff steigt.

# Das Ander capitel

## Von den Augen.

MJt wol Augen kranckheyt/den Wund Artzten fast vnbekandt ist/vmb jr wunderbarlich constitution/vnnd zusammen setzung/wie man denn in der Anatomey siehet/vnd solchs nicht wol ergründen werden/dennoch etliche tröstliche Recept werden angezeyget/Erstlich von pillen/vonn der röte/wehtagen/Blattern/Lisen/Nebeln/Schweren vnnd Fell der Augen/wie dann hie nach volget.

Pillen

## ℭ Pillen die da nützlich vnd dienstlich sein dem Gesicht.

℞. Pillularum de Aloe et mastice lucis maioris sine quibus esse nolo aā ʒ. j. Dyagridij gr. vj. fiant pillule xiiij. pro ʒ j. nu. aqua Feniculi.

Diser Pillen gebrauch erstlich xv. weñ du wilt schlaffen gehn/ vnnd den selbigen abent nicht viel gessen oder getruncken hast/ auch nicht schwitzest/ vnd faste darauff vj. stunden. Darnach vber vier tage/ nim̃ wider drey Pillen/ wenn du wilt schlaffen gehen/ stets auff den dritten tag/ thu das ein mal oder fünff/ du wirst grossen nutz vnd hülffe dadurch empfinden/ vnd gebrauch des nachgeschrieben Electuarien/ in disem Capitel vorzeychnet.

## ℭ Vor die Röte der Augen/ ein gut wasser.

Nim̃ Gallicien steyn für drey pfennige/ vnd auffs bley nest gepulverisiert/ diß pulver in ein Rosen wasser gethan/ dises wassers tröpffel dir den abent vnd morgen mit einer reynen feder in die augen.

## ℭ Ein anders.

Nim̃ ein lot thucien/ der neunmal inn Rosen wasser gelescht ist/ welchen die Apotecker zurichten/ Campffer/ Galgen/ Gallicien steyn/ Jngwer/ yeglichs zwo scruppel/ vnnd zwölff Neglein/ dise stück pulversier auffs bleynest/ vnd nim̃ ein halb nössel Maluasier/ oder guten landweyn/ thu das zusammen in ein zynen nößlein/ vnnd halt das inn ein sieden heyß wasser/ laß das nösel so lange darinne bleyben/ als man ein Ey hart sieden müge/ Darnach wann es erkaltet ist/ thu es inn ein glaß/ vnnd wenn du das nützen wilt/ so rüre das wol durch ein ander/ vnnd tröpffles ein wenig/ wenn du auff dem Rucken ligest/ in die augen winckel/ vnd laß wol arbeyten.

## ℭ Ein anders.

Nim̃ Rittern sporn/ Blaw kornblumen wasser/ yeglichs gleych viel/ netze darinne ein reyn tüchlein/ lege das auff

laß also trucken werden / wilt du das besser machen / so thu ein grana oder zwey Campffer darein.

¶ Vor Wehetagen der Augen.

Nim Rittersporn blümblein gedert / die puluersier / thu das puluer in ein Lauendel wasser / netz ein tüchlein darin / vnnd thu jm wie oben angezeygt ist.

¶ Ein anders.

Nim Wegewart / brenne das in einem Reybasch zu puluer / wol zu gedeckt / laß es küle werden / vnd geuß fliessent wasser daran / vnd rüre es wol durch einander / thu ein wenig Campffer darzu / darnach netz ein reyn tüchlein dar inne / vnnd bestreych die augen lith.

¶ Ein anders.

Nim weysses / von einem Ey / zuschlage das wol / inn Rosen wasser / nim darnach ein wenig Thucien / vnd Zucker / mach darauß ein vngent / vnnd legs auff die augen / biß es trucken wirdt.

¶ Vor die Blattern in den augen.

Nim papyr etliche bögen / lege die in ein Messinges becken / zünde das an / so brennet sich öl herauß / streicht das auff die Blatter.

¶ Ein anders

Nim ein reynes newes tüchlein / lege das auff ein rein Schwert / vnd brenne das an mit eim wachßliecht / so findestu ein tröpflein auff dem Schwerdt / das nim vñ streich es auff die augenlith außwendig / wo die blattern seind.

¶ So einem die augen jucken / vnd Lisen darine sind.

Nim ein leynen tüchlein das da reyn ist / vnd breñe das auff eynem reynen teller / vnd schmir dich mit dem feysten / das auff dem teller ligt.

¶ Wem die augen frat sein.

Nim weysses von einem Ey / vnd erbes brüe / vnnd ein wenig

wenig weydaschen / oder hasel aschen / thu das inn eynen topff / vnd bestreych die augen außwendig / vnd laß das ja nicht hinein kommen / das thu abent vnd morgen.

¶ Vor die fell in den augen.

Nim̃ Quappen leber / thu die inn ein vermacht glaß / vnd henge das glaß / wens inn dem Sommer ist / an die Sonnen / vnd laß die Sonnen distillirn / biß ein öl darauß wirdt / das thu inn die augen / wenn du auff dem Rucken leyst / alle tage dreymal / vnnd laß das wol wircken / denn du wirst in kurtz hülff vnd besserung dadurch empfinden.

¶ Ein gut wasser.

Nim̃ Fenchel / leuchten / schelwurtzel / hindtleufften / Baldrian / Kornblumen / alles wassers / yegliches ein lot / thu darein Perlen / Campffer / Corallen / yeglichs ein halb quintlein / auffs kleynest gepuluert / Gallicien steyn / weyssen Jngwer / yeglichs so groß / als ein haselnuß / eine gallen von einem Hane / gallen von einem Hecht / diese stück thu alle zusammen / dises wassers tröpffel mit einer federn inn die augen winckel / vnnd lege dich auff den Rücken / das es wircken mag / das thu dreymal einen tag / als morgen / zu mittag / vnnd abendt.

¶ Wem die augen nebelen oder tunckel seind.

Der neme Rauthen / Eppich / vnd stoß das zusammen wann es grüne ist / vnnd zwinge den safft durch ein tuch / vnd tröpffel den selbigen in die augen winckel.

¶ Vor die trene der augen.

Nim̃ weyß von einem Eye / vnd also viel Junckfraw höniges / thu dareinn ein halbs quintlein gestossen Alaun / mische das durch einander / vnd netze hanff dareinn / vnd lege das auff die augen.

¶ Ein anders.

Nim̃ Rauten safft mit hönig / eins so viel als das ander / thu ein wenig Alaun dareinn / vnd bestreych die augen damit.

¶ Ein anders.

Nim weyn bletter/ Attich kraut/ hönig yeglichs gleich viel/ vnnd geuß ein wenig wasser vonn einem Knaben/ den man noch seuget/ oder milch von einer Frawen/ darunder stoß dise stück durch einander/ vnnd drucke das durch ein tuch/ vnd lege das mit nassen tüchlein auff die augen.

¶ Wem die augen schweren.

Der neme Poleysafft/ vermische den mit hönig vnnd bestreyche die augen lith damit.

¶ Ein gut Electuarium/ welchs vber auß gut ist zu dem gesicht.

Nim̃ Fenchel vier lot/ Feldkümel schelwurtzel/ yegliches ein lot/ Eppich/ Petersilge/ yeglichs ein halb lot/ dise stück puluersier gantz klein/ thu die puluer zusammen inn ein gut gescheumet hönig/ vnnd rüre es durch einander/ vonn diesem Electuarien gebrauch den abent vnd morgen/ so groß als ein haselnuß/ dises Electuarium sterckt das gesicht/ vnd krefftiget den magen/ Reyniget die Nieren/ vnnd zerbricht den steyn.

# Das drit Capitel. Von den Oren.

¶ So einer nicht wol höret.

Der neme blaw Veyeln/ die da bald nach Ostern pflegen zeyttig zu werden/ thu die inn ein glaß/ geuß darauff Baumöl/ vnnd setz das glaß inn die Sonnen/ vier oder sechs wochen/ so dir ein gesücht vor die ohren trit/ tröpffe des öls ein wenig darein/ solches thu/ wenn du auß dem Badt gehest.

¶ Ein anders.

Nim̃ harn von einem Hasen/ oder drey/ vnd glüe kleyne kisseling steyne in einer pfannen/ oder eyser kelle/ geuß darauff den harn/ vnnd tröpffel den in die ohren/ drey tag nach einander.

So

¶ So einem ein wurm in die Ohren keme.

Der neme ſawerteyg / vnnd kleibe den an das ohr / ſo kompt der wurm herfür / vnnd wil daruon eſſen / ſo nim̃ ein kleyn Zengelein / damit du jhn herauß ziehen kanſt.

¶ Ein anders.

Nim̃ Ringel blumen ſafft / den tröpffe in das ohr / da der wurm iſt / ſo kreucht er herauß.

# Das vierdte Capitel von der Naſe.

¶ Wiltu das geblůt in der Naſen verſtellen.

Netz ein tůchlein inn weyneſſig / vnnd ſchlag es dem Krancken inn den nacken / wann es trucken wird / ſo netze das wider / Auch ſolt du Alantwurtzel vnter der zungen ligen haben / Oder nim̃ Poley / halt ſie in den henden / biß ſie erwarmet / ſolchs hat viel leuten geholffen.

¶ Ein anders.

Nim̃ ohren von einem haſen / vnd zünde die an / vnnd halt die dem blutende vor die naſen / das der rauch daruon wol hinein gehe.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein ſtück von einem Filtzhut / zweyer hende breyt ſchneyt das ſtück auff gar kleine ſtücklein / nim̃ darnach zwen oder drey Sewmiſt / die da dürre ſind / miſche ſie vnnd thu die in einen reynen topff / wol verkleybt / ſetze den topff auff ein fewer / vnd laß zu puluer brennen / wenn du damit das blut verſtellen wilt / ſo nim̃ ein leynen tůchlein / vñ ſchabe feßlein daruon / ſtrew das puluer auff die faſen / vnnd ſteck die alſo inn die naſen / So verſtopfft ſich das geblůt / Aber nim̃ ein warmen Schweins kot / vnnd halt jhm den ſo warm für die naſen / es hilfft auch / vnd iſt bewert.

¶ Ein anders.

So nichts helffen wil / vnd der krancke noch bey vermögen iſt / ſo laß jhm die Median ſchlahen / diſes ſtück iſt

bewert vnd recht offtmals probirt.

# Das v. Capitel Vom Antzlitz.

## Vor vberley röte vnter dem Angesichte.

Nim zwey theyl weyn stein/vnnd ein teyl lac virginis/ mische dise zwey stück zusammen / netz darinne ein rein leynen tüchlein/vnd lege das zu nacht auff das angesichte/auff den morgen/wasche dich mit Rosen vnd Bonen blůt wasser.

## Ein anders.

Nim̃ Schweffel ein halb lot/weyssen weyrauch zwey lot/Myrrhe ein quintlein / Campffer ein halbs quintlein/ dise stück sollen auffs kleyneste gestossen sein/thu dises puluer inn acht lot Rosen wasser/vnnd mische das wol durch einander/vnd bestreich auff den abent das angesicht/ auff den morgen wasche dich mit einem flissenden wasser.

## So einer ein schön angesicht wil machen.

Der neme Gersten mehl/vnd Hoppen mehl/yeglichs gleych viel/nemlich yeglichs ein quintlein/vnd ein lot vngentym citri/dise stück temperier durch einander/mit eyn wenigen weyss von einem Ey/Vnd Rosen wasser/damit bestreych dich vnter dem angesicht/weñ es trucken ist worden/so wasche dich auß einem frischen brun wasser.

# Das vj. Capitel. Von den Zenen.

So dir deyne Zene wehe thun/vnd hast löcher darinn/ so nim̃ ein Köpfflein voll Biers oder weyn/thu darein Alaun/so groß als ein Welsche nuß/vnd laß das sieden/wenn s gesotten hat / so nim̃ das wider vonn dem fewer/so warm du es erleyden kanst/nim̃ das ins maul/ye lenger du es darinne behalten kanst/ye eher dich das hilfft/

vnd

vnd laß dich das nicht erschrecken/ wenn dir die bösen zene weher thun denn vor/ denn es pfleget erstlich also zuthun.

Ein anders.

So den kleynen Kindern die zene wehe thun/ wenn sie jhn wachsen/ Nim̃ hirn von einem Hasen/ vnd schmire jhn die kinbecklein damit.

Ein anders.

So einer vnfletige faule vnnd schwartze zene hat/ der neme Krausemüntz/ Salben bletter/ yeglichs ein quintlein/ Myrrhe/ Muscaten/ yedlichs ein quintlein/ diese stück pulverisier auffs kleyneſt/ thu darundter ein lot gebranten Alaun/ vermisch das alles mit Hönig/ das darauß wirdt ein Selblein/ vnnd schmire die zene damit.

Ein anders.

Wenn dir die zene wehe thun/ so nim̃ Hönig/ Saltz/ Essig/ diese stück laß mit einander sieden/ vnd halt das inn dem munde/ so warm du es erleyden kanst.

Ein anders.

Nim̃ vor ein halben groschen Canthariden/ Wolffs bletter kraut/ vnd Hane trit/ yeglichs zwey lot/ auffs kleyneſt gestossen/ diese stück vermisch inn drey lot Sawerteyg/ bey einem Becken/ mit einem guten scharffen weyneſſig/ darauß mach ein Selblein/ darnon mach ein Pflesterlein/ vnd lege das auff die orleplein ein nacht/ so gehet die giffe herausſer/ vnd benimbt die wehetagen.

Ein anders.

Nim̃ Erdber kraut/ seud das mit weyn/ durch ein tuch geseyhet/ thu darnach Hönig daran/ laß sieden/ vnd scheume das wol/ damit spül den mundt/ diſes wasſer vertreybet den gestanck der zene.

Ein anders.

Nim̃ Tormentill/ Notherwurtzel/ Meußörlein/ mit wasſer gesotten/ vnnd den mund damit gewaschen/ dieſes wasſer dienet vor die ageln der zene.

Ein

¶ Ein andere.

Nim̃ kleyne weysse kysseling steyn/die lege in ein fewer/ vnd laß sie wol brennen/darnach mach ein puluer darauß damit reybe die zene/Dises puluer machet hübsche weysse zene/auch thut das gebranter Zigelsteyn klein gerieben.

# Das vij. cappitel. Von dem Halss.

SO dir wehe ist im halß/vnd grosse röte darinn hast/ so nim̃ Braunellen wasser/vnnd gurgel damit.

¶ Ein anders.

Nim̃ Erdber kraut/Wegbreyt/Holwurtzel/des safftes yeglichs drey lot/Rosen Hönig ein lot/Maulber safft ein halb lot/ein quintlein weyssen Hundes drecks / damit gegurgelt/diß dienet vber auß wol vor die feüle im halse.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein Nössel alten Weyn/Alaun einer Welschen nuß groß/eine handuol Rauten/ seud das wol durch einander/biß auff die helffte/vnd seyhe das durch ein rein tuch vnnd gurgesir damit/dises wasser ist gut für die Röte im halse/vnd in sonderheyt zu dem Zapffen.

¶ Ein anders.

Nim̃ Rosen wasser/Wegebreyt wasser/vnd ein wenig Essig//gurgel damit/ist auch gut dem halse.

¶ Ein anders.

Nim̃ warm brot/vnd zerbrich das/ vnd laß dir dann den broden daruon inn halß gehen / diser dunst eröffenet die schwur im halß/vnd vertreybt auch die flusse.

# Das viij. cappitel. Von der Brust.

WEns eim zum hertzen/aber auff der Brust sticht/ nim̃ Visch augen/von allerley Visch/puluersier die/ vnd trincke die im einem guten Wein.

¶ Ein anders.

Nim̃ Isop/Krauseminze/eins so vil als des andern

laß

laß wol kochen inn altem Biet / biß auff die helffte / trinck daruon ein guten trunck / abent vnd morgens / dieser tranck reynigt dir die Brust.

¶ Ein anders / vor beschwerung der Brust.

Nim̃ Wachholder beer / die kleyn gestossen sein / die nütze auß einem guten gebranten weyn nüchtern.

¶ Ein Electuarium / laß inn der Appotecken zurichten.

R. Electuarij de cassia / Dyasiniconis aã. ʒ iij. De Sebesten / Fiat Polus cum Zuccharo. Diese Latwerge gebrauch wenn du wilt schlaffen gehen / vnd den Abent nicht viel gessen noch getruncken hast / sie wirdt dich fein linde purgieren.

## Das ix. capitel / Von dem Magen. Ein gut puluer.

Nim̃ Jngwerg Galgen / Negelein / Muscaten blummen / Muscaten / Zitwer / Kümel / Lacritz / Rautthen samen / Anis / Kreutz salbe / Fenchelsamen / Bibenel / Weyssen Weyrauch / yedlichs ein halb loth. Diese stück pülueriſier auff das kleyneſt / thu darundter sieben lot Zucker / so hast du ein gut puluer / gebrauch das auff den abent so viel du mit dreyen fingern erhalten magst / weñ du schlaffen wilt gehen / vnnd thu darauff einen trunck Bier / oder guten Wein.

¶ Ein anders.

Nim̃ Salz Sacerdotale / welches man inn der Appotecken macht / das gebrauch auff einem bissen Brodt / wenn du gessen hast / dieses puluer dawet wol.

¶ Ein anders.

Nim̃ Saffran / Muscaten blummen / Muscaten nüß / Jngwer / Zymet rinden / Galgen / Negelein yedliches ein halb loth / Zitwer zwey lot / Calmeß zwey loth / Lorbern ein lot / Langen pfeffer ein halb lot / des gemein Pfeffers ein lot

Parißkörner ein loth/darauß mach ein puluer/welches du brauchen solst den abendt vnd den morgenn/so viel du auff einer messer spitzen erhalten magst.

¶ Ein anders.

Nim̃ Kalmes/Jngwer/Muscaten/Negelein/Krausemünze/Rote Rosenbletter/yedlichs ein halb loth kleyn gestossen.

Thu diese stück zusammen in ein glaß/geuß darauff ein halb Nössel guten gebranten wein/vnd laß das auff einem ofen/oder inn der Sonnen xiiij. tage wol vermacht stehen/darnach schmire dich anff den Morgen/gegen einer werme/vnnd reyb das wol ein/einer spann lang vnder der hertz gruben.

¶ So einem der Mage erkaltet ist/das er nichts kan bey jhm behalten/vnd sich teglich bricht.

Der neme ein handt vol rothe Rosen/vnnd ein hande vol Krausemünze/thu die inn ein feyn reyn seckleyn/vnnd siede das in gutem Rothen wein/vnnd lege das secklein auff den nabel/so warm du es erleyden kanst/thu das ein mal oder zv. es wirdt dich gewiß helffen.

Ein anders.

Nim̃ eine rinde/vonn einem haußbackenen brodt/die erwerme auff einem kolfewer/wenn sie wol erwarmet ist/so besprenge die mit gutem weyn/vnnd strew darauff gestossen Negelein/vnnd lege die warm auff den Nabel.

¶ Ein anders/welchs du dir inn der Apotecken must lassen zurichten.

R. Oleorum mastichis/mente Crispe/absinthij/Mirtolorum Citoniorum aã. vn. ß. cereparum gariofilorum nucis muscat. galange aã. scrup. ij. miste fiat vngentum molle/dieses selbkein streych auff/vnd vmb den nabel/darnach mach dir ein pflaster/vnd lege das auff den Nabel.

Nim̃ Wachs/Baumöl/yedlichs zwey loth/laß zu hauff

auff

auff einem linden fewr zergehen/darauß wirdt ein pflaster.

# Das x. Capittel/Von Lunge vnd Leber.

Nim̃ Salben/Hirschzungen/Bibenel/yedlichs ein loth/ mache darauß ein tranck/vnd thu darunder ein loth zucker diesen trincke abendt vnd morgens/aber so offt dich das gelüstet/dieser tranck ist gut/so dir die Lung vnd Leber faulet.

## Ein anders.

Nim̃ Jsop/Widerthan/yedlichs ein handt vol/Lacricie/Alandtwurtzel/grosse Rosinlein yedlichs zwey loth/ zwölff Feygen/Anis zwey loth/Reyne gersten zwey loth/ zwey lot Nessel wassers/Hönigs sechs löffel vol/seud das die helfft ein/Ringe das durch ein tüchlein/trinck das morgens vnd abents warm/dieser tranck/als auch vor diß heyscher vnnd macht einen weit vmb die brust/vnnd wol außsprützende.

# Das xj. Capitel. Für das grimmen oder Beermutter.

Nim̃ Gerßgarben/die Wurtzel daruon pulverisier/vnnd trinck die warm.

¶ So es einen grimmet das er nicht farzen kan.

Der neme Kümel/vnnd Anis/vnd pulverisier die stück/ dauon trinck warm Bier.

¶ Ein anders Für die Colica.

Nim̃ drey oder vier Hechts Augen/vnnd yß die/Oder nim̃ Hirß saltz/eins als viel als des andern/pregel die zwey stück wol in einer Pfannen/wenn das wol erwarmet ist/so thu das in ein secklein/vnd leg es jm auff den Nabel/wenn eins erkalt ist/so lege jm ein anders auff.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein newen Pferdts dreck/drucke den Safft herauß/

trincke den inn warmen Wein/geuß darein ein wenig kletten Safft.

## Das xij. capitel/von dem Husten.

NIm̃ xv. Feygen/ ein vierteyl kleyne Rosinlein/ vor zwen Pfenning Lacritz/ vor zwen Pfenning Anis/ ein Handt vol Fenchel/ Hutzucker als ein Ey groß/ geuß darauff drey nössel wassers/ seud das inn einem topff wol vermacht/ vonn diesem tranck kanst du auch wol außwerffen

Ein anders.

Nim̃ einen newen glesserten Topff/ von dreyen Nöseln/ thu jn vol Bier/ laß auff sieden/ vnnd scheums reyne/ darnach nim̃ ein handt vol kreutz Salben/ so viel Ysop reyn gewaschen/ thu das inn ein andern topff/ geuß das Bier darauff/ verkleybe den topff wol/ laß das gemehlich sieden/ ein stunde/ trinck dauon abendt vnd morgen.

## Das xiij. capittel/ Von den Steynen.

NIm̃ Krebs augen/ Weyssen Agatstein/ Petersilge wurtzel/ die weysse hawt innwendig von dem Hüner Magen gedert/ vnnd zu puluer gestossen/ eins so viel als des anndern/ des nim so viel als du auff einer Messer spitzen erhalten kanst/ inn einem warmen Weyne/ vnd setze dich inn ein warm Bad/ oder nim Wachholder Beer klein gestossen/ vnd die in eim Wein gesotten/ warm getruncken/ wenn du wilt inn das bad gehen/ ist auch sehr gut.

Ein anders.

Nim Hanenbuthen/ stoß die mit den kernen/ thu die inn einen vnuergornen Most/ vnd laß jn also auffgeren/ behalt den Wein über jar/ vnd gebrauch jhn.

Ein anders.

Nim̃

¶ Jm̃ drey oder vier Eyer / drey tag vor dem Newen Monat gelegt / lege die inn einen Newen Topff wol verkleybt / geuß darauff ein halb stübichen Weyn / vnd laß das halb einsieden / vnd trinck daruon.

¶ Ein anders.

Nim̃ Petersilgen wurtzel gedert / Krebs augen / beydes gepuluert / Nim̃ ein Hasen / den thu in einen topff / wol verkleybt / vnnd setze jhn in einen warmen Backoffen / so wirdt er consomirt biß auff die beynlein / vonn demselbigen wenn sie gepulueriſirt / Nim̃ den öbersten gleich viel / trincke das vermischet auß Birckenwasser / welchs im Meyen gesamlet ist / bade darauff inn einem warmen Bade / odder nim̃ allein eine Hasen haut / vnd das blut vom Hasen / breẽe das zu puluer / gebrauchs im warmen Weyne / so viel du auff einer messer spytzen erhalten kanst / dieses Puluer zu bricht den Steyn.

## Das xiiij. capittel / Für das Rothe wehe.

Nim̃ vier vnnd zweyntzig samen körner von Distel / diß gebacken inn einem eyer kuchen.

¶ Ein anders.

Nim̃ Lamperische nüß / die puluerisier mit dem schalen / Vnnd Wegbreyt samen yedlichs so viel als des andern trincks inn rotem Weyn.

¶ Ein anders.

Nim̃ Venedisch Polum Armenum / der gut ist / Wegbreyt samen / yedliches zwey lot / puluerisier die stücken / vnd nütz die im rotem Weyn / warm / den Ersten abent ein halbs quintlein / den nachfolgenden morgen ein gantz quintlein / auff den abent ein quintlein / den Dritten tag ein halb Lot / wilt du das gut machen / so leſche ein glüenden stahel neun mal in dem wein. ¶ Ein anders.

Nim Jsop / seud den inn Bier / scheume das wol / vnnd

trincke dauon/ auffs wermest so du es thun magst.

## Das xv. Capitel. Vom Harm.

Nim spitzigen Wegebreyt bletter/ vnd auch die wurtzeln/ stoß den safft darauß/ trinck den mit gutem wein dieser Safft macht wol harmen/ Oder stoß Weyssen Aydtstein zu puluer vnd trinck jhn inn wein.

So einer das Wasser nicht halten kan.

Nim blawe Kornblummen/ Krebs augen/ Pfierßkern/ Eycheln/ Kürbs kernen/ Erdtapffel/ diese stück alle kleyn gepüluert/ Diese puluer trincke in blancken wein/ inn alltem Bier/ aber jungen Methe gewermet/ so viel auff ein mal/ als ein Reinischer gülde wige/ thu das abent vnd morgen/ vnd Mittag/ so du die stück nicht alle magst haben/ so nim jhr ein theyl.

## Das xvj. Capitel/ Von Febres.

Nim Sawerampffer wasser/ vnd Endiuien wasser/ eins so viel als des andern/ thu darunder Zucker/ da von trinck den morgen warm/ dieses thu vor dem Neundten tag nicht.

¶ Ein anders.

Nim grün graß ein handt oder drey vol/ vnnd seud das inn einem newen Topff/ bind das graß auff den Magen/ so warm du das erleyden kanst/ Dieses stück dienet vor die hitze des Febres.

¶ Ein anders.

Nim einen kopff/ von einem Ole/ brenne den das er sich zu puluer best stossen/ das puluer trinck warm/ in einem guten wein oder Bier/ nüchtern/ vnnd sihe das du darauff schwitzest/ es verhebet dich gewißlich/ inn dreien oder vier tagen.

¶ Ein anders.

Nim einen grünen Hecht/ so baldt er gerissen ist/ so verschlinge

schlinge das hertz/yß also warm vnnd rohe/ dieses stück ist auch probirt.

Ein anders.

Nim sieben Pfierßkern / die thu inn ein Kupffern gefeß/ geuß darauff ein Wein/ vnd laß die nacht also stehen/ auff den morgen schele die kernen/ vnd zerreibe die mit dem wein vnd trinck das nüchtern/ vnd henge einen kleynen kyßling steyn/ an den halß/ dauon wirst du dich brechen / vnnd alle feuchtigkeyt welche dir im Magen liegen/ von dir komen.

## Das xviij. Capitel/ Von dem Schlaffe.

Nim Zymetrinden ein quintlein/ vnnd zwey lot Weyssen mahen/ dieses mach zu pulver/ vnd besprenge das mit Rosen wasser.

Ein anders.

Nim zwo handt vol Wermut/ die seud in Weine/ trinck dar von/ so warm du es erleyden kanst.

## Das xviij. Capitel/ Von der Frawen Kranckheyt.

Nim Reyß/ Rote Corellen/ yedlichs ein quintlein/ diese stück pulverisier/ theyl das inn drey teyl/ vnd nim des yeden Morgen inn Rotem Wein warm/ Diese stück stopffet menstruum.

Ein anders.

Nim beyne von einem todten cörper/ die thu inn einen newen topff/ vnnd brenne die in eines Zeffners ofen/ zu pulver/ vnnd gib das einer ein/ so groß als ein kleyne Bonen/ auch sind beyn die man auß dem erdtrich nimbt/ besser dann die andern.

## Das xix. Capitel/ Von der Pestilentz.

Nim

Nim Alandtwurtzel / Bibenel / Tormentil / Dyptam / Baldrian / Zymetrinden / Angelica / Rauthen / Roßmarin / Liquiricie / yedlichs ein lot / Terra ſygillata / Bolum armenum / beyn vonn Hirſchen hertz / yedlichs ein halb loth / ſtoß dieſe ſtück gar kleynt / thu die inn ein glaß / geuß darauff eine Kandel des beſten weins / vnd ein halb nöſſel guten gebranten Wein / vermache das glaß feſte / vnnd laß xv. tag ſtehen inn der werm / auff einem ofen / vnd bewege das alle tag ein mal / darnach diſtiliers / darauß wirdt über auß ein krefftig waſſer / Dieſes waſſers gebrauch früh nüchtern.

## Das xx. capitel / Von guten Waſſern.

### Ein Aqua Vite.

Nim Toſt / Bibel kraul / Salbe / Fenchel / Peterſilge wurtzel / Löbeſtöckel / Benedicea / Jſop / Steinbrech / Alant / Bibenel / Angelica / Pfierßkern / Lorbern / yedlichs ein loth / Merrettich / Tauſentkorn / Reinfal / yedlichs ein quintlein / Campffer ein halbs quintlein / dieſe ſtück mach zu puluer / geuß darauff gebranten wein / vnd laß xiiij. tag in einen wol vermachtem glaß ſtehen / darnach zwing dieſe ſtück durch ein rein leine tüchlein / vnd thu in den gebranten wein Negelein / Muſcaten / Zymet rinden / Muſcaten blummen / Galgē / Zitwer / Pariß körner / Cardimomen / yedlichs ander halb quintlein / dieſe ſtück müſſen auch gepüluert ſein / laß drey tag ſtehen / nach dem ſetze das inn einem verglaſten topff / auff ein lind Fewer / das es ſiedent wirdt / vnnd habe achtung das der wein nicht brennet wirdt / auffs letzſte / laß den wein mit den letzten ſtücken diſtillieren / darauß wirdt ein gut Aqua vite / vnnd iſt zu vilen nütze / wenn du alle tage früe ein wenig mit einem gebethen brodt braucheſt.

### Ein anders.

Nim acht lot Salben / Muſcaten / Negelein / yedlichs ein loth / Pariß körner ein halb loth / geuß darauff ſechs mal

so viel gutten weyn/ vnd laß stehen dreyzehen tage inn eynem wol vermachten glase/ darnach stoß im einem Mörser wol durch einander / vnnd dringe den safft durch ein reyn tuch/ vnd thus wider zusammen/ vnd thu ein lot grüne salbe darein/ vnnd laß distilliren/ dises wasser hat auch viel tugent.

## Das xrj. capitel. Von Jngwer vnnd Rosen zucker zu machen.

NJm ein pfundt Jngwer/ wasche jn reyne/ biß das rote heraber kompt/ thu jhn in ein reyn new kreußlein/ geuß lauge darauff/ welche die Seyffsieder gebrauchen vnd stopffs fest zu im Sommer / setz das zu einem ofen das nicht zu warm stehet/ im Sommer setze das an die sonnen/ am dritten tag geuß die laugen herab/ vnnd schelle die öbersten rinden herab/ so wirdt er gelb/ geuß die lauge wider darauff/ vnnd vermachs wie vor / Darnach die lauge scharff ist/ oder darnach der Jngwer lange inn der lauge gestanden ist/ darnach muß der Jngwer weichen / vnnd wird er zu weych/ so ist er gantz verderbt/ darumb habe die masse daran/ schneyd eine zehe von ein ander/ sihe/ das sie gantz durch weychet ist / vnnd inwendig nicht/ harricht granan hab/ nim jhn auß so ist er recht/ du magst auch am vierdten oder fünfften tage/ den Jngwer mit einer nodel/ wol durch stechen/ wo die zeehen knötig/ oder am dicksten sein/ das er gleich weyche/ laß jhn ein tag sechs oder achte vngefehrlichen/ von dem ersten tage anzihen stehn biß man entpfindet biß ers genugsam habe/ darnach geuß die lauge abe/ vnd wasche den Jngwer auß frischem wasser/ inn eynem tieffen becken / vier oder fünff mal/ das sich die lauge abe spület/ Reyb jhn nicht hart/ das du die zehen nicht zudrückest / laß kalt wasser vber nacht darauff stehen/ auff den morgen wasche jhn aber/ vnd geuß darauff frisch wasser/ thu

ser/ thu das zwen oder drey tage/ biß du fülest/ das sich die lauge wol hat herausser gezogen / vnnd das wasser nicht mehr glattig ist/ aber eyffer ist/ so schüt jn auff ein tuch/ las drey oder vier stunden liegen / biß das wasser wol daruon seyhet/ thu jhn hernach inn ein zynnen Kandel/ geuß einen gemeinen Landweyn darauff/ laß jhn tag vnd nacht darinne liegen/ geuß den weyn daruon / schütte den Jngwer auff ein schön weyß tuch/ auff einen tisch zerstrewet / decke dann ein ander tuch darauff/ das sich die feuchte auß dem Jngwer zeucht/ wenn die tücher naß werden/ so nim andere/ thu das so lang biß die tücher trucken bleyben/ Darnach geuß den Syrop darauff/ das er ja nicht zu heyß sey/ sonder ein wenig lawlich/ Mach den Syrop also / Nim zwey pfundt Zucker / nim ein Nössel wasser/ darinne zerquelle zwey gute newe Eyer/ vnd geuß das auff den Zucker/ laß mit ein ander wol sieden/ vnnd rüre es vmb/ geuß also heyß durch ein spitziges secklein/ von newer gebleychter leymet/ nim den nach dem geleuterten Zucker/ vnnd seud jhn also lang biß sich das wasser gar versotten hat/ das kanstu ahn dem mercken/ geuß ein wenig von dem Zucker auff eynen zynen teller/ wenn die tropffen stehen bleyben / das sie nicht zerfliessen/ so ist er recht/ nim jhn abe/ thu auch ein wenig hönig seym zu dem Zucker/ wenn du jhn das erste mal zu dem fewer setzest/ so nim vnnd geuß inn einander gefeß/ er wird sonst zu hart/ inn dem ersten/ des Jngwers ist viel/ wenn er recht geweschert ist/ vnnd wirdt des Syrups zu wenig/ so geuß mehr darauff/ vnd so der Syrup etleche feuchtigkeyt an sich zeucht/ vnnd dünne wirdt/ so seud jhn noch einmal/ der Jngwer bleybt am besten in einem Feßlein feste zugespündt/ hin vnnd wider gewelzt.

¶ Rosen Zucker ein zumachen.

Nim zwey pfund zucker clarificirt/ wie oben angezeygt/ von dem Syrup auff den Jngwer / Nim ein pfund volle Rosen/ die gantz kleyne sein geschärbt/ vnd schüt die in den

zucker/

zucker/laß mit einander auff sieden/so lang du zwey oder drey Vater vnser beten magst/ das wol durch einander gerürt/thu es in ein zynen gefeß/deck das fest zu/du magsts wol an die Sonne setzen/vnnd durch einander rüren/ Mit diser weyse kanstu allerley kreuter ein machen/Es sey Lauendel/Meyeran/oder Feylen ꝛc.

Wilt du den Rosen die bitterkeyt benemen/so thu sie in ein leynen tüchlein/geuß heyß wasser darauff/vnd drücken das von stundan wider herauß.

## Ein gut Drisinet von gewürtze/

Für viel gebrechen der menschen.

MErck das Drisinet wermet den magen/vnd machet gute däwung/sterckt das Hirn/ Vnnd die Natur/ vnnd mehret sie/vnnd stercket die glieder/darein gehent die hernach geschriebnen stücke auff ein halbs pfundt zu machen/vnnd hat yedlichs sein wirckung vnnd eygentschafft inn maß hernach volgent/der man yedes sollicher seyner eygentschafft nach gebrauchen mag.

Item nim ein halb lot Jngwer/das stercket den magen/vnnd ist gut für die enge/ vnnd kelte der brust/ vnnd für den husten/vnnd dienet dem kalten magen/vnnd entschleust den Massack vnd verzeret die vbrigen feuchtigkeit in dem leyb.

Item ein drittheyl von einem quintlein langen pfeffer das rechtfertigt die däwung des Magens arbeyt zu dem stulgang/vnnd verzert die feuchtigkeyt inn den menschen/ vnd die wind in dem magen/darauß die grimmen komen.

Item ein halb quintlein Muscaten/das sterckt den magen/vnnd wert dem dempffen die auß dem magen inn das haupt gehen/vnnd weret die flusse die von dem haupt gehen/vnd machen ein wolschmeckenden athem.

Item ein quintlein Galgen/die krefftiget die dewung des magens/vnnd das Hertz/ vnd vertreibet die winde inn

dem magen/vnd hilfft dem geeder/vnd der natur/ der nieren/Macht gute farbe dem antlitz/ vnnd wolschmeckenden athem.

Item ein halb quintlein Cubeben/das wermet den magen/vnd fürdert den harn/vnd weret den grieß/ krefftiget das haupt/vnnd öffnet das geeder der Lebern/das Miltz/ vnnd sterckt die nieren/vnd ist gut für die Geelsucht.

Item ein halb quintlein Cardamomum/das machet gut dawung / vnnd weret der amacht des hertzen/vnnd weret das vnwullen so mans nüchtern isset.

Item ein halb quintlein Zymmet das sterckt das hertz vnd nieren/ vnd rechtfertigt die dewung / vnnd vertreybet alle faule materi.

Item ein halb quintlein Negelein/das stercket das hertz vnnd hirn/vnd das gesicht vnd hilffet der natur/ vñ stercket den magen/vnd die lebern/ vnd macht wol dewen.

Item ein halb quintlein Dementa/ ist ein kraut heyst Walsam/das ist gut dem magen vnnd krefftiget die dewung/vnnd stercket die natur.

Item ein quintlein Mayeran/das stercket das hertz/ vnnd krefftiget auch mechtig wol das hertz/vnnd machet ein frölichs gemüt.

Item ein quintlein Kalmus/das ist dem magen vnnd hertzen gut/ vnd krefftiget auch die sinnligkeyt des hirns.

Item ein lot Feyel wurtz/das reyniget die brust/vnnd feuchtet auch den Athem.

Item ein halb pfundt Zuckers ist gut wider die brust schmertzen / vnnd macht feuchte die dürren Brüste/ Wem das Haupt wehe thut von heyssen sachen/ vnd lindert auch zu dem Stul/ hilfft vor den durst.

Wundarz-

# Wundartzney zu vilen gebrechen des gantzen Leybs/ Vnnd

zu yedem Glied besonder/ Mit was zu fellen die entstehen/ vnd eim Wundartzt zu kommen mögen. Viel Edler/ bewerter Artzneyen/ Rath vnd meysterstück. Des viel erfarnen Chirurgen/ Jhannis Charethani.

## Rechte kunst vnd Bericht der Aderlaß. Für die Aderlasser vnnd Scherer.

# An den Leser.

WJewol alle kunst vnnd wissenheyt von Gott/ hat man doch insonderheyt Gott den Allmechtigen von wegen zeytlicher gesundtheyt / vmb die eynige gabe der Artzney/ viel zu dancken. Vnd aber die wundartzney vor andern so offt zu gebrauchen/ die not erfordert/ Deren aber so diser kunst recht bericht/ so gar wenig/ das zuerbarmen ist / Sondern gemeinlich wie ein Schuster/ der vber einen leysten yederman schuch macht/ Also pflegen sie alle Schaden mit einem pflaster zu heylen / Daher manch Mensch gelehmet ( wie leyder kündlich ) vnd verderbet. Derhalb diß wolgeordnet Büchlein/ welchs sich selbst genungsam lobt / an tag gegeben / Darinn nach ordenung / zu allen zufelligen gebrechen vnd verletzungen/ so vonn der Hauptscheytel biß zur fußsolen/ dem Menschen widerfaren mügen/ bewerte Artzney befunden werden.

Gott sey Lob.

# Von allen Gebrechen

vnd verletzungen des haupts/ wie sie zukomen.

¶ So das hirn gelezt ist.

Hab fleyssiglich acht ob die wunde beinschrötig / so thu die hübschlich darauß/ Vnnd inn die wund ein zart seyden / oder sonst ein zart sauber tüchlein/ doch vor mit Reinbergen speck gesalbet/auff das es am dritten tage/so man die wunden auff bindet/ dester leychter auß der wunden widerumb gethan mag werden/ vnnd das hirn nicht dran backen mög / Als vnerfarnen artzten viel geschicht. Nach dem solt du sehen/ob das hirn geöffnet sey oder nicht/Denn so man das tüchlein/ mit eynem Eyer klar dareinn legt/so bald es dann erhartet/ vomm not wegen zöge das angebacken hirn mit jhm / auß welchem der wund mensche inn tödliche not kem / Darumb sol das tüchlein also gesalbet sein. Es ist nützlich zu allen wunden/macht alle vnreynigkeyt darauß schweren.

Erstlich sollen die wunden alltag zwey mal gebunden werden vnuerzüglich.

¶ Wo für sich der Wund hüten sol.

Ein yder verwunder /beuor im haupt/sol am ersten nit viel gehen/noch sich bewegen / Er hüt sich auch vor viel schwitzen vnd reden/damit das hirn entzündet oder beweget werde/vnd er also von sinnen komme. Vor allem/ vnd besunder starcken weyn/denn es stehet jhm tödliche gefahr darauff. Für der soñen glantz vnd liecht/ vnd was scharff gesicht braucht. Für hitz vnd vnderwlichem fleysch. Für gemeinschafft aller weyber/vnd sol auch keine recht ansehen.

Ob das hirn etwas verletzt/sol der wund mensch nit essen das da kewens bedarff/ damit das hirn nit beweget werd/sonder man geb jm müßlein/brülein/ vnd keßsüplein

Nach fünff oder sechs tagen/sol er lustige zarte speyß brauchen/ darnach vnder etwan sie begert.

¶ Wie sich zu halten mit allen wunden tödtlich oder vntödtlich.

So die wunden anfahen zu eitern/sol man sie mit eim zarten tüchlein sauber halten vnd reynigen/Wann sie sind also behend zu heylen.

¶ Zeychen zuerkennen/ ob das hirn geöffnet vnnd verwund sey.

Wenn der wund sein vernunfft verleurt vnd tauplet/ vnd jhm die augen rot blutfarb werden. Alles das er isset gibt er wider. Gehet nicht zu stul. Sein zung wirdt jhm schwartz. Er greyffet vil zum Haupt/reist das pflaster oder band von der wunden.

Ist aber das Hirn nicht verletzt / verbinds die ersten drey tag wie vor/reyniges darnach all tag sauber/wie oben stehet / sehe darnach des nachgeschrienen roten puluers darauff.

Die rot salb/zu allen wunden vnd zur fistel/ besonder wann sie wol gereyniget/wol zu behalten.

Nim̃ schmaltz/Baumöl/Blutstein/yedlichs ein lot/ Griechisch bech zwey lot/Weyrach/Mastix/ yedliches ein lot/Sanguis draconis/Munie/yedlichs ein lot/stoß zu subtilen puluer/das heist das rot puluer.

## Von zerknytzsten Haupt vnnd doch nicht offen/Als geschehen mag mit Steynen/Kolben/Kandeln vnd dergleychen.

Wem ein solcher vnfal zu kompt/ daher er etwan der sinn beraubt/oder gar vnsinnig vonn wüten vnnd klopffen wird / Dem sol man auffs beldest so man mag/zu der Adern lan auff dem Daumen/vnd ist er vol blut/ die Adern auff der andern hand auch/Nach dem mach jhm ein pflaster vber das Haupt/also. Nim̃ kleyen von Weyzen/ zwo

hand

hend vol/vnnd Schweynen schmeer/laß wol durch einander sieden/vnnd schlahe es über das haubt/ Ob das pflaster nicht erschiessen wolte/sonder der schmertz sich mehret/ Soll man die hawt auff schneyden/vnnd mit fleyß suchen/ ob gebrochen beyn darinnen sind/die sol man herauß thun/ vnd die wunden heylen/wie oben stehet/mit reynigung des eyters/vnnd dem roten puluer.

Apostolicon seubert die wunden/zeucht den eyter darauß.

¶ Ein köstliche Salb/so das blut in solcher zerknyschung auffgeschwollen.

Nim̃ ij pfund Wegrich/zwey pfundt gerieben augsteyn/ ein vierling Salbey/Fünffinger kraut/vnd Wintergrün/ die kreuter stoß zusammen/iiij. pfund Schweinen schmaltz Die dünng alle koch bey dem Fewr/rür es wol durch einander/seyhe es durch ein tuch. Dann nim Mirrha/Weyrauch Fenum grecum/Mastix/yedlichs ein lot/mischs zusam̃en/ mach ein Salb darauß/behalt sie. Diese Salb ist auch sonst gut zu offnen scheden.

¶ So einer felt auffs haubt oder Genick.

Felt einer auffs Haubt/vnd jm das haubt zerknirscht/ soll man jm helffen wie oben stehet.

Fiel er aber das jme der hals krump würde/vnnd das er nicht künde reden/dem sol man also helffen/Zum ersten sol man jm den mundt auff sperren mit dem holtz/damit er nit ersticke/Dann soll man jhm auff die Schultern sitzen/vnd den halß krefftiglich strecken/vnd an seine rechte stat ziehen/vnd den alltag zwir salben mit Dyalthea/so vergehet die geschwulst.

## Von verwundung der Nasen/ vnd backen.

¶ Wenn eim die Nasen zerhawen würdt/ vnnd Kinback biß zun ohren.

Man soll die wund erstlich hefften mit subtilem faden/ Nach dem soll man ein pflaster machen/ auß weissem Wey rauch vnd eyer klar/ wol gemengt/ vnd mit sauberem werck über die wunden gelegt/ vnnd so lang darauff liegen lassen/ biß das nach gelegenheyt/ die wund schier geheylet ist.

Zu mercken das man sol ein subtil rörlein inwendig in die nasenlöcher legen/ damit dieselbigen nit mit sambt der wun den verheylen vnd zu wachsen/ vnd der mensch erstick.

¶ Ein ander meysterlich stück/ zu einer zer= hawen Nasen vnd Andlitz.

Man soll die wund fein zusammen fügen vnd trücknen/ all morgen vnd abent ein truck/ so wirst du wunder erfaren inn schneller heylung/ Doch sol die wund allweg gereiniget werden von dem wust/ wenn es not ist.

¶ Den wund tranck zu machen.

Sanickel/ Benedicten/ Ochsenzungen kraut/ Hundt= lauff/ Winttergrün. Diese Kreutter seud in Wein oder bier/ Dauon gib deinem wunden Mann zutrincken/ drey mal im tag/ vnnd leg vber die Wunden kindel kraut/ es heylet über die massen sehr.

¶ Ein Salb so einem menschen die Au= gen rotflüssig sind.

Tucia der meysterlich bereyt sey/ drey quintlein/ Frische Meyenbutter/ acht loth/ Baumöl/ zwey loth/ mach ein Selblein darauß.

So einem der Mund außgebrochen ist mit schmertzen.

Nim̃ Böcken/ vnßlit/ frisch Bulhartz/ Genß schmaltz/ vñ Hirschen vnßlit/ yedlichs gleich/ zerlaß vnter einander/ vnd salb die lefftzen damit/ es genieset in kurtz. Vnnd ist es das der mund geschwollen wer/ so soll man vnter der zungen zu aderlassen

aderlassen/so setzt sich die geschwulst nieder.

¶ So einem das Andlitz geschwollen.

Nim̃ Scabiosen kraut/ vnnd laß in wasser sieden zu eim muß/ legs so warm darüber/ vnnd so balde eins erkaltet/ ein anders/ biß auff den dritten tag/ so wirdts gut.

¶ Ein anders für heysse geschwulst.

Nim̃ Eyerklar/ Essig/ Gersten mehl/ misch durch einander/ mach ein Pflaster darüber/ Es hilfft.

¶ Für kalte geschwulst.

Rauten wol zerknitscht mit vngesottener Butter/ vntereinander gemischt/ vnd darüber gelegt.

## Von Kranckheytten des Haubts/ so da kommen vom Magen/ Oder von Pestilentzischen Drüsen/ die da wachsen hinder den Ohren.

IST das Haub siech von einem kalten Magen/ so gib jhm die Ertzney auß der Appotecken/ Diarodon Julij/ Diamargariton/ Diantos.

¶ So einer nicht wol gehört.

Thu ein pfenningwert Salz in einen saubern topff/ vnd deck jhn fast wol/ das keyn dampff darvon gehet//setz jhn auff ein gut fewer/ so zergehet das Salz/ vnd fleust zusammen/ als ein klotz/ Dann stoß es zu puluer/ vnnd nim̃ dann einen Rettich/ mach jhn hol/ vnnd thu das Salz darein/ machs mit der schelez wider zu/ vergrab jn drey tag in die erden/ Darnach thu den Safft fleyssiglich gehalten inn ein glaß/ Darvon thu alle morgen ein tröpflein inn die ohren/ deßgleychen so du schlaffen gehest/ Es ist köstlich darzu.

¶ Zu Pestilentzischen Drüsen oder Geschwer hinder den ohren.

Laß von stund die Haubt ader zwischen dem Daumen vnnd Zeyger.

Leg auffs geschwer das gelb von einem Ey/ vnnd so vil Salz/ misch durch einander/ dauon bricht es leichtlich.

Item/leg gestossen feygen darüber.

Schlahe dein eygen kot drüber so er noch warm ist/es hülfft fast.

Zerschneyd Aaron wurtzel klein/nim̃s mit kaltem wasser ein/du genieseſt.

## Zuuerletzunge des leybs/so fern vnderhalb des halses/vnd ob dem gemecht ist.

¶ So einer gefallen ist.

Nim̃ drey Eychen kolen die da glüendt sind/laß sie in wein erleschen/vnnd gib jhm von disem wein zutrincken. Es zertheylt das gerunnen blut im leyb. Darnach nim̃ Rosenöl vnd Essig schlags über den falh/so hort der schmertz auff.

¶ So eim ein grosse Ader am leyb zerhawen oder geöffnet ist.

Erstlich hefft man sie subtilich mit eim seydenen faden also/das das blut weyter nicht außgehet. Darnach streych des Roten puluers darauff/vnnd ein rot pflaster drüber/wie obstehet/Laß also liegen/an vierdten tag/Darnach heylß wie andere wunden.

Ein köstlich Salb blut zustillen.

Weyssen Weyrauch vnd aloe/fast reyn gestossen/vnnd mit Eyerklar vermenget/mach ein Pflaster vber solche schweyssende wunden/laß drey tag darauff liegen/Darnach mach ein anders/so lang biß es gar geheylt ist.

¶ Ein anders.

Hasenhar/oder filtz in Eyerklar gefeuchtet/legs drüber.

¶ Ein anders.

Nim̃ grün Reblaub/vnnd brenne es zu puluer/see es also darauff.

Item/Nessel wurtz darauff gebunden/verstellet das blut hefftiglich.

Von

# Von Stichen vnd Pfeylen.

## So einer schwere stiche hat/ oder durchstochen were mit einem Sper oder Schwerdt.

MAn soll jhm zu trincken geben law bier/ inn welchem Schlangen schmaltz vermischet sey / doch das der siech nicht daruon wisse/ damit er nicht scheuhen dar über hab/ vnnd sich darüber erbreche.

## Wie sich einer/ der da tieff stich oder wunden habe/ halten soll.

Er soll sich allwegen setzen oder legen/ das die Wund mit jhrer öffne sich vnder sich kere/ damit das vnreyne blut vnnd wust/ das durch die wunden gereyniget soll werden/ seinen freyen gang mag haben. Wer es aber das der wust nicht von stat wolle gehen/ so soll man jhm eyn rohr inn die wunden stossen/ vnnd krefftigklich darein blasen. Auß solchem wirdt der wust bewegt vnd außgetrieben. Nach dem sprütz ein wenig Wein inn die wunden/ der reynigets/ vnnd leßt kein feulung darinn vberhand nemen.

## Zu tieffen wunden vnd Stichen die da viel blutten.

Brenn Filtz zu puluer/ seehe es darauff.

## ¶ Ein anders.

Nim̃ die schabet die die Schreyber vonn dem Pergamen schaben/ vnnd ein Eyerklar/ vnnd henffenwerck/ Mach ein pflaster darauß. Wolte das nicht helffen/ so nim̃ weyssen Weyrauch/ Trachen blut/ blutsteyn/ Gal/ schwartzen wein misch wol durch einander mit einem Eyerklar oder zweien/ vnd mit henffen werck/ legs auff di: wunden/ ꝛc.

## Zu den wunden so mit Geschoß beschehen.

So einer geschossen wirdt/ vnnd das holtz noch im Eysen steckt.

Sol man auch acht nemen/ ob das eysen an dem holtz vest sey oder nicht. Ist es vest/ so mag man dester sicherer herauß ziehen. Zeucht man aber das holtz herauß vnd bleibt das eysen stecken/ so sol man es seuberleich suchen mit seinem Instrument / oder Schrauben darzu gemacht. Ist es aber/ das es so tieff vnd vest ligt/ Das jm mit solchem nicht rath mag geschehen/ so nim̃ Gentian / vnnd mach ein müßlein darauß/ vnd stoß inn die wunden.

¶ Ein ander stück darzu dienendt.

Ein wenig Apostolicon/ vnnd von dem steyn Magnes/ vnnd steinwurtz stoß wol zusammen/ mach ein pflaster dar auß/ vber die wund/ Es zeucht das eysen on zweiffel herfür.

¶ Ein anders.

Leg Bonen blüt vber die wunden / so gehet das eysen herauß.

Ein anders.

Nim̃ steynfaren vnd alt schmeer/ vnd mache ein selblein darauß/ Legs vber die wund/ so gehet das eysen darauß.

## Wunden in dem gederm vnnd Magen/ auch andere zufellige Kranckheyten im leyb zu heylen.

IST einem der Magen oder ein Darm verwundet/ den soll man mit subtiler seyden erstlich meysterlich verheffren/ vnnd darnach darauff seehen des Roten puluers/ wie das zu machen vor gelert ist.

Nach dem solche scheden geheylt sind/ mag man nemen Blutkraut/ vnnd edle Salbey/ ein puluer daruon machen/ vnnd darauff seen.

¶ So einem Schlangen/ Würm/ Frösche/ oder andere vergiffrige Thier im Leyb wachssen.

Were es sach/ das einem Frösch im Leyb wüchsen/ Der soll

soll nemen Ipffen samen / vnnd den inn Weyn sieden also warm / vnnd abendts vnd morgens trincken.

¶ So Schlangen oder Nattern dem Menschen inn den Leyb kommen / oder sonst würm inn jhm hat.

Der soll Diptan inn Wein sieden / vnnd also warm trincken.

Ein anders darzu.

Beyfus / Wermut / Tausent gülden kraut / seuds inn Essig Trinck daruon drey oder vier morgen.

¶ Ein anders / Nicht allein zu Schlangen vnnd Würmen / sondern auch zu vergifftet Pestilenzischen lufft / vnd eingenommen gifft.

Nim̃ Angelica wurtzel / vnd Merrettich / wol durch einander zerstossen / vnd vier tag / alle morgen ein löffel vol eingenommen / vnnd darauff drey stund gefastet / Ist es / das ein schlang oder wurm im leib ist / so gehets zum mund oder stulgang hinauß / bleyben nicht / besonder die Schlangen.

¶ So einer scharpffen gifft hat gessen.

Zerlaß vngesotten Buttern / thu einen guten trunck / Es bricht dem gifft sein krafft.

Bibenel genossen treibt auß alle gifft / tödtet die würm / Ist gut für die Pestilentz / taubsucht vnd den krampff.

So einen ein Spin gestochen hat.

Nim̃ Eysenkraut / seud es in Wein / gib jhm daruon alle tag drey mal zu trincken / Darnach nim̃ vonn diesem kraut wol zu knötscht / vnnd leg es über den schaden / Magst auch Wegerich nemen / vnd den also zerknütscht darüber legen.

Item / zu drück fliegen / legs von stund an darüber / so du vonn einer Spin verletzt bist / Es hilfft mercklich / wie die Spinnen allweg besondere neygung zun Fliegen haben / Also fliegen / vber Spinnen biß gebungen / ziehenn

den

den gifft an sich/ vnd lassen jn nicht zum hertzen eylen.

## Von der Pestilentz oder Drüsen.

SO einem Drüsen vnder den Armen entspringenn/ soll man auff der Median oder hertz adern lassen. So den die Drüsen bey den gemechten entspringenn/ soll man auff den knoden jnnerhalb/ die jungfraw Ader sprengen.

So die läse volbracht ist/ so gib jhm von stundan/ vonn einem guten bewerten Tiriack/ vnnd laß jhn schwitzen/ Es bringt jhm eine grosse fürderniß zu seiner gesundtheyt.

Leg vber das geschwer Eyers gelb mit saltz vermischt/ Es bricht leychtlich daruon.

Oder leg gestossen Feygen darüber.

Deinen eygen kot/ so er noch warm ist/ darüber geschlagen/ hilffet mechtiglich.

Kleyn zerschnitten Aaron wurtzel/ nim die mit kaltem wasser ein/ du genieseſt.

### Zu erkennen/ so ein Mensch die Pestilentz hat/ ob er genieset oder nicht.

Nim des siechen harm inn ein sauber glaß/ vnnd nim ein tröpflein Frawen Milch/ die einen Knaben seugt/ thu den selben inn den harm/ vnnd nim eben acht/ Schwimbt die Milch oben auff/ so genieset der kranck schier. Bleybt es aber inn der mitte schweben/ so genieset der Krancke/ doch vber etliche zeyt/ vnd nicht bald. Sincket aber das tröpflein Milch an boden/ so stirbt der kranck innerhalb acht tagen

### Das ein Pestilentzisch geschwer bald breche.

Nim zerstoßne Holder bletter/ vnnd gestoßnen Senff/ Mach ein pflaster darüber/ Es bricht on zweyffel.

## Für den Kropff.

Rettich saffe/ Saltz/ Wein/ Essig/ seyffen/ misch durch einander

einander/laß vber nacht stehen/salbe darnach den kopff alle abent vnd morgen/so verschwindet er.

¶ Ein ander stück.

Tauben mist vnd Gersten mehl gleych viel/mit Essig vermischt/vnd dauon getruncken.

# Von der Raud/Zittermalen vnnd Feygwartzen.

¶ Für das beissen in der haut.

NJm des wassers auß den kleynen Ruben distilliert/ vnnd rebe die beissend haut damit.

¶ Ein ander stück darzu.

Nim Nesseln mit wurtzel vnnd all/seuds inn weyn/ wasche dich im bad offt damit.

¶ Für die grossen feuchten kretzen.

Mach ein selblein von nachfolgenden stücken/salbe dich damit/du geniesest on zweyfel/ Als Aleopaticum/ Queckſilber/Lorōl vnnd Salbey.

¶ Ein andere.

Auripigmentum iij. lot/Queckſilber ij. lot/gebrennet bley ij. lot/Baumōl vnd Essig/mach ein selblein darauß/ brauchs im bad/so du wilt außgehen.

¶ So einem Zitter māler an den henden oder sonst werden.

Bind gestossen Schwefel in ein tüchlein/beyß also in einem glaß mit Essig vber nacht/darnach druck es sittiglich auß/damit reybe die Zitter māler/sie vergehen.

¶ So einer durchschlechten hat.

Nim Lorbern/zerkew die im mund/reyb sie damit.

¶ Ein anders.

Nim ein Rettich/mach jn hol/vnd thu wein/Saltz/ Seiffvnd menschen harn darein/laß vber nacht stehen/ Am morgen salbe die durchschlechten damit.

# Für den Krebs vnd Fisteln/ gewisse Ertzney.

FIstula ist ein alter offener schad/ der nicht volkomlich auß dem grund geheylet ist / sonder außwendig zu gethan/ vnnd jnnwendig weyt vnnd hol.

Nim̃ Geißdreck mit hönig vermenget/ lege es warm darüber/ Denn es legt allen geschwulst/ vnnd reyniget das faul fleysch/ vnnd die würmlein darin/ Heylt die Fistel vnd den Krebs/ vnnd ringert den schmertzen.

Ochsenzungen wol zerhnitzscht mit Hönig/ vnnd darüber gelegt/ hilfft fast.

Gepüluert Saltz inn die Fistel vnd Krebs gestrewet/ tödtet jhn so es drey oder vier mal geschicht.

Genß dreck inn Butter gerüstet/ vnnd durch ein tuch gesiehen/ salb den Krebs offt vmbher damit/ Es tödt jhn.

¶ Ein gute Regel.

Welcher einen Krebs hat/ der sol kein milch essen auch kein Fraw beschlaffen/ so lang biß er gesund wird.

# Wartzen vnd Feygwartzen zuuertreiben.

FVr Feygwartzen nim Rettich/ oder bletter vonn eynen Falber Baum/ reyb die Wartzen offt damit.

Mit der haut so man von Hüner füssen abstreyfft ficke die wartzen offt/ sie verschwinden.

¶ Ein anders.

Nim̃ rinden von einem Falberbaum/ brenn sie zu aschen/ vermisch mit Essig zu eim teyglein/ damit gerieben vnd darüber gebunden/ vertreybt die wartzen.

Deßgleychen der safft vom Falberbanum.

Item Auripigmentum mit Essig vermischt/ vnd darüber gebunden.

¶ Für Feygwartzen.

Nim̃

Nim Bonen / Pfeffer vnd Beckholder / jedes gleich viel / Gib dem Krancken dauon in Wein zu trincken.

Zu mercken / das die Feygwartzen nicht allein im hindern wachsen / Sonder auch bey den ohren / inn der Nasen / am halse / auch an andern enden.

¶ Für die Feygwartzen inn den augen.

Rinderen marck / Eyer gel / öl / das zerlaß durch einander vnd salb dich offt damit.

¶ Ein anders / für die Feygwartzen allenthalben.

Wegerich iij. handt vol / Garben / Bachmüntz / jedes iiij. handt vol / zerstoß durch einander / druck den safft daruon / Thu iiij. Pfeffer körner darzu / vnnd vij. grana Masticis / alles wol gestossen / Von dem sol der Kranck trincken / alle morgen / neun tag nach einander / Hat er nicht genug / So vernew er die Ertzney alweg wider.

## Für etliche zufellige Gebrechen des leibs.

¶ Ein Salb so ein Mensch lahm wer / oder den der Tropff geschlagen hette.

Nim Beyfuß mit dem Samen / Garben mit dem Samen / Bilsen mit samen / vnnd wurtzel / Nessel Samen Wachs vnnd alt schweinen Schmeer / Bulhartz / Bibergeil / Hirschen vnßlit / Baumöl / Wein Quitten Safft / Diß alles stoß fast wol durch einander / thu es inn einen reinen Topff / seud es wol / Denn druck es wol durch ein tuch. Von dieser Salben soltu deine glieder salben / alle morgen vnd abend beim Ofen / oder sonst inn der werme / Es hilfft.

¶ So einer gern Mager wehre.

Nim drey blasen von Eychhorn / vnnd ij. pfundt Weinstein / mach ein Puluer darauß / gib jm alle tag daruon inn der Speyse zu essen / so wird er in kurtzem mager.

¶ Ein anders stück darzu.

Iß alle morgen drey bissen warms brodts auß essig.

## Für bösen kalten magen.

Schneid Entiam klein als Erbes/ dauon iß alle morgen vñ abent vj. stücklein/ vertreibt alle kelte des magens.

Zu einem bösen magen ist gut/ Diocitonien/ Syrup. de Absinthio/ Diaciminum.

## ¶ Für seyten wehe.

Camillen vnnd Meybuttern seud wol/ seyhe es durch ein tuch/ salb dich damit.

## ¶ Ein anders.

Hönig vnd milch seud durch einander/ Darin netz ein tüchlein/ legs offt warm darüber.

Item/ Nim̃ Viehdistel/ Salbey/ yedlichs ein hand vol/ zerstoß/ vnd thu ein wenig wasser darzu/ drucks auß vnnd trinck/ es hilfft wol.

## ¶ So ein Fraw jhr kranckheyt nicht hat/

Der sol man geben in weyn zertrieben Trifera magna oder Paulinum.

## ¶ So einem der Atham stinckt.

Der sol all tage essen von Wermut gepüluert/ oder von dem kraut also grün/ ein jarlang/ es hilfft.

# Ein köstlich Artzney/ damit der mensch (ob es nicht wider den willen Gottes) sein leben/ fünfftzehen jar erlengen mag.

Nim̃ Entian/ Tormentil/ Meußor/ Wacholter bere/ die gebrochen sind zwischen zweyen vnser fraw en tage/ Leber kraut/ yedlichs gleych viel/ misch es zusammen/ vnd mach ein puluer darauß/ thu zucker darzu/ als viel alles ist/ vnd von disem puluer iß auff einer schnitten brots/ in weyn oder wasser geweycht alle tage.

# Von verletzung des vnterstheyls des leybs/ vnnd der bein.

So einer in einen Nägel oder Dornen trit.

DEr neme Steinbrech/knürsch es wol mit eim steyn/vnnd lege es darüber.

Ein anders.

Nim̃ Bonen blüt/vnd lege es darüber. Oder leg roten kot darüber/Es gehet on schaden herauß.

Diptan wurtz zerknürsch/vnd lege es darüber.

Zu Schlangen oder Nater biß.

Nim̃ fliegen/Butter vnd weyn/Diß durch einander vermischt/vnd darüber gelegt/zeucht den gifft auß/vnnd miltert den schmertzen.

Zum Schlag vnnd Schlaffen.

Theodoricon/Anacardinum/Jerulogodion/Pillule hermo. Tropff vnd leme.

Jeroldigion/Diacastoreon/Euforbium/Benedicta.

Taubsucht.

Aderlesse/Cristier/Pillule/mandragor. mit Camohor

Haupt wehe auß feuchtigkeyt oder Melancholia.

Jerapigra aurea/Diacimium/Estray/Tiriacadrianum.

Haupt wehe auß wind.

Jerapigra/Trifera magna/Diatesseron.

Haupt wehe auß geblüt oder hitz.

Trifera/Saracenica mit Scamonij mit Cassia.

Augen vnd ohren wehe von hitze.

Trifera/Diarodon/Triasandali/Rosata nouella.

Böse dewung.

Diacitoniton/Syrupus de Absinthio.

Item Diacimimum vnnd Diacitoniton mixtum/macht fast dewen. Aber Dialanga vnnd backen Jngwer noch mehr.

Windig Magen.

Ditrion Pipereon/Dianisum/Diaspermatan/Diacimium.

Heiß Magen.

Trifera Saracenica.

¶ Kalt Magen.

Trifera magna/Diatesseron/Jerepigra.

¶ Zu den Gemechten.

Silenum/Potio regis Dauid.

¶ Heysse Leber.

Diarodon/Trisanda. Rosata nouella/ Trifera Saracc.

¶ Kalte Leber.

Diareubar/ Dialacca.

¶ Miltz.

Diacostum/ Diacaparis/ Dia absinthij.

¶ Heyß Husten.

Diapapauer/Diarodon/Diapendion.

¶ Kalt Husten.

Diaciminum/ Diacalamentum/ Diaprassium.

¶ Kalt Keychen.

Diasulphur Orisquillum.

¶ Heyß Keychen

Diapendion/ Diapapauer / Diamorean.

¶ Steyn.

Adrianum Justinum/ Puluis diacastoreum.

¶ Tropff vnd Podegra.

Benedicta cum Hermodact.

¶ Heyß Feber.

2. Partes Zucchari violarum/et tertia Trifera Sara.

¶ Teglich Feber.

Musa Enea idrot tergia rubea trotistata cum tertia requi.

¶ Vier teglich Feber.

Potio Sancti Pauli/ Musa Enea/Adrianū/ Blanca.

¶ Blutreych Feber.

Trifera Saracenica/Diarodon/ Diemoron.

¶ Brennend Feber.

Trocisci Camphorati.

Ethica/Diapapauer/ Diadragantum/ Diapendion.

¶ Hertzwehe auß kelte.

Diamar

Diamargariton/ Pliris.

Zeis Hertzwehe.

Diadoronicon / Rodostomate/ Diamoron/ Triasan/ Ros. noue.

¶ Blutfluß.

Ory. laxat. mirabolani/ Pillule de Anastasia.

Zu der Gulden Ader.

Puluis Arsenici/ Diacusis/ Succus pedis Columbini.

¶ Hals geschweer.

Diapendion/ Diarundina/ Diamoron.

¶ Bauchfluß.

Anathasia/ mit Hematite vnd Wegerich safft/ Diarodion/ Diapapauer.

¶ Gliedsucht.

Pillule arthetice de quinque generib. mirabola. Blanca maior et minor Elect. de succo Rosarum.

¶ Wassersucht.

Dia euforbium/ Diapolipodion/ Diarodon.

Item ein öl auß altem Wachholder holtz gemacht/ vnd in die alte Wunden vnd schaden gethan/ ist fast nützlich.

## Ein besonder gut Selblein zu den wunden/ so mit geschwulst hart beladen sind.

Weiß Weyhrauch/ Kornrosen safft/ Disteln Safft/ mit Gersten mehl vermenget / mach ein müßlein darauß/ oder selblein vber den geschwulst/ es vertreibts.

## Ein gute braune Salben / alle alte Scheden zu reinigen vnd heylen.

Zerlaß durch einander Baumöl/ vñ schweinen schmaltz/ gleich viel/ darzu thu das drittheil weisse Rosen/ dann nim weissen Weyhrauch/ schwartz Myrrhen / Wachs / ein wenig Galbani/ darauß mach ein selblein.

## Die weisse Salbe zu machen.

Bleyweiß

Bleyweyß/ weiß Weyrauch vnd Krebsstein stoß kleyn darnach zerreybs mit Roß wasser/ Zu letzt nim̃ Baumöl so viel du bedarffst/ machs zu einem selblein.

## Ein fast Köstlich vnd meysterlich Apostolicon/ der da alle Salben vnd pflaster vbertrifft Zu Wunden vnnd allen alten Scheden fast nützlich vnnd gut.

SChiff Bech/ Griechisch Bech/ yedes ein halb pfund/ Galmey/ Serapium/ Aromoniacum/ Opponacum/ yedes ein lot/ Wachs sechs lot/ Estra ein pfund/ Diese misch alle zusammen / laß ein wenig sieden/ Dann nim̃ Masticis/ vnd Terpentin/ yedes ein lot/ laß es alles durch ein ander zergehen/ Darnach seyhe es durch ein tüchlein in ein frisch wasser/ dann nim es darauß/ vnd wal es im̃ den henden beim ofen hin vnnd her/ damit das wasser darauß gehe/ Darnach mach zöpff darauß/ Diß pflaster heylet alle alte scheden/ den Krebs vnnd Fisteln.

## Artzneyen zu jdem glied des Menschen inn sönderlich dienstlich.

Das Haupt zu stercken.

SJarodon Julij/ Diamargariton/ Dianthas/ pliris.

Zu der Brust.

Diatragantum/ Diapenidion/ Diasopum/ Diaprassium / Diairis.

Zu dem Magen.

Diateronpipereon/ Diacalamentum / Diacuminium/ Diazinziber/ Diacasum/ Diazinzibreos/ Diacitoniton.

Zu der Lebern.

Rosata Nouella/ Triasandali/ Diarodonmagnum.

Zu den Nieren.

Justinum litontripon/ filoantropes ducis.

Zum Schwindel vnd Gicht.

Blanca

Blanca diairis/Theodoricon/Empericon/Jeralogo bion.

¶ Zu den flüssen der Zene.

Rubeaigea/Reuchung mit Weyrauch/gewaschen mit Titimalli/Essig/Vnd wasser darinnen Linsen gesotten.

¶ Ein ander stück.

Zerstoß Garben vnd Wegerich mit den wurtzeln/mit weyn vermischt/laß vber nacht darob liegen.

Nim̃ ein lebendigen Hanen/zerreyß jn entzwey/vnd lege jhn warm darüber/zeucht allen gifft an sich. Doch das man des hertzen acht neme / mit guter krefftigung/damit der gifft nicht gleych das hertz vergifft.

¶ So einen ein wütender Hund gebissen.

Nessel wurtz zerstoß/vermisch mit Saltz/bind es darüber. ¶ Ein anders.

Schlag denselben Hund gleich zu tod/leg sein Leber also warm vber den biß/halts warm/es zeucht allen gifft an sich/Jst ein bewert stück.

# Von bösen Blattern an den beynen vnd allenthalben/Auch ob einer gebrochen wer.

## Zu den Bösen Blattern.

MAch ein pflaster von Brunkreß safft/Gersten mehl/vnd Hönig. Ein anders.

Haußwurtz safft/Nachtschatten safft/Eyer klar misch durch ein ander/legs auff alle enzündte Blattern vnnd Scheden/Es lescht vnd kület sehr.

## Zu den schwartzen Bösen Blattern.

Coriander safft mit brosam von weissem brot leg darüber. Ein anders darzu.

Rosen safft/Bonen mehl/mach ein pflaster darüber.

¶ Ein ander stück zu solchen Blattern/mit grossem spannen vnnd ziehen.

Ibisch wurtzel/vnd bletter/vnd Schmaltz/mach ein pflaster/legs darüber/Es miltert fast/vnd legt den schmertzen.

¶ So einer gebrochen were.

Nim̃ der schwartzen Schnecken heußlein/Fenchel/Hönig vnnd wachs/mach ein pflaster darauß/Es hilfft fast wol. ¶ Ein anders.

Nim̃ schnitlaug/Böcken vnschlit/laß vnter einander sieden/mach ein pflaster darauß.

Für das grimmen im leyb.

Trinck Hocheil safft in altem Weyn warm.

# Zu allen Scheden/an den beynen vnd allenthalben/Auch von pflaster/vnnd Salben in gemein/einem Wundartzt fast nützlich.

Ein gute Salb zu alten faulen wunden vnnd scheden/darin faul vnnd todt fleysch gewachsen.

Ofen leymen/Kürbis/pülver yedes gleich/misch durch einander mit Essiglaß drey mal durch einander sieden/Darnach mach ein Selblein mit Baumöl vnnd rohem hönig/den halben theyl.

Ein gute Salbe zu fliessenden wunden.

Seud einen feysten Ael in wasser/behalt die feistigkeit davon/Deßgleichen von einer feysten Hennen/darnach nim̃ safft von Salbey/Rauten/Wermut/Andorn/vnnd wild Müntz/mach ein selblein darauß. Was alte masen sind/auch alte scheden damit gesalbet/hilfft fast.

# Von Aderlassen. Klarheyt der zeyt bessert alle Laßtage.

Du solt nicht lassen das glied an dir/
So ydes zeychen sein ader rür.

DEr Leychnam des menschen bedarff auch zu der gesundtheyt/das er gereyniget werde von vberflüssigkeyt des bluts/wann sein zu viel wirdt im menschen/so wird es Cholera/vnd fehet an zu faulen/durch einander vnnd verstopffet das geäder/Vnd insonderheyt geschichts müssigen leuten/die lustig vnnd wol essen/vnnd des bluts viel vnd brüchich/vnnd faul durch einander wird/bringt es grosse siechthumb. Derhalb sich ein yeder halte diß nach folgenden.

Zuviel lassen schwecht die Complexion/vnd zu neigt der Wassersucht/verderbet die begird zu essen/Bringet herzen/magen vnd leber wehe/Die glieder werden zittern.

Zwo zeyt darinn man aderlassen sol/Eyne ausserwelt/die ist an einem klaren/liechtem tage/zu der zeyt/so die dewung im menschen volbracht/vnnd der leychnam mit harm vnnd stulgang gereyniget. Vnd ist am besten im Herbst vnd Lentz.

Die ander zeyt ist bezwungen/oder notdurfft/so man ye lassen muß/Als wenn einen menschen ein Pestilentz anstöst/der mag lassen alle stund/so es jhm von nöten.

Verbotten ist das lassen in gar kalter oder gar heysser zeyt. Mittel messiger zeyt sol es geschehen.

Böß ist zu aderlossen dem so einen kalten magen vnd Leber hat/nach grosser arbeyt vnd hitz/als nach dem bad/vnd vnkeuscheyt/so der mensch das außlauffen am stulgang gehabt/so er sich nach grossem wachen gebrochen.

Wer vnter xx iiij. jaren/sol nicht aderlassen.

Die sollen lassen den jre adern breyt vnd stratzen/vnd die rot vnd braun sein/viel fleysch haben/vnnd gewönlich viel essen/vnnd weyn trincken/Die gewönlich geschweer/drüsen vnd blattern haben/an beinen oder sonst am leybe/Die das Feber offt an kompt/lassen wenn sie wöllen. Wer

aber lang ist kranck gewesen/sol nicht lassen biß er gar gesund ist.

Niemandt sol so er vnlustig zu essen/ sondern verziehen biß er lustig wirdt/ vnd darnach erst aderlassen.

Laß das blut lauffen so lang es dick vnd schwartz ist/ biß es sich leutert. Ist aber das blut weyß farb/ subtil/ vnnd dün/ so höre auff/ Denn es ist ein zeychen das du lassens nicht bedarffst. Lessest aber viel darüber/ bringt es dir grossen schaden.

Nach der lesse/ soltu subtile speyß niessen/ lautern subtilen weyn trincken/ dauon ringert sich das geblüt.

Zu wenig auff ein mal ist besser denn zu viel.

Kein trunckener sol lassen/ sondern warten/ biß er nüchtern wird.

So einer gefallen oder geschlagen/ sol er gleych lassen/ ehe das blut zu grösserem schaden gerate.

Wer viel vnd gern schwitzt/ der hat viel bluts/ sol zu aderlassen. Man sol nicht bald darauff schlaffen/ darneben sich mit essen vnd trincken messiglich halten.

Nach der leß sol man sich nicht viel mit grosser arbeit bewegen/ zwen oder drey tag sol man darauff ruhen.

Item einer sol auch darnach am rücken liegen/ doch daran nicht schlaffen/ Sol vor dem vierdten tag nicht inn das bad gehen.

Almansor spricht/ So der mensch das aderlassen vber gehet/ dauon komme drüß/ geschwer vnnd Blattern/ das Feber/ hirnschelligkeyt/ etwan der gehe todt/ vnd das inn sonderheyt in jungen leuten/ Die sollen sich nicht vnkeusch en/ essen vnnd trincken messigen/ Sonst sol er aderlassen oder vnkeuschen. Nach der Aderlaß hüt dich vor meth/ bier vnnd Vischen.

Man sol nicht lassen wenn sich das new anzündet von der Sonnen/ Oder wenn der Mon vol ist/ einen tag vor oder darnach/ es sey denn fast not.

Winter

Winter zeit soll das Laßeysen gröſſer sein / dann in dem Sommer.

¶ Gute Laßtag.

Der Erst / an S. Blasius tag / Philippi vnnd Jacobi / Bartholomey / Martini / Etliche setzen hinzu S. Valtins vnd S. Steffans tag / Wehren also jhrer sechs.

Alle adern die zum Haupt gehen / mag man lassen nach essens. Alle Arm adern lest man nüchtern.

An keinem Glied soltu lassen / so der Mon inn dem Zeychen ist / das das Glied innen hat.

Im Sommer vnnd Glentz / soltu auff dem rechten Arm lassen / Im Herbst vnd Winter auff dem lincken.

# Auſslegung der Adern.

Die Erste Ader mitten an der Stirnen / laß zun Augen / vnnd für gebrech des Haupts / Onmacht / Hirnsucht / vnnd flüsse des Angesichtes.

2. Für des Haupts Blödigkeit.
3. Zu allen gebrechen der Augen.
4. 5. Für gesucht der ohren vnd Hauptwehe.
6. 7. Für zittern des Haupts / Taubheit.
8. Das Haupt zu reynigen / zum gehör.
9. 10. Für geschwere des Haupts / flüß vnd weh der augen.
11. Für den Mund / vnd Zanfleisch geschweer / etc.
12. Für das andlitz / Beulen vnd Blattern / grind / Zehn / Kinbacken / Haupts / Kelen / vnd des mundes wehe.
13. Für flüsse vnd schnuppen / zanwehe / etc.
14. Für des Haupts vnsinnigkeit.
15. Für vergessenheit / Blattern / flecken des Andlitzs.
16. Für bestremmung des Athems / gebrechen vnnd geschwulst der kelen / hals vnd munds.
17. Für stinckenden athem / so von feule kompt.
18. Für schmerz der wangen / die hitz raude / gestanck der nasen / blattern vnd geschwulst des andlitzs.

19. Für vergifft/ausszetzige hauptflüsse.
20. Für Brust vnd Lungen wehe/schwehre des athems. Schlag sie nüchtern.
21. Haupt Ader (durch welche ein ander oder Mauß genant gehet) welche etwan die vnerfarnen für die Haupt ader öffenen/ daher grosser schade/wirdt gelassen für trieffen der augen/ Haupt wehe/vnd Fallenden siechthumb.
22. Median oder Hertz ader/ wirdt gelassen für enge des Hertzen/Haupt/seitten vnd rippen wee/Ein gemeine ader des gantzen leibs.
23. Basilica oder Leber ader/ Für siechthumb vnd vberfülle der lebern/für stechen vnd nasen bluten.
24. Für Hauptwee/Augenfluß/ Schulterwehe.
25. Median/da die Maus nicht ist/ wirdt gesprengt für alle Schmertzen des Hertzen/Magen/Riopen vnnd seitten.
26. Zum Miltz/ Leber/stechen der seitten vnnd rippen/ Schultern vnd magens/ naseblut/vnd Feber.
27. Die Purpur ader/ für alle jnnwendige gebrechen.
28. Für gebrechen aller vnderen glieder.
29. Slach ader/für gebrechen des Magenschlungs/genant Hertzwehe.
30. Zun augen/für grosse leibs hitze.
31. Für Hauptwehe/Feber/vberlauff der Gallen/röten/flüß/nebel vnd stechen der augen/Zungen vnd Kehlen geschwulst/
32. Erwelt für Haupt/ Lungen vnd Miltzwee.
33. Für Geelsucht/vnnd alle vnnatürliche hitze des Hertzen/es reyniget die Leber/ Miltz/ Brust vnnd Stim. Leg die Handt in warm Wasser/vor vnd nach der aderlaß.
Die Handt ader schlag nach essens.
34. Such hieuor 31.

35. Such

35. Sucht hienor 32.

36. Für alle verderbligkeyt / des Miltzens / Tobigkeyt / Blutfluß / stechen der lincken seitten / Nieren / Bermutter / vnd Feber.

37. Auff der rechten seytten / für Wassersucht vnnd alte Blattern / kalte Siechthumb / die Ruhr / so da kompt von vnuerdewter Speise.

38. Die auff der lincken seitten / für Miltz gebrechen / geschweer der Blasen / lenden wee.

39. Auff des rücken höhe / ob den arßbacken / für Melancholia / Es stercket die Nieren.

40. Vier adern ob der Scham / zu beyden seitten / für blutfluß / Harmstein / schwer Harn / Manßdarm / Blasen vnd Scham wee.

41. Temperiert vnd ermiltert den gantzen Leib.

42. Für brechen der Nieren / Hoden geschwulst / Blasenwee von grieß / Sandt vnd Harmstein.

43. Krefftigen den Menschen gang.

44. Für Diech schmertz / Schinbeine / vnd Füß / Wasser vnd Gliedsucht / Podagram / Aderstarren / vnnd Geschwulst / zu der frawen Kranckheit.

45. zwo adern die jnnwendig am bein / schlecht man für Blattern vnnd geschweer der Bermutter / vnd Blasen / Nieren / Diech / scham vnnd Hoden gebrechen. Die außwendig für der gewerb / Podagra / bein vnnd Schinbein wee.

46. Für gesucht des rücken / lenden vnd nieren / Für drüse vnd geschwulst am Manns glied.

47. Bringet Frawen jre recht / für schmertz des Mannes gezeug / Miltz / Sand / Grieß vnd hart Harmen.

48. Für geschwulst der füsse.

49. Zwo Adern vnden bey den kleinen zehen / Bringet Frawen jre recht / Vnd für Blattern des angesichts / flüsse vnd beulen der bein.

50. Für

50. Für die hitzig / dönne Complexion / Gichtbruch / Schlag / Tropff / vnd andere böse flüsse / vnd schmertzen der nieren.

51. Für Beulen / Blattern vnd Drüsen / augen geschweer vnd flüß / Husten / engung der Brust.

52. Bringt den Frawen jhr recht / für geschweer an der Mannes macht / schmertzen der geschoß / vnnd lenden.

53. Für Augenwee vnd flüß / Blasen vnd masen des antlitz vnnd Bein / hitzige / kretzende reuden / schwehren vnd eyssen / vnd zu der frawen Kranckheit.

# Die Sieben Planeten / vnnd zwölff Zeichen. Was sie an des Menschen cörper jnnen haben / Welches zu der Aderlaß dienstlich.

SAturnus hat an dem Menschen jnnen die Miltz / Jupiter die Leber / Mars die Leber / Die Sonn den Magen / Venus vnnd Mercurius die Nieren / Der Monn hat jnnen das Haupt.

Der Wider hat am Menschen innen das Haupt / Darinnen ist gut lassen / an zum Haupt.

Der Stier hat jnnen den Halß / darinn ist böß lassen.

Zwilling die Arm / schultern vnd hende / darinn ists böß.

Krebs die Lung vnnd miltz / gut artzneyen / mittel lessig.

Löb hat jnnen das Hertz / darinnen ist böß lassen.

Junckfraw das jng-weyde / böß artzneyen vnd lassen.

Wag hat innen die nieren vnd Blase / gut artzneyen vnd lassen.

Scorpio die scham / gut Ertzneyen / mittelmessig.

Schütz die diech vnd bein / daran ist gut lassen.

Steinbock Knieschey ben / Bös lassen vnd Ertzneyen.

Wasserman die schinbein / gut Ertzneyen vnd lassen.

Visch die füß / gut Ertzneyen / mittelmessig.

Man

Man soll nicht lassen / weder baden noch tranck nemen in den Hundes tagen. Die fahen an den xvij. tag im Hewmonat / vnd enden sich den xxj. tag im Augstmonat.

# Innerlichen gebrechen des menschē auß dem außgelassenen geblüt zuerkennen.

NAch dem du gelassen hast / so setz das geblüt an einen Schatten / da es wider zu kalt noch zu warm sey / biß erkaltet vnd gestehet / Darnach besihe es.

Ist es oben weyß gestalt als des Menschen speychel / bedeut den Husten vnd Lungen siechtumb.

Ist es Weychselfalb / so ist er kranck vnd hitzig.

So es schwimbt im wasser / so hat der mensch den stein.

Ist aber das Blut trucken / on feuchtigkeyt / vnnd hat mancherley farbe / als ein rot gestreyfft tuch / der ist geneyget zu dem Paralisis.

Welchs blut grün farb vnnd wassericht ist / der ist kranck am hertzen vnd brust / oder wirdt siech / lebt er nicht raths.

Hat das blut ein liechte dünne hawt / so bedeut es krancksheyt zwischen haut vnd fleysch / gründig oder kretzig.

So körnlein in dem Blut erscheynen / bedeut es viel geschwer / gegenwertig oder künfftig.

So das blut schön vnnd nicht zu trucken noch zu feucht / vnd der obgedachter zeychen keyns hat / bedeut gesundtheyt des gantzen Leybs.

Von allen Gebrechen vnnd verletzungen des Haubts / wie sie zukommen. 104
Von zerknitschtem haubt. Ibidem
Von verwundung der nasen vnd backen. 105
Von Kranckheyten des Haubts / so da komen vom magen / oder von Pestilentzischen drüsen hinder den Ohren. 106
Zuuerletzung des Leybs / &c. Ibidem
Von stichen vnd Pfeylen. 107
Zu den wunden so mit geschoß geschehen. Ibidem
Von wunden in dem gederm vnd Magen / &c. Ibidem
Von der Pestilentz oder Drüsen. 108
Vor den Kropff. Ibidem
Von der Reud / Zittermälern vnd Feygwartzen. 109
Für den Krebs vnd Fisteln. Ibidem
Wartzen vnd Feygwartzen zuuertreyben. Ibidem
Für etliche zufellige gebrechen des Leybs 110
Ein köstliche artzney / damit der Mensch (ob es nicht wider den willen Gottes) sein leben zv. jar erlengen mag 110
Von verletzung des vndertheyls des leybs. Ibidem
Ein besonder gut Selblein zu Wunden so mit geschwulst beladen sind. 112
Ein gute Braune salbe zu alten scheden. 112
Die weysse Salb zu machen. 112
Ein köstlich vnd meysterlich Astostolicon. Ibidem
Artzneyen zu yedem glied des menschen dinstlich. Ibidem
Von bösen blattern. 113
Von alten Scheden. Ibidem
Von aderlassen Ibidem
Außlegung der Adern. 115
Von den Sieben Planeten vnnd zwölff Zeychen. 116
Innerlichen gebrechen des menschen auß dem außgelassenen geblüt zuerkennen. 117.

# Ein nützliches Wundartzney Büchlein / des Hochberümbten Lanfranci / auß fürbit des wolerfarnen Meysters Gregorij Fleugauß / Chyrurgen vnnd Wundtartzt zu Straßburg.

## Dabey viler bewerter recepten / heilsamer Salben vnd Artzneyen / ein außzug / bißher von obgenantem M. Gregorio für sich selbst inn grossem werdt gehalten / yetzt gemeynem nutz zu gut auch in Druck geben.

## Durch Othonem Brunfels verdeutscht.

# Dem Ersamen/Fürnembsten vnd der Cyrurgey/wolbenümbten Meister Gregorio Heugauß/zu Straßburg/meinem besondern Günstigen vnd guten freund/Entbiete ich Otho Brunfels/meinen geneigten willigen dinst.

ES haben vnsere vorfarn/die alten/so da beschreyben die Policeyen/wie man landt vnd leut/Stedte vnnd Königreich erhalten soll/gesagt/Wenn man inn einer Stadt habe gute Oberkeyt/gute Seelsorger/Artzt/Schulmeyster vnnd Zehammen/so sey solch Policey eygentlich wol versorget/Welchs wiewol vnd wie recht es gesagt ist/haben wir wol abzunemen/vnndinn teglicher erfarung/Dann es ye nicht übel kan gehen/wo solchen löblichen/burgerlichen/vnnd auch Christlichen auffsatzungen der alten wirt stat gegeben/Aber meines bedunckens noch wol möchten darzu gethan werden die Wundertzt/Welcher man auch nicht wenigers gerathen mag/inn einem Gemeynen nutz/als eben der vorgenandten/vnnd nicht alleine zu der zeyt des Krieges/Sondern auch inn vilen andern siechtagen der Menschen/welche nicht anders denn mit der hand müssen Curiert werden/Vnnd inn welchen doch so grosser mangel/das auch inn vielen meylen etwan nicht bald funden werden/die der sach künstlich bericht/vnnd sinnd wol der Humpler/Landschwermer/vnnd Suddeler viel genug/Aber die auß kunst rechter erfarung vñ wissenheyt handeln/gar wenig/Welchs dann des schuld ist/das yederman auff den gewinn geneygt/vnnd doch niemandts den fleyß darauff will legen/das er das jenig so er vnterstehet/mit rechtem grund vnd wissenheyt möge thun/darumb denn so viel verderbet/so mancher vmb sein geld beschissen vnd jn doch nicht geholffen wirdt/Es ist aber zuerhoffen/Gott werde etwann/wie inn vielen dingen mehr/auch in der Ertzney

ney kunst / gnad thun / den rechten grund auß so vnseligem beschieß / an tag bringen. Solchs / Freundtlicher lieber Meyster Jörg / mich verursacht / ewere liebe dester gerner zu wilfaren / diß Büchlein inn Deutsche sprach zuuerdolmetschen / damit etwan denen / die geren bessers woltenn / vnnd doch nicht haben / dester förderlicher möcht geholffen ein gang vnnd Fundament der gantzen Chyrurgey zu erlernen / vnd dadurch ein gemeyner nutz gefürdert werde / Denn on zweyffel / wie oben gesaget / wo in einem gemeynen nutz auch die Wundertzt jhrer kunst wol bericht / kan vnnd mag es selten übel gehen. Solchen meinen vnterthenigen dienst wöllet in gutwilligkeyt annemen / vnnd wo ich in gleichem falh / auch inn anndern dingen / mag euch förderlich sein / beuorab / so das zu einem Gemeynen Nutz dienet / will ich mich nicht sparen.

# Register vber diese nachfolgende Capitel.


Cap. j. Von dem fürnemen des Wundarztes/ vnnd wie er sich inn die sach schicken soll.

Cap. ij. Von den wunden/ Nemlich/ so gestochen mit messer oder pfeylen.

Cap. iij. Von gehawen wnnden/ mit Schwerd oder anderem so verwunden mag.

Cap. iiij. Von zerhawung den Seinadern/ oder sonst hirnadern.

Cap. v. Von Blutstellen der verletzten adern/ oder lufft adern.

Cap. vj. So yemandt biß auffs bein/ vnnd das beyn darzu verwundet.

Cap. vij. Von haubtwunden vnd bruch der hirnschalen.

Cap. viij. Von haubt wunden on verletzung der schalen.

Cap. ix. Von biß der vnsinnigen hunde.

Cap. x. Von allen Aopstemen.

Cap. xj. Wie man alle Apostemen vnd geschwer heilen sol.

Cap. xij. Von allerley geschwere.

Cap. xiij. Von einrichtung der glieder vnnd beyn.

Cap. xiiij. Von beynbruch.

Cap. xv. Von augenwehtagen.

Cap. xvj. Summarium der fürnembsten Ertzneyen so einem scherer zugehört zu haben.


Das

# Das Erste Capitel.

## Von dem endtlichen fürnemen des Wundartztes.

ES sol jm ein yeder Wundartzt ein gewisses fürnemen/vnd sich auch derselbigen ding gebrauchen/die zu solchem ende fürderlich sind/vnd dermassen die wunden zuheylen/Das erst/darauff man eindenckens muß haben/ist die hafftung/die wunden wider auff jhre vorderige natur zu bringen/welchs denn nit wol geschehen kan/dem allein inn den wunden/so im einfachen fleysch begegnen/Denn die andern glieder/als gebein/Señadern/hirnadern/knorbeln/hütlein/fellein/vnd oberhaut/werden nimmer mehr gentzlich vereyniget/oder verheylet on anmal/vrsach/das sie anfenglich auß dem samen jren vrspung haben/welcher einmal geworffen/vnnd so er ein mal verseret/nimmer mehr zu recht bracht wirdt/sondern inn stadt desselbigen etwas frembdes solche lucken erfüllet/des das da verloren ist/wiewol dasselbige/auch noch von etlichen der Ertzney gelerten wider sprochē wirt. Denn es sind die auch wöllen halten vnd schreyben/das die genanten glieder widerumb eygentlich verhefftet werden/on allen nachteyl vnd zeychen/Die andern vermeinen aber solchs/vnd sagen/es sey allein eine erstattunge eines andern das da ist deßgleychen. Aber das halte ich mit diesem vnterscheyd/Ist die wunde groß/so ist es allein ein schein einer Consolidation/Ist sie aber klein/so lesset sie sich recht widerumb vereinigē/Das ist aber war/das das fleisch/das alle tag ab vnd zu nimbt/durch speiß vñ tranck/lesset sich auch inn gleichem fall wider Consolidiren/Es were denn das eins auß den Sieben stücken dasselbige verhinderte/Als

nemlich

nemlich ist/ So ein Sennadern gestochen were/ so die wunde gienge/ biß auff das beyn/ So aber ein Apostema darzu schlüge/ darzu so on das die Complexion verderbet/ vnd so solche wund hol gestossen/ oder geknitschet/ oder von einem bösen Thier vergifftet were/ welchs alles ein sonderliche weyse zu curiren hat/ vnnd nach gelegenheyt des Schadens/ andere vnd andere Ertzneyen brauchest/ wie ich dich hernach werde lehren.

## Das Ander Capitel/ Von wunden so mit Waffen gestochen/ als mit Schwerdt vnnd Pfeylen.

DARumb wil ich anfahen von den einfechtigen wunden/ so yetz genandte zufelh nicht haben. Zum ersten hab acht/ ob die wund gestochen mit eins Messers spytz/ mit eim Spieß/ Pfeil oder des gleichen/ denn solche wunden gehen ehe zusamen/ vnd heylen bald/ vorab so der stich nicht gerürt hat ein sennadern/ oder ein selh/ oder das schürlein/ oder ein mauß/ so zum aller nechsten berürt das beyn/ vnd demselbigen schaden/ welchs man dabey mag abnemen/ so der schmertz nicht groß ist/ Zu solcher wunden ist nicht mehr von nöten/ denn das man ein wiechlein drein lege/ vnd befeucht es mit Rosenöl/ das es die haut offen behalte einen tag lang/ vnnd das der verwundte sich des selbigen tages mit solchem Glied nicht übe/ Ist aber der wehthumb groß/ so ist es ein zeychen/ das die Sennader/ oder ein selh/ oder das schürlein/ oder sonst ein Mauß gestochen ist/ so solt du die wund vol gewürmets Roßöl thun/ vnnd mache die wieche weder zu lang noch zu zick/ auff das die wunde nicht geprengt/ desto weniger wehetumbs habe/ Darzu so tunck sie auch inns Rößöl/ bereyt mit Eyerklar/ außwendig leg auch ein Repercussiue drauff/ oder nachgeschriebene pflaster.

Nim̃ Roßöl ein vntz/ Essig ein hale vntz/ Polum armenum

menum als viel dir not ist / mengs zusammen / diß brauch biß der wethumb gelegen / vnd die wund anfahet zu eytern / deñ bistu wol sicher für Apostemen vnd dem krampff / das solche nicht darzu schlagen. Darnach leg ein ander trucke wie ich hinein von weichem tuch / vnd ein Mundicatiue / wie hernach geschrieben. Nim̃ Roßhönig / das da klar ist / drey vntz / rein Gersten mehl ein vntz / ein wenig Terpentin / sied es zusammen / das ein lind pflaster drauß werde / vnnd damit heyl es.

Merck aber das man den Terpentin nicht drein thut biß das pflaster gekocht wirdt / vnd vom fewr kompt / wer es aber sach / das benante Ertzneyen / ye nicht wolten helffen / vnd der wethumb auch nit wolte auffhören / so schlahe ein ander am gegenteyl derselbigen wunden / ist der siech anderst starck genug / Wo das nicht / so schrepff jhm / mach jhm stulgeng durch Supposítoria / alle tag / setz jm ein Diætam mit essen vnnd trincken / so lang biß die bösen zeychen nimmer erscheinen / Laß auch nicht ab die wunde alle tage mit Polo armeno / Rosenöl vnd Essig zu vberstreychen / Du solt auch nicht anders darzu thun vonn feystigkeyten oder Kreutern / auch kein warm wasser / welche ding putrificiren vnnd verderben die wund.

## Das iij. Capitel. Von gehawen vnnd geschnitten wunden.

WEnn aber ein wund mit einem Messer oder schwert der lenge nach gehawen oder geschnitten / so besich znm ersten ob sie hefftens bedürffe oder nicht / Bedarff sie keynen hafft / so leg nur ein stücklein vonn leynen tuch geschaben dreyn / getuncket in Eyer klar / vnd verbinds / so bedarff es nicht mehr / ist aber die wund so weyt das sie hefftens bedarff / so heffte sie mit einem vierecketen nedelein / vnnd gewichsten faden / der massen / das die stich von einem eck gegen dem andern gehen / vnnd setze ye einen

stich eines kleinen fingerleins breyt vonn dem andern / aber vnten am endt laß sie offen / inn welches löchlein soltu ein wiechlein legen / damit sich die Wunde daraus reyniget / Wenn die wunde also gehefft / spreng diese nachgeschriebene puluer darauff.

Nim̃ ein theil Weyrauch / zwey theil Sanguis draconis / drey theil Calcis viue / meng solches durch einander / Etliche nemen den Kalck allein / darnach leg ein tüchlein in eyerklar genetzet darüber / vnnd verbinds / damit der hafft bleib / vnnd consolidiers / wenn es aber sach wehre / das ein böß Accidens darzu schlüge / als vonn verwandelung der lufft / also das sie eytterts / oder die Puncten auff giengen / so mundificir die Wund mit einem reynen weissen mehl / zwey theil hõnig / vnd drey theil wassers / kochs zusammen / vnnd mache ein pflaster darauß / Am ennde so leg Werck auff die Wunde / getunckt in warmen Wein.

## Das iiij. Capittel. So ein Sennader zerschnitten oder zerhawen ist.

ES begibt sich etwan / das die Sennadern verwundt / oder gehawen werden / als inn Armen / Fuß / Halß / Handt / vnnd Bein / als denn so hefft die beyde Adern wol geschicklich wider an einander / vnd so solche gehefft / streich Rosenöl darauff / in welchem gesotten sein rodte erd würmer / Lumbrici genant / vnnd behalt solchen hafft das er nicht auff springet / Nicht alleine der Adern halben / sondern auch der Wunden / denn solche hafft ist gut vnnd vielmal bewert / wiewol etliche solchs wider sprechen / vnd obs schon wehe thut / sol dichs nicht zaghafftig machen / denn solcher schmertz geligt bald durch das Rosenöl darauff gestrichen / darffst dich auch keines Gegichts besorgen / Nemlich so die gantze ader entzwey ist.

Das

# Das v. Capittel. Von Blutstellen.

WEhre es sach / das inn solcher handlung das blut zu viel flüß / magstu es also stillen. Nim̃ halber Weyhrauch / vnnd halber Aloe / Pulueriſiers vnnd incorporiers mit Eyerklar / das wirdt wie ein Hönig / thu darzu Hasen har / klein geschnitten / meng es darunter / darnach lege ein Finger auff die blutend ader / halt jnen also ein stund lang / vnd leg damit von diesem pflaster auff die Wunden / vnd bey leyb nim̃ das pflaster nicht bald hinweg / Were es aber sach / das das pflaster angebacken wehre / so leg ein ander pflaster auff das / feist angestrichen / das es das vorige erweiche / darnach nim̃ es mit einander / damit die Ader nicht wider angehe / Ich sage dir / das dieser Ertzney kein gleichen ist.

# Das vj. Capittel. Von Wunden so im fleisch vnd bein sind.

WEnn Fleisch vnd Bein mit einander wund ist / soltu die Wund des Fleisches nicht consolidiern / Du hast denn zuuor dem gelezten Bein / auch rath gethan / Nicht das man solches auch consolicier / denn das ist vnmüglich / Sondern das er durch ein hart fleisch wider zusamen gebracht / vnd gestercket / in aller maß als ob es consolidiert were / welcher consolidierung der Natur du solt erwarten / vnnd die Wunde nicht zu lassen / du empfindest es denn also / die feuchtigkeit des Fleisches wirdt sonst solche wirckung hindern / das das Bein nicht consolidiert wirdt / nemlich in brüchen der Hirnschalen / wer solche Consolidirung on zeit / schedlich vnd tödtlich.

# Das vij. Capittel. Von hauptwunden mit sampt brüchen der Hirnschalen.

SOb ein wund sich begebe in den kopff/ vnnd die hirn schal damit entzwey / so nim̃ eben war ob der bruch der schalen hinein gehe / oder herauß / welches du durch diese zeychen magst wissen / So jhm vnwild/ der schmertz klein/ die augen vol wassers/ krums gesicht/ vnstet vnnd die augen brennen / Vnd durch diese Experiment/ Nim̃ einen zwifachen faden/ vnnd gib jhn den verwundten inn den mund / das er mag darein beissen mit den Zeenen/ nim̃ du jhn mit einer hand am andern ort/ vnd so du es gesterckt hast / als denn schnüre dran mit den negeln / das er schnurret vnnd rauschet wie ein trumscheidt/ vnd das offt/ Mag der siech solchs leyden / so ist die hirnschal nicht entzwey/ Mag er aber das rauschen nicht leyden / vnd thut jm sehr wehe/ so ist jhm die hirnschal entzwey.

Ein ander zeychen/ Nim̃ ein leychts stecklein von weyden holtz oder Piñenbaum / vñ schlag damit auff die schal/ vnnd horch eben drauff/ donet es hell / So ist die hirnschal gantz/ Lautet es aber thum / wie ein zerbrochen Glocke/ so ist sie entzwey / vnd verlaß dich nicht auff die andern zeychen/ als das ist/ essen vnnd trincken/ schlaffen / welches betriegliche zeychen sind.

Wenn du nũ also gewiß bist/ das die schal entzwey ist/ so nim̃ war / ob die wund im kopff / oder der bruch der schalen gröſſer sey / Ist die wund kleiner / so mach sie gröſſer/ vnd der andern gleych / doch so ferne du nit sicheſt zeychen des todts/ denn in solchem fall / sol man nichts endern.

Nach dem die wund nun also gröſſer gemacht ist / so nim̃ war / ob das bein hinein gehe/ oder ob etwan ein stücklein der scherb berürt / verletzet das ausser grob hirnfell/ als denn muß man das vngleich eben machen/ vnd die scherben herauß thun / mit Instrumenten darzu verodnet/ vnd thu jhm also / Ehe du denn die schal richteſt/ vberschütt sie vor mit Roſenöl ein tag lang / vnnd in die wund leg tüchlein/ genetzt in Roſenöl vnd eyer klar / Am andern oder

am

am dritten tag / so handele mit Instrumenten / Richt was zu richten ist / Thu hinweg was hinweg gehöret / auff das aller leyseste vnnd senffteste / auff das du nicht berührest das grob hirnfell / oder sonst ander Ederlein / Vnd so das geschehen ist / so hab ein zart leynen tüchlein / getuncket in ein teyl Rosen Hönig / vnd zwey theil Rosenöl / vnnd fülle also das löchelein inn der schalen mit zarten tüchlein / inn solchem vngent gefeuchtet. Die eusserliche wund in dem fleisch verbindet deßgleichen auch mit tüchlein / genetzet in Rosenöl / vnd Eyerklar / Vnd die aller eusserste binde soltu netzen inn kaltem Brunnen wasser / ist es im Sommer / oder ist es im Winter / in warmen Wasser / doch das es vor außgedrucket sey.

Du magsts auch netzen in dieser feuchte / Nim Rosenöl / zwo vntz / Essig ein halb vntz / Poli Armeni ein vntz / netze die binde darinnen / vnd thu das allezeit weyl die wund eytert / Darnach so spreng inn die Hirnschal / das aller reineste / Puluer vnd Weyrauch / vnd leg abermals pflesterlein darüber / genetzt in Rosenöl / vnd Rosen hönig / doch etwas truckner / denn vor / Aber in die wund des fleisches leg stöcklein von leinem tuch geschaben / vnd ein mundificatiuum darüber von Rosen Hönig vnd Gersten mehl / vnd zu rings vmb Polum Armenum / damit die wunde nicht zuheyle / biß das die schale wider ergentzet wirdt / darnach so magstu es consolidieren vnd zu heylen.

Inn allen andern brüchen der Hirnschalen / darffstu nichts anders / denn schötte Rosenöl / gemenget mit Rosenhönig / inn die Wund / vnd die wund des fleisches Rosenöl vnnd Eyerklar / aussen herumb Polum Armenum / biß das die wund vereyttert / vnd darnach procedir wie ob gesaget ist.

## Das viij Capittel. Von einer yeden Wunden on bruch der Hirnschalen.

DAS Regiment einer jeden Wunden/die da ist ohne Bruch der Hirnschalen/ist gleich einer andern wunden/man mag sie heylen mit hafft/vnd wie obgesaget/mit Kalck/Allein man sol kein Rosen Hönig darzu brauchen/noch Rosenöl/denn allein Eyer klar/mit ein wenig Rosenöl/biß das die Wunde eyttert/darnach magstu sie wol mundificieren mit Rosen hönig/vnd Gersten mehl/vnd bestreich die Wunde außwendig mit Polo armeno/dz sie nicht geschwer/oder auff lauffe/denn solches inn den Hauptwunden ist gar böß/vnd ein zeichen des tods/in den adern ein vrsach des gegichts vnnd des tods/welches alles vorkompt der Polus armenus/vnd ein gut Diet/oder Regiment gehalten mit essen vnd trincken/solch Diet sol also gehalten werden/Du solt jhm geben Brodt brosam Fünff mal vberschütt mit warmem wasser/im Winter/vnnd darnach drey mal mit kaltem Wasser/darnach menge weissen Zucker Roset darunter. Im Sommer vberschütt es mit kaltem Wasser/Er sol auch essen gute Müßlein von Gersten/gemenget vnnd condiert mit Rosen Zucker/Pendien vnd Mandel Milch/außgenommen die wunden des Haupts/welchen die Mandel milch zu wider/darumb das sie inns Haupt riechen/vnd dempffig sind/weñ aber der Siech gar schwach wehre/oder hette einen bösen magen/so mag man jm wol junge Hünlein geben/mit Agrest/Condiert/junger Zieglein Fleisch/vnd Schweinfüß/condiert mit Granatöpffel safft/oder Agrest. Zu trincken soltu jhm geben Granat Wein/vnnd das zehend theil kalt Wasser/oder Agrest/auch mit gutem brunn/oder disen nachgeschribnen tranck. Nim gerolte Gerst zwo vntz/Brot brosam ein vntz/Zucker Roset ein vntz/seuds inn zehen pfundt wassers/auff die helffte ein/Coliers vnd gibs jhm also kalt zu trincken/Ist aber die Person jung vnd Blutreich/vnd aber wenig bluts auß der Wunden gangen/So soltu jm lassen an der andern seitten der Wunden/ist er anders krefftig/Ist er aber zu

schwach/

schwach/so setz jm ventosen/vnd schaff das er alle tag stul genge habe/ mit Suppositorijs/hat er sonst nichts/Denn die ding alle/mit sampt Polo Armeno/behüten die Wund/ das sie nicht geschwirt/ oder kein böß Accidens/ darzu fellet/von flüssen vnd feuchtigkeiten/vnd also gemechlich gewehn den Siechen/als an sterckere speiß/vnd zum wein/es were denn inn den Haupt wunden/ oder dem geaderis/inn welchen man keinen Wein gibt/ es were denn auß blödigkeyt des magens/oder abnemen der krafft/als denn magstu jm auch leychten wein oder gemischten/ reichen/Denn kein ding ist/das also teube vnd schlage das Hirn/als der wein/ Darumb inn den Haupt wunden kein wein sol vergünnet werden/biß die wunde gar geheylet.

Wenn sichs aber begibt/ das die Wunde sich Apostemiert/oder geschwiert/vnd du sie nicht hast künden beschirmen/welches etwan geschicht/ auß verenderung der lufft/ etwan auß vbersehen vnnd vnrechtem verbinden/ etwan auß blödigkeit der Wunden/ Jnn dem allem/ist solche geschwulst im geäder/ So hastu jetzund gehört/ wie du jhm thun solst/ist sie aber im fleisch/ so mach ein Muß von vier theil wassers/ein theil Baumöls vnnd Gersten mehl/vnnd schlag solches auff die Apostema/ das thu so lang/biß das sich die geschwulst setzet/vnnd der weh thumb gelegt/vnnd die Wunde vereyttert/ Darnach leg ein Mundificatiuum darauff/von hönig/mehl/ vnnd Wasser/biß das es wol gereyniget wirdt/Denn du solt nichts consolidiern/es sey denn wol gereyniget/vnd der schmertz vnd Apostema gelegt.

Wo aber solche böse Accidens der Wunden/weren vonn einer bösen Complexion/ vnd zerstörung der Natur/so soltu sie Curiern mit jhrem widdertheil/das ist/Kalt mit Warm warm mit kalt/ etc. Biß das du die Natur widder zu recht bringest.

Es begibt sich etwan/das die Wund hol vnnd tieff ist/ soltu sie aber nicht consolidiern/sie sey denn wol herauß geheylet/

heylet/es wechst sonst faul Fleysch/vnd eytter darinnen/vñ muß mans wider auff hawen / Leg aber Weyhrauch gepüluert in die Wund/brauch anndere incarnatiua/biß das das Fleisch wol herauß kompt/vnd denn cicatrisiers.

Die gestossene Wunden oder gefallene auff einem Stein oder Holtz/soltu nicht gleich consolidieren/denn solchs machet eyter/vnd muß mans etwan wider auff etzen/wenn es geheylet/vnnd zwifeltige arbeit haben / Sonndern du solt es zuuor maturiern/darnach mundificiern/vnnd ist etwan tieffe da/incarniern / vnnd zu letzt consolidiern / Es wehre denn das die Wunden klein wehre/so magstu es salben mit Rosenöl/vnnd mit Puluer myrtillorum/darnach mundificiern mit Rosen hönig/ vnd also consolidiern.

## Das ix. Capittel. Wenn einen ein vnsinniger Hundt gebissen hat.

WEnn einen ein vnsinniger Hundt gebissen hat/welches du darbey solst erkennen / Nim ein Bröckelein brodts/vnnd tuncke es inn die Blutswunde/wirff es einer Hennen dar/Isset sie es vnd stirbet/ So ist die wundt schedlich vnnd gifftig/es sol dir ein Zeichen sein/das du die Wund nicht consolidierest/ sondern offen behaltest viertzig tag zum wenigsten.

Aber das best ist/ das man die Wunde cauterisier/mit einem Goldtlömel/vnd thu heiß Ertzney drauff/ als ist/saltz/ Senff vnd mehl. Du magst auch brauchen diß nachgeschriben Recept/Brenn Krebs/vnnd nim die asch daruon/fünff theil/Gencian drey theil/ Terre Sigillate sechs teil/puluersiers durch einander / vnd gib jhm zu trincken zwo vntz alle tag/ein Monat lang / inn wasser/darinn Krebs gekochet sind/ darnach magstu die Wund consolidiern.

Das

# Das x. Capitel. Von Apostemen.

DJe Apostemen kommen her auß zweyerley vrsachen/ Von auſſen her/ als auſſschlagen/ fallen/ oder verenderung des schadens/ Oder vonn innen her/ alß auß vberfluß der jnnerlichen feuchtigkeyten/ Blut/ Cholera/ Phlegma vnd Melancoley/ Von welchen weyter zusagen gehöret in die speculatiue/ vnnd wil ein erfarnen/ wolgelerten menschen han. Darumb ich hie vnterlaß viel dauon zu lehren/ welchs ein yeder Wundartzt vor wissen sol/ als seyne Principia.

# Das xj. Capitel. Wie man genante Apostemen heylen muß.

JSt die Apostema von schlagen/ stossen/ fallen/ so ist die best cura/ Jst der Patient starck vnd jung/ so laß jhm am gegentheyl/ oder setze jhm ein ventose ist er schwach/ darnach vberstreych die wunde mit warmen Rosen öl/ vnd vber sprenge sie mit Myrtillen puluer/ denn das ist das beste/ ist anders der schlag/ oder fall nicht zu groß/ ist es sach das solchs nit hilfft/ sondern es fast eytert/ so maturirs/ vnd thu es auff/ vnnd mundificiers mit Hönig wasser vnd Gersten mehl/ darnach incarnirs vnd consolidirs/ doch das du allwegen zuringes vmb schmirest Polum armenum/ Rosenöl vnnd Essig/ zu erhartung des gesunden fleyschs/ das es nicht auch putrificirt werde.

Die ander Apostemen/ die jren vrsprung haben/ von jnnen her/ ehe dan sie beschedigt werden/ so laß am gegentheyl/ oder setz ventosen/ vnnd setz jhm ein schmal Diet von kalten dingen/ Deñ alle Apostemen die von innen her kommen/ kommen auß völle der innerlichen feuchtigkeyten.

Nach dem du euacutirt hast/ so repercutier die materi/ vnd confortir das glied/ das kein vberfluß darzu schlage/ Es were denn/ das das eines auß den sieben verhinderte/

welche man nicht sol repercutiren / Das ist / das solch Apostema nicht sey eim kind / noch in keynem alten menschen / oder dem der erst anfahet gesund zu werden / das auch die materi nicht zu viel / noch zu viel toben / / vnd zum letzt̃ / das es nicht sey an den orten vnd enden / da sich die natur durch reyniget / als inn der Kelen oder gemecht / in welchen fall man nicht sol repercutiren.

Repercutir die materi nicht fast von kalten Kreutern als ist / Nachtschatte / welcher repercutirt / vnd senfft / auch resoluirt / oder Burgel / Maurrauten / Rosenöl / Essig vnnd Polo armeno / oder sonst vngenten / die auch repercutiren.

Wenn sich aber die materi nicht lest repercutirn / als in Exempels weyse / Das sie zu vil ist oder zu grob oder dick / so du denn euacuirt hast / so thu in genante repercusiuen / etwas das auch resoluier / als Hönig vnd der gleychen.

Wenn sichs aber begeb / das in solchem fall so du repercutirst / die Apostem eytert / welches etwan der zu felligen vbel eins ist / so eyle / das du siebald maturirst / vnnd auff thust / machs löchlein nach gelegenheyt der Apostem / vnd druck den eyter wol herauß / es were denn das der materi so viel wer / sol man es nicht auff ein mal außlassen / sondern entzig / nemlich / so die person schwach / vnd wenn solches geschehen / so mundificirs / incarnirs vnd consolidirs mit nachgeschriebenen Ertzneyen / hinden am end dieses Büchleins. Doch merck da eins / das du nicht zu viel eylest mit dem auffthun / es sey denn die Apostema gar wol zeytig oder an solchem edlen glied stünde / da sie nicht zu leyden were / oder am hindern / oder inn gewerbe weren / inn welchem fall man sol schlagen / ehe denn sie gar zeytigen / vnnd ein pflaster darüber schlagen / das zum theyl mundificir / zum theyl maturier / das da vbrig ist.

Hab aber guter sorg / so du resolutiua / maturatiua vñ mundificatiua vber legest / das sie nicht zu viel heysser natur / auch nicht zu viel hart / sondern temperirt / denn dadurch

durch wird das Apostem etwan wüten vnd toben.

Wiß auch das die blutigen Apostemen/dürffen wenig repercutierens / vnd viel maturirens / Die Cholerischen viel repercutirens / vnd wenig resoluirens. Vnnd wie man inn den blutigen sprengt die ader/alsō purgirt man inn den Cholerischen die Cholerani. Die aber so allein komen auß verbranter feuchtigkeyt / ehe denn sie geschweren/dürffen sie allein das man sie repercutier / vnnd nach dem so es geschworen/so lege nichts kalts drauff/ aber zu ringes vmb magst du wol schmieren Polum armenum/zu beschützung des gesunden fleyschs / vnnd das es nicht weyter freß oder rodier.

## ¶ Wie man brennend blattern Carbunckel heylen sol.

BRennend Blattern vnnd Carbunckel zu heylen/hat ein sonderliche weyse / nemlich diese / Das nach der Euacuation vnnd purgatz man pflaster auff lege/ speyse vnd tranck reyche/die da stercken / das hertz/ nemlich der Antrax / welche gar ein gifftige Apostema ist.

Darumb solstu dem Siechen setzen ein Diet/von kalten zwingenden dingen/ als Granatöpffel / Epffel/ Birn/ Quitten / Granat weyn / mit kaltem Wasser gemenget. Item/das er kein fleysch eß/als viel jhm müglich ist/ oder es junge Hünlein/condiert mit Agrest / oder Granatweyn/ Tyriack ist sehr mechtig gut.

Vnd wenn sie in anmacht fallen/ das jnen geschwind/ vnnd nicht wissen wo sie sind/sol man sie wider erwecken/ mit Pfeyffen vnd Drumeln/oder mit jrem namen zu schreyen/Vber das hertz schlag jhn das nachgeschriebene pflaster/Nim rote Rosen / Sandalen / Citren / añ. ein vntz/ Gersten mehl zwo vntz/Kampffer zwey drachma / temperiers mit Rosen wasser / oder sawer Epffel safft / vnnd wenn die Apostema were vornen an der brust bey den duten/so legs zwischen die schultern.

Des Tyriack vergiß vor allen dingen nicht/ denn wiewol er von natur heyß/ so hat er doch das in seyner eygentschafft das er alle Pestilenzische gifft hinweg nimpt/ dauon denn weyter zudisputiren/ hat hie auff diß mal nit stat.

Nach der bekrefftigung des hertzen/ vnd euacuation/ der materien/ so maturir die Apostema/ wie hernach am end diß Büchleins beschrieben.

Alle andere wütend Apostemen werden auch dermassen curiert/ verstehe mit sterckung des hertzens / vnnd des gliedes an jm selbst/ vnnd darnach geheylet/ wie man pfleget geschwere zu heylen.

Kalte Apostemen mundificirt man mit Trociſco von Turbit/ wie am ende des letzten Capitels/ nach der mundification resoluiert oder maturiert mans.

## Das xij. Capitel. Von Geschweren vnd alten Scheden.

WIß auch/ das ein vnterscheyd ist zwischen einer wunden vnd eim schaden oder geschwer/ Denn ein wund ist ein schad der frisch gehawen/ gefallen/ geschossen oder gestossen / Aber ein geschwer ist/ das da alt/ da faul fleysch / oder eyter innen ist / solcher eyter / faul stinckend fleysch/ ist er gelb oder rötlicht/ sol mans waschen mit kalten dingen/ vnd constrictiuen/ als da mag sein Alaun wasser/ Gersten wasser/ wasser gesotten mit Linsen vnd Balaustijs/ oder so das glied kül were/ mit hönig vnd weyn.

Weñ aber genanter schad het ein rüffe/ vnd darunter faul fleysch oder eyter/ mundificiers mit Goltwurtz puluer/ vngento Postolori/ oder einer grünen Salben.

Frist aber solche wund vmb sich/ so stillet man sie mit polo armeno/ drümb her geschmiret/ vnnd oben drauff ein Corrosiue gelegt/ Wenn solches alles geschehen ist/ das ist/

so du

so du mundificieret hast/so incarniers/vnd cicatrisirs/Wie hernach am ende dieses Büchleins geschrieben. Wisse aber das kein besser ding ist/ Schäden zu heylen/ denn sie für der heylung fast erbrechen/oder so die schäden groß/ durch vnten hinauß purgieren/das sonst durch die Wunden schwiret.

## Von dem Krebs.

Vrsachen vnnd Wurtzeln des Krebs seind mancherley/ daruon inn der Speculatiue weytleufftiger / aber die Cura ist diese.

Anfencklich/so ist kein Krebs gantz zu curieren/man neme jn denn von der Wurtzeln herauß/ Darumb so sol mann nichts mit Fewer oder Eysen cauterisiern/es sey denn an einem solchen ort/das er gar außgereuttet mag werden. Ist nun der Krebs dermassen gestalt / das er nicht wundt oder auffgebrochen ist / vnd ist an einem edrichten ort/ann den Meußlein/lufft rören / hals oder dutten/oder der gleichen/ soltu weder maturiren noch incidieren / noch cauterisieren jnen/sondern purpier vor die Melancoley / vnnd setze dem Siechen ein Regiment/das er sich hüte für Melancolischer Speise/als für Linsen/Bonen/ Gensen/Endten/Hasenn vnd Rindtfleisch/Käse/Pfeffer/ Senff/Zwibeln/vnnd der gleichen/ vnd bestreich den Schaden zu rings vmb mit diesem nachgeschriebnen Recept.

Nim Tutian bereyttet inn der Appotecken / Bleyweyß/ jedes gleich viel/incorporiers mit Rosenöl/Burgel Wasser oder sonst einem Wasser/ das da keltet/mache ein Selblein vnd bestreichs damit.

Ist aber genanter Krebs an solchem ort vnd ennde/da er mit der wurtzeln mag hin genommen werden/so schneyd jhn heraus mit allen wurtzeln/vnd laß jhn wol verblutten/ druck das melancolische Blut wol herauß / Darnach cautherisiers mit einem heissen eysen / Lege darüber ein pflaster vonn Eppich safft/Honig vnnd Gersten mehl/nundi-

ſicier/ incarnier/ vnd conſolidier es.

Dem auffgebrochnen Krebs/ vnnd der da kreucht/ vnnd friſſet/ iſt vbel zu helffen/ man mag jnen aber cauteriſiern/ vnd inn allen weg verſuchen/ wie mit dem vorigen/ vnd da vngent de Tutia darauff legen/ vnd dem Siechen ſein Leben friſten.

¶ Von Fiſtulen.

Fiſtula iſt eine bekandte Kranckheit/ wirdt geheylet gar nahe wie der Krebs/ mit brennenden Ertzneyen wirds cauteriſiert/ auff das heraus genommen wirdt/ alles was darinn hart/ vnnd von faulem fleiſch iſt/ Darnach ſo ſchmiret man Butter darein/ oder etwas anders/ das die ruffe abfallen macht/ ſo darauff gewachſen/ Darnach mundificiert man vnd handelt/ wie mit andern wunden ſo zu heylen.

## Das xiij. Capittel. Von gebeynen vnd Gliedern wider ein zu richten.

SO ein Glied von andern/ vnd auß ſeiner ſtat iſt/ So richt es wider ein/ ſchlag darüber ein leynen Tuch/ genetzet inn einem Selblein/ gemacht mit Ciſern mehl/ vnd Eyer klar/ verbinds ſanfft/ das es bey einander bleibe/ Etliche behen das Glied inn warmen waſſer/ welches vnrecht/ denn das glied wirdt dardurch Apoſtemirt.

Iſt aber der wehethumb groß/ vberſchmier es mit warmen Roſenöl.

Doch wenn das verrenckte Glied veraltet vnd geſchwollen/ iſts gut/ das mans fomentier/ mit warmen waſſer/ darinn geſotten ſein Camillen blumen/ Griechiſch Hew/ Leinſamen/ Bappel kraut/ Ibiſch/ darnach richte das Glied.

## Das xiiij. Capittel. Wenn ein Bein gebrochen.

Wenn

WEnn ein Bein entzwey/So richt es auffs erst zusammen/wie es gehöret/vnd gestanden. Zum Andern schlag ein leynen Tuch darüber/genetzet in Rosenöl. Zum dritten mach ein pflaster von Ciseren mehl vnd Eyer klar/oder von fußmehl inn der mülen / vnd binds darüber/ darnach leg rings vmb werck/genetzt in eyer klar/vnd auff solches leg die schienen / binds steiff/ das sichs nicht wege/ biß auff zehen tage / es were denn der schmertz so groß/oder sonst juckens halben/so sich das Glied wolt Apostemieren so magstu es auff binden / vnnd das Glied bestreichen mit Rosenöl/vnd am gegentheil schlag jhm ein ader/nach deinem besten beduncken / Setz jhm ein schmal Messig diet/ biß sich die feuchtigkeyten gesetzen/darnach bind es wider. Ist aber das jucken so groß/So löß es auff vnnd wasche es mit warmen Wasser/verbinds wider/vnnd laß es also/biß sichs consolidirt/Solchs alles sol sich keiner freuenlich vnderziehen / auch anderer hoher stück mehr / er hab sie denn vor von einem erfarnen Chyrurgen augenscheinlich gesehen vnd gelernet / Denn es ist nicht müglich/das einer solche schäden recht handel/on nachteil des Siechen/er habe denn zuuor auch die Handarbeyt gesehen.

## Das xv. Capittel. Von Augen wehthumb.

VNter allem weh vnnd kranckheiten ist keine den Ertzten vnd Chyrurgen vnbekandter/ denn der Augenbresten/macht solches jhr wunderbarliche Constitution/ vnd zusammen setzung/ Wie man inn der Anotomey sihet/ vnnd viel daruon geschrieben/ Darumb aber solches nicht wol zu ergründen/ will ich nicht alle/ sondern nur etliche Ertzneyen anzeygen/Nemlich von geschwer/Jucken/triefen/ grindt/ flecken vnnd fellen der Augen/die denn einem Wundartzt etwas viel zu handen kommen.

Von

Vrsach der wehthummen sind auch mancherley. Ist es staub/ hitz/ rauch/ von der Sonnen/ von wachen/ etc. Das das Aug erhitzigt/ so setz ein gut Diet/ laß ein wenig Eyerklar darein/ wol geleuttert/ vnnd gescheumpt/ es vergehet/ Solch Medicin mag man auch zu anndern zufellen brauchen/ so da von hitz kommen. So aber das Aug hefftig geschwollen/ rot/ hitzig/ trieffend/ als ob es auch schier wundt were/ soltu von erst die Hauptader schlahen/ vnd euacuiern das Haupt/ ein gut Diet setzen mit kalten dingen/ Darnach magstu nachgeschrieben collyrium brauchen. Nim frawen milch/ die ein meydlein seuget/ vnd sprütz sie inn die augen/ magst auch ein pflesterlein machen/ von Rosen/ weiß vnd rot/ vnd rot sandalen/ ana ein vntz/ Gersten mehl zwo vntz Campffer ein Drachma/ temperiers mit Rosen Wasser/ Wenn der fluß also auff höret zu fliessen/ fomentier sie darnach mit Rosen wasser/ vnd ein wenig saltz/ wil das nicht helffen/ brauch ein collyrium von Weyhrauch zu maturieren/ Darnach einem puluerem Citrinum zu mundificieren.

Es begibt sich etwan/ das nach solcher geschwulst ein klein Schwerlein oder Bletterlein wird inn augen/ solches leg hinweg mit dem weissen collyrio/ das es den wehthumb lege/ Gehet es auff/ So consolidier es wider mit einem Collyrio von Bley.

Das malzeichen/ das darnach bleibt im Augapffel/ das nimpt hinweg Egles dreck/ ein Collyrium draus gemacht.

## Wie man Collyrium album macht.

Nim Bleyweiß gereiniget zehn Drachmas/ Sarocolle/ gröblich drey Drachma/ Krafftmehl zwey drachma/ Dragaganti ein drachma/ Opij ein halb drachma/ stoß vnnd puluerisiers als/ vnd incorporiers mit Regen wasser/ reibs auff einem Mermelstein/ mach darnach Pillulen darauß/ wie Linsen/ vnnd wenn es not ist/ so zerlaß eine mit Frawen milch/ vnd thu es inn das Aug.

¶ Ein ander Collyrium von Weyrauch/das maturiert das Apostema der augen.

Weyrauch ɔ. drachma/Antimonij/Sarcocal. añ. v. drachma/ Saffran zwey drachma/ Conficirs mit wasser von Feno greco/das es ein Collyrium werde.

¶ Ein Collyrium von bley/das mundificirt vnd consolodirt die augen geschwer.

Gebrent bley/Antimonij/ Tucie/ Eris vsti/ Gummi Arabicum/ Dragaganti/ añ viij. drachma/Opij ein halb drachma.

Wenn du besorgest/das das aug herauß wil/ vnd ist hoch/Nim̃ Antimonij/Ematitis/ añ. ɔ. drachma/ Acacie iiij. drachma/ Aloe ein drachma/ puluersiers wol/ temperiers mit Eysenkraut wasser / mach Pillulen drauß als Pfeffer körnlein /wenn es not ist/zerlaß eine mit Eyerklar/ vnd brauchs.

Für das jucken der augen / Weissen weyn/ Aloe succrotinum/puluersiers wol/netz ein tüchlein drein/ thus ins aug.

Grind vnd schnuppen in den augen nimpt hinweg/ weyn darinnen ist gestanden Cuperosa/ oder Victril.

Die trehen vnd das rinnen vertreyb also/Nim̃ Thucie zehen drachma / Coralli/ Ossium mirabolana/ Aloes suc. añ. zwey drachma / Pfeffer ein halb drachma / mach ein zartes pülverlein drauß/thu es ein wenig in die ecklein des augs.

¶ Für die flecken.

Egles dreck/Spumemaris/Baurauch/ Zucchari rubei añ. zehen drachma/ puluersiers auffs subtilest / Nim̃ Schelwurtz vnnd Schwertelwurtz / an. zehen drachma/ kochs in eim lib. wassers/ seuds halb ein/mit solchem wasser/temperir das puluer/thus in die augen.

¶ Von augen fell.

Das augen fell zu curiern ist nicht wol zubeschreyben

vnterstehe sichs keiner/er habs denn vor gesehen oder gebraucht/Wo es nicht hat vber hand/ mag es hin genommen werden/so mans haupt purgiert mit pillulis / cochijs picra / dazu man ein gut Diet halt/sich hüetet vor dingen vnd speyse die dampffmachen/ vnd auffrichenins haupt.

Collyricum von gallen/Vogels gall/die von raub leben/ als Sperber/Weyen/ꝛc. wol ein druckner zehen drachma/Euforbij/Coloquintide/ Serapine/aũ ein drachma/ machs mit Fenchel safft.

## Das xvj. Capitel. Ertzneyen zu aller hand wunden dienstlich. Vom Repercusiuen.

WEnn du wilt repercutiren / ists gut das du vorhin euacuirst die hitzige materi / wenn sie starck vnnd krefftig ist / vnnd das durch ader sprengen / oder schrepffen/so der siech schwach. Die purgation ist diese/ Nim̃ zehen pflaumen/dürr Violen ein drachma/kochs inn eim halben pfund wassers/biß auff die helfft/ vnnd in solcher helfft laß sieden Tamurinden/Manna/Cassia/fistula das safft/thu darzu Cortices mirabolonari/Citri/ puluersiert/aũ. ein halb drachma / laß ein nacht stehen/ des morgens colirs/werms vnd brauchs.

Oder nim̃ diese hernach geschriebene pillulen/ Mirabola Citri. Ros. rub. aũ. ein drachma/Gib solcher Pillulen drey auff ein mal.

¶ Repercussiua on verstopffung der schweyßlöchlein.

Rosenöl/Nachtschatten.

¶ Mit einer kleinen verstopffung.

Sonnen wirbel/Endiuia/ Hirten pfeyff/ Vmbilicus Veneris Crassula. Opilire-

¶ Opiliren vnd Repercutiren.

Kürbis/ Haußwurtz/ Fabaria/ Crassula maior.

Repercutirn vnd tödten das wehe im glied/ welch nit denn in grossen nöten zu gebrauchen.

Succus lactuce/ Mandragora/ Papauer/ Opium.

¶ Repercusiuen die man stöst.

Rose/ Sandali/ Sopdium/ Polus armenus/ Terra sigillata.

Wiltu das solche bald durch dringen/ so thu ein wenig Essig dran.

¶ Ein Compositum Repercussiuum.

Nim Nachtschatten safft zwey drachma/ Rosenöl ein vntz/ Essig ein halb vntz/ Oder Rosenöl zwo vntz/ Poli armeni ein halb drachma/ Essig ein halb vntz. Solch Repercusiuum magstu brauchen zu allen gliedern/ die du besorgest/ das sich die warmen flüß in die wund setzen.

Wenn aber der Schad schon Apostemirt/ so leg das Repercusiue nicht drauff/ sondern darneben.

Kein alte materi sol man repercutiern/ man euacuirt aber/ vnnd confortirt das glied/ auff das solch repercussiue nicht von nöten sey. Solch Euacuatiuum mach also.

Nim Turbit albi Gummosi ein drachma/ Hermodactilorum alborum ein halb drachma/ Diazinziberis ein drachma/ ein Troeiscum mach drauß/ mit viel Syrop.

¶ Die Kalten sind.

Nachtschat/ Wegerich/ Virga pastoris/ ist Karten kraut/ das die Tuchscherer brauchen/ Bursa pastoris/ ist Seckelkraut/ Rosen/ Balaustie/ sind Granat blumen/ Hypoquistis/ ist ein safft in der Apoteck/ Memitha wildt schelwurtz/ Schlehen safft/ die noch nicht zeytig/ Sumach ist ein Same/ findest du auch inn der Apotecken/ Surach/ Myrtillus/ inn der Apotecken/ Biren/ Quitten/ Nespelen/ Eychelein/ Galöpffel/ Polus armenum/ Cimolea/ ist die abschleyffet von den Schleifffsteinen/ Terra sigillata Blut

Dieser kalten stück magstu auch wol drey oder vier zu sammen vermischen/ vnd geschicklich brauchen.

¶ Die heyssen sind.

Alaun/ Cipressen nüß/ Saltz/ Squinant/ findestu inn der Apotecken/ Blacte byſantie/ sind die weissen Schneckē heuser/ Farina lupinaris/ ist Feygbonen mehl/ vnnd roter weyn.

# Confortatiua.

Sind öl die ein glied stercken/ als die nach geschriebene/ Oleum roſarum/ Oleum myrtinum/ Oleum masticis/ roter Sandel/ vnd Wermut safft/ vntereinander gemischt/ salb dich damit/ Andorum/ Centaurea/ Saffran.

Vnd dise/ Wermut/ Stabwurtz/ Squinantum/ Spica/ Mastix/ Rosen/ Rosenöl/ Diese alle sampt seud man in eim zwifachen geschirr/ vnnd vberstreych das glied damit/ oder kochs mit weyn/ vnd emplastirs oder pulueriſirs mit öl vnd weyn/ vnd mach darauß ein Epithima.

# Attractiua.

Dis sind Medicin die an sich ziehen Pfeyl/ bein oder eysen/ Die einfachen darauß man nemen mag so viel man wil. Simplicia genant/ sind diſe/ Gebrentē Frösch/ lang Holwurtz/ Calamentum/ Pulegium/ Brunkressen Bertram Costus/ Pfefferschaum/ den man auff den wassern findt/ Rubes/ Esels Kürbis/ Xilobalsamum/ Weyrauch/ Myrrha.

¶ Ein Pflaster zu Pfeylen/ beinen/ dornen/ vnnd andern Metallen/

Nim̄ die kernen in den Palmen/ Baurach/ findest du inn der Apotecken/ Salmoniac/ lang Holwurtz/ Cucumeris Asinini/ Terpentin/ yedes zehen lot/ schwartzen Pfeffer/ Gummi armoniacum/ Amomi ist ein Same/ Xilobalsami auß der Apotecken/ yeder fünfflot/ Weyrauch/ Myrren/

weiß

weiß hartz/ Colofonie/ Blindenschleich/ Egels haupt/ yedes fünffiot/ Maulberbaum/ milch drirthalb lot/ Wachs drey lot/ drey quint. drauſſen von den weyſſen Gilgen biß sein gnug wirdt/ Mach darauß ein pflaſter/ vnd leg das vber den ſchaden/ das zeucht alles auß/ wie obgemelt/ bein eyſen/ dornen/ vnd alle metall/ Iſt gerecht vnd bewert.

## Reſolutiua.

Das iſt ein Medicin rarefactiua oder vaporatiua/ deren eygenſchafft iſt geſcheyden/ Reſoluirn/ vnd ſubtil machen/ mit behungen oder gemachten rauchen/ ſo die ſchweyß löcher auffthun/ vnnd ſind in Simplicibus dieſe ſtück/ Camillen/ Althea/ Die Camillen/ ſind die beſten vnter den einfachen.

Dieſe Simplicia reſoluirn flüſſige vnnd kalte materien/ Melilotum/ Anethum/ Malua/ Bleta/ Parietaria/ Fumus terre/ Caulis/ Vrtica/ Ebulus/ Sambucus/ Gerſten mehl/ Bonen mehl/ Brot broſam/ Römiſcher Kümmel/ Rotcoſt/ Mintzen/ Weyrauch/ Maſtix.

℈ Diß ſind öl die da reſoluiren.

Oleum Camomille/ Oleum anethinum/ Oleum nardinum/ Oleum coſtinum/ Oleum liliorum alborum/ Oleum amigdalarum. Vnter dieſen hab ich faſt gebraucht/ das Dillen öl vnd Camillen öl.

## Mollificatiua.

Die weychen/ Volgen die Simplicia/ die leychtern/ Genß ſchmaltz/ Bocks ſchmaltz/ Hunds ſchmaltz.

Die ſtercken/ Schweinen ſchmaltz/ Kelber vnnd Hirs marck.

Die aller ſterckſten/ Galbanum/ Bedellium/ Storax/ Armoniacum/ Friſch Feygen ſind faſt gut/ weyß Gilgen wurtzel/ Pappelen/ Fenũ grecum/ Leinſat vnd dergleichen.

¶ Ein Compositum fast weychend.

Nim̃ Geiß bonen/Esels kürbis/ Feygen/ Mören/ die man nent Bautias/yedes zwey lot/ Bdellium/ Galbanum vnnd Mispeln/ die weysten beren an den Birnbeumen/ sie sind wilde oder zam/oder an den Eychen beumen/das man nent Viscum quercinũ/Bonen mehl/bitter Mandel mehl/ yedes ein lot/Drüssen von altem öl/ Schweinen schmaltz/ das sein genug ist. Nim̃ von obgemelten/ so viel du wilt zu einem pflaster.

¶ Weychung nach heylung/ so ein glied hart bleybt.

Erstlich dünckts mich gut/das man den Bruch Embrocier/das sind behungen mit heylsamen Wassern vnnd ölen/darnach senfftmachend Salben brauch/ vnnd pflaster die gemacht werden von Mucilaginis / das ist vonn schleymigen dingen / von Gummi / schmaltzen/ ölen/als hernach verzeychnet. Erstlich so diß geschehen/mit Küemilch/darin nachgeschrieben stück gesotten zwey oder drey mal/wie dirs geliebt. Eywisch wurtzeln/Cucumer aßni. Alant wurtzeln/ Schwertel wurtzel/ Datlen/ Feygen/ Fenum grecum/ Linsamen/ Item Hemmelen hauptsind fast gut inn wasser gesotten/vnnd das glied vor darin gehabt. Wenn du also ein glied embrocierst oder beheft/so truckens bey dem fewer das von segspenen gemacht/Auff ein stund darnach salb das glied bey dem fewer mit vorgeschriebnen Salben.

¶ Ein glied weichend Salb.

Nim̃ Schweinen schmaltz/ Esels schmaltz/ Dachsen schmaltz/jedes ein vierling/hüner schmaltz/Genß schmaltz Endten schmaltz/Kelber schmaltz/Hirschen schmaltz yedes ein lot/Storax calamite / Bdellium / Isopi humidi, ydes ein lot/weychs nach deim gefallen/mach ein Salb drauß. Diese schmaltz sollen vngesaltzen sein.

¶ Ein andere Salb.

Nim̃

Nim Schweinen schmaltz vj. lot/Genß schmaltz/Enten schmaltz/Hüner schmaltz/Terpentin/Wachs/ydes iij. lot/Baumöl ein vierling/ Fenum grecum puluer/ Leinsamen mehl ydes ij. lot/Bdellium/ Oppoponacum/ ydes ein lot/Temperier die Gummi inn weyn / darnach zerlaß die Schmaltz mit dem weyn/ Gummi/Wachs vnnd öl /seyhe darnach die schmaltz mit dem öl/vnnd rüre denn die puluer drein/so wirdt es ein bewerte Salb.

¶ Diaquilon molle.

Jst ein weich Diaquilon/fast gut zur weychung/Ich habs fast gebraucht/findest inn der Apotecken/Nim xij. lot glet reyn gepüluert/Baumöl/ Dillen öl/ yedes vier lot/ Eybisch wurtzel/ Feni greci/ Leynsamen/ yedes vj. lot/blaw Gilgen wurtzel safft/ Zwibeln safft / Birnbeumen mispeln/ yedes iiij. lot/ Terpentin ein vierling/jung wachs iiij. lot/ thu darzu Bdellium/Aromoniacum/Serapium/nach deynem gefallen/vnd mach ein pflaster drauß.

Emplastrum das zeytiget.

Nim Zwibeln/Knobloch/Eybisch/blaw gilgen wurtzeln/Leynsamen/ Fenum grecum/Die seud alle inn wasser on das Fenum grecum/das sol gepüluert sein / Stoß die wol/darnach thu den gestossen Leynsamen dreyn/darnach das schmeer oder schweinen schmaltz/machs warm vnnd ein pflaster drauß.

Ein anders.

Nim Brionien wurtzeln / Lapatium / Brance vrsine/Violarie/Caulium/Vue mundate/ Leynsamen/ buttern Hönig/frisch schmaltz/legs also warm auff den schaden.

Ein ander weychung die ist gerecht.

Nim Galbanum drithalb lot/Armoniacum vij. lot/ Oppoponacum ij. lot/ new Wachs ein halb lot/ Baumöl anderhalb lot/ Goldglet ein halb lib. Weyrauch iiij. lot/ Myrrhen ein halb lot/Spangrün/ lang Holwirtz/ Mastix/yedes ij. lot/Bdellium iiij. lot/ Conficier die durch einander

nander/vnd die Gummi beiß vor in Essig / so wirdt sie gerecht vnnd braunfarb.

## Mundificatiua.

Ist die da reyniget vnd abdrucknet/absterſiua genant Deñ sie das böß von dem guten abscheydet/als die Recept.

Nim̃ Weitzen mehl/vnd den dotter von eim ey/vnnd ein wenig Hönig/vnnd meng das vntereinander/ vnnd leg das in den schaden.

¶ Ein ander vnd besser Regiment de Apio.

Nim̃ den safft von Epffen kraut ein lib. Hönig drey vierling/Weytzen oder Gersten mehl ein vierling/koch das bey dem fewer/biß es dick wirdt/thu darzu de ſucco absinthij/das ist Wermut safft / Vnnd ist der schad hitzig/So thu ein wenig Wegerich safft darzu / oder Maurpfeffer/ magst auch darzu thun puluer von Feno greco / oder Wicken mehl/oder Lupinorum/das ist Feygbonen/ mehl/

¶ Ein anders.

Nim̃ gelb Hartz Resin genant/vnnd Hönig/ Terpentin/ yedes ein vierling / Myrrhen / Sarcocolle / Feni greci mehl/Leinſat mehl/yedes ein lot/misch durch einander vñ brauch es alſo/es ist fast gut.

¶ Vngentum Apostolorum.

Nim̃ Terpentin/wachs das do weyß ist/Resin de pinu/das ist gelb Hartz/yedes vierdthab lot/lange Holwurtz Weyrauch/ ydes anderhalb lot/ Oppoponacum / florum Eris yedes ein halb lot/Aromaniacum vierthalb lot/ Myrrhen vnd Galban/ yedes ein lot/ Bdellicum anderhalb lot/ glet zwey lot ein quintleiz/Nim̃ die gummi laß vbernacht inn Essig stehen/darnach schüt den Essig ab/ denn setz die gummi auffs fewer mit Baumöl/laß sieden/thu die weychen dauon/vnd mach das vngent drauß.

Vngentū

¶ Vngentum Aegyptiacum/gut vnd scharpff.

Nim̃ Honig ein lb. Essig ein halb lb. Spangrün zwey loth/Alaun ein lot/rürs alles durch einander/seuds biß rot wirdt/so ist es gerecht/reyniget wol alle vnreyne scheden/Ich hab viel guts damit gethan/war sein auch nim̃er on.

¶ Ein anders auch wol reynigend.

Nim̃ eyer dotter/vnnd so viel Terpentin/schlags durch einander/leg es mit fasen inn den schaden/Diese salb ist gut so der schad nicht so gar vnreyn ist.

¶ Ein anders.

Nim̃ Schlehen safft vom Kraut/Cinoglossa/Hundts zung/Honig vnnd Gersten mehl/ein Salb darauß ist auch fast gut.

# Sedatiua dolorum.

Ist ein Ertzney die Schmertzen stillet. Simplicia sinnd diese/Genß schmaltz/Endten schmaltz/Hüner schmaltz/Baumöl/Eyer dotter/Dillen öl/Leinsat/vnnd deren gleichen.

¶ Ein compositum pflaster.

Nim̃ ein harte brosam von Weytzen brodt/vnnd leg sie inn heyß siedent wasser/vnnd wenn es weych wirdt/so ball das brodt wol auß/das das wasser dauon gehet/darnach nim̃ desselbigen brods ein lb. vnd drey eyer dotter/vnd Rosenöl/das sein gnug sey/oder Magsamen öl/Diese stoß vntereinander/vñ thu darunter ein quintlein gestossenen Saffran/mach darauß ein pflaster/vnnd leg es darauff/das ist fast gut/denn ich es viel gebraucht hab/vnd sein wirckung offt befunden/Es sol auch warm auff gelegt werden.

¶ Ein anders darzu.

Nim̃ Pappeln kraut/vnnd Malua visci/ist auch ein Pappeln/vnnd nim̃ Beren klaw/Branca vrsina genandt zu lateyn/Violoten kraut/Winden kraut/zu latein Volu-

bilis/Sanct Peters Kraut/Bilsen Kraut/Diese stück sied in wasser/darnach so stoß in eim Mörser/stoß alt Schweinen Schmeer darunter/legs warm auff den Schaden/es weicht/vnd legt den schmertzen/magst auch Weytzen mehl darunter thun/oder Geisten mehl/oder Leinsat mehl/oder Fenum Grecum mehl/welche dir geliebt/wird dester besser.

¶Ein anders/vnd heist Vngentum Maturatiuum/weicht vnnd stilt schmertzen/findests in der Apotecken.

Nim Vngent Agrippe/Korell/Oleum muscellinum/Oleum de Been/Oleum Nardinum/daraus mach ein Salbe/salbs da der schmertz ist/Wer aber zu viel bluts bey dem schaden/so laß oder schrepff nach deinem bedüncken vnd der notturfft.

Mag aber der Schmertz nicht gestillet werden/durch die senfftigung/vnnd dich die not treibet/ist besser das man etwas brauche das ein wenig schadt/den schaden zu straffen/denn das der Mensch sterbe von schmertzen/So muß man starcke vnd stillmachende nemen/wie hernach folget/denn sie sind kalt von natur.

Oppium ist ein Safft/Magsamen/Mandragora ist ein Wurtzel/Radix Solatri mortalis ist ein groß Nachtschad Wurtzel/oder Dolwurtz/Jusquianus ist Bilsen sat/vnd die dürren sind besser denn die grünen/Vnnd so du dieser stücke etliche brauchen wilt/so sterck sie mit Saffran oder Myrrhen/oder Storax ist ein Gummi/oder ein wenig Bibergeil.

## Nachgeschriebene Trocisci/das sind die Kügelein/fast gut inn den grossen Darm winden/wenn der Mensch ligt wie todt/so nim dem grossen schmertzen zwey oder drey/Vnd ist diß sein Recept.

Nim

Nim Jusquiami albi ein qllnt/ Opij ein halb quint/ Semen Citrulli/ Lactuce/ jedes ein loth / Semen portulace ein halb lot/ mach darauß Trociscos.

¶ Ander Pillulen.

Nim Opij ein halbe quint/ Diamargariten oder Species Dialange ein quint / der Wurtzel Mandragore ein drittheil eins quint / stoß alles rein zu Puluer / ohn den Opium den sied vorhin mit Wein / der da starck sey/ das ein kleine feuchte da bleibe / denn schüt die Puluer darein / das es ein muß werde/ mach Pillulen daraus / als groß als ein grawe Erbis/ vnd gib jm ein pillulen zumal / Ist aber der schmertz groß/ gib jm zwo pillulen/ so wird er schlaffen.

¶ Dis sind schlaff pillulen.

Nim Opij grana zwey / Klony ein drittheil eines quintleins/ Tyriack/ Manna ist himel taw/ jedes ein halb quintlein/ Fenchel wasser / Solatri ist Nachtschad Wasser/ yedes zwey loth/ zerreib den Opium mit ein wenig Wassers/ wie obstehet / darnach den Silouium vnd den Tyriack mit den vberigen wassern/ denn schüt sie zusamen/ dz ein tranck werde/ das trinck/ so wirstu schlaffen / vnd empfindest kein schmertzen.

¶ Ein hübsche salb an den schlaff zu streichen/ wo grosser schmertz ist.

Nim Requies Medicine ein loth / Opij theobati auff Fünff granorum Frumentorum schwer/ Cassie lignee/ Seminis papaueris albj / Seminis Lactuce/ jedes ein halbes quintlein/ Olei mandragore/ Olei Rasacei/ Vngentum populium/ jedes ein lot/ pülucrs/ Anthos/ wol vnd rein gepüluert/ mach ein salb darauß / findests alles inn der Appotecken zu machen.

# Incarnatiua.

Medicina Incarnatiua / ist die Fleisch macht/ Es sind drey meynungen zu wircken inn der wunden vnd eysen ertz-

neygung die da nottürfftig/ Erstlich/ das man Fleisch mache/ vnnd zum andern/ es fest mache/ darnach zum dritten/ das mans catrisier/ versigel vnnd zuschlies/ an den Wunden/ geschweren vnnd eyssen/ daran haut mangelt/ wirdt darumb genent Aggregatiua/ oder Consolidatiua/ denn sie trucknet/ macht dick/ vnd stopfft die feuchtigkeit.

Simplicia incarnatiua sind/ Drachen Blut/ Alpepaticum/ Sarcocolle/ Terra sigillata/ Polus armenus/ Rinden vonn Granat blumen/ Arnaglossa ist ein Wegbreyt/ Folia pini/ Cipressen nüß/ wild Beeren laub/ Bonen Blüt/ vnnd dergleichen.

MEdicina incarnatiua ist/ das das Blut inn die wunden komme/ vnnd sich in fleisch verker/ darumb geschicht solche caligierung/ mit truckungen vnd reinigungen in dreyerley weise/ als mit schwach/ starck/ vnd aller sterckesten.

Die schwachen sind/ Weyhrauch/ Mastix/ Aloe/ Colofonia/ Gersten mehl/ Fenum grecum/ Diese stück sol mann legen auff die feuchten glieder. Die starcken sind Holwurtz/ Ireos ist Schwertel wurtzel/ Lupini sind Feigbonen/ Orobij sind Wicken/ Diese alle gestossen/ Cupri laminas leget man auff die trucknen scheden. Die sterckesten sind am füglichsten in tieffen wunden vnd eyssen sind diese/ Centaurea/ Zundert gülden kraut/ Schnecken heuser/ gebrant Bley/ Spießglaß/ schwartz gebrant blech/ Myrrhen/ Diese stück machen fleisch/ wo die bein entdeckt/ deren mag man viel zusammen legen.

## NAchmach volgen vil guter vngent/ die da fleisch machen.

Terpentin vier lot/ Hönig ein halbes lot/ Rinnden vonn Weyhrauch/ Saffran/ jedes das drittheil eines quent. Rosenöl/ Wachs/ das sein genug sey/ mach ein Salbe daraus.

## NAchgeschriebene Vngent machen Fleisch/ findestu in der Apotecken.

Vngen-

Vngentum Fuscum/Vngentum Aureum/Vngentum viride.

¶ Vngentum de lino fast gut.

Schabeten von sauberem leynen Tuch ein lot/Oppoponaci/Hönig Rosenöl/Wein/jedes fünfflot/Glet/Aloepaticum/Sarcocolla/jedes ein lot/vnnd mache ein Salb daraus.

¶ Vngentum de jreos.

Rindern vnßlit/ein halb lb. Rosenöl ein vierling/wachs vier lot/wurtzel vonn Jreos zwey lot/Weyhrauch/Aloe/Sarcocolle/Mastix/Holwurtz/jedes ein halb lot/Terpentin/das genug ist/daraus mach ein Salb.

¶ Ein anders.

Terpentin in weissem Wein wol gewaschen/vier lot Eyer dotter/ein wenig Gersten mehl/mach ein tegliche Salbe darauß/magst auch wol ein wenig Hönig darunter thun.

¶ Ein anders.

Eyer öl/Oleum vitellorum genant/vnnd Oleum de frumento/ist von Weitzen gemacht/jedes ein lot/rohe Hönig/ein wenig wachs.

¶ Ein anders.

Rindern Marck/Rosenöl/Terpentin/Jung Wachs/jedes gleich viel/zerlaß senfft/vntereinander/Darnach hebe es vom Fewer/vnnd rürs fast wol/wenn es schier erkaltet/machs mit zweyen Eyerklar/darnach du viel machen wilt.

# Cicatrisantia.

Trücknet den Schaden oben/macht ein Rind/damit er kein vnfal nem/biß ein natürliche Haut darüber wechset/darumb bedarffs empfindtlicher natürlicher scherpffe/Es sind viel die dieses allein thun/wie hernach folget.

Die Simplicia.

Psidia ist Granatöpffel Frucht/Vngentum Aegyptiacum/Bleyweiß/gebrant Bley/Glet/Cimolea vonn einem

Schleyffstein / Polus Armenus / Alnŭ / Kupfferrost / sind zwey Corrosiue / Aber die volgenden sind nicht Corrosiua / das sie fast etzen / sondern man muß sie vor brennen / So gewinnen sie ein scherpffe / vnnd sind diese / Centaurea / Breyt Wegerich / Holwurtz / die breyte vnnd die lange / gebrennte Schuch solen / Eychen rinden / Hamerschlag / Sudor vonn Eysen.

¶ Ein gut puluer darzu.

Granat blumen / Aleopaticum / Sanguis Draconis / cathimia ist Silberschaum / Eris vsti / gebrennt Kupffer / yedes ein lot.

¶ Ein fast gut Vngent von Kalck gemacht.

Lesch Kalck neun mal mit frischem wasser / das er sein scherffe verliere / darnach nim Rosenöl vnnd des Kalcks gleich viel / die brauch zusammen / ist gerecht vnd bewert.

¶ Ein ander Selblein darzu.

Rein gepŭluert Glet / Rosenöl / vnd Essig / reibs wol inn eim Mörser / laß stehen biß dicke wirdt / thu darzu diese puluer / Gebrent Spiegel Glaß / Gebrant Bley / gebrant Alaun gebrante blumen meni / Silber schaum / Regenwürmer / jedes ein halb loth / Nim hieuon welches dir gefelt / puluers gar rein / rürs im Mörser wol durcheinander / ist es zu dick / thu mehr Rosenöl daran / das zu einem Selblein werde / ist gut zu bösen eyssen / vnd giftigen geschweren / die sonst nit heilen wöllen.

¶ Vngentum album ist gut vnd macht fest.

Ein Bley blech so lang der schaden ist / Wasch den schaden vmb die port / mit Alaun wasser / leg das Bley darüber / verbind es fest / das wircket gar wunderbar ding / Das hab ich offt gebraucht / ich weyß was es kan / Sonderlichen inn den alten scheden.

¶ Zu alten scheden das Beerpflaster fast gut.

Litar-

Litargyrium ein lb. Olÿen öl zwo vntz/Eris vsti anderthalb vntz/Resini mundati anderthalb vntz / Pinguedo vrsi zwo vntz/Mastix zwo vntz / Mey butter sechs vntz / Pinguedo vngulorum bouis drey vntz / Wachs zwo vntz/Semum cerui/Medulle bouis/ añ. jedes anderhalb vntz/misch es zum pflaster.

## Corrosiua.

Medicin Corrosiua/Putrefactiua vnnd Caustica/ist die das Fleisch vnd Haut zerbricht vnd auffetzt/Die leichteren sind diese/Hanff Werck / Hermodactili/Gebrandt Alaun/ Vngentum Apostolorum. Ist aber das Fleisch groß/nim̃ diese/Kupfferrost ist Ertz vonn Kupffer/Spangrün/Vngent viride / Vngent Aegyptiacum / Trocisci de calce/Wie hernach folget.

¶ Ein Compositum oder puluis.

Lebendig Kalck gepüluert / so viel du wilt/stoß mit Hönig/biß zum Muß wird/darnach brenns in einer Capellen oder topff biß trucken wirdt/vnd doch nicht zu puluer verbrennt/mach kügelein draus/ Wenn du sie brauchen wilt/ stoß sie vnd sehe das puluer in den schaden.

¶ Trocisci Aphodillorum.

Goltwurtz säffte zwölff loth / Lebendig Kalck vier loth/ Auripigmentum zwey loth/Conficiers/laß an der Sonnen trucknen/im Augst/Item Aquafort mit Mercurio Sublimato/thuts auch. Mercurius Sublimatus thuts für sich selber auch. Item Realgarum/ Arsenicum/Auripigment/ magst auch zusammen mischen nach deinem gefallen.

¶ Ein gut Corrosiua.

Lebendig Kalck ein lb.Glaß gall.sechs loth/gebrandten Weinstein ein lb. Darnach nim̃ anderthalb Maß laugen/ von einem Seyffensieder/ schüt die stück darein/vnnd rürs durch einander/laß vier tag stehen/ rürs alle täge drey oder vier mal. Die stück sollen alle gepuluert sein / Darnach

geuß

geus die Laug ab/sied diß zu eim stein/ thu es inn ein beheb glaß/ als mit Wachs verstopfft/ so ists ein gut Corrosiua.

## Putrefactiua.

Ist ein zerstörung der Complexion/ vnnd des Fleisches/ wenn sie zerstöret böß stinckend feuchtigkeyt des Fleisches/ das da verbrent vnd schleimig ist/ als wer es Herpestomenos/Oder S. Anthonius plag/sonderlich von vberiger kelte/oder truckner hitze/Dis sind die besten vor allen.

Realgar/Arsenicum/ Doch sol man sie miltern vnd mischen/sie sind sonst zu scharff/etzen zu viel.

### ℑ Der Arsenicum wirdt also nider gedruckt.

Er sol gepüluert werden vnd gestossen/ vnnd gemischet mit Kol safft oder Nachtschad wasser/ drey oder vier mal also gemischt/vnd darnach Trocisci daraus gemacht/deßgleichen thu auch mit Realgar./ odder mit dem Mercurio sublimato/ magst auch nemmen Aquafort/ wie hernach volget.

### Ein Aqua fort.

Auripigmentum rubeum/ vnnd Cytonium/ Cuperos/ viridis eris/jedes gleich/Pulueriſiers/legs inn ein Alenbic/ vnd verlotir den/ vnnd brenn das auß/wie man ein Aqua fort brennt/ mit eim sanfften fewer.

Mit diesem Aqua fort magstu Etzen/ aber besich nach der etzung/ das du vmb den schaden salbest vnnd streichest Vngentum album/oder Essig/oder kalt Safft/als Nachtschatten/Hauß wurtz/ oder Kol/ oder Maurpfeffer/vnnd dergleichen. Ist aber der schmertz groß/ so sol man den schmertzen fumitieren mit guten süssen ölen/ als mit Baum öl/Dillen öl/ Veyel öl/vnnd dergleichen/vnnd die öl sollen warm sein/Darnach mach jhm den brandt außfallen mit Buttern oder Schmaltz/ vnd dergleichen darzu geschickt/ So hat es seine wirckung.

Cauſtica

# Causticaoder Ruptoria.

Medicina Caustica heisset so viel als die Haut zubricht vnd zerstöret/oder verbrennet die Haut mit dem fleisch vnd jhre Complex/vñ dürret/vnd macht harten grossen schmertzen/Darumb so würdt jre wirckung treg vnd senfft genant vnd sind jhr etliche so schwach/das sie allein die haut zerbrechen/vnd blasen machen/als diese nachfolgende stück.

Cantharides/Flamula/ist Brenn kraut/Lupulus ist hopffen/Anacardus/ist ein Frucht eines baums/Marsilium/Feigbonen/vnnd dergleichen magstu wol zusammen setzen/oder ein theil allein brauchen.

¶ Ein Causticum puluer.

Cantharides beyß inn gutem essig/nim sie wider herauß/vnd truckens/stoß zu puluer/denn nim deissem von einem Brodbecker/strew das puluer darauff/leg es auff den schaden/so wirdt ein blatter.

¶ Ein anders.

Flamula/stoß leg es dar/da du ein Blatter haben wilt/so wirdt dir eine/Hanenfuß thut das auch.

# Conglutinatiua.

Ist/die zusammen zeucht/vnd fast heylet/wie nachfolgende pflaster oder puluer. Mülstaub/Weyzen mehl/Weyrauch/Mastix/Sarcocolla/jedes gleich viel/machs mit Eyerklar/leg es auff den Schaden/magst auch ein puluer auß etlichen machen.

¶ Ein anders.

Aloe/Myrrhen/Bolus Armenus/Thunnis/Accacie/Nucis cipresse/Gummi/dragant. Mülstaub/jedes ein lot/pulueriſiers rein/vnd incorporier sie auch mit Eyerklar.

# Confortatiua.

Die stercken nach der Glider heylung. Nim Wein/vnd rot Rosen/der Edlen/Wermut/weiß Moß an den Eichenbaumen/jedes ein gute Handt vol/darnach du sein bedarffest/Sied diese stück inn Wein / vnnd schlag das denn so warm vber den schaden als ers leiden mag.

Ein andere sterckung.

Rosenöl acht lot/Hartz sechs lot/Wachs vier lot/Colofonia/Mastix/Weyhrauch/jedes ein lot/Esels kürbs/Cypressen nüß/jedes ein quint/mach ein pflaster darauß/bedarffstu mehr Rosenöls magstu wol darzu thun/vnnd auch ein wenig gestossen Saffran/daruon wirdt es desto besser.

Ein andere sterckung.

Colofonia ist Griechisch bech ein halb pfundt. Schiffbech ein halb pfundt/Galbanum serapinum/Oppoponacum/Weyhrauch/Mastix/jedes ein lot/Terpentin ein lot/Essig ein halb pfundt/Wachs iiij. lot/Zerlaß die Gummi mit dem Essig/darnach den Terpentin vnd Wachs/vnnd die andern stück/mach ein pflaster daraus.

Hernach volget ein vberauß gut pflaster/dessen kein gleichen/zu allen alten vnnd newen schäden/Es trucknet/reiniget/macht gut fleisch/Heilet alle wunden vnd scheden von grundt herauß/vnd mehr inn acht tagen/denn andere inn einem Monat/Treibt ab alle böse zufel vnd böß fleisch gut zu Apostemen/Feigwartzen/etc. Zeucht auß Holtz/Eysen/Bley/vnd alle Gifft vnd böse feuchtigkeit/mit grosser senffte/Vnd sonst zu vnseglichen bresten/hie zu viel zuerzelen/fast gut.

NIm Galbanum ein vntz/Armoniacum zwey lot/Bdellij ein vntz/Cerenoue acht vntz/Oleum commune anderhalb pfundt/Litargirij aurei ein lb. Oleum laurini ein Drachma/Myrrhe/Thuris albi/Aeris viridis/Aristologie rottunde/Masticis/jedes ein vntz/Lapidis galunei/Püluern sol man was zu püluern/vnd was zu dissoluiern

soluiern ist/das sol man dissoluiern/vnd ein Vngent machen wie ein pflaster/vnd wirdt also gemacht. Vor allen dingen soltu die vier Gummi am ersten in diesem Recept verzeichnet/auff das kleinest zerbrechen / oder schneiden/vnnd in einem guten Weinessig in ein verglaset kachel/ein nacht vnd ein tag legen/vnnd darnach in derselbigen kacheln sittiglich sieden / so zergehen die vier Gummi/vnnd darnach thu es alles/essig vnd Gummi inn ein starcks saubers secklein/vnnd preß alles wol auß/vnnd was heraus gehet/das empfahe inn ein Zyn / also bleiben die vnsauberen höltzlein vnd steinlein so in dem Gummi gewesen dahinden/in dem Secklein/vnd den Essig mit sampt dem Gummi so inn das Zyn geprest sind / thu wider in die vorige kachel/vnnd sied es ob eim Kolfewr senfftiglich/ so lang biß der Essig vonn den Gummi verreucht / so werdenn die Gummi dick/alsdenn hat es genug / Die Gummi also bereyt / thu auß der kachel dieweil sie warm sind / auff einen zinen teller / oder auff ein verglaßten scherben/ so werden sie hart/Die behalt also sauber/vnd so du die Gummi seudest/so mustu alwege mit einem höltzlein darinnen vmb rühren/ das sie nicht anbrennen/Darnach zerlaß das öl vnd das Wachs inn einem grossen viermessigen sauberen verglaseten topff/ vnd schüt darein Littargirium auri / vor jmmerdar klein zerrieben/ mit einer langen hültzen spattel vmb zu rüren / ohn vnterlaß/das es sich nach seiner schwehre nicht an den boden setze/vnnd verbrenne/ vnd laß es sittiglich ob dem Kolfewer sieden / so lang biß es braun wirdt / Darnach gleich so thu der vier Gummi / darob der Essig verrochen ist ein wenig einer halben Bonen groß darein/ stetigs vmb zu rüren/vnd noch vnnd noch mehr / so lang biß die Gummi alle darein kommen/vnnd las es also ein kleine weil sieden/Vnnd aber wenn du die Gummi anfahest hinein in den topff zu thun/ so soltu bey vnnd neben dir haben ein groß Becken/mit reynem vnnd kaltem Wasser/ ob die Materien vonn jhrer hitz

wegen wolten vberlauffen (als dann liederlich geschehen mag) das du den Topff behend in das becken setzest / vnd so etwas inn das wasser vberlufft / dasselbig laß also kalt werden vnd gestehen. Darnach thu es gleich wider inn den töpff / vnd laß es wider ein wenig sieden / es schadet im gar nichts / Darnach den kalten meysten kleine zu rieben / darnach thu darein den Myrrhen / vnnd gleich darnach Masticen / darnach thuris albi / darnach Aristologiam rottundam / das ist Holwurtz / darnach Viride eris / vnd zum letzten Oleum laurini / vnnd laß es sittiglich sieden / vnnd stetigs ohn vnterlaß rüren / biß das es ein breunliche Farbe vberkompt. Wenn es genug hat / mag man also erkennen / So thu mit der hültzen Spattel ein wenig inn kalt wasser / vnd lest es sich mit den fingern beren / so hat es genung / were es aber zu dünn / so laß es mehr sieden / biß es sich beren leßt / so ist es denn genung vnd recht / vnd wenn es denn also genung hat / so schüt es alles also warm in das groß becken inn ein frisch kalt wasser / laß so lang darinnen ligen / biß du es vor hitz magst handeln / vnnd nicht lenger / So thu es herauß / vnd schmiere die hende wol mit Camillen öl / vnnd malaxier oder bere es denn also zwischen den Händen fast wol / ein gute halbe stunde / so wirdt es glümpffig / vnnd genung / vnd wickel es in ein Rehen Leder / darinnen bleibt es allwegen gut / vnd verdirbet in Funffzig jaren nicht. So mann das pflaster brauchen wil / ist es am besten auff ein Rehen leder auffgestrichen / darauff bleibt es gut / Von einem Tuch kan mans nicht bringen. Wenn ich das pflaster brauchen wil zu frischen Wunden / so thu ich kein Viride eris darein / vnd so ichs darein wolt nemen / so nim ich nur ein halb lot. Ist gut zu allen schaden / Ich hab auch zu den vorgeschribnen stücken ein halb vierling Terpentin klar genommen / vñ also darein gethan / gleich nach dem ich die vier Gummi all in den topff gethan habe. Ist ein heilsam dingt vnd meines bedünckens dem pflaster wol anstanden.

Oleum

# Oleum Ipericonis cum Gummi D.L.F.

Es ist gut zum Ersten / Wenn einen menschen die Hande Gottes rürt / vnnd jhm die Glieder lam sind / warm damit geschmiret / kompt bald widerumb vnd wird gut.

Zum Andern / Ist es gut für den Krampff / die glieder damit gesalbet.

Zum Dritten / Vertreibet es das zittern der hende / damit gerieben.

Zum Vierdten / Es vertreibet die lehme die da kompt vō dem krümmen / warm damit gesalbet.

Zum Fünfften / Es heilet alle frische wunden / so man es warm darüber legt / in kurtzer zeit.

Zum Sechsten / Es heilet Hasen scharten inn xxüij. stunden / wenn sie geschnitten vnd gebunden ist / wie sie sein sol.

Zum Siebenden / Es heylet alle Stich wunderlichen / so man es warm darein lesset.

Zum Achten / heilet es alle alte brend / kalte scheden.

Zum Neunden / Stillet es allen schmertzen / so zu Wunden oder stichen kompt.

Zum Zehenden / Stillet es das Zan wehe / so man es mit einem tüchlein darauff legt.

## ℭ Machs also.

Nim̄ Ipericon vier vntz / die blumen in rottem Wein gebeisset vierzehen tag lang / vnd darnach gesotten vñ durch ein Tuch außgedruckt / vnd frische blumen genommen / aber ein vierling / vnnd das öl widerumb darüber geschüt / vnnd aber acht tage lassen stehen an der Sonnen / Darnach widerumb gesotten vnd außgedruckt wie vor.

Darnach nim̄ Terpentin drey lot / Baumöl ein halb lb. Saffran ein halb quint / Mastix anderthalb lot / Myrrhen / Weyhrauch / jedes ein halb lot / Oppoponacum / Sarcocolla / jedes drithalb quint / Rete die wurtzel drey quint /

Garbe safft/ iiij lot/ Regen würm iiij lot/ Was zu püluern ist das mach zu reinem puluer.

Darnach nim̃ das Baumöl/ vnd das Garben safft/ vnd den Wein von dem Jpericon/ wol abgesotten/ das die feuchtigkeit wol verzert ist/ darnach die Regenwürm/ darnach den Mastix/ Weyrauch/ Myrrhen/ Oppoponacum/ Sarcocolla/ vnnd die Reten/ alles klein gepüluert/ Vnnd am letzten den Terpentin/ vnd den Saffran/ vnnd senfftiglich gesotten/ das die feuchtigkeyt von dem Wein vnd safft ganz hinein kompt.

Vnd so ists gerecht/ vnd zu obgeschriebenen Kranckheiten fast gut.

## Ein köstlicher Balsam zu frischen Wunden.

Nim̃ Sanct Johannes kraut Blumen/ ein gute Hande vol oder zwo/ Stoß es ein wenig inn einem Stein/ mit eynem hültzenen stössel/ Thu darunter guten starcken Wein/ vnd laß es also stehen/ in einem verstopfften Glaß/ vier tag lang/ Darnach seuds auff einer Glut/ biß das der Wein eingesotten ist/ gar lohe/ Denn so trück es durch ein Tuch/ vnd thu darunter widerumb so viel frischer blumen die gestossen sind/ vnd laß stehen aber vier tag.

Darnach thu darzu/ Terpentin sechs lot/ Alt Bonen öl ein halb pfundt. Saffran ein halb quint/ Mastix anderthalb lot/ Myrrhen/ Weyhrauch/ Sarcocolla/ Oppoponacum/ jedes drithalb quint/ Sanct Johannes Blumen ein halben vierling/ Rete vier quint/ Garben Safft/ ein halben vierling/ Regen würme vier lot/ Thu noch mehr starckenn Wein darzu/ vnnd laß etliche tage stehen/ Darnach seuds ab/ vnd druck es durch ein tuch.

## Ein pflaster sehr gut zu alten scheden.

Nim̃ Blut vonn dreyen todten Mannen/ Aloepaticum ein lot/ Sarcocolla ein halb pfundt/ Serapinum/ Armoniacum/

niacum / Galbanum / Böcken vnßlit / Schwartz Bech / Mastix / Weiß Weyhrauch / Trachen Blut / jedes zwey lot / Terpentin / Polum Armenum / Wachs / jedes viij. lot. Baumöl ein pfundt / Was zu stossen ist das stoß klein / Darnach nim das öl / vnd das vnßlit vnd Wachs / laß es senfft zerfliessen / Darnach thu das Bech vnnd Terpentin darunter / Darnach das Blut / vnd zum letzten die gestossenen Gummi / Rür es also wol vntereinander / biß es ein rechte dicke hat / wie man sonst andern Pflastern thut.

# Ende.

## Außlegung der verlateineten vnd frembden wörter.

Abstergiern / Abtrucken.
Accidens / Zufall.
Apostemiern / Schweren.
Curiern / heilen.
Cicatrisiern / Vergentzen.
Confortiern / Stercken.
Coliern / Seigen.
Consolidiern / Gantz machen.
Collirium / Augen salb.
Compositum / Zusammen gethan.
Cauterisiern / Brennen.
Constringiern / Stopffen.
Corrodiern / Etzen.
Diet / Regiment.
Euacuiern / Außreinigen.

Embro-

Embrociern/Reuchen oben ab.
Famentiern/Behen vnten auff.
Incarniern/Zu fleisch bringen.
Mundificiern/Reinigen.
Maturiern/Zeitigen.
Opiliern/Stopffen.
Pulueriſiern/Püluern.
Procediern/Fortfaren.
Principia/Anfang.
Pacient/Siech/Kranck.
Putrificiern/Feulen.
Repercutiern/Zinder ſchlagen.
Reſoluiern/Zerlaſſen.
Simplicia/Einfachen.
Suppoſitoria/Arß zapffen.
Trociſci/ſind Küchlein.
Temperiern/Einmachen.
Ventoſen/Schreff hörnlein.
Vngent/Salb.

# Ein nützlich Büchlein

darin allerley gewisse vnnd bewerthe stück vnd Artzney/ vor die grausame Plage/des steyn wehethumbs begriffen/mit einer Vorrede Johannis Oryandri Medici.

# Dem Erntuesten vnnd Wolachtbarn Herrn / Herr Rudolff Schencken Hessischem Landvogt vnnd Amptman zu Eschwe ꝛc. meinem besondern günstigen Herren ꝛc.

ERnuester Junckher / Bey denen so sich der rechtē Doctores Juris nennen / ist ein gemeines sprichwort im brauch / Ex malis moribus bone leges prouerunt. Dz Vmb des willen / das man sich zur vntugent gehalten / vñ böses gewürckt / hat man gute gesetz vnnd gebot / die bösen damit zu straffen / erfunden / Also / in dieser aller heylsamesten kunst der Medicin / die anligende gebrechen vñ kranckheyten der menschen / vrsach geben / gar scharpffsinnig den natürlichen dingen nach zu trachten / damit ein yeder seins wehthumbs vnd gebrechens enthaben möcht werden / vnd ist also / die notwendige gebrechligkeyt eben die rechte meysterschafft / vnnd vrsach worden / den verstandt der Artzney zu schöpffen / vnd den dingen weyter nach zu trachten / auff diese weyse / haben auch etliche auß den Artzten heylsame Artzney stück zu samen gelesen / wie man dem Steyn zuuor kommen möge / vnd derselbigen Krenck / widerstandt thun möchte / vnter allen denen aber so sich vielfeltig inn dieser arbeyt bemühet / vnnd jhr kunst zu dieser sach dienlich / inn schrifft gestelt haben / gefellet mir diß Regiment / vnd Ordnung / wie man sich im Steyn halten sol / so etwan der wolerfarne vnnd Hochgelert / der Artzney weitberumbte D O C T O R C O R D V S zusammen getragen / vnd euch zu ehren / in dise kleine form vnnd weyse gestellet hat. Dieweyl nun auß diesem nützlichen Büchlein / nicht allein euch sonder auch andern vielen so mit dem Steyn beladen sein / gröſſer nutzen vnnd förderung jhrer Gesundheyt entstehen mag / hab ichs nicht wöllen vnterlassen / diß Büchlein herfür an tag zu bringen / vnnd inn druck zu vbergeben / vberschick

schickeuch den selbigen abdruck/ bittende/ dis vor gut auff dis mal vonn mir anzunemen/ biß so lang ich etwan mit einem grösseren meinen willigen dienst bey euch möge anzeygen/ Hiemit vil guter weyl/ Datum Margpurg/ auff Pfingstabent.

ANNO D. M. D. XLVI.

E. W.

Johann Dryander genant Eychman/ Medicus

# Ein gemein Regiment für den Stein.

Jeweyl der Steyn wechst vnnd vrsach nimpt von kalter zeher vnd grober schleymiger materien/ so sich auß vnkochung des magens erhebt/ vnd vermeret/ vnnd darnach in den engen hitzigen nieren zusamen gekocht/ vnnd gebacken wirdt/ ist von nöten ein zimlich vnd messig Regiment in essen vnd trincken zuhalten/ vnnd solche speyse zu niessen/ so obgenanter feuchtigkeyt entgegen/ dem magen leychtlich zuuerdawen/ vnnd darauß viel guter furderung vnnd wenig vberflüssigkeyt verwandelt wirdt/ derhalben sein diese nachfolgende zuuermeyden.

## Was denen so den Steyn haben schadet.

Allerley grob/ gesaltzen vnnd gereuchert fleysch/ als Rindern/ vonn Ziegen/ Schweynen/ Gensen/ vnnd was auff dem wasser schwimbt.

Item allerley dergleychen Visch/ vnnd sonderlich so schlipfferig vnd on schupen sein/ Doch Hecht/ Bersen/ vñ dergleichen sein nit so böß/ wenn sie wenig mit einer sawren vnd gewürtzten eindunckung genommen werden.

Item alle ding das dürre vnd zuhart gebraten/ vnnd gebacken ist/ als harte vnd geschmeltzte eyer/ Pfankuchen/ außgescheyden Wermut kuchen linde gebraten vonn wegen der Wermut.

Item alles das auß teyg vngeseurt gebacken wirdt/ als Krepflein/ Knachküchlein/ vngeseurt oder loß geseurt vnd in wasser gesotten brot.

Item

Item allerley keß/milch/matten/sawermilch.

Item alles was do stopffet/als Kerßbreylein/Amilß oder Krafftmeel/weitzen seuflein vnd dergleichen.

Item allerley obs/als Epffel/Biren/Castanien.

Item die eussern teyl von den thieren/ob sie selbst schon gut weren/als haupt/oren/schwentz/füß/deßgleichen ädericht/zehe/schleimig fleysch/als die Hespen/seenen/pantzen/augen/hyrn/vnd was des ist/on das Hasen hirn ist gut Kumpest ist auch nicht fast gut.

## Vom Tranck.

EIn guter lauter vnnd nicht zu starcker weyn/ist gut Wermut weyn/Salben weyn/Beyfuß/Rauten weyn/were auch gut/Also auch von obgenanten Kreutern gut lauter vnd wol gegeren Bier/Most vnnd allerley grob Thraub getrenck/sein böß.

## Von guter Kost.

ALlerley linde vnd vonn sübstantz gute speyß sein gut/Als fleysch von jungen Hünern vnnd Hanen/Kappunen vnnd allerley kleyn waldfögel/vnnd sonderlich Wachteln/Bachstelzen/alte hanen füß/Von vier beynen thieren/alte Kelber/jung Ziegen böck/Lemmer jung Hemel/Hasen/vnnd sonderlich die nieren von dem Hasen/vnnd das hirn mag man auch essen/weyche Eyer verloren Eyer mit Weyneßig/Buttern vnd Petersilgen vnd Fenchel kraut zugemacht/Wermut kuchen lind gebacken/Vonn Körbeln/Petersilgen/Bornkreß/Fenchel korn/Tille/gekochte müßlein messig.

Item Mandeln/Theñen/Epffelkern/Rosin Feygen werden [illegible] cer dem Obs zugelassen.

[illegible] n Oliuen/Capern vnter der soltze.

Item ein gut ordnung in der speyß gehalten/das man den magen nicht(auch mit obgenanter guter speyß)belade

das man mit hunger/wann die vorgenommen speyß verdawet ist/recht malzeyt halte/vnd nit zusat vom tisch auff stehe.

## Von vbung des Leybs.

ALs gut als da ist die zimlich nüchtern bewegung/so schedlich ist widerumb hart auffs essen sich bewegen vnnd mühen. Wiewol reyten zur zeyt/wann der stein sich von den nieren gibt gut ist/so schadet es doch den nieren vnd füret viel vberflüssigkeyt zu jhnen/wann man viel vnd hart reytet/oder sich sonst beweget.

## Vom Baden.

WJewol baden den Lenden steyn gut ist/ sol man sein doch nicht zuuiel vnd stets brauchen/Denn stets baden öffnet wol dem steyn den weg/macht aber die lenge mat vnd krafftloß nieren/resoluta virtute.

## Von Bewegung des gemüts.

VJel trawren/sorgen/ sich bekümmern/ fürchten/ zürnen/verstören den leyb/vnnd hindert die kochung des magens/widerumb frölich sein/on sorge leben/ ist fast gut.

## Vom Schlaffen.

ZV langer schlaff feuchtet den leyb/ vnnd machet viel vberflüssigkeyt/ widerumb ein vnrwigkeyt vnd zuuiel kürtzer schlaff verstört die kochung des magens/Derhalben ist hie (wie inn allen dingen) die mittelmessigkeyt am besten/liegen stets auff dem rucken/ist böß vnd verhitzet die Nieren/vnterweyl schat es nicht.

## Von der Bedt pflicht.

Mit

MIT grossen anregenden lüsten beyschlaffen getrieben / also das die vberflüssigkeyt außgetrieben / vnnd der leyb nit geschwecht werde / kan nicht schaden / aber sich viel engstigen vnnd nötigen / vnnd den ruck bemühen / ist sehr schedlich / Gegen dem morgen vnnd nicht auffs essen sol solchs geschehen.

## Vom Lufft.

EIn sauber / hell / vnnd nicht zu heyß noch zu kalter lufft wer auch gut / widerumb die gegen / ist böß.

## Von Reynigung.

MAn sol fleyß anwenden / das man teglich sein gewöhnliche stulgenge habe / vnnd den harn so offt er den außgang fordert / nicht halten / vnnd sich von einem Gelerten Artz vnterweylen purgieren lassen.

## Beschluß.

SO diß all recht / vnd so viel möglich ist / gehalten / Sol in mitlerzeyt auch etliche Artzney stets / so den Steyn brechen / treyben / vnd die nieren / reyn halten / gebraucht werden / vnd sol das all / so elter einer wirdt ye fleyssiger vnnd eygentlicher gehalten werden.

## Etliche eintzeln Stück wider den Steyn / vonn den alten Doctorem gemeinlich bewert.

NEme ein kleynen Vogel den man ein Bachstertz nennet / brenn jhn lind / das er wol dörr wirdt / mach ein puluer daraus / Es sollen aber die federn vnnd beyn hinweg geworffen werden / diß puluer morgens mit weyn darin beyfuß gesotten / ein drittheyl eins quintleins oder weniger vnter weylen genommen.

2 Deßgleichen ein puluer auß den kleynen Steynen so in den

ben losen schwemmen/damit man die tisch wüchst/ wachsen/gemacht/ hilfft.

5 Item ein puluer auß den steynen/so von dem menschen geschnitten oder getrieben werden.

Item Wantzen auffgelegt.

4 Item vmb der kürtz willen/alle puluer von den nachgeschriebnen stücken gemacht/ Von eyerschalen darauß newlich junge Hünerleyn gekrochen sein.

Von Haselnüß schalen/von Dattlen kern/ Asche von gebraten Genß flügeln/ daruon die federn geropfft.

Von jungen gebraten Schwalben / Vonn gedörten Han kemmen/Puluer von steyn so in den grossen Schnecken heuptern funden werdē/Von auß gedorten wilde schweinen blasen/ derselb harn ist auch gut / Von Hirßhorn/ Von den inwendischen magen fellen auß den Hanen vnnd Hünern/Vonn dem steyn/so in den Küe gallen gefunden wirdt/Von Hanen mist / Von meußdreck / Von gedörten Esels nieren/Vonn Buchecker/ Erdwürmen / Von steyn die in den wilden Schweins lebern gefunden werden/Von gebranten jungen Hasen den außgeworffen ist.

## Von etlichen starcken puluern.

Vßgedört blut vonn einem gesunden Zigenbock: der bey vier wochen / mit Fenchel / Tille / Petersilgen/ Epfhaw / Schmaltzkraut / Beyfuß vnnd andern Kreütern / gefüttert ist/vnnd sol das mittel blut genommen werden/das mag man mit Cannel vmb des bösen geruchs willen vermengen / Daruon vnter weylen sehr wenig genommen. Gebrand Scorpion Asche/ist ein starck krefftig ding/vnd mit fürsichtigkeyt zugebrauchen. Deßgleichen seind vber die maß starck vnd gewaltig/die kleyn Gold wibeln/Cantharides in der Apoteck genant so im weitz vñ

anderm

anderm korn/auch biß weyl ahn etlichen men funden werden/vnnd sonderlich so da fünncklein haben auff den fittichen/man sol sie nicht allein brauchen/sonder die andern artzney vnd stücke damit gewaltig machen/vnnd man sol jres puluers vber drey Gersten körner schweer nit nemen/auff ein mal/es treybt sunst die blasen heraus/vnnd thet jr schaden.

Deßgleychen sol man der kleinen runden Wibeln mit den fleckleyn die man vnsers Herrn oder Frawen keeblin nennet/brauchen/ja aller Wibbel puluer ist darzu starck.

## Von etlichen Kreutern vnd Jrem Samen/so gemeinlich gebraucht vnnd gelobt werden.

Spargen/kraut wurtzel vnd samen/Bethonien/Jsernhart/Tormentill/Maurrauten/Steynbrech/vnd jren Samen.

Quendeln steyn samen wechst an einem kraut wie klein Perlin/Rote Cicer erbs/Eybschen vnnd jre same/Juden kirschen eines andern namens/Boberellen/Wassernuß/Eppe kraut vnd samen/Peterssiligen/Kornminz/Wermut/Rettich vnd sein samen/Spicant ein kraut genant/Hanffsamen/wild kumel/Sommerlach von Brionien den safft daraus/die wurtzeln von den wilden Karten kraut/deßgleychen loben auch etliche Newe das Kraut Ruewurtz/Baldrian/die Beer von den Ephaw/Ginster vnnd seyn samen/Er macht aber vmbsturtzunge des magens/Kornminz/Brunkres/Beyfuß/Rotte wurtzel/Gamanden vnd das wasser dauon/Camill/Lobersteckel/Vogelnest/oder wilde mörn/vnnd ist sehr gut/Kirschen baum klare/vnnd mandelbaum klaren/Kirschenkern/Pfirsen kern.

# Auß der Apotecken etliche eintzeliche stück.

Nuß genant Pistacie/ein wurtzel Ciperus/wilde Galgen genant/Ein stein heyst Lapis Judaicus/vnd ist gut/Citrullen samen/Ein wurtzel heist Costus/Bdellium/Lorbern/Scorpion oley auffgestrichen/mandalen/Anis/weyß senff samen/Cassialignea/Paradeyß holtz genant/Cordemomen/Ein same heyst Ammeos/wilde Rautē samen/heyst Armel/dauor nennen etliche Wündscherling/mit grossem jrrthumb/meines bedunckens/vmb des gleichē namens willen Harmel/Calmus/Balsam holtz/Spica/Cannel.

# Vber die eintzliche stücke so hieuor beschrieben/sind man vil zusamen gesatzte confection/so von den alten Doctorn beschrieben vnd bewert sein.

Vnder welcher ist ein das man mit ein Griechischen namen λιθόντριπον Vulgo lithontripon/das ist Steintürsch/in der Apotecken nennet/vnd gemeynigklich sind/Sein beschreybung mag im Deutschen also sein/Nym Spicam nardi aus Indian/Imber/Balsamholtz/Calmus Cannel/Horstrang/Behernwurtz/schwartzen pfeffer/weyssen pfeffer/langen pfeffer/Steinbreck/jedes drithalben quintlein/Balsam frucht/Negelein/Costien (ist ein wurtzel) Reupontica/seines holtz/Gummi Tragarhand/Peterssiligen samen von Macedonien/Ephew samen (heyst in Sachssen/Garten merckt) Spargen samen/klein Basilien samen/Nesseln samen/Citrinat apffel samen/jedes ein quintlein/vnd fünffzehen Gersten körner schwer/Ein kraut heyst Folium (vnnd nennen die Apotecker Negelein blat dauor) Saffran/Kameelhauw blumen/heyst inn der Apotecken Squinantum/Castanię hölzlin/ein Bdelli Ma-

stix/

stix/Viol wurtz (heyst Irys in der Apotecken) Garten kres samen/Cardamomi/Liebstöckel safft/Stein same/Sinone/daruor man mag Pimpinellen samen nennen/oder Vogelnest samen/seind wilde Mören/Euphorbij/Lindtwurm stein/id est Lapis lyncis/Narden öl nit vollen ein quintlein Honig der wol geschmirt vnd gut ist/Mach auß diesen jeden besunder gestossen stucken ein Latwergen/Vonn dieser Latwergen mag man des morgens ein quintlein nemen mit wein.

¶ Ein anders.

Nim Mehirsen/id est milium solis/oder sein samen/Eppesamen/wild moren samen/Petersiligen samen/Carui/Ammeos/Anis/Fenchel samen/Liebstöckel samen/Cordumomi/Balsamholtz/Hermodactili/Ephaw/oder Eppich Berlein/Lorbern/Melon samen Pappeln samen/Bitter mandeln/Pfersen kern/Kirschen kern/jeder 3. quintlein/Nesselsamen/Brunn kressen samen/Steinbrechen samen/Calmus/Baldrian wurtzel/Stein brechen wurtzel/jedes zwey quintlein/Imber/Kaneel/Spicanardi/groß vnd klein/Cidwen/Rot Sandel holtz/Galgen/auch jedes so vil/Bocks blut/nach der kunst bereyt zwey quintlein/darvon werde ein puluer/oder mit Honig ein Latwerg.

¶ Ein anders.

Nim Jüdenstein id est/Lapis Judaici/Stein auß eim schwam damit man die tisch wescht/jedes ein quintlein/puluer von gebranten Hasen zwey quintlein/species darauß man die Latwergen/Litontropen macht/zwey quintlein/Zucker acht lot/Diß pulüer ist fast gut/vnd leichtlich zu bereyten/des mag man j. oder anderthalben quintlein morgens nemen/mit Wein/darinn Beyfuß gesotten.

¶ Ein ander stück.

Nim puluer von gebrantem Glas klein gestossen/puluer vonn gebranten Henchin oder Bachsterz/je-

des drey quintlein / puluer vonn gebranten Hasen / gedörret vñ nach der kunst bereit Bocks blut 13. quintlein / Wegebreit samen / Kraffemehl / Sumach / hat man inn der Apotecken jedes drithalb quintlein / Sirupi acetosi compositi / hat man inn der Apotecken zwey nößlein / Zucker Penidien zwey pfundt / daraus werde ein Latwerge / des mag man morgen ein lot nemen mit wasser / darinn nessel wurtzlen gesotten sein / ist fast gut vnd bewert / das es soll in fünffzehen tagen den stein brechen / der zu brechen sey.

Diß Pflaster sol man in warm wasser setzen mit dem hafen / vnd warm machen / auff ein tuch streychen / vnd hinden auff die lenden binden.

Recipe. Florum Camonil. Mehlothi añ. m. j. Farine seminis lini. Farine fenu greci. Farine hordei añ. p. ij. Salicen malue Radicis hibysti añ. vn. j.

Indicantur incidenda et omnia simul optime conquassantur / et cum oleo camomillino et axungia.

Lutaceo.

Linino et butiro non salito / equis portionibus addito q. s.

Fiat emplastrum.

In nöten so der Stein nit hinweg will / soll man das obgeschrieben pflaster brauchen.

Diese Kreuter gesotten / damit in eim wasserbadt gebadt / macht weyt / vnd lindert den außgang zum Stein / vnd anderer verharter materien.

Beyfuß / Camillen blumen / Geraw / Salbey / Pappeln.

Diß Puluers sol man mit Wein ein nemen morgens nüchtern / macht harmen vnd treybt sanfft den stein.

Recipe

Recipe Granorum soli. Se. apij Dauci. Animeos. Aues Se. faxifragie. Maratri. Se. ligustici. Cardemomi. Xilabalsami Baccorum laurij añ. vn. ß. Fiat puluis.

Dis puluers sol man auff ein mal als vil nemen/ als man auff ein Weyßpfenning legen mag.

## Mit disem Vngent sol man den schafft vnd den ruck hinden vnnd wo der wehthumb ist schmiren/ lindet das der stein desterbaß hinweg kan komen.

Recipe. Vngenti dialitheer vn. j. Olei de spica an. q. s. Piretri subtiliss. triti. Scrup. j. Fiat Vngentum.

## Ein gute Kunst für den Lenden stein bewert/ durch Bischoff Jörg Pfaltzgraff/ etc.

NJm ein Speyer ächtmaß frische gemolcken kümilch inn ein newen glesenen hafen / darein thu sechs mandeln vngeschelet/ vnnd bind vor inn ein sauber leynen tüchlein/ ein quintlein Zymetrinden / ein quintlein Muscat blüt/ vnnd ein stengel tausent güldin kraut/ Dise drey stück wol verbunden/ im das tüchlein gehencket ahn ein schnürlein inn obgemelte milch / vnnd laß die milch mit mandeln vnnd dem tüchlein setig oder langsam vber ein kolfewr sieden/ vñ sol man das tüchlein bey dem schnürlein auffziehen das mit einem höltzlein hin vnder stossen / auch etwas im sieden auffrucken / wann es vier mal auffgesotten hat/ so hat es genug/ dann sol das tüchlein nit mehr / die milch soll er brauchen morgens nüchtern zu dem halben teyl lawlicht oder warm trincken / vnnd darauff drey stund fasten / des andern morgens die andern halb milch / das soll er sechs

oder acht tag auff ein ander thun/vnnd wenn er die artzney anfahen wil / so muß jhe vbern andern tag ein frisch milch obgemelter weyß gesotten wider brauchen / das muß er zu vierzehen tagen ein mal thun / biß er das ein jar oder zwey getrieben/darnach mag ers thun zu seiner gelegenheyt/ vnd wann er etwas befindt. Diß milch zertreybt den stein bey dem menschen zustund/ vnd gehet darnach sunder schmertzen vnd wehthumb von jm.

## Preseruatiuum.

SO einer sich des Steins besorget/so mag er diese Artzney zu dem jar ein mal oder sechs brauchen/ vnnd des Zimets/Muscat blüt aller gestalt brauchen / wie obgemelt.

Item man sol auch zu dem Recept vnnd Preseruatiff morgens nüchtern/zwen oder drey Pirsenkern essen/ist sonderlich gut.

## Ein gut Recept vor den Schlag

bewert vnd gewiß.

ITem ein guten trunck schwartz wald kirschen wasser/vnnd eines gülden schwer weyssen Augstein / den klein gestossen/darunder gemischt/ vnnd dem / so es gewert hat ein vierteyl stunde/oder so ehe so besser/darnach eingeben zu trincken. Diß wasser sol man also machen/Nim Wald kirschen on die stile/vnnd die mit dem stein inn eim Mörser zerknirschen/vnnd folgents dise zu wasser brennen / darnach nim Augstein vnd lege den auff kolen/vnd den dampff in jn geen lassen/hilfft sonderlich.

Ende dis Büchleins.

# Kurtz Regiment / Für das grausame Hauptweh vnd Breune / vor die Gemein vnd armes Heuflein hin vnd wider im Waßgaw vnd Westereych / Gestellet durch Hieronimum Bock der Artzney erfarnen vnd liebhabern.

# Die yetzige Regi

rende Kranckheit sind nichts anders dañ hitzige Febres/komen eins teils von der roten hitzigen Cholera/vnd die sind der Jugent am sorglichsten/sonderlich im Sommer. Die andern sind vermischt mit anderer feuchtigkeyt des geblüts vnd der gelen Cholere/sind etwas dreglichers im Winter dann im Sommer/Vrsach/die natürliche hitz des Somers gibt ein grosse stewer zu ernenten hitzigen gallen/vnnd bibt febren.

Zeychen der ernenten Feber sind gemeinlich diese/Hauptwehmit hitz/ein auffgeblasen Angesicht/rote augen/volle adern/vngleycher schneller puls/grosser vnd setiger durst/hitz vber vnd durch den gantzen leyb/ein dürre zung zu zeytten schwartz braun/vnruwe/wachen/onmacht vnd schwacheyt des hertzen/dürrer husten/vnd der gleychen.

Wo man im anfang solcher kranckheyt nichts thut/sol man auch wenn die krancheyt im auffsteigen/das ist/wañ sie je mehr vnd mer zu nimbt/den Siechen mit dreyb artzney nicht vbereylen oder purgieren/Sonnder ein ader zum hertzen schlagen lassen/Gegen dem Sommer auff der rechten seyten/vnd gegen dem Winter am lincken arm/Als dañ soll man in mitler zeyt weyche trencklein machen/dauon die hitzige materi erweychet/vnd folgends außgetrieben werde/Mir gefelt dise kochung.

Item/ij.lot Senet auß Alexandria/anderthalb lot Süßholtz zerschnitten/j. lot Engelsus zerschnitten/Wegwarten wurtzel ein halb lot zerschnitten/iiij. oder v. lot Damascener pflaumen/j. lot kleiner Rosinlein/iij. Hirtzzungen.

Gemelte stück inn einer halben maß wassers gesotten/sittiglich vber das dritte teyl/darnach durch gesiegen inn ein kleynern hafen/vnd darinn erwellet iiij. lot Zucker/vnd

cin

ein wenig Mertzen Violen / dann widerumb durch gesiegen / Vonn gedachtem Tranck sol man dem Krancken ein gleßlein vol / zuuor warm gemacht / ein geben / darauff ij. oder iij. stund lassen fasten. Diese kochung bricht der Cholera jhre macht / vnnd verendert die kranckheyt / helt den bauch offen. Wo aber der bauch zu hart verstopfft were / ( wie dann etwan in solchen hitzigen Febren geschicht ) dz ernente kochung zu leyse vnnd nicht wircken wolt / so mag man ein lot Cassia fistula inn so viel desselbigen gesotten Trancks zertreyben / vnd dem Krancken ein geben / oder ein halb quintlein Rheubarbara / welches einem yeden anmütig sein wil.

Nota / Kompt aber ein bauchfluß on Artzney in solcher kranckheyt ( wie dann etwan geschicht ) sol man denselben nit bald wenden / er wolt dañ zu lang verharren / alsdenn sol man jm thun / wie in der roten rhur kranckheyt.

Man sol die siechen menschen / sonderlich wann die hitz vnd onmacht vorhanden / zum essen nit dringen / aber das trincken sol man jnen nit abschlagen / dann ein yder Febricitant muß feuchtigkeyt haben / Darumb geb man jhnen ein Gersten wasser / ein Zucker wasser / oder ein Viol Syrup mit brunn wasser vermischt. Zu solcher kůelung vnnd labung dienen fast wol Rosen Syrup / Rosen wasser / Sauerampffer wasser, Burres vnd Ochsenzungen wasser / Burgel wasser / Seeblumen wasser / Endivien / Erdberen vnnd Hindberen wasser.

Für den gemeinen man siede man ein Gersten wasser / vnd werffe darnach darein ein stengel oder zwen mit Hímberen oder Bromberen laub / das kůlt gewaltig / vnd ist gut zu trincken.

Item / wo man schnee haben kan zu Winters zeiten / so der selbig zerschmoltzen / mag man gleicher maß des wassers trincken / Krefftigung mag man tags vnnd nachts geben / einem yeden seines gefallens / doch sind diese am be-

sten auſſerhalb der Apotecken.

Item frisch brunnen wasser mit Rosen zucker temperirt/ vnnd ein bissen brots darin lassen erweychen/ Eingemachte Kirschen/ Johans treubel/ Saurauch vnd derselben Latwergen oder safft/ sawr vnd süß Pomerantzen vnd Granaten/ oder zum wenigsten ein sawrer apffel.

Im Sommer dienen wol saure Kirschen/ Erdberen/ Himberen/ Maulberen mit Rosen wasser vnd Zucker.

Der gemeinen speysen halb bedarffs nicht viel schreybens/ dann diſe kranckheyt getruncken vnnd nit sonderlich gessen haben wil/ doch so sol man gemeinlich alle Speyß saur machen/ sonderlich was von Hünern oder fleysch bereyt wirdt/ zu zeyten ein mandel süplein.

Ist man verstopfft so bereye man sie mit kleien wasser. Ist aber der kranck bauchflüssig/ so bereyt man die mandel Süplein mit gestaltem regen wasser. Auff dieſe weyß mag man auch kochen süplein von weysem Magsamen/ Item ein gestoſſens von Hüneren mit Saffran abbereyt/ ein saur milch süplein/ Gersten/ Haber/ vnd Reißmüßlein. sind alle anzunemen.

Allein was gewürtzt ist/ sol man fliehen/ deßgleychen süsse milch/ vnd was dem haupt on das schedlich ist.

Nota/ ernente speyse sol man geben/ so die kranckheit etwas sich miltert/ vnd sonst nicht bald.

Für das streng haupt wehe/ sol man nemen Magsamen (der weyß ist am besten) den sol man stoſſen/ vnd darnach durch streychen/ mit Rosen wasser/ Lattich wasser/ Holder blüt wasser/ Verbena wasser/ Nachtschatten wasser Seeblumen wasser/ vnnd dergleychen/ welche zu bekommen sind/ vnd darin leyne tücher netzen/ vnnd warm vmb das haupt binden/ das legt die schüß/ vnnd bringt ruge/ Rosen Essig/ Viol Essig/ Rosen öle/ Viol öle haben gleiche wirckung.

Insonderheyt dienet wol zum haupt wehe/ das man

neme Ephewen bletter wol zustossen mit Essig/ vnnd volgents temperirt mit Rosen wasser/ vnd vbergelegt/ miltert den schmertzen inn wenig stunden.

FVr das halß vnnd mund wehe/ das man die Brewne nennet/ thu mann also/ Man neme Clapper Rosen wasser/ Papplen wasser/ Braunellen wasser/ vnnd zum wenigsten ein Rosen wasser/ Darein sol man weychen der roten gedörten winterrosen/ biß das das wasser ganz braun wirdt/ Mit gemeltem wasser sol man den mundt offt sch wencken/ vnd den halß gurgeln.

Nota/ Breyt wegerich wasser hat gleiche tugent/ darin mag man auch ertzente Rosen weychen/ oder den safft von Maulbern/ oder die Latwerg.

Für die schrunden im mund oder halß/ sol man Quitten kernen/ oder Psillien samen/ oder Basilien samen/ welches man haben kan/ in obernentem wasser weychen/ das gibt ein glatten schleyms/ darmit sol man die versehrung salben.

Vnd dieweyl das hertz/ sonderlich zur zeyt der grossen hitz/ fast not leydet/ so mag man inn obernenten wasseren/ gestossen roten Sandel temperiert/ mit ein wenig Saffran vnd gestossen Cardamomlein. In gedachter vermischung sol man leyne tüchlein netzen/ vnnd also ein wenig warm gemacht/ auff das hertz schlagen/ das hertz darmit zu erkülen vnd zustercken. Andere stück/ mögen auß obernenten dingen mehr zusammen gesetzt werden/ wie ein yeder verstendiger wol wirdt wissen zurichten.

# Artzney Büchlein wi-

der allerley kranckheiten vnd gebrech
en der Zene/gezogen aus dem Gale
no/Auicenna/Mesue/Corne
lio Celso/vnd andern mehr
der Artzney Doctorn/
sehr nützlich zu
lesen.

# Inhalt dieses Büchleins.

Das erste Capitel / Wann vnd wieviel dem menschen zene wachsen.
Das ander Capitel / Auß wasserley vrsachen die Zene verderbet werden.
Das iij. Capitel / Wie den Kindern zuhelffen ist / das jhnen jhre zene leichtlichen wachsen.
Das iiij. Capitel / Von wehe tagen der Zene.
Das v. Capitel / Von den gelöcherten vnd holen Zenen.
Das vj. Capitel / Von eyligkeyt der Zene.
Das vij Capitel / Von den gelen vnd schwartzen Zenen.
Das viij. Capitel / Von schlaffung der Zene.
Das ix. Capitel / Von wacklung der Zene.
Das x. Capitel / Von würmen in den Zenen.
Das xj. Capitel / Von geschwere / stinckung vnd faulung des Zanfleysches.
Das xij. Capitel / Von außbrechung der bösen Zene.
Das letzt Capitel / Von erhaltung guter Zene.

# Vorrede.

NIcht vmb sonst hat die natur verordent/ das die Zene nicht allein inn den vnuernünfftigen thieren/ sondern auch inn dem Menschen die erste zubereyter der speyse sein/ daruon die natur wirdt erhalten/ vnnd also die erste bereytung der dewunge helffen machen. Dem magen zum ersten (vonn welchem die andern glieder enthaltunge nemen/ vnnd so er kranck vnd schwach ist/ die andern glieder kranck vnd schwach werden) die speyse bereyten/ vnnd sie gleich wie ein koch zu hawen. Darumb wird vns von nöten sein/ dieselbigen wol in achtunge zuhaben vnd zuuor sehen/ das sie nit böse vnd stumpff werden/ vnnd also dem menschen einen mercklichen schaden zufügen. Doch sein die zene nicht alleine zubereyter der speyse/ sondern von der natur auch dem menschen zur zierung vnnd regierung der stimme vnnd rede verordent vnd gegeben/ vnnd sonderlich die förderstẽ/ welche gleych mit einem lieblichen laut die anschlahung der zunge entpfahen/ vnd jre rechte ordnung/ als Plinius saget/ die höfflichkeyt vnd süssigkeyt der wörter machet/ Auch so sie auß fallen oder sonst verletziget vnnd verloren werden/ entnemen gantz vnd gar die außsprechung etlicher Buchstaben vnd wörter/ wo nicht/ wirdt jhm doch das kosen schwerer vnnd sewrer/ welchs zubewaren/ habe ich kürtzlich kleine geringe vnterweysung sie in jhrem natürlichen wesen zu behalten/ auß andern erfarnen Ertzten gezogen/ der Jugent an tag zugeben vorgenommen/ Bitte darbey einen yedlich gn Leser/ diß gutwilligklich an zunemen.

Das

# Das erste Cap. Wann vnd wie viel dem Menschen zene wachsen.

Im ersten sol man mercken/ das die natur inn bringung der zene gantz wunderlichen ist. Etliche (welchs doch seltzam) mit den zenen geborn werden/ als Marcus Curcius ein Namhaffter Römer/ welcher darũ Dentatus als ein gezenester genant worden. Dergleychen Cneus Papirius/ vnd ander mehr. Etliche haben an stat der zene ein gantz beyn. Etlichen (als gewönlich) beginnen die zene im siebenden Monat nach der geburt zu wachsen/ vnd darnach in mitler zeyt biß jhr zwen vnd dreyssig werden/ doch kommen sie ein schwerer oder leychter/ belder oder langsamer an/ dann den andern.

Auch wachsen etlichen zene im zweintzigsten jar/ vielen als Plinius sagt/ im achtzigsten/ auch fallen sie etlichen im alter auß/ vnd wachsen jhnen wider. Als dem Zanckle ein Samotharicischen Bürger/ der hundert vnnd vier jar alt war/ noch wuchsen jm zene. Auch hat Thimarcus Nicoclis son zwo reygen der kinbacken gehabt/ vnnd auff yedlichem hat er zene gehabt/ Vnnd seinem bruder seind sie nicht außgefallen. Derhalben hat er sie gantz vnd gar verlützet. Auch find man etliche/ den zene im rachen Gummen gewachsen sein/ aber diß ist seltzam/ vnd wird vnter die wunderwerck der natur gezelet.

# Das ander Capitel. Von wagley vrsachen die zene verderbet werden.

Dieweyl nun die zene dem menschen zur zierung vnnd zu brauchung des essens vnnd außredung der worte geben sein/wirdt vns von nöten sein/ dieselbigen als viel vnns möglich ist/in jhrem wesen zubehalten/vnnd alle die vrsachen die jnen beschwerung bringen/zu meyden. Vñ so jhnen jrgent ein vnfal ( das offt geschicht ) begegnet/ wirds vns zustendig sein/dem selbigen für zukommen/ vnd weg zu treyben/ehe dann das vber hand nimpt/dieweyl eynem yeglichen gebrechen/am anfang zu wider stehen ist/ auff das man nicht zu langsam Artzney bereyte/

Darumb sol man sich befleyssigen/das die Zene nach dem essen nicht allein von der speyß darin hangende/ Son der mit einem feynen reynen wasser gespület vnnd gereyniget werden.

Auch ist mit möglichem fleyß/die zerstörung der eingenommen speyse zu fliehen/dann das macht böse dünste auß dem Magen auffsteygen/ vnnd verletziget die Zene mercklichen sehr.

Deßgleichen sol man sich nicht offt brechen/ dañ das geschicht nicht on mercklichen schadē der Zene/dieweyl es auch in vbung vnd erfarung ist/so sich einer gebrochen hat ob jhme auch die Zene eylig sein/ oder heiß jn ein strohelmlein zu beyssen. Wo sich aber brechung begibt/ ( dieweyl es der natur vñ dem Magen zu weylen behufflich ist )sol man den mund bald mit Rosen wasser vnd Essig/oder mit einer andern reynigung frischen vnd waschen.

Auch sein die speysen zufliehen/ die den Zenen entgegen sein/ als dürre Feygen/gesotten Hönig/ süsse eschlauch/ fett ding das da zehe ist/als saure Epffel/Holtzbirn/ Essig/ Milch/Rettich/dann das macht die Zene eylig.

Darzu so sol man sich hüten/das man nichts hartes beysse/Als harte nüßkern/vnnd dergleychen/ all das yenig das in der zerbrechung den zenen wehe thut/vnd on jhre bewegung nicht zu gehet/dann daruon kompt jhnen mercklicher schaden.

Man

Man sol auch fliehen alle Speiß / die Schleümicht / anklebricht / vnnd fett sein / dann die bleiben an den Zenen hangen / vnd nicht on schaden der selbigen.

Deßgleichen ist heysse Speyse zu fliehen / dann sie verbrennet die Zene / vnd wird nimer on schaden eingenomen.

Auch sol man sich hüten für vberiger kalter Speiß / oder kaltem Tranck / dann das thut die Zene auch sehr verletzen das man an jn wol fülen kan / dieweil den Zenen die feulūg vnter den andern beinen wirdt zu gegeben.

Man sol sich auch hüten für Queckſilber / oder Salben darzu Queckſilber ist / vnd sonderlich so man diß auff Kolen setzet / das eim der brodem nicht inn den Mund an die Zene gehe / Oder das man nit neme Queckſilber / als etliche betrieger thun / vnd reiben rote mūntz darmit / vnd darnach die finger in das maul stecken.

Man sol auch nicht bald nach grosser füllung des Magens schlaffen / dann das auch nicht on schaden der zene geschicht.

## Das iij. Capittel. Wie den Kindern zu helffen ist / das jn jre zene leichtlich wachsen.

OBen ist gesagt / wie einem jeglichen Menschen / fürnemlich inn dem siebenden Monat / die Zeene anheben zu wachsen / Dieweil sie aber gemeinglichen den Kindern mit etlichen zufelligen kranckheyten vnd grossem schmertzen kommen / mag man die nachfolgenden stück on fehrligkeit gebrauchen.

Zum Ersten sol mann die Kinder (denen die Zene sawer werden) offt baden / vnd das Zanfleisch nach dem bad offt mit einem finger der inn warmem Hüner / oder Gense / oder Enten fett getuncket ist / subtil reiben / vnd drucken / da man sich der Zene zu kommen vermutet / doch das jnen nit all zu wehe geschehe / Auch mag man das gehirn vonn einem Hasen nemen / vnnd dergleichen auffs Zanfleisch / oder mit

ein wenig jetztgenantem fett vermenget / auff die wenglein streichen / oder von außwendig drauff legen.

Darnach sol man nemmen Pappeln / Steinklee / Camillen / Till / in wasser gesotten / vnd den Halß / das Haupt / die wenglein damit behen / weichen vnd waschen.

So aber die Zeene beginnen zu erscheinen / vnd herfür zu komen / so nim fein subtile woll von einem Schafe / die vnden am halß gestanden ist / vnnd Camillen oder Tillen öl / fein warm gemacht / vnnd dunck die woll darein / leg sie also warm auff den Hals vnd kinbacken / welchs den kindern sehr gut ist / vnd die wachsung der Zene leichtlich macht.

Es pflegt sich offt zu begeben / das den kindern nach sieben jaren / wann die Zens beginnen außzufallen / andere zene wachsen / neben denen die da auß fallen sollen / derhalben sol man den alten Zan der auß fallen sol / neben welchem der newe erscheint / vom Zanfleisch wol reinigen / vnnd offt wacklen / also lang biß er sich leit auß ziehen / darnach sol man den newen alle tag an den ort / da der erst gestanden hat / drucken vnnd lencken / also lang biß er an den rechten ort / da der erst gestanden hat / komme / vnd den andern gleich werde / dann wann mans versihet / so bleibet der also stehen / vnnd wird schwartz / vnd der Jung wirdt verhindert / das er nicht fein gerad kan wachsen / vnd darnach mit keinerley weise an seinen rechten ort mag bracht werden.

## Das vierdte Capittel. Von wehetagen der Zeene.

WAs wehetagen oder schmertzenn der Zeene ist / weiß niemandts so wol / dann der / so es versucht hat / Ich halt auch / das kein grosser Schmertzen erfunden wirdt / dann dieser ist. Es begibt sich auch auß böser Complexion / vnd zerstörung der Adern / die in die zene gehen. Etliche halten das wehetagen der Zene eine auß den Erbkrankheiten

Eheleen sey/die von Vatter oder Mutter einem angeboren werde/vnnd der warheit nit sehr entgegen/dieweil wir inn allen enden zu vnsern zeitten sehen/das die Kinder am meysten darmit beschweret werden / welche Eltern haben gehabt/die alle beide darmit beladen gewest sein.

Stillung aber des schmertzens / als vnns Johannes de Figo sagt/wirdt fürnemlich in dreyerley wege volendet.

Zum Ersten/inn guter regierung essens vnnd trinckens/das der/so damit beladen ist / alles was bald Müdericht/Faul/vnd stinckend wirdt/fliehen sol/als Milch/alte teige vnnd garstige Kese/Visch/grob gesaltzen geädert oder gereuchert Fleisch/vnd dergleichen andere scharffe speiß/wie oben erzelet.

Zum anndern/durch reinigung der Materien/darvonn sich der schmertz erhebet/welches zum Ersten wirdt verendert durch Aderlassen/oder köpff setzen/als Mesue schreybet/das man die Haupt ader lesset/odder die anndern auff den leffzen/die zwo Adern vnnder der zungen/die Leber Ader/köpff setzt vnnder den schultern/vnter dem halse/am kinne/das Zanfleisch fein subtil mit einer Flieten zerkritzelt/dz das vberig blut mag herauß gehen.

Zum Anndern/das man die Materia purgiere/mit dem Electuario rosato Mesue / odder pillulis de Reubarbaro/oder assateret/oder so der schmertze vonn kalter Vrsachenn kompt/mit Pillulis de Fumo Terre / vnnd sine quibus esse nolo/die man alle inn der Appotecken findt/vnd nach rath eines erfarnen Leybarzts / nach gelegenheit der zeyt vnnd Complexion sol genommen werden.

Zum Dritten/wirdt der schmertz gestillet mancherley zuthuung der Ertzneyen / vnnd der jenigen so den schmertzen stillen vnd benemen/vnd geschicht eintweder von zuthuūg einerley Ertzney/oder vonn der die von mancherley dingen sein zusammen gesetzt / welche auch zweyerley sein / etliche stillen den schmertzen der vonn hitze kompt / etliche den der

von kalter materien entspringet/ welches ein jeglicher wol in achtung sol haben.

Ist der wehetage von heisser materien / so thut es einem an den Zeenen sanfft/ so er kalt ding inn Mund nimpt/ Ist der wehetage aber vonn kelte / so thut es einem sanfft/ so er etwas warms in den mund nimpt.

So der schmertz von kelte ist/ sol man in Mund nemen/ die nachfolgenden/ eines zwey oder drey zusammen/ als einem jeglichen gefelt.

Nim̃ Bertram Wurtzel / seud sie mit Wein/ halts warm im Munde / Auch mag man nemen Bertram/ Jngwer/ vñ mit essig sieden.

Nim̃ Pfeffer / Euforbium ist ein Gummi / zerstoß sie mit Hönige/ legs auff die Zeene.

Teuffels dreck/ mit senff zustossen/ ist auch gut.

Nim̃ ein theil Pfirsing kern/ ein halb teil Pfeffer/ stoß vñ tereinander.

Nim̃ Bertram / Pfeffer / Jnngwer/ Leußkraut/ odder Wolffskraut / jegliches gleich / zerstoß vnter einander/ reib das Zanfleisch damit.

Nim̃ Zwippel samen / Pilsen samen/ Lauch samen/ jeglichs gleich/ zerstoß/ mach mit Pilsen safft/ küchlein als halbe Hasel nüss / lege eines auff kolen / nim̃ einen Trüchter stürtz jhn darüber/ laß den rauch an die Zeene gehen/ da dir wehe ist.

Pilsen samen / mit ein wintzig Sandarace/ findt man in der Appotecken/ Myrrhen/ Jngwer/ Bertram/ alles zustossen/ darmitte ein klein secklein eines fingers breit gemacht/ vnd auff den bösen Zan gehalten / entnimmet den schmertzen.

Bertram einen halben tag inn Essig gelegt / Darnach auff den bösen Zan gelegt / entnimet den schmertzen.

So der Schmertze vonn werme kompt / ist diß nachfolgende sehr gut.

Nim̃

Nim̃ Königes kertz wurtzel / die weiſſe Blumen hat / eine Handt vol Roſen / Gerſten / Sumach iſt ein Gummi / findt man in der Apotecken / jeglichs ein halbe hand vol / Tormẽtill / Pilſen ſamen / alle beide zerſtoſſen / jeglichs ij. quintlein / Lattich ij. handt vol / Nachtſchatten ein halbe handt vol / ſeud ſie all zu gleich in zwo Kannen regen waſſer / vnnd ein Nöſſel Eſſig / laß halb einſieden / ſeygs durch ein tüchlein / vnd halt es inn dem Mund / auff den backen da dir die zene wehe thun.

Auicenna ſpricht / So man nimpt ein Haut vonn einer Schlangen / ſeud ſie mit Eſſig / vnnd helts in dem Munde iſt ſehr gut / etliche nemen zum Eſſig Granaten Wein.

Pilſen ſamen wurtzel / mit Roſenöl vnnd Eſſig gekewt / im Mund gehalten / iſt gut.

Man mag auch auff den böſen Zan legen Metridatum Nicolai.

Nim̃ Eyſenkraut mit der Wurtzel / ſeuds inn Wein halb ein / halts im munde.

So die wehetagung der Zeene mit groſſen ſchüſſen iſt / ſo nim̃ Pfeffer / vnd Weyhrauch / gebrante Bonen / machs als zu Puluer / temperiers mit weiſſem eines Eyes / machs als ein pflaſter / ſtreichs auff ein Tüchlein / legs inn die dünne des Wangens / an der ſeitten da der ſchmertz iſt / es hilffe ſehr.

Man pfleget auch etliche Ertzney / als Meſue ſpricht / außwendig auff den backen / da einem die zene weh thun / zu legen / als ſein Pappeln / Dille / Eybiſch / Camillen Blumen / Klee / Griechiſch Hew / Lein ſamen / Porrich Samen / Schwertel oder Lilgen Wurtzel / vnd der gleichen / So man ſie klein zuſtöſſet / vnd macht darauß ein pflaſter / aber ſeud jhr ein theil inn Eſſige oder Wein / vnnd lege ſie auff den Backen.

Auch pfleget man ſich vonn außwendig zu ſchmieren mit Camillen öl / Dillen öl / Rauten öl / Bitter Manndel-

kern öl/Lilgen öl/Pfirsichen öl/etc.

Nim Pilsen samen/Alaun/jegliches iij. quintlein/Pfeffer iij. quintlein/Bertram ij. quintlein/stoß sie auffs kleineste mache mit Essig Kügelein als ein Bone groß/ vñ so dir die Zeene wehe thun/nim eines/vnd reib es auff den Zan/vnnd Zanfleisch/da dir wehe ist/ Odder lege eines inn ein wenig wein oder Essig/zerreibs das zergehet/ vnd nim es auff den backen ins maul da dir wehe ist.

Nim Negelein/ Zimet rinde/ Kalmes/jegliches gleich/ stoß auff das kleineste zu pulver/geuß ein wenig gebranten Wein darauff/ laß stehen/ vnnd leg es darnach mit einem tüchlein auff die Zeene.

Oder Oppoponacum/mit essige resoluiert/vnd gesotten im munde gehalten/ ist gut für den schmertzen vnd außhoelung der Zeene.

Nim Bibergeil/Teuffels Dreck/Storacis/sein Gummi/ inn der Apotecken/Weyhrauch/ runde Holwurtz/weissen Mon safft/ Opium genant/ Pfeffer/Pilsen samen/Ingwer/jeglichs gleich/zerstoß auffs kleineste/machs mit Honige zu einem müßlein oder selblein/vnd wenn du es bedarff fest/schmiers auff die zene/da dir wehe ist.

Isop mit Hönige vnnd Essig gekocht/stillet den schmertzen.

Frösche mit Wasser vnd Essig gekochet/ sein sehr gut zu den Zenen/so man die suppe im mund helt.

So aber einem die Wangen zerschwollen ist/ als Galienus spricht/ein Zeichen der auffhörung des schmertzens/ denn die materie der schmertzen verlest die Adern/die in die Zeene gehen/ vnnd das heutlein odder fellein/das von dem Gehirn kompt die Zen vmbgibet/ vnd gibt sich zu dem eusserstten fleischlichsten theil/ als sein die Wangen/vnnd blest sie mit geschwulst auff/ zu welchem diß nachfolgende sehr gut ist.

Nim ein halbe Handt vol Violen bletter/ Hainbutten/

Rosinlein/

Rosinlein / jeglicher xx. Gerste ein hand vol / vnnd ein wintzig zerstossen Ochsen zungen / Lackritz / jegliches ij. lot / seud es mit regen Wasser / laß halb einsieden / darnach druck es durch ein tuch / nim darzu vier lot Sirupi Violarum / den findet man in der Apotecken / spül den mund offt darmit / ist sehr gut / vnd endet offt den schmertzen der zen.

Knobloch zerrieben / inn die Handt gebunden / stillet den schmertzen der zene / als der Mesue spricht.

Knobloch gekocht mit Wein / vnd anderhalb quintlein Olibano / vnd ein quintlein Myrrhen / biß die dicke als Hönig wirdt / stillet schnell den schmertzen / so man den zan / der dir wehe thut damit schmieret.

Rathe auff Lateinisch Nigella / ist gut mit Essige gekochet / im munde gehalten / lindert den schmertzen / Deßgleychen thut Pilsen samen wurtzel.

Die Wurtzel von kleinen Kleten inn Wein gekochet / gegorgelt vnd im munde gehalten / stillet den schmertzen.

Garbe ist sehr gut für wehetagen der zeene / sonnderlich mit Butter vermischt / vnd von außwendig darauff gelegt.

Wolgemut gekochet mit Essig / wein oder bier / in mund gehalten / stillet den schmertzen. Dergleichen die Wurtzel von grossen Wegebreit / Senff / Maulberbaum Wurtzel / die rinde von Ahorn baum / Fünfffinger Kraut / bletter von Kien / Königs kertz / vnd andere mehr / sein sehr gut / so man eines allein / oder jr zwey oder drey zusammen nimpt.

Drüsen oder hefen vom öle benemen den schmertzen.

Knobloch / fett Kien holtz / Olibanum / mit Essige oder Bier gesotten / im munde gehalten / stillet den schmertzen.

## Das Fünfft Capittel. Von den gelöcherten vnd holen Zeenen.

CAriosis ist ein Kranckheit vnd fehle der zene / wenn sie löcherig vnd hol werden / welches am meysten den backen zenen geschicht / fürnehmlich so einer isset / vnd

sie nicht von der anhangenden speise reiniget/welches faul wirdt/vnd macht darnach böse scharffe feuchtigkeit/die sie außfrisst vnd etzet/vnd ymer all mehlich vberhandt nimbt/ biß sie auch gantz vnd gar die Zene verderbet/ vnd darnach nicht one schmertzen müssen stückicht weg faulen.

Diß wirdt als Mesue schreibet / vornemlich dreyerley weyse curiert vnd entnommen/Zum ersten mit purgierung/ als oben berürt/Zum andern mit resolvierung der materien die sie auß hölet/vnd weg frisset/ also das man koche Rathen/das im korn odder Weitz wechst/mit Essige vnnd im Munde halte / Aber mit Essige / da Cappres Wurtzel mit Jngwer jnne gesotten ist/ vnnd der gleichen andere Remedia mehr.

Zum Dritten / das man die außholung weg nimmet/welches auch auff zweyerley weise geschicht / Zum ersten/das man das loch vnd die außfressung mit einem subtilen meisselein oder messerlein / feyllein/ oder mit einem andern Jnstrument darzu bequemlich / weg schabe / vnnd reynige/ Als die Practicanten wol wissen / vnnd darzu Erhaltung des andern theils des Zans/das löchlein/mit Gold blettern zu füllet.

Zum Andern / das man gebrauche Ertzney darzu dienstlich/ welchs geschicht mit Gallöpffeln vnd wilder Galgen so der Zan nach der reinigung darmit wirdt gefüllet.

Nim̃ Pilsensamen mit dem Gummi Storacis vermischt Reuche darmit durch einen Trüchter den gelöchertenn Zan.

Galbanum ist ein Gummi/gleich dem Olibano/auff die außgehölte Zen gelegt/lindert den schmertzen.

So die holen Zene mit Oppoponaco gefüllet werdenn/ stillet er den schmertzen.

Corellen gestossen/ vnd in die holen Zeene gelegt/macht sie außfallen.

Etliche sagen/ das dem die Zene nicht sollen außgeholen

werden/

werden/welcher alle morgen nüchtern vnder der zungen helt Saltz/also lang biß selbst zugehet.

Wider die außhölung vnd wetagung der Zen/ Nim̃ Pfeffer/ Bertram/ Galbanum/ Storacis/ wilden Poll/ yedlichs gleich/stoß zusam̃en/vnd schmir die zene darmit.

Wem die holen außgefressen zen wehe thun/der neme das mittelst im Galapffel vnnd legs in das loch/stillet den wehetagen.

Vor die außfressung der zen vnd jr wehetagen/ Nim̃ Pfeffer/Bertram/Bruchwurtz milch/auff Lateinisch Lac titimali/Galbanum/Storax/ vnter einander gestossen/ die zen darmit geschmirt.

## Das Sechst Capitel. Vor eyligkeyt der Zene.

Es ist auch ein fehl der Zene/welcher im Latein Congelatio heyst/vnnd wird hie verstanden für eyligkeyt der Zene/Wiewol es sonst nach der Lateynischen sprach zu frierung heyst/vnd geschicht den Zenen/Als Johannes de Figo saget/Zuweylen vonn außwendigen vrsachen/Zuweylen vonn jnwendigen, Von außwendigen/wenn man etwas scharffes oder sauers inn mund nimpt/ als sawer kraut/sawer holtz öpffel/Birn vnnd andere sawre früchte/ Vonn jnwendig/wenn sich bitter oder sawre feuchtigkeyten inn dem magen erheben/vnnd die dunst hinauff in den mund zun Zenen vnnd Zanfleysch steygen.

Vor die Eyligkeyt ist gut das man esse Welsche nüß/ Hasel nüß/Mandelkern/oder neme sie zusammen/vnd stoß sie/vnnd reybe die Zene darmit/auch mag man eines alleyne nemen.

Nim̃ Purgel/sonst purzel/auff Lateinisch Portulaca genant/oder den samen daruon/vnd kewe jn in dem munde/ist sehr gut.

Oder/nim̃ warm brot/gebraten keß/einen totter von

einem Eye/der auch warm sey/vnnd thu darzu ein wintzig Saltz/vnd stoß vnter einander/vnd lege es also warm auff die Zene.

Etliche pflegen in dieser sache Lorbern zu essen/welches auch nicht zu böse ist.

## Das Sibende Capitel. Von die gelen vnd schwartzen zene.

LImositas ist/wenn sich gelblichter oder schwertzlichter schleim vnden an die zene vber dem zanfleysche leget/welches vonn etlichen weynsteyn genant wirdt/vnd diß derhalben/zu gleych wie sich der weynstein inwendigin die weyn fesser pfleget zu legen/also legt sich dieser schleim auch an die zene/pfleget doch sonderlichen die yenigen sehr zu vben/die offt vnnd dicke wein trincken/welchen sichs auch also sehr samlet/das auch gantz hert wird das mans mit macht mit einem messerchen oder darzu gemacht Instrument muß abschaben/oder mit einem sehr scharpffen zen puluer abreyben.

Schwartze vnd gele zen komen von brauchung vnd essunge des Hönniges vnd anderer süssen eyckeln speyse/vnd wer weysse zene zu behalten gedenckt/muß sich von Hönige vnnd vbrigem schlaff nach grosser füllung der speyse enthalten/vornemlich von schwemmen/gemüsen die vonn korn/weyz/oder anderm getreyde gemacht werden.

Die rechte natürliche gestalt der zene wird vornemlichen erhalten/oder die verlorne wider bracht/in Artzneyē die abtrucknet vnnd reyniget/welcher krafft ist die vnsauberkeyt ab zureyben vnd zu reynigen/als ist Bims/auff Lateinisch Spuma maris/Sal gemme/das man alles beides in der Apotecken findet.

Ein sehr gut puluer weysse zen zu machen/denn es reyniget vnnd abstergirt/Nim die wurtzel vonn wildem Galgen/bey der erden do sie weyß ist/zustoß sie/machs mit hönige

nige zu kleynen küchlein/laß in einem nfen der nicht all zu heyß ist treugen/darnach nim̃ der küchlein fünff quintlein/ Sal gemme / Bims/yedlichs anderhalb quintlein/ Carmezit zwey quintlein /Ligni aloes/ diß findet man alles in der Apotecken/ein quintlein/mach darauß ein puluer/reybe die zene darmit.

Oder Seyde mit Saltz gebrant /benimpt die vnsauberkeyt der zene/ sie darmit gerieben.

Die Schwartzen zen sollen wol geschabet werden/ vñ darnach mit dieser Ertzney offt gerieben vnnd geschmieret werden/Nim̃ Rosen zerstoß sie wol/deßgleychen des vierden theyls Gallöpffel/ein teyl Myrrhen/auch wol zu stossen vnd gebraucht.

Nim̃ guten gebranten Schweuel/Bims/ yedlichs ij. quintlein/Sal gemme vij. quintlein/zerstoß vnnd reybe die zene darmit.

Nim̃ vngesotten entheutete eyer schalen/so viel ziegel steyn/stoß zusammen auffs kleinste/ vnd wenn dus gebrauchen wilt/so thu ein wenig in ein löffel/geuß wein oder Essig drauff/reybe die zen darmit / vnnd darnach spüls den mund mit wein oder lauterm wasser.

Oder die stengel von Rosemarin gebrant zu kolen/ vñ darnach zustossen vnd in ein seyden oder sonst kleyn tüchlein gebunden/die zene offt darmit gerieben/mach sie weiß/ vnd entnimmet jhn die würmer.

## ¶ Ein sehr gut puluer zu schwartzen zenen/ das die wackelden zen/darzu festiget/ vnd macht ein guten rucht auß dem munde.

Nim̃ gebranten Alaun ein halb lot/ Weynsteyn/ rote Corallen/jedlichs ij. quintlein/Reubstein/auff Lateinisch Pumax/drithalb quintlein/kolen von Rosmarin vnd Cypressen stengel gebrant/ Sandel/Sarcocolla/ yedlichs ein quintlein/ als zusam̃en gestossen/die zene darmit gerieben.

# Das Achte Capitel. So einem die Zene schlaffen.

Dormitatio ist ein gebrechen der Zen/ wens einem inn den Zenen thut/ gleych wie ein hand oder fuß/ so sie entschlaffen sein. Vnnd das widerfert den zenen weñ einer sehr kalt ding/ als schnee eyß/ kaltwasser/ in den mund nimpt.

ZV welcher wegnemung mag man diß gebrauchen/ Nim̃ ein pfund Weyn/ Rosemarin/ Salbe/ Camillen blumen/ yedlichs ein halbe handuol/ Negelein/ Muscaten/ yeglichs ein halb quintlein/ seud sie all zu gleich biß auff die einsiedung des tritten theyls/ darnach halts also warm im mund/ vnd spůle jhn damit.

Nim̃ Negelein/ Jngwer/ Muscaten/ Pfeffer/ yedlichs ein winzig/ machs in ein secklein eins fingers lang/ legs in gebranten weyn/ bey einer halben stunde/ darnach legs auff die zen die dir entschlaffen sein.

# Das Neunde Capitel Für die wacklung der Zene.

Dentium commotio ist/ wenn einem die zene wackeln vnd wöllen einem vor der natürlichen zeyt außfallen/ welchs geschicht entzwer auß nachlassung/ schwachheyt vnnd kranckheyt/ des zanfleyschs/ Aber von der entöderung der dinge die die zene halten/ welchs sich begibt/ so einem ein feuchter fluß vom haupt auffs zanfleysch oder wurzeln der zen fellet/ vnnd die selbigen mit jr schedlichen art laxirt/ Aber von kranckheyten des magens/ wenn sich böse feuchtigkeyten darauß entheben/ vnnd das zanfleysch beschedigen.

Die gesund machung als Mesue spricht/ wird vornemlichen auff dreyerley weyse geendet/ Als zum ersten/ Das man die feuchtigkeyt die vom haupte/ aber dunst auß dem

magen

magen steyget/mit jhren zugehörenden Ertzneyen purgiere/ eynem yeglichen nach seiner Complexion/ mehrer oder minder feuchtigkeyten/ vnnd wird vornemlichen mit den Pillulen vnd artzneyen außgericht/die das haupt reynigen als oben berürt.

Zum andern/das man die feuchtigkeyt die die adern vnd fleysch das die Zen helt/mit jhren bequemlichen Ertzneyen drückne/als Weyrauch/Essig mit Bertram gesotten/Erdzwibel/Essig im munde gehalten/Bis mintz/ oder Leuse kraut/Nisewurtzel vnd dergleychen auch mit Essige gesotten/welche die fliessende feuchtigkeyt verzeren.

Zum dritten/auß zuthuung der artzneyen die das zanfleysch von jhren feuchtigkeyten trucken vnd reynigen/ vornemlich ist kewung des Mastix/vnd so man jn mit Rosen vnnd Granaten Blumen kocht/vnnd den mund darmit weschet vnd spület.

So aber die wacklung kompt vonn schlahen/fallen oder dergleychen/bedürffen sie es/ sol man sie mit einem seyden oder goldfaden an die festen vnd vnuerletzigten binden/vnd subtile/leychte speyse gebrauchen/vnnd Ertzney als der Cornelius Celsus spricht/die stopffen vnd zusamen ziehen/vnnd sol inn den mund nemen weyn darinne glüige Gallöpffel außgelescht sein.

Oder nim Gallöpffel ein lot/Myrrhen ij. lot/ rinden von Granatsöpffel/Schwertelwurtzel/auff Latein Ireos genant/yedlichs ein quintlein/kochs zusamen mit Essige/ spüle den mund vnd reyb das zanfleysch darmit.

Oder Laudanum ist ein gummi/mit Mastix vermischt/ vnd auffs zanfleysch gelegt/ist gut.

Asche von gebrantem Hirsch horn/festiget die wacklende zene sie darmit gerieben/ oder das maul darmit gespület/Dergleychen thut auch das mehl von vngebrantem Hirsch horn.

Oliuen mit wasser gesotten/festiget die zene/auch Oliuen öle den mund mit gewaschen/befestiget sie//vnd löcherte zene bessert es.

Nim̃ Gallöpffel/vnd die Nepflein darinne die Eychseln wachsen/Federweyß/auff Latein Alumen iamen schalen von Granat öpffeln/yeglichs auch gleych/zustoß vnd mach ein puluer/thu diß puluers abents vnd morgens inwendig ins maul/vnd außwendig neben den lippen auffs zanfleysch/es ist sehr gut/festiget die zen.

Nim̃ Rosen vnzeytige pflaumen/vnzeittige Weimber dörre sie an der Sonnen/mach darauß ein puluer/vermisch es mit hönige/legs auff die wacklenden zene.

Laudanum ist ein gummi/Mastix gepuluert mit Licio (ist ein safft in der Apotecken (vermischt/macht die zene fest daran gestrichen.

Etliche so die zen wackeln/cauterisiern sie/das ist brennen das zanfleysch/also/nemen ein glüend heiß eysen/darzu bequem/rüren darmit das zanfleysch auff allen beyden seyten gantz winzig an/das das eysen nicht tieff nein brennet/sonder allein die eusserkeyt ein wenig berüre/darnach schmiren sie den brandt mit Hönige/vnd spülen das maul offt mit methe/darnach wenn es begind zu schweren/gebrauchen sie Ertzney die truckent vnnd keldet/aber diß ist fehrlich/vnnd wil einen köstlichen erfarnen Meyster haben.

## Das Zehende Capitel. Für die Würme in den zenen.

FVR die Würmer der Zene/Nim̃ pilsen samen/Lauch samen/Zwibel samen/seud sie alle zusammen inn Essige/halts in dem munde/vnnd spüle jhn wol darmit/darnach nim̃ diese Samen auch zu sammen gestossen/vnnd fettes von einer Ziegen das bey den nieren gestanden hat/vnnd mache küchlein als die bonen groß darauß/

darnach

darnach nim eins/lege es auff Kolen/setze einen trüchter da rüber / vnnd laß den rauch an die bösen zene gehen/tödtet die würm darinne.

Nim ein wenig Spangrün / noch also viel Hönig/ reyb es wol vntereinander / das wie ein selblein werde/ streychs an die zene.

So Würme in den zenen sein/mag man drauff legen das puluer von Aloes.

## Das Eylfft Capitel. Für geschwer stinckung vnd feulung des zanfleysches.

SO das Zanfleysch putzel oder geschwer krieget/ Sol man sie mit den fingern fein auff trucken / wo sie nit wöllen auff gehen/mit einem subtilen vnd scharffen hecklein darzu bequeme auff ritzeln/das der vnflat rauß gehet/vnnd darnach den mund mit Essig oder wein/darinne Hönig vnd Salbe gesotten ist/ offt spülen.

So das zanfleysch stinckt/ Nim Cinamomum / Negelein/weyssen Weyrauch/reyb die zene darmit.

So das zanfleysch faulet / Nim Alaun ein halb lot/ Hönig ein lot/mengs zusammen/streych das zanfleysch darmit.

Oder Erdzwibeln/Essig mit dem safft Licio im munde gehalten/sterckt die zene/vnnd entnimmet jhn die faulikeyt des zanfleysches.

Wo die feulung des zanfleysches ye vberhand neme/ ist geraten/das man zum ersten/den leyb purgier/ darnach wol reynige vnd außtruckne alle feulung mit Aceto squillitico/so lang biß ein gesundes fleysch wechst / Gehet dann feulung so tieff/ biß auff die wurtzel der zen/ vnnd thut sehr wehe das reynigen/So stilt man den schmertzen zum ersten mit Rosen öl/mit dem weyssen von einem Ey oder milch/ Darnach brenn man alle feulung hinweg mit Kupffer/ Eysen oder glüend gold/ Hernach lege man auff das gebrant

brant Butter mit Rosen öle / bald darnach incarnier mit dem vngento Aegyptiaco/vnd consolidir.

## Das Zwölfft Capitel. Wie man böse Zene außbrechen sol.

SO sichs aber begibt/ das man den schmertzen durch keinerley weyse entnemen kan/ vnnd auff das die andern Zen nit auch zu schaden vnd wehetagung kommen / sol man zu der letzten zuflucht greyffen / als zu der außbrechung/doch wol für sehen/das man diß nicht einen yederman/sonder dem der in der sachen gantz wol erfaren vnd geübet ist/befehle/Deñ es kommen dauon viel merckliche scheden/so ein zan vnweyßlich auß gebrochen wirdt. Derhalben sol man zu einem wol erfarnen vnnd gelobten meyster gehen/der auch den zufelligen schaden zuuorkommen weyß.

Diß aber sol nicht geschehen wenn der schmertzen am grösten ist/ auff das nicht onmechtigkeyt / als mir do ich noch ein kleiner Knabe von acht oder neun jaren war/ bey meyster Lorentz hie zur Mitwede geschach / nachfolge/oder sonst ein merckliche böse feuchtigkeyt/oder sorglich Apostem erhebt/ Sonder wenn sich der schmertzen begint zu stillen vnnd legen/darnach sol der Meyster den bösen zan mit einem subtilen Instrument vonn dem Zanfleysch frey machen/auff das er das Zanfleysch nicht mit weg reyst/ vnd also neben dem grossen wehetagung auch nach mehr andern zufelligen kranckheyten vrsachen gebe/als sein Fisteln/vnnd Krebs/denn ein Zan der fest stehet / wirdt mit grosser fehrligkeyt/vnd selten on schaden auß gerissen/weñ nun das zanfleysch auffs diffste vonn dem zan abgesündert ist/sol der zan hin vnnd wider gerörtelt werden / das der hole wacklende wird/darnach sol er fein subtil/ vnd nit eylende rauß gezogen werden/auff das man den kinbacken nicht erschelle oder zubreche/ja auch auß seiner stat rucke/

als

als zu weylen von vnerfarnen geschicht/ Sonderlich so der Zan oben stehet/ denn das bringet den Augen mercklichenn schaden/ so yergend ein Zan vnweißlich auß gezogen wird.

Ist aber der Zan hol/ vnnd hat ein loch/ so sol man das selbige zuuorhin mit Bley/ Zyn/ Silber Eysen/ oder was man gehaben kan/ das sich darein schicket/ außfüllen/ auff das/ so man jn mit der Zangen angreifft/ sich nicht zusammen gebe vnd zerbreche.

Wenn man nun den Zan auß ziehen wil/ sol der Meyster gleich auß ziehen/ vnd nicht sehr auff die seytten biegen auff das man die Wurtzel des Zans nicht beugt/ vnd zerbreche/ oder das der Kinbacke nicht schaden neme.

So nun der Zan außgebrochen ist/ sol man fleissig fülen/ ob sich auch jergend ein beinlein von dem Kinbacken abgeschelet/ sols mit fleiß heraus genommen werden/ Wo man diß vor dem Zanfleisch nicht kan enden/ sol man das Zanfleisch weitter auff schneiden/ auff das die splitterlein von dem Kinbacken herauß können genommen werden.

Die Zeychen aber/ darbey man kan erkennen/ ob der Kinbacke zu scheldert/ vnnd etwas daruon gebrochen ist/ seind/ so der ort/ da der Zan außgebrochen ist/ sehrer denn er pfleget bluttet/ So der Kinbacken zuschwillet/ das man nicht gehnen kan/ so das löchlein sehr eyttert vnd schwiert.

So der Zan auß gebrochen ist/ vnnd kein schad weitter erscheinet/ sol man kalten Essig/ darinne zuuor Gallöpffel vnd Granats blumen innen gesotten sein/ inn dem munde halten/ Aber vnsere Balbierer nemmen schlecht ein wintzig Saltz/ vnd druckens dahin da der Zan gestanden hat.

So aber noch schmertzen vnnd wehetagung bleiben/ so sol man inn den Mund nemen Rosenöle/ darinne Mastix gesotten ist.

Etliche aber/ die ein schew vor der auß brechung haben/ pflegen den bösen Zan zu cauterisiern/ das ist brennen/ auff diese weise/ Sie nemmen ein fein Eysen darzu bequeme

das machen sie inn Kolen glünig/ vnnd darnach haben sie ein eysern Rörlein/ darein das glünige eysen gehet/ dasselbige machen sie nicht warm/ sonder lassens kalt/ Darnach so sie den Zan wöllen cauterisieren/ stecken sie das glünige Eysen darein/ das vnden ein winzig für gehet/ vnd breñen darnach den bösen Zan. Ist aber der Zan hol/ so stecken sie das glünige eysen inn die hole des zans. Dise cauterisierung ist sehr gut/ vnnd nicht fehrlich/ denn es macht das sich der schmertze stillet/ vnd das der Zan mit der zeit ohne wehetagung stückicht weg felt/ Etliche aber nemmen an stat des eysens einen Nußkern/ oder ein winzig Olibanum/ vnd machen das glünig/ vñ thuns also glünig in die hol des zans.

Oder nim̃ fettes vonn einem Laubfrosch/ Schmiere den Zan darmit/ zerbricht jhn/ vnd macht jhn on wehetagung auß fallen.

## Das Letzte Capittel. Von erhaltung guter Zene.

WElcher gute zene lang will behalten/ der sol sich für den dingen hüten/ die oben im andern Capittel erzelet sind

Darnach alle morgenn/ als bald er auffgestannden ist/ neme er ein grob leinen Tuch/ vberfare die zeene jnwendig/ vnnd außwendig/ reynige vnnd reib sie also damit ein mal oder zwey/ das reiben stercket die zene vnnd das zanfleisch reiniget vnd verhütet die feulung/ Hernach nem er saltz vñ reib auch die zeen/ so behelt er sie weiß/ Frisch/ fest vnnd gesundt.

Oder nim̃ Saltz vnnd Hönig gemischt in einem Topff/ breun es beydes zu puluer/ vnnd mit dem puluer reibe er die zene.

Oder nim̃ Myrrha/ Alaun/ klein gepüluert/ reibe die zen darmit.

Oder

Oder nim̃ gebranten Alaun/mit Essig vermischet/wasche den mundt damit.

Oder nim̃ Myrrha/kochs inn Wein / Wasch den mund darmit/das stercket die zeene / vnd das zanfleisch/auch das nicht schwindet / verhütet das nicht stinckendt wirdt/vnd nimpt die feuchtigkeit weg.

Zum letzten/allwegen nach aller Malzeit / wasch er den Mund mit Wein oder bier/ auff das er alles das sich in die zen wolt hengen abwasche/welches denn die zene feulet/vnd stinckendt macht/ vnnd verderbet.

## Ein gülden Wasser/das den Mennschen inn rechter gestalt lest bleiben/vnd auch in gesundtheit behelt.

Item/Nim Zimmet / Negelein / Jngwer / Saffran/ Cubeben / Paris körner / jedes ein halb loth / Puluer Diamargariton / Electuarij de gemmis/geschlagenn dünn Goldt / Silber bletter / jedes ein quintlein/Zitwenn/ Galgen/jedes anderthalb quintlein/Spiconardi/Lorbeer/ jedes ein halb quintlein / Bisam vnnd Ambra / jedes ein halb quintlein / Dieses alles zerstoß / vnnd leg es inn ein halbe maß Rosen wasser/vnd ein mas gebrandten Weins/ vierzehen tag lang an die Sonn/darnach distilier es durch ein glesern Helm/Trinck alle morgen ein wenig nüchtern/Auch magstu dein Angesicht damit schmiren/das gibt grosse krafft/welches hie nit alles zu erzelen von nöten/ denn es beweiset sich selbs.

# Für die Frantzosen.

Ein sehr köstlich wol bewert'stück / zu erfrischen vnd ernewern das verderbet Blut eines Menschen / der für Frantzosen ist geschmieret worden.

Nim ein loth Reupontica / drey quintlein Liebstöckel Wurtzel / ein halb loth Angelica / ein quintlein Alantwurtz / ein halb quintlein Reubarbara / ein eyer schalen vol Wachholder beer / jegliches besonder auff das allerfleissigest / vnd reinlichest gepüluert / Darnach vnter einander vermischet / Des gemischten puluers nim ein quintlein schwer / vnd guten Tyriack / als drey Erbis groß in ein halbs Gleßlein vol blancken firnen Weins / oder Ertrauch wassers / zertreibs wol / getruncken ein viertel stund zuuor / ehe man ins bad gehet / vnd vngenetzt geschwitzet / so lang man es erleiden mag / an vielen versucht / vnd ist probirt.

*

Ende dieses Büchleins.

Ein

# Ein Nützliches Büch-

## lein/ viler Bewerter Ertzney/ lange zeit versamblet vnnd zusammen gebracht/ Durch Johannem Schöner von Karlstadt/ Mathematicum zu Nürnberg/ von allerley Kranckheit/ so einem Menschen begegnen mögen/ Mit einem nutzlichen vnterricht/ zu welchen zeitten solche vnnd andere Ertzney dem Krancken zu gut zugericht/ vnd gereicht sollen werden/ nach dem lauff vnnd mansion des Mons/ etc.

Es ist Dem

# Dem Ersamen vnd Weysen Peter Schöner/ Burger zu Karlstadt/ Entbeut Johann Schöner/ Mathematicus zu Nurnbergk/ sein gantz willigen dienst vnd freundtlichen gruß/ mit allem gut zuuor/ etc.

FReundtlicher lieber Bruder/ Nach dem ich offt vnnd zu viel malen vonn dir vernommen habe/ das du mit fleiß vnd Ernst begeret hast/ vnnd noch teglich begerest zu wissen/ vnnd zu erfahren heimliche vnnd verborgene Künste/ vnnd sonderlichen der löblichen Ertzney/ Habe ich bey mir bedacht/ dich zu ehren mit den Ertzneyen/ so ich lange zeit versamlet habe/ auß viel erfarnen Meistern/ vñ eins theils viel versucht an mir vnd andern leuthen/ vnd solche im Druck/ dir als meinem lieben Bruder erstlich mit zutheilen/ Darnach auch andern meinen guten freunden vnd günnern/ auch dem armen gemeinen man zu gut vnd nutz. Hab auch deinem begeren nach/ bey mir beherziget den spruch Aristotelis/ des hoch berümbten natürlichen Meisters/ da er spricht/ Das alle menschen auß natur geneiget sindt/ zu wissen vnnd zu erfaren natürliche ding/ vnnd je einer mehr denn der ander/ welches man denn teglich sicht vnnd liest/ in der alten Weysen Bücher vnd schrifften/ welche die Edlen Künste vnd Weyßheit groß vor allem Reichthumb geliebet haben/ vnd sonderlichen die Edle vnd subtile Kunst Astronomiam/ als man denn findet in den Cronicken von dem Könige Hispanie Alfonso/ welcher erwelet warde zu einem Römischen Keyser/ vnnd auch ein anderer mit jhm/ Darumb verließ solcher Alfonsus willigklich das Römische Reich/ damit er mit rhw möchte erlernen solche Edele Kunst. Also auch sind viel hoch berümbter Herren vnnd Meyster angehangen/ der löblichen Gottes Gaben vnnd Kunst der Ertzney mit solcher obgenanten Astronomey/

mey/Dann als Hipocrates vnd Mesue wöllen/ist ein Artzt ohn die Astrologey gleich wie ein Blinder ohn ein Fürer. Derhalben auch der Weyse Königliche Ptolomeus vns anzeiget inn seinem Buch das man nennet Quadripartitum/Das der Weise Künstreiche man herschen werde dem Gestirn/das ist durch Fürsichtigkeit mit Ertzneyen/So böse Constellationes vns etwas drawen sind. Darumb lieber Bruder/thete fast noth/das ein Weiser verstendiger Artzt der Künste Astrologie wol bericht were. Wiewol die Ertzney ein lauter ware Kunst/für sich selbs volkomen ist/dannoch ist aber kein Artzt volkommen/on diese edle kunst Astrologie/dann alle diese vnterste ding werden gubernieret/vnnd regieret durch die öbersten/das ist durch das Gestirn. Dann also sagt auch Ptolomeus/der hoch berümbte Astrologus/Nichts aufferden zieret vnd adelt oder erkleret vnnd hochberhümbt einen Artzt/dann die Astrologey/Vnd solchen hoch erfarnen vnnd erklerten Artzt/sol yederm enigklich fleissig ehren/wie wir dann im Buch Ecclesi. am xxxviij. vermanet werden. Aber jetzt zu vnsern zeitten/wehre es hertzlich zu beweynen vnd zu beklagen//das so wenig Menschen diese vnd andere Künste/so vns jetzt für die thür kommen/vnd teglich auff das fleissigest gelesen vñ gelernt werden/annemen/sonder solche gantz verachten vnd für nicht halten/O wie grobe vnd blinde art der menschen/jetzt zuuergleichen den vnuernünfftigen Thieren/die nichts achten/denn Bauch fülle vnd aller laster/welche auch nicht wirdig sind/dieses Büchlein zu lesen. Auch erstlich hab ich besinnen/dir sonderlichen darmit zu dienen/so ich weiß/das nicht Doctores der Ertzney/noch Apotecken bey dir sind/auff das du dir selbs Ertzney inn nötten zurichten mögst/wiewol es auch vonn nöten were/das man vor wol erlernet/ob die Kranckheit vonn hitz oder von kelte wehre/als ob der Mage Kranck wehre/ob es von kelte oder hitze/feuchte oder dürre wehre. Auch solcher massen anderer gli-

der/ welches vbel zu erkennen ist / ohn einen gelehrten Artzt der Astrologey / Wo man aber solches nicht haben kan/ mus man sonst durch zeichen vnd farbe der Menschen schetzen/ vnnd mit fleiß merckung thun/ ob die Kranckheit auß hitze oder kelte etc. komme/ vnd wider solche hitzige/ küle ertzney bereitten/ Sonderlichen vnnd vor allen dingen/ ist auch noth/ das solche Ertzney zu bequemlichen zeitten zugericht werden/ auch zu erwelter bequemer zeit / gereycht vnnd geben werden/ vnnd sonderlichen nach dem lauff des Mons durch die zwölff Himelischen Zeichen / auch durch die 28. Mansiones des Mons/ wie du denn solche inn dieser nach folgenden Tafeln finden wirst/ vnd darumb/ so man einem cörper des Menschen/ einfüren oder zuziehen wil/ feuchtunge/ sol man jhn solche Ertzney eingeben / odder aussen auff legen/ so der Mon ist inn einem feuchten Zeichen/ oder feuchten mansion/ so anders der Krancke der Zeyt erwarten kan / Auch so man ein Ertzney zubereitten wil/ den Cörper zubefeuchten/ sol auch zugericht werden zu solcher zeit. Also auch/ so man den Cörper wil trücknen/ odder zu solchem trucknen Ertzney zu bereitten / sol man thun / so der Mon ist inn trucknen Zeichen/ oder mansion/ So aber die Cörper behalten sollen werden inn gesundtheit/ durch Ertzney/ sollen solche Ertzney zubereittet / auch eingeben werden/ so der Mon ist inn den Zeichen oder mansion die das mittel halten/ das ist/ die da nicht entfliessen / zur truckne oder zur feuchtung/ vnnd sonderlichen/ sol mann sich hüten vor dritten sechzehenden/ achtzehenden/ vnnd der sechs vnd zweintzigsten mansionen. Solches aber zu wissen/ inn was mansion der Mon teglich sey / wirstu hie bey diesem nachfolgenden Täfelein ein vnterricht haben / mit Exempeln / dich darnach zu richten. Derhalben lieber Bruder/ nim diß kleine Büchlein von mir/ mit fleiß versamblet/ inn freundlicher brüderlicher lieb an / vnnd wo ich dann vernimme/ das dir solches gefallen wirdt / wil ich dir viel mehr anders gröss-

sers

sers auch zu eygnen vnd zu senden/ Bit wölst mich dir allezeyt befolhen lassen sein. Geben Anno 1546. Zu Nürnbergk.

## Zu finden in welcher Mansion der Mon teglich erfunden werde.

SOch in den gemeynen jerlichen Laßzetteln den tag/ daran du wissen wilt die Mansion des Mons/ vnd zur rechten hand findest du das Zeychen vnnd grade des Mons desselbigen tags. Solchs Zeychen vnd grade des Mons/ such darnach in diesem nachfolgendē Tefelein der mansion/ in den Zeychen vnd graden des anfangs vnd endes solcher mansion/ vnd so du solches Zeychen vñ grad des Monts/ Alda findest/ so ist er in solcher mansion/ solchem grade gleich stehende gen der lincken hand/ vnd solcher mansion natur zur gerechten solches grads / Ein Exempel/ Ich setze der Mon sey im 6. grade vnd 35. minuten des Krebs/ solchs Zeychen/ grad vnd minuten/ find ich inn der ordnunge anfangs der mansion/ vnd zur lincken hand sieben / das ist das der Mon inn der siebenden Mansion sey/ solcher Mansion natur zur rechten hand/ ist feucht/ so aber solchs Zeychens grade des Mons in solcher Tafel nit verzeychnet were / So merck wo solcher grade beschlossen werde/ zwischen dem anfang vnnd ende der Mansion/ denn in solcher zeil mansion ist denn der Mon. Ein Exempel/ Anno 1528. am 29. tag Martij/ ist der Mon im 8. grade des Lewen / Solcher 8. grad des Lewen/ wird beschlossen zwischen dem 2. grad vnd 17. minu. dem anfange vnd 15. grad 9. minu dem ende der 9. mansion / Darumb sage ich/ das dann auff solchen 29. tag der Mon sey in der 9. mansion/ welcher natur vnd eygentschafft trucken ist/ Diese mansiones zu wissen/ sind fast dienstlich zu viel dingen/ vnd sonderlich zu Ertzneyen/ wie dañ solches darbey angezeygt wird.

# Tafel der acht vnd zwantzig.
## Mansion des Mons.

| Der mansion zal | Anfang der mansion g. m. Zeychen. | Ende der mansion g. m. Zeychen. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 19.26. Wid. | 2.17. Stier. | Mittel. Gut wandern/ Ertzney nemen / newe kleydung dinge / nicht ehe halten. |
| 2. | 2.17. Stier. | 15. 9. Stier. | Trucken. Gut samen seen / nicht wander vber Wasser/ kauff Thier die sich zemen lassen. |
| 3. | 15. 9. Stier. | 28.0. Stier. | Feucht. K auffe/ mach kein gesellschafft / kauff grosse thier die zam werden. |
| 4. | 38. 0. Stier. | 10. 52. Zwil. | Feucht. See samen/ kleide new/ Hüte dich vor Hochzeyten. |
| 5. | 10. 52. Stier. | 24. 43. Zwil. | Trucken gut heyraten/ vnd hochzeyten/ gut ertzneyen/ Kinder zur schul thun/ gut wandern. |
| 6. | 23. 43. Zwil. | 6.35. Krebs. | Mittel. See kein samen pflantz nicht/ krieg/ hebe doch besunder nichts guts an. |
| 7. | 6.35. Krebs | 19 26 Krebs | Feucht. Gut seen/ pflügen/ new kleiden/ nicht wandern. |

| Der mansion zal. | Anfang der mansion. g. m. Zeychen | Ende der mansion. g. m. Zeychen. | |
|---|---|---|---|
| 8. | 19 26 Krebs | 2.17. Law | Mittel. Gut artzneyen/ kleyden/ wandern/ vber wasser/ nicht auff dem lande. |
| 9. | 2.17. Law. | 15. 9. Law | Trucken. See nicht/ wander nicht/ kleyde nit handel mit getreyd. |
| 10. | 15. 9. Law. | 28. 0. Law. | Feucht. Gut heyraten/ wander nicht/ kleyde nicht/ mit grosser zalung handel nicht. |
| 11. | 28. 0. Law. | 10. 52. jung | Mittel. See pflantz Köstige deine gefangne. |
| 12. | 10. 52. jung. | 23. 43. Jung | Feucht. Gut bawen/ see/ pflantz/ mach heyrat |
| 13. | 23. 43. Jung | 6. 35. Wag. | Mittel. See/ pflüge/ wander mach heyrat. |
| 14. | 19. 26. Wag | 19. 26. Wa | Mittel. Mach heyrat den widwen. Ertzney pflantze. |
| 15. | 6. 35. Wag | .17. Scor. | Feucht Grabe wasser gründ/ wander nicht. |
| 16. | 2. 17.. Scor | 15. 9. Scor. | Feucht. Wander nit Ertzney nicht/ kauffe nit kleyde nicht. |
| 17. | 15 9 Scop. | 28. 0. Scor. | Feucht. Kauffe thiere/ vnd verdinge sie auff weyde. |

| Der mansion zal. | Anfang der mansion. g. m. Zeychen | Ende der mansion. g. m. Zeychen | |
|---|---|---|---|
| 18. | 28. 0. Scorp. | 10/ 52. schütz | Trucken. Bawe das felt. kauffe /nim̃ an wirdigkeyt oder empter. |
| 19. | 10. 52. Schutz | 23. 43. schütz | Feucht Streyte/ besitze dein Feind mit seyner habe/wander/ hüt dich vor dem schiff. |
| 20. | 23. 43. Schü | 6. 35. Stein | Feucht. Kauffe thiere/sonst ist solche mansion zu nichts gut. |
| 21. | 6. 35. Stein | 9. 26. Stein | Mittel. Hebe an gebewe/kauffe felder/ seesamen. |
| 22. | 19. 26. Stei | 2. 17. Wass. | Feucht. Mache nit heyrat/kleyde new/ertzney/wander. |
| 23. | 2. 17. Wasse | 15. 9 Wass | Mittel. Ertzney/kleyde/ wander / groß gut kauffen/oder zalen/zimet nicht. |
| 24. | 15. 9. Wasse | 28. 0. Wass. | Mittel Purgier/ertzney/für die Kriegßleut zum streyte. |
| 25. | 28. 0. Wasser. | 10. 52. Visch. | Trucken / Gut kriegen vnnd streiten/ gut wandern gegen Mittag. |
| 26. | 10. 52. Visch | 23. 43 Visch | Trucken. Hebe nichts newes an / dann diese mansion ist gantz verdechtlich. |

| Der mansionzal | Anfang der mansion. g. m. Zeychen. | Ende der mansion. g. m. Zeichen. | |
|---|---|---|---|
| 27. | 23 43 Visch | 6.35 Wider | Feuchte. Gut seen kauffe / mach heyrat / lege keine haupt Summa an. |
| 28. | 6 35. Wider | 6.26 Wider | Mittel. Kauffe / See / Erzney / mache heyrat / kauffe leyb dinge oder ewige gülde / entleyhe nicht gelt. |

# Zu dem Haupt.

SO dir dein Haupt wehe thut/ Nim̃ Eppich der an der Erden bey den beumen leyt/ vnd seud jhn fast wasser vnd zwage dein haupt damit.

¶ Ein anders.

Nim̃ gestossen Pfeffer/ vnd gemalen senff/ vnd halts im mund fast lang.

¶ Ein anders.

Nim̃ Rauten safft/ Hönig vnd Saltz/ temperirs zusamen/ vnd salb dein haupt damit.

¶ Ein anders für grossen schmertzen darin

Nim̃ ein Geyers hirn/ misch mit öle/ vnnd legs an die naßlöcher.

¶ Ein anders.

Nim̃ Camillen blumen/ legs in laugen/ vnd zwag den kopff damit.

¶ Ein anders.

Nim̃ Nessel samen vnd Essig/ stoß zusammen vnnd mach darauß ein pflaster/ vnd bind es an die stirn.

¶ Ein anders.

Nim̃ Saluian/ Weyrauch/ Pfeffer/ Myrrham vnd Müntz/ seud es wol in Essig/ vñ salb darmit das haupt.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein krantz von Poley/ vñ setz jn auffs bloß haupe.

¶ Ein anders.

Isse offt Coriander/ vnd verheb die nasen/ vnnd leg des nachts ein Cubeben oder zwo vnter die zunge/ es hilfft.

¶ Ein anders/ wem das haupt stetiges wehe thut.

Nim̃ Essig/ misch jn mit Rosen öl oder mit Veyel öl/

tunck

amck ein leyne tuch darein/ vnnd bind es vmb das Haupt/ wañ es trucken wird/ so netz es wieder/ vñ bind es aber vñ.

¶ Für den schwindel.

Nim̃ Poley/ stoß jn wol/ send jhn in wasser iij. oder iiij. stund/ vnd trinck es als warm du es erleyden magst.

Item iß offt Coriander/ vnd lasse am bein ob der knie scheiben/ schwindelt dir sehr/ so laß dir fassen ein körnlein eychen Mispel/ vnd ein Korallen/ trags am halß bloß an der häut/ vnd laß Klee in wasser sieden/ vnnd leg den auff das häupt/ vnd an den schlaff.

¶ Ein anders.

Brey von Holder blüten/ sind auch dafür gut.

# Zu den Augen.

WEnn eim die augen schweren/ der nem gehechelten Hanff/ leg den in ein kalt wasser/ winde jhn dann also naß in ein leynens tüchlein/ bind dz hinten auff den halß/ vnd laß vber nacht darauff liegen/ es zeucht den fluß hinweg.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein vngesaltzen Geyß keß wirff den in ein siedenig wasser/ drück das schmaltz herauß/ vnnd feime es auch abe dem wasser/ darmit salb deine augen.

Wann die augen geschwellen vnd rot sein von blut.

Nim das weyß von ein Eye/ geuß es inn ein küpffere pfannen/ thu darzu Tauben blut/ das zwinge auß den federn die in den achseln stehen/ werme das/ vnd streichs an die augen.

Für felle in den augen/ sagt Hipocrates.

Nim̃ einer schwartzen katzen haupt/ vnd breñ jhn also gantz zu pulver/ vnd see es in das aug/ wer es ein jar vngesehend gewesen/ jhm würde baß.

Zu den

¶ Zu den augen die edelste Ertzney/Sagt Wilhelmus de Nova villa.

Nim̃ das kraut Eufrasian/Augentrost/oder Liecht kraut genennet/legs inn weyn oder most/vnnd trinck daruon/das ist alten vnd jungen ein wunder grosse hülff/welcherley brechen es ist/der augen.

¶ Ein anders.

Nim̃ das holtz da Erbese an wechst/thu die öbern rin den herab/die andere darnach biß auff das holtz/nim̃ vnnd brenn wasser darauß/vnnd die selbig rinde ist gelfarb/das wasser thu in die augen/vñ ist für alle gebrechen/vbernacht hilfft es dich.

¶ Ein anders für tunckle augen.

Nim̃ Bethonien vnd welle es inn wasser/trincks fast es treybet das vngesunde blut von den augen.

Item/Celidonien wurtz zerreyb/vnd treuffs in die augen

Item Centaurcam zumale vnnd temperis mit hönigseim/vnd salb die augen damit.

¶ Nota/Sieben gute kreuter zu den Augen.

Bethonica/Eysenkraut/Augentrost/Schelwurtz/Hasenampffer/Fenchel vnd Rauten.

¶ Ein puluer zu machen das man braucht inn der speyß/gar edel zum gesicht.

Nim̃ Fenchel samen zwey quintin/Eufrasie/Sileris montani/Mayorane/Serpilli/eins yeglichen ein quinte/Zuckers zwey quinte/Pfeffer ein halb quinten/Granorum paradisi ein quinten/Croci/darauß wird ein puluer/vnnd nim̃ sein offt ein wenig.

¶ Fell zuuertreyben in den augen.

Nim̃ weiß Bibergeyl/vnd brich die entzwey/so findest du ein weiß in der mitten/nims inn die hand/zerreybs wol mit weyn/vnd treuffs in die augen/es zubricht die Felle.

Für

¶ Für grosse schüss in den Augen/ oder Zeenen.

Nim̃ Pfeffer/Weyhrauch/ vnnd gebrante Bonen/pülver das zusammen/vnd temperiers mit Eyer weiß/streichs auff ein Tuch/vnd legs an die Schlaffadern/ oder an den backen.

¶ Ein gut gesicht zu behalten.

Mische den Wein alle mal mit Fenchel Wasser/ oder brenne Poley Wasser/ vnd netz ein leinen Tuch darein/vnd legs vber die Augen/nach dem bad/aber iß Fenchel Zucker/ vor dem Schlaffgang/vnd frů nüchtern.

¶ Ein anders.

Brich ein heyß Gersten Brodt von einander/vnnd wirff Kümmel drauff/ das halt also warm zu den augen/es hilfft vbermessig sehr.

## Zu den Ohren.

OB einem die Ohren verfallen/ das er nicht wol gehören mag/Der neme ein Gallen eines Widers/temperier die mit Frawen gespůn/ vnnd trauff das inn die Ohren.

¶ Ein anders.

Nim Maden auß einem Ameyß hauffen/zumale die mit Frawen gespůn/vnd öle/geuß in die Ohren.

¶ Ein anders.

Zerstoß Haußwurtz/ vnnd drucks durch ein Tuch/ vnnd treuffs in die ohren.

¶ Würm zuuertreiben in ohren.

Zerreibe Pfirsing bletter/ vnd thu den safft in die ohren.

¶ Zum gehör ein anders.

Nim̃ Lorőle/vnnd Rettich safft zusammen/thus inn die Ohren/ein tropffen oder zwen/ als warm du es erleydenn magst/in einem Schweißbad/ thu das drey oder vier Bad/ es hilfft dich wol.

¶ So Orhöller in die Ohren kommen.

Nim ein Granat apffel/ vnd schneide jhn entzwey/ vnd halte jn für das Ore/ so gehen sie herauß.

¶ Wenn einer nicht wol gehört.

Brat ein Muscaten inn der kachel/ oder bey dem Fewr/ das isse/ vnnd kew es lang / dieweil es warm sey/ vnnd verhebe die Ohren/ auch den Mund zu / das der dampff vbersich gehe in das Haupt/ thus offt/ es hilfft dich. Item wasche die Schinbein offt mit deinem harn/ es hilfft auch. Oder nim Wermut/ seud die inn wasser/ vnnd wasch dich damit/ hinter den ohren/ vnd am Schlaff/ so heiß du das magest erleiden/ vnd thus offt. Item iß alle morgen Coriander Zucker.

## Zu der Nasen.

WEnn die Nasen jnwendig zubricht/ das sie schmeckt/ der nemme Gerolodian laxatiuum / auß der Apotecken/ vnnd streich den inn die Nasenn / Oder nim Veyel vnnd Gummi/ stoß zusammen/ vnnd blaß es inn die Nasen.

¶ Für vberiges blutten der nasen.

Nim Alant kraut / vnnd habs für die Nasen/ Oder nim Bethonien bletter/ stoß zu pulver/ vnd thu ein wenig Saltz darzu/ vnd stoß des inn die Nasen / vnnd hab die wol zu/ es verstehet.

¶ Ein anders.

Nim Wegerich safft/ in ein Baumöle/ stoß in die Nasen/ oder setz ein Felberen Krentzlein auff dein haupt/ etc. Item nim ein Singrön blat auff die zungen/ es verstehet.

¶ Ein anders.

Nim ein Schweins kot / halt es also warm für die Nasen/ ist es kalt/ so werms in einer Pfannen / es verstelt es on zweiffel/ Oder nim Nessel safft / streichs an die Stirn/ oder nim Nessel wurtz / kewe sie / als wölstu sie verschlingenn/ wirffs

wirffs aber wider heraußs.

¶ Ein anders.

Nim das Blut/so dann auß der Nasen fleust/vnd brenne das zu Puluer/vnd thu ein in die Nasen so er mehr blutes verstelts schon.

## Zu dem Antlitz.

WER mahl vnter dem Antlitz hat/der neme Erdbeer Wasser/vnd wasche sich frü vnd spat darmit vnter den Augen/Oder nim Morchen/die wasch gar sauber/vnnd stoß sie/Nim eines jungen Lambs blut/vnnd bestreich darmit die selbigen stadt/Da dir har ist vndter den augen gewachsen/so felt das har auß/diese gestossene Morchen druck durch ein tuch/vnd den safft streich an die mal vnter den augen.

Das dein Haupt lautter/lind vnd schön werd.

Nim Pionia Wurtz/vnnd seud sie mit öle/zwage das Haupt darmit/Oder nim Liebstöckel kraut/seud es wol in Wasser/zwage darmit dein Heupt/vnd wasche dich vnter den augen offt damit.

Item/seud Liebstöckel mit Wurtzel vnnd mit kraut/inn Wasser/druck dann den safft darauß/vnd wasche des morgens dein antlitz darmit.

Schön zu behalten vnd junglich zu bleiben vnter den augen

Nim Weinstein/brenn jhn heiß inn einem Ofen biß er zu felt/reib jhn gar klein/vnd leg jn in Wasser/leg darzu Traganten/ist ein Gummi in der Appoteck/rür es fast vmb/so zergehet der Tragant/vnnd so du auß dem Bad geheſt/So streichs vndter das Antlitz/thu es zwir im Jar/Oder seud Ligen stengel in wasser/vnd salb dich zu zeitten darmit.

Item wer flecken hat vnter den Augen/der nemme Rürbes wurtz/stoß vnnd legs inn Wasser drey tag/wasch dar-

mit dem Antliz/vertreibt die Flecken/vnnd macht ein zimliche gestalt.

¶ Ein lautter Antliz zu machen.

Brenn Bonenblůt Wasser/vnd bestreich dich nach dem Bad vnter dem Antliz.

¶ Die Runtzel zuuertreiben.

Nim Meyen Taw/vnd thu jn inn ein Glaß/behalt jhn vber ein Jar/des nim̃ dann je ein wenig/vnd zerklopff eyer klar darunter/vnd bestreich dich damit.

¶ Mal vnter den augen zuuertreiben.

Nim̃ Ochsen Blut/vnd bestreichs darmit/oder mit nuß öl/vnd wasch dann wider ab. Item nim Bonenmehl vnter dein laugen/vnd wasch dich damit.

## Zu dem Munde.

WElchem der Mund vbel schmeckt nach Kranckheit oder sonst/der esse warm brod/auß kaltem brunnen nüchtern/so viel er mag/oder geuß alten Wein an Wertelen/vnd wasch den mund offt damit.

¶ Für ein schweren athem.

Seud Nesseln in Wein/vnd trinck daruon/es vertreibet auch den alten Husten. Schmeckt dein athem/so nim̃ Serpillum/das ist Quentel/vnnd Pilopodium/das ist Steinwurtz/půluers vnnd iß offt/oder iß Bertram vnnd Lauendel kraut.

¶ Ein anders.

Isse offt Wein vnd Brod/vnnd see puluer darauff/gemacht auß Saluey. Item trinck Ochsen zungen Wasser/oder nim̃ die öbern Rinden vom Brod vnd galgant/machs mit einander in Wein/vnd isse/es hilfft.

## Zu dem Hare.

Wem

WEm das Har aus felt vnnd Kal wird/der neme Hönigseim/ vnnd reib die stat fast darmit/ vnnd nim die Bien die man findet im Hönig/brenne die zu puluer/ reib das an die stadt/ so wechst Har.

¶ Die Milben im Har zu tödten.

Nim Hew samen/ vnnd brenn das zu Puluer/ oder Aschen/mach darmit ein Laugen/laß sie wol an dem aschen sieden/seyge sie durch ein Tuch/ vnnd zwage das Har damit.

¶ Ein anders darzu.

Nach dem zwagen/ so das har truecknet/ netz es wider mit Essig da die Milben sein/ so fallen sie vom kemmen hindan.

¶ Das har zuuertreiben/ das keins wachs.

Nim der Egeln/ Sanguisugas genant/ lege sie inn ein Hafen/brenn sie zu puluer/ auffs kleineste du magst/ wo du dann das Har auß rauffest/ vnd das puluer hin reibest/da wechst nimmer har.

¶ Ein anders/ das har zuuertreiben.

Nim newen Kalck/ der nye naß wordenn sey/ derre den gar wol ein nacht im Fewer/ Nim dann Auripigmentum darzu/vnd laß es mit einander fast wallen/ wiltu versuchen ob es gesotten sey/ so stoß ein rauhe Federn darein/wirdt sie nicht bloß/so laß lenger sieden/ biß die Feder bloß wird/ wo du das hin streicheste/da wird es glat wie ein glaß.

¶ Ein anders.

Streich Schnecken Blut an/ da wechst kein Har oder nim Saluey/ vnnd roten Essig/ stoß die zusammen/ vnnd streichs an die stat.

¶ Ein anders.

Nim die Gallen einer Fledermaus/vnd von einer Geiß/ stoß die vntereinander/ vnd streichs an die stat.

¶ Geles schönes har zu machen.

Puluerkraut Dorsen/vnd thus in die Laugen/ vnd zwage dein har damit.

## Das dir nimmer har wechst.

Nim Rindfleisch/ vnnd laß gantz erfaulen/ das es voller Würm wirdt/ die selben würm lege denn in ein Agrest/ nim sie herauß/ vnd trücken sie an der Sonnen/ darnach lege sie wider darein/ das thu zum minsten siben mal/ dann nimme die vnnd mache sie zu puluer/ das streich an die stadt/ da du Har hast auß gezogenn / oder abgeschoren/ es wechst nicht wider / Oder zurstoß Ameyß eyer mit Essig / vnnd streichs dahin/ etc.

# Zu den Zeenen.

WER Würm hat inn Zenen/ der lege Pilsen samen inn ein glut/ thu ein trüchter darüber/ vnd laß den rauch in Mund gehen/ daruon sterben die würm/ doch laß den athem herwider/ das er nicht in dich gehe.

### Ein anders.

Nim ein Schweins Magen / so er also warm auß dem Schwein genommen ist/ schüt den auß/ darnach schab den inwendig/ das der schleim herab gehe / denn nim jn in ein weis tüchlein/ vnnd halts also warm inwendigs inn dem Mund an die Zeen / so fallen die würm herauß auffs tuch/ oder seud Rütraut / vnnd laß den dampff durch ein Rhor an die Zeen gehen.

### Wem die würm die Zeen höllern vnd die Pillern essen.

Nim pilsen öl oder den Samen/ vnnd peer das vnder wachs / mache darauß ein Kertzlein / vnnd steck es inn ein Becken/ gruß wasser darein / vnnd zünde das Kertzlein an/ heb den Mundt darüber / das es an den Zan gehe/ so fallen die würm in das Becken.

Item nim Spangrün ein quintlein/ Hönig ein lot/ misch zusammen/ vnd streichs an die zeen.

### Wem das Zanfleisch schwirdt/ oder geschwildt.

Nim

Nim Camillen blumen inn ein leines Secklein / seud es wol inn Wasser / oder Wolgemut Blumen / vnd legs so heiß du es erleiden magst / auff den backen da dir wehe ist / doch druck die grössern nesse vor auß dem tuch.

Wem sie schweren.

So stoß Zwippel / vnd mit dem Safft reib die Zeen / vnd wirffs auß / Darnach nim Wein / darinnen Saluey gesoten sey / vnd Hönig / vnd wasch den mund offt damit.

Das dir böß Zeen on wehetagen auß fallen.

Nim das Kraut / Wolffs milch / machs inn mehl zu eynem Küchlein / vnd legs auff den Zan.

Wider das Zeen wehe.

Nim Pfeffer körner vnnd Senff körner / eins als viel als des andern / stoß klein im Mörser / vnd see es durch ein sibelein / mach mit wasser darauß ein teig / wenn du wilt schlaffen gehen / So leg dich auff die seytten da dir die Zene wehe thun / vnnd nim des Teigs als groß als ein Bone zwischen die Zeen / trück sie vber einander / das der mundt offen bleib / so rinnet der vnflat herauß / setz ein Beck darunter / so das er gehet. Oder nim Nessel wurtz / zerreib die / vnd legs auff die Zeen.

Ein anders.

Nim Piretrum / lege den auff die Zeen / es zeucht fast auß.

Ein anders.

Nim Pronbeer bleetter / sechs oder siebene / Seud die inn Wein / vnnd halt den Wein im Munde / an der stat da dir wehe ist / sprütze es auß / vnnd thu es aber mehr / Oder nim Geyers augen / vnd den Schnabel / brenn es zu puluer / temperiers inn warmem Wasser / das halt im Munde / da dir wehe ist.

Weisse Zeen zu machen.

Nim Ziegelstein / vnd Eyer schelffen von eyern die nicht gesotten

gesotten sein/thu das inner Heutlein dauon/stoß das beids eines als viel als des anndern / der Puluer nim̃ nach dem Bad/als viel als du mit zweyen fingern geheben magst/in ein Löffel/thu Essig darzu / vnnd reib darmit die Zeene gar wol / wasch dann auß dem Mund / das thu drey oder vier mal im Jar/oder nim̃ Gersten mehl/Hönig vnd Saltz/reib die Zeen damit/etc.

## Zu dem Halse.

SO dir der Schlundt wehe thut von flüssen/nim̃ Gersten Wasser/vnnd ein wenig Essig/thu es in mundt/vnd gurgels wol/vnnd wirffs dann auß/ Oder nim̃ Mastix / leg es in den mund.

¶ Für das blat Vsula genant.

Nim̃ Dornschlehen laub / vnd seud es inn gutem Wein/ vnnd halts lang in der kelen. Oder nim̃ Essig/Saltz vnd Hönig / erwel das vnnd trincks / das stillet den Husten des blats.

Item birn mistel/ iß morgens vnd des abendts/es hilfft.

¶ Ein anders.

Thu Saltz inn ein Tigel/ vnnd bedeck jn vor stieben/laß es als durch glüend werden/ das Saltz niesse/es hilfft.

## Zu den Henden.

FVR zittern der Hende / wenn du sie weschst/so laß sie selbs trucknen/Oder nim guten Wein oder Essig/saltze das/vnd wasch die hend darauß.

¶ Wem die negel schweren.

Stoß Wundtkraut/vnd alts schmer zusammen/vñ bind es darüber. Gehet dir ein Nagel ab / so nim̃ Lilgen bletter gestossen vnd inn Wein gesotten/ legs drey tag darauff/ so wechst der Nagel schon wider.

¶ Für den Wurm am Finger.

Nim̃ ein Ochsen Gallen/vnd mach sie warm inn einem Pfenlein/

pfenlein/ thu es darnach inn ein eyer schalen/ vnd halt den selben finger darinnen ein weyl/ es vergehet/ oder nim den safft von Steinwurtz vnd bind es darüber.

¶ Für Harwürm am Finger.

Stoß glaß zu puluer vnnd see es darauff/ darzu thu Honigseym vnd schöns mehl/ machs zu einem teyg/ vnnd bind sein ein wenig darüber.

Zu tödten den wurm am Finger.

Nim Schwefel inn ein newen hafen/ vnd setz auff glüende kolen/ vnnd hab den finger vber den rauch das er wol daran gehe/ oder brenn Hirschhorn auff kolen/ vnd hab den finger darüber/ er stirbet on zweyffel.

## Zuder Brust.

WEm die Brust wehe thut/ der nem Cartago/ Rauten vnnd Rettich/ yedes gleich/ vnd stoß mit einander/ laß es inn seinem eygen safft stehen/ vber nacht/ des Saffts iß drey tag es hilfft.

¶ Ein anders.

Nim Fenchelsamen/ Peterlensamen/ Rosensamen vnnd Zimetrinden/ temperiers mit Hönig zusammen/ vnd mach ein Latwergen/ der yß ye gegen der nacht.

Ein anders.

Nim Rettich vnd Boley/ seuds mit wasser/ saltz ein wenig/ vnnd trincks.

Wenn einem Weyb die Brüst schweren/ oder das hertz wehthut/ von der schwulst.

Zermale Kolkraut/ vnd salb dich mit dem safft/ oder nim Schaffmist/ vnd leg jn warm auff die Brust.

Item nim Honig/ Milch vnd Schmaltz/ temperier das vnter einander/ vnnd legs auff die Brust/ trinck fast Bibenellen/ das ist der Brust gut.

Für die geschwer auff der Lungen.

Laß von stund an die Epatica schlahen/ vnnd hüt dich

vor essen vnnd trincken/so viel es müglich ist/ trinck kein weyn/sonder Mandel milch oder wasser.

## Zu dem Leybe.

Thut dir der Leyb wehe/so nim Wegerich gestossen/ vnd bind es darüber.

¶ Wer im Leybe von fallen oder stossen zu brochen wer.

Seud Rünlein vnd trinck den safft mit weyn.

¶ Ob in dir würm das fleysch essen.

So nim Welsch nußbaum bletter/vnd Pfirsing bletter/püluer sie auff einem heyssen steyn/vnd iß ein inn eyern oder sunst gemüß.

Ob ein wurm in einem gewachsen wer/trinck Tracken wurtz mit Saffran vnd Essig/so stirbet er.

¶ Für Spinnen biß.

Binde Erdber kraut darüber/es hilfft.

¶ Für Würm im Leybe.

Bestreych dich außwendig am leybe mit Hanen fuß des krauts safft/oder seud Pfirsing bletter in Geyß milch/ das der drit theyl einsied/vnd trinck des/Oder leg Weichselkern in Essig/vnd iß jhr offt/sie sterben.

¶ Ein anders.

Nim Nesseln vnd schneid die kleyn/vnd seuds in weyn trinck jhn/sie gehen alle von dir/Oder nim kreen vnd knobloch mit Essig vnd iß es.

¶ So einer erhart wer im leybe.

Nim Holder/thu die öbern rinden herab/vnd nim die andern grün rinden/vñ druck den safft herauß in ein schön muß/vnd iß das/Oder derre das grüne vnnd thu das vnter das mußmel/du wirst stül darvon haben/so du es ißt.

## Zu dem Magen.

Wer

WER im Magen siech ist/ vnnd etwas vngesundes darinnen hat/der siede Centauream/Erdgal in wein vnnd trinck daruon /Oder trinck Wermut safft inn weyn. Wann eim fast auff gehet oder wült/ der esse offe Peterlein samen. Thut dir der magen wehe vonn rohem essen/so stoß Rauten vnd Saluey mit Saltz/ vnnd iß das. Wer ein bösen magen hab/der esse Galgant inn Wein gebeyst.

¶ Zu dem bösen Magen.

Nim̃ des abents ein wenig Weinberlein mit Pfeffer das macht dich gesund.

Bistu vnlustig vnd magst nicht essen oder trincken/so nim̃ Garb/heyst Mille folüm/seuds in weyn/ vnd trincks nüchtern.

Item wer ein bösen magen hat/der nem zu zeyten sechs oder sieben pfeffer körner in einer Feygen/es hilfft vnnd ist bewert.

Wer die speyß nicht mag behalten/der nem die gelben innere haut auß dem magen einer Henne/ derre das vnnd stoß zu puluer/nim des ein wenig inn ein löffel/thu ein brü daran vnd gibs einem krancken.

Welchem der magen wehe thut/der gebe einer Geyß ein tag vnd ein nacht Attich zu essen/laß sie denn melcken/ vnd trinck die milch/so fegt sich der magen wie ein glaß.

Hastu etwas böß im magen/das du von dir bringen wilt/Nim drey Pfirsing kern/leg die inn weyn vber nacht/ in ein küpffern becken/schel sie des morgens/vnd zureyb sie mit einem trunck weyns/trinck das nüchtern/ so kompt es von dir/hab ein kyßling am halse/so gehets oben herauß/ sonst geht es vnten von dir.

## Zu der Lebern.

IST die Leber siech / Nim̃ Wegwarten safft / oder ringel safft / vnnd trinck das / leg dich darnach auff die rechten seytten.

Půluer Helffenbeyn / vnnd yß auff gebehtem brodt / das ist der Lebern fast gesundt.

¶ Wer Leberſüchtig sey.

Trinck auß einem Eppen kopff oder Tamarissen becher.

## Zu der Lungen.

WEm die Lungen faulet / der siede die öbersten eßt vnd Bletter von einer Affaltern / vnnd scheume sie wol / stoß sie dann mit vngesottem hönig / vnnd seyhe es durch ein tuch / vnnd trinck es offt.

Zu der bösen Lungen trinck Bethonien in altem heyssen Wein.

## Zu dem heymlichen Glied.

SO es fast geschwilt / nim den Safft vonn der wurtzel Cicute / oder Scherling / Honig vnnd Essig / zerreybs wol vnter einander / legs denn inn Geyssen har / vnnd binds auff die geschwulst / Oder nim̃ Pfeffer / Jngwer / Weyrauch / vnd Alant / Behr das alles vnder einander / vnd binds da dir wehe ist.

So die zwen hangenden geschwollen sein / Nym̃ die wurtzel von Můl vnnd Lein / vnnd stoß die zwey vnter einander in eim Mörser / vnnd seud es inn einem guten Essig / einen gantzen tag / leg es denn inn ein tuch secklein über die geschwulst.

Hastu löcher ꝛc.

Seud ein Ey hardt / schel das / schneyd es von einander / vnd thu den totter herauß / leg dann das weyß / inn gerieben Grünspan / vnnd laß also ein stund stehen / nim dann das weyß mit dem Grünspan / vnd druck's durch ein tuch / das

waſſer

wasser herauß gehe/ vnnd das selb wasser thu in den schaden/ vnnd wasch damit/ Oder nim Wegwart safft/ vnnd thu es darein/ oder pûluer Wegwart/ vnnd wirffs inn die wunden/ Oder nim wurtz vonn Tillen/ pûluers vnnd see es darauff/ Oder nim̃ Weinstein/ pûluer den/ leg des auff den schmertzen/ dir wirdt baß vber nacht.

Item/ nim̃ Alepaticum/ oder Holwurtz/ stoß inn einem Mörser/ machs zu puluer/ wann du den schaden gewaschen hast/ see das darein.

Jsts das die belgelein geschwollen sein/ Nim Linsen mehl inn Wein/ vnnd bûds darûber/ Oder seud Bonen inn Wein vnnd bindts darûber/ Oder nim Fenchel wurtz mit Wein gesotten/ vnd getruncken/ es hilfft.

## Wann ein Fraw an heymlicher stat zu brech/ oder frat wer/ vnd wolt jr helffen.

Nim das kraut Anschlag/ vnd druck dauon den Safft/ mit welchem bestreych oder wasch das ort/ das hilfft wunderlich.

# Von den Beynen vnnd füssen.

HAST Tu fauls oder vnreins fleysch an den Füssen/ So nim̃ Gersten/ rocken vnd tauben kot/ eins als viel als des andern/ thu es in ein newen hafen/ mach jhn wol oben zu/ setz jhn inn ein resch fewer/ vnnd brenn es zu puluer stoß wol/ see es durch ein tuch/ des thu dann auff das böß fleisch/ es hilfft.

So die füß geschwellen/ bind ein Geyß keß darauff so vergehets. Oder nim Rauten/ Hönig vnnd Saltz/ stoß das fast/ vnnd binds also warm darûber/ die geschwulst sitzet nider.

## Vor den Stein.

Nim weyssen oder gelben Augstein vnnd stoß den zu puluer/ sitz inn ein wasser Bad/vnnd trinck des puluers inn Rettich wasser.

¶ Ein anders.

Nim ein Hasen also gantz mit haubt/har vnnd klaen/ brenn jn gantz zu puluer inn einem newen hafen/ nim dann Hönigseym/ seud den über einer glut / biß er verscheumbt/ temperier das mit dem puluer als ein Latwergen/ das nütz abents vnd morgens/ es hilfft.

Item/ Nim Hirßzungen bletter/ seuds inn wein/ trincks/ es löset den stein vnnd bricht jn.

Peterlein gesotten in Essig/ treybt den Steyn.

Wer vor dem Stein nicht harmen mag/ der stoß schwertel mit gutem weyn/truck das durch ein tuch/ vnnd trincks warm.

Item/ mach ein puluer von Haselnuß schelffen/ vnnd nütze sein.

Nim Eysenkraut/ Bethonien/ vnd Klee bletter/ eins als viel als des andern/ seud sie in wasser vnd trinck daruon.

Item ein Geyßbock halt keusch/ vnnd gib jhm inn einem Monat gute kreuter zu essen/ vnnd wein zu trincken / tödt jn dann/ fahe sein Blut/ derre vnnd pülver das / es bricht den Stein / so du es geneust / Oder nim Steinbrech kraut/ nütz es wie du wilt/ es hilfft.

¶ Für den Reysenden Steyn.

Bad inn Brunkres/ es hilfft/ So sich der Steyn wirdt klieben/ so thun die scherben gar wehe/ Dann so sitz inn ein wasserbad/ so gehen sie sanfft von dir.

Item wann der Stein wechst/ so mach ein puluer vonn Hirßhoden/ vnnd misch das mit Merrettich/ zwier gebrant das nieße/ es bricht den Stein on allen zweyffel.

Für die Harmwinden/ oder kalten Seich.

Nim Pappel vnnd Knoblauch/ seuds inn gutem Wein/ biß es drey stund ein seudt/ trinck sein/ es hilfft.

Ein

¶ Ein anders.

Nim Pfirsing kern vnd Eycheln/brenn es zu puluer mit der schalen/das iß/wird dir nicht baß / so ists der stein.

¶ Ein anders.

Nim spitzigen Wegerich / vnd Poley/seud es inn gutem Wein/vnd trincks im bad vnd auch darnach.

¶ Ob ein Fraw nicht harmen mag.

Setz sie vber einen alten Schaffs mist/biß sie da erwarmet / Oder setz eins vber ein heiß siedents Wasser mit der Scham/das die hitz rür/ Fraw oder man/Oder nim Steinkraut/wechst auff den Mauren/vnnd hat körnlein als die hieffen/aber sein grün/die seud inn Wein vnd trinck dauon.

¶ Wer blut harmet.

Der sied Garb in Essig/Wer nicht harmen mag/nemme Lattich samen gepüluert/trincks in gutem Wein.

Item nim ein halb gewachsen Hasen / gantz mit Haut vnd Har/vnd ein Hecht kuy / brenn es puluer mit einander/ schlach das Puluer durch ein Tuch / des morgens frü oder des abents/vor dem nacht essen/ so nim das auff gebeetem Brot.

## Wider den Gries.

Stoß Cronwitber / gesotten Krebs / vnnd Bocks blut der da Wein hab getruncken / vnnd ein weil eytel Peterlin hab gefressen / brenn es zu Puluer / vnd iß/Oder harne auff einen heissen Ziegel Stein / vnnd bleib ob dem dampff/es hilfft dich / Oder trinck gebrant Knoblauchs wasser/Oder trinck weis Lilgen wasser.

¶ Ein anders.

Nim Eicheln/schneid sie klein/derre vnd püluer sie/nim des in Wein/oder auff gebeetem brodt / das hilfft gar wol.

¶ Ein anders.

Nim wurtzel von klein kletten/seuds in Wein vnd trinck sie / Auch trinck Erdbeer wasser. ¶ Ein anders.

Nim

Nim Merrettich / pülver das / vnnd trincks inn Erdbeer wasser / Laß dir machen ein blat von wasser bley / vnnd leg das auff die lenden da dir wehe ist / nim es offt ab / vnnd leg es hinwider / das thut wol / Oder nim Agla Samen / ist schwartz vnd glitzet als glaß / netz ein finger zwier oder dreymal / greyff darein / vnd was daran beklebt / das yß / kew es wol vnd lang / es treybt sehr.

Ein anders.

Nim Fuchs blut / machs dürr / stoß zu pulver / temperiers mit Zucker / des netz inn einer brü / nim Wein oder auff gebetem brodt / oder nim Grundreben gepülvert als yetzt zum nechsten.

Nim Liechtkraut / zwischen den zweyen vnser Frawen tag / auch Betonien vnnd Meyen vnnd Fenchel samen / machs zu pulver zu samen / vnd iß das ye in dem ersten essen.

Ein anders.

Sanct Johans kraut / oder Steinkraut inn wein gesotten vnd getruncken. Item Pfiersing kern vnd Kirsen kern / treyben den harn sehr. Item Hollerbeer wasser / treybt auch sehr.

Ein anders wider den Grieß.

Nim Wasser müntz die rote stengel haben / vnnd Harnwundtkraut am lufft gederret / nicht an der Sonnen oder beym fewer / pülver vnnd yß es auff gebehtem brodt. Item nim Nußblat in wein / oder wider dot die bletlein am stiel / pülvers / legs über nacht in Wein / trincks nüchtern als viel in ein nuß schalen gehen mag.

Ein anders.

Nim Dachs schmaltz / schmirs an die end da der schmertz ist beym heyssen fewer / oder beym ofen. Wider den Grieß yß des morgens nüchtern Kranwytbeer.

Ein anders.

Nim Hasen beynleyn auß den hindern füssen / sein als die Bonen / die derre vnd stoß / trincks inn gutem Wein

Ein

Nim Rettich / schneid jhn zu kleinen stücklein / legs inn ein Kopff / geuß weissen wein daran / laß vber nacht stehn / trincks frů vnd spat.

Item / Pfifferling Wasser außgebrent / trinck je ein Löffel vol.

Item nim Wegdraten / vnnd den stammen vonn rotem Kől / seud die zwey mit einander / biß der drittheil eingeseud trinck das / es hilfft.

## Für die Feigblattern.

Nim ein flecklein Scharlachs / oder sonst des bestenn Tuchs wollen / so du haben magst / tunck das in Veyel ől / das warm sey / vnnd legs vber die Blattern / es vergehet / Hastu aber kein Veyel ől / so nim sonst ein Baumől.

Sonst bose geschwer heil also

Binde Kleyen mit Essig vber das geschwer.

Item nim Egeln / brenne sie zu puluer / leg des Puluers inn ein offen geschwer oder Fisteln / es heilt gar schon / oder nim Scabiosen / heyst Sindelbaum / brenne die zu Puluer inn einem newen Hafen / das heylet allerley Geschwer gar schon.

## Zu den Wunden.

So eins sehr bluttet / nim wilde Müntzen / zermahl die vnd legs auff die Wunden. Oder nim Tschweins kot / warm / vnd leg das an die stat / da du blutteſt / es versteht zu handt.

So das Fleisch inn der Wunden beginnet zu faulen / So nim leymen aus einem alten Ofen / der gar wol verbrunnen sey / temperier den mit Essig / vnd leg jn auff die Wunden / so es das Fleisch ertödt / so thu es ab vnd leg ein anders darüber.

Wann ein Wunde sehr blutet / so půluer Nesseln / vnd see

das darein. Wiltu Blut verstellen/ So thu Rinder Blut in die Wunden/ es hilfft. Oder nim Eyerschalen/ legs inn ein starcken Essig/ biß sie weich werden/ laß sie darnach an der Sonnen dürr werden/ vnd mach daraus ein puluer/ vnd ses es inn die Wunden/ Oder heb Alant kraut für die Wunden es verstellet das blut.

¶ Heil die Wunden also.

Nim Aschlag Kraut/ stoß wol/ das der Safft daruon kom̃/ darnach stoß es aber eins/ vnd druck den safft heraus nim dann das Kraut/ so kein safft darinnen ist/ vnnd vermisch es wol/ legs vber den schaden/ es heilet vber nacht.

¶ Ein anders bald zu heilen die Wunden.

Nim die Wurtzel von Fran/ die ist schleimig/ Seud sie/ vnd wasch die Wunden darmit.

¶ Das geblüt zuuerstellen.

Nim ein Tuch/ vnd stoß in das außgeflossen blut/ habs gegen einem Fewer/ das es rösch werde/ vnnd schlags vber die Wunden/ es hilfft.

¶ Stichstu dich oder trittest in ein Nagel.

Werm Veyel öl/ thu des zwen oder drey tropffen also warm in die Wunden/ es heilet.

Item nim Grundtreben/ wasch vnnd seuds wol/ dann wasch darmit die wunden/ vnd stoß den meissel darein.

## Zu der Geschwulst.

Darfür nim Steinpfeffer/ vnnd Haußwurtz/ stoß die zusammen/ truck den safft daraus/ vnd zeuch ein leynen tuch dardurch/ vnd legs darüber.

¶ Ein anders für alle Geschwulst.

Seud Leyn in Geyß milch/ vnnd bind es darüber/ Item seud Bonen mehl in Wein/ mit einer Butter/ das ist gut vber gebunden.

¶ Für hitz in aller Geschwulst.

Stoß Wegerich mit der Wurtz mit altem schmeer/ vnd legs darüber.

Item

Item nim Hewblumen inn ein Tuch / seud sie gar wol/ vnd bind das vber die Geschwulst/ es hilfft/ vnnd setzt sich nider.

¶ Ein anders.

Nim Gersten mehl / Tauben kot/ temperiers mit Essig/ mach ein pflaster darauß / legs vber nacht auff die Geschwulst.

¶ So die Füß geschwellen.

Bind ein Geiß kese darüber/ es hilfft.

¶ Wann die Glider von verstocktem Blut verseret sein.

Nim Dorminies/ seud jn inn Geiß milch/ bind es warm darüber.

Zu der Geschwulst / ist nichts so gewiß als Schweffel/ den seud in starckem Wein/ vñ bind den vber die Geschwulste/ es hilfft.

¶ Für Geschwulst die von fallen oder stossen kommen.

Nim Eyer dottern. vnd binds darüber/ oder nimme Rocken kleyen/ vnd Attich wurtz/ magstu die gehaben/ seud die in Essig vnd binds darüber.

Item vber jegliche Geschwulst lege Knoblauch mit Schweinen Schmaltz gemischt/ sie sitzt nider.

## Für die Rhur/ Dissenterea genant.

LEG Wolgemut inn den schuch / es verstellet die Rote Rhur.

Item nim ein Muscate / Zerschneyde die klein thus in ein Ey/ vnd schütz auff einen heissen hert/ laß es braten/ vnd iß das/ es verstelts.

Item Hecht kuy gepüluert / auff gebetem Brod gessen/ verstellet die Rhur.

Item ein Kraut wechst im Habern/ das hat kleine meus

falbe töstlein/das bind wol für den hindern/mit einem tuch oder wie du es magst/man heist es Katzen zagel.

Item lesch ein glüenden stahel zu neun malen inn Zigen milch/vnd nim̃ Reiss/den derr inn einem glüenden Ziegel/ vnd stoß jn in einem mörser/vnd mach ein mußlein ob dem fewer/auß dem Reiss/vnnd auß der Zigen milch/das iss/ dann es verstelts gar sehr.

Item nim ein Küwarme Milch/vnnd wirff zwey oder drey glüende Kyselsteinlein darein/trincks also warm.

Ein anders.

Nim Hundts mist/oder kot/der fast weyß sey/zerreib den inn Wein/vnd seyge jn durch ein Tuch/das gib jm zu trincken zwey oder drey mal.

Item reib einen alten Kese/der nicht Faul oder würmig sey/den leg vber nacht im ein wasser/trucken jn dann/reib jn klein/vnd iß des auff gebeetem brodt.

Ein anders.

Nim Palmam Christi/Naterwurtz vnnd Kraut/lege das vber nacht in Wein/milch oder wasser/vnd trinck dar uon. Oder seud Scheffen Lungen in Wein/vnd trinck jhn warm drey oder vier tag.

Item für die Rhur/iß Goltwurtz es verstelts.

¶ Ein anders.

Nim Turteltauben/vnnd brenns zu Puluer/mit Federn vnd allem/des iß auff Brodt/oder sonst inn Brü/es hilfft gar wol. Oder iß Bonen inn Essig gesotten. Oder seud Eychen Rinden/in Wein oder Wasser/vnd trincks.

¶ Ein anders.

Nim drey Eyer/schlag sie oben auff/vnd thu das weyß daruon/wirff viel Pfeffers darein/zu den Dottern/vnnd brenns zu puluer/vnd gibs jm zu essen

¶ Ein anders.

Nim ein Kraut heist Würl/seuds wol/vnd thus im ein Secklein/vnd legs für den hindern.

Für

¶ Für die Rhur / so sonst nichts helffen will.

Gib dem Krancken Wasser zu trincken / das auß Eichen lupffen gebrant ist / seud die eichen lupff von jungen eichen wol inn einem Secklein inn Wasser / drucks auß als warm du das erleyden magst / leg ein secklein auff den magen / vnd eins für den hindern / das es doch die Haut bloß berühr / es hilfft.

## Für das Grimmen.

Nim ein Kalbs lebern vnd Saluey / brenn das auß in einem brenn Hut / vnnd trinck des je nüchtern einen trunck / Oder iß offt Kümmel.

Item nim ein metzen Habern / zwo Schüssel von Kranwiper / auch Knobloch Kraut / das dürr sey / seud das biß drey oder vier wälle darüber gehen / vnd behe den Leib damit offt / legs alles in ein secklein / vnnd so heyß du es magst erleiden / legs auff den Leib.

¶ Ein anders.

Camillen vnd Rosen bletter / seuds inn Wein / vnnd bestreich die stat darmit. Item nim einen Wolffs darm / derre vnd pülver jhn / misch jn mit Zucker oder Zimmetrinden / vnnd iß auff gebehetem brodt / Oder sonst da dir wehe ist. Item Eberwurtz ist auch gut darfür.

¶ Wer schwerlich grimmen hab.

Trag vor allen dingen Wülffen kleid / das es den Leybe berür / auch deck dich des nachts damit.

¶ Ein anders /

Nim ein Küwarme milch / vnd das drittheil hönigs das warm vnnd wol gefeymbt sey / zertreib das vnter einander / vnd stoß darein ein Tüchlein / legs auff die lincken seitten / Oder nim ein Geyers hirn / vnd trinck des.

## Für das Stechen.

Nim Fehdistel/vnnd etwas minder Saluey/ stoß mit wasser vnd trincks so das wehe kommet.

## Für alte grimmen/ vnd den der Magen erkalt ist.

Nim Baldrian/seud jn inn Wein/ trincks nüchtern/ Oder nim Baldrian mit halben Pfeffer gepüluert/ißt des warmen du wilt. Item Nußschelffen von Haselnüssen/ derr sie wol/stoß zu puluer/ neuß des.

## ℣ Ein anders/ für das grimmen.

Nim Garthagen/ behalt jn vber jar/ so dir der prech thut so streiff die bletlein oder des samens inn einen Löffel/ vnnd trincks inn einer brüe oder Wein / Oder schmir den Leib mit Loröl außwendig/ es hilfft.

# Für das Gezwang.

WEm der Gezwang thut / der sol sehr gesaltzen vnnd gesotten Wasser trincken. Wer nicht Stul mag haben/ der werm Schmaltz vnnd Hönigseim inn einer Pfannen/ vnd nem ein speck eines fingers dick/ tunck es darein/ vnd stoß es also warm inn den hindern/ Oder mach ein suppositorium. Nim rücken mehl/ vnd als viel Saltz/ zureibe das mit Wasser/ vnnd mach Zepflein daraus/ laß sie an der Sonnen oder sonst derren / vnd stoß inn Schmaltz/ so letzet es nicht/ thu der eins inn hindern/ Oder nim Hönig vnd saltz/ seud das in einer Pfannen / biß es hert wirdt/ mache Zepflein daruon/ vnd stoß vor inn Baumöle/ oder Leinöle/ vnd behalts. Auch magstu Zepflein machen aus einer weissen rohen Ruben / vnd in hindern thun. Vnd so einer die Ahur hette/ sied er das Kraut von weissen Ruben/ vnnd legs also warm auff den Bauch/ es verstehet.

# Für den Schnuppen.

Laß

LAS Kumpest Kraut wol sieden / vnd thu ein Trüchter vber den Hafen / vnd laß den dampff inn die Naßlöcher gehen.

Ein anders.

Halt dein Haupt Kül vnd nicht zu warm / anders vonn der hitz wird die materi je mehr vnd mehr fliessen.

Item weissen Weihrauch / thu den inn einen heiß gebraten apffel / vnd isse den.

Ein anders.

Nim̃ guten Essig / weissen Wein / vnnd Hönig / eines als viel als des anndern / seuds mit einander / nim̃ sein des morgens ein wenig warm inn den Mund / vnd halts darin / so lang du magst.

Item nim Haselnüß kern / ein handt vol / die wol geschelet sein / wirff die inn ein Pfannen / die schmaltzig sey / vnnd halt sie ob dem Fewr / das die kern etwas feist vnnd gedeirt werden / Der nim je vier oder fünff / weigers in gestossenem Pfeffer / vnd iß also / Oder nim Nessel wurtz / vnnd stoß die in die naßlöcher / das verstelt den öbern fluß.

Ein anders.

Nim Senebletter / Saluey / vnnd Bertram / vnnd seuds in Wein / vnd so warm du magst / nim des inn Mund / gurgels vbersich / vnnd wirffs auß / thus offt / es zeucht das böß als hinweg / Oder brich dir ab an essen vnd trincken.

Den Schnuppen heyl also / Iß vnd trinck wenig / misch dein Wein / ist er anders starck / mit Wasser / Trinck nichts zwischen malen / magstu recht gedeyen / Dein Nachtmal sey nur ein essen / das sey ein gebratten / meid Milch / Visch vnd rho Obs / trinck nicht fast kalt Getrenck / meyde alles das do sawr sey / alles das da sehr kület / bade nicht / laß nit zur Adern / Zwag dein Haupt nicht / Dein Heupt vnnd alle dein leib / halt nicht zu warm.

Drey ding sind an dem Schnuppen zu mercken / Iß wenig Brü / sonder fast gebratens / Brich dir ab mit Essen

vnd

vnd trincken/Wasch mit der Weil deine füß auß wasser/da Camillen inn gesotten sein.

## Für die Geelsucht.

NIm rote Weiden/ seuds inn eim Hafen oder dreyenn/ das der dampff nicht daruon kumme/ vnnd inn dem Wasser bade dich. Oder nim heiß Brodt/so schier es auß dem Backofen kompt/ legs inn ein schefflein/vnnd sitz darein zum Brodt/ vnd deck dich wol zu/es hilfft.

¶ Ein bad für die Geelsucht/ Auch für Wassersucht.

Nim Erdbeer kraut/ seud das in halben Wein/in einem newen Hafen/vnd nim dann Tufftstein glüend/darob bade in einem Zuber/wol verdecket/ geuß das Erdbeer wasser auff die Tufftstein/das du schwitzest/ brenne dann Bonen bletter/vnd der roten ölbletter auß/damit salb dich/etc.

Item nim Alga wurtzel/oder Erdbeer Wurtzel/seuds in Wein vnd trincks/es bricht die Gylbe. Oder nim Seuenbaum/leg jhn inn Wein vber nacht/vnd trinck des/es hilfft wol. Oder trinck deines eigen harns mit Merrettich gemischt.

Item nim Nüßlein/mit Saffran wol gemachet/ Oder trinck Camillen safft/Oder trinck Haußwurtz safft/etc.

## Für die Wassersucht.

SEud Kronwytper inn Essig/ vnd iß die fast viel/Es hilfft/

Item nim Spindelbaum Holtz/ thu die öbern rinden daruon/nim die andern/ vnd brenns zu aschen/hencks in ein lauttern Wein/in eim secklein/vnd trinck des. Oder nim die vnter Rinden von weiden/ die beim wasser stehen/ legs in roten Wein vber nacht/ vnd trinck daruon.

## Wider die Gesüchte.

Wer

WEr gesüchte hat inn den gliedern / der brenn eines Geyers gebeyn zu puluer / vnnd mach mit eyer klar darauß ein pflaster / legs an die stat do jhm wehe ist / Oder nim alts Schmer / new Wachs vnnd Baumöl salb den gliedsüchtigen damit / es hilfft.

¶ Ein anders.

Nim die schwartzen Rinden von einer Bircken / vnd Heydrich / auch Dornmies / seuds in wasser vnd bade darinnen.

Hastu kalte flüß / vnd stich im beyn / Nim erdber kraut Peypus / Wermut / Camillen / gleich inn ein secklein / seuds wol / reyb vnd wasch die bein offt darmit / es hilfft.

Wenn eim die glieder erlamen / der nem rinden vom baum / genant Hagenbuch / seud die vnd bad darinnen.

Item / nim Nußbaum bletter safft / vnd alts schmer / laß zusammen / vnd salb dich gegen dem fewer.

Wider das gesücht / Nim Widderdot / seud das kraut in wasser / vnd wasch darmit die stat / do dir wehe ist / ꝛc.

Item / empfindestu des gesüchts / oder stich im bein / oder armen / vnd sieheſt doch nichts scheinbars / so ist das gewönlich in dem gebeyn schlossen / aber du empfindest des in dem fleysch darbey / So nim Tauben kot zwey theyl / den dritten Saltz / misch das zusammen / vnd thu es in ein leine sack / nehe es / das es nicht zu hauff kumme / legs dann auff ein rost / laß wol erhitzen / vnd geuß dann darauff guten essig / strewe darauff gestossen Zymetrinden / das es dz fleisch nicht fresse / binds also warm vber die schloß / am nechsten bey der siechen stat / Ist es ein arm / auff die achsel / Ist es im beyn / auff die lenden / Ist dir im rucken wehe / nim alten weyn vnnd vngesaltzen Butter / seud es mit ein ander / darnach thu ein Bau wolle darein / vnnd salbe damit den rück / Thu deßgleichen auff schultern vnnd halß.

## Wider das Fiber oder Kalt.

Seud Wegerich wurtz inn weyn/vnd trinck jn. Item nim x x. Pfeffer körner/vnnd ein Knobloch haupt/ stoß vntereinander mit ein wenig wassers/ seyge es durch ein tüchlein/gibs jhm zu trincken/vnnd hüt sein wol mit essen.

Wider das Fieber hilfft nichts so wol/als mürbe speyse/junge Hüner/Lemmer fleysch/das wol gesotten sey mit Pfeffer vnd Jngwer/vnd was wol hitzt.

Hastu es am dritten tag/Nim̃ Garben/vnnd zwier so viel Camillen/seuds inn gutem weyn/vnnd seyge es durch ein tuch/laß stehen drey tag/trincks so dir wehe ist/ Oder iß alle tage Coriander/ehe dir der brech thut/ Seud schessen fleysch/vnd auß der brü laß ein müßlein kochen/das iß.

¶ Ein anders.

Nim̃ Haselwurtz des krauts/ vier bletter/ trincks inn einem loen weyn/Oder nim den safft auß Bircken/ temperiers mit öl/salb den siechen bey dem fewer.

Item nim̃ Pfirsingbletter/Eysen kraut/vnd Erdgal/ mit wurtzel vnd kraut/ seud das in weyn/nim dann schwefel vnd stoß jhn/wann das Fieber kommen wil/so nim des weyns von würtzen drey eyerschalen vol/thu des gestossen Schweuels ein halbe Eyerschalen vol dreyn/ werm das mit einander/vnnd gibs jhm zu trincken/ehe jhn die kranckheyt berürt/deck jhn warm/vnd laß jn liegen/so er schwitzt/ so wisch den schweyß mit einem saubern tüchlein von jm.

Wer das Fieber erst gewiñet/der nem Wegerich wurtz stoß mit Pfeffer vnnd Essig/trinck des/ du kommest sein vonn stundan ab/ Oder nim Bethonien wurtz ein vntz/ legs in warm wasser/wann dich bedünckt es wöl kommen/ so trinck darvon.

Item nim Essig/werm den/das er lohe sey/ salts den gar wol/giebs dem siechen zu trincken/ein trunck als zwen löffel vol/so jhn das Fieber arbeyt/Gibt er das wider/so ist er genesen/Es thut aber wehe/ꝛc.

Item

Item/nim ein Leber von einem Igel/seuds oder brat sie/vnd gibs dem siechen zu essen. Oder nim kupffer wasser als ein bon/vnnd Galitzen steyn ein wenig minder/stoß die zusammen/vnd nim ein guten trunck weins/thu es darein/vnd trincks wann du wilt.

Ein anders.

Nim Leuts kot/derre den vnd gibs dem krancken drey tag/ye eins gulden schwer/misch mit Zucker/sag nicht was es sey.

# Von frawen vnd jren kranckheyten.

WAnn den Weyben wehe ist inn den Matricen oder vmb den Nabel/ So gewinnen sie den gezwanck/ vnnd sie dünckt man hab sie danieden zusammen gebunden/das büß also/Nim Hirschen marck/vnnd ein totter von eim gebraten Eye/stoß die zwey zusammen/tempetiers mit Rosen öl/biß es dick wird als ein Hönig/vnnd leg das pflaster darüber/oder an die taugen stat/magstu das nicht gehen/so nim Mirten/zureyb den in einem weyn der gesotten sey/vnd trinck das also warm.

Viel gespün einem Weyb zu machen.

Nim grünen Fenchel/seud den in Weyn/oder Milch/trincks am morgen.

Menstrua zuuerstellen.

Brenn eins Geyers hirn zu puluer/iß das in Gersten brod/zu hand verstehet es.

Ein anders.

Brunnkreß/mal den vnd werm jn in einem hafen/des Menstrumbs nim darzu/vnd legs dem weyb auff den nabel/es verstelts/Oder brenn Bonen in Scheffen schmaltz/vnnd iß die offt/ꝛc.

Bringen das Menstruum/wo es nicht gehen wil.

Nim̃ Gersten sprew/seud die wol/ vnnd sitz darüber auff einem löcherten stul/vnd bleyb darob zwo stund.

Nim̃ Spießkraut/Rundeln/vnd hart brennende Nesseln/bewelger die mit Gersten/vnd leg das gewermet vber die scham/es bringt die natürlichen recht.

¶ Ein anders.

Nim̃ Aspen vnnd wild Pappeln/in wasser gesotten/ vnnd laß das weyb darob sitzen auff einem stul/das sie die hitz berür.

Item/nim̃ grünen Eppich/seud den inn roten alten Weyn/stoß den/vnnd mach ein pflaster darauß/legs den Frawen warm auff den leyb/Oder laß Geyß fleysch vnnd speck wol inn weyn sieden/stoß Ingwer kleyn/vnd temperiers darunter/vnnd iß nüchtern. Item iß Rauten vnd Ispen.

## Zu der frawen Geburt.

Nim̃ weyßwurtz/die do wechst vnter den steynen/ stoß die/vnd legs jhr auff das gemecht/sie gebieret.

## Für die Vermuter.

Nim̃ ein wenig Rükots/zurtreybes inn einem löffel mit weyn/vnd gibs dem krancken zu trincken/Sags jhm nicht was es sey.

Item nim̃ ein hand vol Federn/brenn sie mit eim liecht vnd halt sie dem siechen für die nasen/das der geschmack inn sie gehe/Oder werm tücher/thu die an die stat do dir wehe ist/vnnd kew frische Negelein.

Item nim Negelein/kew die wol/vnd legs in ein weiß tüchlein/vnd thu es in die scham wie du kanst.

## Für die Rauden.

Wer

WER auß gebrochen ist / der nem Alant vnd alts schmer/misch zusamen/vnd salb dich darmit beim fewer/doch seud den Alant vor in Essig. Oder seud Rettich in wasser/wann du erschwitzt/vnd auß der Badstuben gehen wilt/so wasch dich darmit am letzten.

¶ Ein andere Salben.

Nim ein lot Schweuels/zwey lot Lorber/stoß wol/vnd misch vntereinander/nim dann vier lott alts schmer/zu laß das inn einem heffelein/vnd thu die grieuen daruon/vnnd so das schmer wol zergangen vnd heyß ist/so thu den Schweuel vnd Lorber darunter/vnnd laß also gestehen/wo du vnsawber bist/do salbe dich mit dem/vnnd sonderlich so du schlaffen wilt gehen.

¶ Die Rauden an den henden zuuertreyben.

Wasche sie offt auß einem fliessenden brunn/vnd laß sie selbs trucken werden. Oder nim ein schaum der sich samlet in einem fliessenden fallenden wasser.

¶ Ein bad für die Rauden.

Nim Alant wurtz zwey oder drey lb. vnnd ein vierteyl eines achteyls Saltz/auch Kranwitper schüßling ein guten püschel/seud das inn einem kessel/des ersten ein pfund Alant wurtz/des Saltz ein theyl der Schüßling auch ein theyl/seud daruon drey oder vier kessel vol / Darnach leg wider ein anders ein als vor/vnnd laß das wasser wol daran einsieden/vnd bad darinnen drey tag vnd nacht/doch nim regen oder fliessend wasser/es heylt schön.

Item Struppel wurtz schneid klein/vnnd stoß in eynem mörser mit Essig/vnd im bad reyb dich darmit do du kretzig bist/es heilt auch schön/Etliche heyssen es Mengwurtz. Item du magst auch darzu thun Saltz vnd Eyweyß/macht klar haut.

## Für Wartzen.

NIm Weyden rinden/brenn die vnnd temperiers mit Essig/streychs an die Wartzen/es vertreybt sie/ Oder brenn die wartzen mit einem halms knopff/vnd seud Zwiueln in öl/misch mit Saltz/ vnnd legs darüber/Oder nim ein Schnecken/so sie inn einem heußlein ist/wirff saltz auff sie/so wirdt sie schaumen/desselben schaumes streych auff die Wartzen/thu es offt/es vertreybets/vnnd hilfft auch für Hüner augen.

Wartzen/fleck/oder Mal vertreib also

Nim Kreß/stoß jhn/vnd thu Hönig darzu/legs drüber/es vergehet.

## Vor den Husten.

ITem für den dürren Husten/ Nim Saluey/seud den inn einem newen hafen/trinck das zu gleycher maß/ des morgens/vnnd mittag/vnnd des nachts/so vergehet er. Oder seud Bibenel mit Essig vnnd trincks. Item stoß Fenchel wurtz in einem mörser/vnnd trinck das worinnen du wilt.

Saurampffer gesotten in wasser/mit Hönig vnd Zucker getruncken/ vertreybet jhn.

Kompt der Husten von hitz/so ist der harn fewerfarb vnd die kelen dürr/vnnd so dich fast dürst/So nim Laquaritien/seud es mit Gersten wasser/vnd trincks.

Komt er von kelt/so ist der harn milchfarb/So schling teglich Myrrhen/als groß als ein Bon/es vergehet.

Für den Husten/Zerreyb harte Eyer mit Hönig/ vnnd iß gegen der nacht.

Für alten Husten/Brat Haselnüß/ vnnd iß die/ Oder nim ein Feygen/vnd leg drey oder vier gantzer Pfeffer körner darein/so du schlaffen wilt gehen/brat die vnnd iß sie/ trinck nichts darnach/thu es drey nacht/es hilfft dich.

Item trinck am Husten nichts sawers/vnnd dein getranck sey loe/nicht kalt/Du solt auch nicht lang nüchtern sein am Husten.

Von

# Von Rauhen oder Heyssern.

Zucker iß auß frischem wasser nüchtern / so vergehet sie
Oder nim Feygen schneit die entzwey / strew gestossene
Negelein darauff / vnnd iß / es vergehet.

Item / stoß Eysenkraut / vnnd binds vber die kelen / so vergeht die heysern / wie groß sie ist.

¶ Ein anders.

Item stoß senff vnd fast Feygen zusammen / des iß gegen dem abent / es hilfft wol für die heysern.

# Zu der Stimme.

Ein gute Stim mach also / Stoß Senff in einem mörser gar klein / vnnd nim gestossen Pfeffer / temperiers zu sammen mit hönigseim / vnd mach kleyne küchlein die iß nüchtern / Oder nim Alaun / gemalen Pfeffer / halt jn lang im mund.

# Vor gifftige biss.

Wann dich ein Natter / oder sonst ein vnzyfer beyst / oder ein Viech / das es geschwilt / So nim Erdberkraut / zerknirsch das / thu es in ein weyn / trinck daruon es hilfft dich / Oder gibs dem Vieh zutrincken im wasser /

¶ Für wütende Hunds biß.

Iß Geyers fleysch / so kumpt kein vngenads dazu.

¶ Wer gifft het gessen oder truncken.

Seud Welsch nußbaum bletter / vnnd nim safft daruon / vnd zwier so viel Weyns / laß zusammen wallen / vnd trinck das nach dem essen / bald gehet es wider von jhm.

¶ Für gifftige biß.

Nim ein schwartze Henne / rupff sie vmb den ars / vnd halt den hindern vber den biß / so gehet das gifft inn die Hennen / Doch halt sie alß lang darob / biß die heñe ersterb.

Oder

Oder gib jhm viel Knoblochs safft zutrincken/so gehet die gifft durch die wunden hinweg. Item stoß Rauten vnd legs auff die wunden oder biß.

## Von Erfrierung.

ERfrewert eim ein Fuß oder Zehen / Seud zwo hand voll Habers gar wol/vnnd geuß das wasser alles ab/ vnnd druck den Habern auß/vonn dem dicken das herauß gehet/mach ein pflaster vnnd legs vber den schaden. Oder nim̃ ein Kraen hirn/mach darauß ein pflaster/vnnd legs an das ende do du erfroren bist/es heilt dir.

Erfrewerstu vnd ist offen/Nim̃ Hunds schmaltz/ salb die stat/ vnd wirff puluer darein von gebranten Meusen.

Item wem die füß erfrieren/der setze sie inn ein kaltes wasser/vnnd nem denn gebraten Ruben/ stoß die in einem mörser/vnd schlahe die also warm darüber.

¶ Das dich nicht frier.

Nim Nessel samen/seud den in gutem weyn/laß kalt werden/vnd laß deinen leib allenthalben darmit salben/dir wird den gantzen Winter warm/ vnnd hettest du nur ein hembde an.

## Von Verbrennen.

VErbrennest du dich bey dem fewer/ oder mit Wasser/ Nim̃ Kalck der abgelescht ist/rede den durch ein tüchlein klein/ vnd geuß Baumöl daran/ mach ein pflaster/vnd leg all tag eins darüber.

Item/schlag ein warmen Kükot auff die verbranten stat/Oder nim Quittenkern/leg sie in ein frisch wasser/ So wirds dick/das streych an den schaden mit einer feder.

Wer von Wasser oder Fewer verbrant ist.

Der nem Wül wurtz/brenn die zu puluer/vnd leg das mit weyssen eins Eyes darüber.

So

So sich eines mit siedendem wasser verbrent / halt nur von stund an/die verbrent stat zum Fewer/es zeuchts alles wider auß.

Das dich inn deiner Handt kein glüender Kol oder heyß Wasser brenne/So stoß Pilsen kraut mit gutem Essig/vnd bestreich dein Handt darmit/ Laß sie selbs gegen der Sonnen trucken werden / darnach netz sie wider darmit als vor/ thu es offt/so brents dich nicht.

## Das du schlaffen magst.

NIm Wermut/erwalle die inn Wein / vnd trincks also warm/Oder nim ein grüns Weinblat / zerreibs in warmen wasser/trinck des etc.

¶ Ein anders.

Bind ein Schweins lungen also warm an das Haupt/ du schleffst/vnnd legt sich die Taubheit/ Oder leg Lattich samen in Wasser in einem tüchlein / trinck darabe. Nimme Tille die jung sey/ist des in muß etc.

Item trinck vonn Alant Kraut / Oder trinck guten met stetiglich.

¶ Magstu vor seuchen nit schlaffen.

Nim Pappeln/Wülkraut/vnd mahen samen/seuds inn wasser/vnd setz die Bein darein biß zu den Knien/Darnach so du sie wol gebadest / so salb die füß vnten mit wasser von Rosen gebrent/ oder poley wasser.

Item wer ein Hasen Galle inn Wein trincket/der schlefft stets vnd wacht nicht.

Item nim das weiß eines Eyes / Rosenöl/ vnnd Rosenwasser/klopff das wol/nim dann ein Werck/vnd mach damit ein pflaster/ legs an den schlaff.

## Für Vnsinnigkeit.

WER vnsinnig wirdt / dem seud Meysterwurtz mit dem kraut / vnd zwage jn offt damit / bind jm dann dasselbig gesotten Kraut inn einem Tuch auff das haupt / er gewinnet seine sinne.

Oder nim Entian / vnd Rauten samen in Essig / gib jm das zu trincken.

Oder gib jm zu essen einer Schwalben Hertz / mit Hönig.

Hastu Kranckheit an Vischen gessen / vnd kanst der nit wol dewen / So nim Hechts Magen / derr jhn wol / pülver jhn / trincke den inn Wein des morgens / es hilfft allerley Visch gedeyen.

## Für den fallenden.

SO es ein Menschen am ersten berüret / So schlag ein Hund zu todt / vnd gib jm die Gall zu trincken / es berürt jn nimmer mehr.

Oder nim ein Frosch / schneid jn am rücke auff / vnd nim darauß die Leber / binde sie in ein kölblat / vnd brenns in einem newen Hafen zu pulver / gibs jhm zu trincken in warmen Wein offt. Item einem Mann gib ein Wolffs Hertz / gederret vnnd gepülvert / zu trincken / Einer Frawen einer Wölffin hertz.

## Für die Schwindtsucht.

ISS abents vnd morgens Tattel kern / das hilfft wol darfür / So die Glieder schwinnden / Nimme Genßschmaltz / als ein Ey / das marck auß einem Ochsen / des ersten wachs das aus den Bynen genommen wird / jeglichs als ein Ey / zerlaß jeglichs besonder / das es lauter sey / vnd geuß dann alles zusammen / nim darzu ein wenig Bybergeil zu der mischung / vnd ein wenig weissen Weyrauch / damit salb die Glieder / es hilfft.

Wer darzu geneigt ist / der eß offt krebs / es ist gut darfür.

Ein

## ¶ Ein nutzlich Regiment darfür.

Ein gemeine Lehr vnd Ertzney / Iß frische kost die nicht feist sey / keinerley rohes / es sey Obs oder ander ding / Item / Iß wenig auff ein mal / vnd offt / Hüt dich für Lauch / Zwibel / Pfeffer vnd Milch / Trinck klar Wasser / das Kalt sey / Zorn / Angst / Vnmut / vnnd grosse Arbeit fleuch / Trincke nicht so du hitzig bist / Schlaffe nicht baldt auff dein essen / Bad nicht zu heyß / vnnd schwitz nicht zu viel / Ob dir von geschicht hitz kompt / so misch dein Wein mit Wasser / oder iß ein gebratnen Apffel / mit Zucker vnd Hönig. Wann du die Ader öffnen lest / so laß alle mal ein wenig / als viel in ein Eyerschalen möcht gehen / vnnd bist nüchtern / wo du halt lest / Gesundt ist zu essen Keßbrü / verlorne Eyer / Hüner brü / Koppaun / Walt vögel / Lerchen / Erbes brü / Fleisch vonn starcken Kelbern vnnd Schaffen. Item Füß vnd Ohren von Schwein / Junge gebratne Hüner / da wenig Specks bey sey. Item kleine Visch / die Schuppen haben / vnd nicht feyst sein / auß frischem Wasser / mit Würtzen gesotten. Dein Wein sey rein vnd frisch / ist er starck / so misch jhn / vnd hüte dich vor außwendiger kelte / Auch für grosser hitz / die dir Schweiß bringet / So du aber schwitzens nottürfftig bist / so gehe ins bad etc.

## So du schmertzen am Leybe hast.

Nim Camillen blumen / frisch Rauten / Saluey / Spicanardi / Hirschgummi / Lorber / Rosen / Fenum grecum / Hundts kot / vnd Lilien / stoß das in einem mörser / legs dann als in ein Sack / der da lang vnd breit sey / als das Glied / da dir wehe an ist / seuds inn gutem Wein / so es ein wall thut / truck das gröste herauß / vnnd leg also warm den Sack vber den schaden / so es erkalt / legs wider inn ein warmen Wein.

## Wer die Speiß nicht mag behalten.

Nim Mille Folium/ Wundtkraut genant/ reib das mit Wein/ vnd gibs jm zu trincken.

## Für die Pestilentz.

KEin gewissers ist / dann fleuch bald hindan ferrn/ vñ kum spat wider heim/ Wirdt aber einer damit begriffen/ So schab vonn einem Kranen euglein/ als groß als ein Erbes / vnd trincks inn Wein oder inn einer Brü in einem Löffel/ leg sie in ein Beth/ vnd deck sie wol/ also/ das jm ein Schweiß komme / den wisch wol ab / er ist genesen/ Du solst wissen / alles das darwider genommen wirdt/ bedarff eines guten Schweiß / vnnd ob der nicht leichtlich kompt/ so nim heiß Wasser inn zwo Pflaschen/ thu Tücher darumb / eine halt auff deinen Magen / die annder setz an dein füß vnten an/ du wirst schwitzen.

Nim weiß Korallen ein vntz / Diptan ein vntz / Entian ein vntz/ Terre sigillate ein vntz / Poli armeni ein vntz das mach zu puluer / vnnd behalt jegliches besonder inn einem lideren Secklein/ wann dich der Prech an kompt / So nim Essig von weissem Wein / Rosen wasser/ der jeglichs so viel als inn ein halbe Eyer schalen möcht gehen/ das thu zu eynander/ vnd leg darein der obgeschriebnen puluer/ jeglichs so viel als auff einem Pfenning mag ligen / misch vnter eynander/ trinck das auß / Im Winter loe/ im Sommer kalt/ deck dich darnach vnd schwitz.

Item/ Wer das sonst inn der wochen zwir thet / ob eines nicht Kranck wer / vnd darauff einen Schweiß macht/ der behüt sich darfür.

Item nim die Wurtz vonn Wurmkraut/ zwischen zweyen vnser Frawen tagen/ die hat viel Knöpfflein/ einen hohen stengel / vnd samen als die flachs ballen/ brich die zeglein ab den Wurtzeln/ behalts vber Jar. Wer ein Zeychen gewint / der esse eines oder zwey / oder deck sich warm / das er schwitzt/ doch thu das vor xij. stunden/ ehe das gifft sich

zu weit

zu weit theilt. Was Ertzney man nimmet wider den Prechen/die sol nur bald genommen werden/ oder es ist gar mißlich / Du magst auch gesundt zu zeitten der knöpflein eines essen / es bewart darfür / Oder nim Wermut / Poley/ vnnd Myrrhen / die Kreutter stoß vnnd nim des saffts eines als viel als des andern / Item Welsch nüß/mit der bittern öbern rinden/ stoß mit Rinden schalen vnd Kern/vnnd nim des saffts als viel/als von dieser Kreutter einem/nim dann Wein als viel/ als des saffts vonn den vieren/ vnd Hönigs auch als viel als des Weins/ seud das in einer pfannen mit einander/biß das es dick werd/vnd iß des je als ein Bonen.

Item nim Garten Hanfuß/mit Kraut vnnd Wurtzeln/ zermisch das / Wann der Prech beim arm ist / oder bey den ohren auff der selbigen seitten/ bind das wol/zermisch zwischen den Daumen vnd den zeiger auff die handt / Ist es an dem Bein / so bind es zwischen die grossen zehen/so gewinst du zu handt daselbst ein blattern / die öffen/ so rindt der vnflat herauß vnd geniesset.

¶ Ein anders/welches behüt so man es ein mal im Jar nimpt.

Nim Saluian/Beyfus/Holer bletter/vnd außgeschnitten weissen Jngwer/pülvers alles/vnd thu es zu einander/ das es an der wag gleich sey / trincks neun tag nach einander des morgens frü / je ein Löffel vol inn starckem Wein/ leg dich darauff nider/vnnd schwitz darauff/so bistu sicher dasselbig Jar aller gifft. Etliche sieden die stück inn Wein/ vnd trinckens/thu was du wilt.

¶ Wann einem ein Zeichen gewachsen ist.

Nim Wermut vnnd Rautten / eines als viel als des andern/zerreibs wol/jegliches ein kleins pülschelein/nim darnach Diamerda / Leuts Kot genant / so viel als Pflaster/ legs auff das Zeichen/ so bricht es bald auff/nim dann vngeleuttert Buttern / vnd streichs auff ein leynes Tüchlein/ legs vber das loch/nim es ab des tags acht oder neun mal/

vnnd thu wider ein frisch Butter darauff/ thu das dieweil vnsauber vnflat herauß gehet / du heilest schön daruon.

## Ein schön Wassermerck-licher Tugent.

Nim iij. vierdung Salue bletter / j. lot Zimet / j. lot Cubeben / j. lot Galgant / j. lot langes Pfeffers / j. lot Ennis / j. lot Muscat blüt / j. lot Muscaten / j. lot Ingwer / j. lot Paris körner / leg es alles vnter einander / vnnd so viel des alles an der maß ist / So nim̃ gleich sechs mal als viel des besten Weins / den du haben magst / machs alles zusammen inn ein geschirr / vnnd deck es gar wol zu / das kein dampff daruon gehe / laß xiij. tag stehen an der werm oder Sonnen / darnach seyge den Wein schön von den Würtzen / durch ein saubers tuch / stoß dann das Gewürtz klein / als ein Muß / vnd thuß wider an den Wein da es in was / schütt das auff einen Hut / der vor wol gesaubert sey / vnd brenne es auß / fahe das inn ein rein Glaß / vnd behalt es gar schön wann es viel grosser Tugent hat.

¶ Dis sind die Tugent.

Wann du Fleisch oder Visch mit besprengest / es wirdt nimmer schmeckendt / Geuß des in Wein / er wird klar / vnd bricht nimmer mehr / vnd behelt all sein Krafft / vnd ist er jetzt gebrochen / so widerbringet es jn zuhandt. Wer sein nüchtern ein wenig trinckt / ist gar ein grosse hilff für Pestilentz / Es verzert Apostem vnnd Geschwer / vnnd was jnnwendig vnd auch außwendig Kranckheit sind / die heilt es wann das auffgestrichen wirdt / Es thut wunder grosse hilff den Augen / was der brech daran ist / Auch was du Wunden damit salbest / die heilet es inn einer wochen / Welcher Mensch das trincket / der wirdt jünglich gestalt / vnd macht jn alle mal frölich / es ist sehr gut zu allen kranckheyten des Haupts / vnd hilfft wider den Schlag / Das wasser ist zu gleichen dem Balsamo / vnnd schwimmet oben inn

was feuchtigkeit du das thust / außgenomen das öle. Wañ du Fewer darzu thust / so brennet es zuhand / ob es kalt auff wasser gegossen wer.

Wer Flecken hat vnter den Augen / bestreich sich darmit es heilet bald. Wer einer ein alt siech / der des trinckt / der gebrech nimpt nicht zu / sonder es helt jn lang auff / vnd wirdt nicht böser.

## Das blut zu erkennen des Aderlassens.

SChaumbt das Blut / so ist jhm wehe vmb die Brust / Ist es blaw / so ist jhm wehe am Miltz / So es grün ist / so ist jhm am Hertzen wehe / So es gehl ist / jhm ist wehe ann der Lebern / Hert vnnd Schwartz / so hat er das Blut zu lang getragen / Ist es rot / vnnd hat ein schwartzen rinck / so hat er ein krancks Haupt / Ist es hert vnd schwartz vnd hat ein roten rinck / so hat er das Gicht / Ist es schwartz vnd hat viel wassers oben / so will jhn das Fieber stechen / Ist das Wasser vnnd Blut oben / so ist er Wassersüchtig / Ist das Blut rot / vnnd hat ein wenig wassers oben / so ist er wol gesundt.

## Ein Latwerge für die Pestilentz.

ITem zum ersten / nim ein Ey / brich an der spitzen ein loch darein / vnnd thu das weiß daraus / gar als du magst / vnnd der Dotter sol im Ey bleiben / nim darnach vngestoßnen Saffran / vnd thu den in das Ey als vil darein gehen mag / mache darnach das loch zu / mit einer andern Eyerschalen / die sol man auff das loch legen / vnnd drucken / so bleibet die selb Eyerschalen daran hangen / lege darnach das Ey zu dem Fewr / laß es genugsam braten / biß die schalen gantz braun wirdt an allen örthen / Nim darnach dasselb Ey / vnnd zerstoß es mit der schalen inn einem

Mörser /

Mörser/biß man die Schalen nicht mehr kennt noch sicht. Nim darnach als schwehr / als dasselbig gestossen Ey vnd Saffran wigt/weissen Senff samen / stoß den auch klein zu mehl inn einem Mörser / Item darnach ein halbes loth weissen Diptan / Item ein loth Tormentill/Ein quintlein Kraen augenn / Die drey soltu yedes besonder gantz klein stossen als mehl/ temperier die gemelten Puluer alle vntereinander/ nim darnach auch so schwer guts Tyriacks / als schwer die gemelten Puluer/vnnd den Driackers bey zweyen stundenn lang nach einander stossen oder lenger / biß es an den stempffer hanget/vnd ein Latwergen daraus wird/ Dieselben Latwergen soltu behalten inn einer Büchsen/die ist gut vnd krefftig zweintzig oder dreissig Jar lang/ je elter je besser.

¶ Also soltu die Latwergen nemen.

Nim der gemelten Latwergen eines Ducaten schweer/ für ein betagtes oder gewachsens Mensch / Oder nim der Latwergen nur eines Reinischen gülden schweer vngefferlich/dieselbig Latwerge soltu zerschneiden/ zerdrücken vnd zerreiben / darmit sie gantz klein werde / vnnd zertrieben sey vnd thu den sachen also.

Item / Kompt den Menschenn die Pestilentz mit einer kelten an / so gib jhm die vorgemelten Latwergen ein inn weissem Wein / vnd das des Weins sey ein Ey oder ein halbes vol vngefehrlich/ das sol der Mensch auß trincken mit der Latwergen.

Item kompt jhm aber die Kranckheit mit einer hitz/So gib jhm die Latwergen ein zu trincken mit Wegrat wasser/ Magstu aber das nicht/ so nim halb Essig / vnnd halb frisches brunnen wasser/ misch dz vnter einander / vnd gib jm die Latwergen darmit zu trincken. Der Kranck Mensch sol sich darauff nider legen in ein Beth / vnd fast warm zudecken/biß das er schwitzet / vnd sol ligen bleiben vñ schwitzen drey oder vier stund lang / so lang das ers leyden mag/

vnd

vnd ye lenger er ligt vnd schwitzt/ ye besser es ist / denn die kranckheyt vnd gifft der Pestilentz/geht im schwitzen weg/ so bald einer so lang schwitzt/ so ist er genesen.

Item der kranck Mensch sol aber die Latwergen nemen vor der zehenden oder zwölfften stund/als er kranck ist worden/ehe vnnd jhm die gifft zum hertzen kompt/ dann welcher die Latwergen erst nemen wolt/ so er die kranckheyt bey xv. oder xx. oder mehr stunden gehabt/ wer zubesorgen/die gifft wer zum hertzen gesessen / vnnd die Latwergen vnd das schwitzen wird jhm nicht viel helffen mögen.

So der kranck mensch schwitzt/sol man sich hüten vor dem dampff vnd seinem athem/dester weyter von jhm stehen/darmit nyemants vergifft werde/ Man sol auch das bethgewant darnach sauber waschen/ vnnd ein zeytlang an lufft hangen lassen.

So aber der kranck Mensch bey drey oder vier oder fünff stunden oder lenger/ vngefehrlich geschwitzt hat/ so ist er gesund/dann das er etwas noch schwach vnd blöd ist im haupt/vnnd in den gliedern.

Der kranck mensch sol in drey oder vier oder fünff tagen oder etwas lenger nicht fleysch essen noch wein trincken/wolt er ye weyn trincken/das jhm doch nicht gut ist/ solt er den wessern.

Welcher zu einem krancken Menschen sicher wil gehen/der eß vor der gemelten Latwergen einer Erbeiß groß/ so ist er sicher.

Welcher der Latwergen des morgens einer Erbs groß isset/der ist vor der kranckheyt der Pestilentz sicher xxiiij. stund lang/das ist ein tag vnd ein nacht.

# Vnterrichtung der Stück.

Merck weisser Senffsam/hat ein gestalt wie hübscher oder weisser Mahen sam.

Merck weisser Diptan/ist ein weisse wurtzel als ein Papier.

Merck Kraen euglein/ist wie ein fledel oder küchel/ vnd als hart als ein Horn.

Merck Tormentil/ist ein rot braunfarbs würtzelein.

Merck Egdrat wasser/das ist Wegwart wasser.

# Register dieses Büchleins.


Zu finden inn welcher mansion der Mon teglich er funden werde. clxv.
Tafel der xxviij. Mansion des Mons Ibidem
Zu dem Haupt. clxvij.
Zu den Augen. clxvij
Zu den Oren. clxix
Zu der Nasen. Ibidem
Zu dem Antlitz. clxx
Zu dem Munde. Ibidem
Zu dem Hare. clxxj
Zu den Zenen. Ibidem
Zu dem Halse. clxxij
Zu den Henden. Ibidem
Zu der Brust. clxxiij
Zu dem Leybe. Ibidem
Zu dem Magen. clxxiiij
Zu der Lebern. Ibidem
Zu der Lungen. Ibidem
Zu dem heymlichen Glied. Ibidem
Von den Beynen vnnd Füssen. clxxv

Vor den Stein. clxxv
Wider den Gries. clxxvj
Für die Feygblattern. clxxvij
Zu den Wunden Ibidem
Zu der Geschwulst. Ibidem
Für die Rhur/ Disſenterea genant. clxxviij
Für das Grimmen. clxxix
Für das Stechen. Ibidem
Für das Gezwang. Ibidem
Für den Schnuppen. clxxx
Für die Gelsucht. Ibidem
Für die Wassersucht. Ibidem
Wider die Gesüchte. clxxxj
Wider das Fieber oder Kalt Ibidem
Von Frawen vnd jhren kranckheyten. clxxxij
Zu der Frawen Geburt. clxxxij
Für die Beermutter. Ibidem
Für die Rauden. clxxxiij
Für Wartzen. Ibidem
Für den Husten. Ibidem
Für den Rauhen oder Heysern. clxxxiiij
Zu der Simme. Ibidem
Für giftige Biß. Ibidem
Für Erfrieren. Ibidem
Für Verbrennen. Ibidem
Das du entschlaffen magst. clxxxv
Für Vnsinnigkeyt. Ibidem
Für den Fallenden. Ibidem
Für die Schwindtsucht. Ibidem
Wo du am leyb schmertzen hast. clxxxvj
Wer die Speyß nicht mag behalten. Ibidem
Für die Pestilentz. Ibidem
Ein schön wasser mercklicher tugent. clxxxvij
Das blut zu erkennen des Aderlassens. clxxxviij

Ein Latwerge für die Pestilentz. clxxxviij.
Unterrichtung der stück. clxxxix.

# Ein Newer Albertus

Magnus. Darin durch Sechs kurtzer Büchlein viel heymligkeyten der Natur beschrieben. Von Weybern/vnd geburten der kinder sampt jhren Artzneyen. Von tugenten etlicher fürneme Kreuter. Von krafft der Edlen gesteyn. Von art vnnd Natur etlicher Thier. Es werden auch etliche bewerte Aque vite/sampt eim bewerten Regiment für die Pestilentz/den gemeynen leuten/welche die Artzt nicht erreychen/zu gut hierin angezeygt. Alles von newem gebessert

Durch Gu. Appollinarem.

# Vorrede zum Leser.

HOLDSeliger Leser/ Ich wil mit diesem meynem fleyß keinem zu nahe geritten sein / auch dem ALBERTO Magno nicht / dann ich inn diesem handel der sachen viel zu gering bin / Wo aber yemandts mich hierin tadeln wolt/ so sag ich doch vor mein person / das ich mein tag wol so viel kreuter colligiert /erkundiget/ vnnd noch teglich mit Wassern vnnd Kreutern Practicier/ als gleich einer in meiner maß. Wo aber etwas vbersehen/ wolst darumb / dieweyl die zeyt alle ding bösert / vnd aucht bessert/ nicht als beraffeln, wie yetzt in brauch kommen/ vnnd hat doch mancher von dem seinen nicht vil herfür gethan. Drumb wann der Esopisch Rap eim yeden vogel sein feder ließ / so weren die Gelerten wol zu frieden/ Welchen ich diß Büchlein sonder dem gemeynen armen völcklein zu lieb/ außhin geb/ Hoff auch sie werden mir dessen/ vnd anders/ so ich noch von Kreutern hinder mir hab/ in einer kürtze höchlich danckt/ Damit Gott befolhen.

Q. Apollinarius.

# Alberti Magni das Erst Buch.

## Cap. j. Von Fruchtbarkeyt vnd vnfruchtbarkeyt der Weyber/ auch von Artzney jhrer Scham.

¶ Von vngeschicklichkeyt aller Weyber zu empfahen.

DJste Frawen seind vngeschickter zu entpfangen dann die magern/Dann alle sachen werden durch solche vber feuchtigkeyt verhindert. Solche sol man jhr vertreyben mit Theodoricon/ vnd Jera pigra.

¶ Vnfruchtbarkeyt vonn zuuiel feuchtigkeyt.

Wird gespürt so jr zeyt fast dünn/ sol sich truckner speiß gebrauchen/ Als Apocimate/ vñ Mistel/ Myrrha/ Rosenblůt/ Granat öpffel/ Kümel oder Kümich seind fast gut.

Vnfruchtbarkeyt von vbriger hitz.

Sie sol keltende speiß essen/ als Lattich/ vnd Pappelnkraut/ Butter/ Portulaca/ Portzel oder Sewportzel genant/ So aber die Mutter offen stehet/ Mistel vnnd auch Galöpffel.

¶ Vnfruchtbar von wegen beschlossener mutter.

So brauch man Aposmata/ inn welchen gekocht ist bilsen samen vnd Fenum Grecum/ Butter/ öl vnd Hönig/ Auch thut man Terpentin an heimliche ort.

¶ Geschicklichkeyt zu entpfahen.

Wann ein Fraw beyschlaffe/ sol sie nicht zuuiel essen noch trincken.

Wann

Wann jhr jr recht kompt/ist sie auch zu empfahen vn geschickt.

¶ Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfuß offt genützt/macht die Frawen fruchtbar.

Roßmarin vnd Melissen in wasser gesotten/die mutter damit gereyniget/macht sie leichtlich fruchtbar.

Meysterwurtz ist reynigen den Frawen jhr mutter/das sie dester ehe mögen empfahen von den Mannen/so thun sie darzu Melissen vnd Beyfuß.

Wasser wegerich kraut/ist gut den Frawen menlich samen zu empfahen/vnd schwanger werden.

Nim Meter/Muter kraut/vnd Helffenbeyn gepüluert/vnd also mit Wein genützt/ist die Frawen fruchtbar machen/vnnd leychtlich empfahen.

Myrrha ist gut den Frawen die nicht kinder empfahen/die sollen den nützen mit Wein/vnnd den rauch vnden auffla ssen gehen.

Polaien den Frawen offt genützt/macht sie fruchtbar.

Harstrang wurtzel/dauon gemacht ein rauch/vnnd den Frawen vnden auffgelassen/benimbt von jr die vnfruchtbarkeyt/vnd macht sie fruchtbar.

Felt kümel gessen/macht die Frawen fruchtbar.

Das in der Eychen Mistel thu in wein/gibs einer Frawen zu trincken.

Plinius sagt/Gib jhr von einem Hasen vuluam leporis in der speyß zu essen.

Sied Lattich in wasser/gib das einer Frawen nüchtern zutrincken/sie wirdt geschickt zu empfahen/Schüt sie aber den tranck von sich/so hat sie empfangen.

Oder gib jr in zeit so die Sew ramlen Ebergeylen zu essen.

Tormentil hat krafft zu stercken den samen der Frawen/so sie mit jhrem gemahel zuschicken hat/die vorhin inn Wein gesotten/vnd getruncken daruon.

Frawen

¶ Frawen Scham zu artzneyen.

Wann einer Frawen die Scham geblewet oder geschwollen ist/von ehlichen wercken/oder sonst/so sied Pappeln in reim kessel/setz die bein darein/so wird jhr baß.

Die asch von Dille ist gut für allen gebresten der Frawen ding.

Ist ein Fraw fratt da/so strewe sie des puluers vonn Aloe darein.

Aschen gemacht von Maurrauten/reynigt alle gebresten an heymlichen örten der Frawen.

Welcher Frawen die heymlich stat versert/die neme safft von Lauch/vnd thu es darüber/es heylts.

## Cap. ij. Von Zeychen das ein Weib entpfangen/Vnd ob sie ein Kneblein oder Meidleyn trag/vnd wie das Kindlein in mutter leyb zunimpt/vnnd erneert wirdt/todt oder lebendig noch inn mutter leyb sey.

Zeychen das ein Weyb empfangen hat.

WEnn ein Fraw nach den ehelichen wercken/vnnd das werck volbracht/Entpfinde sie darnach kelte vnd schmertzen in den nieren/so ist es ein gewiß zeichen/das sie entpfangen hat.

Solches ist auch ein gewiß zeychen/so sich ein fraw an jr selbst verwandele/oder leßt sich seltzame vnd mancherley speyß gelüsten/als leymen/kolen/oder erden ꝛc.

¶ Ob ein Fraw ein Kneblein oder Medlein tregt.

Wenn ein Fraw ein grossen Bauch gewint auff der rechten seyten.

Vnd die rechte Brust mehr milch hat/dann die lincke

Stets rot farb vnderm Angesicht/Ist ein gewiß zeychen eines Knebleins.

So sie aber ein Meidlein tregt/ist sie gewönlich bleichfarb vnder dem angesicht/vnd schwermütig.

Die rechte seit des bauchs lang/die lincke kugelicht/oder rund. Die lincke brust schwilt jhr.

So man milch auff jren harm schüttet/so schwimbt sie entbor.

## ¶ Wie ein kind in mutter leyb in dem ix Monaten formirt wird.

Im ersten Monat ist es ein gesamlet blut/Im andern Monat ists ein zuschickung eins leibs/Im dritten ists ein leyb/Im vierden/entpfehets die negel/Im fünfften/hat es des vaters oder der mutter zeychen/das man sehen künt obs ein Kneblein oder Meidlein/Im Sechsten hat es alle adern vber seinen gantzen leyb/wie ein mensch. Im siebenden Monat hats marck in den beynen. Zum achten Monat mit beinen befestiget vnd gesterckt. Im Neunden schetzet sich die natur/vnd wird ein wolgethan kind.

## ¶ Wie ein Kind in mutter leyb ernert wird.

Die brust der Frawen (nach der meynung Hypocratis) haben ein gemeinschafft mit dem secklein/Secundina/darin das kind in mutter leyb liegt/durch ein Ederlein das vonn den brüsten dem kinde biß an den Nabel gehet/dardurch die milch der Frawen von den brüsten dem kind zur narung kommen mag/damit das es ernert wird in mutter leyb.

Darumb sol man kein Fraw lassen grosse oder vnzimliche arbeyt thun. Sie sollen auch nichts schwerlich oder auffs haupt heben/Dann gar liederlich wird dem Kind das Ederlein entzogen/so ists auß mit dem kind.

Deßgleichen sol man sie nit so hart halten/noch erschrecken/damit sie nicht vmb die Kinder kommen.

## ¶ Zuerkennen ob ein Kind in mutter leyb kranck oder gesund sey.

Wann der Frawen brüst viel milch geben / ist ein zeichen das das kind inn mutter leyb schwach ist / Dann davon sich das kind erneren solt / gehet zu den brüsten auß / zeyget an das dem Kind das Ederlein entzuckt / davon jhm narung werden solte / das gehet zu den brüsten auß / oder das das Kind sonst kranck ist.

Wan aber der Frawen jhr brüst hert / vnnd kein milch von jhr gehet / bedeut das kind frisch vnd gesundt in mutter leyb.

## Cap. iij. Das die Weyber leichtlich geberen. Für die ander geburt / vnd das geblüt zu reynigen / Auch die todte geburt auß zutreyben / merckliche Artzneyen.

### ¶ Leichtlich geberen.

BInd jhr an die linck hüfft Bilsen kraut wurtz / also das du den knopff bald wider auff ziehest wenn sie geberet / vnd die wurtzel hinweg werffst.

Zertreib Lorber bletter / legs jhr auff den Nabel.

Einen löffel hönigs / vnnd zwen löffel wassers / misch vnter einander / gibs jhr in kindes nöten zu trincken.

Dergleichen gestossen Myrrhen in wein getruncken.

Fenum grecum mit hönig gemischt.

Einer andern Frawen milch mit Beyfuß / vber den nabel gebunden.

Oder setz die bein in Eschen wasser.

Rote buck mit wein oder bier gesotten / den getruncken hilfft wol in kinds nöten.

Oder bind man jr das gesotten kraut an jr recht weich / sie genieset bald / vnd das kraut schnell hinweg thun.

Wenn ein Fraw nit geberen mag / so seud Holwurtz mit weyn vnd baumöl / bestreich sie auff den bauch / sie genest.

Der safft von Basilien Kraut den Frawen genützt/fürdert sie in jrer geburt.

Naterwurtz fürdert die Weiber an der geburt.

Biber geil genützet mit Pfeffer vnnd Hönig wasser/ treybet auß die geburt.

¶ Für die ändern geburt/ Secundina genant.

Knoblauch gesotten mit seinem Kraut in Wein/ zeucht auß die ander geburt/den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz getruncken mit Wein/ vertreibet die ander geburt.

Stickwurtz vnnd Eberwurtz/ gleich viel gepüluert/ vnd gemischt mit Regen wasser/vnd den Frawen das eingeben hilffe fast wol auff zu lösen Secundina/ Das ist die annder geburt.

Geel Violen blumen/ gesotten inn Wasser/ vnd das getruncken/treibt auß die ander geburt.

Zimmet rinden getruncken mit Wasser/ treibet auß die ander geburt.

Andorn Safft/ist gut den Frawen die bölich geberenn/ vnd treibet auß die ander geburt.

Spitzigen Wegerich safft getruncken/vertreibet Secundinam/ Das ist die haut da das Kindt inn gelegen in mutter Leib.

Polayen gessen/ ist gut den Frawen die versaumpt werden durch die Ammen/ Also/ das sie die anndern geburt zu lang bey jhn halten/dar durch manche Frawen versaumet werden/das sie sterben müssen.

Item püluer den Stein Agates/ gibs jhr zu trincken inn einem tranck.

Item mach ein dampff vonn Hüner federn/ laß sie darüber sitzen/ das der dampff zu jr gang.

¶ Das geblüt nach der geburt von einer Frawen zu treiben.

Cap=

Cappaunen Hirnschal zu puluer gestossen / gib es jr zu trincken.

Von der Wurtzel vnnd Kraut Tausendt gülden getruncken treibt einer fünfftzig jerigen Frawen jr kranckheit.

Oder thu Myrrhen inn einen apffel / vnd geb jhr den zu essen.

Gestossen Leinsamen mit firnem Wein gesotten / vnnd getruncken.

¶ Todte geburt auß zutreiben / Aborsus genant.

Welche Fraw ein todt Kindt im leib het / die trinck von rotem Beyfus / sie wirdt des kinds sanfft ledig.

Osterlucey gepüluert / gemischt mit so viel Mirrh / genützt mit warmen wein / treibt todt geburt.

Vorsich geschmirt auff den bauch der frawen / treybt aus das todt kindt.

Welche fraw inn jr hett ein todt kindt / die trinck von Camillen blumen / sie wird sein ledig.

Naterwurtz treybt auß todt gepurt.

Vergiß mein nit gesotten inn brun wasser / vnd getruncken / treybt auß todte geburt.

Gamander wasser getruncken auff üij. lot / vertreibt die todte geburt.

Tausent gülden kraut wasser getruncken von einer frauen / treibt die todt geburt von mutter leib.

Gelb Viol blumen inn wasser gesotten / vnd getruncken treibt auß die todt geburt / Doch sol kein fraw das nützen / dann sie wiß das das kind todt sey.

Dipram gepüluert / mit Beyfuß vermengt / vnd darauß gemacht zepfflin / vnd den frawen vnden auff gebraucht in jr schame / treibt auß das todt kind in dem leyb.

Die frawen die in jnen hetten todte kinder / mügen trincken von der weyssen Nießwurtz / oder gelegt an die heimlich stat / treibet auß mechtiglich.

Frawen kraut gepüluert / vnnd getruncken mit wein vnd Honig / treybt auß das todt kindt.

Liebstöckel samen gelegt inn wein / vber nacht / vnnd den getruncken / treybt auß das todt kind.

Die rinden vonn Alron wurtzel / als groß als drey heller gewicht / gehaltenn für die Scham der frawen / treybt auß das todt kindt.

Nasturtium kreß / den samen genützt mit Wein / vertreibt die todten geburt.

Betonien körner eingenommen / treyben auß die todte geburt.

Rappen füß kraut gesotten mit Wein / vnnd das getruncken / treibt auß das todt kind auß mutter leyb.

Erd zwibel inn Weyn gesotten / vnnd mit Wermut vnd Mastix inn wasser vnd Essig gesotten / vnd mit Zucker süß gemacht vnd getruncken / treibt auß das todt kindt.

Welche fraw den rauch vonn Schwefel vnden auffleset gehn / treibt auß das tod kind.

Veiolen gesotten / vnd die gelegt auff den bauch der frawen / treybt auß das todt kind.

So einer ein kindt vor der zeyt abgeth / zerstoß jhr ein lebendigen Krebs / vnnd gib den jhr zu trinckenn inn altem wein.

## Cap. iiij. Wie die Heb Ammen / die geburten / Natürlich oder vnnatürlich außfüren sollen.

WANN die Fraw nun empfindet die Bermutter sich entschliessen / vnnd die feuchtigkeyt der Beermutter reychlichen fliessen / So soll sie nieder liegen an den rucken / doch das sie nit gantz lieg / vnd auch nit recht stehe / Sonder ein mittel soll es sein / vnder dem liegen vnd stehen / vnnd soll das haubt mehr hinder sich legen dann für sich.

Vnd inn hohen Deutschen landen/ auch in Welschen landen/ haben die Heb Ammen besondere stůl darzu/ wann die Frawen geberen sollen/ vnnd sein nit hoch / aber inwendig außgenommen vnd hol. Vnd sollen also gemacht sein/ das sich die Fraw hinden mag anleynen mit dem rucken.

Denselben stul sol man hindē am rucken außfüllen mit tůchern. Vnnd so es zeyt ist/ so soll die Hebam die tůcher wol erheben/ vnnd sie keren yetzunder auff die rechten seyten / yetzt auff die lincken seyten. Vnnd soll die Hebam/ vor jhr sitzen/ fleissiglichen acht nemen der bewegung des kinds in muterleyb. Vnnd soll die Hebam die glied der muter weysen vñ regieren mit jren henden/ gesalbet mit weiß gilgen öl oder mantel öl/ vnd dergleychen. Vnd mit denselben jren henden soll die Hebam senfftiglichen greyffen zu der muter/ als sie billich wissen soll. Die Hebam soll auch die Muter lehren vnnd weysen vnnd vnderrichtenn/ sie stercken mit speysen vnnd trencken. Auch mit jr guten senfften worten die Frawen zu arbeyten ermanen / also das sie den Athem an sich ziehe. Darzu soll man jr den bauch gemechlich trucken oberhalb des Nabels vnnd der hufft. Die Hebam sol auch die Muter trösten einer frölichen geburt/ eines Knabens.

Vnnd ob die muter feyst were/ so soll sie nicht sitzen/ sonder sie soll liegen auff jrem leyb/ vnnd die stirn jres haubts legen auff die erden / vnd soll die knie an sich ziehen an jhren leib/ darumb das die Beermutter getruckt vnd gendt werd.

Darnach

Darnach sol sie salben jr Gemecht mit weiß Gilgen öl inn-wendig / vnd ob es noth were / sol die Hebamme zu jr greiffen mit den henden / vnnd die schloß der Frawen weittern / vnd nach solchem so gebiert die Fraw schnell.

Item / die Hebamme sol kein Arbeit mit der geberendenn Frawen anfahen / es sey denn / das sich das kind am ersten erzeigte zu dem greiffen / oder so man es sihet / wann jhr arbeit ist vmb sonst / vnnd man krencket die Frawen darmit / vnd arbeitten sich ab / vnnd wann sie dann arbeiten soll / so ist sie schwach worden vnd kranck.

Wann nun die Fraw inn arbeit ist / vnnd erscheinet das erst fellin / in dem das Kind liget / das man nennet das Büschelein / oder die nachgeburt so nahe / die geburt. Vnd will das Fell nicht selbs brechen von seiner stercke wegen / so soll es die Hebamme brechen mit jhrer finger nagel / oder sie soll begreiffen das Büschelein zwischen jr finger / vnd das auff schneiden / mit einem messer oder scherlein / also das sie das Kind nit rize oder verwunde. Vnd nach solchem / so bricht das wasser auß / vnd gehet das kind hernach.

Vnd ob die Hebam das büschelein zu frü auffgeschniten hette / also das das wasser verlauffen were / vnd die gemecht der Mutter ertrücknet weren / vnnd sich das Kinde nicht volkommenlich geneiget hette zum außgang / vnnd sich verlengern wolte / So sol man giessen inn die Gemecht der Frawen weiß Gilgen öle / zerlassen schmaltz / vnd feiste inn rechter werme / die da glat vnnd schlüpfferig machen / Jm sonderheit ist inn diesen nöten der Eyer klar oder Eies weiß mit seinem Dotter / ein gute Artzney / inn die Gemecht der Frawen gegossen. Vnd sol sie machen niessen / als dann folget nach die geburt.

Item ist die geburt groß / vnnd besonder das Haupt / So

soll die

sol die Hebam der Frawen Gemecht / vnnd den eingang der Bermutter weitern senfftcigklichen mit jhrer hand / vor hin gesalbet mit öle vnnd schmalzen die glat machen / Als vorgesagt ist. Deßgleichen / were das kind ein töchterlein / oder zwillig / so sol man thun mit dem öle wie vor geschrieben ist.

¶ Dises alles ist gesagt von der natürlichen geburt / als wann dz kind erst erscheinet mit dē haupte / vnnd die anderen glieder gerichts nachfolgen / Wie diese figur sichtbar anzeygt.

¶ Wo aber das kind erscheinet vnd kommet mit vnnatürlicher geburt / mit beyden Füssen / vnd seind die hend vñ arm neben den beinen hinab gestreckt ( als diese figur anzeygen ist ) so sol die Heb am die arm vnd hend des kinds schicklichen weysen / fügen vnnd scheiben / mit salben vnd andern dingen die glat machen. Also dz die hend vnd arm des kinds / gestrecke bleiben / neben des Kinds seyten vndersich hinab an die dick der bein / Vnnd darnach sol sie jhm von stat helffen. Wo aber es müglich wer / das die Hebam die füß des kinds senfftcigklichen vñ subtilichen vber sich weyse / also das inwendig in mutterleyb / die solen des kindsfüßlein / geschieben würdent gegen der mutter nabel / vñ sein heuptlin / gegē seiner mutter rückē / vndersich

gegen den außgang gestürtzt vnd gewendet/wer vil besser.

Wo aber das kind erscheint mit beyden füssen/vñ hat die hend nit neben jhm / vndersich hinab gestreckt / sondern vber sich/ als hie steht. So sol die Hebam grossen fleiß ankeren/dem kind seine hend vndersich bringen vnd scheiden. Vnnd wo es müglich wer/sol die Hebam in gleicher weiß als obstet das kind vmbwenden / vnd jhm mit dem haupt zum außgang helffen. Wo aber dz auch nicht müglich were/so sol sie das empfahen bey den füssen / vnd die arm vnnd hend vndersich weysen neben den seyten hinab/vnnd also wie vor steht helffen. Vnd ob diser zweyer weg keiner füglich wer/hinderniß halb / So sol die Hebam beide füßlein des kinds zusammen binden / mit einer leynen binden/ vnd darnach mit senfften ziehen dem kind zu außgãghelffen. Vnd diß ist die aller sorglichst geburt.

¶ Wo aber das kind zum ersten kem mit einem fuß allein/Sô soll man die Mutter da an rucken legen die bein vber sich/ vnnd das haupt vntersich/vnd den hindern wol erheben. Vnd sol die Hebam mit jhr hand des kinds fuß wider hindersich senfftiglichen scheiben Vnd sol die mutter sich zum dickermal vmb scheiben vnd wöltzen/ so lang biß das Kind sein haupt vndersich keret/zu dem außgang. darnach sol die Mutter widerumb

sitzen auff jhren stul/vnd sol jhr die Hebam wider helffen/ als obstehet.

Wo aber das kind sich in mutter leybuicht wolt vmb wenden / damit das das haupt vntersich keme / So sol die Hebam den andern fuß auch zu der geburt schicken/ vnd dem kind außhelffen/doch alwegen das die arm vnd hende neben seiner seyten hinab gestreckt seind / als oben stehet.

¶Wo aber das kind keme mit einer seyten an die geburt. So sol aber die/Hebam das kind schicken/richten vnd weysen vbersich/ wie es vorhin inn mutter leib gesessen ist/vnd jhm darnach zu bequemlichen außgang helffen.

So aber das Kind kem mit geteylten füssen/So sol die Hebam die füß zusammen thun/ vnd darnach außfüren/ als obstehet.

Doch sol sie allzeit fleiß ankeren das die hend des Kinds neben seyner seyten hinab gestreckt sein/als offt vnd dick gemeldet ist.

¶ Vnd so das kind sich mit den knien erzeygt / oder mit einem knie kem an die geburt / So soll die Hebam das kind vbersich heben / vnd die füß begreiffen / vnnd wie ob geschrieben ist / dem Kind zu außganhelffen.

¶ Item ob das kind ein hand erzeygte / so soll die hebam das kind nit empfahen / sonder sie soll mit eingelassener hand / die schultern des kinds begreiffen vñ hinder sich heben / vnd die hand neben des kinds seiten hinab streck en / das haupt begreiffen / vnd jm zu außgang helffen. Wo aber solich weisen vñ schicken der hand nit ein fürgang wolt haben / so ist aber not / das man die Fraw an rucken lege / vñ mit dem haupte nider / vnnd mit dem hindern hoch / damit das das kind hinder sich fall / vnd als dann wider sitzen / vnd dem kind zu außgang helffen.

¶ Ob aber das kind mit beyden henden erschiene / So soll die Hebam mit jren hende nbeyden

schultern

schultern oder achseln begreiffen/vnd das kind wider hindersich heben. Vnd als oben geschrieben steht/des kinds hend neben seinen seyten hinab strecken/vnd das haupt begreiffen/vnd jhm darnach zu außgang helffen.

¶ Item ob das Kind sich mit dem hindern erzeygte/So sol die Hebam mit ein gelassener hand das kind vber sich heben/vñ mit den füssen außfüren.

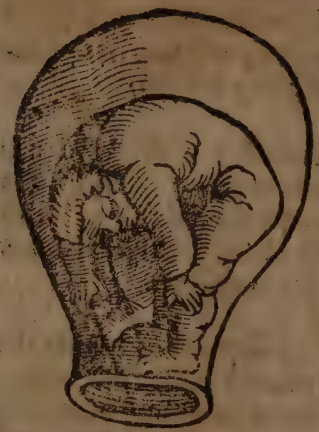
¶ Wo aber müglich were/dz sie das Kind schieben möcht/damit es mit dem haupt vndersich kem/wer viel besser dann die erst geburt.

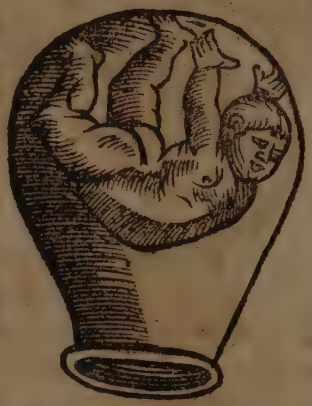
¶ Item ob das kind mit gebogenem geneigtē oder krummen haupt erschiene/sol die Hebam das haupt schicken/vnnd die achseln leychtlich vbersich heben/vnnd außfüren.

¶ Ob aber das kind sich erzeygte mit der brust/oder mit dem Angesicht/Sol die Hebam gleicher weyß thun/als obstehet.

Vnd so das Kind keme mit beyden oder einem fuß/vnnd mit dem haupt/Als dann sol die Hebam das haupt

begreyffen/vnd die füß vberſich richten/vnnd alſo dem Kind zů außgang helffen.





Item ob das Kind geeylt leg oder auff ſeinem angeſicht/ſo ſol die Hebam leychtlich einlaſſen jr finger/vnd das kind in der ſeyten der mutter vmbkeren. Oder ob ſie ein hand meg einlaſſen/ ſol ſie das Kind ordnen vnnd richten alſo/Welche teyl des leybs dem außgang aller nechſt ſein/ dieſelben ſoll ſie aller meyſt das haubt ſuchen/haltenn vnd außfüren.

¶ Item/ob der Kinder mehr dann eins were/als Zwilling/vñ ſie ſich gleich erzeygenn mit den heuptern/ſo ſoll die Hebam eins nach dem andern außfüren/beſonder/das erſt empfahenn/als ob ſtath/vnd das ander nit verlaſſen.

¶ Wo aber die Zwillig kommen mit den Füssen/ sol sie abermals thun fleyß ankeren / eines nach dem andern außfüren / im massen als obsteht.

¶ So aber der Zwilling einer kompt mit dem haupt/der ander mit den füssen/Sol abermals die Hebam fleyß ankeren/dem nechsten zum ersten helffen/ vnd das ander nicht verlassen. Vnd das sol also geschehen/ on quetzung jhr beyder.

Vnd ob das müglich wer/ das sich das kind in muter leyb vmbwendet/ darmit das es auch mit dem haupt keme were fast gut.

Deßhalb sol die Hebam ohn vnterlaß/ die gemecht der Frawen mit warmen ölen/ oder mit schleim vonn Fenum grecum samen/ Leinsamen vnnd Pappeln/ begiessen / darmit die kinder auffs aller leychtest außgefürt mögen werden/ vnd die Frawe mit minder schmertzen gebere.

Vnd ob die mutter inn iren gemechten oder Beermutter hett ein Apostem / geschwer oder eyssen/ vnd möcht solches vonn nehe wegen zu der geburt/ zeitlichen nit gewent werden /so sol man inn jhr gemecht vnnd bermutter öl/ schmaltz vnd andere ding / die da glat vnnd schlipfferig machen/eingiessen/ die weh vnd schmertzen zu miltern/vnd

soll

sol die selbe Fraw liegen auff jhren leyb/ wie vorgeschriben steht/ von einer feysten Frawen/ die geberen sol.

Ende des Ersten Buchs

# Das Ander buch Alberti Magni/ Von etlichen namhafftigen Kreutern/ vnnd jhren Tugenten.

## 1. Sonnen Wirbel.

DIS Krauts tugent ist wunderlich/ So es gesamlet wirdt wann die Sonn ist im Lewen im Augstmonat/ vnd wird denn verwickelt in ein Lorber Blat/ vnnd auch darzu ein Wolffs zan/ vnnd dann also bey jhm getragen/ So mag nyemand wider den tragenden haben stimmen zu reden/ dann allein friedsame wort.

Vnd so jm etwas genommen ist worden/ vnd legt das inn der nacht vnder sein haupt/ so wird er sehen den/ der es gethan hat/ vnd alle seine gestalt vnd eigenschafft.

Vnd aber so die vorgesagten ding gelegt werden etwan an

ein

ein ort da viel Frawen seind / als inn ein Kirche / Welche Ehe auff jrer seitten von jrem theil gebrochen wird / die mögen nimmer aus dem Tempel gahn / es werd dann hinweg gethan / Vnd das ist bewert.

Ein Gummi genant Serapinum / das findet man an disem staumen / das nim zu Myrrha / jedes gleich viel / vnter eingemischet mit Camillen öl vnnd Hönig / daraus ein pflaster gemachet / vnd vber der Frawen Gemecht gebunden / reiniget jhr die mutter / also das sie darnach geberen mag.

## ij. Nessel.

SO du diß Kraut haltest inn der hand mit dem kraut milefolio / das ist Garb / so bistu sicher für alle forcht vñ fantasey.

So das gelegt wird mit Safft vō Haußwurtz / vñ wird die hand gesalbt damit / vnd das vberig gelegt inn das wasser / vnd gangest dann inn das wasser / da Fisch in sein / so versamlen sie sich zu deiner hand / auch in die reuse / vnd so du das wider herauß zeugst / als bald so springen sie wider zu jren eigen orten / da sie vor gewesen waren.

Nessel bletter gesotten vnd gemischt mit Myrrhen / vnd das gelegt auff der frawē bauch / bringt jr zeit.

Nesseln wasser getruncken morgens / mittags vnd zu nacht / jedes mal auff drey lot / fürdert der fraw

en jhr zeyt/ vnd treybt die todte geburt auß.

Das wasser heylt die gifftigen gebresten des Krebs/ vnnd die Fistel/damit gewaschen/vnd mit tüchern darüber gelegt.

Das wasser ist gut fürs Podegra vnnd geschwulst/ tücher darin genetzt vnd vber gelegt.

## iij. Teschenkraut.

DIS Kraut nim vnd temperier das mit Safft vonn Mandragora/das ist Alrun ꝛc. Vnnd gib das eim Hund oder eim andern Thier/ vnnd so wird es schwanger in seinem geschlecht/vnd wird ein frucht haben in seinem geschlecht/von welcher frucht so da genom̃en wird ein backen zan/ vñ eingetruckt in die speyß oder getranck/ alle die dann dauon trincken/ die fahen als bald ein krieg oder hader an/ vnd so du das wider wilt stillen vnd abthun/so gib jnen fast von Baldrian/so wird als bald frieden vnter jhnen/ wie vor.

Diß kraut ist gut den Frawen die jhr zeyt zuuiel haben/das gestossen/vnnd hinden auff die lenden gelegt.

Dises krauts wasser morgens vnd abents/ yedes mal auff iiij. lot getruncken/ist auß der massen gut wider allen blutfluß des bauchs/es sey die rot rur/oder die weyß/ vnnd

blue

blut harnen/das verstelt es alles/verstelt auch den Frawen jr zeyt/also getruncken.

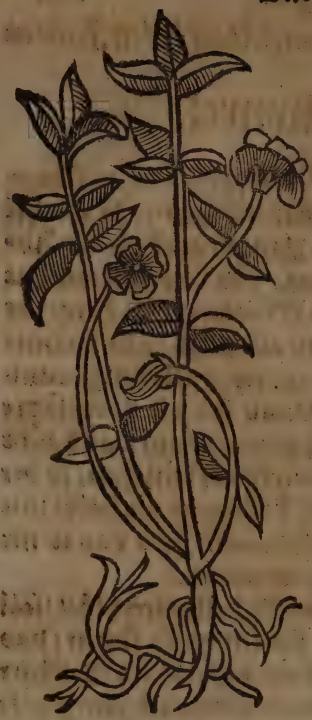
## iiij. Schelwurtz.

VOR zeyt so die Schwalbenn Nester machenn / so wechst diß Kraut / auch so die Adler niesten. So das yemand hat mit eins Maulwerffen hertz/ der vberwind alle feind / alle sachen/ vnd thut hinweg alle krieg/ vnnd hader. Vnnd so diese vorgesagte ding gelegt werdē auf das haubt eines krancken Menschen/ so der sterben soll / singt er als baldt mit ganzer stimmen/ Jsts das er nit stirbt/ so weynet er.

Wann Schellwurtz blüet/ soll man sie stossen vnnd sieden / das wasser darnach inn ein Geschirr thun/ vnnd widerumb zum feur setzen/ vnd wol schaumen/ vnd wañ das einen sud thut/ seyhe es durch ein tuch/ vnd behalt es/ vnd welcher tunckle augen hat/ oder das scheynen der augenn / der streych das darein/ sie werden jm klar vnd gut.

## v. Jngrün.

DJß Kraut gepüluert/ mit erdwürm verwickelt vnnd mit Haußwurtz / so bringt es Liebe zwischenn dem Man vnd der Frawen/ so sich des gebrauchen in der speyse.



Vnd so diese composition vnd vermischtig mit ein wenig schwefel gelegt wirdt inn ein Weyher/ da Visch inn seind/ so sterben sie alle.

Vnnd so das inn ein Büffels mund gethan wird/ so springt er als bald von einander in der mitte/ vnnd das ist erfaren vonn den newen Philosophis.

Aber so diese vermischung vnd Confection geleget wirdt in das fewr/ so wirdt es als bald verkert in ein schwartze dunckel farb.

Jngrün Wasser getruncken/ morgens vnd abends/ jedes auff iij. lot/ ist gut den frawen/ die erkalt seind an der mutter/ ist auch gut getruncken denen/ die ein kalten magen haben/ auch mit tüchern auff den Magen geleget/ erwermet den.

## vj. Neptkraut.

DJß Kraut nim vnnd vermische das mit dem Stein/ der funden wirdt in dem nest des Vogels Widhopff genant/ vnnd kratze darmit den Bauch etwan eines Thiers/ so wirdt es schwanger oder berhafftig/ vnd wirdt haben inn seinem geschlecht ein Frucht/ die gantz schwartz ist/ vñ so man jn das inn die naßlöcher thut/ so fallen sie nider auff die Erd/ als wehren sie todt/ aber vber ein kleine weil darnach/ kommen sie wider auff.

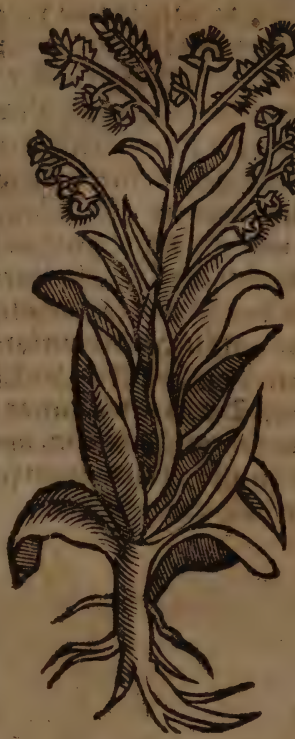
Vnd

Vnnd so das vorgenante vermischt ding geleget wirdt inn ein Binen korb / so fliehen sie nimmer / sonder da versamlen sie sich. Vnd so Immen oder Binen ertrencket werden / vnd gar bey sterben / vnd dann gelegt werden in diese Confection / vber ein kleine Zeit darnach / als vber ein stund / so vberkomen sie das leben wider / wann das wirdt vergleichet der verlornen natur. Vnd das ist ein zeichē der vrstend. Darzu so die fliehen / die ertruncken gelegt werden inn heisse Eschen / so vberkommen sie das leben bald darnach wider.

## viij. Hunds zung.

DJS Kraut mit eim Frosch hertzen vnd jrer mutter / leg hin wo du wilt / vnd vber ein kleine weil darnach so versamlen sich daselbs alle hund des dorffs.

Vnnd so du dasselbig hast vndter deiner grossen Zehen / so erstummen alle Hund.



Vnd so du das vorgesagt hen
kest an den hals des hunds/also
das er das nicht mag mit dem
maul anrüren/so laufft er stetigs
vmb/geringes weyß/wie ein vmb
lauffends radt/biß er nieder felt
auff die erden/als wer er todt/
das ist erfaren bey vnsern zeyten.

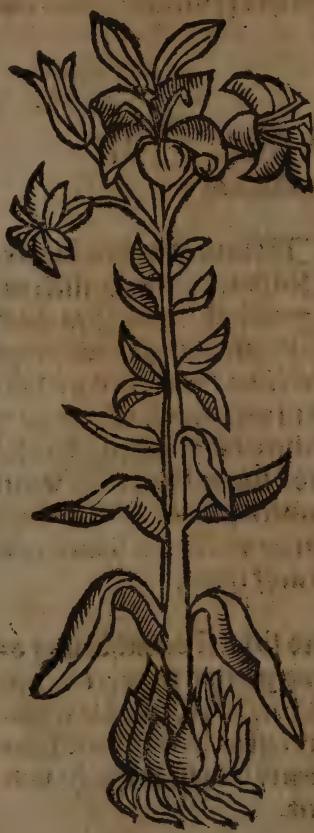
## viij. Bilsam.

DIS Kraut nim vnnd ver-
mischs mit Realgar/vnd
Hermodactilen dem kraut
Zeitlosen/Vnnd thu das inn die
speyß eines wütenden Hundts/
vnd so verdirbt derselb gleich.

So du sein Safft mit den vor
gesagten dingen thust in ein Sil
bern becher/so bricht er zu kleinen stücken.
Vnnd so du es mit dem blut eins jungen Hasen/vermi
schest/

schest/ vnd verneheſt das in ein Hasen balck/ so versamlen sich daselbst alle Hasen/ biß das er hinweg gethan wird.

## ix. Weyss Gilgen.



SO du das kraut versamleſt wann die Sonn im Lewen ist/ vñ vermischeſt das mit safft der Lorbern/ Darnach legeſt diß auff inn ein mist ein zeytlang so werden es würm/ von welchen so ein puluer gemacht wird/ vnd gelegt vmb eins hals oder sein kleyder/ so schlefft er nimer/ mag auch nicht schlaffen so lang biß es dauon genommen wirdt.

Weyß Gilgen wurtzel gebraten/ vnd mit Rosen öl ein pflaster gemacht/ leſcht den brant/ vom fewer geschehen/ darauff gelegt/ Weichet den Frawen jhr mutter darauff gelegt warm/ vnd bringt jhn jr zeyt oder blum.

## x. Eychen mistel.

WEchst inn den alten baumen/ da der baum durch löchert ist.

Diß kraut mit einem andern kraut das da genant wirdt Martegon/ das ist Silphium als man schreibt in Deutscher zungen/ das thut alle schlösser auff.

Vnd wird etwan in eins mund gethon/ vnd wird dann

gedacht

gedacht etwan von eim / sol das geschehen/so felt es jm im sein hertz/sol es aber nit sein / so gehet es wider dahin.

Aber so das vorgesagt gehencket wirdt an ein baum mit eines Schwalben fettich / da versamlen sich vögel wol vber fünff meylen her/vnd das letzt ist bey meinen zeiten versucht vnd erfaren.

## xj. Erdgall oder Tausent Gülden

DIß kraut sprechen die weisen/das es wunderlich tugent hab / wañ so es wird zu gefügt mit blut eins widhopffen weibleins / vnd wird gethon mit öle in ein ampel/alle die darumb stehen/die glauben // das sie also groß seindt / das einer vonn dem andern glaubt oder meint/ das sein haupt sey im himel/vnd die füß auff erden.

Vnnd so diese vermischung oder ölung gethon wirdt/in eines Naßlöcher/ vor forcht die er haben wirdt/fleucht er behend hinweg / vnnd das ist versucht vnd erfunden.

## xij. Salbey.

Diß

DIS Kraut so es gefeulet wird/vnder dem mist in einem glaß/so gebirt es einē wurm oder vogel/der da einen schwantz hat als ein Trostel/vō welchs blut so einer berürt wird an der brust/so verleurt er die sin auff einen Monat vnd mehr.

Vñ so die vorgenante schlang verbrant wirdt/vnd wird dann die asch gelegt in das fewer/als bald wird ein blitz eins grausamlichen donner schlags.

Vo so das vorgenant puluer gethan wird in ein lampel/vnd angezündet/so scheinet es als were das gantz hauß vol Schlangen/vnd das ist erfaren von den newen.

## xiij. Eysenkraut.

DIß Kraut als die Weysen sagen/so das gesamlet wird wann die Sonn ist im Zeychen des widers im Mertzen/vnnd bereytet mit Rosen körner eines jars alt/erlediget die den Fallenden siechtagen haben.

Vnd wird es also gelegt inn ein feyst erdreich/vber sieben wochen darnach werden darauß würmlein/welche so die yemand berüren oder stechen/der stirbt gar bald.

So das vorgesagt gelegt würdt inn ein Taubhauß / alle Tauben versamlen sich daselbs.

So das pulver gelegt wird inn ein ort da die Menschen wonen / oder geworffen vnder zwey lieb habende menschen / als bald wird ein Krieg oder vbel von jhnen.

## xviii. Taub oder todt Nesseln / die mit den weyssen blümlein.

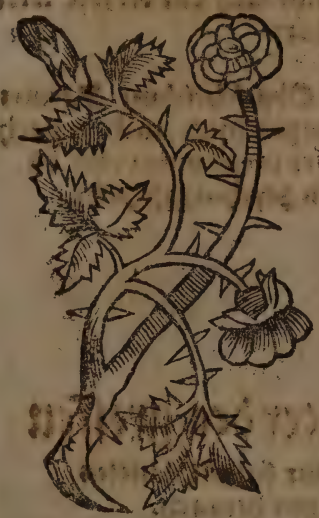
DJS Kraut / so es gesamlet wird also grün / vnnd bereyt mit Cipressen safft eines jars alt / vnd gelegt inn ein hauß / macht das es sicht / als were es vol würm.

Vnnd den der es bey jhm tregt / macht es gütig vnnd gnadreich / vnd sein widerparteyen vberwinden.

Vnnd so das vorgesagte Kraut gebunden wird an eins Rindes hals/so volget es dir nach wo du hin geheest.

Todt Nesseln wasser getruncken morgens vnd abents/ yedes mal auff ij. oder iij. loth/ist fast gut für die weysse zety der Frawen.

## xv. Rosen.



NIM sein körner vnd senff körner/vnnd einer Wiseln füß / vnd hencks inn das Netz oder Garn / so versamlen sich die Visch.

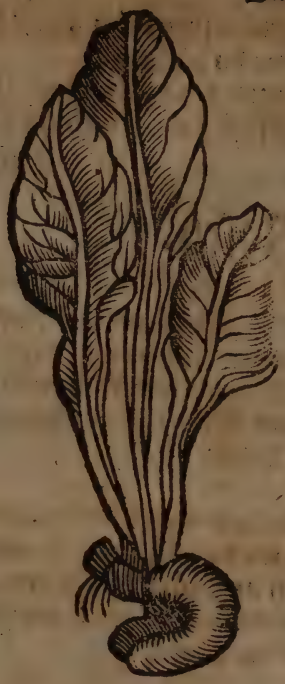
So das vorgesagt puluer gethan wird in ein lampel / vnd darnach angezündt / so werden alle so darumb sein/schwartz sehen wie die Teufel.

Das puluer vermischt mit Baumöl vnnd mit lebendigem Schwefel/ bestreyche damit ein hauß da die Sonn scheinet / so sicht es als ob es brente.

## xvj. Naterwurtz.

DIß kraut mit blettern vonn Klee begraben / gebiert rote Schlangen vnd grüne / von welchen so ein puluer darauß gemacht wird/vnnd dann gethon in ein lampe die brent/so erscheinet ein haffen vol schlangen.

Vnd so du es vnter eins haupt gest, so betreumbt jm nit mehr.



Natter wurtz ist gut genützt den Frawen/die sich seumen jrer zeyt. Vnd treybt auß die todt geburt/vnd drumb ist es den Frawen nicht nütz zubrauchen/so sie eines Kinds schwanger seind/es wer dann sach das die zeyt were der geburt.

¶ Obgeschriebner Kreuter wirckungen seind auch/nach dem es in eim guten oder bösen Zeychen geschicht.

# Die Sieben Kreuter des grossen

Alexanders/des Keysers/der sieben Planeten Kreuter genant/volgen hernach.

## 1. Goltwurtz Saturni.

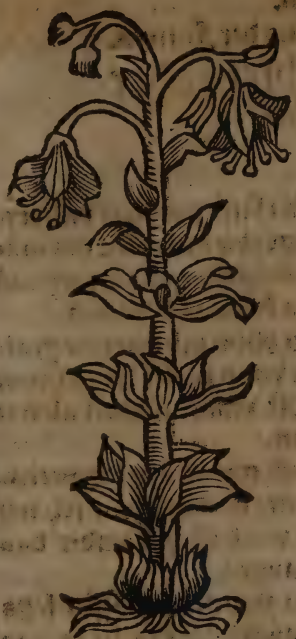
Sein safft ist gut dem schmertzen der nieren vnnd schinbeyn/vnnd wird gegeben denen die da schmertzen leyden.

Die wurtzel ein wenig gekocht/sollen die besessen Menschen/die Melancholici/tragen inn eim schönen tüch lein

tüchlein/so werden sie entledigt.

Kinder den die Zeene kommen oder erst wachsen/die sollenn sie auch tragen/so kommen sie herfür on schmertzen.

Die wurtzel getragē bey nacht/versichert vor allem vnfalh.



## ij. Wegwart. Der Son.

WEGWART hat den Namen empfangen von der Sonnen/dann es ist geyl. Etliche habens genandt/Das hauß der Sonnen. Wann diß kraut das heylt des hertzen vnnd des Magens wehe. Trincket yemands sein Safft/so machet es jn fast keusch.

Der bey jhm tregt sein wurtzel so heylt es den wehe tagen der augen.

Es hilfft auch den Freneticis so sie das bey jn tragen an der brust.

Es macht auch ein guten athem.
Thut auch gut dem fluß des bluts der Frawen.

## iij. Hundts treublein oder Capres. Des Mons.

Sein safft purgiert vnd reyniget die bitterkeit des magen / hüfft vnd rippen / daß es ist das kraut des Mons.

Sein blum purgiert die grossen miltz vnnd heylet sie / Wann sie wechst vnnd nimmet ab wie der Mon.

Es ist gut zu den schwerenden augen / vñ macht ein scharff gesicht / vnnd ist gut wider das blut der augen.

Sein wurtzel gestossen legs auff die augen / so macht es das gesicht wunderlich klar / vnd lauter / Dann das liecht der augen wirdt vergleicht der verborgnen substantz des Mons.

Es ist auch gut die ein bösen Magen haben / der da nit mag die speyß dawen / so man sein safft trincket.

Es ist gut für die Drüsen.

## iiij. Wegerich Martis.

DJE wurtzel diß krauts ist gut zu dem schmertzen des haubts wunderlichen / dann der Wieder ist das hauß Martis / der da das haubt ist der gantzen welt.

Es

ES ist auch gut wider die fau-
len vnnd stinckenden eyssen/Was
sein hauß ist der Scorpion.

Item/ denen die da blut speyhen.

Zu des Magens wehtagen / so man jn trinckt.

## 6. Fünffingerkraut.

DJE Wurtzeln diß Krauts heylet die Beulen vnnd geschwulst/ gestossen/ vnd gepflastert / vertreybt die Drüsen gar behend/ so sein Safft getruncken wirdt mit wasser.

Es heylt auch die schmertzen der Brust/ oder die wehetagenn/ so sein safft getruncken wirdt.

Es erledigt auch der Zeene wehetagen.

Vnd so sein Safft in dem munde gehalten wirdt/ so heylet er alles leyden vnd schmertzen des munds.

Ob yemandt von einem König oder Fürsten etwas bitten vnnd begeren/so gibt es viel wol reden so sie das bey jhn haben/vnd erlangt was er will.

Es kombt auch wol der rothen ruhr/sein Safft getruncken.

## vj. Odermenig.

SEIN wyrtzel gelegt vber Schlieren/vereibt sie vñ behelt sie stet vor eytern.

Die Wurtzel ist auch gut zu dem Podagra/so die gestossen auff das ort des schmertzens gelegt wirt/im zeichen die die flüß inhalten/oder die ein Aspect haben/zu den füssen.

Vnd sein Safft so der getruncken wirdt/so ist er gut zu dem schmertzen zu der Lebern/vnnd allem jrem wehetagen/dañ Jupiter helt inn die Lebern.

Ist gut die da wöllen lieb gehabt werden/vnd den frawen/das bey jn tragen/dañ das machet die tragenden frölich vnd lustig/wolgefallen.

Odermenig grün vnd frisch gestossen/vnnd auff die bösen geschwer gelegt/dauon sich der Wolff erhebt/heylet dieselbigen.

Odermenig inn allen speysen gessen/ist dem fast gut der den Krebs hat.

Odermenig ist fast gut für den Stein/damit gebadet

in einem

in einem schweyß bade/der da gewachsen ist von hitz vnnd von der dürre/als die Colerici.

## viij. Eysenkraut.

DJE Wurtzel diß Krauts gelegt auff den halß heylet die schlieren oder geschweer des halß/vnd die harm windt.

Es heylt auch die Feygwartzen.

So sein Safft mit Honig in wasser gekocht wird getruncken/so machet es subtil vnnd reyn die ding die da inn der Lungen sein/vnd macht einen guten Athem/wañ es verhalt die Lung.

Gelegt inn hauß oder Weyn reben/Garten oder auff das feldt/So wird er überflüssig.

Sein wurtzel ist allen denen gut/die da wöllen pflantzen/vnd bawen die Reben/vnnd Baum/vnnd die jungen Kind die das bey jn tragen/werden wol gezogen/vnd lieb habē die Künst/sie werden frölich vnnd lustig.

Es ist auch gut gethon in die Purgation/vnd vertreybt alle böse Geist.

¶ Aber doch die vorgesagten Kreuter soltu von dem xxiij. tag des Mons biß zu dem xxx. anfahen zu samlen vnd graben.

# Das Dritte Buch Alberti Magni / Von Tugenden etlicher edlen Gestein / vnnd von jrer wirckung.

Namen der Stein deren hierin meldung geschicht.

Magnes
Ophthalmus
Onix
Eripendanis
Siloites
Topazion.
Medo
Memphites
Albeston
Adamas
Agates
Allectorius
Esmondus
Amethistus
Berillus
Celonites
Corallus
Cristallus
Chrisolitus
Elitropius
Epistrites
Chalcidonius
Chelidonius
Gagates
Gena
Isthmos
Tabrites
Gerathites
Nicomai
Quirini.
Radianus
Liperius
Orices.
Lazuli
Smaragdus
Iris
Galasia
Gaiaites
Draconites
Echites
Epistrites
Jacinctus
Orithes
Saphyrus
Samius.

## Magnes.

Er ist Eysenfarb / wirt gefunden im Indischen meer / vnd etwan inn Deutschem lande / im Francken landt.

LEG den vnder das Haubt der Frawen / Ist sie keusch / so wirdt sie den Mann vmbfahenn / Ist sie aber vnfrumb /

vnfrumb/so felt sie vom beth.

Disen steyn gestossen gespreitet auff kolen/in den vier winckeln des hauß/macht fliehen die leut auß dem hause/ vnd verlassen alles hinder jhnen.

¶ Ophthalmus.

IST vieler hand farben.

Verwickel den inn ein Lorberblat/so bist du vnsichtlich.

Darumb wirdt er genant/der Mörder knecht. Constantinus in beschloßner hand/ward durch jn vnsichtlich.

¶ Onix.

IST schwartzfarb/vnnd sein best geschlecht ist erfüle mit weissen adern/kompt von Arabien.

An den halß oder finger gehenckt / erwecket er als bald trawrigkeyt vnd forcht im menschen/ Im schlaff grausame fantasey.

¶ Eripendanus.

IST blawerfarb.

So der an ein halß gehenckt wirdt/heylet er die Gliedsucht.

So diser Stein hertigklich gedruckt wird/so brennet er als bald die hand/darumb wil er leychtlich vnd senfftigklich angriffen werden.

¶ Siloites.

WEchst inn der schoß der Jndischen Schnecken/ vnd wird gesagt / das er mancherley farb hat/weyß/ vnd rot purper farb/ Andere sagen das er grün sey/ vnd in dem land Persia funden wird.

Dieser Steyn wechst so der Mon wechst/vnd herwiderumb.

Er gibt vorwissenheyt etlicher künfftiger ding/so er vnder die zunge gelegt wirdt / vorauß am ersten tag des Mons/ein stund allein hat er diese tugent/ So der Mon

ist zehen tägig/ so hat er diese tugent auch in der ersten oder zehenden stund.

So er ist vnder der zungen/ so man gedenckt von etlichem geschefft/ vnd handel/ ob das geschehen sol oder nit/ soll es sein vnd geschehen/ so legt es sich hertigklich an das hertz/ also das es nicht dauon bracht werden mag/ sol es aber nicht sein/ so felt es bald in vergeß.

¶ Topazion.

VON der Insel Topazis / oder darumb das er dem Goldt gleich ist. Vnd sein zweyerley/ Einer ist gantz dem Gold gleich/ vnd das ist der best vñ köstbarlichst. Der ander ist gelfarb/ mehr dicker oder außgetheylter farb dann das Gold/ vnnd das ist der schlechtest vnd vnachtbarlichst.

So er gethan wirdt inn ein siedigs wasser/ so macht er es vberlauffen/ also das er als bald wider trucken herauß nommen werden mag.

Er ist auch gut wider das Blut speyen vnnd mönig kranckheyt.

¶ Medo.

VON dem Land der Meder. Ist zweyerley schwartz vnnd grün. Dieser stein der schwartz ist/ gebrochen/ vnnd in heyssen warmen wasser zergangen/ vnd dañ einer seine hendt darin waschet/ so wirdt jhm als bald die haut ab fallen. Vnd ist es sach das yemand darauß trincket der verdirbet in bewegung als bald/ on alle sorg/ hilff vnd kunst.

Auch sagen die Philosophi/ das er gut sey/ wider das Podegra vnd blindheyt der augen/ vnd das er die krancken blöden augen erquick.

¶ Memphites.

VON der stadt Memphis/ vnd ist der steyn solcher tugent/ Als da spricht Aaron vnnd Hermes/ das er so er gestossen

gestossen wird vnnd vnder wasser gemischt/ vnd dann gegeben dem der da gebrant sol werden/ oder sonst ein schmertzen leyden / so bringt dieser trunck ein solche vnentpfintlicheyt/ das der/ der da leydet nicht entpfindet die pein oder wehetagen/ die man jhm thut.

¶ Albeston.

DER ist Eysen farb/ vnd wird fast viel in Arabia funden. Dieser steyn angezündet/ mag nimer erlescht werden/ darumb das er hat die natur der wiechen/ die da genant werden/ des Salamanders gefieder/ mit ein wenig feuchter fettigkeyt feyst/ die vnschedlich ist von jhm vnd desselbe erfert das angezündet fewer in jhm.

¶ Adamas.

EIner durch scheinigen farb/ fast hert/ also/ das er nit nag gebrochen werden/ dann allein mit bocks blut. Vnd wechst in Arabia in Cipern.

So er gebunden wird an die lincken achseln oder seitten/ so ist er gut wider die feynd vnd vnsinnigkeyt/ vnd wider die wilden vngezimpten Thier/ vnnd wider gifft vnnd anlauff der fantasey/ Vnd etliche heyssen jhn ein Diamarten.

¶ Agates.

IST schwartz vnnd hart/ schwartz adern. Noch ist ein anderer auch der gestalt der weyssen farb.

Der dritt wechst in der Insulen Creta/ hat schwartz adern/ derselb macht vberwinden schaden/ vnnd verleyhet/ krefften dem hertzen/ vnd macht ein gewaltigen menschen/ wolgefellig vnnd lieb gehabt vonn yderman/ auch frölich vnd hilfft wider die widerwertigen sachen.

¶ Allectorius.

IST der Hanen steyn / weyß durch scheinend als der Christall.

Wird außgezogen auß des Hanen bauch/ oder

Capaun/nach dem er verschnitten ist vber das vierd jar.

Vnd als etliche sagen/so wird er vber ein jar außgenommen/vnd der best ist der da außgenommen wird von einem veralten Hanen/vnd der einer Bonen groß ist.

Erweckt Venerem/vnnd macht einen angenem vnd standhafftig. Vnd so man jhn vnter die zungen nimbt/so lescht er den durst. Vnd diß letzt ist bey vnsern zeyten erfaren worden/vnd ich selbst habs entpfunden.

¶ Esmondus.

ODER Asmady/ist mancherley farb/vnnd verlescht alles gifft/vnnd macht vberwinden die Feynd vnnd widerwertige menschen/vnd gibt weissagung vnnd außlegung aller treum/vnd macht die reterschen verstehn.

¶ Amethestus.

ER ist rot purperfarb/vnnd der best wechst in India. Vnd wider die füllerey/vnnd gibt gut verstentnuß in weißlichen künsten/in der speysen genützt.

¶ Berillus.

TRAG jn bey dir so vberwintstu alle krieg/vnd vertreybest die feynd/vnnd er macht dir dein feynd milt/vnd macht ein in den sitten vnd tugenten müglich/vnd gibt gewalt/als Aaron sagt. Gibt auch gut verstentnuß in künsten/in der speysen genützt.

¶ Chelonites.

ROT purper farb/vnd mancherley farb. Wird gefunden in dem Cörper oder hertzen der schnecken.

Wer diesen Steyn vnter der zungen tregt/der wird weyssagen vnd künfftige ding verkünden/Aber doch hat er nicht krafft dañ allein im ersten tag des Newmons/vnd im letzten absteygen.

¶ Corallus.

EINER ist rot der ander weyß. Er verstelt als bald das blut/Vnnd vertreybet den beytragenden die narr

heyt/

heyt / vnnd verleyhet weyßheyt.

¶ Cristal.

WIltu anzünden ein fewr / So nim ein Cristall / vnd lege den gegen der Sonne / vnnd leg darzu etwas das leychtlich brent / vnnd als bald die Sunn heyß scheyndt / so zeucht er das fewr herauß / vnd zündt das pulver oder zunder an.

So man den Stein mit Honig druckt / so gibt er milch.

¶ Chrisolites.

ER ist einer klaren durchscheynnenden grüne.

So er in gold gefast wird / vnd getragen so vertreybt er die narrey vnnd fantasey / vnnd wirdt auch gesagt / das er weyßheyt verleyhe / vnnd er ist gut wider die forcht.

¶ Heliotropia.

IST grün gleycht dem Schmaragd / gesprengt mit Blutfarben tröpflein. Diesen nennen die Helitropiam Nigromantici mit dem rechten Namen / Gemmam Babilonicam.

So er bestrichen wirdt mit dem Safft des Krauts auch also genandt / vnnd in ein gefchirr mit wasser gethan / das macht das die Sonn gesehenn wirdt blutfarb / als ob man Eclipsim sehe. Vrsach ist / das er das gantz wasser macht vbersich außlauffen inn ein nebel / vnd verhindert die Soñ das man sie nicht sicht / dann allein als wer sie rot in dicker farb / kurtz darnach so vergehet der nebel tröpfleins weiß fallende als der taw / eben als regnet es / vnd so weyß sagen die Fürsten also etwas künfftigs. Darumb so habenn die Bischoff der Heidnischen Tempel allermeyst sich des steins gebraucht / inn der Abgötter Fest.

So er bey jm getragen wirdt / so macht er den menschen eins guten rhums / vnd das man viel auff jn helt / vnnd behelt jn gesundt / vnd eins langen lebens.

Es

Es sagen die alten/das dieser Stein bestrichen mit dem kraut seines namens/ist vol tugendt/wirdt sein viel funden in Ethiopia/Cipern vnd India.

¶ Epistrites.

EIN zwitzender durchsichtiger rotfarber Steyn.

Dieser Stein inn wasser gesetzt gegen der Sonnen scheyn/so machet er vnd lescht auß die streme der Sonnen/macht sie gantz fewrig.

So er gelegt wirdt inn siedent heyß wasser/so höret als bald das sieden auff/vnd über ein kleyne zeyt darnach wird das wasser wider kalt.

¶ Chalcedonius.

DER ist bleych braun/dunckel/vnnd ein wenig finster. So er durchstochen oder gelöchert wirdt/vnnd mit der tugent oder krafft des Steins der da Seuerip genandt wird/gehenckt an den halß/so ist er gut wider alle fantasterey vnnd betrügnuß/vnnd macht überwinden alle sachen vnd hendel wider die Feynd/vnnd behelt die tugent vnd krafft des leybs.

¶ Chelidonius.

SCHWARtz vnnd roth/wirdt auß gezogen vonn der Schwalben bauch.

Der rot stein gewickelt in ein leynen tuch/oder inn ein Kelbern leder/vnder der lincken achseln getragenn/so ist er gut wider die vnsinnigkeyt/die man nendt die schlaffsucht.

Euax sagt/das dieser Stein den menschen macht wol reden/vnd genem oder wol gefallen allen Leuten.

Aber dieser schwartz ist gut wider die grossen zörn/vnnd fürt einen zu dem end seins angefangen wercks. Vnnd so er gewickelt wirdt inn bletter von Schelkraut/so wird er gesagt/das er das gesicht verblende. Vnnd sie sollen herauß gezogen werden inn dem Augstmonat/so gewönlich zween

in einer

inn einer Schwalben dieser Stein gefunden werden.

¶ Gagathes.

MAncherley farbe/als ein Rehböcklein. Vnnd es sagen die alten Philosophi/ das bewert sey vnd erfaren inn dem Fürsten Alcides / welcher so lang er jhn getragen hat an jhm / so hat er allweg sieg an jm gehabt/ vnnd gewunnen.

¶ Gena.

DER ist eben als ein Zan von einem wilden Thier. Leg den stein vnter dein Zunge/ vnnd als Aaron/ vnnd die Philosophi sagen / so lang du jn habest/ so war sagestu allweg künfftige ding/ vnd jrrest nicht in einicherley weg an dem weissagen.

¶ Isthmos.

IST gleich dem Saffran / vnnd wirdt funden inn der gegent Hispanie. Ist faselecht/ vmb der ventositet willen/die inn jhm ist lück/bey den Seulen Herculis/ Gades genant/ wechst er/So von jhm gemachet wirdt ein Kleid/das mag inn keinerley weg verbrent werden/sonder von dem Fewer so scheinet vnd glestet es/vnd dererley sprechen etlich/das da sey der weiß Carbunckel.

¶ Tabrites.

GLeich dem Christall. Euax vnnd Aaron sprechen/er geb wol reden/genad vnnd ehr/ lob vnnd gunst. Darzu sagt man das er heil alle Wasserfücht.

¶ Gerathites.

IST schwartzer farb / vnnd so er im Munde gehalten wirdt/vrtheilt er ander Leut gedancken. Macht auch den der jhn bey jm tregt/frölich vnd genadenreich bey allen menschen die vmb jn wonen.

¶ Nicomai.

DER ist schier gleich dem Alabaster / dem Geschlecht der Marmelstein/weiß scheinend. Vnnd vonn dem

stein werden auch Salben zu den todten gemacht. Disen Stein trag bey dir/so vberwindestu deine feindt.

¶ Quirini.

WIRD funden in des Widhopffen nest/heyst ein verrether stein/wann so du jn legst/vnder das schlaffenden menschen haubt/so sagt er dir alles das er heimlich hat.

¶ Radianus.

IST schwartz farb durchsichtig/wird gefunden so der Hanen kropff geben wirdt zu essen den Ommeyssen. Nach langer zeyt darnach wirt er funden inn des Hanen kropff/vnd er ist eben als der Stein Tanandes.

Wilt du etwas von yemand bitten vnd erlangen/so nim jn zu dir.

¶ Liperius.

WIRD funden inn dem land Libia. Vnd alle Thiere lauffen zu dem Stein/gleich als zu jrem beschirmer/ Wann er verhüt sie/das jn der hund oder Jeger nit schaden bringen mögen.

¶ Orices/oder Vrices.

DER ist als das Fewr/Eysenstein/So den yemandt hertigklich streicht oder angreyfft/so brennet er die hand/als ob sie mit eim rechtem fewr gebrandt würde. Lazur stein/wirdt vergleycht der himelischen blawenn farb/vnnd sein innwendig in jm gülden tröpflein.

Es ist gewiß vnnd erfaren/das er vertreybt Melancoley/vnd das Feber Quartam.

¶ Smaragdus.

ER ist fast subtil vnnd reyn/durchsichtig/der blawfarb ist der best/wirdt gehold auß der greyffen nest.

Er sterckt vnnd behelt die natur/vnnd so man jn bey jm tregt/so macht er den menschen wol verstehen/vnd gibt ein gute gedechtnis.

Er

Er mehret das gut des tragenden.

So den jemand vnder sein Zungen legt/der wirt als bald weyssagen.

¶ Iris.

IST weyß gleich wie der Christall viereckig/hat hörner spitzen.

So dieser stein gelegt wirdt inn den strom der Sonnen/als balde von dem widerscheyn macht er scheynen den Regenbogen an der wand oder mauren.

¶ Galasia.

ER ist gestalt inn der Figur wie ein Donner ackst oder Hagel stein/vnnd die farb vnnd hertigkeyt eins Adamast.

So dieser Stein gelegt in ein starck fewer/so wirt er nimmer warm/vnd der vrsach ist/wann er hat sein poros vnd lufft löchlein also zusammen gehefft/das die hitz nicht mag darein kommen in das Corpus des steins.

Diesen Stein getragen/mittelt vnnd versönet den zorn/vnkeuschheyt/vnd andere heysse kranckheyten.

¶ Galiates.

GLEich dem Agstein Carabe genandt/wird funden in Libia vnnd Britania/Ist zweyerley farb. Schwartz vnnd gelb Saffran farb. Er wird auch grün farb funden/ziehend auff die bleich farb.

Er vertreybt die wassersucht/vnd die außfallenden zeene bestetiget er.

¶ Draconites.

VON des Trachen haubt also genandt.

So er außgenommen wirdt dieweyl er noch lebt/so ist er gut wider alle Gifft/vnnd der jhn tregt bey jm/an oder vnder dem lincken arm/der überwindet alle seine Feinde.

¶ Echites.

VON etlichen wirdt er genant / Aquileus / wann die Adler legen den inn jhre nester. Er ist rot purpur farb vnd wirdt funden bey des grossen meers statten / vnd vnterweylen inn Persia. Vnd er hat inn jm allweg ein andern stein der da inn jm dönet / wann man jn schüttet oder bewegt.

Diesen Stein gehencket an den lincken arm / versöhnet vnd bringt lieb zwischen man vnd weib.

Er ist gut an den schwangern Frawen / wann er verhindert die todten geburt / vnd mindert den schaden des erschreckens / vnd wirdt gesagt / das er gut sey den fallenden menschen.

¶ Jacinctus.

ER hat vielerley farbe / aber der grün ist der besser vnnd rot adern. Ist zweyerley / ein Wasserfarb / der annder zeucht auff die Saphir. Der wesserig ist blaw farb / mit weissem vermenget / aber der Saphirisch ist blaw / fast durchsichtig / vnd hat rein Wasser dünckle in jm / vnnd das ist der beste.

So der am finger oder Halß getragen wirdt / so macht er die Bilger vnnd wandler sicher / vnnd genem den wirten vnd gesten.

Er bringet den schlaff widerumb / durch seiner kelte willen / Vnd das hat eygentlich vnd besonder der Saphirisch Jacinctus an jm.

¶ Orithes.

ES seind dreyerley. Einer ist grün / der ander schwartz farb / der dritte ist an einem end gantz rauch / vnnd am andern glat / vnnd sein farb ist gleich einer Eysen lammeln / aber der grüne hat weisse flecken.

Dieser Stein getragen bey jm / behüt den Menschen vor vielerley zufall vnd schaden des todts.

¶ Saphirus.

Kompe

KOmpt von Orient inn Indierlandt. Vnd der blaw farb ist der beste/der nit so gar klar vnnd durchsichtig ist.

Er schafft frieden vnnd lautere reine einhelligkeit/ vnnd macht den menschen wider erkalten vonn seiner jnnern jnbrünstigkeit.

## Sammis.

VOn der Jnsel Samnia. Er beuestiget das Gemüt seines beytragers.

So er an der geberenden Frawen handt gebunden wirdt/ so verhindert er die Geburt/ vnnd behelt sie im Leyb/ darumb wirdt verbotten inn einer solchen sach/ das dieser Stein zu keiner Frawen komme/ oder sie berüre.

Er vertreibet auch haupt schwindel.

Der weg zu wircken in diesen dingen/ stehet inn dem/ das der die st[illegible] in bey jm tregt/ sey rein vnd Keusch von aller befleckung vnd vnreinigkeit des Leibs/ als da sein die todsündigen/ vorauß vnkeuscheit.

Jsidorus ist auch sagen/ das Lunaca das Thier ist geleich einem Schnecken/ hab in seinem Kopff einen Stein/ voll aller tugent/ er ist weiß farb.

Diesen stein wer jn stöst/ vnd gibt jn denen/ die die Harnwinde haben/ vnd nicht brunzen mögen/ so entledigt er den Harn gantz volkommen.

Jtem er nimpt hin das weiß der augen tropffen.

So jn ein schwangere Fraw bey jhr tregt/ so verleuret sie nit/ vnd kompt nicht vmb jr frucht.

Jtem der Thierlein fleisch gekochet vnnd gessen/ ist gut den Pthisicis/ die engbrüstig seind/ so man sie verbrennet/ mit den heutlein oder heußlein/ so ist es gut für die feigwartzen. Vnd mit etlichen Pfeffer körnlein darunder gemischet/ ist es fast gut allen Feigwartzen/ vnnd erwachsung die im hindern sich erheben.

Sie also rohe mit dem Heußlein gestossen / vnd vber die geschwere gelegt / so brechen sie auff / zeytige Apostemen.

¶ Ende des dritten Buchs.

# Das Vierd Buch Alberti Magni. Von den krefften vnd tugenden etlicher Thier.

¶ Die Thier dauon hirin meldung geschicht.

Aquila ein Adler.
Lepus ein Haſe.
Hircus / ein Bock
Leo / ein Law.
Anguilla / ein Ael.
Muſtela / ein Wisel.
Cornus / ein Rapp.
Miluus / ein Weihe.
Talpa / ein Maulwerff.
Taſſo ein Dachs.
Bubo ein Eule oder keutzlein
Camelus ein Kamelthier
Experiolus ein Eychhörnlein
Foca ein Salm oder meerkalb
Vpupa ein Widhopff
Pellicanus ein Pellican
Turtur ein Turtelteublein
Merula / ein Troſtel.

¶ Von dem Adler.

ES ſagen Aaron vnnd Euax / Das er ein wunderliche Tugent habe oder Natur / wann ſo ſein Hirn oder kopff gepüluert wird / Vnnd dann mit dem ſafft des krauts Canta genant / vermiſcht / alle die dauon eſſen / die nemen ſich als bald bey dem har / vnnd verlaſſen auch einander nicht / biß das ſie Eſſig trincken / Aber des vrſach iſt / wann dieſes hirn iſt heyß / alſo das es bringt ein fantaſtiſche

stische weyß inn verstopffung der natürlichen geng durch seinen rauch der inwendig auffreücht.

## Ein dachs.

IST ein Thier wol bekant/ So sein füß von yemandt getragen werden/ der wird nicht bekümmert/ vnmütig oder vexirt/ sonder allweg begeret er für zufarenn inn seinen sachen.

Der sein fuß bey jhm tregt/ der vberwind allweg/ vnd wird geförcht von seinen Feynden.

Sein recht aug verwickelt inn ein Wolffs haut/ macht den menschen wolgefallen/ gnadenreich vnd angenem allen Leuten. Vnd so man auß den vorgesagten dingen ein speyß oder puluer macht/ vnd gib das yemand in der speyse/ der wird fast von jhm lieb gehabt werden.

## Stein keutzlein.

SO sein hertz vnnd sein rechter fuß geleget wirdt auff den schlaffenden/ so sagt er dir als bald alles das er gethan hat/ vnd was du von jhm frageſt.

So das aber yemand jhm vnter sein achseln leget/ so beilet kein Hund vber jhn/ sonder er verstummet.

Solches mit sampt seinen flügeln gehenckt an einen baum/ so versamlen sich die vögel zu dem baum.

## Von dem Bock.

SO sein blut genommen wird also warm mit Essig vñ safft von gemeiner sena/ vnd also mit glaß seudet/ so macht er das weich/ wie ein teig ist/ vnnd mageſt es werffen wider ein mauer oder wand/ vnd bricht nicht.

## Kamelthier.

WAnn sein blut gelegt wird auff das haupt inn einer mollen haut/ Stellio genant/ nachtes so die stern am Hymel seind/ so bedunckt einen/ das einer ein Ryse sey/ vnd das sein haupt sey am Hymel.

So yemand dauon isset/ der kompt als bald von sinnen.

Vnd

Vnnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem Blut bestrichen angezündet wirdt / so bedüncket ein / das alle die menschen die darumb stehen / haben ein Haupt als ein Kamelthier / so das doch kein ander liecht darumb sey.

## ¶ Von dem Hasen.

SEIN füß bestrichen mit seinem eignen Schmaltze / vnd gethan zu einer Trostel kopff / beweget den menschen zu künheit / also das er den todt nicht förcht / vñ so er das an den lincken arm hencket / so gehet er wo er hin will / vnd kompt sicher wider on schaden.

Vnd so das einem Hund geben wirdt zu essen mit einem Wiseln hertz / so schreyet oder billet er hinfürter nicht mehr / so er schon todt geschlagen würd.

## ¶ Ein Eychhörnlein.

So man sein negelein oder klewlein verbrennet / vnd bestiget / vnnd gibt dann das inn der speyse etwan eim Pferde / das isset nit inn dreyen tagen.

## ¶ Von dem Lewen.

SO aus seiner haut Gürtel gemachet werden / der damit gegürt wirdt / der förcht die Feinde nit.

Wann jemand von seinem Fleisch isset / vnnd von seinem Wasser trincket drey tag lang / so wirdter erlediget von dem Feber Quartan.

Des aug vnter die Achsel geleget oder getragen / so fliehen alle Thier mit geneigtem Haupt zu der erden weyt von dannen.

## ¶ Meerkalb oder Salm.

SEIN zung ein wenig mit seinem hertzen inn wasser gelegt / so versamlen sich daselbs die Vische. Wann du das vnter der achseln tregest / so mag niemandt an dem Gericht wider dich sieg haben vnd gewinnen / sonder du wirst ein milten genedigen Richter haben.

Das hertz des Thierleins gessen / dieweil es sich noch reget /

get/so macht er einen wissen künfftige ding.

Vnd so von dem hertzen mit den Augen vnnd zungen etwa ein Hundt isset/ so verleurt er als bald die stimme/ vnnd kan nimmer bellen.

## ¶ Vom Ale.

Aguilla ein Ale / ist ein Visch wol bekant / aber des Visches / als dann will Euax vnd Aaron/ Tugendt ist wunderlich / Wann er stirbt von gebrust des wassers / vnd sein Leib doch gantz bleybet/ vnd dann Essig/ der starck sey/genommen wirdt/ vermischet mit Blut vonn einem Geyer vogel/vnd das zusammen gelegt wird vnter ein Mist etwa an ein ort / alle die Ele/ so viel jhr sein/die vberkommen jr leben widerumb/ wie viel jhr seind/ Vnnd so der Wurm desselben Ales außgezogen wirdt/ vnnd wirdt dann inn die vorgenant Confection gethan/ vber einen Monat/ so wirdt der Wurm verwandelt zu einem gantz schwartzen Ale/ von welchem so yemandt daruon isset/ der stirbet ohne zweiffel.

## ¶ Von einer Wisel.

Vstela ein Wisel/ist ein thierlein genugsam bekandt/ So das Hertz des thierleins gessen wirdt / dieweil es sich noch reget / So macht es einen wissen künfftige ding. Vnnd so von dem Hertzen mit den augen vnd zungen etwan ein Hundt isset/ so verleurt er als bald sein Stimme/ vnd kan nimmer bellen.

## ¶ Von dem Widhopffen.

DJE Augen getragen/ machen ein Menschen Gnadreych/ vnd angenem. Vnnd so man seine augen tregt vor dem Richter / an der Brust/ so werdenn alle seine Feind gefridsamet vnd begütiget/

Wann du sein Kopff in deinem seckel tregst/ so magst du nit betrogen werden von den Kauffleuten.

## ¶ Ein Pellican.

MAN seine jungen getödt werden/ alſo das doch jr hertz nicht gebrochen werd/vnd von ſeinem blut genommen wirt/vnd alſo warm inn der jungen vögel mundt gethan/ ſo nemen ſie als bald das leben wie vor widerumb.

Wirdt es gehenckt an den halß etwann eins vogels/der fleugt ſtetigs/biß an das er nider felt todt.

Der recht fuß gelegt vnder warmen miſt/ vber drey Monat darnach/ auß der feuchtigkeyt vnd werm die der vogel hat an jm/ ſo wirdt ein lebendiger darauß/der ſich ſelber reget vnd bewegt.

## ¶ Vom dem Rappen.

IST ein Vogel wol bekandt/vnd ſein tugent iſt wunderlich.

So ſeine Eyer gekocht werden/vnnd dann widerumb inn das neſt gelegt/ ſo holet der Rapp ein Stein/mit welchem er berürt ſein Eyer/ vnnd ſo werden ſie als bald wider roh vnd lauter.

Dieſen ſteyn gethan vnd gefaſt in ein rinck/ vnd ſo man vnter jn legt ein Lorber blat/vnnd dann damit berürt vnnd angriffen wirdt einer der mit ketten gebunden iſt/ oder ein beſchloſſene thür/ſo wirt als bald der gebundenentlediget/ vnnd gehet die thür auff.

Wann dieſer ſtein inn mund gethan wirdt/ ſo gibt er verſtandt aller Vogel geſchrey.

Aber der Stein iſt auß India/ mancherley farb/ vnnd machet vergeſſen allen zorn.

## ¶ Der Weyhe.

DAS Haubt getragen vorn an der Bruſt/ gibt vnnd verleyhet lieb vnnd gnad oder gunſt aller Menſchen vnd der Frawen.

Wann man das an den halß henckt einer Hennen/ ſo höret ſie nicht auff lauffen/biß das er von jr kombt.

So

So man vonn seinem Blut bestreicht ein Hanen die Erde/so krehet er hinfurt nicht mehr.

In seinen knien findet man ein steyn/so man recht subtil darauff sihet/welcher so er gethan wird inn die Speyse zweyer Feind/so wird fast guter fried vnter jhnen.

## Von der Turtel tauben.

DAS hertz dieses vogels getragen in eins wolffs haut oder leder daruon/so hat der das tregt hinfürter nimmer ein willen oder lust zur vnkeuscheyt. Sein hertz verbrent/vnnd auff die Eyer eines andern vogels gelegt/so mag nimmer frucht auß jhn kommen.

Die füß gehenckt an einen baum/so gibt er hinfürter kein frucht.

Das blut mit wasser da ein Maulwerff in gesotten ist vermischt/vnnd dann ein harig stat damit bestrichen oder ein Pferdt/so fallen jhm die schwartzen har alle auß/vnnd wachsen jhm andere har wider.

## Ein Maulwerff.

SO sein fuß gewickelt wird inn ein Lorber blat vnnd wird dann gelegt in ein Pferds ohr/so fleucht es vor forcht.

So das in eins Vogels nest gelegt wirdt/so kompt nimmer auß den selben Eyer einicherley frucht.

Thu jhn in ein hafen/vnnd lebendigen Schwefel der angezündet ist darzu/so versamlen sich daselbst alle andere Maulwerffen.

Das wasser damit er gekocht wirde/macht weyß ein schwartzes Pferd/so mans damit weschet.

## Trostel oder Amsel.

WANN die Federn seines rechten flügels gehencket werden/mitten in das hauß/mit einem roten faden/der noch nie gebraucht ist/so mag nyemandt in dem hauß schlaffen/biß das es dannen gethan wird.

## ¶ Von dem Frosch.

ISidorus saget / das die äsch eines grossen Frosch ob jm getragen / oder am Gürtel / behelt fast den fluß der Frawen / vnd stillet jn. Vnd zu einer bewerung bind es an den Halß der Hennen / vnd tödte sie / so gehet kein blut von jr / oder sonst auch von einem andern thier.

So man die vermenget mit Wasser / vnd damit jemandt bestrichen wirdt / so wechset fürter dauon kein har.

## Vom Hundt.

DER eines Hundts Hertz tregt auff der lincken seyten / so erstummen alle Hundt an jm.

## Vom Wolff.

EInes Wolffs recht Aug / inn den rechten Ermel gebunden / so mag jm kein schad geschehen.

Ende des vierdten Buchs.

# Das fünfft buch / Von Wassern des Lebens.

## ¶ Von den tugenden der Wasser.

VOM vil köstlichen stücken / besonder de Quinta essentia / vnnd lebendigen wassern / oder von wassern des Lebens. Durch welche man den gantzen Cörper mag auff halten / vnd in langwirige gesundtheit bringen.

## ¶ Für das gesücht in den gliedern.

SOLtu schweißbaden / mit den nachgeschriebnen stücken. Nim Holder schoß / Wachholder beer / groß Nesselsat / Haberstro / thu es inn einen Kessel / vnnd laß es sieden. Darnach nim drey oder vier Stein auß einem fliessenden Wasser / vnd glüe sie / vnd schwitz daruon / vnd wañ du auß dem Bad geheſt / so soltu darnach nemen guten alten Wein vnd ancken / jedes auff sieben oder acht loth / vnd zerlaß das durch einander / vnnd salb den rücken vnnd den gantzen Leib darmit / vnnd wann du trucken wirſt / so nim Ancken / Baumöl / Rindern marck / vnnd zerlaß das durch einander / vnnd salb dich auch darmit / Das sol man thun acht tag lang.

## ¶ Für das Paralisis / das ist / der Schlag / oder die handt Gottes / ein puluer.

NIM schwartzen Pfeffer / Bertram / Rauten / jedes ein quintlein / Bybergeyl / Salbey der Edlen / jedes ein quintlein / Benedicten körner / Aychenmistel / jedes ein halb quintlein / Zucker acht loth / ob man will / mag man den Zucker darzu thun / wann man anders brauchen oder essen wolt / das jn das Paralysis nicht ankeme / so sol

Zucker darzu kommen/aber wann mans einem braucht der das Paralisis hett/so lest man jhn herauß.

Mit disen nachgeschribnen wassern sol man das pulver brauchen/Lauendel wasser/schwartz Kirschen wasser/Cardo Benedicten wasser/yedes gleich viel/sol man brauchen zu der wochen ein mal.

¶ Ein ander gut puluer/für schwindelung des haupts/vnd für das Paralisis.

NIM Benedicten körner/Siler montan/yedes ein quintlein/Rosemarin blumen/Coriander/Cubeben/yedes ein quintlein/der Edlen Salbey/sanct Peters kraut/Gotts gnad/Bethonig/yedes anderhalb quintlein/Lignum Aloes/Jngwer/Zimetrinden/yedes ein quintlein/Anacardi die do bereyt seind/Sal Gemma/yedes ein quint Zucker x. loth/für alte Leut/zwentzig lot für junge leut die sich besorgen/wirdt gebraucht zu x. tagen von diesem puluer eins gülden schwer / das ist ein quint / hilfft für den schwindel/vnd weret dem Paralisi.

Mit diesen wassern nim Ochsenzung der edelen vier loth/sanct Peters kraut wasser ij. loth/Roßmarin blumen wasser/Mutter kraut wasser/yedes anderhalb loth/nim auff ein mal als viel wasser/als in ein Eyerschalen gehet/vnd zerreyb eins güldens schwer puluer darinn/vnd trinck es wie oben stehet.

¶ Für groß hitz im haupt/als etwan in grossen Febern/oder in Pestilentz zeyten/so bestreicht man die schläff mit diesem öl/das her nach volgen ist.

NIM Rosen öl iij/lot/Haußwurtz safft/Rosen essig/Holder blüt öl/Populien/yedes ij. loth/Opium eins Gersten korn schwer / das alles vnter einander gemischt / mit v. oder vj. loth Rosen wasser / brauchs wie oben steht.

Für

Für böse feuchtigkeyt ein gut puluer / für schwindelung vnd Melancolische feuchtigkeyt / vnd fast sterckt vnd krefftiget / die da fast allein wonen.

Nim̃ Species Letificans Almansoris ein quintlein / Electua: degemmis / vnd Bisem das Drittheyl von einem quintlein / krauß Basilien sat / Seeblumen / weyssen Magsat / yedes des dritten theyl von einem quintlein / das ist ein halb Scrupel / vonn einer confection die heyst Diacameron / auch so viel / des aller reynesten Zuckers / das ist Vinzucker ij. loth / werd alles gestossen vnd zu puluer gemacht wie ein Magwurtz oder Dresynet / Das sol gebraucht werden zu der wochen ij. mal / Morgens mit gutem Wein / yedes mal ein quintlein / Tugent vnnd Krefft dieser ding / die darinn gehent / bedörfft yedes wol ein eygen buch / als vns offenbaren die natürlichen Meyster der Artzney / mit Namen Auicenna / Auerrois / Mesue vnd Nicolaus etc.

¶ Für böse dünst vnd überflüssig feuchtigkeyt des haubts / das etwann zeychen sind der zufelh des Paralysis.

NIm Mastix ein halb quintlein / Stafisagrie anderthalb quintlein / Bertram / yedes werde ein wenig gestossen groblicht / vnd bind es inn ein klein tüchlein / als groß als ein Haselnuß / vnnd halt es im mundt / kewe es etwann auff ein halbe stund / so zeucht es viel böser feuchtigkeyt auß dem haubt / das magst du in der wochen zwey oder drey mal brauchen.

¶ Ein gut puluer für engigkeyt der Brust / vnd auffstopffung der Lungen.

NIm Fuchs Lung / Mistel von einem Byren Baum / yedes anderthalb loth / Leberkraut / Eychen Mistel / yedes ein loth / Alantwurtz / Ossa de corde cerui / yedes ein quintlein / Isop / Nepte / Zimet / Negelein / Ingwer / yedes ein quintlein / Galgen / Cardomomelein / Cubeben / Muscat

Muscatnüß/Muscatnüß blüt/yedes anderthalb lot/misch es alles zusammen/vnnd stoß es zu puluer/ vnnd thu darzu wein/Zucker als schwer die stück alle wegen/ vnnd menge es durch einander wie ein Traget/werde gebraucht Morgens vnd abents/yedes mals ein quintlein/oder mehr/darnach die kranckheyt ist.

## ¶Ein secklein zu machen für blödigkeyt des Magens vnd für die würm/vnd das ein mensch dewenlich macht/ vnnd zu allen wehetagen des Magens/es sey von hytz oder kelte.

NIM krauß Balsam/ij. Handtuol Wermut/Salbey/Stabwurtz/Mutterkraut/Wolgemut/ oder Tost/yedes ein handtuol/Rautten/Wassermüntz/ Boley/Pfiersich laub/Nuß laub/yedes ein handt vol/Reinfaren blumen/Galgen/Steynklee blummen/Lorber yedes ein halb loth/stoß das alles groblicht/die Kreuter schneid/ vnd thu es in ein secklein/vnd nim darnach den besten wein den du haben magst/vnnd mach jhn sieden/vnnd stoß das secklein darein/vnnd ball es wider auß/vnd leg es auff den Nabel.

## ¶Ein guter Tranck für geschwer der Brust/vnd für die bösen Melancoley.

NIM Violen/Burretz oder Borroch/Ochsenzung/ yedes ein halbe handtuol/Brumen vonn Damasco der grossen/zu Latein Pruna Damascena/zweintzig Engelsüß/Süßholtz safft/oder schlecht Sußholtz/yedes ein loth/Senat bletter vier loth/Thurbit/Agaricum/ yedes ein loth/Mirabolani der gelben/Mirabolani Indi/ Rosen der rothen/yedes ein halb loth/Maurrauten/Apostemen Kraut/Erdrauch/Hirßzungen/Isop/yedes ein handtuol/vnd stoß es alles zusammen/vnd geuß dann darüber ein maß wasser/vnnd seud das biß das es das vierteyl ein seud/vnnd darnach nim es vnnd seyhe es/vnd thu darzu Isop

zu Jsop wasser/Carden benedicten wasser/yedes achtlot/ vnd xvj. lot Zucker/vnd laß es erwallen/vnd brauch darvon abents vnd morgens/vnd zu stunden nach dem nacht imbiß/yedes mal ein halben becher vol/das ist gemeinlich vier.

¶ Ein gut salb die do macht har wachsen.

NJm Schelkraut die wurtzeln/Odermenig/Hopffen/ yedes die wurtzeln/vnnd stoß das rein zu puluer/wiltu so magst du sie grün stossen/vnnd meng darunter acht Eyerweyß/vnd sechzehen loth Hönig/das da gedistilliert ist/vnnd nim darnach Rocken ehren die da gebrennet seind/Eyerschalen/Römischen Kümel/Mastix/yedes ein loth/Schlangen schmaltz ein quintlein/vnd stoß die obgeschriebnen stück wol reyn/vnnd nim darnach jung Sweynen blut, als viel als jhm genug ist / das es werd wie ein salb.

Die Schelwurtz/vnd die Odermenig/vnd das Hönig wasser/vnd eyerweyß werd sonderlich noch ein mal distilliert/darnach in sonderheyt behalten/vnd die nachgeschrieben stück mit mischen/als den Kümel vnd den Mastix.

Ein gut puluer oder Traget zu dem hirn/vnd zu stercken die memorien/vnnd reyniget das hirn / vnnd vertreybt auch schwindel/bringt begird zu essen vnd trincken/vnnd behelt einen guten natürlichen stulgang/vnd vertreibt die harnwind im leyb / vnnd ist gut der lungen vnd brust geschwulst/vnd allen andern gliedern vertreibt es die natürlichen hitzen. Wird gemacht also. Nim Liebstöckel vnd Salbey der edlen/vnnd Bethonige / Meyeran/Eni/Cardamomelein/Peterlein sat/Krauß balsam/Origanum/Tosten oder wolgemut/Till sat/Zitwan/Mattkümel/Fenchel/Eberwurtz sat/Römischen Kümel/Garten müntz/Weyrauch/Mastix/Poley/Quendel/Schelwurtz/Lanne/ Calidonia/Kirch/Jsop/Langen pfeffer/Schwartzen

pfeffer / Kamel hew / genant zu Latein Squarnatrum Römisch Spica / ydes ein quintlein / Jngwer / Muscatnuß / Süßholtz / Zimet / ydes ein lot / Bertram / Wilden Galgen Muscat blůt / Galgen / Negelein / Saffran / ydes ij. quint. Augentrost iiij. loth / Eychenmistel / Violwurtz / Cubeben / ydes iiij. quint. Anacardi die do bereyt ist nach der meister kunst vnnd lehr / als hernach volgen wirdt / anderhalb quint. Vnd misch diese ding alle durch einander / vnd stoß sie kleyn zu puluer / vnnd misch darunter xxvij. lot Zucker / vnnd werd gebraucht morgens frů mit einem guten weyn der mit diesen dreyen wassern / die inn sonderheyt den magen vnd das haupt stercken.

Nim̃ krauß Bilsam wasser / Ochsenzungen wasser / Roßmarin wasser / Carden benedicten wasser ydes iiij. lot oder als viel du wilt / eines natur als viel als des andern.

## ¶ Ein gut vnd gerecht puluer zubehalten für den wehetagen des Paralisis.

NJM Coriander j. lot / Muscat blůt / Muscatnůß / Negelein / roten Sandel / Helffenbeyn schabet / Pariß körner / Süßholtz safft / ydes ein quint. Jngwer / Cubeben / Galgen / langen Pfeffer / Agley sat / Eychenmistel / Benedicten körner / vnnd Benedicten Rosen körner wurtzlen / rote Corallen / Scharlach kraut / Bethonig / Römischen Kümel / Roßmarin blumen / Lauander blumen / Salbey blumen / Pomerantzen schelfflein / Zimet rinden / ydes ein halb lot / Aanthos das ist ein Confect vonn Roßmarin blumen anderhalb quint. Diambra j. quint. Lignum Aloes vnd Balsam holtz / ydes xv. Gersten körner schwer / werde als rein gestossen / vnnd darunder gemischt xij. lot Zucker / werd gemacht als ein Traget.

Jtem / von diesem vorgeschribnen Puluer sol mann brauchen alle tag morgens vnd abents ydes mal als viel als ein Baummuß / allweg vor dem imbiß zwo stunden / nachts

nachts zwo stunden nach dem imbiß.

¶ Ein gut puluer vnd bewert/ für das Zepfflein im hals/ das da kompt von vberflüssiger feuchtigkeit/ geschwollen vnnd gelbig von viel kelten.

NIM langen Pfeffer/ Jngwer/ yedes j. halb lot/ Paris körner j. quintlein/ Bearum/ gebranten Alaun/ yedes ein halb quintlein/ Zepffel kraut xij. Gersten körner schwer/ weyssen Hunds kot ij. quintlein/ das werd alles rein zu puluer gestossen vnnd auffs zepfflein gethan/ es hilfft gar wol.

¶ Ein gut puluer vnd bewerte Artzney/ wann einem die Lung in die keel steigt/ vnd auch andere gebresten die da komen von der kranckheyt der Lungen.

NIM Lungen kraut ein halb lot/ Fuchs lung andert halb quint. Süßholtz/ Christwurtz/ Jsop/ Alantwurtz/ yedes ein halb quintlein/ Nepkraut/ Engelsüß/ yedes des dritten theyls von eim quintlein/ Eychenmistel/ der edel Salbey/ Hirschzung/ Nesseln sat/ Negelein/ Jngwer/ Pfeffer/ yedes xv. Gersten körner schwer/ Galgen Cardamomlein/ Cubeben/ Muscatnüß/ Muscat blüt yedes achthalb Gersten körner schwer/ das werd also gestossen vnd zu puluer gemacht/ vnd darunder ij. lot Zucker gemischt/ vnnd werd gebraucht morgens auff anderthalb quintlein/ mit Jsop wasser/ das ist fast gut.

¶ Ein gut puluer das da laxirt vnd purgirt alle vier Complexiones on allen schaden.

WOLffs milch wurtzel der kleinsten/ vnnd wasch sie mit einem dünnen wasser/ zwey theyl von eim quintlein sol sein der wurtzeln/ Senet bletter ein quintlein/ Turbit weyssen Weynstein/ Engelsüß/ yedes das drittheyl vonn einem quintlein/ vnnd iiij. Gersten körner schwer

Lerchē schwam / Scamonee die da bereyt ist / Reubarbary / Ingwer yedes achtzehen gersten körner schwer / Zimmet / Enis / Fenchel / Süßholtz / Römischen Kümmel / Negelein / Muscatblůt / Galgen / Violen / Borrach blumen / Ochsen zungen blumen / Salgemma / yedes sechs gersten körner schwer / Mastix zwölff gersten körner schwer / werd alles zu sammen gestossen / vnd reyn gepůluert / vnd werd dauon genommen morgens anderhalb quintlein inn Weyn oder Erbes brů.

## Ein gut Wasser zu scherpffen das gesicht vnnd für die flecken inn den augen.

Odermenig / Eysenkraut / Fenchel / Rauten / Rot Rosen / eines als viel als des andern / vnnd stoß es oder quetsch es in einem Mörser steyn / oder hack es vnnd bespreng es mit gutem scharpffen Weyn / vnnd laß es also stehen / vnd putrificieren inn Balneo marie drey tag vnnd nacht Vnd darnach wird es gedistilliert in einem Cucurbit. Vnd sonderlich was krafft diß wasser hat vonn diesen vorgeschrieben Kreutern / vnnd zu was kranckheyt sie dienen. Es ist gut für die trieffenden augen. Vnnd ist hinweg nemen alle wehetagen die da kommen von kelten. Es ist auch trucken vnnd klar machen die zähern der augen / vnnd vertreyben die flecken. Wilt du aber das die flecken fester hinweg treybe / So thu darzu Andorn vnnd Hůnerderm / das die roten blůmblein hat / genant zu latein Flammula / Bauren kraut / yedes halb als viel als yener eins distilliert / vnd auch darmit dem vorigen / vnd wann es also distilliert ist / so nim darzu Myrrha vnnd Aloe / yedes ein quintlein / vnd bind es in ein tůchlein / vnd hencke es in das wasser / so ist es gerecht gemacht.

Diß wasser sol gebraucht werden abents vnnd morgens in ydes aug ein tropffe gethon / das hilfft wunderbarlich wie oben stehet.

Ein

EIN gut Aqua vite composita / das ist tauglich allen siechtagen / was da kombt von kelte / vnnd das werde also gemacht. Nim̃ Fenchel / Peterlein / Spargen / vnnd Tausent blat oder Garbe / Wald distel / Endiuien / Scharlach die wurtzel / yederley vj. loth / Maurrauten vj. loth / weissen guten Wein / vnd misch es alles wol durch einander / vnnd distiliers durch ein Alembick. Das erst puluer zu machen / dazu nim Kümmel / Römische Zimmetrinden / yedes vj. loth / Negelein iij. lot / Lignum Aloes / ist Paradeyß holtz j. quintlein / Jngwer / Pfeffer / yedes iiij. lot / Galgen / Cubeben / Nept / Liebstöckel sat / yedes ij. loth / Spicanardi / Malis / yedes j. loth / werde alles zu puluer gestossen / vnd das behalt also.

Das ander puluer / Nim Zimmetrinden / Negelein / Spicanardi / Süßholtz / langen Pfeffer / yedes ein lot / diese ding werden auch reyn zu puluer gestossen.

Zum ersten nim des ersten Wassers von den Würtzlein distiliert drey theil / vnnd der zweyen puluer zwey teyl / vnnd distiliers wider durch ein sack / vnnd thu darzu roten Wein ein halb maß / Vnd wann es ist gedistilliert durch den sack / so distilliers durch eine Alembicke / Doch wilt du / so magstu mehr nemen / ye minder ye besser / Vnnd wann es also distilliert ist / so thu darzu Ambra vnnd Bisam / yedes xij. Gersten körner schwer / vnd hencke es inn das Aqua vite / vnnd decke es fast wol zu / vnnd stell es da fast viel hitz ist / das es sich wol durch einander temperiert / so ist es gerecht.

Jtem von diesem Wasser den Wein gemischt / bringt ein gute Memorien / yedes mal zwen tropffen den Alten zu allem imbis / aber den jungen vonn zweintzig jaren zur wochenn drey mal / wann sie das Wasser nicht möchtenn brauchen im Wein / so sollen sie ye über vier tage des Wassers trincken eins gülden schwer / Morgens nüchtern / den vierdten tag darnach des puluers des dritten theyl schwer

von einem gülden / das ist ein Scrupel / des form also ist / den tag drey malen / yedes mal wie oben geschrieben stehet / morgens zu mittem tag / vnd zu nacht in der speyß.

Der wirdig Meyster Origenes / als man das vonn jhm liß / hat diß wasser gebraucht nüchtern / vnnd auch inn der malzeyt / also drey oder vier tropffen inn einem löffel vol Wein getruncken. Vnd spricht / Welcher mensch diß wasser also gebraucht / der liebet die zeyt die jhm von Gott auff gesetzt ist / vnnd behüt jn vor aller kranckheyt / biß zu seinem auffgesetzten alter / Du magst auch diß Wasser brauchen / also / mit schmieren dein angesicht / behelt vnnd macht es schön.

Item / es scherpfft auch die Vernunfft / vnnd vertreybt traurigkeyt / also getruncken vnd daran geschmeckt. Es ist auch stercklich zu hilff kommen der natürlichen werme des Leylichen Geysts / wann er wirdt bekert zu blut / Welchen tag einer auch diß Wassers trincket / vnnd brauchts mit schmecken / der hab gute hoffnung / das jhn des tags der Schlag oder Parli nicht trifft.

Item es ist auch gut für vergifft vnnd stinckenden Nebel / so sie seindt / soll man die naßlöcher vnnd die schleff damit bestreichen / vnnd daran in einem Schwemlein schmecken / behüt dich vor allen bösen lüfften.

## ¶ Ein ander köstlich vnd gut Aqua vite / des tugent man nicht kan genugsam loben vnd schreiben / zu allen bresten vnd kranckheyten des Leybs.

DER edlen Salbey xij. loth / Muscat nüß / Jngwer / Negelein / Pariß körner / Zimetrinden / yedes ein loth / Rauten bletter / Lorõl ij. loth / Bibergeyl anderthalb quint. Spicanardi / Meyeran / yedes j. quintlein / Roßmarin blumen / Citernat rinden / yedes iiij. quintlein / diese ding werden alle zusammen gethan / vnnd werd darüber gethan gebranten

gebranten Wein zwo maß / vnnd stell es zu putrificiern xl. tag / vnnd alle tag werde es ein mal gerürt / vnnd werd darnach distilliert inn einem Alembick / vnnd werde darein gehenckt Ambra / Bisem / yedes ein gersten korn schwer.

Item diß wasser im Imbis vnd zu nacht ein tropffen oder zwen eingenommen / behütet dich vor Hauptweh vnd grawe des hars / so du dich damit auch bestreycheſt. Ob auch einem wehe inn dem mund were an den Billeren oder rachen / der behalt ein wenig des darauff / es heylt. Es ist auch gut für geschwinden vnd onmechtigkeyt / so man das mischt mit Tamarischen wasser / vnnd braucht es. Es wehret auch das zittern der glieder. Item der sein antlitz damit bestreicht / der macht vnnd behelt es glat vor runtzeln / Es widerbringt auch einem sein gesprech. Es ist auch gut für das grimmen inn dem bauche / das da kombt von überflüssiger feuchtigkeyt / vnd constupieret sehr. Es weret auch der wassersucht die da kombt von kelten / wann man das trinckt / vnd sich damit schmieret. Es ist auch gut für die vnreynigkeyt der Maltzey / so ein theyl von diesem wasser vnd Tauben kropff wasser das zwey theil darunder vermischt / vnnd trinck stettiglich zur wochen / drey oder vier mal / vnnd die Maltzey damit stetiglich bestreycht / der wirdt auff enthalten vnd erweret sich gewißlich / es sey dann das die Aussetzigkeit gar faul sey.

¶ Ende des Fünfften Buchs.

# Das sechste Buch/ Ein Regiment wie man sich inn der zeyt der Pestilentz halten soll/ mit essen vnnd trincken.

## Von Leyblicher arbeyt.

INN der übung vnnd Leyblicher arbeyt/ soll man inn vergifftem Lufft/ so Pestilentz hat angefangenn/ nicht thun keyn grosse übung/ mit Springen/ Laufen/ Tantzen etc. Dardurch man fast hitzig/ müd/ oder schwitzend werde/ Sonder allein leychte arbeyt thun/ mit spatzieren/ mit Weydwerck treyben/ zymliche vnnd mit andern dinngen sich üben inn den zeyten/ so der lufft schön ist/ gut vnd nützlich/ vnd so nicht schön lufft ist/ mag man einheymisch annder zumliche arbeyt/ dauon man nicht fast hitzig wirdt/ treyben/ yeder wie jm zimbt/ das ist besser dann müssig sein. Vnnd wer nit arbeyten oder webeln kan/ mag darfür lassen reyben die arm gegen hennden/ vnnd die bein gegen füssen/ vndersich zu ziehen etwan lanng/ auch beson der bey den gliedern der scham/ vnnd sich da waschen mit wasser/ darinn Camillen oder andere warme Kreutter gesotten sein/ vnd nit mit kaltem wasser.

## Von arbeit des gemüts.

FLEIS in arbeit des gemüts ist nütz das man sich vor zorn verhüte/ kriegen/ vor forcht vnnd sorgfeltigkeyt des todts/ auch nicht dauon reden noch gedencken/ besonder lebenn inn frewden vnnd ergetzligkeyt bey guten freunden (damit man doch Got nicht erzürne) vnd besonder soll man Seyten spiel vnd andere zimliche freud brauchen/ mehr dann sonst zu andern zeyten.

## Von schlaffen vnd wachen.

IM schlaffen vnnd wachen / sol man halten die mittel maß / also das man schlaffe nachts sechs / sieben / oder acht stunde vngefehrlich / doch nützer ist / minder zu schlaffen / dann zu viel. Vnd sol der schlaff geschehen nicht des tags / sonder des nachts / er wer dann / so ein Mensch nachtes het gewachet / oder auch / so er aus langer gewonheit / hette tages geschlaffen / dann also mag er auch schlaffen im tag / doch rath ich jhm / das er von tag zu tag lerne / jhm abbrechen in diesem schlaffen sittiglich / ye wenig vnd wenig / biß das er sich diß entwene / vnd nit stümpflich darvon auff höre / damit der Natur nicht schad denn zu gefüget werde.

## Von der fleisch speiß.

IM Essen sol man anfangs sich halten / das man die gemeinen Regel darüber gesetzt / nicht vbertret. Nemlich / das man nit esse on lust / das man sich nit gantz settige ein mal / sonder mit lust auff höre zu essen / Das man an wenig Speyse genügig sey / vnnd nicht mancherley auff ein mal esse / das man auch nicht viel hunger leide / Sonder wann der komme / das man esse / vnd der gleichen / als man allweg thun soll / wer gesundt bleiben wil etc. Aber vber die sein etlich sundere speiß hierin verboten.

Am ersten sol man nicht vil suppendiger flüssiger speyse essen.

Zum andern / sol man meyden / was giffriger art ist / als Schwein / Egerling / Pfifferling.

Zum dritten / sol man meyden / was balde an jhm selber verdirbt / oder zerstöret wirdt / oder faulet / als Milch / vnnd gemeinlich Obs / Von Kirschen / Erdbeer / Pflaummen / Maulber / Pfersich / Melon epffelen / Biren / vnd wol zeitige Tauben. Vnnd so man Epffel / Biren odder kraut brauchen wil / sol mans nit rohe / sonder gekochet brauchen / vnd

soll man die / desgleich korn / vnd kuchen speiß nicht nemen auß bösem lufft / sonder die im gesunden lufft gewachsenn sein / so ferr mans haben mag / doch sol man nit viel kuchen speiß brauchen / nach deren die zu viel alt ist / es sey von Linsen oder anderm.

Zum vierdten / sol man meiden feist ding / vonn Hiren / Marck / Schweinen fleisch / Kreß / vnnd köpffen etc. Auch all grob starck fleisch / von alten Kühen vnd Ochsen / Alt Wilpret / vnd soll doch nicht zu viel jung Fleisch essen / vorauß nicht Lemblein / Oder Ferrlein / Wiewol junge Hasen / Kützlein vnd Kelber nicht schaden.

Item / von Ruben soll man nicht viel essen / vnnd soll die wol sieden bey fleisch

Item man soll scheuhen vnnd meiden alle grobe / auch stopffende Speiß / als Kabiß / Käß / Fladen / vnd alles gebackens gemacht von teyg / vbel gebacken vnnd vngehefelt Brod etc. Bonen vnd der gleichen / Wiewol Linsen / Reyß / Gersten / Habermuß / vnd Kern dauon / zugelassen ist.

Item man sol meyden / was fast scharpff ist / vnnd das blut verbrent / als Senff / Rettich / Knobloch / Por / etc. Aber Zippeln mag man brauchen gekocht.

Item man soll auch meyden glat / schleymig / vnnd feist Visch / vorauß auß stehenden wassern oder an enden gefangen / da viel vnflats in die wasser kompt / als da wust vonn den Stetten darein kompt.

Besonder sol man brauchen Speysen / die leycht dewig sein / bringen gut geblüt / das nicht fewle / noch vermischet sey / mit viel oder bösen feuchtigkeiten / Nemlich vonn geuögel. Von wilden Vögeln / sein gut alle Vögel die nicht im wassern wonen / Als Endten / Genß / sonder die im Felde oder Welden wonen / als Hasel hüner / Rephüner / Lerchen / Gramet vögel / etc. Vnnd von zemen vögeln sein gut junge Kappaunen / vnd Hennen / jung Hüner vnd jung Tauben / die

die jetzund anfahen zu fliegen.

Vom andern Fleisch/ Ist gut zu brauchen junge Ziglein/ Milch Kelber/ Stech Kelber/ junge Hemlein/ jung Hasen/ junge Reher/ vnd ander jung Wilpret/ die ding mag mann etwan sieden/ etwan bratten/ in dem Sommer mehr sieden/ vnd abendts mehr bratten/ vorauß so der Mage starck ist/ so mag man auch Galren oder sonst bey essen darunter machen/ mit senfftem Gewürtz/ vorauß im Saffran/ Zimmet/ Jngwer vnd Negelein. Vnnd so die zeit heiß ist/ soll mann Sandel darzu thun/ vnnd man mag auch Kalbes füß vnd Schweins füß sieden/ vnnd mit Essig Sultz machen/ vnd brauchen. Vnd gemeinlich ist nutz vnnd gut/ bey allen dingen Essig zu brauchen/ oder den darinn sieden/ es wer dann das man den nit wol leiden möcht/ der Engbrüstigkeit halben/ oder das er im Leib schadet/ so möcht man Agrest dafür brauchen/ oder Surach mit Zucker/ vermischt. Mann mag auch machen Salsen im Sommer vnnd hitzen vom Ampffer vnnd Lactuca/ mit Essig vnd wenig Zucker/ Jnn kalten zeitten aber von Salbey/ oder Peterlein/ oder Zimet mit Essig/ Negelein vnd Zimmet/ vnd etwan von Coriander/ vnnd andern gewürtze pülverst/ mit Essig zertriebenn/ vnd darein gedunckt fleisch oder brodt.

## ¶ Von Eyern/

Item/ Siede gute frische Eyer/ weich gesoten auß der schalen/ oder verloren/ aber nicht hart/ oder gebacken es sey dann nach Arbeit/ vnnd in [illegible]ssem Hunger vnd der starck ist/ mag sie wol gerürt auch essen.

## ¶ Von der Milch.

Milch darvon man die feiste thut/ vnnd darnach inn der Milch ablescht glüend wacken/ etwan dick/ Jst gut/ aber sonst milch nicht/ gleich wol als ander suppendig ding/ wann mans viel brauchet/ darumb man wenig brüen sie sind von Resen/ Erbis oder Fleisch/ brauchen

sol/vnd sein besser wann man Eyer darein klopffet/ vnnd wenig Essig darzu thut/als gayssel oder wein warm.

## Von dem Kraut.

VOM Kraut zu heissen zeyten/ist gut Latich/Binetsch Mangolt/vnnd besonder Ampffer/aber zu anndern zeyten nim Mellis/Burretsch/Kerssen/Peterlein/ Fenchel vnd Scabiosa/daruon man etwan kochen etwan Salat mit Essig vnd Saltz machen.

## Von den Fischen.

LOBlich hart Fisch/seind etwan zugelassen/so mann die brett/oder wol feudet mit weyn vnnd inn Essig abtrückenet/darnach mit Jngwer inn Essig zertrieben brauchet/vnnd Krebs mit Essig gesotten/wiewol sie hartdewig seint/mag man essen zu zeyten/doch wenig zumal.

## Von dem Obs.

VOM Früchten oder Obs das zugelassen ist/mag man vor essens brauchen Trauben/die nicht fast zeyttig sind/oder Meertreubel/die nicht fast süsse sein. Vnd nach essens sind gut Granatöpffel/oder gebraten Kesten/yedes ein wenig. Etwan auch Mandel vnnd Pynen geschelet/vnnd in Zucker getunckt/vnnd Haselnüß geschelet/ seind fast gut/deßgleichen baumnüß geschelet/vnnd in ein weyn getuncket/Oder zu heyssen zeyten inn Essig oder Rosen wasser/vnnd also eingessen/nicht viel als etlicht thun.

## Vom Trincken.

ITEM im trinckem sol man meyden trüb vnnd auch vbel schmeckent wasser/trüb dick Bier/vnnd new oder trüber weyn/dicken roten weyn/seygern oder abgefallen/ Vnnd man sol trincken schönen klaren weyn/ weiß oder rot/wolriechent/nit fast starck/vnd so die starck weren/sol mans ein wenig mischen mit brunnen oder Rosen/oder Ampffer wasser. Nichts dester weniger inn heyssen

sen zeitten/vnd hitzigen Leuten / mag man geben Gerstenn wasser/oder dünn lauttere Bier zu trincken / vnnd man soll zum essen trincken ein Gleßlein oder Becherlein voll vngefehrlich/vnnd darnach nimmer / es fordere dann sonndern Durst / dann wiewol man nicht trincken soll/so soll mann doch auch nicht viel hungers leyden/ gleych wol als mann auch nicht viel durst leyden sol/vnd doch nicht füllen vnd brassen/besonder zimlich essen / also das mann mit lust etwan auff höre / wie vor auch stehet geschrieben.

## Vom Stulgang.

MAN soll auch den Stulgang fürdern teglich / So er nicht selber gehet/mit Zepflein/mit linden leychtenn Cristierlein / vnd etwan mit Pestilentz pillulen/darvon hernach folgen wirdt / Vnd diß ist das Regiment/das ein jedes halten soll/ zu auffenthaltung/damit ich hoffe/es der Pestilentz frey stehen / vnnd nicht geschickt werd die zu empfahen.

## Der erst weg der reynigung.

ABER zu mehrer sicherheit / sol man auch braucheun Artzneyen zu dem bestimpten Regiment / Vorauß Leut die vol feuchtigkeit seyen / vnnd sein die Artzney mancherley / Die erst ist reynigung vnnd minderung der feuchtigkeit/vnnd geschicht inn zwen weg/der ein ist Aderlassen/vnnd das gehört zu denen / die groß voll Adern haben/vnnd die geferbt/rot / dick harn wasser haben/vnd ammerer theil Leuten von xxüij. jaren / biß vber xl. jar/die gut Speiß essen/vnd nicht viel arbeiten/vorauß die gewonheit haben zu aderlassen / das sollen sie nun öffter thun / dann vormals / jedes Monats einmal oder öffter / doch wenig mal/vnd minder bluts dann sie sonst lassen / vnnd das sollen sie thun / jetzt zu der rechten seitten / jetzt zu der lincken/ Nun an dieser Adern/dann an einer anndern / Darbey sage ich aber/das Frawen/die jhre Kranckheit ordentlich vnnd

genugsam haben / oder auch wer die Gülden / oder zimlich hat / nicht not ist viel zu lassen / Sonnder nichts oder wenig als auch schwangern Frawen zimpt / minder zu lassen / dann sonst / Vnnd etlichen die wenig geblüt haben / gar nichts zimpt / Wer auch alters halb / oder schwacheyt halb / oder Kindheit halb / nicht zur Adern lest / der mag schrepffen darfür / voraus ob ers gewont ist zu thun / etwan zwischen schultern / vnd etwan auff den Lenden / vnd etwan an tiechen. Hie ist auch zu mercken / das mann zu dieser Zeit nicht stillen soll keinen gewonlichen fluß / darumb im Podagra vnd inn reudigen leuthen den fluß sol lassen gehen / vnnd die Raude nicht vertreiben / aber doch sol mans purgieren.

## ¶ Der ander weg zu der reinigung.

DEr ander weg der reynigung geschicht mit artzney / die die andern böß feuchtigkeyten / nicht im blut vermischt / treibt / es sey gall / schleim / wasser / oder Melancoley / daruon laß sich ein jedes vor der Pestilentz purgieren / mit rath eines Gelerten erfarnen Artzts / einest odder mehr / Darbey das die gute feuchtigkeyt nicht zerstöret / auch nicht die böß vberhandt neme / sol mann alle wochen einest odder mehr / brauchen / Pestilentz pillulen der gemeyn / oder deren so ich geordnet han / zum mal Fünff / Sieben / oder neun / etwan lang vor dem Essen / die mögen auch schwangere Frawen / von dem vierdten Monat jhrer empfengnis / biß zu dem Siebenden wol brauchenn / Aber daruor vnd darnach / ist es besser ein loth oder zwey Cassia fistula / inn Hüner brü zertrieben / vnd ein wenig Zymet / darbey jhnen zu geben / für die genanten Pillen / So mag man auch leichte / lindende Cristierlein / gesotten von Bappeln / Mangoldt / oder der gleichen / geben mit Cassia fistula / oder on die doch gesaltzen / vnnd mit Baumöl bereittet / Aber ich lob nicht / sich oben auß zu reitzen / vnd zu dewen / So aber es jemandts von jm selber anfecht / vnnd ohn arbeit geben

hen wolt oben auß/soll mans lassen gehen.

¶ Von milterung des hitzigen g. blůts.

MAN soll brauchen die Artzneyen / die das hitzig geblůt vnnd scharpffe feuchtigkeit miltern / Als da ist Rosen Zucker / Manus Christi/vnnd kůle Siropen/ von Violen/Rosen Tauben kropff/vonn Ampffern/vonn Endiuia vnnd dergleichen gemacht / vnd Safft von Granaten/von Bomerantzen/von Johans treublein/von Surach/Agrest/etc. Die ding sol man brauchen nůchtern odder vor nacht essens / vorauß zu heissen zeytten/vnd hitzige Leut / die heiß geblůt haben. Aber kalten Leuten ist Rosenzucker nůtzer dann ander ding / vnnd noch nůtzer Electuarium de Gemmis / das Mesue schreibt/vonn der jedem ein quintlein || morgens nůchtern gebraucht / oder vor dem nacht essen.

¶ Von Artzney die das hertz stercken.

DV solst auch brauchen Artzneyen die das Hertz vnnd leyblichen Geist stercken / vnnd vor Gifft vnd bösem lufft bewaren. Vnter denen ist am ersten die fürnemsten ein Erdreych / genant Polus Armenus / also bereitet/ Man sol den klein stossen / vnnd Wein oder Rosen wasser/ oder Ampffer wasser darůber thun/ so viel das jhn bedeck/ vnnd so er trucknet / wider stossen / vnnd aber also darůber thun Wein oder genant Wasser/ vnd zum dritten mal aber also/damit er gantz sauber werde/daruon sol man nemmen nůchtern ein halb quint. mit wenig schönes klaren Weins/ gemischt mit Roß oder Ampffer wasser / Oder so es fast heyß wer/ so soll mans geben mit Essig vnnd Rosen wasser vorauß jungen hitzigen leuten ists ein löbliche artzney.

Zum andern / mag man nemmen von Terra Sigillata/ (das ist auch ein Erd) gleich bereit wie die erst/vnnd so viel vnd mit denselben wassern oder Wein ist gut.

Item zum dritten /ist nůtzlich morgens vnnd abendts zu

essen

essen ein Mundt vol Ampffern also grün / oder pulver darvon gemacht / trincken inn Wein / oder Roß wasser / zumal ein halb quintlein vngefehrlich.

Item ist gut kernen vonn Jüden öpffeln zu nemen / zum mal vj. oder x.

Item ist fast gut j. halb quintlein Tormentille / mit Weine oder Essig zu brauchen / des gleichen vonn Alant wurtz / oder Braun Bethonige / oder Sanct Johannes kraut / oder vonn Zitwan / oder Angelica / oder Roßhub wurtzeln / oder Pimpinellen / oder Schelkraut / deren yedes zerstossen genomen ein halb quintlein / oder minder / inn Wein oder Essig gemischt / wie vor stehet.

Deßgleichen sag ich vonn Diptam wurtz / vnnd sein gut Wachholter beer in Essig geduncket.

Item Rauten bletlein vj. oder viij. inn Essig geduncket / doch nit schwangern Frawen.

Item Feigen / Item Scabiosen gebraucht / wie Ampffer ist fast gut.

Item Baldrian vnnd Natterwurtz mit Essig / wie oben stehet.

So ist auch gut / so man morgens zwo Haselnüß / oder ein Welsche Nuß schelet / vnd ein weyl leget inn Essig oder Rosen wasser / vnnd sie darnach braucht / Diß sein / die fürnemsten stück vonn eintzigen dingen / für gemeine Leuth zu brauchen / vnd man mag abwechseln / vnd jetzt eines / dann ein annders brauchen / das ist besser / dann allweg eynerley allein zu brauchen.

## Von vermischten Artzneyen.

ABER vonn vermischten Artzneyen / vnnd vonn vielstücken zusammen gemacht / setz ich anfangs ein artzney / die für arm leut / vnnd die bald gemachet ist / die macht man also / Nim Nüß / bereit wie hievor gesetzet ist / anderthalb loth / Salz / vnnd zame Rauten bletter / yedes

j. quintlein /

darzu inn einen topff/vnd siede das zusammen ein vierteil von einer stunden/rürs sehr wol/darnach setze es ab/so hast du ein sehr gut Apostolicum die wunden zu trucken.

¶ Ein schwartz Apostolicum.

Nim Litargirij x. lot/Baumöl ij. lb. vñ legs ein nacht inn ein Messinge pfannen/vnnd gieß darein Essig iiij. lot/gestossen Mast. Myrrhe/Opopanac. Terpentin yedes j. lot/das Opopanax laß ein nacht in essig stehen vnd nim dann den Essig dauon/vnd rürs/so wird es dicke/thu die vorgeschriebne stück zu dem puluer/vnnd nim das Baumöl/vnd Essig/vnd Litargirium in einer pfannen/vnd setzs auff das fewer/laß es sieden/wenn es aber ein kleyne weyl gesotten hat/so thu die puluer darein/siede es so lang biß es schwartz wirdt/so hast du ein gut Apostolicum zu allen schäden/sie sindt frisch oder alt.

## Ein pflaster genandt Oxycroccum.

Das pflaster ist gut zu bein brüche/zu allen geschwulsten/zu allen gliedern/für allerley thier beyssen/Es reyniget/vnnd senfftiget alle schäden/vnnd heylet wol/auch heylen dauon alle Apostemen/sie seind jnnerlich oder eusserlich des leybs/vnd vertreybt die hitze des Miltzen/der Lebern/vnd der Nieren/auffgelegt.

Nim Saffran/iiij. lot/Wachs/Colophonie yedes vij. lot/Terpentin ein hab lb. Galbani/Armoniaci/yedes iiij. loth/das stoß ein wenig/vnd thu es in essig/vnd laß es ein nacht darinn stehen/des morgens thu es in einen Kessel/vnd laß es über einem kolfewer zergehen/darnach rings durch ein tuch/widerumb inn einen kessel/vnnd siedes so lanng biß der Essig verschwinde/darnach thu die Colophania zerlassen darein/darnach den Terpentin/vnd laß sieden/vnd thu deñ darein Mast. Mirrhe/Olibani/yedes ij. lot/rürs vom anfang biß zu dem ende/dieweil es seudt/vnd gieß denn inn

kalt wasser/vnnd machs mit den henden auß so lange biß kein wasser mehr in dem pflaster bleybe/darnach nim einen breyten glatten stein/vnnd netze den mit Lor öl / vnnd knete den Saffran also inn das pflaster/so ist es bereyt/ Est valde bonum.

## Vnguentum Album.

Nym Mast. Olibani albi jedes ij. lot/ Baumöl / Rosen wasser/guten wein essig q. s. mengs zusamen / so hast du ein gut Vnguentum album zu dem schaden.

## Lac Virginis.

Nym Litharg yrij iiij. lot/wein essiges j. nössel/vnd siede das zusamen/biß es weyß wirdt/darnach nim Aluminis ein halb loth/vnd ein halb nössel wassers/vnd einen guten löffel Senff / vnnd siede das zu hauffen/ viij. Pater noster lang/Das heylet alle schäden.

## Nun folgen etliche Westphalische vnbekante namen der Kreuter.

| | |
|---|---|
| Amkraut. | Elhorn. |
| Lutwurtz. | Radehallen. |
| Roling. | |

## Ende dieses Buchs

Gedruckt zu Nürnberg durch Johann Daubman.

Anno

M. D. xlix.